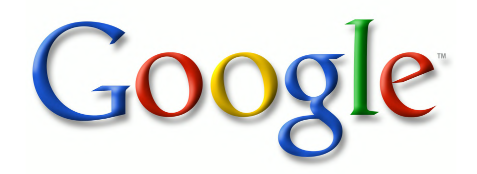
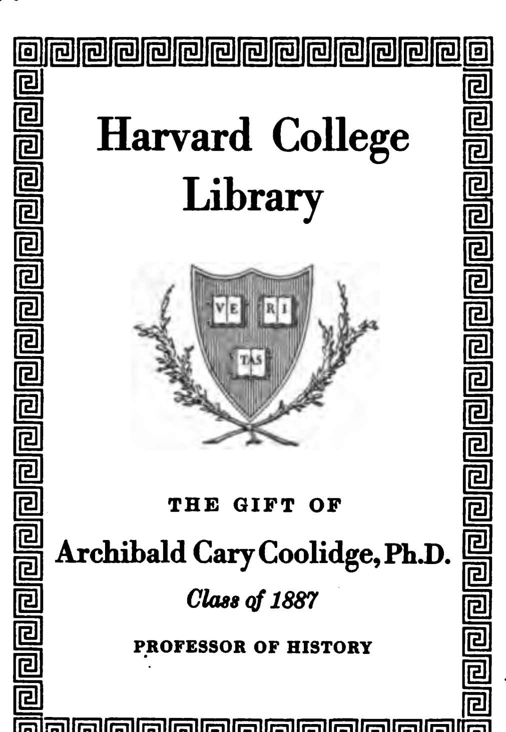








Friesisches Archiv.

Eine Zeitschrift

für

friesische Geschichte und Sprache.

Herausgegeben

von

H. G. Ehrentraut.

Erster Band.



Oldenburg, 1849.

Schnellpressendruck und Verlag der Schulzeschen Buchhandlung.

(W. Berndt.)



Inhalt des ersten Bandes.

Seite

Der ganze Inhalt dieses Bandes (№ 5, S. 165 ausgenommen) ist vom Herausgeber mitgetheilt.

Vorbericht.

Diese Zeitschrift hat hauptsächlich die Bestimmung, Quellen friesischer Geschichte, besonders Urkunden, und Darstellungen noch lebender friesischer Dialecte mitzutheilen. Gute Abhandlungen über einzelne Theile der friesischen Geschichte werden gerne aufgenommen, auch Volkslieder, Mährchen, wenn sie so abgefaßt sind, wie sie im Munde des Volks leben, Volkssagen, Sprichwörter, statistische Notizen, Landbeschreibungen, Untersuchungen über die Bildung des Moors und des Marschbodens. Die Zeitschrift umfaßt nach ihrem allgemeinen Titel den ganzen friesischen Volksstamm von Antwerpen bis Schleswig, und es können Beiträge aus diesem ganzen Landstriche darin aufgenommen werden; der Herausgeber muß indeß bemerken, daß er zur Zeit nur noch Beiträge aus dem Lande zwischen Ems und Weser besitzt. Die Geschichte der Graffschaften Oldenburg und Delmenhorst, deren Bewohner vielfach mit den Friesen in Berührung kamen, wird nicht ausgeschlossen sein, doch besitzt der Herausgeber davon zur Zeit noch wenig Erhebliches. Im Ganzen hat er jetzt einen Vorrath, welcher einige Bände füllen kann, die Zahl der Bände wird aber größer werden, wenn ihm die Benutzung der Archive, in denen die Quellen der friesischen

Geschichte verborgen sind, gestattet wird, und das Publicum an dem Unternehmen so viel Theilnahme zeigt, daß die Druckkosten bestritten werden können.

Es ist hier noch zu bemerken, daß die für die wangerogische Sprache angefertigten Typen hinsichtlich der Accente nicht befriedigend sind. Folgendes Zeichen ist das mit dem Dehnzeichen und dem Accent versehene ü : ů́, folgendes das gedehnte accentuirte ö : o̊́, folgendes das gedehnte accentuirte ä : ǻ, auch hat ō einen Accent, welcher aber sehr schwach ausgedrückt ist.

Jever, im März 1847.

H. G. Ehrentraut.

I.

Mittheilungen aus der Sprache der Wangeroger.

Vom Herausgeber.

I. Einleitung.

Lautbezeichnung.

Vocale.

Die kurzen Vocale erhalten kein Zeichen, die langen erhalten das Zeichen des gedehnten Lauts ^, als: â, ê, î, ô, û, å̂, ô̊, û̈.

Zwischen dem kurzen und langen ô liegt ein ö in der Mitte, welches ebenfalls etwas gedehnt ist, und dem Laute in dem engl.: her, ihr, dem ostfriesischen: „hő̊r," dem plattd.: rő̊k (Geruch), ső̊ven (sieben) entspricht. Dieser Laut ist durch ő̊ bezeichnet.

Der Laut des å̂ ist ein Mittellaut zwischen a und o, wie in dem engl: nor, for, or, ist aber jetzt von dem â noch kaum zu unterscheiden. Beisp.: stő̊rm, tő̊rf, stő̊rk, Hambő̊rg. Vielleicht gehört dahin auch Gâd, Gott, dem ich aber das â gelassen habe.

e und a werden in manchen Wörtern bald kurz, bald gedehnt ausgesprochen, jenachdem ein Nachdruck darauf ruht. Dieses ist besonders der Fall bei der Partikel der, engl. there, welche allenthalben eingeflickt wird, und da, dem Plural des Artikels. Dasselbe ist der Fall bei dem ä in manchen Wörtern, und man kann dieses wohl einen Schwebelaut nennen. Ich habe es bei Anführung von

Sätzen als kurz oder lang bezeichnet, so wie es in dem Augenblick, da ich es hörte, ausgesprochen wurde. So auch das a, wobei ich in den Wortregistern dem Plural des Artikels da in der Regel das Dehnzeichen gar nicht gegeben habe. So hat auch das u in djû, welches immer gedehnt ist, nicht immer das Dehnzeichen erhalten. Der Laut des kurzen ä ist von dem des kurzen e nicht verschieden.

Das gedehnte ô erleidet noch eine Verlängerung, die aber eine Vermehrung der Silben nicht hervorbringt. Es ist vielfach aus dem a entstanden, die Verlängerung, welche mit ô͏ₑ bezeichnet ist, tritt aber bei manchen Wörtern nicht immer hervor. So sagt man ôl, alt, auch ôₑl, kôl, kalt, und kôₑl.

Dieselbe Verlängerung kommt vor bei dem langen û. So sagt man liûₑf, lieb, und liûf.

Das kurze i ist in manchen Wörtern fast zum tonlosen e geschwächt, z. B. in midí, der Mittag, midnácht, die Mitternacht, wie in dem Ortsnamen Midóg im Amte Tettens, fast ein Mittellaut zwischen e und i.

Oft schien mir das kurze a noch Stufen der Dehnung zu haben, und z. B.: in fax, flask, wask, wárî, hálî, bitálî mehr gedehnt, als in wáckî, máckî, mit einer leisen Antönung von e, doch kann dieser Unterschied auch in dem größeren oder geringeren Nachdruck seinen Grund haben. Ich glaubte daher die Bezeichnung des dritten a unterlassen zu müssen, weil ich darin nicht sicher war.

Ein vorschlagendes e ist zu bemerken in schₑau, ferner in brₑô, grₑô, rₑô, trₑô. In den vier letztern ist es wirklich ein Mittellaut zwischen e und i, und mehr, als in schₑau, mit dem nachfolgenden Vocal verschmolzen.

Die Diphthongen ai und ei sind gleichlautend. So auch eu und oi.

Derjenigen Silbe, welche den Ton hat, habe ich den acutus ′ gegeben. Bei Diphthongen hat ihn derjenige Vocal erhalten, welcher das Uebergewicht zu haben schien, z. B. liûₑf, liácht, fliucht, riucht, thriû, friûz, farliûₑz, klóₑz, blóₑd, biór. Da, wo ein solches Uebergewicht nicht vorhanden zu sein scheint, setze ich ihn in die Mitte zwischen beiden Vocalen, z. B.: blaaket, laaket.

Der Diphthong iu, welcher in dieser Sprache noch ganz rein

hervortönt, findet sich ebenfalls bei den schwäbischen Dichtern des Mittelalters, in dem sogenannten Mittelhochdeutsch, worin aber die Herren Professoren Lachmann und Wilhelm Grimm zu Berlin ihn wie unser neuhochdeutsches ü aussprechen. Aus welchem Grunde? weiß ich nicht.

Noch muß ich hier einen eigenthümlichen Accent der Insulaner berühren, womit sie oft eine sehr scharfe Trennung der Silben hervorbringen, und den ich sonst nur bei Kurländern und Liefländern gehört habe, z. B. in: bétter : bet-ter. Dieses hört man besonders in dem letzten Worte eines Satzes, wenn es zweisilbig ist.

Consonanten.

Die Aussprache des b und d ist immer weich, doch wird d in schneller Rede leicht zu t.

Die verwandten Laute f und v sind dadurch unterschieden, daß f den scharfen, und v den sanften Laut bezeichnet; z. B.: wûfer, fôrk, fárî, lévent, grúvû.

g hat drei Laute:

1. einen Laut, den ich nicht anders als den gewöhnlichen nennen kann, wie in dem hochdeutschen: „Gott, Gatte, gewesen, ganz," so wie es hier in den Küstenländern ausgesprochen wird. In andern Gegenden lautet es wie j, in andern wie k, in Westphalen manchmal wie ch. Ich habe ihn durch: g bezeichnet.
2. einen harten, wie im engl.: gate, give, get, go, gun. Dieser ist bezeichnet durch: g, z. B.: rig.
3. einen sanften, wenn es auf n folgt, wie im Englischen, in welchem Falle es mit dem n fast zusammenschmilzt, z. B. in: breng, lémmelng. Es ist der Laut des n in dem französischen: mon, bon. Diesem g habe ich kein anderes Zeichen gegeben, als dem gewöhnlichen unter 1. erwähnten.

n, wenn es dem k vorhergeht, verschmilzt oft auf gleiche Weise mit demselben, wie das dritte g, z. B. in: thonk. Wo dieser Nasallaut fehlt, habe ich das n verdoppelt, z. B. in: ſtránnken.

l und n schienen in manchen Wörtern fortzutönen, so daß ich den Laut mehrfach zu hören glaubte, z. B. in: hûl, ul, bûl, hîl, ſtûn, fûn, wûn, rûn, dûnen, tûnn.

r hat oft eine sehr leise Aussprache, so daß es oft zweifelhaft wird, ob es in einem Worte noch vorhanden ist oder nicht, wie in ô͜rd, swô͜rd. Daher ist es denn auch in vielen Wörtern verschwunden, wo es im Altfriesischen noch vorhanden war, z. B. in: hên, altfr.: herna; bên, altfr.: bern. Auch in fjêl, fjên, kôn, jên, ôd, wôd, swêd, mên, stêt, hôn, thôn u. s. w. ist ohne Zweifel ein r ausgestoßen. Da, wo es vorkömmt, hat es mehr den vibrirenden, als den gutturalen Laut.

s hat zwei Laute:

1. einen scharfen, wie das deutsche ss oder ß, wie im engl.: ass, sister, sensible. Er ist durch das lange ſ, und am Ende eines Worts durch das kleine s bezeichnet worden.
2. einen sanften, welcher in dem hiesigen Plattdeutsch vorherrscht, wie in dem deutschen: „sehen, suchen, selbst, Sühne, Gesang," im engl.: zigzag, zeal, azure, closure, measure, treasure. Dieser ist durch z bezeichnet worden, z. B.: böz, wize.

Die Aussprache des sch ist die breite westphälische, ähnlich dem sg oder sk, aus welchem letzteren der Laut auch entstanden ist.

th hat zwei Laute:

1. einen scharfen, wie in dem engl.: thought, youth, quoth, breath. Dieser ist durch th bezeichnet worden, z. B.: thank, thonk, thwärs.
2. einen sanften, wie in dem engl.: the, this, then, breathe, these. Dieser erhält das Zeichen TH, z. B.: beiTH, quiTHin, sniTH. Der Laut ist vollkommen der englische.

y lautet wie j. Ich habe es bloß angewandt, um das Pronomen zu bezeichnen und dadurch sofort erkennbar zu machen.

Ueber die Namen der Buchstaben ist nur zu bemerken, daß r nicht, wie im Deutschen, er, sondern, wie bei den Nordfriesen, ar lautet.

Es kommen Assimilationen, Zusammenziehungen und Verkürzungen vor, wie:

middâ, oder mittâ, st.: mit dâ.
mittan, st.: mit dan.
mitte, st.: mit de.
sâfel, st.: sa fêl.

húſel, ſt.: hû fêl.
än ſáckel, ſt.: än ſäk ful.
än héckel, ſt.: än hek ful.
än wáſkel, ſt.: än waſk ful.
än fáttel, ſt.: än fät ful.
än hóntel, ſt.: än haun ful.
än húſel, ſt.: än hûs ful. — dau mon hâ 'n gans húſel béner. —
háſtû. ſt.: häſt dû.
kánſtû, ſt.: kanſt dû.
bíſtû, ſt.: biſt dû.
hábwí, ſt.: hábbet wî. — häb' 'm (hábbet yum) uk wit krígin? —
laiſt, ſt.: lait ûs. — den laiſt wéglô.p. —

Lautverſchiebungen findet man in der Verwandlung des g in j *), wie in jên, júrſen, und in der Verwandlung des k in ſj.

*) Der Verwandlung des g in j verdankt der Ortsname: „Jever“ ſeine jetzige Geſtalt. Zwei zu Jever ausgeſtellte Urkunden des 14ten Jahrhunderts ſind datirt: Geverae anno domini 1317 und Gevere anno dom. 1327 (Schwarzenbergs groot placaat- en charterboek van Vriesland. Thl. 1. S. 156 u. 176). In einer Urkunde von 1434 (im Jeverſchen Archive Vol. 65) ſteht: „haye harlde to geuer,“ und: „menard, kerkheren to geuer,“ eine Urkunde von 1552 (Oldenb. Archiv. B, 55) hat: „Jewerden,“ und eine andere Scriptur des 16ten Jahrh.: „Geuerde.“ Bekanntlich verdankt mancher Ortsname ſeine Entſtehung dem Namen einer Perſon, ſo iſt wohl Bolsward aus Bolo, Brunswyk aus Bruno, in der Herrſchaft Jever Minſen und Wiarden aus Mins und Wiard, Garms aus Garmer (Chariomir), Ganderkeſee (Ganderkesheim?) im Kreiſe Delmenhorſt aus Ganderke (Gentert, Genſerich) entſtanden. Geverdt (Gebhardt) iſt ein alter deutſcher Name, z. B. Gebhard oder Geverdt von Supplingenburg, es iſt alſo wohl nicht zu kühn, wenn man Geverden von Geverdt ableitet. Denſelben Urſprung haben wohl Geverſtorp im Herzogthum Bremen und Geveshuſen im Kirchſpiel Dötlingen, Amts Wildeshauſen. Das letztere kommt in van Specken's Lagerbuch von 1428 als geuershuſen vor.

Man hat wohl den Ortsnamen: „Giuers, Gyfers“ in dem

So ist aus kerl das Wort ſjêl geworden, indem zugleich das r ausgestoßen wurde. Dasselbe findet man in ſîz, Käse, ſjef, Kaff, Spreu, ſjén, Karne, Butterfaß, ſjiltel, Kessel, hſtſel, Hechel, ſjûken, Küchlein, ſjirik, Kirche. Diese Lautverschiebung kömmt auch schon im Altfriesischen häufig vor, z. B.: Kessel heißt: ketel, ſzetel, tsetel, tsietel, sthitl, angelſ.: cytel. Kirche: kerke, sthereke, szlurke, tziurike, engl.: church, angelſ.: cyrice, altsächſ.: kerika, kirika, isländ.: kyrkia.

Der Umlaut des a in e ist häufig. Vielfach ist auch das a, welches in dem englischen fall, wall, water noch recht breit hervortritt, in ein breites ô umgewandelt worden, z. B.: ô$_e$l, alt, kô$_e$l, kalt, brô$_e$t (gebracht), engl.: brought; mô$_e$l, Mal. So in den Eigennamen: tô$_e$lk, pld.: Tâlk; thió$_e$rk, pld.: Tjârk; fô$_e$l, Varel, de jô$_e$TH, die Jade, ſtô$_e$TH, Stade, endlich in dem Namen der Insel:

dalt ó$_e$laun Wangeróch.

Wenn man den Ursprung des Namens: Wangerog finden will, so darf man nicht an das Auge denken, sondern muß auf den ersten Buchstaben des Alphabets, das a zurücksehen.

a bedeutet Wasser, Fluß, im Althochdeutschen: aha (Graff alth. Sprachschatz, Thl. I. S. 18 u. 110), daher wiseraa, wiseraha, die Weser, loganaha (Lahn), fuldaha (Fulda) *), goth.: awa, altnord.: a, altsächſ.: aha, latein: aqua, sanskrit: ap, litthau.: uppe, portugies.: agoa, span.: agua, altgriech.: ἄχα, pers.: ab, russ.: ui, angelsächs.: ea, französ. eau (sprich: o), altfries.: a und e (v. Richthofen altfries. Wörterb. S. 585) in abel, apal, apol, alond. Das letztere bedeutet Eiland, Insel, altsächs.: aland, angel-

---

altdeutschen Gedichte Gudrun auf Jever bezogen. (S.: Der Helden Buch von v. d. Hagen und Primisser, in: Chautrun, 22 Abentheur Thl. 1. S. 58, 59.) Wenn dieses richtig wäre, so müßte es wohl mit Helgoland verwechselt worden sein, denn es wird bei Gyfers ein Berg erwähnt.

*) S. in Dronke tradit. et antiqu. Fuldens. Fulda. 1844 folgende Flußnamen: S. 20: ſteinaha, S. 22: eiſga, 23: ſcamfulda, 25: ſlidena, u. ſinna, 29, 79: elmaha, 33, 34: amana, 34: antraſa, 38: feltcruccha, 41: anatraſa, 46: mardunga, 50: meſa, 54: zenuva, biberowa, radaha, questina, 55: iteſa, 86: lutraha, 87: haſala, liutra, 89: vlſtra, 100: lippa.

sächsisch: **ealand, igland,** isländ.: **eyland,** dän.: **öland,** wangerogisch: **ó$_e$laun.**

Die Havelter **a** fällt bei Zwoll in die Südersee, **a** heißt ein Fluß in der Stadt Münster, bei Burgsteinfurt in Westphalen, und an der Grenze des Königreichs der Niederlande und Ostfrieslands. Nach einer ältern Homannschen Flußcharte fallen zwei Flüsse, Namens **a** in die Ems, auch kömmt **a** in den Niederlanden an mehreren Stellen als Flußname vor, viele Ortsnamen daselbst haben diese Endung. Nach Stalder (schweizer. Idiotikon. Bd. 1. S. 81) führen viele Schweizerbäche diesen Namen, z. B.: die Aa (der Bibernerbach im Kanton Schafhausen), die in den Zellersee fließt, die Aa, welche auf dem Rigi entspringt und sich bei Arth in den Zugersee ergießt, die Aa in Unterwalden ob dem Wald, ein Abfluß vom Lungerer See, und die Aa in Unterwalden nid dem Wald, ein Bergstrom, der ob Engelberg in den Surenen-Alpen bei Wyl entspringt und unweit Stanz vorbeifließt. Viele Ortsbenennungen rühren daher, als Adorf im Thurgau, Awangen. So auch Ahusen an der Weser, Kloster Aland in Ostfriesland, vermuthlich auch Asel zwischen Witmund und Jever, und Zwischenahn im oldenburgischen Ammerlande (**Twischenå** im **Chron. Rasted.** bei **Meibom. rer. germ. T. II.** S. 95), an einem kleinen See belegen *).

---

*) **Twischenå,** und **Mansholt** (ein Forst im Kirchsp. Wiefelstede) erinnern an **Tuisco** und **Mannus,** wie **Godensholt** im Kirchsp. Apen, im 15ten Jahrhundert noch **Wodensholt** genannt (van Speeken's Lagerbuch) an **Wodan,** und **Donnerschwee** bei Oldenburg an **Thor.** Das letztere erinnert an das isländ.: **ve,** Heiligthum, Tempel; altsächs.: **wih,** Tempel, **wihian,** weihen; altfries.: **wia,** und an den benachbarten District: „die friesische Wede“ genannt, welcher, zu Rüstringen gehörig, wohl ein Landesviertel ausmachte, und die Kirchspiele Bockhorn, Varel, Zetel, Jade, vielleicht auch Schwey befaßte. Ich vermuthe, daß der Ausdruck ursprünglich s. v. a.: „friesischer Wald“ bedeutet habe. Wald ist isländ.: **vidr,** althochd.: **witu,** angelsächs.: **vudu** (Graff ahd. Sprachsch. I. 746, Grimm D. Mythol. 2te Ausg. S. 349). Ein großer Theil dieses Bezirks enthält den schönsten Waldboden, und zu Jeringhave ist noch die Sage, daß das Land in alter Zeit mit Wald bedeckt gewesen sei. Grimm a. a. O. S. 58 findet in **wih, vih, veoh, ve** „einen zwischen **nemus, templum, fanum, idolum, numen** schwankenden Begriff, dessen Wurzel ohne

Wie im Friesischen das a vielfach in e umlautet, so heißt ein Fluß im Saterlande die ê *), dieses kömmt auch vor in Norderney (nórderné), das Fahrwasser zwischen Langóg und Baltrum heißt ackemê, und zwischen Baltrum und Nórderné heißt es de wichterê. ' ê ist ein Bach bei Aurich und Emden (v. Wicht ostfr. Landr. S. 617). Vielleicht sind daraus auch die Ortsnamen Esens und Esenshamm, und der Flußname Hete (bei Butjadingerland) zu erklären. Dahin gehört: Suyder Ee in Ostdongerdeel, Esumer Zyl daselbst, die Ee in Dantumadeel, de kromme Ee und wyde Ee in Smallingerlandt, die Ee an der Grenze vom Wymbritzeradeel, die êste bei Buxtehude.

ach ist ebenfalls Wasser und Fluß, s. Wachter glossar. germ. s. v.: ach, acha, daher die Ache bei Gastein, die Krimler Ache im Pinzgau, der Achensee im baierschen Hochlande, und die Endung vieler Flußnamen, die man auf einer älteren Homannschen Flußcharte findet: die Wipach fällt in den Lisonzo, Kainach in die Muer (welche in die Drau fällt), die Bielach, Schwarzach, Mennach, Kinsach, Aiterach, Wailach, Kanzach, Ostrach, Andelslach, Ablach fallen in die Donau, die Aurach fällt in die Traun, Golbach in die Loysach, diese in die Isar, die Goldnach, Gennach in die Wertach, diese in den Lech, die Westernach, Flössach, Camlach in

Zweifel das goth.: veiha, ahd.: wihu, aus welcher auch das adj. veihs, heilig, ahd.: wîh stammt. Tempel ist zugleich Wald.

*) Herr Johann Friedrich Minssen aus Jever, Candidat der Theologie, welcher kürzlich über die Sprache der Saterländer Untersuchungen anstellte, hat mir folgende Bemerkung mitgetheilt: „Die markâ entspringt bei Wrees im Amte Sögel, läuft an Ellerbrook vorbei, und vereinigt sich im Moor südlich von Scharl mit der ô, welche dann zusammen den durch das Saterland laufenden Strom ê bilden. An der ostfriesischen Grenze erhält die ê den Namen sálter ámse, vereinigt sich bei Wiltshusen mit der stickhúzender ámse und nun erhält der Strom den Namen: lérder ámse, fällt bei Lérórt in die wéníger ámse (die an Wéner vorbeifließt), und dann heißt der Strom ámse (Ems).“ Die Untersuchung des Herrn Minssen, dessen Sammlung in dieser Zeitschrift mitgetheilt werden soll, hat ergeben, daß die von Hoche, und später von Hettema und Posthumus bekannt gemachten Glossarien größtentheils unrichtig und durchaus unbrauchbar sind.

die Mindel, diese in die Donau, die Teisnach, Muitnach in die Regen, Schwanzach, Murach, Lauterach in die Nab, Aupach in die Eger, Talach, Schwarzach in die Altmühl, Schwobach, Schwarzach, Gründlach, Schwabach, Eberach in die Rednitz, Putlach, Trubach in die Wisent, Rotach, Cronach, Haslach, Steinnach, Paunach in den Main, Gollach in die Tauber, Kessach in die Jaxt, Bretlach in den Kocher, Steinach, Teyach in den Neckar, Wolfach, Schiltach, Gutach in die Kinzig, Wuttach in den Rhein, Mosach, Ebeach, Salzach in den Inn, Lieblach, Steinach in den Bodensee. Außerdem fallen zwei Achen in den Bodensee, zwei in die Donau, eine in den Inn, eine in den Chiemsee, auch finde ich eine Aha, die aus dem Königssee in die Salzach fließt, und eine beim Attersee im Salzkammergut. Herr von Muchar (das Thal und Warmbad Gastein, Grätz, 1834 S. 12) sagt: „Im Norden der Tauernkette (soll heißen: Gebirgskette, denn Tauern sind wohl nur die Gebirgspässe) heißen fast alle Hochlandsflüsse, die Gewässer und Wildbäche von der Urzeit her noch Ache, Achen. So haben wir Salzburgs Hauptstrom die Salz-ache, die Tauernache am Radtstadter Tauern, die Großarler Ache, die Rauriser Ache, welche noch zwei andere Achen aus Seitenthälern in sich vereiniget, die Urslauerache, die Glemmer-, die Natter-, die Leoganger-, die Brixenthaler, die Dientner-, die Mühl-, die Krümler-Ache, die Ache in der Ramsau in Berchtesgaden, die Bischofwieser Ache. Auch im Südosten der Tauern heißen alle in der Mur im Lungaue abstürzenden Bäche Achen. Braune Salzburg und Berchtesgaden. S. 51, 202. Tripartitum sive de analogia linguarum opus. Viennae. 1820.“

Schmeller im bairischen Wörterbuch Thl. 1. S. 16, 17 sagt: „Die Ach, auch die Achen, im Hochland noch immer ein Appellativ für jedes größere fließende Wasser, das sich aus kleineren Quellen nährt. So heißt die Salzach, wie die Saale in den Bergen schlechtweg die ahhe, jene insbesondere die Pinzger ahhe. Besonders deutlich als Appellativum hat sich Ach erhalten in dem Ausdruck die Altach, das Altwasser, Flußarm, der ehemals Hauptrinnsal war.“

Ach ist aber nicht bloß Flußname geblieben, sondern auf Ortschaften, die am Wasser liegen, übergegangen, wie Andernach,

Bacharach, und dahin gehört wohl auch Maguntiacum, und andere römische Ortsnamen dieser Art.

Ach ist ferner auch die Bezeichnung einer Insel geworden. Im früheren Mittelalter hießen die friesischen Seelande Ostergo und Westergo, Austrachia und Westrachia, Oster- et Westeraeche, Westrahe, Westerriche, Westracha, Uestrachi, Westerache, Ostrache, Ostrahe. Sevenwolden heißt Waldahi, und darin kömmt ein pagus Sutrachi vor. Man sehe die Citate bei von Ledebur: Die fünf Münsterschen Gaue und die sieben Seelande Frieslands. Berlin. 1836. S. 55—68. S. auch Dronke traditiones et antiqu. Fuldens. Fulda. 1844. S. 47, 48, 50: westrahe, westerache, ostrahe, osterache, waldahi. Wir haben hier also ein Oster-Ach, ein Wester-Ach, ein Süder-Ach, und ein Wald-Ach, auch zeigt die Charte bei van Peyma nasporingen, betrekkelyk de geschiedenis der vormalige Middelzee. Leuwarden, 1834, daß Osterach und Westerach ganz durch das Wasser getrennt waren. Etwas näher, im Groningerlande finden wir einen District Middach, oder Mydoeg, Mydogerland, welcher zu Hunsingo gerechnet wurde (s. Driessen monumenta Groningana, S. 49, 176, 320, 343, 414). In der Herrschaft Jever im Amte Tettens liegt ein Dorf Midóg, wovon, wie der Augenschein ergibt, ein Theil früher, ehe noch der jetzt so genannte alte Deich existirte, eine Insel in dem Meerbusen Harl gewesen sein muß, welcher Harlingerland von Wangerland trennte. Näher bei Wangeróg an der Ostseite, durch die blaubálg vom Strande getrennt, liegt eine große Sandbank: dat Minser olde og — Minzder ô.l ôch — genannt.

Ach, im Friesischen ôch, ist also auch eine Insel, ein Seeland, und das Obige wird hinreichen, um den Ursprung der Endsilbe der Inseln Wangeróch, Spikeróch, Langóch, Schirmonnikóch zu erklären.

Harkenroht war auf gutem Wege. Er sagt (Oostfriesche Oorspronghelykheden. Groning. 1731. S. 170 — tweede druk —): „wat nu verder nog aangaat den oorsprong van de benaaminge *Hinta*, moet ik vooraf een bekende waarheid stellen, dat *a, ea, e, ac, ach* by de oude Celten, Duitsers en Franssen *water* beteekent, *Pekela, Mussela,* ook *Gouda, Breeda, Oudena,* hier *Bunda, Wenera, Aland* en *Hinta,* van 't byliggende water

Hint: dus ook by de Duitzers *ach* in *Kreutznach*, *Breisach*, by de Franssen in *ac*, als *Nerac*, Clerac, *Leberdac*. Zie Braunii Sel. S. l. 5. p. m. 800. en Bertius Germania, lib. 3. pag. m. 4. 46. Smids schatkamer der Nederlandsche Oudheden, p, m. 1. 2. dus lees ik ook *Noert a* de Noorder Zee by Klaas Kolyn in zyn rymchronyk, omtrent hat jaar 1170 Monnik te Egmond."

Es führt uns diese Untersuchung noch ein wenig weiter. Wie *aha*, Ach, ist auch *awa*, Aue, Wasser, Fluß. (M. s. Kaltschmidt sprachvergl. Wörterb. s. v.: A. Ach, Aue und awa in Graffs alth. Sprachsch. I. S. 504, Schmeller bair. Wörterb. I. S. 2) Daher: Donau, Jachenau, Walgau, die Elmenau, nachdem sie sich mit der Luhe vereinigt hat, fließt in die Elbe, sie nimmt die Gorbau und Wipperau auf, die große Aue, welche von Barenburg über Steyerberg und Liebenau zur Weser fließt (s. v.: Wersebe in Spangenbergs neuem vaterl. Archiv, Jahrg. 1825, Bd. 1. S. 8). Dahin gehört die Krückau, an der Elmshorn in Holstein liegt, die Pinnau bei Pinneberg, die Widau bei Rotenburg im Herzogthum Bremen. Eine Aue fällt bei Blumenthal in die Weser, zwei Auen kommen aus dem Zwischenahner See, eine bei Zwischenahn, welche an Querenstedt, Edewecht, Osterscheps, Westerscheps, Godensholt, und eine andere, die an Elmendorf, Howiek, Ape vorbeifließt.

Bei den Wangerogern heißt der untere Rand des Dachs, wovon das Regenwasser auf die Erde tröpfelt: djû ózing (saterl.: óze), und die innere Seite dieses Dachrandes, da wo der Hausboden mit demselben einen Winkel bildet: de áuken: — dan fúgel sit únner de áuken, plattd.: „ünner de ókers." Wir haben in der Herrschaft Jever im Kirchspiel Hohenkirchen ein Landgut Auhuse, im Kirchspiel Wiarden ein Landgut Aukens und nicht weit von Oldorf einen Hügel, welcher Haukenwarf genannt wird. In der altfränkischen Mundart vertritt ch den bloßen Hauchlaut (Grimm D. Gramm. I. S. 184), und dieses leitet uns denn auf den Namen, den unsre Vorfahren trugen, nämlich Chauken, welche den Rand der Nordsee bewohnten, zwischen Moorwasser und Seewasser, und daher wohl mit Recht die Wasserleute genannt sein mögen.

Die Wangeroger sind oft wegen ihrer Sprache geneckt worden,

und scheuen sich deshalb in der Regel, in derselben zu reden, wenn ein Fremder gegenwärtig ist. Sie ist dadurch den Bewohnern des nahe liegenden Landes fast ganz unbekannt geblieben und von ihnen verachtet. Versuche, etwas davon aufzuschreiben, wurden selten gemacht. In der beim Amte Jever befindlichen sogenannten Kunstenbachischen Sammlung befindet sich ein kleines, vielleicht vom Doctor Seetzen gesammeltes, wangerogisches Wortregister von der Hand des verstorbenen Rechnungsstellers Kunstenbach, welches ohne Werth ist. Von größerer Bedeutung ist eine Sammlung des verstorbenen Consistorialassessors und Hofpredigers Frerichs zu Oldenburg, jedoch in dem Zustande, in welchem er sie hinterlassen hat, nicht zu gebrauchen. Er verlebte mehrere Jahre als Prediger auf der Insel, und wurde, bevor er noch mit dem rechten Ernste sich auf die Untersuchung des wangerogischen Dialects gelegt hatte, im Jahre 1834 nach Oldenburg berufen, wo er im Jahre 1837 starb, betrauert von allen, die ihn kannten. Die Insulaner verehrten ihn in hohem Grade und segnen sein Andenken. Seine Sammlung, welche seine Mutter, die Frau Pastorin Frerichs zu Oldenburg mir mitzutheilen die Güte hatte, besteht aus einem deutsch-wangerogischen alphabetischen Wortregister von etwa 2790 Wörtern (die zusammengesetzten mitgerechnet), 14 Sprichwörtern, einigen 20 Redensarten, dem Neujahrswunsch, der Uebersetzung einer Stelle des Evang. Matthäi und einer Stelle des Asegabuchs, 20 Zahlwörtern, einem Gespräche in dem wangerogischen Dialecte, einer Notiz über die Elfen und einer Beschreibung des Hochzeitfestes. Bei manchen Zeitwörtern ist die erste Person des Imperfectum und das Participium Perfecti angegeben, beim Pronomen ist die Declinazion, bei einigen Zeitwörtern die Conjugazion versucht. Diese Sammlung ist nicht frei von Irrthümern, ohne Accent und gehörige Lautbezeichnung, ich habe aus derselben außer einigen Redensarten die Notiz über die Elfen und die Beschreibung des Hochzeitfestes aufgenommen, und sie hat mir dazu gedient, um ziemlich schnell mit der Sprache bekannt zu werden *). Sonst habe ich von dieser

*) Als der neue Leuchtthurm auf Wangerog erbaut wurde, ließ der Pastor Frerichs eine kleine Sammlung wangerogischer Wörter mit folgender Vorrede daselbst einmauern:

Sammlung wenig Gebrauch machen können, und sah bald ein, daß ich die ganze Untersuchung wiederholen mußte. Ich besuchte zu dem Ende in den Jahren 1837—1841 viermal die Insel, jedesmal auf mehrere Wochen, und fing damit an, einige ältere Insulaner nach einem deutsch-englischen Wörterbuche zu examiniren, wodurch ich eine reiche Ausbeute gewann. Das genügte aber nicht, sondern die Insulaner mußten, so weit möglich, in allen ihren Verhältnissen und Beschäftigungen beobachtet und darüber befragt werden, um manche eigenthümliche Ausdrücke zu entdecken. Auf diese Weise ist es mir denn gelungen, die Sammlung zu Stande zu bringen, die ich hier mittheile. Daß sie durchaus vollständig sei, wage ich zwar nicht zu behaupten, allein Fleiß und Mühe ist dabei nicht gespart. Eine Nachlese zu halten, ist zwar möglich, aber jetzt viel schwieriger, als vor einigen Jahren, da die alte Frau, der ich den größten Theil meiner Sammlung verdanke, und die zur Mittheilung besonders geeignet war, verstorben ist. Es war die frühere Hebamme der Insel, Anna Metta, geb. Luths, des Clas Janßen Claßen Witwe, eine äußerst kräftige Person, welche ein schönes Geschlecht von Söhnen, Töchtern und Enkeln aufblühen sah. Von ihr sind auch die meisten in dieser Sammlung enthaltenen, in dem wangerogischen Dialecte abgefaßten Aufsätze, Sittenschilderungen, Erzählungen und Mährchen, die ich nach ihrem Dictate wörtlich niedergeschrieben habe. Die Sitten der Insulaner schildert sie so, wie sie in der Zeit ihrer Jugend noch lebten, jetzt ist der größte Theil derselben verschwunden, und bald wird auch die Sprache der Wangeroger nicht mehr leben und die Stelle der

---

Wangerogenses, Frisiorum, nobilissimi populi, progenies, in sermonibus familiaribus eadem adhuc lingua utuntur qua clari majores, quae quidem apud omnes fere vicinos jamdudum exolevit. Verum, moribus labentibus, fieri potest, ut idioma illud, exiguum quasi probae castaeque antiquitatis monumentum, animis dissolutioribus excutiatur. Inde consilium nobis fuit, paucas idiomatis, quod restat, conscribere voculas, quae, notatu dignissimae, vetustioris linguae memoriam conservarent. Syllabum, qui sequitur, in lapide phari anno M.D.C.C.C.XXX. in insula Wangeroge exstructae, includi curavimus.

Insel, auf welcher das Dorf steht, von den Wellen verschlungen sein, daher es die höchste Zeit war, die letzten Laute dieser sterbenden Sprache noch aufzufangen und zu bewahren. Mit jedem älteren Bewohner der Insel sterben viele Ausdrücke, welche die jüngere Generation nicht mehr kennt, daher denn wohl die Enkel zur Großmutter sagen: ómel, wut snáckest dû sâ swêr árdig! (Großmutter, wie sprichst du doch wunderlich). Jüngere Insulaner haben das th schon halb verloren, sie sagen twider statt: quider, twidîn statt: quiTHîn, trê, triû statt: thrê, thriû, beid anstatt: beiTH, snid, snidin anstatt: sniTH, sniTHîn, tank statt: thank, tocht anstatt: thocht.

Die Wangeroger waren nicht wenig erstaunt darüber, daß ihre Sprache aufgeschrieben wurde, sie meinten anfangs, schreiben könne man ihre Sprache nicht, und das nütze auch nichts, weil man sie doch nicht verstehen könne. Darüber hörte ich folgende Aeußerung: júrsen t' aîven dâ queîden yâ tô óren: yâ schrîvet de Wangeróger tô͏̣l up, dêr kumt doch sinléTHig nicks fon herdát, dait kant yâ doch nich farstáin, af yâ müttert állitid 'n Wangeróger bî yam hab, dêr yam dait farthiátsket. dait kan jâ doch éwîg nich lizîn wêr: „Am gestrigen Abende sagten sie zu einander: sie schreiben die Wangeroger Sprache auf, davon kommt doch niemals etwas heraus, das können sie doch nicht verstehen, wenn sie nicht immer einen Wangeroger bei sich haben, der ihnen das verdeutschet. Das wird man doch niemals lesen können.“

Nach einem Berichte des Vogts Ulrich Luths vom Jahre 1738 waren damals auf Wangerog 29 Häuser, 37 Männer, 47 Frauen, 46 Söhne, 41 Töchter, 23 Kühe, 12 Enter, 16 Kälber, 53 Schafe, 87 Lämmer, 13 Schiffe.

Nach einer Nachricht aus dem Anfange des Februarmonats 1847 hatte die Insel damals 345 Einwohner, 174 männlichen, und 171 weiblichen Geschlechts, und 70 Häuser mit Ausnahme der zur Badeanstalt und zur Saline gehörigen Gebäude.

Unter dieser kleinen Bevölkerung erhielt sich in ultima Thule noch Jahrhunderte lang ein Rest der alten Sprache, in der sich das Altnordische und Angelsächsische zu begegnen scheinen, der aber jetzt bald der Einwirkung des Niedersächsischen und des Hochdeutschen erliegen muß.

Die Sammlung, welche ich von der Insel mitbrachte, bestand aus einer großen ungeordneten Masse, deren Ordnung und Classificirung viel Zeit erforderte, die mir anfangs fehlte, und aus diesem Grunde ist die Bekanntmachung derselben sehr verzögert worden. Nachdem ich mich aus dem Staatsdienste zurückgezogen hatte, wurde mir mehr Muße zu Theil, und es ist mir dann endlich gelungen, das Gesammelte in die Ordnung zu bringen, in welcher es vorliegt. To make dictionaries is dull work, sagt schon Johnson, und die Wangeroger sagen: dêr hêrt 'n fáckel gedult tô (es gehört ein Sack voll Geduld dazu). Diese würde mir indeß wohl nicht gefehlt haben, um das Ganze besser zu ordnen, wenn ich die Bekanntmachung länger hätte aufschieben wollen, was mir aus mehreren Gründen unzulässig schien. Ich habe daher besonders deshalb die Nachsicht der Leser in Anspruch zu nehmen, weil die Verzeichnisse der Zeitwörter, Substantiva und Adjectiva nicht vollständig sind, und aus dem übrigen Theile der Sammlung ergänzt werden müssen. Es kann indessen diesem Mangel, wenn es die Sammlung überhaupt verdient, später durch ein alphabetisches Wortregister abgeholfen werden. Außerdem habe ich zu entschuldigen, daß mitunter Ausdrücke gar nicht oder nicht genügend erklärt sind, und dieses hat theils darin seinen Grund, daß ich manchmal gar keine genügende Erklärung erhalten konnte, anderntheils darin, daß ich oft nur möglichst viel zu sammeln strebte, in der Absicht, die Erklärung später nachzufügen, und zu dem Ende die Insel noch einmal zu besuchen, was ich jetzt, da die von mir erwähnte Frau verstorben ist, wenigstens für die nächste Zeit, aufgegeben habe.

II. Declinazion. Artikel. Pronomen.

Von der Declinazion ist wenig zu sagen.

Beim Artikel und dem Substantiv weicht nur der Plural vom Singular ab, beide aber, Singular und Plural, bleiben in allen casus unverändert. Indessen ist über den Genitiv des Singulars, welcher oft durch die Präposizion fon gebildet wird, zu

bemerken, daß er auch wohl die Endung s erhält, z. B.: Greltens faun, die Tochter der Grete, Fäikens Hôi, Jokens Hajo. Auch wird dabei das pronomen angewandt, z. B.: min tôar sîn hûs, meines Vaters Haus, min mâm hiri klêt, meiner Mutter Kleid. Auch: dan sîn bab, dessen Vater, djû hiri mâm, deren Mutter, dâ yar hûs, deren Haus. Das Adjectiv bleibt ganz unverändert, z. B.:

dan gôd mon, plur.: dâ gôd lüd. — djû gôd faun (Mädchen), plur.: da gôd fåuner. — dait gôd bên (Kind), plur.: da gôd bêner.

Man sagt aber: än gôden mon, ein guter Mann. Abweichungen sind aber durch die Einwirkung des Plattdeutschen und Hochdeutschen entstanden, z. B.:

hî árbeidert dan gánse dî — da gánse diggen up schip. — ik häb de grátste deil des dis dôr slîpin. — ik häb de ganse nacht wácket, dâ wêr ik des dis sliucht tô môd. — de hälft fon der (oder de) dî is fargingen. —

Der Artikel ist zwar:

dan, der, djû, die, dait, das,

und bei allen der Plural: dâ. Sehr oft wird aber, besonders, wenn kein Nachdruck darauf liegt, anstatt dan und djû, auch wohl für den Plural dê gebraucht, worin das e nicht immer einen gedehnten Laut hat. Eben so sagt man oft än (statt ain oder ân), sobald kein Nachdruck darauf ruht. Der Anfangsbuchstabe d in djû ist schon häufig abgeschliffen, und das Wort lautet oft: jû. Bei manchen Wörtern ist der Artikel unverändert der, z. B.: der dûvel, nâ der dûnen, ik wul nâ der tûn gung, ich will zur Kirche gehen (welche sich in dem Thurm der Insel — der tûn — befindet), — bî der tåfel, bei Tische. Manchmal fällt der Artikel ganz weg, z. B.: nâ bâd, up tåfel, up stôl, up schip.

Bei der Declinazion und dem Geschlechte des Substantivs zeigt sich besonders das Schwanken, das Absterben dieser Sprache. Manche Substantiva gehören allen drei Geschlechtern an, bei manchen wissen die Insulaner das Geschlecht gar nicht mehr anzugeben, was ohne Zweifel dem häufigen Gebrauch des geschlechtlosen Artikels de zuzuschreiben ist. Nur das neutrum findet man durchgängig bei Wörtern, welche den Begriff einer Mehrheit, eine Gattung,

ausdrücken, z. B.: dait ſiz, der Käſe, dait bûter, die Butter, dait melk, die Milch, dait hâver, der Hafer, und der Singular des Artikels im Neutrum wird ſogar dem Plural eines Subſtantivs vorgeſetzt, z. B.: dait gôder, das Gut. Eben ſo ſehr ſchwankt die Sprache in vielen Pluralendungen. Viele Subſtantive ſind im Singular und Plural gleich, z. B.: dan wain, der Wagen, plur.: da wain; djû ſcheiTH, die Scheibe, plur.: da ſcheiTH. Man ſagt aber auch da wains, da ſcheïTHen.

So werden gar nicht declinirt:

dan enk, der Mutter Bruder.
dan fep, des Vaters Bruder.
djû pei, des Vaters Schweſter.
djû bop, der Mutter Schweſter.

Die Pluralendung auf s iſt wohl der Einwirkung des Plattdeutſchen zuzuſchreiben, vielleicht ebenfalls die Endung auf en, z. B.: djû oder dan kêd, plur.: da kéden (die Kette), djû ſnig, die Schnecke, plur.: da ſnigen.

Bei andern Subſtantiven wird im Plural er angehängt, z. B.: dait bauk, plur.: da bǻker (das Buch); dait lôef, plur.: da lóever (das Laub); dan plig, der Pflock, Zwecke, plur.: da pliger; dait gat, das Loch, plur.: da göeter; djû kû, die Kuh, plur.: da kier.

Folgende ſind noch beſonders hervorzuheben:

dait blok, der Block, plur.: da blůckû.
dait brâd, das Brett, plur.: da brůddû.
dait fät, das Faß, Schüſſel, plur.: da fůttû.
dait gläs, das Glas, - da glůzû.
dait gräft, das Grab, - da grůvû.
dait hûs, das Haus, - da hûzû.
dait krûs, die Kanne, - da krůzû.
dait ſchip, das Schiff, - da ſchůpû.
dait baukstäf, der Buchſtabe, - da bauůkſtüvû.
djû túnſtäf, die Daube, - da túnſtüvû.
dait räth, das Rad, - da růTHû.
waïnräth, Wagenrad, - waïnrüTHû.

da ſlůckû, die Sproſſen in der waſk, einem Werkzeug zum Reinigen der Kalkmuſcheln. Der Singular (dan ſlok?) iſt wohl verloren gegangen.

Diese erinnern an das schwache Neutrum der altnordischen Declinazion.

Ferner sind hervorzuheben:

dan brôr, oder brô͏̤r, der Bruder, plur.: da brôring.
djû sónnelk (ein Seefisch), plur.: da sónneing.
dan mên, der Morgen, plur.: da méning.
dan dî, der Tag, plur.: da digge.
djû móget, die Magd, plur.: da móges.
dait mårket, der Markt, plur.: da mårkes.
dan mónnider, der Mahner, plur.: da mónnifter.
dan meûtmackider, der Raufer, plur.: da meûtmackifter.
dan róider, der Ruderer, plur.: da róifter.
dan fpilider, der Spieler, plur.: da fpilifter.
dan mon, der Mann, hat keinen Plural. Statt dessen wird da liúd, oder da liúden, die Leute, gebraucht, wodurch aber auch das ganze Volk bezeichnet wird.

Das Zahlwort acht wird im Plural flectirt in áge digge, acht Tage.

Das aus dem Adjectiv entstandene Substantiv hat die Endung ens, z. B.:

dait greinens, das Grüne.
wit wîtens, etwas Weißes.
wit néttens, etwas Schönes.

Das Pronomen.

Der Genitiv und Ablativ desselben werden durch die Präposizion fon gebildet.

1) personale.

sing.

ik, ich. dativ u. accusativ: mî, mir, mich. gen. u. abl.: fon mî.

plur.

wî, wir. ûs, uns.

---

dû, du. dî, dir, dich.

plur.
yum, ihr. yô, euch.

---

hî, er. him, ihm, ihn.
femin.: yû, sie (altfries. hiu).
dat. u. acc.: hírî, ihr, sie.
gen. u. abl.: fon hírî.
neutr.: et, es (altfries.: hit, het, et).
plur.
nom.: yâ, sie (altfries.: hia).
dat. u. acc.: yam, ihnen, sie (altfries.: hiam).
gen. u. abl.: fon yam.

2) possessivum.

sing.
mîn, mein, dîn, dein, sîn, sein.
hírî, ihr (dait is hírî bauk).
plur.
ûz, unsere. yô, eure. yar, ihre (altfries.: hiara).
ûz bauker, unsre Bücher. yô béner, eure Kinder, yar sjéler, ihre Männer.
sing.
dait is mîn oder mîns.
- - dîn - dîns.
- - sîn - sîns.
- - hírîns, ihres.
plur.
dait is ûz, unser.
- - yôns, euer.
- - yárens, ihres.
dait mínîg, oder mínîgst, das meinige.
- dínîg, - dínîgst, das deinige.
- sínîg, - sínîgst, das seinige.

3) demonstrativum.

din, dieser.
sing.
dat. u. acc.: din, diesem, diesen.

plur.
nom., dat. u. acc.: díze.
femin.: dis, diese.
sing.
dat. u. acc.: dis, dieser, diese.
plur.
díze, diese.
neutr.: dit, dieses. Bleibt ebenfalls im Sing. unverändert und hat im Plur. díze.
dan sûlvîg, derselbe, djû sûlvîg, dieselbe, dait sûlvîg, dasselbe. Auch dan égenst, djû égenst, dait égenst, oder îven dan égenst, ebenderselbe.

Es wird aber anstatt des demonstrativen pronomen auch der Artikel dan, djû und dait und der Plural dâ gebraucht.

4) relativum.

dêr, auch wohl dê, der, welcher, wer, d. i.: derjenige, welcher, bleibt in genere, numero und casu unverändert.

— dê in de hil wul, dêr mut der dûvel tô frün hôl. — dan mon, dêr mî dait rô.t hâ. — dait wûf, dêr îk dait fon krîgîn häb. — da fâmer, dêr îk blânket häb. —

5) interrogativum.

wô? wer?
wolk, oder wólker, welcher, welche, welches? bleibt in genere, numero und casu unverändert. — wolk faun — wólker fjéler — wólker wûf? —
wut? was?
wut far ain? was für ein?

— wut quâ hî? — wolk fon beïthen häb' yum 't rô.t? — wut häb yum far 'n klacht jên him? — wut hâ hî far bâuker? oder wut far bâuker hâ hî? —

6) reflexivum.

îk sülst oder îk sûlven, ich selbst, bleibt ebenfalls unverändert. — îk häb dait sûlven dain.

Das deutsche reflexivum: „sich" existirt in dieser Sprache

nicht. Zuweilen kömmt freilich wohl ſick vor, iſt aber dem Eindringen des Plattdeutſchen zuzuſchreiben.

— dait bên hâ him / hirî } de ógen útſtickin. —

— dà liúd hábbet yam ſúlſt tô nâh dain. —

---

yum pôrt yô, ihr paart euch.
yâ pôrt yam, ſie paaren ſich.

Außer den obigen mögen noch folgende Wörter hier zuſamſammengeſtellt werden:

ſucks, ſolcher, ſolche, ſolches, bleibt unverändert: — ſucks än mon — ſucks ſáuner.

mónnîch, oder mónnîcher, mancher, manche, manches, bleibt ebenfalls unverändert.

ân, einer, ain, eine, ain, eines, auch:

dan ân, djû ân, dait ân, der eine, die eine, das eine.

dan, djû und dait ôr, der, die, das andere (altfrieſ.: other). — dêr ſint twô béner in 't ſchip wízin, dait ain is dránket (ertrunken), oder ain, oder dait ain is der ſon dránket, un dait ain (oder dait ôr) häbt yâ derfôn bárgen (gerettet). — dêr ſint twô wúſer in 't ſchip wízîn, djû ain is dránket, un djû ôr is tô ſôt 'nin gingen (zu Hauſe gegangen). — mónnîch ân, oder mónnîcher ân mut in de grôₑt ſê farángluk. — mónnîcher ain mut in de krôₑm (im Wochenbette) ſtárv.

nain, keiner, keine, keines, bleibt unverändert.

nich ain, nicht einer, nicht eines.

nímmens, niemand.

nain fon beîthen, keiner, keine, keines von beiden.

ân oder ain fon beîthen.

wô, irgend einer, jemand.

— is dêr ſven wô wízîn? —

elk oder élker, jeder, jede, jedes.

jéder mon, jéder ân.

än ânſîgſen, ein einziger — än ânſîgs faun, oder bên.

— dait wet elk un ân, oder 'n jéder ân.

fèl, viel. mò, mehr. meist, am meisten.
weinig, wenig.
énig, einige. — énig liúden.
all, alles, alle.
nicks, nichts.
wit, etwas.
beith, beide.
òrs liúden, andere Leute.

III. Adjectiva. Adverbien.

Die Steigerung der Adjectiva besteht mehrentheils darin, daß im Comparativ er, und im Superlativ st hinzugesetzt wird. Abweichungen von dieser Regel werden in dem später nachfolgenden Verzeichniß der Adjectiva angegeben werden.

Hier mögen folgende hervorgehoben werden, bei denen die Steigerung eine Veränderung im Vocal hervorbringt:

breid, breit, brédder, bretst.
djô.p, tief, djápper, djapst.
grô.t, groß, grátter, gratst.
fir, weit, fern, fåder, fårst.
heit, heiß, hétter, hetst.
keim, rein, kémmer, kemst.
kô.l, kalt, káller, kalst.
lång, lang, länger, langst.
liú.f, lieb, liáver, liáfst.
ô.l, alt, áller, alst.
saum, schön, sómmer, somst.
sweit, süß, swétter, swetst.

Ferner:

gôd, gut, bétter, best.

— gôdwillig, gôdhártig, gôdmódig. —

Auch ist noch zu erwähnen:

fêl, viel, mô, mehr, meist, meist,

wie auch folgende Verstärkungen bei Adjectiven und Adverbien:

bittersaum, sehr schön.
bittergêrn, sehr gern.
bitternet, sehr schön.
bisúnners net, besonders schön.
— wut is dait minsk ûn- geluckelk net! bezeichnet einen hohen Grad von Schönheit.
bitterliû.f, sehr lieb.
grûndûm, sehr dumm.
grûnfalsk, grundfalsch.

grûngôd, grundgütig.
grûnrîk, ganz reich.
grûnêrelk, grundehrlich.
gärsgrein, grasgrün.
bunkdrûch, pld.: knâkdrôg.
dô$_e$dſtil, todtenstill.
mûsdô$_e$d, mausetodt.
liſallein, ganz allein.
pikdjunk, stockfinster.
holtmôger, sehr mager.
ſtüffſtil, ganz still.
ſtüfſtokſtil müſtû ſwig.
ſuckerſweit, zuckersüß.
ſplinternâdelnacket, ganz nackt.
ſtokdûm, ganz dumm.
ſtafôl, ganz alt.
ſtarblin, ganz blind.
ſtô$_e$pelmal, ganz wahnsinnig.
ſwîthfêl, sehr viel.
ſtâſâd, völlig satt.
lûrlitk, ganz klein.

IV. Zahlwörter.

1. ain.
2. twô.
3. thríû.
4. flaur oder flaher.
5. fîv.
6. ſex.
7. ſjúgen.
8. acht.
   áge digge, acht Tage.
9. niûgen oder njúgen.
10. tiô$_e$n oder tjó$_e$n.
11. ánelf.
12. twúllef.
13. thréttin.
14. fírtin.
    ûr fírtennácht, über 14 Tage.
15. fúftin.
16. séxtin.
17. ſjúgentin.
18. áchtîn.
19. niúgentin oder njúgentin.
20. twíntîg.
21. ain un twíntîg.
30. dártîg.
40. fértîg.
50. fǒftîg.
60. féſtîg.
70. ſǒventîg.
80. táchentîg.
90. nágentîg.
99. niúgen un nágentîg.
100. húnnert.
101. húnnert un ain.
200. twóhunnert.
1000. dûzent.
2000. twódûzent.

Die Zahlen 1, 2, 3 sind nach den Geschlechtern so unterschieden:

ån ist masculinum, ain ist femininum und neutrum.
twein ist masc., twó ist fem. u. neutr.
thrê ist masc., thriû ist fem. u. neutr.
ån mon, ain faun, ain bên.
twein sjéler, twô fánner, twô béner.
thrê sjéler, thriû fánner, thriû béner.

Man sagt än thrémastig schip,
än thriûtind fórk,
än ånmastigen kútter.

'n fárndeil, ein Viertel.
thriû fárndeil, drei Viertel.
halv, halb.
de hälft, die Hälfte.
'n thråden, ein Drittel.
— 'n thråden fon 'n pûn, ein Drittel Pfund.
'n fiften deil, ein Fünftel.

1½, órelf oder òrlf.
2½, thrådelf oder thrådlf.
3½, flådelf oder flådlf.
4½, fíftehálv.
5½, féxtehalv.
6½, sjûgendehalv.
7½, áchtehálv.
8½, njûgendehalv.
9½, tjóₑndehalv.
10½, ánelfftehalv.
11½, twûllefftehalv.
29½, njûgen un twíntig un 'n halv oder ain un dártigstehalv.

Der 1ste, de êrst.
- 2te - twôd oder twôst.
- 3te - thråd.
Der 4te, de flåd oder flårst.
- 5te - fifst.
- 6te - sext.
- 7te - sjûgenst.
- 8te - achst.
- 9te - njûgenst.
- 10te - tjóₑnst.
- 11te - ánelfst.
- 12te - twûllefst.
- 13te - thréttinst.
- 14te - firtinst.
- 15te - fîftinst.
- 16te - séxtinst.
- 17te - sjûgentinst.
- 18te - áchtinst.
- 19te - njûgentinst.
- 20ste - twíntigst.
- 21ste - ainuntwintigst.
- 30ste - dártigst.

Es ist aber de tweinst mascul.
de twôst femin. u. neutr.
dan thråd oder thrêst masc.
de thråd oder thriûst fem. u. neutr.
— de tweinst mon, de twôst faun, dait twôst bên,
dan thråd oder thrêst fent,

djü thrâd oder thriûst faun,	tum fiften, fünftens.
dait thrâd oder thriûst bên.	tum séxten, sechstens.
———	tum sjûgensten, siebtens.
énkelt, einfach.	u. s. w.
dúbbelt, zweifach.	———
thrífoltig oder thriûfoltig, dreifach.	wi sint mit tweinen, selbander.
fiaúrfoltig vierfach.	- - - thréen, selb dritt.
fiffoltig, fünffach.	- - - fiaúern,
séxfoltig, sechsfach.	- - - fiven,
sjûgenfoltig, siebenfach.	- - - séxen,
áchtfoltig, achtfach.	u. s. w.
njûgenfoltig, neunfach.	———
tjóₑnmôldubbelt, zehnfach.	än pôₑr, ein Paar.
áneifmôldubbelt, eilffach.	— pôr af únipôr, paar oder unpaar.
u. s. w.	än schok (60) lat, ein Schock Latten.
———	
aínmôl, einmal.	än stig (20) óier, eine Stiege Eier.
twómôl, zweimal.	än pôr hingster, ein Paar Pferde.
thriûmôl oder thrímôl, dreimal.	än tucht fúgel, ein Zug Vögel.
fiaúrmôl, viermal.	än swarm im, ein Schwarm Bienen.
u. s. w.	än héckel (hek ful) jung han oder jung sjûkens, ein Hühnerkasten voll junger Hühner oder Küchlein.
———	
tum érsten, erstens.	än gôd fä fisk, eine gute Mahlzeit Fische.
tum twóden oder twósten, zweitens.	
tum thráden, drittens.	
tum fiáden oder fiaúrsten, viertens.	än bitik oder än kôn, ein Bischen.

V. Das Zeitwort.

A. Einleitung.

Indicativ und Conjunctiv sind gleich. Nur im Singular ist Veränderung, der Plural bleibt unverändert.

Der Infinitiv hat zwei Formen, welche durch infinitiv I. und II. bezeichnet werden können.

Der infinitiv I., so zu sagen, das reine verbum in seiner Ruhe, worin es etwas Substantivisches hat, endigt immer auf n. Dieses n wird der ersten Person praesentis angehängt bei den Verben, in welchen diese sich auf i oder e endigt, z. B.: ich mache, ik mácki, machen: máckin; ik drige, ich trage, drigen, tragen. Dieses geschieht auch bei denen, wo sich die erste Person praesentis auf o endigt, z. B.: ik dô, ich thue, doch wird bei diesen auch en angehängt: dôn, oder dóen, thun.

Bei andern Zeitwörtern, deren erste Person praesentis mit einem Consonanten endigt, werden im infinitiv I. die Buchstaben en angehängt, z. B.: ik ſlaip, ich schlafe, ſlaipen, schlafen, ik ban, ich brenne, bánnen, brennen. Doch wird bei den Verben der letzten Classe der schwachen Conjugazion mehrentheils ein bloßes n angehängt, einige aber, wie rücken, ſmúten, bleiben unverändert. Dieser infinitivus I. kömmt allenthalben vor, wo er allein steht. Frägt man: was heißt fahren? Antw.: fárin, was heißt laufen? Antw.: lóₑpen. — ſlócken dó ik nich ûmezûns — hî då nicks as ſlaipen — da liûd dôt nicks as riachten un pleiten — yum múttert da béner nich ſå ſtûf tódek, yå dôt nicks as ſwítten — hî gungt dêr ſitten — hi gungt tåft der durn ſtaúnen — „hû ſîr ſul dait wail wize?" „dait hat 'n dî reizen." —

So in der Form: hî kumt him in de meit ſléchten (er läuft ihm schnell entgegen) — hî kumt dêr an ſlúchten mit wûf un béner, hî is ſlúchtert mit ſîn gans hûshôling — dêr kumt 'n ſchip an ſílen — dêr kumt 'n wain an fárin — ik häb dêr 'n ſchip lídzen — hî hâ ſîn ſtok álltíd tåft der durn ſtaúnen — ik ſjô dêr 'n ſchip ſílen — ik hêr dêr 'n hûn wúſen — ik ſjô him dêr ſtaúnen — hî blift dêr bîlídzen, er bleibt dort liegen — hû kanſt dû mî dait anmóden wize? — wenn man nicht anzunehmen hat, daß diese Beispiele zum participium praesentis gehören.

Er kömmt ferner vor, so oft die Partikel tô davor steht (das gerundium und supinum), z. B.: hî is weg, ûm tô fíſken — hî hâ nicks tô árbeiden — hî ſit dêr tô ítten, in welchen Fällen das Verbum manchmal ganz weggelassen wird, z. B.: Wîltert is weg ûm ſiſk, er ist weg (hin) gegangen, um Fische zu fangen —

Lût is ûm an, er ist weggegangen, um Enten zu schießen — Grett is ûm melk. —

Der *infinitivus II.* ist abgekürzt, wie in der englischen Sprache der Infinitiv durchweg ist, und läßt die Endung auf n oder en fallen. Er ist mit wenigen Ausnahmen der ersten Person des praesens gleich, und kömmt allenthalben vor, wo das Zeitwort von den Hülfsverben wûllen, sillen, mien, kánnen, mútten, dûren, thûren und laiten abhängt, von diesen regiert wird, z. B.: hi wul gung — hi sil árbeid — ik mi nich ítte — hi kan nich stårv — dû must dait nich dô — hi dûr nich kúmme — lait mi lô.p — ik häb dait nich dô well (ich habe das nicht thun wollen).

Ausnahmen, wo er nicht der ersten Person des praesens gleich ist, sind bei den Wörtern frítten, fressen: ik frit, infinitiv II.: frítte; háben, haben: ik häb, infin. II.: hab, und wízen, sein, praesens: ik sin.

Hier erblicken wir das Zeitwort schon nicht mehr in der Ruhe, sondern in Bewegung, der infinitivus II. wird häufiger gebraucht und in diesem habe ich die Zeitwörter aufgeführt.

Es scheint dieser doppelte Infinitiv schon im Altfriesischen (s. v. Richthofen altfries. Wörterb. s. v.: stonda und swera — stonda — to stondane etc.) und in sämmtlichen noch lebenden friesischen Dialecten vorhanden zu sein.

S. Epkema's woordenboek op de Gedichten van Gijsbert Japicx, Leuwarden. 1824. Inleiding, S. 63.

So auf der Insel Schirmonnikog,

s. Hulde van Gijsbert Japiks, door J. Hiddes Halbertsma, Leuwarden, 1827, tweede stuk,

S. 165: „in *lotten* him haall daad *lisse*," (und ließen ihn halb todt liegen).

S. 167: „in op da hjukken van da strieten staainde *to bidden* (zu beten, betend) om van da minschen sien *to wersen* (gesehen zu werden) — dat jo trog folheid van werzen *sille* harhears *werze* (werden erhört werden).

So zu Hindelopen, s. das.

S. 196: „Sijlers *meije* winters *reste,*
Tuis *tu blienwen* mut jerm leste."

S. 198: „Sommers *mut* we d' ynslag *reede.*"

S. 200: „*Wol* 't en labber koelte *waaje*,
Dot m' enorm su mooi *ken praaie*."
S. 202: „Yn Norweine is jiold *tu wonnen*."
S. 204: „Der op laand sijn kost *kan wonne*,
Winschet nat op see *tu ronnen*."
So zu Molkwerum, s. Wassenbergh taalkundige bydragen tot den vrieschen tongval. Leuwarden. 1802. st. 1.
S. 140: „om van jarm sjoen *te woarden*."
„op dat se vanne minsken earde *woarde* meye."
„so *lit* dyn loafter hând naet *wite*."
„*folt* dy yn 't openbaar *voarjolde*."
S. auch das Landfriesische das. S. 141.
So auf der Insel Helgoland:
s. v. Kobbe's Briefe über Helgoland, Bremen, 1840.
S. 52: „S k u l d Dä met me tofreeden w e e s.
S. 56: „En w e l t mi diarum f r e y.
„wiar ick mit l e w w e s k e l l.
„Det Jawurr k a n n ick Da well d u h.
„En ha wi sider fort k ö h m k a n n
Det m u t die Tokunst l i a r."
S. 58: „Dann k a n n wie ruhig l a y."
S. 76: „tu verhüren," —
„t o o p wuhne w e l l,"
„Ha väll s k e l l det Loschi k o s t?
S. 78: „dann w e l l ick diar henn g u n g,
„det s k e l l mi liff w e e s" —
„Ji k a n n ja mett mi g u n g —
— „L i a t jimm en Potster k ö h m —
— „tu fürchten — tu verwachten — u. s. w.
So bei den Nordfriesen:
s. Fragmente aus dem Tagebuche eines Fremden. Kopenhag. 1800.
S. 362: „us nu ball b e s e i c k e w a l l —
— nü k a n e wi so weil, as all dä beeste l ä w e —
— nü w a n n wi lüstig w e s e —
— en ercken m e y et hall öin alle Mine l e s e —
S. 364: nü k a n e wie et selv ja ock t a w ä e n f a u e (nun können wir es selbst ja auch zu wissen kriegen) u. s. w.

f. auch Halde aan Gijsbert Japiks 2de stuk.

S. 258: „die Haet mie ta briaejp bedde —
— ik schell — ledde —
— ta lörren — u. s. w.

s. Outzen Glossarium der friesischen Sprache. Kopenhagen. 1837. Vorrede S. 19.

Camerer histor. pol. Nachr. v. Schleswig u. Holstein. Flensb. u. Lpzg. 1758. S. 182.

Ueber den Infinitiv des saterländischen und des helgolandischen Dialects hat mir der oben bereits erwähnte Herr Candidat der Theologie J. F. Minssen folgende Notiz mitgetheilt:

„Im Saterschen hat man zwei Infinitive, einen absoluten und einen relativen, oder infin. 1. u. 2. Der erstere kommt vor, wenn man den Infinitiv substantivisch gebraucht, z. B.: det sgrian, det riaen, det bióden, das Schreiben, das Rechen, das Bieten, det máekjen, das Machen, ferner wenn die Partikel tô mit dem Infinitiv verbunden wird, z. B.: hî hädd nix tô dwôn, er hat nichts zu thun, wóltû dâr wai gúnge tô riaen? willst du dort hin gehen zu rechen? dâr hógest dû nigt op tô páfsjen, darauf brauchst du nicht zu achten, zu sehen. Frägt man: wie heißt mähen, kochen, graben? so erhält man die Antwort: mióen, kióden, gréaen. Ferner erfordern einige Redensarten den absoluten Infinitiv, in welchen Fällen der letztere aber immer substantivisch auftritt, z. B.: hî dedd ôrs nix azz iten, wópen etc., er thut nichts anders als essen, weinen u. s. w. So die Redensart: medd jëld häbben ron hî weg, d. h.: mit Geld in der Tasche ging er weg. Endlich erfordert noch das Zeitwort lâre den absoluten Infinitiv des mit demselben verbundenen Zeitworts, z. B.: dô máenskene wóllene nû ôk nog flióogen lâre, die Menschen wollen nun auch noch fliegen lernen, ik häbbe sgrian lâred, ich habe schreiben gelernt, râkenjen häbb' ik wêl lâred, man mióen nigt, rechnen habe ich wohl gelernt, aber mähen nicht.

Der zweite oder relative Infinitiv wird gebraucht, wenn mit dem Verbum ein Hülfszeitwort verbunden wird, z. B.: ik môt dâr wai gúnge, ich muß dort hin gehen, dórstû det nigt dwô? darfst du das nicht thun? ik kon nigt môr quéde, ich kann nicht mehr sagen, wóltû medd mî gúnge, willst du mit mir gehen?

Dieselbe Form, wie der infinitivus 1., hat das Participium

des Präsens, wenn es vorkommt, was aber selten geschieht. Beispiele sind: hástû him lópen, sitten, stónden, gángen, lézzen blóked? hast du ihn laufend, sitzend, stehend, gehend, liegend erblickt? Stónden quadd hi, stehend sprach er, lézzen râp 'r, liegend rief er, sitten ât hi, sitzend aß er, ik hábbe dâr an sgip lézzen, ich habe dort ein Schiff liegen. Dagegen: ik léte det sgip dâr lézze, ich lasse das Schiff dort liegen. Hi blift dâr bilézzen, hi môt dâr lézzen bliₐe, er bleibt dort liegen, er muß dort liegen bleiben, ist wieder das part. praes.

Auch im Helgolandischen findet sich dieser doppelte Infinitiv. Beispiele sind: jan grôt ántal fan ménsken wjar tô fúlgen, eine große Anzahl Menschen folgte (war zu folgen), man mut 'n sêk, dêt nútsliche en et ángenâme tô ferénigen, man muß suchen das Nützliche mit dem Angenehmen zu vereinigen. He did hem fâl moit, om de krank wédder bâter tô wénnen, er gab sich viele Mühe, den Kranken zu heilen, ik gestún, dat hart hat ûnfanget, mi hárter tô kláppen, ich gestehe, das Herz fing an, mir schneller zu schlagen. Frägt man: wie heißt schaufeln, schäumen, säumen, säen? so ist die Antwort: skóffelen, skúmmen, súmen (franz.: tarder), sₐámen (umsäumen), sidden etc.

Infin. 2.: Ja wel et nich bâter hå, sie wollen es nicht besser haben, jim kan et man mínem, ihr könnt es nur mitnehmen, kan jim mₐorn méddais bi üs it? könnt Ihr Morgen Mittag bei uns essen? mîn får müsſ det hüsſ ferbâtere lₐat, ûrs is he bang, dat et ómfal kan, mein Vater muß das Haus ausbessern lassen, sonst fürchtet er, daß es umfallen könnte.

Das participium des Präsens wird durch ein an den Stamm gehängtes end gebildet, z. B.: fúlgend, folgend, es kommt aber äußerst selten vor, da es gewöhnlich umschrieben wird."

Das wangerogische participium praesentis ist dem infinitivus I. gleich, es kommt nicht oft vor, daß es aber vorhanden ist, beweisen folgende Sätze: hi is mit sjóen ógen blin — än úpló₍pen sê — ló₍pen saun — sjó₍THen wátter — dait melk is sjóTHen — 't is rízen lucht — dait flúr is glimmen — hí is mi nicks a gönnen — ik sin yam farmóden — dait sin ik nich farmóden — dait dríven is dait kann üs nain schâder dô.

So die aus dem participium praesentis entstandenen Adjectiva, z. B.: dan is hôchdrígen, stolz, der die Nase hoch trägt.

Die von dem Zeitworte abgeleiteten Substantiva haben dieselbe Form, z. B.: dait sûpen, dait wáckin, dait spilin, dait sjóen.

Eine Form mag hier noch erwähnt werden, die zugleich das Schwanken der Sprache bezeichnet: ik bid tô Gåd mit fólen haun oder mit fôld haun, oder mit fólender haun, mit gefalteten Händen.

Das futurum muß mit sillen und wüllen gebildet werden, z. B.: won dû dålûng édder tô båd gungst, den sîlt dû farnácht gôd slaip — dait wûf wul fêl béner krîg — dan fent wul grôt wêr (der Knabe wird groß werden) — farsûmer wult hîr fêl båders kümme, diesen Sommer werden hier viele Badegäste kommen, oder .. silt hîr wail fêl u. s. w. — dait hûver wul farjér djûr wêr, oder: sil farjér wail djûr wêr, der Hafer wird in diesem Jahre wohl theuer werden — dait sil wail 'n góden dronk wêr, das wird wohl eine gute Hochzeit werden — hî sil dait wail nich dô wul, er wird das wohl nicht thun wollen.

Es kommt aber das futurum in dieser Form eben nicht oft vor und manchmal hört man statt desselben das praesens, z. B.: wî hábbet tômén sliucht wéder, wir werden morgen schlechtes Wetter haben.

Der Imperativ ist im Singular der ersten Person des praesens gleich, im Plural dem Plural des Präsens.

Der Plural wird oft abgekürzt, wenn das Pronomen nachfolgt, z. B.: häv' wî, sûp wî, lûk wî, spili wî, mácki wî, dô wî, dagegen es sonst heißt: wî hábbet, wî sûpet, wî lûket, wî spilit u. s. w.

Ich hätte die Zeitwörter sämmtlich in alphabetischer Ordnung aufführen und bei jedem die Conjugazion angeben können, allein dadurch würde der Umfang dieser Sammlung bedeutend zugenommen haben und der Bau der Sprache nicht anschaulich geworden sein, und ich glaubte die Classificazion in starke und schwache Verba nicht abweisen zu können. Gegen die Classificazion der schwachen wird man wohl nichts Erhebliches einwenden, sie erhalten im praeteritum am Ende in der ersten Classe: ert, in der zweiten: et, in der dritten: d, und in der vierten: t, doch wird d in schneller Rede oft in t verwandelt, und dadurch manchmal die Trennung der beiden letzten Classen erschwert. Mehr werden die Sprachforscher vielleicht gegen die Classificazion der starken Verba zu erinnern

haben, welche im Präteritum eine Umwandlung des Vocals erhalten, es wird indeß denjenigen Lesern, welche einen Gebrauch von der Sammlung machen wollen, nicht schwer fallen, die starken Verben auf andere Weise zu ordnen. Darauf, ob in früherer Zeit der Vocal des Präsens oder des Präteritum vermuthlich ein anderer war als jetzt, konnte ich keine Rücksicht nehmen, und es hat sich mir, um die Sache übersichtlich zu machen, kein anderer Grundsatz ergeben wollen, als der: die starken Verba nach den Vocal, den sie im Imperfectum haben, in fünf Classen zusammen zu stellen. Darnach hat die erste Classe im Imperfectum i, die zweite ô, die dritte ei, die vierte au, die fünfte u und û. Nun fanden sich aber viele Zeitwörter, die sich in die für die starken und schwachen gebildeten Classen auf keine Weise fügen wollten, weil sie zu beiden Abtheilungen gehören, indem sie die Umwandlung des Vocals im Präteritum mit dem angehängten t, dem Kennzeichen der schwachen, verbinden. Als Anomalien, wovon ich eine kleine Sammlung vorangehen lasse, konnte ich sie nicht aufführen, weil sich ihre Zahl, verbunden mit ihrer Regelmäßigkeit, dagegen sträubte, sie wollten durchaus eine besondere Gattung bilden, und haben sich in sieben Classen geordnet: Die erste hat im Imperfectum a, die zweite ô, die dritte o, die vierte u. In der fünften verlieren die Diphthonge ei und ai im Präteritum den zweiten Buchstaben, in der sechsten verliert der gedehnte Vocal des Präsens im Präteritum die Dehnung, und in der siebenten wird der Endvocal des Präsens i im Präteritum in e verwandelt. Es ist in diesen Zeitwörtern, besonders in der Ordnung, worin ich sie aufgeführt habe, eine allmählige Abschwächung, ein allmähliger Uebergang von dem starken zum schwachen Verbum erkennbar, und ich habe daher für sie keinen passenderen Namen, als Uebergangszeitwörter finden können. Im Neuhochdeutschen muß diese Gattung ebenfalls vorhanden sein, z. B. in:

ich wende, wandte, gewandt,
- sende, sandte, gesandt,
- denke, dachte, gedacht,
- bringe, brachte, gebracht,
- weiß, wußte, gewußt,
- kenne, kannte, gekannt,

ich kann, konnte, gekonnt,
- mag, mochte, gemocht u. s. w.,

wie sie denn auch im Plattdeutschen nicht fehlt.

Wie die Uebergangsverba stufenweise schwächer werden, so scheint auch in der schwachen Conjugazion selbst noch mit jeder Classe die Bewegung des Zeitworts abzunehmen, bis es endlich in der letzten Classe (innerhalb welcher auch noch ein Sinken zu erkennen ist), in dem Verbum stut, stützen, fast ganz erstarrt. In diesem ist nämlich nur noch Leben in der zweiten Person Singulars des Präsens und Imperfectum, welche gleich lauten, und im Plural des Imperfectum: wi stütten, daher dasselbe wohl an das Ende der Sammlung hätte gestellt werden können.

Die Anomalien habe ich in einer kleinen Sammlung vorangehen lassen. Sie deuten zum Theil auf einen vorhergegangenen Sturm, der ihre Glieder auseinander getrieben, fast möchte ich sagen, auf eine durch eine Völkerwanderung entstandene Vermischung verschiedener Dialecte, sie machen den Eindruck einer Anzahl gestrandeter Schiffe, von denen einige mit verschiedenen Theilen anderer Schiffe wieder zusammengezimmert sind. Die meisten lassen sich übrigens in den von mir gebildeten Classen einigermaßen unterbringen: wêr gehört in die 5te Classe der starken, wul in die 3te, sil in die 5te, kan in die 5te, — dür und thür in die 6te Classe der Uebergangsverben, mî in die 4te — mut neigt sich zur letzten schwachen Conjugazion, sjô ist mit dem Präteritum in der 2ten schwachen, hab und lait gehören zwar zu den Uebergangsverben, wollen sich aber nicht recht in eine Classe fügen, dô ist mit dem Perfectum in der starken, und neigt sich mit dem Imperfectum zur Uebergangsconjugazion, wize scheint mit dem Präteritum zur starken gehören zu wollen, und witte gehört in die 4te Classe der Uebergangsverba.

B. Hülfsverba
nebst einigen andern unregelmäßigen.

1) wíze, sein.

praesens.

ik sin, dû bist, hî is,
wî sint, yum sint, yâ sint.

imperfectum.

ik wêr, dû wêrst, hî wêr,
wî wéren.

perfectum.

ik sin wízin oder ik häb wízin.

imperativ.

sing.: wíze, plur.: wízet.
infin. I.: wízen.
infin. II.: wíze.

2) wêr, werden.

ik wêr, dû warst, hî wart, wî wêrt.
ik würd, würdst, würd. wî würden.
ik sin würden.
Anstatt des Infinitivs wêr wird manchmal wíze gebraucht.

3) wul, wollen.

ik wul, dû wult, hî wul. wî wult.
ik weil, dû weilst, hî weil. wî weilen.
ik häb weil. —
— ik häb dait nich dô weil. —
— hî sil dait wail nich dô wul, er wird es wohl nicht thun wollen.

4) sil, sollen.

ik sil, dû silt, hî sil. wî silt.
ik sul, dû sult, hî sul. wî süllen.
ik häb sul.

5) mi, mögen.

ik mi, dû mist, hî mi. wî mit.
ik mucht, dû muchst, hî mucht. wî múchten.
ik häb mucht. — farmí, vermögen.

6) kan, können und kennen.

ik kan, dû kanst, hî kan. wî kant.
ik kûn, dû kûnst, hî kûn. wî kûnen.
ik häb kûn.
— hî is swêr tô kánnen, er ist schwer zu kennen.

7) mut, müssen.

ik mut, dû must, hî mut. wî múttert.
ik must, dû must, hî must. wî músten.
ik häb must.
— dû silt dait wail dô mut, du wirst es wohl thun müssen.

8) dûr, dürfen.

ik dûr, dû dûrst, hî dûr. wî dûrt.
ik durst, dû durst, hî durst. wî dúrsten.
ik häb durst.

9) thûr, brauchen, bedürfen.

ik thûr, dû thûrst, hî thûr. wî thûrt.
ik thurst, dû thurst, hî thurst. wî thúrsten.
ik häb thurst.
— ik thûr dait dálûng noch nich dô, ich brauche das heute noch nicht zu thun. — ik thûr nich fêl, ich bedarf wenig. — Man

könnte sagen (obgleich es wohl nicht leicht vorkömmt): dû thûrst dait nich brûk (gebrauchen). —

10) hab, haben.

îk häb, dû häst, hî hâ. wî hâbbet.
îk haid, dû haitst, hî haid. wî haïden.
îk häb haivt.
infin. I.: hâben.
Infin. II.: hab.

11) lait, lassen.

îk lait, dû latst, hi lat. wî laïtert.
îk lît, dû lîtst, hî lît. wî lîten.
îk häb lat't.
aúflait, ablassen, erlassen. — dait is tô djûr, dû must wit aúflait. — farlaït, verlassen. — înlait, ónlait, einlassen. — tólait, zulassen.

12) dô, thun.

îk dô, dû dâst, hî dâ. wî dôt.
îk daid, dû daitst, hî daid. wî daïden.
îk häb dain.
tódô, zuthun. — dait sil dain wêr oder wize.
Der infin. I, ist dôn und dóen.

13) sjô, sehen.

îk sjô, dû sjuchst, hî sjucht. wî sjôt.
îk blaúket, dû blaúkest, hî blaúket. wî blaúketen.
îk häb blaúket.
— lait mî dait sjô. — hir is nicks to sjóen. — hî is mit sjóen ógen blin.

14) witte, wissen.

wítte (oder weit), wetst, wet.
wî wíttert oder weïtert.
wust, wust, wust. wústen.
wust.

C. Starkes Zeitwort.

Erste Classe.

1) hôl oder hôl, halten.

praesens.

sing.: îk hôl, dû halst, hî halt.
plur.: wî hôlt, yum hôlt, yâ hôlt.

imperfectum.

îk hil, dû hilst, hî hil.
wî hilen.
participium perfecti: hilen.

---

aúfhôl, abhalten. bihól, behalten. farhól, verhalten. înhôl, einhalten. tóhôl, zuhalten. tôríghôl, zurückhalten.

2) hait, heißen, befehlen.

hait, hatst, hat. haïtert.
hit, hitst, hit. hiten.
hitin.
— dait hat steht oft für: dait is, wobei denn gewöhnlich der Artikel ausgelassen wird, z. B.: hat 'n aïnfolt, das ist ein Einfaltspinsel. — îk wul him dait hait. — dan mon hat kârsen. —

farhaït,

— dû kanst di nicks farhaït, as názi un ôr aufbiten, du kannst dir nicht vornehmen (den Entschluß fassen), irgend etwas zu unterlassen, als deine Nase und dein Ohr abzubeißen.

3) lô_ep, laufen.

lô_ep, lapst, lapt. ló_epet.
lip, lipst, lip. lipen.
lipin.

ánlô_ep, anlaufen. — hi is ánlipin. farló_ep, verlaufen. hó_edlô_ep, herlaufen. wéglô_ep, hinlaufen, weglaufen. tôhó_eplô_ep, zusammenlaufen. tôríglô_ep, zurücklaufen.

4) slaip, schlafen.

slaip, slepst, slept. slaïpet.
slip, slipst, slip. slipen.
slipin.

— haif slaïpen un haif wáckin ging ik fort. —

bislaip, beschlafen. farslaip, verschlafen. ónslaip, einschlafen.

5) raup, rufen.

raup, ropst, ropt. raupet.
rip, ripst, rip. ripen.
ripin.

ánraup, abrufen. tóraup, zurufen. tôrígraup, zurückrufen. wíderraup, widerrufen.

6) gung, gehen.

gung, gungst, gungt. gånget.
ging, gingst, ging. gingen.
gingen (ik häb und ik sin gingen).

ánfgung, abgehen. bigúng, begehen. fargúng, vergehen. tôríggung, zurückgehen. tógung, zugehen.

Zweite Classe.

1) swâr, schwören.

swâr, swârst, swârt. swârt.
swôr, swôrst, swôr. swóren.
swírin.

Geht auch nach der 3ten Classe der schwachen Conjugazion.

— hi hâ mi 't wûrteik farswírin, dat hi 't dô weil — hi hå mi 't heilig un djûr farswård.

2) fári, fahren.

fári, fárest, fáret. fárit.
fôr, fôrst, fôr. fóren.
fárin.

— hi bifáret än schip — hi bifáret dait wad. — hi is al bifárin, er hat schon mit einem Schiffe gefahren (als schipper, Capitain).

ánfari, abfahren. — bifári, befahren. erfári, erfahren. farfári, verderben. — dû must dait nich farfári (oder farslár) lait. hó_edfari, herfahren. wégfári, hinfahren, wegfahren. widerfari, widerfahren.

3) grive, graben.

grive, gräfst, gräft. grivet.

grôv, grôlst, grôv. gróven.
grivîn.
bîgrive, begraben, vergraben. ôngrive, eingraben.

4) líthe, laden.

líthe, låthst, läth. líthet.
lôth, lôthst, lôth. lóthen.
líthîn.

áufliтнe, abladen. bîlíтнe, beladen. ónliтнe, einladen (ins Schiff, auch eine Flinte laden). îk mut ónliтнe — îk wul mîn flint, oder mîn gewírf líтнe — dait schip is líтнîn — îk wul dait schip bîlíтнe. — farlíтнe, verladen.

5) bîfille, befehlen.

bîfille, bîfélst, bîfélt. bîfillet.
bîfól, bîfólst, bîfól. bîfólen.
bîfillîn.

6) farsicke, verläugnen, abläugnen.

farsicke, farseckst, farséckt. farsicket.
farsók. — farsíckîn.

7) wige, wägen.

wige, wächst, wächt. wiget.
wôg, wôchst, wôg. wógen.
wigîn.

înwige, ónwige, einwägen. útwige, auswägen (vom Verkäufer gebraucht). — dû haidst 'er wit ûpsmît must, dat et dille wôr, wurde gesagt, als Seegras vor der Thüre lag, und starker Wind war.

8) stille, stehlen.

stille, stelst, stelt. stillet. — stôl. — stillîn.

bîstille, bestehlen.

9) tóricke, pld.: tóráken.

(Dieses geschieht des Abends, bevor man zu Bette geht. Am Feuerheerd werden die Kohlen zusammengelegt und Asche darüber geschüttet.)

— ricke, rickest, ricket. ricket. rôk. — rickîn.

10) bió͏ₑd, bieten.

bióₑd, biutst, biut. bióₑdert.
bôd, bôtst, bôd. bóden.
bidîn.

áufbiôₑd, abbieten. farbióₑd, verbieten. — dait stránnken (Güter vom Strande holen) is farbidîn.

11) jôₑt, gießen.

jôₑt, jutst, jut. jóₑtert.
gôt. gittîn.

áufjôₑt, abgießen. bijóₑt, begießen. farjóₑt, vergießen. injôₑt, ónjôₑt, eingießen. midôrnjôₑt, zusammengießen.

12) schióₑt, schießen, werfen, worfeln.

schióₑt, schiutst, schiut. schióₑtert.
schôt. — schittîn.

áufschiôₑt, abschießen. Auch vom Anfange des Klootschießens gebräuchlich: hir wul wî áufschiôₑt bi din pôl. bîschióₑt wird auch in anderem Sinne gebraucht: ik wul dan wôch

(die Wand) mit holt bischió$_e$t (mit Holz bekleiden). farschió$_e$t, verschießen. — dan mon hå all sin púlver farschíttin. — dan dauk (Tuch) is gans farschíttin (hat die Farbe verloren). ónschió$_e$t, einschießen. tóschió$_e$t, zuschießen. tôschió$_e$t, zerschießen.

13) sjô$_e$TH, kochen, sieden.
sjô$_e$TH, sjuthst, sjuth. sjó$_e$THet.
sôTH, sôthst, sôTH. sóTHen.
sítHín.

— dait melk is far 't sjó$_e$THen, ist in Begriff zu sieden — is in 't sjó$_e$THen, — dait melk sjuth, — dait ítten, dan krog (Topf) sjuth. —
áufsjô$_e$TH, abkochen. farsjó$_e$TH, verkochen.

14) kió$_e$z, kiesen, wählen.
kió$_e$z, kió$_e$st, kió$_e$st. kió$_e$st.
kió$_e$zd, kió$_e$st, kió$_e$zd.
kízín.

Dieses Zeitwort befindet sich im Uebergange zur schwachen Conjugazion, indem es das alte imperfectum verloren hat.

áufkiô$_e$z, auswählen. — dû häst dait best der áufkízín.

15) tjô, ziehen.
tjô, tjuchst, tjucht. tjôt.
tôg, tôchst, tôg. tógen.
tinen.

áuftjô, ausziehen. fartjó, wegziehen, den Wohnort verändern. óntjo, anziehen. úmtjô, umziehen.

16) farliúz oder farliú$_e$z, verlieren.
farliúz, farliust, farliust. farliúzt.
farlór, farlórst, farlór. farlóren.
(Die Alten sagen noch: farlóz. farlózen.)
farlírin.

17) friúz, frieren.
friúz, friust, friust. friûzt.
frôr (früher frôz, welches auch jetzt noch vorkömmt).
frízin.

— dait schip is in 't is bifrízín.
farfriûz, erfrieren. tófriúz, zufrieren.

18) snûv, schnauben.
snûv, snufst, snuft. snúvet.
snôv, snôfst, snôv. snóven.
snívin.

farsnúv, verschnupfen. úpsnûv, einschnupfen.

19) stjûv, stäuben. stôv. stívin.
farstjúv, verstäuben.

20) schrûv, schrauben. schrôv. schrívin.
tóschrûv, zuschrauben. tôhó$_e$pschrûv, zusammenschrauben.

21) schûv, schieben. schôv. schívin.
áufschûv, abschieben. farschûv, verschieben. tóschûv, zuschieben. úpschûv, aufschieben.

22) klûv, klauben, ährenlesen. klôv. klívin.
áufklûv, biklûv, abklauben.

23) sûp, saufen. supst, supt. súpet.
sôp. síppin.

bîſûp, beſaufen. — hî is biſippîn. farſûp, vertrinken, verſaufen.

24) kriû͏ₑp, kriechen. kriupſt, kriupt. kriûpet.
krôp. kripîn.
farkriûp, verkriechen.

25) fliûₑt, fließen.
fliûₑt, fliutſt, fliut. fliûtert.
flôt. flittîn.
— dait hámmîn (Hemd) is keim (ganz) mit blôd biflittîn. — ik ſiu up dait óₑlaun (bed. hier Sandbank) biflittîn. —
aûfliûₑt, abfließen. farfliûₑt, verfließen. tôhóₑpfliûₑt, zuſammenfließen.

26) ſlût, ſchließen. ſlutſt, ſlut. ſlûtert.
ſlôt. ſlittîn.
aûſlût, abſchließen. biſlût, farſlût, ónſlût, tôſlût,

27) liûg, lügen.
liûg, liuchſt, liucht. liûget.
lôg, lôchſt, lôg. lôgen.
ligîn.
biliûg, belügen.

28) bîdriûg, betrügen. bidrôg. bidrîn.

29) fliûg, fliegen. flôg. flîn.
aûfliûg, abfliegen. wégfliûg, hinfliegen, wegfliegen.

30) bûg, biegen. buchſt, bucht, bûget.
bôg. bigîn.
aûfbûg, abbiegen. farbûg, verbiegen.

31) ſûg, ſaugen. ſôg. ſigîn.
aûſûg, abſaugen. inſûg, einſaugen.

32) lûk, ziehen. lukſt, lukt. lûket.
lôk, lôkſt, lôk. lôken.
lickîn.
biôrnlûk, zuſammenziehen. inlûk, einziehen.

33) ſlûk, ſchlucken. ſlôk, ſlikîn.
farſlûk, verſchlucken. ónſlûk, einſchlucken.

34) riûk, riechen. riukſt, riukt. riûket.
rôk. rickîn.

35) ſmiûk, rauchen, Feuer anmachen.
ſmôk. ſmickîn.
— „biſt dû al úpſtînen?“ (aufgeſtanden) — „ê, (ja) ik ſmiûk al.“ — Wenn zuerſt der Rauch aufſteigt, und das Feuer anfängt zu brennen, dann ſagt man: dait fiûr ſmiukt al, oder ſmiukt îven. — dait ſmôk dêr, hû ſmôken da beiTH kôken. — ’t hâ ſmickîn, ’t ſmiûken oder ’t ſmeſken is dain, dait fiûr is glimmen, dait fiûr glôrt, da külle glimmet al.

Dritte Classe.

1) schin, scheinen.
schin, schinst, schint. schint.
schein, scheinst, schein. scheinen.
schinin.

bischin, bescheinen.

2) thin, wallen, wogen. thein, thinin.

3) rin, regnen. rein. rinin.

4) grip, greifen.
grip, gripst, gript. gripet.
greip. gripin.

bigrip, begreifen. tógrip, zugreifen.

5) knip, kneipen. kneip. knipin.
biknipin, beengt. áfknip, abkneipen.

6) bliv, bleiben.
bliv, blifst, blift. blivet.
bleiv, bleifst, bleiv. bleiven.
blivin.

7) driv, treiben. dreiv. drivin.
áfdriv, abtreiben. fardriv, vertreiben, wegtreiben.
— hû fil ik mi dêr de tid fardriv? — dait schip is gans fardrivin. — yâ häbbet him fardrivin, dan is 't laun farwizd. —

8) geriv. Ist nicht zu übersetzen. Es bedeutet: jemand etwas zu Gefallen thun, mit etwas aushelfen, wo es ihm passend, bequem ist, besonders durch Leihen einer Sache: — yû wul mi dêr mit geriv — yû gerivet min miafk. — Hat im part. perf. auch: gerivet, sonst: gereiv. gerivin.

9) hiv, sich heben, ausdehnen, plb.: rizen. heiv. hivin. — dait bårmstâbel hift, oder is hivin, die Mehlklöße dehnen sich aus, wenn das Wasser, worin sie über dem Feuer hängen, anfängt zu kochen.

10) riv, rechen. reiv. rivin. — Ik wul dait stuk (ein großes Beet im Garten) riv, oder dait brok (ein kleines Beet), oder dait bäd (Beet), oder dan strêk (ein schmales Beet). — än strêk ärit (Erbsen), än strêk bô͜n.

11) schriv, schreiben. schreiv. schrivin.
áfschriv, abschreiben. farschriv, verschreiben. ónschriv, einschreiben. tóschriv, zuschreiben.

12) wriv, reiben. wreiv. wrivin.
áfwriv, abreiben. farwriv, verreiben. ónwriv, einreiben. tówriv, zerreiben.

13) riz, aufsteigen. reiz. rizin.
— 't is rizen lucht — de lucht rift up, oder is úprizin, de lucht gróit up, sagt man, wenn ein Gewitter aufsteigt.

14) lith, leiden.
lith, lithst, lith. lithet.

leiTH, leiſt, leiTH. leiTHen.
liTHin.

— ik lei' dait nich (impf.). —

15) miTH, meiden. meiTH. miTHin. Hat aber im plur. praes.: miTHert, und geht ebenfalls nach der erſten Claſſe der ſchwachen Conj.
farmiTH, vermeiden.

16) sniTH, ſchneiden. ſneiTH. sniTHin.
auſſniTH, abſchneiden. tôſniTH, zuſchneiden. tôſniTH, zerſchneiden.

17) rîd, reiten.
rîd, ritſt, rit. rîdert.
reid, reitſt, reid. reiden.
rîdin.

18) ſchrîd, ſchreiten, ſich fortbewegen. ſchreid. ſchrîdin.

19) ſtrîd, ſtreiten. ſtreid. ſtrîdin.
auſſtrîd, abſtreiten. beſtrîd, beſtreiten.

20) glîd, gleiten. gleid. glîdin.
auſglîd, abgleiten.

21) rît, reißen.
rît, ritſt, rit. rîtert.
reit, reitſt, reit. reiten.
rîtin.
aûrît, abreißen. ônrît, einreißen. tôrît, zerreißen.

22) nît. (Läßt ſich nicht überſetzen.) neit. nîtin.
— djû kû nit mî — djû kû wul mî nit. — Dieſes ſagt man vom Rindvieh, wenn es bösartig iſt, und Menſchen verfolgt: — dan bul nît da kûd, hat 'n nîteln bul.

23) bît, beißen. beit. bîtin.
aûfbît, abbeißen. farbît, verbeißen. ônbît, einbeißen. tôbît, zubeißen.

24) ſlît, ſchleißen. ſleit. ſlîtin.
aûſſlît, abſchleißen. farſlît, verſchleißen.
— da klôder ſint farſlîtin ober aûſſlîtin. — dait minſk mut ſâ farſlîtin wize as yû is, man muß ſie nehmen wie ſie iſt. — wî wult dait hûs ſlît (niederreißen) — wî wult dait ſchip ſlît (auseinanderreißen). — dêr is 'n wrek up ſtraun, wul wî dêr weg tô ſlîten? (Holz abreißen und nehmen). — din rok is al gans kort ſlîtin, ober dêg aûſſlîtin, dû muſt nêdig ân nien hab.

25) ſmit, ſchmeißen, werfen. ſmeit. ſmitin.
aûſſmit, abwerfen. farſmit, verwerfen. tôſmit, zuwerfen.

26) ſplît, ſpleißen. ſpleit. ſplîtin.
— ik wul dait holt ſplît — dait holt ſplît nich lîk.

27) ſchît, ſcheißen. ſcheit. ſchîtin.

28) ſwîg, ſchweigen.
ſwîg, ſwichſt, ſwicht. ſwîget.
ſweig, ſweichſt, ſweig. ſweigen.
ſwîgin.
farſwîg, verſchweigen.

29) mîg, piſſen. meig. mîgin.

30) úprig, aufreihen. reig. rigin. — ik häb da óierkubbiks (Eierschalen) úprigin.

31) stig, steigen. steig. stigin. áfstig, absteigen. úpstig, aufsteigen.

32) krig, kriegen, bekommen. kreig. krigin.

33) wik, weichen.

wik, wikst, wikt, wiket.

weik, weikst, weik. weiken.

wikin.

útwik, ausweichen. — ik wik di, oder far di út — hi wul nich wik — hi is dêr dánne wikin.

34) strik, streichen, plätten. streik. strikin.

farstrik, verstreichen. — djû tid is farstrikin. — herûmstrik, herumstreifen.

35) kik, schauen, gucken. keik. kikin.

bikik, beschauen.

36) mitte, messen.

mitte, metst, met. mittert.

meit, meitst, meit. meiten.

mittin.

áfmitte, abmessen. farmitte, vermessen. — wut farmét dan mon him hôch (er dünkt sich viel). — ónmitte, einmessen. tómitte, zumessen.

37) fargitte, vergessen. fargeit. fargittin.

38) itte, essen. itst, it. ittert. eit. ittin.

39) fritte, fressen.

frit, fretst, fret. frittert.

freit. frittin.

áffritte, abfressen. tôfritte, zerfressen.

40) sit, sitzen.

sit, sitst, sit. sittert.

seit. sittin.

bisit, besitzen. farsit, versitzen. — dait häb ik farsittin.

41) give, geben.

give, gäfst, gäft. givet.

geiv, geifst, geiv. geiven.

givin.

Es kömmt nur vor in:

tôhó.pgive, copuliren,

fargive, verzeihen und vergiften, und:

bigive, welches besonders bei Dielen und Schiffen vorkömmt. Wenn das Schiff mit dem Vordertheile auf einer Sandbank sitzt, und mit dem Hintertheile an einer tieferen Stelle im Wasser, so befürchtet man, daß es sich biegen und dadurch leck werden möge, oder daß es ganz auseinanderfalle: — won dait schip him man nich bigáft! — So von einer Diele, die sich biegt und leicht brechen kann: nim di in acht, djû dêl bigáft hiri. —

42) lize, lesen.

lize, läst, läst. lizet.

leiz, leist, leiz. leizen.

lizin.

áúflize, ablesen. fárlize, vorlesen.

43) lidz, liegen und legen.
lidz, liehst, licht. lidst.
leig, leichst, leig. leigen.
lîn.

— hî blift dêr bilidzen, er bleibt dort liegen.

áúflidz, ablegen. ónlidz, einlegen. fárlidz, vorlegen. farlidz, verlegen. tôhó.plidz oder bíórnlidz, zusammenlegen. tólidz, zulegen.

44) tride, treten.
tríde, treist, tret. tridert.
treid, treitst, treid. treiden.
trídîn.

tôtride, zertreten.

fartríde. — ik häb mî dan fôt fartrídîn. — ik wul mî 'n kôs (eine Weile) fartríde, sagt einer, der sich Bewegung machen will.

45) knide, kneten. kneid.
knírнîn.

farknide, verkneten. ónknide, einkneten.

46) quíder, sagen.
quíder, quost, quâ. quídert.
queid, queitst, queid. queiden.
quírнîn.

goth.: quithan. isländ.: qveda. altsächs.: quethan. angls.: cvaedan. althochd.: quedan. altfries.: quetha. schwed.: qväda. dän.: qvaede. nordfries: queden. saterländisch: quéde. Vergl. d. engl.: quoth. holl.: kouten. neuhochdeutsch: kosen. lat.: inquit. griech.: κωτίλλειν.
(s. v. Richthofen altfries. Wörterb. u. v. Gabelentz u. Loebe Glossar zum Ulfilas.)
Vergl. d. plattd.: quátteln, schwatzen.

47) brik, brechen.
brik, brekst, brekt. bricket.
breik, breikst, breik. breiken.
brickîn.

áúfbrik, abbrechen. farbrik, verbrechen. kórtbrik, zerbrechen. inbrik, einbrechen. tôbrik, zerbrechen.

48) sprik, sprechen. spreik.
sprickîn.

ánsprik, besuchen. áúfsprik, absprechen, abreden, auch: von der Kanzel proclamiren (ein Brautpaar). — wî häbt dait mitôrn áúfsprickîn oder bisnácket. — farsprik, versprechen. útsprik, aussprechen. wíderſprik, widersprechen.

49) stik, stechen, stecken. steik.
stickîn.

— in wut far 'n gat hástû stíckîn, ik kûn dî jâ gans ni' fin. —

ánstik, anstecken, anzünden. áúfstik, abstechen. bistik, bestechen. farstik, verstecken. ónstik, einstecken.

50) wrik, rächen. wrickest, wricket. wreik, wrickin
Ist aber schon im Uebergange

zur schwachen Conjugazion und hat auch im imperf.: wricket. — dait wul hi nû noch an mi wrik — auch: ik wul mi mit di wrik — bedeutet auch: mit Rache bedrohen: ik häb him dait wrickin, dat hi noch 'n pak prügels häb ful. —

Vierte Classe.

1) flô, schlagen.

flô, flaist, flait. flôt.
flaug, flauchst, flaug. flaugen.
flain.

farflô, verschlagen. — dait schip is farflain. — dait biór is farflain, oder farcháld (verdorben). — wut is dan minsk farflain! (niedergeschlagen). — tóflô, zuschlagen.

2) dríge, tragen.

dríge, drächst, drächt. dríget.
draug, drauchst, draug. draugen.
drìn.

fardríge, vertragen. — dait kan ìk nich fardríge. — wi häbbet ùs fardrín (versöhnt). — tódrige, zutragen. biérndrige, zusammentragen.

3) nimme, nehmen.

nimme, nimst, nimt. nimmet.
naum; naumst, naum. naumen.
nímin.

áfnimme, abnehmen. farnímme, vernehmen. — dait häb ik al farnímin, yû hâ mi dait quírnin — dû häst di gôd farnímin, du hast dich gut erholt, sagt man zu einem Genesenden. — innimme, einnehmen. tónimme, zunehmen.

4) kúmme, kommen.

kúmme, kumst, kumt. kúmmet.
kaum, kaumst, kaum. kaumen.
kímin.

áfkumme, abkommen. bikúmme, bekommen. — dait fil di nich gôd bikúmme. — wail bikúm' dì de maltîd. — wégkumme, hinkommen, wegkommen. tôhô.p-kumme, zusammenkommen.

Fünfte Classe.

1) wánni, gewöhnen.

wánnî, wánnist, wánnît. wánnît.
wun, wunst, wun. wúnnen.
wúnnen.

Geht auch nach der 3ten oder 4ten Classe der schwachen Conjugazion, und wird vielleicht bald ganz zu derselben übergehen.

áfwanni, abgewöhnen. — ik häb mi dait áfwunnen. — ik fin dait nich wúnnen.

2) wax, wachsen.

wax, waxt, waxt. waxt.

wux, wuxt, wux. wúxen. wúxen.
farwáx, verwachsen. útwax, auswachsen.

3) wask, waschen.
wask, wáskest, wásket. wásket. wusk, wuskst, wusk. wúsken. wúsken.
— wut häst dû 'n seip farwúsken. — ik häb dait seip all tówusken. —

4) thresk, dreschen. thrusk. thrúsken.

5) trek, ziehen. truk. trúcken. fartrék, verziehen. — dait bên is gans fartrúcken. — hî fartrúk sin tût (Mund). — djû swulst fartrécket. — júrsen (gestern) t' aîven is djû lucht gans wíder fartrúcken, ik mend wis dat wî rin kreigen. —

6) farschrék, schrecken, erschrecken.
— schrúk. — schrúcken.

7) melk, melken. mulk. múlken.

8) schenk, schenken. schunk. schúnken, oder farschénk.
— hî hâ mî dait farschúnken.
bîschénk, beschenken. ónschenk, einschenken.

9) drink, trinken. drunk. drúnken.
fardrínk, vertrinken. — ik mut de grillen fardrínk.

10) sink, sinken. sunk. súnken.
farsínk, versinken.

11) stjunk, stinken. stunk. stúnken.

12) fal, fallen.
fal, falst, falt. falt. ful, fulst, ful. fúllen. fúllen oder fillen.
áuffal, abfallen. bîfal, beifallen. farfál, verfallen. rigúrfal, rücklings überfallen. tórigfal, zurückfallen. tófal, zufallen. tóhó.pfal, zusammenfallen. útfal, ausfallen.
— dait is nich gód útfillen. —
wégfal, hinfallen, wegfallen.

13) gevál, gefallen. gevúl. gevúllen.

14) swil, schwellen. swul. swúllen.

15) fargélt, vergelten. — gelst, — gelt. — gult, — gultst, — gult. — gúlten.

16) win, gewinnen.
win, winst, wint. wint. wun, wunst, wun. wúnnen. wúnnen.
áufwin, abgewinnen. ûrwín, überwinden. — hî kan dait sinlérnig (seinlebtag) nich ûrwín, sagt man, wenn jemand sich über etwas grämt. Auch in dem Sinne von „ersetzen," wenn jemand Verlust am Vermögen erlitten hat.

17) bisín, besinnen. bisún. bisúnnen.

18) spin, spinnen. spun. spúnnen.
farspin, verspinnen.
19) glim, glimmen. glum. glúmmen.
farglím, verglimmen.
20) hilp, helfen.
hilp, hílpest, hílpet. hílpet.
hulp, hulpst, hulp. húlpen.
húlpen.
bihílp, behelfen. wéghilp, hinhelfen.
21) krimp, einschrumpfen.
krump. krúmpen.
— dait hå krúmpen -- wut is dait krúmpen oder ín-krumpen.
22) farschrimp, verschrumpfen.
— schrump. — schrúmpen.
— dait is gans farschrúmpen, oder ínôrn (in einander) schrúmpen.
23) berst, bersten.
berst, bérsterst, bérstert. bérstert.
burst, burst, burst. búrsten.
búrsten.
24) flecht, flechten. flucht. flúchten.
25) smilt, schmelzen. smult. smúlten.
(smült, schmelzen, geht aber nach der ersten Classe der schwachen Conjugazion).
ônsmült, einschmelzen.
26) fang, fangen.
fang, fangst, fangt. fangt.
fung, fungst, fung. fúngen.
fúngen, auch fingen.
ánfang, anfangen. farfáng, verfangen. — dait swin hå him farfingen. — wégfang, wegfangen.
27) wring, wrung. wrúngen. Aus nassen Kleidungsstücken das Wasser herauspressen durch Umdrehung derselben.
Es bedeutet auch: ringen.
— útwring, áufwring — wring dait línnengôder ins auf — wut wringt dait minsk mit híri haun — da wringet mit ôren (mit einander).
28) sjung, singen. sung. súngen.
— hi hå him gans farsúngen, hí mend hí wêr dêr un wêr dêr noch man in 't sóngbauk. Diese Phrase bezieht sich auf den Fall, da jemand in der Kirche den unrechten Vers oder Gesang gesungen hatte.
29) farsling, verschlingen. — slung. — slúngen.
30) spring, springen. sprung. sprúngen.
— ik häb mi farsprúngen, ik sin gans lom.
31) sweng, schwingen. swung. swúngen.
32) thing, dingen. thung. thúngen.
áufthing, abdingen. bithíng, bedingen. útthing, verdingen.
33) thring, bringen und drängen. thrung. thrúngen.
bithríng, bedrängen.

34) thwing, zwingen. thwung. thwúngen.
bîthwíng, bezwingen.

35) hang, hangen. hung. húngen.

36) gelíng, gelingen. gelúng. gelúngen.

37) kling, klingen. klung. klúngen.

38) schel, schelten.

schel, schelst, schelt. schelt.
schûl, schûlst, schûl. schúlen.
schúlen.

útschel, ausschelten.

39) schâl oder farschâl, differiren.
schâl, schelst, schelt. schâlt. schûl. schúlen.
Im Plattd.: schâlen, wo es bereits in die schwache Conj. übergegangen ist.
— dêr hâ ni' fêl an schúlen. — dait schelt fêl tô fêl. — dait farschélt ni' fêl.

40) gel, gelten, kosten.
gelst, gelt. gûl, gúlen.

41) dûlv, graben (Würmer ausgraben, sonst kömmt es fast nicht vor).

dûlv, dülfst, dülft. dúlvet.
dûlv, dûlfst, dûlv. dúlven.
dúlven.

— hî stont dêr tô dúlven. — hî is up 'e dülft, er ist mit dem Ausgraben der Würmer beschäftigt.

42) stârv, sterben. stûrv. stúrven.
farstârv, versterben.

43) fardârv, verderben. fardûrv. fardúrven.

44) bârg, bergen. bârgest, bârget.
bûrg. búrgen.
farbârg, verbergen.

45) bin, binden.

bîn, binst, bint. bînt.
bûn, bûnst, bûn. búnen.
búnen.

áufbin, abbinden. farbín, verbinden. ónbîn, einbinden. tóbîn, zubinden.

46) fin, finden. fûn, fúnen.

47) farswín, verschwinden. — swûn. — swúnen.

48) wîn, winden. wûn. wúnen.
áufwîn, auswickeln, abwickeln (dait bên — dait jên). ónwîn, einwickeln. úpwîn, aufwinden, einwickeln. — ik häb dait bên (Kind) úpwûnen in 't schûd (Windeln).

49) grîn, mahlen mit einer Handmühle (quên).
grûn. grúnen.
— hâstû dîn kóffibô͏ₑn al dôrgrúnen?
fargrín, vermahlen. tôgrín, zermahlen.

50) quîn, abnehmen, kränkeln.
quûn, quúnen.
— de môn (Mond) quint. — dan minsk quint weg (oder farswint) as snê far de sun.

— dû bift in de quineri wízin. —

altfrief.: kwinka. angelf.: cvincan, acvinkan.

51) ftaun, ftehen.

ftaun, ftonft, ftont. ftaunt.

ftûn, ftûnft, ftûn. ftúnen.

ftúnen.

(impf. u. perf. auch ftín und ftínen.)

bíftaun, beiftehen. geftáun, geftehen. farftáun, verftehen. inftaun, einftehen. úpftaun, auf-ftehen. — hî is lítti (fpät) úpftûnen. — útftaun, ausftehen. tóftaun, zugeftehen.

altfriefifch: stonda. altfächfifch u. angelfächf.: ftandan. isländifch: standa.

D. Das Uebergangszeitwort.

Erfte Claffe.

1) kô$_e$p, kaufen.

kô$_e$p, kafft, kaft. kó$_e$pet.

kaft, kafft, kaft. káften.

kaft.

áufkô$_e$p, abkaufen. farkó$_e$p, verkaufen. ínkô$_e$p, einkaufen.

2) dôg, taugen.

dôg, dachft, dacht. dóget.

dacht, dachft, dacht. dáchten.

dacht.

— hî wul nicks dôg, plb.: hê will ni dögen.

Zweite Claffe.

1) reik, geben.

reik, rachft, racht. reíket.

rô$_e$t, rô$_e$tft, rô$_e$t. ró$_e$ten.

rô$_e$t.

— ik häb mî dêrwég rô$_e$t (dahin begeben). — dû ftlt dî nich in 't gevó$_e$r reik. — ik wul mî in éhftant reik. — ik wul mî up de flucht reik. — ik wul mî úter 't ftâd reik. — ik wul mî mîn ríucht bîreík, ich will mich meines Rechts begeben, dasfelbe aufgeben. Frage: „wult dû nû mit?" Antw.: „nâ, ik häb mî bîró$_e$t, ich habe es aufgegeben."

fárreik, vorgeben. — hî racht far, hî kumt fon Brúmme (Bremen). — ik mut fárreik, oder ik mut fárwatter reik, fagt man, wenn man dem Vieh zu trinken geben will. — ínreik, ónreik, eingeben. tóreik. zugeben.

— hî hâ mî dait frî rô͏ₑt (erlaubt). — ûrreik, aufgeben. — îk wul dait fîrken ûrreik oder bîreik. — wégreik, hingeben, weggeben. — wut racht 'er 't nîs? was giebt's neues?

2) breng, bringen.
breng, brengst, brengt. brénget.
brôₑt, brôₑtst, brôₑt. bróₑten.
brôₑt.

farbréng. hóₑdbreng. tóbreng.
ûmbreng, umbringen.

Dritte Classe.

1) thank, denken.
thank, thánkest, thánket. thánket.
thocht, thochst, thocht. thóchten.
thocht.

— dait wul îk him thank, das werde ich ihm gedenken. — îk mut mut mî dêr up bîthánk. — dêr kanst dû mî nich ôn farthánk. — îk mut dait ûrthank.

2) seik, suchen.
seik, sochst, socht. seîket.
socht, sochst, socht. sóchten.
socht.

aúfseik, absuchen. bîseîk, besuchen. farseîk, versuchen.

Vierte Classe.

1) think, dünken. — thînket. thucht. (Doch wird thucht auch als praesens gebraucht.)

— dan mon thínket him fêl, oder dan lat him fêl wíze.

2) lóvî, geloben, verloben.
lóvî, lúvest, lúvet. lóvît.
lúvet, lúvest, lúvet. lúveten.
lúvet.

bîlóvî, geloben.

— îk häb da ârm dait lúvet, un dait silt yâ uk hab. — Wenn lîbelbiôr (Verlobungsfest) gehalten ist, dann sagt das Brautpaar (dait breîdfolk): „wî sint lúvet."

3) mólli, brocken.
móllî, múllest, múllet (auch móllîst, móllît). móllît.
múllet, múllest, múllet. múlleten.
múllet.

— dû múllest dait brôₑd weg. — wî móllît da sjúken (Küchlein) brôₑd tô, wir streuen den Küchlein Brodkrumen.

4) mónnî, mahnen. múnnest, múnnet. mónnît. — múnnet.
farmónnî, ermahnen. — îk häb him gôd farmúnnet.

5) bróᴛʜî, dampfen. — brúᴛʜest. — bróᴛʜît. — brúᴛʜet. —
— wut brúᴛʜet dait hîr! —

6) bórrî, bohren (mit einer Ahle). búrrest. — bórrît. — búrret.

7) farsóllî, versohlen, besohlen. — sóllît. — — súllet.

8) kóckî, kochen. kúckest. — kóckît. — kúcket.

äufkocki, abkochen, auskochen.
farkócki, verkochen.
9) farrótti, verfaulen. — farrütterst. — farróttst. — farrüttert.
äufrotti, abfaulen.

Fünfte Classe.

1) mein, meinen.
mein, menst, ment. meint.
mend, menst, mend. ménden.
mend.

2) wain, wenden.
wain, wainst, waint. waint.
want, wanst, want. wánten.
want.
— dait schip waint — wi waint, sagt der Schiffer, wi wult wain, ik häb want.—
biwaïn, bewenden. — ik wul 't dêrbí biwaïn lait. — dait is nich bíwánt, es ist nicht der Mühe werth. — ínwain, einwenden.

3) fain, senden.
fain, fanst, fant. faint.
fant, fanst, fant. fánten.
fant.
äuffain, absenden. farfaïn, versenden. tófain, zusenden.

4) schain, schänden. plur.: schaint. praeter.: schant.
farschaïn (plb.: verschünnen), täuschen, in April schicken.
— „in April kann 'n di verschünnen as 'n will.“ —
ónschain (plb.: ánschünnen, ínschünnen), jemand zu einer That anreizen durch Ueberredung. — dait hå hi mi ónschant. —
— lait bliv! der dûvel schant tô — „de dûvel kun tóschünen dat késköft fûr flôg.“ —

5) bleid, bluten.
bleid, bletst, blet. bleïdert.
blet, bletst, blet. blétten.
blet.
farbleïd, verbluten.

6) breid, braten. — breïdert bret.

7) leid, läuten. — leïdert. let.

8) raid, rathen. — raïdert. ret.
äufraid, abrathen. biraïd, berathen. farraïd, verrathen. widerraid, widerrathen.
— hû fil ik dêr wail tô raid, dat ik dait krig? eine Frage, die oft vorkömmt, wenn man einer Sache bedarf, die man nicht hat. Wird sie dann gebracht, nachdem man sie bereits angeschafft hat, so erfolgt wohl die Antwort: nim dû dait man wider mit 'nin (mit nach Hause), ik häb al ret. — wi wult wit ínraid jên de winter, sagt man, wenn im Herbst geschlachtet, das Fleisch eingesalzen und Wurst gemacht wird.

9) feiTH, füttern, ernähren.
fetst, fet. feiTHert.
fet, fetst, fet. fétten.
fet.
— hi hâ dan mon tô dô_eth fet (bis an den Tod ernährt).

10) scheid oder scheiTH, scheiden, trennen.
— wî scheiTHert. — schet.
Geht aber auch nach der ersten schwachen Conjugazion. —
— ik sin schet fon him — ik häb mî fon him schet. —
— dait árbeid halt up, ik wul dêr mit útscheiTH, ik wul 't úrreik (aufgeben).

11) ánbeit oder ónbeit (fiúr), Feuer anlegen, anmachen. pld.: ánbôten. — beitert. bet.

12) bimeit, begegnen. — bîmeitert. — bîmét. — úpmeit, hemmen.

13) farthreit, verbrießen. — farthrét.

14) stait, stoßen. staitst, stat. staitert.
stat, statst, stat. státten.
stat.
áufstait, abstoßen. farstait, verstoßen. ónstait, einstoßen. tóstait, zustoßen. tôstait, zerstoßen.

Sechste Classe.

1) hût, hüten.
hût, hütst, hüt. hûtert.
hüt, hütst, hüt. hûtten.
hüt.
Geht auch nach der ersten schwachen Conjugazion.
bihût, behüten.

2) biddûd, bedeuten. wî bîdûdert. bîdût. ánddûd, andeuten.

3) brûd, stricken. — brûdert. brut. — dait jên wul ik farbrûd — dait jên häb ik al farbrút oder tóbrut.

4) lûd, lauten. — lûdert. lut.

5) wiûd, gäten. wiûdert. — wiút.

6) knêt, knoten. — knétert. knet. — ánknêt, anknoten.

7) smêt, schmerzen. — dan finger smet mî.
praeter.: smet, auch smétert.

8) kêd, ketten. — kédert. ket. ánkêd, anketten. ónkêd, einketten.

9) klêd, kleiden. — klédert. klet.
— dait klet him gôd. — Vom Ankleiden wird aber immer óntjô gebraucht, bei einer Leiche klô_eTHer, oder klô_eder.
bikléd, bekleiden. farkléd, verkleiden.

10) wúnî, wohnen.
wúnî, wúnnest, wúnnet. wúnît.
wúnnet, wúnnest, wúnnet. wúnneten.
wúnnet.

11) thráki, drücken. thrúckeſt. — thrákit. — thrúcket. áúfthrûki, abdrücken, ausdrücken. — ik wul djû flint, ober dait gewiri áúfthrûki — ik wul din gris blin (Geſchwür) áúfthrûki. — ónthruki, eindrücken. tóthrûki, zudrücken. tôthráki, zerdrücken.

12) lini, lehnen, ſich lehnen. lini, linneſt, linnet. linît. linnet, linneſt, linnet. linneteu. linnet.
(praeter. auch linit.)

13) bívî, beben. — biveſt. — bívît. — bivet.

14) fardwíli, ſich verirren. — fardwílit. — fardwíllet. —

15) farwíli, verwelken. farwílleſt. — farwílit. farwíllet. — da blóₑder ſint farwíllet. — dan mon is ôₑl un farwíllet. — dait hô willet al, ſagt man, wenn das Heu gemäht iſt und gelb wird, aber noch nicht ſo weit gediehen iſt, um in Haufen geſetzt zu werden.

16) ſlípi, ſchleppen. — ſlíppeſt. — ſlípît. ſlíppet.
tóſlîpi, zuſchleppen. wégſlîpi, verſchleppen.

17) ſpíli, ſpielen. — ſpílleſt. — ſpilit. — ſpíllet. — farſpili. verſpielen.

18) ſwíli, rechen. — ſwílleſt. — ſwílit. ſwíllet. — wi wult dait hô bíôrn ſwíli, das Heu zuſammenrechen, um es in einen Haufen zu ſetzen, pld.: ſwâlen. — ik wul dait fóₑgels far de durn (Thür) dánne ſwíli, ober wégſwili. — tôhóₑpſwîli, Kehricht wegfegen, zuſammenfegen.

19) ſchíli, ſchälen. — ſchílleſt. — ſchîlit. — ſchílleſt. — áúſſchíli, abſchälen.

20) tími, tímmeſt, tímmet. tímit. tímmet. Ich weiß es nicht zu überſetzen: — hi tímmet him nich, der wit fon tô nimmen, er kann es nicht übers Herz bringen, etwas davon zu nehmen, pld.: hê tâmt ſick nich u. ſ. w. — hû kanſt dû dait tími, dáttû dait bên ſâ ſlaiſt? — hû háſtû dait bitímmet? wie haſt du das gemacht? wie haſt du das angefangen?

21) klívî, kleben, auch anſtecken (von einer Krankheit). — klíveſt. — klívît. — klívet. — ánklîvi, ankleben. biklívî, verkleben. ónklívî, einkleben. tóklîvi, zukleben.

Siebente Classe.

1) **mácki**, machen.
mácki, máckest, mácket. máckit.
mácket, máckest, mácket.
mácketen.
mácket.
farmácki, verläumden, vermachen.
— **hi hå mi 'n gôd deil jil farmácket.**

2) **rácki**, treffen. **ráckest** — **ráckit. rácket.** — **ik häb him dêg rácket**, wird wohl gesagt, wenn sich jemand in einem Gespräch getroffen fühlt.
ánracki, antreffen. — **ik wul him dêr ánracki** oder **ándrô.p.** plb.: **råken**: — **wat råkt di dat?** —

3) **wácki**, wachen. — **wáckest** — **wáckit. wácket.**
biwácki, bewachen. **úpwacki**, wecken, erwachen.

4) **hácki**, graben (im Garten). **háckest.** — **háckit.** — **hácket.**
ónhacki, einhaken. **tóhacki**, zuhaken.
— **ik häb dait finster tóhacket.** —

5) **bitáli**, bezahlen. — **bitállest** — **bitálit. bitállet.**
áufbitali, abbezahlen.

6) **háli**, holen. — **hállest** — **hálit.** — **hállet.** — **om háli**, Athem holen. **farháli**, erholen. **ínhali**, einholen, einziehen.

7) **wári**, hüten (die Schaafe) warten (pflegen), **wárest** — **wárit.** — **wáret.**
biwári, bewahren. **farwári**, verwahren.

8) **spári**, sparen. — **spárest** — **spárit. spáret.**
bispári, ersparen.

9) **schíri**, scheeren. — **schírest** — **schírit. schíret.** (Geht auch nach der 3ten und 4ten schwachen Conjugazion.)

10) **ári**, ernbten. — **árest** — **árit. áret.**
ínari, einernbten.

11) **hihági**, behagen. — **hiháget.** — **dait háget him**, das freut ihn, das behagt ihm. — plb.: **dat hâgt em.** —

12) **jági**, jagen, auch fahren (mit einem Wagen). — **jágest** — **jágit** — **jáget.** — **áufjagi**, abjagen. **farjági**, verjagen, erschrecken. — **ik farjáget mi derfón.** — **ínjagi, ónjagi**, einjagen, eintreiben. **útjagi**: **dan is 't laun út jáget**, ist verbannt. **wégjagi**, hinjagen, wegjagen.

13) **klági**, klagen. — **klágest** — **klágit. kláget.**

biklági, beklagen. farklági, verklagen.

Den letzten Uebergang bildet:

14) fátti, fassen, fassen. fátterst, fáttert (auch: fáttüst, fáttüt). wi fáttüt.

fáttert, fátterst, fáttert. fátterten. fáttert.

E. Das schwache Zeitwort.

árbeid, arbeiten.

árbeid, árbeiderst, árbeidert; árbeidert.

árbeidert, árbeiderst, árbeidert; árbeiderten.

árbeidert.

aufarbeid, abarbeiten. — dû häst dî keim aufarbeidert. —

farárbeid, verarbeiten.

ántwôrt, antworten.

farántwôrt, verantworten.

aufgest, fett machen (eine Kuh).

aufkort, verkürzen, abkürzen, abziehen. — hî wul mî dêr noch wît fon aufkort. — ik wul dait tau aufkort. —

aufmat, abmatten.

berst, bersten. — hôl doch up mit dîn ítten, dû bérsterst jâ. —

bicht, beichten.

bid, bitten, beten, betteln.

Wenn es bitten heißt, dann hat es auch im imperf.: beid.

aufbid, abbitten.

bifrácht, befrachten. — ik wul dait schip bifrácht. — ik sin bifráchtert, oder: wî sint bifráchtert, sagt der Schiffer, wenn das Schiff beladen ist.

bigleit, begleiten.

biláft, belasten. — hi hâ dan wain tô fêl biláftert.

bineid, beneiden. — dan minsk bineidert mi, hi is mi dait nich gónnen.

bireit, bereiten. — dait häbt yâ gôd tóbireitert.

bitrácht, betrachten.

biwírt, bewirthen.

biût, tauschen.

farbiût, vertauschen. ínbiût, eintauschen. ómbiût, umtauschen.

bûd, eine Art des Fischfanges.

dicht, dichten. — hi dichtert dait tôhóp. — hi hâ dait fon dait minsk man úpdichtert, dait is doch nich wêr.

fast, fasten.

farácht, verachten, herabsetzen. — wut faráchterst dû dan minsk.

faránstalt, veranstalten.

farbreid, verbreiten. — dait gerûcht häbt yâ hir gans farbreidert.

fargánt, versteigern.

fargôd, vergüten.

fargûlt, vergolden.

farhárd, verhärten.

farlét, verspäten. — ik häb mî farléttert.

farnícht, verderben, verschlechtern. — dû farníchterſt mî dait gans, dû máckeſt mî dait all tô níchten un tô ſchánnen. —

farplícht, verpflichten.

farwůſt, verwüſten.

flucht, fliehen, flüchten. — ik häb und ik ſîn flúchtert.

fôt, fußen. — up dan minſk dêr kan 'n ja gan' nich up fôt, dan dâ nicks as liúgen, dêr kan 'n nich up an. —

fucht, dunſten. — wut fúchtert dan ſjíttel.

fûllens, faullenzen (dû fûllensderſt etc.)

grôt, grüßen. **bigrőt**, begrüßen. — ik ſain dî de grőtnis tô — ik ſil dî de grőtnis dô.

haft, haften.

heft, heften. — ik wul dait ánôrn heft.

hoſt, huſten.

hût, hüten. **bihût**, behüten. — hût dî far dan minſk. — hût de ſchaîper doch, dat yâ nich in 't lauch kúmmet.

koſt, koſten. — dait kóſtert tô fêl. — hû fêl ſil dait koſt oder gel? —

laſt, leiſten. — ik kan dait nich laſt.

läft oder **licht**, lichten. — ik wul läft oder licht. — ik wul mîn ánker licht. — ik wul dait ſchip licht, ſagt man, wenn ein Schiff zu voll iſt, und Güter herausgenommen werden müſſen. — ik wul dait ánker un tau úpläft. —

leith oder **leid**, blitzen.

liúcht, leuchten. — dan môn liúchtert up 'e ſê. — ik wul dî liúcht, oder ik wul dî biliúcht, ich will dir leuchten. — **útliucht**, lüften. — ik wul dan pízel útliucht. —

miſt, miſſen. — ik wul dait nich gêrn miſt. —

nêd, nieten. **ónnêd**, einnieten. — ik wul dan téſjittel oder djû ſchêr farnéd lait. —

ô$_e$**rd**, arten. — hî ó$_e$rdert ût.

plont, pflanzen. **bîplónt**, bepflanzen. **farplónt**, verpflanzen.

prûſt, nieſen.

pûſt, hauchen. **farpûſt**, ausruhen, ſich erholen. — ik mut mî 'n ógenblik farpûſt, ik kan ní lánger. —

râd, retten.

rêd, reden. **ánrêd**, anreden. **áfrêd**, abreden. **bîréd**, bereden, überreden. **tórêd**, zureden. **ûrréd**, durch Rede überwinden. — dan kan láng jên dan nich an, dan hâ 'm ſîr ûrrédert. — hi hâ him keim ûrrédert. —

riucht, richten. — ríucht dîn haud ûmhóch. —

biriucht, berichten. farriucht, verrichten. ónriucht, einrichten. tóriucht, zurichten, abrichten. unnerriucht, unterrichten. útriucht, ausrichten. — dû häst nicks útriuchtert.

wégriucht, hinrichten.

rüst, ruhen, rasten.

salt, versalzen.

ónsalt, einsalzen.

schåd, rütteln, schütteln, zittern, beben. — dû must dêr nich an dan tåfel schåd, dan is al krúckig, dan gungt bol útôren. — dû schåderst as 'n wätterhûn. — hi schådert fon kûld as 'n räsk in 't wätter. auch s. v. a.: schütten: ik wul da árit in dait fät schåd.

aúffchåd, útschåd, ausschütten.

schalt, schalten. — dan mon schältert un wältert dêr.

scheiTH, scheiden, trennen.

aúffscheiTH, abscheiden, sterben. — hi is éntelk aúffscheiTHert.

set, setzen, sich setzen. — dan fúgel séttert, läßt sich nieder.

aúffset, absetzen. biſét, besetzen, verbrämen. — dan mántel is biséttert mit rûch pels. — farsét, versetzen, verpfänden. tôhó.pset, zusammensetzen. únnerset, verpfänden.

slacht, schlachten.

aúfflacht, abschlachten.

ínslacht, einschlachten.

sliucht, schlichten. — ik häb dan bórnem oder de grûn sliuchtert, oder sliucht oder isen mácket. — ik häb dait mest sliuchtert (den Streit geschlichtet).

smacht, schmachten.

farsmácht, verschmachten.

smit, eine Wand mit Kalk und Lehm bestreichen, bewerfen. — won dan wôch klô.r is, den wart hi smittert.

smült, schmelzen.

midôrnsmült, zusammenschmelzen.

spolt oder spalt, spalten. — dait holt spóltert ächt, d. h.: gut, vortrefflich.

tôspólt, zerspalten.

spot, bispót, farspót, spotten, verspotten.

stift, stiften. — hi hå ídel bózes stiftert.

stórt, stürzen.

ínstort, ónstort, einstürzen.

sucht, ächzen, seufzen. — wut stent hi, wut súchtert hi. —

swit, schwitzen.

tåst, tasten, tappen.

bitåst, betasten. — hi tåstert allerwêgen in der djunk an.

thurst, dürsten. — hi is binâh farthúrstert.

tracht, trachten.

trôst, trösten. fartróst, vertrösten.

úphåst, in die Höhe ziehen mit einem Tau, auftakeln. — ik håst dan tôrf up: das thut einer, der unten steht und an dem Tau zieht, welches durch

ein Block gesteckt ist. An dem andern Ende des Taus sind zwei Haken: da lóeshackis, woran der Korb gehängt wird: ìk häb 'n kurf dår de lûk úphûstert up schot (oder up de bínnî), un nû wul ìk him wíder sak lait.

útrôt, ausrotten. — ya hábbet de kenínken hìr all útrottert.

wad, waten.

wåd, wetten. — laist (st.: lait ûs) dérûm wåd. — dêr wul ìk mìn haud jên farwåd.

walt, walten.

farwált, verwalten. — dan mon wáltert ûr da béner, yar állers slut dôed.

weid, weiden.

wût, wüthen. — wut wûtert dan mon hìr 'rdúm, hì is keim wûtent.

Zweite Classe.

aiv, üben.

aiv, aìvest, aìvet. aìvet.

aìvet, aìvest, aìvet. aìveten.

aìvet.

âb, ebben. — dait wátter åbet auf, das Wasser fällt.

ánknep, anknöpfen.

ánlask, laschen. — dû must dan hónnel oder dan balk ánlask.

årv, erben. — ìk häb årvet fon him, ìk sin sìn årv wúrden.

áufbôk, die Baken stecken nach einem Merkzeichen auf der Insel oder dem festen Lande. Dasselbe ist áufmårk. Die Baken wegnehmen: då bôk úplûken.

áuffärsk, frisch machen (z. B.: einen Häring).

bárìk, bohren. — bì báríket der 'n gat ôn.

bìbók, bebaken.

bìdrốv, betrüben.

bìfástig, befestigen, auch: einsperren.

bìflék, beflecken. — dait línnen is flécket oder bìflécket. — dû häst mì dait bìflécket, oder fléckerch mácket. —

bik, bicken. — wì wult då óier bik. — dan húnne bícket al up 'e grûn. —

bìschílich, beschuldigen.

bìsteìdích, den Miethcontract abschließen. Wird vom Gesinde gebraucht, welches sich in Dienst begibt: ìk wul mìn faun bì dì bìsteìdích — ìk häb mì fûlst au dan mon bìsteìdíchet.

bìswák, schwächen. — lait dait janéverdrinken doch bliv, dû bìswáckest dìn kórper dêrmít. — Wenn einer dem andern ein Stück von seinem benachbarten Grund und Boden abgegraben hat, so sagt dieser: dû häst mì bìswácket. — dait hábbet yå mì áufswäcket, sagt einer, der bei der Theilung nicht genug erhalten hat.

biſwårk, bewölken. — dju fun is biwúlket oder biſwårket.
biwég, bewegen.
biwírk, bewirken.
bleik, bleichen.
aúfbleik, abbleichen.
blink, blinken.
bårg, borgen. — wúltú mi dait wall bårg? — farbårg, verborgen.
brok, brocken. — ik wul dait brô.d in 't melk brok. — tobrók, zerbröckeln.
brûk, brauchen, gebrauchen.
farbrúk, verbrauchen.
brúſtich, brüſten. — wut brúſtichet dan mon him. —
buk, bücken. — dan wul him ni' buk. — farbúk, verbeugen.
damp, dampfen.
dämp, dämpfen. — ik häb dait flúr dámpet. —
darv, darben. — då liúd múttert darv mit yar hûs ful béner, hû wult yâ der wall dår kúmme. —
dek, decken.
bîdék, bedecken. fardék, verdecken. — yû wul dait noch fardék, dait kan nicks hilp, dait kan nich fardécket bliv. —
tódeck, zudecken. úpdek, aufdecken. úrdek, überdecken.
dîk, deichen.
bîdík, bedeichen. — de grô.TH is al bîdíket.
dîrk, mit einem Dietrich öffnen. — dait flot mut ïpin dírket wize oder wêr.
dôp, taufen.
dons. tanzen.
drank, ertrinken. — hi is dránket. — rådert (rettet) dan minſk, hi dránket dêr — hi is aúfdranket. —
drôg, ſeihen, Milch durch einen Sieb laſſen.
drô.p, treffen.
bîdró.p, betreffen, antreffen. — ik häb him dêrbí bîdró.pet.
drûg, trocknen,
fardrúg, vertrocknen. índrúg, eintrocknen.
druk, drucken. — dait bauk is drúcket. —
drúpûk, tröpfeln. — dait wátter drúpûket jå up dî, dû warſt jå weit.
dûk, tauchen. — hi dûket únner, oder hi dúket him únner. — únnerdûk oder únnerdjûp, untertauchen.
faraînich, vereinigen.
farúnainich, veruneinigen.
farſénnich, verſchimmeln.
farkláf, etwas ausſchwatzen über jemand. — yû hå mi farkláfet. —
farlév, verlieben.
farlóv oder farlóvich, erlauben.
farmíſk, vermiſſen (nicht vermiſchen).
farníg, verneigen.
farpík, verpichen. — ik häb min ſchip farpícket.

farplúf, verblüffen.
farrúftich, verrosten.
farftúk, verstauchen. — ik häb mîn fôt farftúket. —
farfwélg, verschwelgen. — dan hâ fîn all farfwélget. —
farthiútfk, verdeutschen.
farúngeluk, verunglücken. — dâ mînfken oder dâ fchûpû fint all farúngelucket — dait fchip blift mit mon un all. —
farwárp, verwerfen.
farwók, weich werden. — dait brô d is jâ gans farwóket, wô hâ dêr wátter ûr gítlin? —
farwûlf, vertauschen.
farv, färben.
áuffarv, abfärben.
fifk, fischen.
flag, flaggen. — hî fláget al, er hat schon die Flagge aufgezogen.
flafk, das Fleisch entzweihauen, um es einzusalzen.
flôch, flöhen. — yú flóchet hírî béner. —
floitk, flöten, pfeifen.
flok, fluchen.
farflók, verfluchen. — hî farflócket him in 'e ábgrunt fon de hil henón. — îk häb mî dait farflócket (verschworen, fest vorgenommen), dat îk dait nich dô weil.
fôg, fegen.
folg, folgen.
bîfólg, befolgen. — îk häb dîn raid bîfólget. —
forfk, forschen.
fraig, fragen.
bîfraig, befragen.
fufk, pfuschen. — hî fúfket dêr 'rdûm. — dêr is uk man ûr weg fúfket.
glûfk, glitschen.
gnufk, grunzen. — dait fwîn gnúfket. —
háchpach, keuchen. Wenn jemand engbrüstig ist, sagt man: wat is dan mînfk úrommig oder kortómmîg, wat hálIet hî fwêr om! —
häk, hacken.
halv, halben.
hárbarg, beherbergen.
hark, horchen, hören.
bihárk, behorchen.
herfk, herrschen. — dâ hérfkeft ûr mî as de fifk in 't wátter (einer verfolgt den andern). —
bihérfk, beherrschen.
hink, hinken.
his, bellen. — dan hûn híffet áfter dâ liúden, lait dan hûn doch nich his. —
hüp, hüpfen.
jôk, jucken. — dait jôket mî oder dait bit mî.
kip, kippen. — dait licht nich gôd, dait wígelt jâ fâ, dait kípet ûm. —
klip, mit einer Scheere schneiden. — flûtk aufklippen, die Floßfedern von den Fischen abschneiden. Dieses geschieht mit einer

Scheere, sonst würde es heißen: aufknirnen.

klop, klopfen. klatschen.
bîklóp, beklopfen.

klôv, spalten. — dait holt wul hi klôv. —

knik, knicken.
tôknik, zerknicken. ónknik, einknicken.

kränk, kränken, schmerzen. — dait kränket mî in 't înnerst.

lap, lappen.
bîláp, lappen, flicken. — wúltû dîn fóderhammin ni' bîláp? —

lápsalv, das Thau mit Theer bestreichen. — îk häb lápsalvet.

laúk, blicken, schauen.
aúflauk, abgucken, absehen. bîlauk, besehen. farlaúk, besehen, versehen. ónlauk, ansehen. tólauk, zusehen. ûrlaúk, übersehen.
— dû laúkest dôr de finger. — hî laúket dêr nâ. — lauk nâ de krog, wut hî sjuth. — hî laúket ûm. — hî laúket far him dille. — îk dûr dî wail in d' ógen lauk. — îk häb him 't aúflauket. — îk wul dêr fon aúflauk. — îk häb mî wail farlaúket. — hî is mit tôrf farlaúket. —

läg, lachen.
bîläg oder farläg, verlachen.

lek, lecken. — dait lécket búve up schot — dait gôder is bîlécket. —

leiv, glauben.

lib, leben. — hi hâ nicks tô liben. — bîlib, erleben. farlib, verleben.

lok, locken. — djû han lócket hiri sjûken, dâ nimt yû ûnner hiri slik. —

löſk, löschen.
ûtlösk, auslöschen.

luk, glücken. — dait lúcket him nich. — 't hâ him nich luk weil.

mârk oder farmârk, merken. — îk häb ûnraid farmârket. — ánmârk, anmerken. bîmârk, bemerken.

mórdich, morden.

nag, nagen. — dan würm náget in dait holt, hi náget der gans ôn longs.

nik, nicken. — hî nicket mî tô. —

njusk, —. Wenn das Schwein mit der Schnauze in der Erde wühlt, dann sagt man: dait swîn njúsket, oder niúsket. —

nôg, einladen.

ónfaug, einfugen, den Kalk in die Fugen der Mauer streichen. Wenn das Schiff beladen wird, und noch eine Stelle für ein Stück offen ist, worin es paßt, dann sagt man wohl: wut faúget dait dêr net, oder net ôn. —

ónkennelk, einkerben. — îk wul dait ónkennelk, oder îk wul dêr 'n kénnel ôn mâckî. — dû häst dan tâfel tôkénnelket (durch Einschneiden verdorben).

ónstip, einstippen.
ónwôk, einweichen. — ik wul de árît ónwôk. —
pas, passen.
ónpas, einpassen.
— hi pásset dêr up. — dan schóer pásset mî nich. — dait pásset mî lâng nich, das kömmt mir nicht gelegen. — dait ítten is fon pas, sagt man, wenn es gerade so ist, wie es sein muß. — dan hâ mî gôd úppasset oder bîpléget. —
pirk, losschöpfen. Wenn wenig Wasser im Brunnen ist, so bindet man einen Bindfaden an einen Topf, läßt diesen hinunter, und schöpft Wasser heraus, weil man es mit dem Eimer nicht mehr fassen kann. Dieses heißt pirken: — ik wul dait wátter pirk, dêr is nicks mô ôn in dan sô͘th. —
plaug, pflügen.
bîplaug, bepflügen. ónplaug, einpflügen.
plêg oder bîplég, pflegen. plégen ist auch handlangen beim Bauen und Repariren der Häuser. dan plégsmon, dâ plégsliûd, Handlanger.
plôg, plagen.
plok, pflücken.
áufplôk, abpflücken.
prauv, kosten. schmecken (vom Essen).
prirnîk, predigen.
puch, pochen. — hî púchet an. — dait hart púchet mî. —
quârk, ersticken (s. v. a.: smûten). Man pflegt wohl scherzend zu einem Kinde zu sagen: „kum, ik wul di Brúmme sjô lait," und ihm dabei den Hals recht fest zu drücken. Dann ruft wohl die Mutter: quârk mî dait bên nich. — Wenn jemand etwas im Halse hat, und es nicht herauf und nicht hinunter bringen kann, dann wird wohl gesagt: „dû quârkest dî yâ, dîn om gungt yâ weg, oder dû smûtenst yâ wail. — ik wul dî de hals tô hôl dáttû dî quârkest. — hi weil mî quârk lait.— nordfries.: querke, quirke, s. Outzen Gloss. S. 266.
quink, blinzeln. — wut is djâ fun star in 'n minsk sîn ógen, dat ik mut 'er fon quink. — wut quinkest dû mit dîn ógen.
râthbrôk, rädern.
rek, reichen. — ik kan sâ fir nich rek. —
farrék, verrenken, auch verrecken. — hî hâ sîn érem farrécket. —
rô͘v, rauben.
bîró͘v, berauben.
rôg, regen. — dait dêrt licht gans stil, un róget him nich. —
ruk, rücken.
farrúk, verrücken.
sak, sinken. — dait wátter sácket in de grûn. —

sak laiten ist senken, herunterlassen. — **ik häb 'n kurf dôr de lûk úphôstert up schot (oder up 'e binnî — Hausboden —) un nû wul ik him wider sak lait.**

schaf, schaffen.

áufschaf, abschaffen. **bischáf**, verschaffen.

— **yá hábbet mî dúchtig wit tô scháffen mácket, nû krig ik dúlûng min árbeid nich dain.** — **ik wul him tô 't hûs 'nût schaf.** — **scháffen** bedeutet auch: „essen" in der Sprache der Schiffer. Essenszeit: **scháffelstid.** —

schik, rücken, schicken. — **schik up ôrs 'n stírni.** — **dû must di dêr ôn schik** (du mußt dich darin finden). —

schô$_e$v, schaben, hobeln.

áufschô$_e$v, abschaben. **bischó$_e$v**, beschaben.

schónich, schonen. — **ik wul min nî rok schónich.** —

schrub, scheuern, reiben, kratzen. — **wut schrúbest dû dî**, sagt man zu einem Kinde, wenn es sich den Kopf kratzt. —

schub oder **schup**, schuppen.

schülp, die Schuppen abmachen von einem Fische.

áufschülp, abschuppen.

schúdelk, schütteln, rütteln. — **hî schúdelket dan bô$_e$m, dat de púrre** (Birnen) **der herdílle falt.**

áufschûdekl, abschütteln.

seip, seifen. — **ik wul dait góder seip.** — **ik häb et ónseipet.** —

sip, tröpfeln.

slik, lecken.

bislik, belecken.

smeik, rauchen, räuchern, schmauchen.

bismeik, beräuchern. **farsmeik**, verschmauchen.

— **dait flask is smeiket.** — **ik häb 'n pîp tôbák smeiket** oder **smíckin.** — **hî hâ all sin tôbák farsmeiket.** — (**smiúk** ist dasselbe, aber auch Feuer anzünden, anmachen.)

smísterläg, schmunzeln. — **dû smísterlägest jâ sâ spítsig.** —

snak, sprechen, reden, plaudern, schwatzen.

áufsnak, abschwatzen. **bisnák**, bereden. **ónsnak**, einschwatzen.

— **lait mî snak.** — **hî snácket dôr d' názî.** — **hî kan noch nich snak.** — **lait ûs mitôren snak.** — **wut häb yum snácket.**

snurk, schnarchen.

snûtk, schnäutzen. — **snûtk** oder **puts dait liácht ins.** —

snôp, naschen. — **hástû dîn jil al wider farsnôpet far sántkauk?**

sôg, sägen.

áufsôg, absägen.

sórg, sorgen. — **hî hâ mî dait bisórget.** — **ik bisórg dat wî dúlûng stîf wîn hábbet.**

spek, spicken. — **dan hâ sin púdelk** (Beutel) **gôd spécket.** — **ik wul dan háze bispék.** —

stâb, stopfen. — dêr is 'n gat in de thille, dait wul ik tóstâb. —

stap, schreiten. — wut stápet dan dêrwég. —

stârk, stärken.

farstårk, verstärken.

steinîg, steinigen. — hî is nich bétter wart as dat hî steinîget wart. —

stîv, die Wäsche stärken (dait stívels, die Stärke).

stop, stopfen, auch: aufhören mit etwas, hemmen, z. B.: won 'n schip ánker wul, den fîrt yâ 't tau ût. won 'er nû twein bucht ût silt, un dêr gúnget thrê ût, den ropt de schípper: „stop dait, der sil nich mô ût.“ — dan bucht bedeutet einen Theil des Ankertaus, der so lang ist, als die Breite des Vordertheils vom Schiffe (pliúcht), daher pliúchtbucht: — ik häb thrê pliúchtbucht tau ût haivt, un doch gîng mîn ánker mit dôr. — útsiren s. v. a.: fahren lassen.

straf, strafen.

bîstráf, bestrafen.

straunk, etwas vom Strande holen. — dait stráunken is farbídîn. —

strôv, sich sträuben. — hî strôvet dêrjén, hî wul nich mit. —

stülp, stülpen. — ik häb dait déckels up de krog stúlpet (dait stülp ist auch der Deckel des Topfes).

sünnich, sündigen. — hî farsúnnichet him. —

súrûk, schlürfen.

swik. — In einem Branntweinfasse wird oben ein Loch gemacht, und in dieses steckt man ein Stück Holz: dan swik. Wenn die Schiffer Wein oder Branntwein geladen haben, und ihn kosten wollen, dann nehmen sie den swik heraus, und dann sagen sie: „wî wult dait fät swik.“

swarv, schweben, schweifen, herumschweifen. — djû fider swárvet dêr in 'e lucht. — dan fágel swárvet hir all dígge búve ûs, — háftû dan minsk wail blaúket? dan swárvet hir sit áge dígge in 't lauch 'erdúm, hî kan gâr nain árbeid krîg. —

swaug, keuchen. — wut swaúgest dû, dû bist jâ keim ût dîn om. —

teimsk, seihen, Milch durch ein Sieb lassen.

teiv, warten (auf etwas).

thäk, decken (ein Haus).

aúfthäk, abdecken, das Dach herunter nehmen. Wenn durch einen Sturm Ziegel vom Dache gerissen sind, dann sagt man wohl: „wut is dait hûs aúfthäcket!“ —

thonk, danken.

aúfthonk, abdanken. bîthónk, bedanken. farthónk, verdanken.

— ik häb mi bithónket bi him, ik wul ni' länger bi him bliv. — ik häb mi dêrfár bithónket, dait kan ik ni' dô. — hi hâ mi gôd biórjil rô.t, dér häb ik mi far bithónket. — hi hâ mi fêl tô bithónken (zu verdanken). — dait häst dû mi tô farthónken, dat di 't sâ gôd gungt. —

tik, pochen. — hi ticket an. —
antik, anrühren.

tjûg, zeugen, erzeugen. — wi hábbet twô béner mit óren tjúget. —
bitjúg, bezeugen. — dait kan ik di bitjúg. —

tjuk, zucken. — hi tjúcket mit der tût, hi wul hûl. — (achselzucken: hi lukt mit de schûller dêrór, hi wul fon nâ quider.)

tóknep, zuknöpfen.

tókramp, (eine Art des Verschließens). — ik häb dan pízel tókrampet. —

tóslik, zuschlammen. — dan balg is gans tóslicket. —

tûtik, küssen.

úprep, rülpsen.

úpstôv, aufwärmen. — ik hä tarskbó.n bäcket dálung, ik wul ik faralven úpstôvet hä mit melk un bûter. —

útschârp, zuspitzen.

útholk, aushöhlen.

wârv, werben. — dan wârvet ûm fent an djû faam. — yâ hä him dêr an wârvet. — dan fent wârvet ûm djû faam. —

wenk, winken.

widz, wiegen.

wik bezeichnet den Laut der Mäuse: de mûs wiket. —

wittich, wahrsagen. — yû hâ hiri wíttich lat't. —

wôg, wagen.

wrôg, kosten, prüfen, schmecken. — wut, wrôgest dû dait biér êrst, is 't nich gôd? —

wûf, bellen.

wunsk, wünschen.
farwúnsk, verwünschen.

wüp, springen. — wut wáppet dait bên dêr 'rûm! —

würg, würgen. Auch: etwas schnell hinunterschlucken: dû must dait nich sâ 'nin würg, dû smátenst dêr ôn. —

Dritte Classe.

ban, brennen.
ban, banst, bant. bant.
band, banst, band. bánden.
band.

———

áufsil, die Haut abziehen. — 't haid áufsil oder áuftjô. —

áufhêr, abhaaren.

áufhô.z, ausschöpfen. — ik wul dait wätter ût de sô.th áufhô.z,

dait mut 'er gans keim áuf-hô͏ₑzd oder áufpirket wize oder wêr. pirken heißt es, wenn nur noch wenig Wasser im Brunnen ist.

áufkôl, abkühlen.

áufrôₑm, abrahmen (die Milch).

bain, böhnen, scheuern. Das Werkzeug dazu: dan krógbainer (dâ —s.), pld.: bôner. Sie haben auch einen kálkbainer, womit der Kalk über die Wand gestrichen wird.

ban, brennen.

dîlleban, niederbrennen. farbán, verbrennen.

— dait holt is tóband (ganz verbrannt). —

bau, bauen.

bîbáu, bebauen.

bêr, geberden. — wut bêrst dû dî mal. — ik háb mî man sâ bêrd, ich habe mich nur so angestellt. —

bergér, purgiren.

bîdár,

— dait wéder bîdárt, das Wetter wird besser, ruhiger. dan minsk bîdárt oder is bîdárd, oder hâ him bîdárd, sagt man, wenn ein junger Mann, der anfangs wild war, nun ruhiger wird. —

bîdráu, drohen, bedrohen.

bîdúz, betäuben. — ik fîn dûm in 't haud, ik fîn bîdúzd, ik fîn swínnelig. —

bîgér, begehren.

bîjén,

Wenn eine Kuh trächtig ist, dann sagt man: djû kû is tîdig, und wenn noch etwa vier bis sechs Wochen verfließen müssen, bevor sie ein Kalb zur Welt bringt: djû kû bîjént, hiri strang fácket al. —

bîhónnel, behandeln.

bîkán, bekennen.

bîkér, bekehren.

bîkíl,

— ik wul dan stúllû (djû ax) bîkíl, einen Keil daneben einschlagen zur Festigkeit. —

bîlôₑn, belohnen.

bîmöi, bemühen.

bîmón, bemannen. — dait schip is gôd bîmónd. —

bîpól,

— ik häb di dait nû gôd bîpóld, dáttû dait nû nich fargétst (einprägen). — ik bîpól dî 't gans fäst, dat dû 't nû nich nálatst (strenge befehlen). Wörtl. übersetzt: bepfählen, von Pfahl — pôl. — ik häb dan pôl dêr ôn slain, man hî failt, hî stont nich lîk. —

bîpúl, benagen. — dan hûn hâ dan bunk bîpúld. —

bîquém, bequemen. — hî hâ him dêr tô bîquémd. —

bîschér, bescheren.

bîspér, versperren. — hî hâ mî dan wî bîspérd. —

bîswím, in Ohnmacht fallen.
bîthráng, drängen. — hi is gans bîthrángd. — hi hå mi gans bîthrångd, er hat mich ganz in die Enge getrieben, oder hi hå mi gans bîknîpin, hi hå 't gratst stírmi in 't båd. —
bîtőr,
— dan minfk lat him yå gans nich bîtőr, er läßt nicht sagen, nicht rathen. —
blar, blöcken. — då schaîper blart. —
blóî, blühen.
farblóî, verblühen.
blô₀z, blasen.
áufblô₀z, abblasen.
bô₀z, irre reden (in einer Krankheit). — hî bô₀st, hî snácket gans únfarstennîg. — hi bô₀st in de flaip. —
bőgel,
Beim Gewinnen der Kalkmuscheln wird ein Netz ins Wasser geworfen, worin die Muscheln aufgefangen werden. Wenn dieses damit angefüllt ist, dann wird es durch eine Winde aufgewunden, und das heißt bőgeln.
brôbér, probiren.
br₀ô oder brau, brauen.
bróî, brühen, gähren. — wî wult dait swîn bróî. Man gießt über das geschlachtete Schwein kochendes Wasser (sjó₀THen wátter), um die Haare (dait bőrs) leichter davon abmachen zu können. — wat bróît dait hô. — wat hå dan miúxing bróîd. —
brù, plagen. — dû brûst mî mô as all min jil. —
farbrû, verderben. — dû häst mi 't gans spil farbrúd. —
brûz, brausen.
brul, brüllen.
bummerér,
Wenn ein Schiff im Hafen ankömmt, dann pflegt man einige Kanonenschüsse zu thun, wenn Kanonen an Bord sind — salutiren —. Das heißt: bummeréren.
dau, thauen. — 't daut — 't hå daud. —
bîdaú, bethauen.
deil, sondern, theilen. — ik wul dait fónôrn deil. —
áufdeil, austheilen. — dan mi wail áufdeil, er ist mildthätig. — fardeîl, vertheilen. óndeil, eintheilen. úrdeil, urtheilen. farúrdeil, verurtheilen. — dan is bîúrdeild, er hat sein Urtheil erhalten. —
dîstertér, desertiren.
drei, drehen. — häst dû de nâzî áufdreid fon de kóî (Schlüssel). — bîdrei, beidrehen. fardreî, verdrehen.
dreim, träumen.
dril, sich drehen. — hî smit dêr 'n ósterschilk weg, kîk, wut djû schilk drilt. —

drôn, dröhnen. — hark, wut dait nádrônt. —
dûmel,
— lait dait dúmeln doch blîv, dû warst jâ dûm in 't haud, dû kanst nich staunen hôl, sagt man zu dem Kinde, wenn es sich im Kreise herumdreht. —
dûr, dauern. — dait hâ láng dûrd. —
bîdûr, bedauern.
êr, ehren. — hî hâ djû faun farúuêrd. —
ernér, ernähren.
fail, fehlen.
fâl, füllen, schöpfen. — ik wul dait wátter in de krog fâl oder dô. — îk wul dan búrrel mácki, îk wul dait wátter dêr ôn fâl, — îk wul dait wátter ût de ómmer fâl, îk wul et dêr auf fâl. —
farkôl, erkälten.
farláng, verlangen. — dû kanst dait nich farlángen wíze (ist wohl dem Plattdeutschen nachgebildet). —
farlóm, lahm werden. — hî is gans farlómd. —
farnél, zerstören, vertilgen, unbrauchbar machen. — dû farnélst mi dait yâ gans. — dait bên hâ mî mîn árît úprítîn, un hâ yam all útkaud, un hâ yam wégsmítîn, yû hâ yam all farníchtert (oder farnéld). — dû kêrst dan óíflader in blets un faun ûm, dû krichst 'r nicks fon in dîn lîf, dû farnélst (oder rûgenérst) mî dait gans. —
farnî,
— îk wul mî farní, sagt einer, der lange nichts Gutes gegessen hat, und nun eine gute Mahlzeit bekömmt: îk häb mî dûlûng gans farníd, îk häb bret fîsk haivt. —
farníl, vernageln. — îk wul de kanón farníl. — îk häb mîn schip farníl lat't. —
faról, veralten.
farschál,
Wenn man Speisen oder Getränke unbedeckt stehen läßt, und sie dadurch den Geschmack verlieren, so sagt man: dait ítten farschált oder farslaît. — dait biór is farscháld oder farslain. —
farschîl, verschulden. — dait häb îk nî' farschîld. — wut is dan mon farschîld, wut hâ dan fêl schîl tô bîtálîn. —
farsín, versehen. — wérmit häb îk dait farsínd? — farsín di nich. — dû wult di jawall farsín, dû häst 'er al mô ôn as dû menst, oder as der ôn mut. —
farslîm, verschleimen.
farslûr,
— dû häst dait farslúr lat't, z. B.: wenn jemand Speisen zu lange stehen, und dadurch verderben läßt. —

farthén, verdünnen.
farwér, verwehren, hindern. Auch farwíri. farwéger ist dasselbe.
farwíl,
— ik wul mi de tid farwíl, ich will mir die Zeit vertreiben. —
farwréng, verrenken. — dû häst din érem farwréngd. —
farwún, verwunden. — dan hå him ächt farwúnd. —
feil, fühlen.
bifeäl, befühlen.
fèr, führen mit einem Schiffe oder Wagen, eigentlich wohl fahren. — ik wul him 'nin fèr. — ik wul him wégfèr. —
fil, feilen.
áuffil, abfeilen.
fír, feiern.
fiúr, feuern.
únnerfiúr, unterfeuern.
fli, pld.: fléen, Torfstücke regelmäßig aufeinander legen.
flói, fließen. — dait wátter flóit, oder flóit up, die Fluth kömmt. — ik fin dêr bìflóid oder ik fin up dait óJaun bìflíttin, sagt einer, welcher zur Zeit der Ebbe auf eine Insel (Sandbank gekommen ist, wenn die Fluth ihn überrascht und bereits rund herum geflossen ist. —
frau, freuen. — Gâd farfraü fin feil, hi is áuffcheïrhert. —
frí, freien.
bífrí, verheirathen.
gebór, gebühren, sich ereignen.
gil, gellen.
gon, gönnen. — hi gont mi nicks, hi is mi nicks gónnen. —
glôr, glühen. — dait fiúr glôrt. — dait kúlle is glóʻnig. Wenn es erlischt: dait fiúr is farglórd. —
gnur, knurren, grunzen. — hi hå ûs wit fárgnurd. — dait swin gnurt oder gnúfket. —
greim, die Eingeweide aus den Fischen herausnehmen: då fisk wul ik greim. Bei andern Thieren heißt es: útnimme: — ik wul dait geweld oder dait íngedôm der ût nimme oder der auf nímme. —
grein, grünen.
grêm, grämen. — wut grêmt dait minsk híri. —
grêz, grauen. — dêr grêzt mi far. — dêr hå mi 't far grêzd. —
gról, bedeutet ein lautes Schreien. — wut grólst dû! —
grôn bezeichnet ein starkes Verlangen und Begehren. Man gebraucht es besonders von Kindern, wenn sie Speisen sehen und verlangend darnach blicken: — dû bist yå 'n riuchten gróner. —
grôʻz, grasen, weiden.
grûz, bedeutet wohl zermalmen. — kum, ik wul di grûz. —
heil, heilen.
tóheil, zuheilen.

hémmel, reinigen. — ik wul dan pîzel hémmel, ober útHémmel, hi licht tô as 'n swinnist. —
hêr, hören.
farhér, verhören. **tóhêr**, zuhören und zugehören.
hil, hageln.
hinz, hänseln.
hójôn, gähnen.
hú, girren.
hûl, weinen.
hûr, miethen, pachten.
farhúr, vermiethen, verpachten.
hûz, ein Haus bauen. — wî wult hûz. —
îz, eisbrechen. — dêr mut îzd wêr. —
keim, kämmen.
kêl, gerinnen. — dait melk kêlt ober is kêld. —
kêr, kehren.
kin, keimen (dan kin, dâ —, der Keim).
kiz, die Zähne weisen.
kleim, eine Lehmwand machen.
klêr, kratzen, plb.: kleien. — dû klêrst dêr tô fêl in 'n schît. —
klimmer, klettern.
klô.r, kämmen mit einem groben Kamme — ('n râden kaum). ik wul min hêr útoren klô.r. — Auch reinigen: ik wul dait góren (Netz) aufklôr, dêr is sáfel (so viel) múdû ôn. — dait ôi is klô.r (rein), is fûl (unrein). —
aufklô.r, abklären, vom Ei, wenn man es entzweigeschlagen: ik wul dait ôi aufklôr, ik wul da deîdel (dan deîdel, da —: Dotter) alleîn dô un 't wît alleîn. — ik wul de lîn aufklôr, ich will die Leine auseinander legen, um sie zu trocknen, zu reinigen, oder auch, wenn sie gebraucht werden soll, die Würmer zum Fischfange daran zu befestigen. Es wird hell: 't klôrt up, 't liáchtert up. —
kneiz, niesen.
knî, knien.
krô, krähen.
krôn, **bikrôn**, bekränzen.
kur, keifen, schelten. — wut kurst dû up mî, ik häb dî jâ nicks dain. —
lang, langen. — ik kan dait nich lang. — ik kan nich sâ fîr lang. — lang mi dait ins îven hô.d. —
laun, landen. — wî fint laund, wî fint an laun kímîn. —
lein, leihen.
útlein, ausleihen.
leiz, lösen.
aufleiz, ablösen.
lêr, lernen und lehren. — ik wul dî dait auflêr, wúttû 't uk wíder dô wult, ober: dáttû 't nich wíder dâst. —
bilér, belehren. **farlér**, verlernen.
lô.n, lohnen. — dait lô.nt de moi nich. —

lûn,
— wat kan dait minsk lûn,
sagt man wohl, wenn jemand einem andern grollt und gar nicht mit ihm spricht. —
lûr, lauern.
bilûr, belauschen.
lûz, lausen.
mail, malen.
ûfmail, abmalen.
mei, mähen.
ûfmei, abmähen.
meng, mengen (vom Backen). — ik wul 't 'er ôn meng. — ik wul dait midôrn meng, ober ik wul dâ rôzin in dait méng-fels farméng. —
Von Flüssigkeiten: ik häb dêr wätter un wîn, dait wul ik midôrn jô.t. — ik wul fücker in 't wätter dô, dait wul ik ûmrêr un ûpdrink. —
mêr, farmér, mehren, vermehren, zunehmen. — dait wätter in de tûnn (Garten) mêrt fon ôgenblik tô ôgenblik. —
mîmerér, grübeln, nachdenken. — dû sitst jâ tô mîmeréren. — ik sit in gedánken, un grûbel álles ûr, un mîmerér dêrûr. —
minner, mindern, sich vermindern. — „minnert din pîn?“ — „ê, 't hâ al minnerd.“ —
farminner, vermindern.
mûr, mauern. — ik wul dait 'er ôn bîmûr. — ik häb 't der ôn mûrd.

nâhiri, nachäffen. — dan hirit mi nâ. —
nam, binâm, nennen, benennen.
nar, necken.
niál,
— dû niálst jâ sâ, sagt man, wenn einer den Kopf hängen läßt, — dait schip niált, wenn der Vordertheil niedriger im Wasser ist, als sein muß, wenn vorne mehr geladen ist, als hinten. —
nôl, zögern, zaudern.
ô.n, ahnen. — dait hâ mi wail ô.nd. —
ônglûm, böse ansehen. — wat häft dû mi ônglûmd. —
ônrom, einrammen.
onz, antworten.
paun, pfänden.
farpaun, verpfänden.
peil, messen, untersuchen (hauptsächlich von der Untersuchung des Wassers gebraucht). — ik wul peil, hû djô.p dat et hir is. — Land messen: — ik wul 't laun ûtmitte. — yâ peilt de lucht, yâ wult de wîn der géren hô.d hab, yâ wult tômén nâ fê tô. —
pingel, klingeln.
pôr, paaren.
prang, prangen. — wat is dait minsk hôvárdîg, wat prangt yû dêr 'erdûm mit hirî saûm klô.-der. —
prôl, prahlen. — hi prôlt as 'n hêrenhíngst. —
prom, stopfen, pfropfen. — ik

häb 't der ôn promd ober stábet. —
quêl, quälen.
quídíkau, wiederkäuen.
ráu, áufráu, ruhen, ausruhen. — ík farráu mî. — ík wul dait bîráu lait. —
r_eô ober rau, reuen, gereuen. — dait r_eôt ober raut mî. — bîr_eó ober bîráu, bereuen.
reim, rühmen.
rêr, rühren, regen.
ánrêr, anrühren. bírér, berühren. ónrêr, einrühren. — kanst dû dait wail rêr? (von der Stelle bringen). — dan hâ mî 'n trôrig schikfâl fartâlt, dêr fin ík keim rêrd fon: fín faun fil in d' wûkû (ober in de krô_em) un hâ nain mon dêrtô. —
rím, reimen.
rôî, rudern.
rô_ez, rasen. — nû bístû jâ tô stilstant, hástû útrô_ezd? —
rûgenér, ruiniren.
rûm, räumen.
rul, rollen. — ík häb dait línnengôder al ruld. — rul mî dait dêr dánne. — farrúl mî dait stuk holt íven, ík mut 'r 't ût stírnî hab. —
sang, sengen. — dait is farfángd un farbánd. —
áufsang, absengen.
schâl, schielen. — wut is yû schâl. —
schêm, schämen.
bîschó_em, beschämen. — ík häb him bîschó_emd. — ík häb him bîschó_emd mácket. —
schêr ober schírî, scheeren. — ík wul dait tau ónschêr (ein Tau durchziehen, um etwas aufzutakeln). — áufschêr, das Tau herausziehn. — ík wul der 'n lín bî longs schêr (ein Tau von einer Wand zur andern ziehen und befestigen) —
schôn, schonen. — ík häb mín kló_eder schônd. — ík wul mî farschón (wörtl.: verschönern), sagt einer, wenn er naß ist, und andere Kleider anziehen will: ík wul mín súnnendiggelsklô_eder áuftjó un mín alldíggels wíder óntjô. —
schrî, schreien, weinen.
bîschrí, beweinen.
schúmmel, reinigen (ein Haus, Zimmer). — tômén wul ík schúmmel. —
schûm, den Schaum abnehmen.
áufschûm, abschäumen. — ík mut dan krog schûm, 't soth is al dôr mín ítten fírnín, ík häb nich úppasset up 't schûmen. — dait soth ist der Schaum im Topf über dem Feuer. —
schûr, scheuern.
sell, sichten (Früchte, Mehl) durch ein Sieb.
sên, säen. — hî stont dêr noch bî 't sênen. — ík wul mín

wéttelſaid útſên. — ik häb dait laun biſénd. —

ſî, nähen.

ánſî, annähen. biſî, benähen. farſî, vernähen. inſî, ónſî, einnähen. tóſî, zunähen. tô-hô₍pſî, zuſammennähen. úpſî, aufnähen. úrſî, übernähen, flicken.

— wult dû mi dêr 'n lap úrſî oder ónſet. —

ſil, ſegeln.

— dâ kábûkſchûpû dâ ſint farſild, dâ ſint nâ ôrs 'n ſti-rni tô ſild. — dâ ſchûpû gingen tô ſil (ſie fingen an zu ſegeln). —

ſjen, karnen, Butter machen.

ſiz, ſauſen (vom Waſſer, wenn es auf dem Feuer iſt).

ſlir, ſchlüpfen, ſchleichen. — hi ſlirt täft mi an. — hi is der net ſünnig dôr ſlird. — hi ſlird ſótis weg un 't is noch nain midí. — dan ſlird dêr alleīn weg. — Wenn ein Schiff im Hafen am Kay angebunden iſt, und ein andrer Schiffer will mit ſeinem Schiffe, und zwar unmittelbar am Kay, daran vorbeifahren, ſo ruft er: „lait dín tau ſlir, oder ſír dait tau.“ Dann wird das Tau, womit jenes Schiff angebunden iſt, ſo weit losgemacht, daß es im Waſſer liegt. Hat der Schiffer es ganz losgemacht, ſo ſagt er: „ik häb 't al lô₍s ſmitin.“ —

ſlinnger, ſchlingern.

ſmâl,

Wenn das Feuer gar nicht brennen will, und lange dampft, dann wird wohl geſagt: „wat ſmâlt dait ſiûr, dâ tôrf müttert weit (naß) wize, dat et gans ni' ban wul.“

ſmiri, ſchmieren.

ónſmiri, einſchmieren.

ſmôr, erſticken.

Wenn das Feuer nicht brennen will, dann ſagt man: wat licht dait ſiûr dêr tô ſmóren, dait tôrf hat keim ſtrunt, dêr kumt nain brant ôn. — wi kóckit ſmôrd (oder ſmûrd) ítten. Darunter verſteht man einige Gemüſearten, als: Kartoffeln, Rüben (nicht Kohl). — ſmûrd mit 'n bal ſtábel: Rüben, Mohrrüben und Kartoffeln werden wohl mit Mehlklößen aufs Feuer geſetzt. — dû latſt dait bên jâ wail ſmôr. —

ſnau, ſchnauzen. — dû ſnauſt mi jâ ſâ tô. —

ſnî, ſchneien.

ſnôr, ſchnüren.

ónſnôr, einſchnüren.

ſnúcker, ſchluchzen.

ſnur, betteln. — dan gungt tô ſnúren.

ſô₍m, einen Saum nähen. — wult dû dan dauk ſô₍m? —

ſpeil, ſpühlen.
áuſſpeil, abſpühlen. **bîſpeîl**, beſpühlen.
ſpî, ſpeien.
bîſpí, beſpeien.
ſpon, ſpannen. — **ik kan dait wall bîſpón.** — **ik wul de híngſter ánſpon** oder **fárſpon.** — **ik wul útſpon** oder **áuſſpon.** — **djû ſlitsbauch** (Bogen) **is noch ûnîſpónd** (ungeſpannt) **ik wul hírî gau ſpon.** —
ſpôr, ſpüren, verſpüren. — **ik häb der nich ain kôn fon ſpôrd.** —
ſprang, ſprengen (mit Waſſer).
bîſpráng, beſprengen. **ónſprang**, einſprengen.
ſtau,
— **dait wátter ſtaut**, ſagt man, wenn die Fluth kömmt. —
ſtal, große Schritte thun. Es heißt auch: Vieh auf dem Stalle haben: **ik kan dait fê ni' ſtal.** —
ſten, ſtöhnen, ächzen.
ſtjûr oder **bîſtjúr**, ſteuern. — **kánſtû 't rôr uk wail ſtjûr?** — **dû muſt dîn hûn bîſtjúr.** — **dan wul him der nich fon áuſſtjûr** (abbringen) **lait.** —
ſtraun, ſtranden. — **dait ſchip is ſtraund.** —
ſtrem, räuſpern.
ſtrî, ſtreuen.
bîſtrí, beſtreuen. **farſtrí**, verſtreuen. zerſtreuen.
— **dâ ſchaîper ſint all farſtríd.**

ſtúmmer, ſtammeln.
ſûm, ſäumen (zögern). — **ſûm di nich.** — **hi hâ him ſûmd.** —
farſúm, verſäumen.
ſûz, ſauſen.
ſwâr, ſchwören (pf. auch **ſwírin**).
farſwâr, ſchwören, beſchwören, verſchwören. — **ik wul di 't heilig un djûr farſwâr, ik wul de fóget faraîven** (dieſen Abend) **än ſinſter ût ſmit** oder **ínſmit.** **yâ hábbet yam heilig un djûr farſwârd jên óren, dat yâ dait dô wult.** —
ſwir, ſchlemmen, ſchwelgen. — **dû biſt 'n ríuchten ſwírbolt.** — **wat láuket dan mon farſwírd ût.** —
ſwom, ſchwimmen. — **dan hâ him gans farſwómd, dan is gans auf, dan is gans môd fon ſwómmen.** — **hi is wégſwomd.** —
tâl, ſagen, zählen.
bîtâl, bedeuten. **fartâl**, erzählen, verzählen, verſagen. **óntâl**, einzählen. **tótâl**, zuſagen, verſprechen.
— **dû häſt di fartâld.** — **ik häb him wit fartâld.** — **ik ſin al fartâld.** — **min ſaun is al fartâld.** — **dait gewírî** oder **djû ſlint fartâlt** oder **wégert.** —
thió͘n, dienen.
bîthió͘n, bedienen. **farthió͘n**, verdienen.
thîn, wallen, wogen (hat auch im praeter.: **thein, thínin**).

thrau, drohen.

— hi hâ mi thraud. — hi hâ mi bithraud. — hi thraud dêr noch hô.d tô kûmme, er beabsichtigte noch her zu kommen. —

thôner, donnern. — dait grûmelt tô thônern, es fängt an zu donnern. —

til, heben.

ûptil, aufheben.

— dan schóreidauk úptil, aufschürzen. —

tir, geberden. — wut tirst dû di mal. — wut häst dû di mal ánsteld. — wut häst dû dî mal tird, dû mal bibel. —

tíri, zehren, auch: theeren.

bitíri, mit Theer bestreichen.

fartíri, verzehren.

tôn,

Wenn man einem Kinde etwas verbietet, dann wird wohl gesagt: tôn mi dait ins! dait dûrst dû mi ni' tôn. —

tóspong, zuschnallen. — ik wul mîn schô.r tóspong. —

tr.ô oder trau, trauen.

fartr.ó oder fartrau, vertrauen.

tótr.ô, zutrauen.

— ik trau mî dait nich tô.

— dâ wult trau, sie wollen sich ehelich verbinden. — wi häbbet traud, oder wi sint traud. —

trô.n, thränen. — mit trô.n ógen kaum hi herdín. —

trôr, trauern.

bitrór, betrauern.

trul, rollen. pld.: trüllen. — wut trulst dû dêr mit dan kûgel herdúm. —

tûr, zielen.

unnermín, unterminiren. — wut halden dâ mûs unnermínd únner de fótbôrnem! dêr halden yâ 'n djô.p gat mácket. —

ûril, übereilen. — ûril di doch nich. —

útgrûn, ergründen. — ik kan din gedánken útgrûn. — ik kan dait éwich nich útgrûn. —

wárschaun, warnen. — ik wárschaun di, lait mi dait. — ik wul weg, ûm him tô wárschaunen. —

wei, wehen. — ik wul dait wégwei, oder wégwei lait. — dait schip is farweid, dan kumt dêr nich gôd weg, sagt man wohl, wenn der Schiffer zwischen zwei Sandbänken mit seinem Schiffe sitzt, und in Verlegenheit ist. Damit ist aber nicht die Idee verbunden, daß er auf dem Strande sitze und nicht mehr zu retten sei, denn alsdann heißt es: dait is tôtál farlírin. — dâ bló.der sint all wégweid oder áufweid. — ûz wéttel un ûz bô.n dâ sint gans farweid, oder: dâ sint gans tô nichten weid, sagt man, wenn der Wind die Wurzeln

dieser Pflanzen vom Sande entblößt hat. —

wêl, wählen.

wírî, eilen, sich beeilen, wehren, vertheidigen. — dait schip wul weg, dû must dî wit wírî, won dû mit wult. — dû häst dî gộd wírîd, dû häst de árbeid jâ al dain. — yû hâ hírî wírîd. —

wîz, zeigen (auch wîst, pf.: wîstert).

ûrwiz, überführen. wégwiz, irgendwo hinweisen.

— won hî mî dait ûrwízd hâ, den fin ik schilig. — hî hâ mî 't farwízd (verboten) oder farbidîn, îk dûr nich in dan path longs gung. —

wôl, wühlen, tief graben, die untere Erde an die Oberfläche bringen.

ûmtô wôl, herumwickeln.

Vierte Classe.

rúcken, rechnen.

rúcken, rúckenst, rúckent. rúckent.

rúckent, rúckenst, rúckent. rúckenten.

rúckent.

infin. 1. u. 2. u. part. praes.: rúcken.

So gehen auch:

leáchen, läugnen.

líken, gleichen.

ségen, segnen.

schúppen, erschaffen, oder vielmehr die Gestalt geben. — Wenn ein neugebornes Kind nicht hübsch ist, und gesagt wird: dait bên is nich net, dait is 'n aisk bén, dann erfolgt wohl die Antwort: „is dait bên nich mons nauch? ûz Håregott schúppent yam jâ. —

smúten, ersticken. — hî is smútent. — ik häb him smúten lat't, him d' hals tô hilen. —

hî hâ 'n smúten dộth krígîn. —

spaúken, spuken. — wut hâ dait farnácht hîr spaúkent. — wallér (ehemals) hâ 't dúchtig spaúkent, man nû gâr nich mô. —

stőrken, gerinnen. — dait bûter stőrkent. —

wéllen, quellen. — dait wátter wéllent in dan sộth. —

ûmfaïTHem, bîfaïTHem, umklaftern.

Die folgenden erhalten im participium perfecti ebenfalls ein t, im participium praesentis wird n oder en angehängt. Das imperf. schwankt zwischen t und d.

allárm, lärmen.

átter, eitern. — djû wûn hâ áttert. —

aúfbruckel, abbröckeln.

aúfmartel, abmatten. — dan hâ him gans keim aúfmartelt bî dait árbeid. —

(aúfmattert, abgemattet, schwach durch Krankheit).

ûtspâli, die Körner aus den Aehren herauslösen, auch Erbsen, Bohnen aus den Schoten.

ûtschüvel, abschaufeln.

ûtstrâpel (dâ bô͜n) abstreifen.

báller, klatschen (mit de swâpâ).

biétich, beeidigen.

bikläcker, beklecksen.

bilémmer,

— „wérûm fárest dû nich weg, wut dâst dû hir länger tô lidzen?“ Antw.: „ê, dait leiv ik, ik sin dêr mit bilémlémmert, ik kan nich weg kúmme, ik häb de lô͜dìng noch nich în.“ —

bilítti, verspäten. — ik häb mi bilíttit. — hi hâ him bilítti lat't. —

bimiúx, düngen.

binárî, benarben. — djû wûn is binárît. — djû fêr is al heil, un won yû heil is, den is der 'n rûve up. —

bíri, empfangen, heben.

înbiri, einnehmen (Geld). — impf.: bírid, part. perf.: birît. — ik häb dait jild al înbirît. — plb.: bören. —

bírî heißt aber auch: gebähren, und hat dann im part. perf.: birin, geboren.

bîschâder, beschatten. — dan bô͜m bischâdert dait hûs. —

bîschânnîch, beschuldigen. — hi hâ mi dêr ôn bîschânnîcht, an dait is nich wêr. —

bisláber, sich beschmutzen beim Essen und Trinken (von Kindern). — dû bisláberst di. —

bitámmel, bezähmen. — ik kan dan fent gans nich bitámmel. hi wul him nich tâl lait. —

biwéttel, Wurzeln schlagen. — dâ plont biwéttelt, häbt gôd wéttel. —

blûber,

— wut blûbert dait wätter. —

bôrsel, bürsten.

búdel, beuteln. — dait mill wart búdelt. —

bûter, buttern. — dait melk bûtert al — 't hâ al bûtert. —

dúkel, sich verbergen. — dû dúkelst jâ far him, bist dû ong far him, is hi âfter dî. — hi dúkelt him far mi. —

— dait bên dúkelt an, sagt man, wenn das Kind auf der Mutter Schooße den Kopf an ihre Brust lehnt. —

duts ist schwer zu übersetzen. Als Beispiel diene ein Gespräch zwischen drei Personen:

1.: ik häb in de bádtîd nich fêl farthió͜nd.

2.: nû, húfel (hû fêl, wie viel) wúltû den farthió͜n? mî thinkt, dû häst aînmôl nauch farthió͜nd. wúltû 't den all hab? gon ôrs liúd uk wit.

3.: dêr häst dû hírî íven gôd dutst (da hast du ihr eben einen guten Bescheid gegeben).

érzel, rückwärts gehen. — wut érzelt dan minſk. — hî gungt rigels. — hî érzelt ûr ſtjûr. — ûr ſtjûr bedeutet auch: rückwärts: Er geht nach der Seite, wo das Steuerruder ſitzt, da er doch in der entgegengeſetzten Richtung gehen müßte. Eine Phraſe aus der Schifffahrt entlehnt.

fázel,

Wann einer mit den Mädchen tändelt, bald mit der einen, bald mit der andern, dann wird wohl geſagt: wut fázelt dan minſk herdúm, dan mácket jâ all de fáuner in 't wîl (ins Wilde).

fargrátter, vergrößern.

farlồvich, erlauben.

farlúſtich, beluſtigen. — ik wul mî farlúſtich. — ik wul him lúſtich mácki, ich will ihn beluſtigen. —

farſchiúchter, verſchüchtern, verſchüchtern, einſchüchtern. — dêr wêr wô åfter dâ béner, wut lípen dâ béner farſchiúchtert 'erdúm. — dâ fúgel farſchiúchtert oder ſint farſchiúchtert. —

farſégel u. farſígel, verſiegeln.

farúlmich oder farúlmerch, verfaulen (vom Holze). — dait holt is gans farúlmicht. —

fíder, fordern. — ik ſin bifídert, ik ſil dêr weg kúmme, oder ik ſin úpfídert — ich bin aufgefordert, dahin zu kommen. — dan hå mî dêr tô fêl far áuffídert (abgefordert). — herdûtfíder, herausfordern. — dan fúgel fídert, der Vogel verliert die Federn. — djû han fídert auf (befiedern). —

flátter, plappern. Zu einem Kinde wird wohl geſagt: wut flátterſt dû dêr wall all hô.d, hôl doch up mit dîn flättern, dû biſt 'n ríuchten flátterſnût oder fláttertaſk. —

flóſter, umziehen, eine andere Wohnung beziehen.

flúnker, flimmern (v. d. Sternen).

flúſter, flüſtern. — lauk ſven, hû dâ twô mit óren flúſtert. —

gácher, laut lachen. — wut gáchert djû faun. —

gis, vermuthen. — ik häb mî fargíſt, ich habe mich geirrt. —

grûbel, grübeln.

hónnel, handeln.

áufhonnel, abhandeln. bihónnel, behandeln. farhónnel, verhandeln.

húcher, wiehern.

jaux, klagen, jammern. — wut jauxt dan minſk, hî hå nauch tô líben, un jauxt doch. —

ínſluber, einſchlürfen.

íver,

— íver dî doch nich, ereifere dich nicht. — wut íverſt dû dî. — dan hå him farívert, ſagt man wohl, wenn jemand zu eifrig gearbeitet hat, und

sich darnach nicht wohl befindet. —

kättel, kitzeln.

kékel, keifen.

klevó.ter, kalfatern.

klets, rennen, schnell laufen.

klimmer oder klátter, klettern.

klitter, klirren.

klőker, stochern.

kló.der oder kló.THER, eine Leiche ankleiden.

kókel, kakeln, gackern. — djû han kókelt. —

kó.per, kapern.

krauel, sanft kratzen. — wut krauelst dû mî dêr, sagt die Mutter zum Kinde, wenn es mit den Fingern um ihren Hals spielt. —

krûts, kreuzen. — wut krûtst dait schip dêr 'erdúm. —

láTHÎ, einladen. — bist dû al láTHÎt tô de sjillem? — Jetzt ist mehr nőgen gebräuchlich.

léger, bîléger, lagern. — yà häbt yam dêr bîlégert. —

leng, lechzen. — hî lengt nâ 'n drink, hî hâ thurst (dan drink, der Trunk).

léver, liefern.

auflêver, abliefern.

los, löschen (Waaren aus dem Schiffe bringen).

lúster, horchen, auch flüstern.

mídel,

Wenn zwei Personen über einen Handel nicht einig werden können, und die Differenz theilen wollen, dann sagen sie: wi wult de schâl mídel. —

múmel, mummeln. — wut mümelt dan, dait kan 'n wail sjô, dat dan nich tusk af keiz hâ. —

múnkel, munkeln. — dait münkelt tô suien oder tô rinen (es will anfangen zu rc.). — ik häb der al wit fon múnkeln hèrd. —

naüer, bohren.

níri, nähren. — dait schaip nírit him fon dait gärs. —

níssel, nisten.

ólli, ölen.

ónhits, einheizen.

ónpîkel, einpőkeln.

óntrachter oder íntrachter, eintrichtern.

párter, schnattern (v. d. Ente).

píttel, keifen.

plúmper,

Wenn man etwas ins Wasser fallen läßt, dann sagt man: „hû plúmpert dait."

— än fisker is 'n plúmper,
un won hî nicks fangt, den is
hî 'n ârmen stúmpert. —

pőzel, schwere Arbeit verrichten, ununterbrochen arbeiten. — dan mut pőzel as 'n hingst, dait is 'n riuchten pőzelhingst. — ik mut mî der dô.d mit pőzel de gánse dì. —

pres, pressen. — yâ prest mi, sagt

der Schiffer, wenn er mit dem Schiffe im Hafen liegt, und man ihn nicht absegeln lassen will. — hî licht in de pres. — pres oder wring dan dauk ût. —

prŏkel, stochern. — wut prŏkelst dû in dîn tusk? —

pûper, pfeffern. — häst dû dîn wurst al pûpert? —

puts, rasiren.

quálster, qualstern. — hî quálstert, hî racht up. —

quáttel, schwatzen, albernes Zeug reden.

quets, quetschen. — dû häst mî dait gans tôquétst. —

rábbel, schwatzen. — wut rábbelst dû, oder wut rŏtelst dû, oder wut quáttelst dû. —

rámmel, rasseln. — wut rámmelt dan wain hir an longs. —

réngel, ringen. — yâ réngelt mit ôren. —

riffel, rasseln. — wut riffelt dêr in 't strê, dêr fint jâ wail mûs ôn. —

rôps, raffen. — ik wul 't man gau bîôrn rôps (zusammenraffen). —

rófter, rösten. — ik wul dait brô.d rófter. —

rŏtel, schwatzen.

rúchel, röcheln. — de brust rúchelt. —

rúcken, rechnen.

fábel,

— dait bên fábelt all up de wôrt (Brustwarze) 'erdúm, un kan him finlérnig ni' rîucht ónfatti. —

fádel, satteln.

fáppel, zappeln. — hî fáppelt dêr noch 'erdúm, de om is der noch nich auf. —

schîpî, schiffen. Wird auch vom Kaufmann gebraucht, der ein Schiff befrachtet. — dan kó.pmon schîpît sîn góder weg. — dû thûrst noch ni' weg, de kó.pliûd schîpît noch nich. — gung dû dêr man weg nâ Fûnûx, dêr is 'n kó.pmon, dan wul schîpî. — dan kó.pmon wul sîn baut (Ladung) ûtschîpî oder wégschîpî. —

ónschîpî, einschiffen. farschîpî, verschiffen.

Wenn jemand durch Krankheit oder aus andern Ursachen entstellt ist, dann sagt man auch wohl: dan minsk is gans farschîpit, verunstaltet.

schíri, scheren (perf. auch: schírîd und schíret).

schránsel,

Ein Knabe kömmt in ein Haus, und sieht sich allenthalben um, als wenn er sich etwas aussuchen wollte, um es wegzunehmen. Man sagt zu ihm: wut schránselst dû hir 'erdúm, schînt dî hir wit in 'e ógen, wúltû dait míthab?

schrúmpel, schrumpfen. — dait haid is înôrn schrúmpelt. —

schúder, schaudern. — ik schúder dêrfár. — mi schúdert, sâ kôl sin ik. — dêr grîvelt mi far. — ik schâd fon kûld. — wut sin ik schâdaftig, mi licht gewís wit in 't nâtûr, ik häb wis wit únner 't lévent. (Das Letzte sagt man auch von einer Schwangern.) —

schúffel, herumstreichen. — hi schúffelt allerwêgen 'erdûm, wêr hi wit krig kan, hat 'n riuchten schúffelêr. —

slénner, auch slénter, schlendern. — wut slénnerst dû dêr sâ lúrnûg herdûm. —

sleúder, schleudern. — dêr häb ik 'n sleúderlap (oder sliúnger-lap), dêr kan ik fir nauch mit smît. — hôl up mit dait smíten, won de smêt ût 'e haun is, den hêrt hi der dâvel. —

sliunger, schlingern, auch schlingen. — dâ rang (Ranken) fon de bô.m sliúngert yam ûm de rik (Stangen) tô, dait waxt dér krûm ûmtó. — dan is ronk (schlank, dünn) hi sliúngert. — hi sliúngert weg un hô.d. — dait schip sliúngert, ain bôd up un d' ôr bôd únner. Wenn nach einem Sturme die Wellen noch hoch gehen — won der noch thínings ôn sint — und das Schiff hin und her gewiegt wird: wut sliúngert dait schip. — wut sliúngert dan minsk. hi hâ 'n sliúngern gong (einen schwankenden Schritt). —

smácker, schmacken, schmatzen. — wut smáckerst dû, fui, wut is dait aisk an tó héren. —

smaráts,

— yû smarátst wit tôhó.p (sie thut viel Leckerbissen in ihr Speisen), hat 'n éngen wí dêr 't gôd smécket (d. h.: es ist nur ein Augenblick, da man Genuß davon hat; wenn die Speise verschluckt ist, dann ist der Genuß vorbei). — dê hat 'n ôpenbôren smarátster, 'n dőrbrengster (Leckermaul, Verschwender), yû smarátst wall diggen (täglich) wit tôhó.p (wenn sie ihre Speisen mehr lecker macht, als nöthig und üblich ist, übermäßig fett macht, z. B. 6 Eier statt 2, 1 Pfund Butter statt 1/4 hineinthut). —

smíri, schmieren..

smírui, schmieden.

smúchel, schmuggeln.

snőter, schnattern. — wut snőtert dâ béner. —

spácker,

— dait liácht spáckert, sagt man, wenn das Licht beim Brennen knistert, welches besonders dann geschieht, wenn Sand in der Kerze ist. —

sprídi, spreizen, ausbreiten. — wut sprídit yû híri fôt un bein útören.

ſprüts, ſprützen.
ûtſprüts, hervorſpießen. — wut is dait ûtſprütſt oder ûráll ſprütſt, ſagt man, wenn ein Kraut ſich ausgebreitet hat. — dait krûth oder dait gőder ſprütſt in de gans tûnn ûráll. — wut wéttelt dait, dait bréddît him ûráll. —
ſtáber, belatten (dan wôch).
ſtópel, ſtapeln. — hî hâ all dait holt úpôrn ſtő.pelt. —
ſtőrm, ſtürmen.
ſtrúkel,
— dêr ſtrúkelt mî gans ni' far dait dûr ik him drîſt in 't gezícht tô quíder (der ſin ik nich ong far). —
ſtrúmpel, ſtraucheln. — ſtrúmpel dêr nich ûr, dêr licht 'n ſtein.
ſtúber, ſtőbern. — wut ſtúbert hî dêr 'erdúm. —
ſtúlter, ſtolpern.
ſtut, ſtützen. (impf.: ſtut, part. perf.: ſtut).
ſwarm, ſchwärmen. — dâ îm ſwarmt. —
támſtîg, zähmen. — dû muſt dîn furn (Zorn) támſtîg oder bîtámſtîg. —
teîken, zeichnen.
bîteîken, bezeichnen. ónteiken, einzeichnen.
tîpel, pld.: tîpeln, an etwas herumtappen.
tjúder, pld.: túddern. — ik häb dait ſchaip dêr áatjudert. —
tôknúzel, kraus machen, aus den Falten bringen (von Kleidungsſtücken). — wut tôknúzelſt dû mî dait. —
tóſchrőtel, verriegeln.
tóſpîker, bîſpíker, farſpîker, vernageln, zunageln. — ik wul dait gőder farſpíker in djû kiſt, dat 't er nich auf kumt. — ik wul de kiſt bîſpîker. —
trúmel, wälzen, rollen, pld.: trúllen. — hi is fon de hel herdílle trúmelt. —
túntel, zőgern. — hî bîtúntelt him dêr ôn. — wut túntelſt dû, mácki doch fôrt, dú biſt jâ 'n ríuchten tűntelêr. —
túttel, ſchaukeln.
twíuî, zwirnen, dubliren.
twível, zweifeln.
úptôkel, auftakeln.
útbreddî, ausbreiten. — háſtû dait gőder al útbreddît, hû breid is dait wail? —
útrivel, Scharpie machen. Engl.: to ravel out. — dait útrivels, Scharpie. —
útſpits, ſpitz machen.
wälter, wälzen. — dû wälterſt dî in blets un ſtrunt ûm. —
wánî, gewőhnen.
áufwanî, abgewőhnen. farwánî, verwőhnen.
(praeter. auch: wun, wúnnen.)
wátter, wäſſern. — de tût (Mund) wáttert mî dêrfón. —
wéger, wehren, weigern. — wô

wul mi dait wéger? — hi hå mi dait farwégert, er hat es mir untersagt. —
wéttel, wurzeln.
wídi, úpwídi, weiter werden, das Letztere auch: weiter machen. — dait wídit noch wall. — djû húze (Strumpf) wídit híri noch wall. —
wígel, wackeln, wedeln. — dan hûn wígelt oder wáckelt mit sín stêt (Schwanz). —
wíxel, wechseln.
ufwixel, abwechseln. farwixel. verwechseln.
wûmel, wimmeln. — wut wûmel yum mit êren 'erdûm, sagt man wohl zu den Kindern, wenn sie spielend sich anfassen, herumkriechen ꝛc. Wenn ein Gewitter aufsteigt: „wut krûmelt un wûmelt djû lucht dőrûren, wi kríget faraîven thúnerweder. —
wûve, weben.
farwûve, verweben.

F. Einige verba reciproca und impersonalia.

1) ik farbíster oder ik fardwíli, ich verirre mich.
— yâ fardwílit wis. — ik sín fardwíllet. —
2) de lucht farännert, die Luft verändert sich.
— ik wul mi farånner, sagt wohl jemand, wenn er ein altes Schiff hat, und ein neues machen lassen will. —
3) de sun leígert, die Sonne senkt sich. —
4) dan fúgel séttert, der Vogel läßt sich nieder.
5) dait wátter mínnert in dan fôeth, dait drúget jâ gans weg, dêr is jâ bol gan' nain wátter ôn, sagt man, wenn im heißen Sommer der Brunnen vertrocknet.
6) slíungern, sich hin und her bewegen, sagt man vom Perpendikel in der Uhr (de slíunger), vom Schiffe, von Menschen: wut slíungert dan minsk, wut hå hi 'n slíungern gong. — wut slíungert dait schip, häst dû dait uk blaúket?

Unpersönliche.

det daut, es thaut. — 't hå daud.
det friust, es friert. — 't frôr. — 't hå frizîn.
't hilt, es hagelt. — 't hå hild.
't hílstert, es glatteiset. — wut

is 't glåd bût! 't hâ hilſtert. —

't leĭтнert, es blitzt.

't rint, es regnet. — det rein. — 't hâ rînîn. — det wul rîn. — 't halt gans nich up tô rînen. — det ſmúttert tô rînen. — wî bîreĭnen. — ik ſin weit bîrínîn. —

't rîpet, es reift.

't ſnît, es ſchneit. — 't hâ ſnîd. —

det ſtjuft, es ſtäubt. — 't ſtôv. — 't hâ ſtívîn.

det thúnert, es donnert. — 't hâ thúnert.

---

dait dûrt mî. — dait jámmert mî. — dait fraut mî. — dait wúnnert mî. — dait r.ôt oder raut mî. — dait ſpîtert mî (es thut mir leid). — dait thínket mî. — dait thucht mî. — mî thínket. — mî thucht. —

G. Einige ſynonyme Zeitwörter.

Ziehen.

trécken, lûken, tjóen.

ik wul dêr weg trek. — wî wult hîr dánne trek in 't laun. — ik wul dan wain dêr weg lûk. — hî lukt mî an de kló.der. — ik wul mî úmtjô (andere Kleider anziehen).

Sprechen.

ſprícken, tålen, quídern, ſnácken, réden.

ſprícken, ſprechen.

dû ſprekſt mit mî. — hî ſpreik dait tó mî. — hî hâ dait tô mî ſpríckîn. — ik häb wit mit dî tô ſprícken. — ik wul mit him ſprik. ik ſin tô ſprícken. — ik lait mî ſprik.

réden, reden. S. d. erſte Cl. d. ſchwachen Conjug.

tålen, ſagen.

hî hâ mî dait tåld. — ik wul dî wit tål. — dû tålſt mî 't jâ, un nû wult dû dait farſícke. — wut häſt dû tô tålen? — dêr is fêl up tô tålen. — lait dî doch tål. — hî lat him nicks

tâl fon mî. — hî hâ fêl tô tâlen. — hâstû wit up mi tô tâlen?

quidern, sagen.

wut quost dû? — hî quâ mî nain góden dî tô. — häb ik 't nich quiTHîn? — dait is fóken nauch quíTHín. — hî hâ mî dait tô quiTHîn 'oder hî hâ dait tô mî quíTHín. — ik wul dî wit tô quíder. — dâ hâbbet dait quíTHín. — ik quíder 't nû noch ain môl tô dî, ik quíder 't nich wíder, dêr kánstû dî drîst tô farlaît. — hî quei' dait. — wut häb 'm (yum) quíTHín? was habt Ihr gesagt? — kum, laist (lait ûs) doch ſven mitôn quíder (oder snak), dan mon wul dait jâ gêrn hêr. Hier hat es die Bedeutung: in der wangerogischen Sprache reden. Diese Bedeutung hat man dem Worte auf dem festen Lande gegeben.

snácken, reden.

îk hêr him snácken. — dâ snácket mit óren. — îk wul wit mit dî snak. — îk häb wit mit dî tô snácken.

---

séggen ist wohl aus dem Plattdeutschen eingedrungen: hî wul gêrn wit tô séggen (to bifillen) hab. — dû häst hir nicks tô séggen.

Sehen.

sjóen, laúken.

kum, sil îk dî ins in d' ógen sjô? — îk kan blôt (nur) dór 'n bril sjô. — dait sjóen hâ 'n ûmezûns. — hî is mit sjóen ógen blin. — dait sjucht 'n wail fon fírens. — lait ins sjô. — îk sjô him ûngêrn. — wî wult sjô, wut 'er 't uk ángung kan. — kanst dû dait sjô? — wut hâstû blaúket? dait blaúket îk fon fírens. — lauk tó, dat hî dî nich sjucht, den won hî dî blaúket hâ, den slait hî dî. — îk häb tô dait fínster 'nín laúket, man îk häb nímmens in dan pízel blaúket. — îk lauk tô de durn herdût, un kan nímmens sjô. —

îk wul dêr weg lauk (dahin sehen). — îk wul tôlauk. — îk wul dî ónlauk. — lauk dêr ins weg. — îk dûr dî drîst únner d' ógen lauk. — îk sjô him dêr weg laúken. — îk blaúket dait dat hî dêr weg laúket. — îk wul dêr fon ófflauk, davon absehen. — îk wul dait farlaúk, besehen. — hî laúket far him

díłle. — hî laúket ûm. — lauk nâ de krog, wut hi ſjuth. — wêr laúkeſt dû nâ? — dû laúkeſt dő̊r de fínger. —

IV. Verzeichniß von Adjectiven, Adverbien und kleineren Redetheilen.

áber, áberſt (auch man), aber.

acht, acht. — in áge dígge. — dait gungt in acht deil. —

ächt (áchter, ächſt), ächt, gut, vortrefflich. — dait hat ächt gőder. — dait ſchip kan ächt ſîl. — wut ſtont dait gőder ächt in tûnn. —

af, oder.

áfter, áfterſt, hinter, der hinterſte. — ik gung tô de áfter durn în. —

aîber, dünn, ſchwach. — wut is dait 'n fîn aîber minſk, yû kan 'n ûmſpón, yû kan nicks úthôl. —

ains, eins, einig. — wî ſînt ains mit óren. — wî ſînt de hónnel ains wűrden. —

aînerwégen, irgendwo.

aînôget, einäugig.

ain ûm 't ôr, wechſelsweiſe.

aiſk, häßlich.

des aîvens, abends.

jên d' aîven, gegen Abend. júrſen t' aîven, geſtern Abend. tômén bî d' aîven, morgen Abend.

al, ſchon, bereits.

all, alle.

alleîn, allein.

allíker oder glíker, gleich. — allíker gôd, glíker gôd. —

alldígge, täglich.

all nâ grôₑd, allmählig.

álſâ, alſo.

alltôhőₑp, alltômőₑl, alle zuſammen.

altômíts, bisweilen.

ån, ohne.

an, an. — búve an, ínner an. —

än kôn oder än bítik, ein wenig.

årchlô.s, arglos. — dêr is gans nain årch in dait minsk. —

årm, arm.

as, als, wie.

átterig, eiterig.

auf, ab. — auf un tô, ab und zu. — up un auf, auf und ab. —

bánnig, brandig. — dait smécket bánnig. —

bênsk, kindisch.

beiTH, beide.

bet, bis. — bet nû 'entó, bis jetzt.

bí, bei. — hí is noch nich bí de haun. — bí nacht. — bí di. — dû bist jå wail nich bí sinnen oder bí kôs. — bí der tün oder bí d' sjírik, bei der Kirche. — dait schip silt bí de wín (mit halbem Winde). —

bîfründ, verwandt. — hî is mî bîfründ. —

bîgérelk, gierig, begierig.

bîkánd, bekannt.

bin, binnen, binnen, innerhalb. — bin in 't hûs. — binnen áge digge. —

bînå, beinahe.

bîquó.m, bequem.

bîreîmd, berühmt.

bîscheîTHen, bescheiden.

bîsíppîn, besoffen.

bîswümd, ohnmächtig.

bítel, bissig. — hat 'n bíteln hûn. —

bîtíts, beizeiten.

bîwánt,

— dait is ni' bîwánt, es ist nicht der Mühe werth. —

bleik, blaß, bleich.

blétsîg, dreckig, schmutzig.

blî, fröhlich, vergnügt.

blin, blind.

bliúch, blöde.

blonk, blank.

blô.t, bloß, nur. — dêr is man blô.t ân mon wizin. — ik fin 'er blô.terhauns weg wizîn, ik häb nicks wégbrô.t. —

blôtfôtert, baarfuß. blô.lfalteing, mit bloßen Strümpfen, ohne Schuhe.

bol, bald. Auch in dem Sinne von: fast, beinahe, wie glik, bînâft: — îk haid bol ûmfillen. — dêr haid ni' fêl an schûlen oder dêr haid weinig an faild, af îk haid ûmfillen. —

bêr, baar. — bôr bitälin. —

böz, böse. bözârdig, bösartig.

bros, spröde, leicht zerbrechlich.

bût, auch bûten, draußen, außer. — bût is 't kôl. — ik wul-fven weg nâ bûten, îk mut dait gôder în hâlî. —

bûterft, der äußere. — dait hat de bûterft fid un djû ôr fid hat de binnerft fid. —

bûve, oben. de bûvenft, der oberste.

dat, daß, damit.

dêg, gut, tüchtig. — ik häb dêg fwêr lîpin, ich bin äußerst schnell gelaufen. — dû bift dêg grô.t. — ik häb 't him dêg (oder dûchtig) tô quîrnîn, îk häb him dêg räcket. —

den, dann.

den 'ernâ, hernach.

dénneik,

— îk fin dénneik (matt) fon ongft. —

dêr, da, dort, eine Partikel, die allenthalben eingeflickt wird, und das Dehnzeichen nicht erhält, sobald kein Nachdruck darauf ruht. — wô is dêr? wer ist da? — hî is dêrhô.d kimîn. — wî fint fon dêr 'nût fild. —

dêr dânne, dorther, hinweg. — „mâm, kumt hî noch nich?“ — „jan, hî kumt dêr dânne.“ — îk wul dait dêr dânne fmît (ich will es von der Stelle wegwerfen), un wul 't dêr weg fmît, und will es dort hinwerfen. —

bet dêrweg mut' wî, bis dorthin müssen wir gehen.

dêr henût, dort hinaus. dêr herdût, dort heraus. dêr herdín, dort heraus. dêr herdûm, dort herum.

dêrjén, dagegen, dawider, auch dêrwider. — wut hâ dan minfk dêr wail wider? —

dêrôn, dêrin, darin, darein. — îk wul 't dêrôn lidz (z. B.: in ein

Schiff, eine Kiste). — ik wul 't dêrin lidz (d. h.: in ein Haus), ik mut dêr farbí, ik wul min prik der gan íáiáng in lidz. —

dèrtáft, dahinten. dêráfter, dahinter.

dêrúm, darum.

dêrúnner, darunter. — hi hå genó.t fingen, man dêr wêr nich ain gôd únner (oder mid, engl.: among).

díggels oder all dígge, täglich. Auch: díggen, welches auch: „bei Tage" bedeutet. — yû gungt díggels nâ de ftraun, hat hiri díggels gong. —

dín, dein.

djunk, dunkel, finster.

djúnkblau, dunkelblau.

djûr (djúrder, djûrft), theuer.

dô.d, todt.

dô.f (dó.ver, dô.fft), taub.

dôr, durch.

dríftig oder drift, dreist.

drûch, trocken. — dan wul fri, un is noch nich drûch táft d' ôr. — bunkdrûch bezeichnet einen hohen Grad von Trockenheit, pld.: knâkdrôg.

dul, toll, zornig. — hi is dul un mal. — dulhaudert, tollköpfig, jähzornig. —

dûlûng, heute (farmén, diesen Morgen, faralven, diesen Abend). saterländ.: dâlüg. helgoland.: dóllenг.

dûm, dumm.

dûmhaudert, dummköpfig.

dúmftig, dumpfig.

dûn, betrunken. Als adverb. auch: nahe: dûn derán, nahe daran. — ûz grûn licht dûn an dait (unmittelbar daran). —

dúzig, schwindlig, düselig. — dûm in 't haud. —

dwárrelig nennt man das Holz, wenn es viele Aeste gehabt hat, hart ist, sich nicht gut spalten oder bearbeiten läßt.

ê, ja (als Antwort). — Eine stärkere Bejahung ist jan. Vielleicht ist das französische oui damit verwandt, wohl jedenfalls das englische veraltete ay, welches bei Shakespeare vorkömmt. S. Johnsons dictionary, Ausg. v. Todd.

êwall, jawohl.

Man sagt aber: dû must dait jâ ni' dô. — dû bist 'er jâ doch ni' we' wízin. — hî hâ 't jáwôd krígin.

édder, früh (édderder, édderst).

tômênédder, morgen früh.

elk oder élker, jeder. jede, jedes.

elt, kräftig, gesund. — elt un sûn, frisch und gesund.

énkelt, einfach, einzeln.

énseln, einzeln.

êntelk, endlich.

entjén, entgegen.

êr, ehe, bevor. — jê érder, jê liáver. —
mit 'n érsten, ehestens.

érbôr, ehrbar.

érelk, ehrlich.

erfárin, erfahren.

êvenwail, ebensowohl.

far, für, vor. — ain far all môl. — mon far mon. — far mîn ógen. — far ô͏ₑl tíden. —
fon fáren, von vorne. de fárnst, der vorderste. fárig, vorig. fehr (v. d. Kuh).

fárbúlgen oder farfríttin, muthwillig.

fardán, fortan.

fardáchtig, verborgen. — dait thûrst dû nich fardáchtig far mi hôl. —

fargíttel, vergeßlich, der leicht etwas vergißt.

fargúltert, vergoldet.

farhárdert, verhärtet. — dan is jâ keim farhárdert as írzen un stail. —

farjér, heuer, dieses Jahr. — 't is farjér nain gôd áring wízin. —

farlánkenswart, sehenswerth.

farlôf, vorlieb.

far midí, vormittags.

farnâmidí, heute Nachmittag. — yû is de gánse nâmidiggen in tûnn, sie ist alle Tage den ganzen Nachmittag im Garten. —

farrúttert, verfault, morsch.

farthreítelk, verbrießlich.

farûr, vorüber.

fárwas, vorwärts.
farwillet, welk, verwelkt. — dan mon is ô.l un farwillet. — dâ blô.der sint farwillet, yâ farwilit al. —
färsk, frisch.
fâst, fest, festiglich. — dait leiv ik fâst un wis. —
fat, fett.
fei, dem Tode nahe. — wut laiket dan minsk trôg ût, dan is jawall fei, dan mut jawall bol stârv. —
fel, flink, schnell.
fénnig, schimmelig.
fin, fein.
finnsk, feindselig.
fiaurkántig oder fiaurhénig, viereckig.
fiálbeind ist einer, der beim Gehen die Spitzen der Füße einwärts kehrt: — wut gungt dan minsk fiálbeind up sin fôt tô. —
fiúrig, feurig.
flak, flach, seicht. — dait wátter is flak oder leich. —
flâraftig, snákaftig, plauderhaft.
fó.rlô.s, vaterlos. — dait bên is fó.rlô.s un mámlô.s. —
fóken, oft.
fon, auch fen, von. — fon wód tô wód. —
fónôren, von einander.
fon lêverlâng oder all nâ lêverlâng, allgemach, allmählig, nach und nach, mit der Zeit.
fon tâften, von hinten. fon tôfóren, vordem, ehemals.
főrelk,
— dan is főrelk, er ist voraus, er hat einen Vorsprung gewonnen. — dan is täftût, er ist zurückgeblieben.
fôrt, fort.
fóttûkeim, übermäßig rein.
fráuelk, freudig, vergnügt.
frámmit, fremd.
freisk, gefräßig. — dait is 'n fritter, wut is dan freisk un józig. —
frî, frei.
frîmódig ist einer, dem wohl zu Muthe ist, aufgeräumt.
frîpóstig, dummdreist, der sich etwas herausnimmt.

frô͏ₑm, fromm, zahm.
frúntelk, freundlich.
ful, voll.
fûl, faul, träge (auch leu), schmutzig. Auch s. v. a. klug: swig man stil, dait bên is fûl nauch. — lait dait minsk man lôₑp, yû wet 'er 't wail, yû is fûl nauch. —
fúlsnûtert, naseweis.
fui, auch fútan, pfui. — fútan, fútan, wut bist dû 'n aisk faun. —
gans, ganz, gar. — gans un gâr nich. — dêr is gans nain minsk wizin. —
gau (kíttig, fel), schnell.
gauhaúnîg, behende, wer schnell mit der Arbeit fertig wird.
gêl, gelb. gêlsk, gelblich.
gest, pld.: gûst. djû kû is gest, wenn sie keine Milch mehr gibt.
gírzîg,
— wut laúkest dû gírzîg ût! (kränklich, gelb, blaß). — wut smécket dait kôl gírzîg, sagt man wohl, wenn der Kohl nicht fett ist. —
glâd, glatt.
glässen, gläsern.
glik, gliks, gleich, sogleich. Auf der Stelle: sâ up stírni máśtû dait dô. —
glóₑnîg, glühend.
glûpsk oder glûmsk, bösartig. — dait minsk is glûmsk. — hat jâ 'n glûmer. — wut is dan fent glûpsk, hî slait êr hî sprekt. —
góₑdelk, bequem, passend.
gólen, golden.
gôₑr, gar, gekocht (góₑrder, gôₑrst).
gramítereh, grimmig.
grein, grün.
grézelk, gräßig. — dait laúket grézîg ût. — dan mon hâ grézelk fêl fisk haivt. —
grívelîg, frostig. — wut sin ik grívelîg, de schûder lóₑpet mî bî de rig up un díllе, as won der 'n ómmer ful wátter bî 'endíllé gittin wart. —
grof, grob.
grom, gram.

halv, halb.
hard, hart.
hánnfäst, handfest.
heil, heil (von einer Wunde), auch: ganz. — än heil swin, än heil kû. Auch als adverb.: heil ôrs, ganz anders.
heilig, gottesfürchtig.
héller, hell, klar (héllerder, héllerst).
héllig,
— wut sin ik héllig, wut häb ik än thurst. — Es bedeutet wohl ein starkes Verlangen.
hémmelk, reinlich.
hénig, eckig.
héntig,
— 't is al 'n héntigen fent, än héntig faun, d. i.: einigermaßen herangewachsen. Dasselbe ist: án hálvwaxen fent.
hendílle, hinab.
henín, henón, hinein.
herdán, heran.
herdílle, herab.
herdín, herein.
herdûm, herum.
herdúp, herauf.
herdûr, herüber.
herdût, heraus.
hîr, hier. — hîr un dêr. — hîraf (hierab), hîrdőr, hîrhô͏ₑd, hîrwég, hîrûr. —
hôch, hoch (hóger, hôchst).
hôₑd, her. — hôₑd 'er mit, her damit. — áfter oder tâft mî hôₑd. — ûr him hôₑd. —
hol, hohl.
hôₑs, heiser. — dû bist jâ sâ hôₑs, dû kanst jâ gans nich läd. —
hóthiûtsk, hochdeutsch. — dait hat 'n hóthiûtsker. —
hôvárdig, hochmüthig, hoffährtig.
hû, wie. — hû ôₑl sin' yum? wie alt seid Ihr? —
jâ, ja (nicht als Antwort). — dû silt et jâ un jâ nich quider. —
jan, ja. Eine stärkere Bekräftigung, als die Antwort: ê, ja. z. B.: jemand frägt: „wult dû uk mit?“ Antw.: ê. Wenn ich dann

noch nicht komme, auf mich warten lasse, und dann wieder gefragt wird: „dû wult wail nich mit?“ Antw.: jan, jan, wis wul ik mit.“ —

ídel (adverb.), eitel, lauter. — dait sint ídel lõgens. —

jê, je. — jê lánger, jê liáver, oder: hû lánger, jû liáver. — jê mô jê bétter. —

jên, gegen. — entjén, entgegen. — jên de wîn. — jên bôr bitálîng. — ik set tjô‿n jên ân. — jênúr, gegenüber.

jérelks, jährlich.

îfen, eben. — îfen laun, ebenes Land. —

îlîg, eilig.

în, daheim, zu Hause, im Schiffe. — ik blîv în. —

in, in. — in érenst, ernstlich. — in îl, in Eile. —

ins, einmal. — kîk ins íven. — Auch ínsen.

ínhûzîg, eingezogen.

józîg, eßgierig. (Auch bîgérelk.)

ípîn, offen.

írdîg, erdig. — wut láuket dait minsk írdig ût. —

írzen, eisern.

jûch,

— hû sjuchst dû noch sâ jûch ut, wô dâ dî wit? — wut is dait wûf jûch up mî, yû sprekt nich tô mî. — jûch wízen oder lúnen, böse aussehen. —

íven, eben. — íven sâ, eben so. — íven dêrúm. —

júdersk, jüdisch.

júrsen, gestern.

jûst, just. — ’t sint jûst thríû, es sind gerade drei. — jûst dansúlvîg, oder dan égenst, eben derselbe. —

kálûch, kahl. — ’n kálûch plátik, eine kahle Scheitel. —

káttel, kitzlich.

keim (kémmer, kemst), rein. (Auch adverb.) — wî wult mit óren up ’t keim. — keim herdût snak. — keim wóden far ’t‿jil. —

fóttikeim, überrein, übermäßig reinlich.

kíttîg, schnell (fel, gau).

klauk, klug.

klein, klein. — klein jil. — eigentl. schmal, dünn.

klivirk, kleberricht.

klō.r, fertig. Auch s. v. a.: hell, klar. — héller un klō.r. —

knap, kaum. — ik fin 'er knap wízin, då kaum hi uk. — dait kumt knap ûm, sagt man wohl, wenn man eben genug hat, nicht zu viel und nicht zu wenig.

kó.terbúnt, ganz bunt.

kort, kurz.

kortómmig, úrommig, nō.rbrúftig, engbrüstig.

kortfíchtig, ftikfinnig, kurzsichtig.

kórtens, neulich.

krek, just. — jûft få, krek få, gerade so. —

kríbig, jähzornig.

krod, keck (króder, krotft), kühn, muthig.

krouk, krank.

krûm, krumm. — krûm un fcheif. —

krûs, kraus. — få krûs as ull. —

låft, link.

låfthaunig, linkisch.

lágel ist jemand, der lacht oder lächelt. — ik weit nich hû dait minfk álltid få lágel is, yû is doch nich frúntelk. —

lång (lánger, langft) lang. — hû lång is dait hō.d? —

léfelk, lieblich.

leich (leīger, leichft) niedrig.

leīmîg. lehmig.

leith, leid. — dait då mî leith. —

leu, faul, träge.

dan (djû, dait) left, der — letzte.

liácht, hell (liáchter, liáchft). — bî liácht di. — bî héller liácht dî. — liáchtgél, liáchtgreīn, liáchtblau, héllerblau. —

licht, leicht (líchter, lichft).

lî, lau. — dait wátter is lî oder lîwarm. — dû häft hîr 'n net lî ftírmi. — dû ftonft hîr in fchûl (Schutz) far de wîn oder far de rîn — in fchad far de fun. —

lífelk, leiblich. — lífelk bróríngs, leibliche Brüder. —

lik, gerade. liktó, geradezu. — lik jênúr, lik herdút. —

littî, spät (líttîder, littîft).

litk, klein.

lom, lahm.
longs, längs, entlang. — hî gungt an de süver longs. — hî lapt up straun longs. —
lóngsâm, langsam. — wut bist dû doch ûngelúckelk lóngsâm, dû kanst jâ gans nich fon státten kúmme. —
lôₑs, lose, locker, los.
los, lose.
lûd, laut (lúder, lûtst).
lúTHûg, leer, ledig.
máckelk, gemächlich.
mäk, zahm.
mal, unsinnig, wahnsinnig (dwelsk in 't haud). Auch s. v. a. schlecht: wut is dait 'n málen stével. — Ueberhaupt wird damit etwas bezeichnet, was einem nicht gefällt.
man, man, nur, aber, doch.
ménîng, des Morgens.
mid (tômíd), mitten. Auch s. v. a. d. engl.: among, pld.: mánken. midôrn, durcheinander, untereinander. — midôrn smíten. —
midís, mittags. — 't is midí, 't is krek twúllef. — 't is íven nâ midí. — up midí oder din midî, diesen Mittag. — júrsen up midí. — tômén up midí. — júrsen mên, am gestrigen Morgen. —
midíggen, mittags (jeden Mittag).
míllîg, mehlig.
mîn, mein.
min (weînîg), wenig.
mínner, minder.
tum mínsten, mindestens.
mis (fail, farbî), fehl. — hî hâ misschittîn. — dait is 'n misschůt. — yû hâ 'n mísfal oder 'n miskrôₑm (Fehlwochen) hílen. —
míssclk, traurig. — hî is swêr míssclk. —
mismódîg, mißmüthig.
mistwîwelch, zweifelnd, im Zweifel.
mitaîns, zugleich, sogleich, plötzlich.
mitdes,
— gung dû dêr man weg, un hálî dait, mitdes sîn ik klôₑr

(mittlerweile). — jûst as wi dérfon snácketen, mitdes kam hi 'erdín. —
mit flit, absichtlich.
môd, müde.
móger, mager. — holtmôger. — (mógerder, mógerst.)
mô mólen, mehrmals.
móllig, krümelig. — dait brô.d is móllig. — Man sagt aber: dai tôrf is múllig. dait mul ist der feine Staub vom Torf oder Klei. — wut stjuft dait mul. —
mónnelk, männlich.
mónnicher, mancher. — mónnicher mon. — mónnicher wûfer. — mónnicher bêner. — in 't wátter sint al mónnicher (oder mé-nich) minsken ûmkimin. —
monnichmôl, manchmal.
môr, mürbe (môrder, môrst).
nácket, nackt.
nâ, nein, nach.
nâ midí, nachmittags.
nâh (náhder, nâhst), nahe. Dasselbe ist thicht (thíchter, thichst) und tech (técher, techst).
nain, keiner, keine, keines.
nárgens, nirgends.
nau, enge, schmal, geizig, sparsam. — dai' hat 'n naûnêrs, dan kan jâ nicks mist. —
nauch, genug.
neïdig, auch fileïnig, erbost.
nérig, geizig.
net, schön.
nî, neu.
nich, nicht. Als Frage: nêg?
nicks, nichts.
nídsk, eifrig, begierig. — nídsk up 't árbeid. —
nilk, albern.
nimmens, niemand.
nîschírig, neugierig.
nítel, stößig. — hat 'n níteln bul. —

niúmîg, pld.: nûmig, klug, verständig (von Kindern). — wat is dait hên niúmîg. —

niútelk, niedlich.

nô͏ₑr (nóₑrder, nôₑrst), pld.: når, traurig, elend, erbärmlich, bemitleidenswerth, geringe. Auch geizig, krank, gerührt. Es bedeutet überhaupt etwas Verächtliches. — hî laúket nôₑr ût. — wat sin ik nôₑr un sliucht tô môd. — dait laúket dêr nôₑr ût, dêr is 't 'n nôₑrn krôₑm. — hî wûrd 'er gans nôₑr fon, as ik dait queid. —

nórelk, nördlich.

nû, jetzt, nun.

tô nû, bis jetzt. — ik weil jûst teiv tô nû. —

obschóns, obgleich.

och, ach.

óchten, nüchtern.

oft, óftmôl, ófters, oft.

óₑlfûl, überdrüssig. — ik weil dat 'er 't man alamôl dain wêr dait árbeid, ik wêr der al óₑlfûl up. —

óllîg, ölig.

ong, bange, ängstlich. — mî is ong ûm dî. — ik wul him ong mácki. —

ónsettert, eingemacht.

ôₑpenbôr, offenbar. — dû bist 'n ôₑpenbôₑrn bidriúger, än íngemacketen schelm, dû bist in 'er haid nicks wart. — hî is in 't ínnerst nicks wart, hî dacht nicks. —

ôr, der andere. ôrs, sonst, anders. — dait óer môₑl. — ân ûm 't ôr. — ôrs liúd, ôrs klóₑder. — dait is ôrs wit. —

órelf, anderthalb.

óren, einander.

ánôren, bíôren, dörôren, ínôren. — dâ sîat keim ínôren gittin un smúlten (von Liebenden). jénôren, mitôren, náôren, úrôren, útôren. —

órenjursen, vorgestern.

óris, letztlich. pld.: annerdágs. — óris sîn ik 'r wízin. —

ôrlést (lest oder léstens), letztens, letzthin.

órswêr, anderswo, anderwärts. — órswêr hôₑd, anderswo her. órswêr weg, anderswo hin. —

ó.felk, östlich.
óvel, übel (óvelder, óvelst). — wut fin ik óvel tô môd. — dait fil di óvel bikúmme as de hûn de wurst. —
ó.zig, aasig. Bezeichnet überhaupt etwas Schlechtes. — wut fin ik ó.zig tô môd. —
pínelk,
— wut is dait minsk pínelk, d. h.: sie leidet viele Schmerzen. —
póknarig, blatternarbig.
prunt, gerade, genau, accurat. — dâ béner gúnget ûm acht in schôl, un prunt um ánelf (genau um eilf Uhr) kúmmet ji der auf. —
quît, quitt. — dait bístû quît as 'n ô.l flaipmuts. —
quíver, kräftig (von Genesenden).
quô.d, böse, erbost. — wérûm bist dû fâ quô.d up mî? ik häb di doch nicks dain? — auch s. v. a. schlimm.
râd, pld.: ratt, nennt man, was nicht dicht ist. — dait wéttelfait is râd fênd. — wut is dait góder râd, dait is nich thicht, dêr kan 'n jâ 'n lûs un flôch dór jági. —
râdlô.s, pld.: ratt, ist der Boden, wenn die Dielen nicht gut aneinander schließen und Staub durchlassen: den stjuft wit dór de bínnî. —
raidsam, sparsam.
rapsnútert, naseweis (auch wisnázit). — dû rápsnût. —
râr, selten (rárder, rârst). Bedeutet auch etwas Vorzügliches, Auserlesenes: wut smécket dait râr, — wut lúket dait râr ût. —
rê, roh.
rédelk, redlich. — érelk un rédelk. —
rénnelk, reinlich.
rígels, rückwärts, rücklings; auch rígwas.
rínig, regnig. — 't is rínig wéder. —
rísk, gerade, aufrecht. — wut stont hî rísk up. —
rîucht, recht. — dan mon is sliucht un rîucht, schlicht und recht. —
Die rechte Hand: de faum haun.
Die linke Hand: de lâft haun.
riuchtfórt, jetzt.
rîuchs, rechts. rîuchs ûm, rechtsum.
rîuchtig, richtig.

róckîg, neblig.
rô$_e$d, roth (**ró$_e$der, rôtst**).
rô$_e$dhérig, rothhaarig.
ronk, schlank, schwank. nordfries.: **rank**, s. Outzen fries. Gloss. S. 274. — **dan bô$_e$m is ronk**, sagt man, wenn ein Baum dünn aufgewachsen ist. Auch von einem Menschen: **wut is dan minsk ronk**. — **dait bên wáckelt, et is ronk up de bein**. — **dan is ronk, hî slíungert, hî slíungert weg un hô$_e$d**. — Ein Schiff ist ronk up 't wátter, wenn es ledig ist: **dait schip is ronk, won 'er nain bóllast nauch ôn is, den swáppet 'er 't weg un hô$_e$d fon djû hôch búvelast, won yâ hô lîrnin häbt**. —
rózîg ist einer, der einen Krankheitsstoff im Körper hat, oder der Geschwüre hat. — **îk sin nich gôd tôfríder, îk sin rózîg dőr 't lévent**, oder: **îk häb de rôz dőr 't lévent**. — **dan is sâ rózîg, dan sit ful grîs blîn** (Geschwüre). — **dû must dâ grîs blîn áufthrûkî**. —
rûch, rauh.
rûn, rund. — **quíder 't man rûns herdût**. —
rûn ûm, rings um. **rûn 'erdúm**, rings herum.
rústîg, rostig.
sâ, so. — **sâ is der 't**, so ist es. —
sâból, sobald. **sâglík**, sogleich.
sacht (**sáchter, sachst**), sachte, leise.
sâd, satt. — **îk kan mî nich sâd an him lauk**. —
sådsâm, nahrhaft, schnell sättigend.
salt, salzig.
saunîg, sandig.
saum, schön (**sómmer, somst**).
de saum haun, die rechte Hand.
schâl, scheel.
schårp, scharf.
scheif, schief (**scheîver, scheifst**).
schílîg, schuldig.
schó$_e$mlô$_e$s, schamlos.
schrêch, abschüssig, schräge. — **dait gungt hîr schrêch oder schûn herdille**. —
in schúmmern oder **in twidjunken**, in der Dämmerung.

ſéllen, ſelten.
ſent oder ſît, ſeit.
ſêr, wehe. — ik häb mî ſêr dain. —
ſérig, ausſätzig. — wut is dait bèn ſérig. —
ſid, niedrig (ſider, ſitſt). Vom Lande gebräuchlich. Auch auf dem feſten Lande im Oldenburgiſchen und im Herzogthum Bremen heißt niedriges Land: Sietland. Das Land Hadeln wird abgetheilt in Hochland und Sietland. Die Deiche in unſerer alten Marſch, welche dazu dienen, das niedrige Land vor dem Waſſer des höheren zu ſchützen, heißen Sidwendungen, welches in Südwendungen corrumpirt iſt. — wut häb yum dêr 'n ſiden tünn. — wut is dait laun ſid, dêr mut 'n dik far, ûrs lapt 'er et ful wátter. — ſ. Outzen frieſ. Gloſſar. S. 306.
ſîdelng, ſeitwärts. — dan gungt ſîdelng, as de rab (Krebs). —
ſîklô$_e$r, ſegelfertig.
ſîn, ſein.
ſînléTHig, ſeinlebtage. Mit einer Negation: niemals. — dû thurſt éwig un ſînléTHig nich wíder bî mî kúmme.
ſît, ſeit.
ſíTHen, ſeiden. — ſíTHen bain. —
ſjúkîg, ſiech. — dû biſt ó$_e$zîg un ſjúkîg, — ſjúkîg un êléndîg. —
ſlaîperch, ſchläfrig. ſlúmmerîg ſagt man von Kindern.
ſlíucht, ſchlicht, ſchlecht (ſlíuchter, ſlíuchſt). — ſlíucht un ríucht, Gâd bîhût mî! —
ſlúmpwîz, unverhofft, zufällig. — dêr kum ik ſlúmpwîz bî as de kâb bî de múxel. —
ſlûnîg, ſchleunig.
ſmeîkerch, räucherig.
ſmel, ſchmal.
ſmírîg, ſchmierig.
ſnópaſtîg, naſchhaft.
ſnóttîg, rotzig. — wut is dait bên ſnóttîg, lat ídel ſnot un quîl lô$_e$p tô nâzî un tût ût. —
ſong, verſengt. Wenn die Milch unten im Topfe anbrennt, dann ſagt man: dait melk is ſong, dait ſméeket ſong. —
ſótîs, ſtill, ſachte, leiſe. — ſótîs, ſótîs, ſtil, dâ bêner ſlaîpet. —
ſpîkerfäſt, nagelfeſt.

ſpîtîg, ſpitzig, ſpöttiſch.
ſprídîbeind, weitbeinig.
ſtårfelk, ſterblich.
ſtârk, ſtark.
ſtårvenskrónk oder dőₑthkrónk, ſterbenskrank.
ſteid (ſteïdîg, ímmer), ſtets, immer. — Greïtens faun drächt ſteid múdû. —
ſtévîg, pld.: ſtåvîg. — hat 'n ſtévîgen ein, pld.: 'n ſtåvîgen enn — ſagt man von jemand, der corpulent iſt und zugleich kräftig.
ſtikſinnîg, kurzſichtig.
ſtíkel, dornig.
ſtílken, geheim, insgeheim, verſtohlener Weiſe. Als adverb. auch ſtílkens. — dâ häbbet än ſtílken krôₑm mit óren. — der ſin ìk ſtílken herdín kímîn. — dêr ſin ìk ſtílkens weg gíngen. —
ſtraks, ſogleich. — ìk wul ſtraks kúmme. —
ſtrong, ſtrenge.
ſtûr, ſchwer, ſchwierig.
ſuks, ſúkswolk, ſolcher, ſolche, ſolches. — wut häſt dû dêr ſwêr ächt írdappel, haid ìk ſúkswolk! ìk häb ídel nitt un lûs. —
ſuf, ermüdet. — ìk ſin ſâ ſuf, dat (weil) ìk farléden nacht nich ſlípîn häb, ìk kan gâr nich úpſtaun. —
ſülſt, ſûlven, ſelbſt.
ſûn, geſund.
ſúnnîg, leiſe.
ſûr, ſauer (ſúrder, ſûrſt).
ſwêr, ſchwer, ſehr. — ſwêr net, — ſwêr gôd. —
táblôₑs, unachtſam. — wut is dan minſk táblôₑs, dan wet jâ fon nicks. —
táckerch, zackig.
tâſt (auch áfter), hinten, hinter.
fon tâſten, von hinten. tâſtnâ, hintennach.
— ìk kan dêr wail tâſt up ſit. — dan hâ wit tâſt 'er haun. — hî is der áfter hôₑd. — tâſt de rig ſnácket yâ nicks gôds fon him. — dait áfterbein, das Hinterbein. — dan áfterſt, der hinterſte. —
tak, kräftig. — wut is dait ôₑl minſk noch tak, wut is yû noch krod. —

teeh, nahe.
témelk, ziemlich.
then, dünn.
thicht (thíchter, thichst), nahe, dicht.
thicht bî, in der Nähe.
thiónelk, dienlich.
thióₑnstlôₑs, dienstlos.
thiátsk, deutsch.
hóthiátsk, hochdeutsch.
thónkbôr, dankbar.
thónkenswart, dankenswerth.
thral, drall. — dick un thral. —
thrébeinig, dreibeinig.
thríûderlei, dreierlei.
thríûfoltig, dreifaltig.
thríûkantig, thríûhênig, dreieckig.
thríûjêrig, dreijährig.
thrîmôl oder thríûmôl, dreimal.
thúrstig, durstig.
thwärs, queer.
thwärs ûr, queer über, überzwerch.
— dan lapt thwärs un longs derdŏr, dŏr busk un brôk, dan is 't aînerleî. —
tírig. munter (von Genesenden). — dait bên wart wíder tíricher, júrsen wêr yû êléndig. —
tô, zu. — yû gungt fon hûs tô hûs as Jáspers hûn. — ik wul tô bäd gung. — hî is íven to hûs (oder în) kímin. — dait is tô mîn fárel (Vortheil). — dêr häst dû nain ríucht tô. — tô wátter un tô laun. — gluk tô mit dîn jung súnû. — — gung tô (geh vorwärts). — dait gungt hir slíucht tô. —
tôfríder, zufrieden.
tôhóₑp, zusammen.
tômén (französ.: demain) morgen.
des mêns, des Morgens. — ik staun des mêns édder up. —
tômênédder, morgen früh.
tômén bî d'aîven, morgen Abend.
tôûrîdemên, übermorgen.

tôthônûrídemên, den Tag nach übermorgen.
tômíd, mitten. — tômíd in 'er nacht. — mid in de nácht di. —
tômíd oder mid in 't laun. —
tômíd dêrón, mitten inne.
míddendốr, mittendurch.
tô nû, bis jetzt. — ik weil jûst teiv tô nû. —
tôríg, zurück.
tôrîucht, zurecht.
tôwídern, zuwider.
tói, zähe (tóider, tóist).
tô$_e$m, zahm.
tr$_e$ô oder trau, treu.
tr$_e$ôhártig treuherzig.
tr$_e$ólô$_e$z, treulos.
trôch, träge, matt. — wat is dan minsk trôch, dan hâ nain lust tô d' árbeid. — dait is kort far sîn ein, dan is jâ sâ trôch. —
tró$_e$nôget, triefäugig.
trórig, traurig.
túsken, zwischen.
tweinbeind, zweibeinig.
tweinjêrig, twójêrig, zweijährig.
de tweinst, de twôst, der zweite. — än tweinjêrigen hingst — än twójêrig mêr. —
twódûdig, zweideutig.
twóerlei, zweierlei.
twô mô$_e$l, zweimal.
tum twósten, zweitens. — 'n twósten in de mônt, den zweiten im Monat. —
uk, auch.
úllen, wollen.
úllig, wollig.
ûm, um. — 't jêr is ûm. — hî hâ nicks ûm un ôn, hî is splínternâdelnácket. — hî kan mî ûm un ûm lô$_e$p. — ûm midnácht. — ain ûm 't 'or. —
ûmhóch, empor, in die Höhe. — ik wul ûmhóch, ich will auf den Hausboden steigen. —

ûmhóₑd, umher.
ûmleích, unten, hinunter. — Ik wul ûmleích, sagt der Schiffer, wenn er in die Kajüte steigen will. —
ûmlík,
— hî wul nich ûmlík, hî mut wit mit 'e éatî (Ende Taus) hab, sagt man wohl von ungehorsamen widerspenstigen Kindern.
ûm nôrd in, nordwärts. So ûm ôₑst in, ûm wäst in, ûm süth in.
— hi is ûm nôrd in süd. —
ûmtó, um herum. — ik häb dait tau dêr ûmtó flain. —
ûmezûns, umsonst.
un, und.
únainig, uneinig.
únfarschôₑmd, unverschämt.
úngéren, ungern.
úngôd, ungut. — dû must dait nich far úngôd nimme. —
ûnîbídert, ohne gebetet zu haben. — ûnîbídert gungst dû bî der tåfel? —
ûnîbîfárin, unbefahren. — dait is 'n ûnîbîfárinen wi. — dan fent is noch ûnîbîfárin, er ist noch nicht mit einem Schiffe gefahren.
ûnîbîfríd, unverehelicht.
ûnîbrét, ungebraten.
ûnîbîrét, unberathen.
ûnîbîtrídin, unbetreten.
ûnîbîthócht, unerwogen.
ûnîfárvet, ungefärbt.
ûnîítin, ungegessen.
ûnîkeîmd, ungekämmt.
ûnîlérd, ungelehrt, unbelehrt.
ûnîlímd, ungeleimt.
ûnînóget, ungebeten.
únîpôr, unpaar.
ûnîríp, unreif.
ûnîspónd, ungespannt.
únner, unter.
unnerháuns, unter der Hand. — dait häb ik unnerháuns farkáft oder unnerháuns weg dain. —
únnerôren, unter einander.

únnerſettert, verpfändet.
unnerſchételk, verſchieden. — wut ſint dâ liûd unnerſchételk, dâ ſint nich ſâ as dâ. —
unnertúſken, inzwiſchen, unterdeſſen.
unnerwís, unterwegs.
ûnnózel wird wohl im Sinne von gierig, habgierig gebraucht. Eigentlich iſt es wohl, wie im Plattdeutſchen, nur eine Verſtärkung, z. B.: ûnnózel net, beſonders ſchön.
únóft, ſelten, nicht oft (auch ſéllen).
únſûn, ungeſund.
úntôfrider, unzufrieden.
únwêten, unwiſſend, unwiſſentlich. — únwêten ſúnnichet nich. —
up, auf. — up ſtôl ſítten — up de grûn lídzen. —
upſént, apart, abgeſondert. — dan wúnnet dêr gans upſént. — jéder ſtuk wul ik upſént lidz, dat et nich wíder midôrn kumt.
upſtúns, anjetzo, alleweile.
ûr, über. — ûr hals un ûr haud. — bet úr de ôr. — ûr kort af ûr lâng. — ik ſwit ûr un ûr, ik ſwit 'n weit hámmin. —
ûraîn, überein.
ûráll, überall.
ûrhaúdîng, häuptlings. — ûrhaúdîng ſchióₑten. — hî kumt 'er ûrhaúdîng herdílle. —
úrig, übrig.
ûrlóngs, bisweilen.
úrommîg, engbrüſtig.
úrôren, über einander.
ûrſíd, verborgen, verſteckt.
ûrwég, überhin.
ût, auch úter, aus. — dâ liûd kümmet úter lauch herdút. — dait gehőrt ût lêv. — úter 't hûs, außer dem Hauſe. — ût de thiôₑnſt, außer Dienſt. — hî is keim ût him, er iſt ganz außer ſich. — bût de bádtid, außer der Badezeit. —
wácker (wáckerder, wáckerſt), wach, wachſam, wacker.
wåder, weder. — wut is dait hûs nácket, dêr is wåder wátter noch ſiûr in. —
wail, wohl.
êwaîl, jawohl: — „wúltû dait wail dô?“ — „êwaîl, wêrûm nich?“

waiér, vormals.

wánkel, wankend. — licht dait ståg (Brett, worüber man vom Schiffe ans Land geht) uk fâst? dait licht já sâ wánkel, ik dür ik nich up. —

waréntig, wahrhaftig.

wart, werth.

weg, hin. — weg un hô.d, hin und her. Auch: hi gungt weg, er geht weg. —

weinig, wenig.

weit, feucht, naß. — dait weitert bût. — 't fait weit dille. — wut fait de rócki (Nebel) weit dille. —

wékelk, weichlich.

wélkum, willkommen.

wêr, wahr (wérder, wêrst).

wêr, wo.

— wêrbí, wêrjén, wêrhó.d, wêrwég, wêrtó, wêrúr. —

wêrúm, warum.

wéselk, westlich.

wételk, weise, klug, weislich. — wut häst dû wételk dain, dat dû in blívin bist, un wut sin ik dûm wízin, dat ik dêr weg gíngen sin, dêr wêr gâr nicks tum bésten. —

wid, weit (wíder, witst). — wut 'n widen wi. — bi widen, bei weitem. — fir (fåder, fårst, auch first) hat mehr die Bedeutung: fern: hi is 't first weg, er ist der fernste. — hi is der noch nich fir mit weg, sagt man, wenn jemand mit einer Arbeit noch nicht weit gekommen ist. — hi is noch fir fon hir. — hû fir is dait noch? — fâ fir sin wi mit óren. —

wídbeind, weitbeinig.

wíder, wider, und wieder.

widlúftig ist einer, welcher dick thut, mehr unternimmt, als er ausrichten kann.

wigelig, wackelig. — dan tåfel is jâ lô.s, hi rådûket jâ (wackelt).

wil, wild.

wilig, welk oder welkend. — dait gärs is wilig, dait farwillet, dait fangt an tô wilin. —

wils, während.

winig, windig.

wîs (wîzder, wîst), weise, vorwitzig. Auch: weis: dait hábbet yâ dî wîs mácket. —

wîsſnûtert, naseweis. — Auch: wîsnázît, rápſnûtert. — dan mon hat jâ 'n wîshônken. —

wis, gewiß. — dait is wis wêr. —

wit, etwas. — reik mî der uk wit fon. —

wît, weiß. — dait wît in d' ógen is hî mî nich gónnen. —

wô, wer, jemand. — is dêr wô? — wô is der? —

wôk, weich.

wôkhártig, weichherzig.

wolk, welcher, welche, welches. — wolk mon. — wolk fáiner. — wut far ain, wut far wólker ſint dait, dê dêr lóₑpet. —

won, wann. wenn.

wonér, wann.

wonlóₑvîg, mißtrauisch, eifersüchtig.

woſt, wüſt.

wrêt, gut, schön, vortrefflich. vorzüglich (engl.: bright).

wrévelig, stolz, streitsüchtig, bösartig.

wúnnen, gewohnt. — ik ſin dait nich wúnnen. —

wúnnerk, wunderlich. — ik ſin wúnnerk, oder ik ſin ôvel oder ſlíucht tô môd. —

wut, ob, was. — wô wet wut 'er 't wêr is. — ik wul him fraig, wut hî mit gung wul. — ik häb dait hûs kaft mit ſamt all wut 'er ôn is. — wut quoſt dû dêr? — wut is dait? — wut far ain? —

II.

Urkunden.

I. Zehn Urkunden aus den Annalen des Remmer von Seediek.

(Jeversch. Archiv. Vol. 135.)

a.

Nouerint vniuersi quod Ciues in werthum in villa occidentali hereditatem, que extra aggerem dinoscitur augmentari terciam partem illius predictae hereditatis ad cruces in gokerken, perpetualiter assignauerunt a° domini MCC nonagesimo quarto, temporibus Onnonis, aissana et Erici Enkissena et hylderardi senioris,

---

b.

Nouerint vniuersi parrochiani tam presentes quam futuri quod discordia que vertebatur inter frethebernum et onnonem, commissa est in ma-

nus Tadonis de pyuenze et Liuderick de Scissenhusen quidquid ipsi duo ordinabunt, in ffrethebernum et onnonem, siue sit de dote siue de qualibet alia re, hoc certum et ratum habebunt ffrethebernus et onno Insuper quod predictus onno non debet alienare ffrethebernum generem suum bonis suis,

---

c.

Vniversis tam presentibus quam futuris innotescat quod ego hidde de Surhusen terram de campo meo ad aggeris reparationem qui dicitur Sidwendinge quam dare non consueui nec tenebar, propter preces parrochie dedi, Ne igitur in posterum terram de eodem campo a me ante quam more solito exigatur presens scriptum ex jussu virorum aqueductus tempore wilmondi regnantis conscribi feci, a° MCCC vnd XIII

---

d.

Singulis parrochianis in gokarka presentibus, et posteris patefiat quod officialis archiepiscopi bremensis rectoribus ecclesie eiusdem sub obedientie vinculo pro quadam sanguinis effusione in Cimiterio nostro perpetrata, firmiter

inhibuit ne officia defunctorum intra et extra ecclesiam peragi, ac etiam reliquias per Cimeterium circum ferri permitterent Cum igitur huiusmodi preceptum contra juris tramitem, et veritatis rationem procedit. Nos aduocati eiusdem ecclesiae, ex tocius parrochie consensu statuimus Si quicunque plebanos aduocatos seu alios quoscumque eiusdem parrochie, ex parte Episcopi pro eadem causa alicuius gravaminis articulo molestauerint vt communi subsidio vna cum decano eosdem tueri debeamus Ne igitur nobis ex inde gravamen oriatur fre: archidiaconus noster priuilegium certum Liberationis ab omni gravamine, de dicta causa promittens, ad instantiam parrochianorum destinauit Siquis predicto statuto contradixerit XX marcarum damnum ab aduocatis eiusdem ecclesiae patiatur Acta sunt hec a° domini MCCCXIV ysbrando in aduocatia cum suis sociis regnante,

---

e.

Hec sunt Statuta que parrochiani in gokarka ex communi consensu sunt arbitrati, quod Aduocati in festo beati petri in cathedra singulis annis debeant nouiter commutari tali conditione superaddita si aduocati prioris anni vltra termi-

num cathedre octo dies in aduocatione permanserint, et aliquis parrochianus contradixerit, illi aduocati decem Marcas argenteas et quandocumque pecuniam quinque marcarum vel maiorem de liudeskild receperint parrochianis infra octo dies post receptionem super diuitias distribuere tenentur vel fracmentum prescriptum vulgo dabunt Et quocumque aduocati vadunt sicuti super campum vel ad quemcumque locum, numquam de bonis parrochianorum aliquid bibere tenentur, Et de incensione alicuius domus, nihil de congregatione recipient sed fracmentum sibi in priuilegio assignatum, Siquis contra ista quatuor statuta ire presumpserit, pro singulo X Marcas argenteas vulgo distribuet pro fracmento

---

f.

Nouerint vniuersi quod Mina Euordisna et wybetus senior pro Memmana monnon (vielleicht: mennen) fideiussores sunt effecti, pro octo unciis Marcarum argenti quas tollere debet vulgus in gokarka, siue Marca Coloniensi tali conditione praeposita, quod si predicti, duo dabunt in festo Seuerini prescriptam pecuniam, vel arcas octo vncias valentes sub Sacerdotibus non posuerint, tunc amittat Mina quatuor jugera in

werthum, et wibet suos quatuor campos, iuxta Cimeterium Si autem arcas octo stigarum positauerint, tunc hereditas eorum a parrochianis libera erit, Et arce sub Sacerdotibus, ad Cathedram petri permanebunt Si autem in festo petri arcas non redemerint statim sine rědemptione et dilatione arce vel marce, prescripte vulgo in gokarken distribuentur Si aliquis in gokarka ista contradixerit et istam pecuniam habere noluerit vulgo XX marcas dabit

g.

Anno domini MCCCXXIV statuerunt Ciues in wyarthe ex communi consensu omnium vt si alicui damnum furti factum fuerit, ille qui damnum passus fuerit, clamauerit et Campanas pulsauerit, omnes qui in Ciuitate fuerint currant, et fures persequantur. Qui vero non concurrerit Marcam pro fracmento dabit: et vbicumque ille qui damnum passus est, querere voluerit, cum illo querant Aldermanni et omnes Ciues, Et si aliquis se tunc a Ciuibus absentauerit, dabit v flore pro fracmento, Et si in alicuius domo res furtiua inuenta fuerit igne conburatur. Domesticus domus pro delicto satisfaciat Et si aliquis prohibuerit, vt in domo sua non que-

ratur res furtiua is iudicatur, Si vero pugna ex inde peruenerit, Aldermanni, cum vexillis, et omnes Ciues, illum qui damnum passus est pariter adiuuabunt, Et si damnum exinde prouenerit iuxta valorem bonorum suorum, Ciues emendabunt, Insuper si aliquod furtum acceptum fuerit, et ille qui damnum passus est aliquem culpauerit ipse et Aldermanni si concordes fuerint iurabunt in nigra cruce, si vero discordauerint, maior pars preualebit,

h.

Nouerint vniuersi tam presentes quam posteri praesens scriptum visuri vel audituri, quod compositio est facta inter Juuenem Menonem de Euere ex vna, et Siuwerdum Lubbana ex altera parte, quod omnes warra et discordia aut controuersia de bonis vxoris dicti Siuwerdi Teite dicte inter eos exorta, discussa est et definita, Sidone wilmundis de ogenhusen et ffemmone de willenze hanc ordinantibus, et Juuene hyderrardo de laurenze eam secundum dictum modum vltra parrochiam istam pronunciante, ita quod nec supradicti Meno et Siuwerdus vllo unquam tempore, possunt agere in inuicem, de quacumque re, quecumque fuerit aut vestis

aut alia quecunque acta est hec compositio jn presentia plebanorum huius ecclesie a° dom. MCCCXXXI

1.

Anno domini MCCCXL temporibus hilderadi pholperdisina et sociorum suorum tunc temporis aduocatorum, Statutum est communiter ab omnibus parrochianis, in quacumque domo huius parrochie inueniatur furtum et capiatur manifeste, audacis, hominibus [malim hominis] *) tunc furtum debet in duplo restitui, et toti parrochie duo plaustra seruicie persoluentur, Et si talis noluerit dare duo plaustra seruicie, tunc domus sua debet conburi, Et siquis non permiserit pro furto per-scrutari, tunc dabit aduocatis quinque ff. pro fracmento Et si enuntiator aduocatorum ista damna non deducet ad effectum, tunc ipse dabit toti parrochie duo plaustra seruicie pro fracmento,

---

*) Das Eingeklammerte ist wohl ein Zusatz des Abschreibers Remmer von Seediek.

k.

Nouerint vniuersi tam presentes quam futuri quod conpositio inter walonem pro homicidio fratris sui, et siricum est huiusmodi, Videlicet, si waligunt et werardus, aybana vel Tadika ffekana vel sororii eorum interfecerint siricum bonona vel Memmonem ommena vel filios suos, vel Sidonem vmmekana vel Juuenem Sidonem vel mathenum, vel eorum filios tunc debent centum Marcas cum viginti (to vrrgulden) et cum hoc perdet omnia bona sua, tam mobilia quam inmobilia, ille qui fecit cum manu sua, Item si siricus vel nominati cum eo, vel eorum filii fecerint walingo homicidium vel nominatis cum eo, tunc possunt illas viginti centum marcas, (quod proprie dicitur vrfll.) et ille qui fecerit perdet omnia bona sua, pro ista compositione jurauerunt dilecti viri videlicet, hilderdus de Laurensweruen et hilmerdus et hilricus bemmana quod quicumque ex his
quod corpore et rebus debent stare super illum, Datum a° domini MCCCLV sub sigillo hillerardi et sub sigillo terre duximus testificandum

II. Auszug aus dem Meßbuche der Kirche zu Bant,

nach einer Abschrift aus dem 16ten Jahrhundert bei den Manualacten des Processes in S. des Fräuleins Maria zu Jever gegen den Häuptling Tido von Knipens, die Herrlichkeit Kniphausen betreffend: (Oldenb. Archiv. Scin. III. B. Vol. 27.)

Anno M.CCC.LV. elegit tota communitas In Rustringia Edo Wymbken contra Comites de oldenborch, et ponunt eum In Ecclesia Castellata in de Banthe.

Anno M.CCC.LXXXIII incoepit Edo Wymbken aedificare Castrum suum In de Bant: et fuerunt in Illo opere tam superior quam Inferior partes Rustringiae; Necnon Ostringia et Wangaria, donec opus perfectum est.

Anno M.CCC.LXXXVII postposuerunt fidelitatem Tyart Hedden In Tyardeshusen, qui fuit Edo Wymbken praefectus In Semwart. et Wylmet Tannen In Glarendorpe qui etiam praefuit nomine Edo Wymbken In Ackum; quam Edo Wymbken foecerunt. Et Wylmet Tannen caepit Fulff Syberens, qui fuit praefectus Edo Wymbken In Schortens: et duxit In Castellatam Ecclesiam Sennvart. Quam Tiart Hedden Wylmet Tannen In potestatem dedit. Quapropter Edo Wymbken Ecclesiam fortiter expugnauit et Wyl-

met Tannen Gladio puniuit: Tyart Hedden effugit et eius domus una cum domo Wylmet Tannen diruta est. quia fuerunt duarum Sororum filii.

Anno M.CCC.lxxxviij: Captus est Edo Wymbken, et Rustringia Ostringia et Wangaria redemerunt eum xiiij M Beyerdes Gulden,

Anno M.CCC.lxxxxij Edo Wymbken dedit filiam suam, filio Didonis Lubben nomine Lubbe Sybetsen In uxorem.

Anno M.CCC.lxxxxiij. Genuit filia Edonis Fruwa unum filium quem vocauerunt Haio Harelda. dominica Laetare,

Anno M.CCC.lxxxxiiij. Genuit Fruwa adhuc unum filium circa festum Jacobi, quem nominauerunt Juniorem Sybet.

Anno M.CCC.lxxxxv. Obiit Edo Wymbken cum uxore eius Etta, qui erat Capitaneus In Rustringen; et eodem Anno erat pestilentia magna Ibidem: ut In Houensi coenobio In veteri Missali Inscriptum erat.

Anno M.CCC.lxxxxvij: Genuit Fruwa filiam et vocauerunt eam Reinolt. et predicta reperiebantur Inscriptae in Missali Bantensi: et de verbo ad verbum per me Laurentium Michaelis descripta sunt.

III. Auszug aus dem Meßbuche der Kirche zu Bant,

nach einer Abschrift aus dem 16ten Jahrhundert bei den Manualacten des Processes in S. Fräul. Maria zu Jever gegen Tido von Knipens (Oldenb. Archiv: Scrin. III. B. Vol. 27).

Anno M.CCClix tota communitas non paruerunt Judicibus in Oistringia et Wangaria tunc elegerunt Judices Edo Wymbken in capitanium et Edo subegit communitatem et extruxit castrum suum in Jeuer Incastellauit Godekerckenn necnon Scortens et tunc fuerunt potentiores Judices Hilderardus de Laurens, etebundus radinga *) iuuenis, Heddo de Welens, Inno tiarckesna **), Tanno iben in Sandel et ceteri potentes, et fuit Archiepiscopus in Brema Godfridus de arensburgk eodem tempore rustringia expugnauit castelatam Ecclesiam in cleuerens Eodem anno extruxit edo Wimbken una cum Harlingia castrum de Fredeborch propter raptores et tunc omnia in Rustringia Ostringia et Wangaria in pace restituta sunt, et Judices cum

*) Aetebundus de Rodinga.
**) Inno de Tyarckessna.

tota communitate fecerunt fidelitatem et iurauerunt Edo Wimbken et suis sequasibus

Dieser Auszug befindet sich in mehreren Abschriften bei den erwähnten Acten, von welchen die wesentlichen Varianten in den Noten angegeben sind.

IV. Auszug aus dem Meßbuche des Klosters Hovermonniken,

nach einer Abschrift aus dem 16ten Jahrhundert bei den Manualacten des Processes in S. Fräulein Maria zu Jever gegen Tido von Knipens (Oldenb. Archiv: Scrin. III. Vol. B. 27).

folio 30. Anno 1387 dimidium ...... postquam Edo Vuimken ecclesiam in Senward expugnauerat, postposuit etiam Popke Inen in Inhusen, filius Ino Tiarckesna. fidelitatem quam fecerat cum eo pater eius, propter dotem filiae suae, quam habuit Dodiko, filius Edo Wmiken in uxorem, sine liberis mortuam, volens eo Popke Inen cum suis adhaerentibus Ecclesiam in Schortens, in qua seditione interfectus popke Inen. et quia Alget uxor eius satis honesta et filiam habens quam dedit Edo Wimken Iko Onken in uxorem et posuit eum una cum uxore, matre non reiecta Inhusen, Iko onken vero

fecit fidelitatem Edo vuimken et suis sequacibus, et jurauit quod ille Iko et sui heredes deberent et vellent Edo et suae ditioni esse fideles in perpetuum,

folio 44. Anno 1392 Edo Vuimken dedit filiam suam, filio Didonis Lubben, nomine Lubbe Sibetse, in uxorem.

Anno 1393 Genuit filia Edonis Fruua unum filium quem vocaverunt, Hajo Harrelda.

Anno 1394 genuit Fruua adhuc unum filium circum festum Jacobi, quem vocaverunt Juniorem Sibet.

Anno 1397 genuit Fruwa filiam, et vocauerunt eam Rinnelt.

folio 83. Anno 1355 elegit tota communitas in Rustringia Edo Vuimken contra comites de Oldenborch et ponunt eum in Ecclesia castellata in de Bonte.

Anno 1383 incepit Edo Vuimken aedificare castrum suum in de Bonte. et fuerunt in illo opere tam superior quam inferior partes Rustringiae, nec non Ostringia et Vuangaria donec opus perfectum est.

eodem folio Anno 1388 captus est Edo Vuimken et Rustringia Ostringia et Vuangaria, redimerunt eum, 14000 Beierdis gulden.

folio 98. Anno 1419 cum videbat Lubbe Sibetsen quod genuit duos filios Hajo Harles,

et Juniorem Sibet videlicet et unam filiam Rinnelt, apud uxorem suam Fruam, filiam Edo Vuimken, sperans per eos vel eorum sequaces, patriam et haereditatem suam Butjada ex qua Bremenses eum cum suis expulerunt recuperare, eo enarrauit, antecessores suos, et mandauit eos in hoc Missali scribere, et dixit, quod olim in But Jaden fuit Capitanius, cum nomine Sibet, habens unicam filiam cuiusdam Capitanei in Stadlant, apud quam genuit duos filios Lubbe Siben et Garlich Siben Lubbe Siben genuit Dido Lubben, quem Bremenses misere vexabant et ille dido genuit filium, quem Lubbe Sibetzen vocauit, et ille est qui habet filiam Edo Vuimken. Garlich Siben genuit Sibet Alinge *), Sibet genuit Juniorem Garlich Siben. Ille Garlich genuit Hajo capitaneum in Varel. Habet adhuc Sibet Alinge **) duos filios, Hajo Siben et Eggerik Siben, et Hajo occidit fratrem suum Eggerick, propter memoriam filiorum scriptum est. Eodem anno donauit magister Ulricus in Knipense, primarius iudex et consanguineus uxoris Edo Vuimken Lubbe Sibetse castrum

*) Altinge.
**) Altinge.

suum in Knipens si filia eius Liudert sine haeredibus defuncta fuit *).

Haec sunt, quae in Missali Houer Monniken, Genealogiam dominae defunctae concernentia, inueniuntur.

*) fuerit.

Ein Theil dieses Extracts befindet sich bei den oben erwähnten Acten in mehreren Exemplaren, welche mehrentheils nur in der Orthographie von einander abweichen: die wesentlichen Varianten sind in den Noten angegeben. Die nachfolgende Stammtafel ist von dem Abschreiber hinzugefügt:

Edo Vuimken

Bodico hic fuit filius Edo Vuimken cujus fit mentio folio Miss. 30.

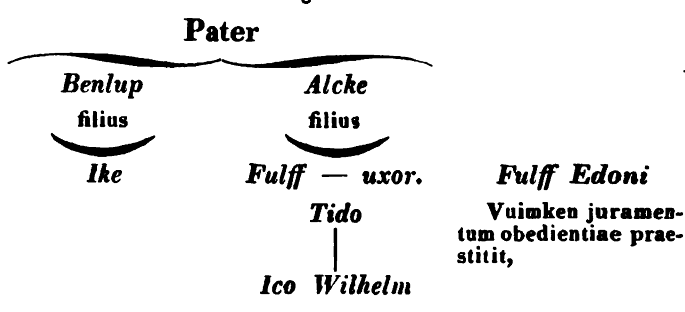
Fruua maritus Lubbe Sibetse cuius fit mentio fol. Miscal. 44 et folio 98.

- *Hajo Harrelda*
  - *Tanno Diuren*
    - *Edo Vuimken*
      - *Maria*
- *Junior Sibet*,
- *Renolda* maritus Lubbe Onken ex But Jaden
  - *Edo in den Bandt*
    - *Renolda.*

Hunc Hajonem Harrelda contendit Tido Knipensis natum fuisse non ex Fruua filia Edonis Vuimken, quemadmodum testatur missale nostrum, sed ex quadam Eva Kanken.

Haec cessit jus suum quod habuit in Knipens Edoni Vuimken, patri Mariae

Von einer andern Hand:



Lubbe Onneken Benlup — uxor

Ike absque liberis obiit cui Fulff successit consobrinus.

V. Bündniß zwischen den Häuptlingen Ocko then Brook u. Sybet in Rüstringen

abgeschlossen im Jahre 1420.

(Nach einer Abschrift aus dem sechszehnten Jahrhundert im Jeverischen Archive, Vol. LXVII.)

Ik Sibet Houetlyng to Rustryngen do apenbaer allen ludenn myt dessen jegenwardygen breue dat yck ná rade vnd vulbort myner vrunde my leflyken myt guden vryen wyllen vnd wolberaden mode hebbe voer enyget voer szonet vnd voer bunden myt Juncker Ocken tho Grote auryke vnd emeden etc. houetlinge myt synen eruen Nacomelyngen vnd myt al synen vrunden vor my myne eruen Nacomelynge vnd voer al myne vrunde In maneer vnd vorworden hyr na bescreuen, Int Erste

dat yck hebbe auer geuen vnde wedder to staen Ouer geuen vnd wedder to staen iegenwoerdych deme Ergenanten Juncker Ocken synen eruen vnd negesten nacomelynge vrunden dat slot tho Jever mit deme wyckbelde geest vryge tobehore in dorpe velde vnd lande bynnen ofte buten waer dat ghelegen is Jtem So hebbe yck Sybeth Ergenant In der voer screuen wysze deme Ergenanten Juncker Ocken synen eruen nacomelynge naghebornen Hokerken dat alinge kerspel also als dat myt syner vryheyt oldynges heft belegen wesen vnd .... Ock myt Syner tobehore myt waterlope vnd strome also myne eruen vnd negesten nacomelynge nummer In tokamene ewygen tyden daer up scullen noch en wyllen spreken veyden noch wreken hemelyken noch apenbaer noch myt rade edder myt dade: des ghelykes so en scal yck noch eyn wyl myne eruen vnde negesten nacomelinge spreken veyden noch wreken up jenyge lande of lude alse Juncker Ocken vnd syne vrunden nu tho der tyd hebben in bysyttener were, vortmere So voerbynde ick my in formen vnd wyse voerghsch. to Juncker Ocken synen eruen nacomelinge vnd vrunden dat yck scal und wyl myt en vnde he myt my also wyd vnd lanck alße vreslant strecket vnse vreske palen vnd vrydom sammetlyke offte besunderen bescermen weren vnd keren voer aller dudeschen heren ofte steden Ouer macht vnd ghewalt myt lyue vnd gude ware vnd wannere des noth ys to donde vnd yck vnd myne vrunde daer tho eschen woerden vnd is dat Juncker Ocko vnd syne

vrunde dorch alle vreesland my vnd myne vrunde daer tho bedarff hebben vnd esken dat scullen wy doen up ere koste na der tyd wy tho aurycke kamen: des ghelykes scullen Juncker Ocko vnd syne vrunde vns helpen wedder vp my vnd myner vrunde koste na der tyd dat se in Ostryngen vnd in dat verdendele kamen eyn ytlyke deme anderen bystandych to weßende myt lyue vnd gude vortmere so hebbe yck my voerplychtet vnd voerplychte jegenwaerdych myt Juncker Ocken voerse. were yd dat de heren van oldenborch de ouer weserskenn Ofte jenich here edder ander lude vns scaden deden ofte doen leten in ofte uth der herscop myt rouerye deuereye Ofte myt mort bernenne alse se alsus lange daen vnd doen laten hebben dat scal yck vnd myne vrund myt Juncker Ocken vnd myt synen vrunden keren vnd weren wor vnd wannere wy daer to eschet werden vnse ere tho voren myt breuen in de hele voerwaret of in der lude entholder vortmere so hebb yck my myt Juncker Ocken vnd syne vrunden voerplychtet vnd voerbunden: were dat Juncker dyderyck vnd Juncker kersten Juncker Ocken vnd syner Junckfrawen Jngeberth eren brutscad uth der herscop nycht volgen laten wolde ge yck als Juncker mauricius ere vader selyger dechtnysse vnd gude herscopsman vnde ander vele gude lude dat en voer breuet vnd voer segelt hebben So scal yck vnd wyl na achtende paesken negest tho kamende dat Juncker Ocken vnd syner Junckfrawen helpen to manene vnd to kerende in de heren voerghescreuen ere vnder saten vnd

up de herscop na alle myner macht yd en were sake dat yck vnde myne vrunde dat myt guden deghedyngen vnd myt vaster vruntscup touoren twyschen de Erghenannte Heren vnd Juncker Ocken vnd syne vrunde voer vangen mochten, dat Juncker Ocken vnd syner Jungfrowen dat ere volgede sunder voerdreeth Item so hebbe yck vnd myne vrunde vns tho Juncker Ocken vnd synen vrunden vorplychtet vnd vorbunden in der voer ghe screuen wyse dat yck voer my myne vrunden Eruen vnd nacomelynge vrunden vry quyd ledych vnd loes seelde vnd late alle dan syn angeborne erue de nu tor tyd vnder Juncker Ocken vnd synen vrunden an desse syd der emeze beseten synt dat erue sy in wange Ostrynge bouen Jade of buten Jade belegen yd en were sake dat welkes manhes erue tol voren were apenbaer voer vruchten myt doetslage voerkoft ofte voerset so dat men myt rechte daer nycht en mochte up spreken van den ankleger vnd daer scal yck vnd myne vrunde twe kloke man an de eyne syd vnd Juncker Ocke vnd syne vrunde twe an de ander Syd to vogen de de anclage vnd antworde horenn vnd rychte bynnen Jeuer ofte auryke na onerkumst der vere daer tho ghesatet up welker stede ... . de vere scullen de anklage vnd antwort handelen ....

....

.... edder vmme gaue noch gued to latende vnd dat nycht vmme enen maende daer dat de anclage seudt uth tho sprekene vnd de vere scedes lude yo vmme en

maenth tho samen up der tweyer stede eyn Erghenant to kamende: des ghelykes scullen de vere mechtich wesen to seedene vmme dode halse de nych in opener veyde gheslagen synth daer men gude bewysynge tho bryngen mach Vortmere so hebbe yck my voerplychtet vnd voerbunden myt mynen vrunden tho Juncker Ocken vnde synen vrunden also voerghesch. dat yck vnde myne vrunden gene mysdedyge lude alse morders straten scynner vrowen scenner deue ofte mortberners welck up den anderen ofte tegens den anderen edder up malckanderen vrunde scullen noch en wyllen entholden twysken der lawertze vnd der weßere vnd waer ofte wannere vnser jenyge den anderen auer so dane lude na desser tyd clagede daer en recht wedder varen mochte tho der vere lude seggene vnd de handadyge dat recht wedder spreke so dane mysdeder scullen wy sammetlyken ofte by sundergen vver volgen vnd rychten als men so dane luden na rechte plychtich ys to doende sunder jenygerleyge voerholt vnd bescuddynge, vort mere so wylle wy den Copmanne vnd allen luden bynnen ofte buten vreßken palen to watere of. to lande eyne velyge strate holden yd en were dat vns myt jemande Orlych an en velle van noed wegene buten vreslande wes dan den copmanne daer auer schege de vnder den gennen by seten were daer wy dat Orlych mede hadden des wyllen wy van en vnvormaneth weßen Item So wyllen wy vnde alle vnse vrunde allen luden bynnen vreßken palen bruken laten ere holtmarke erue vnde gued daer se recht

tho hebben in den wede vnd den wede sammetlyken bescermen vnd nyne heren daer In tho stedene noch herlychheyt daer Inne tho gunnende wesen vnd de wede by rustrynge lande tho blyuende Item so en scal yck: myne eruen vnd negesten nacomelynge noch eyn wyllenn nummer tho ewygen tyden gene veyde noch twydracht hebben edder an nemen myt Juncker Ocken synen eruen vnd vrunden voer my noch voer myne vrund der yck mechtich byn edder jummer mechtich werde mach vnde were daer jemant van mynen vrunden ofte vromden daer yck mechtich bynn off mechtich werden mochte desse voer ghescreuen articule up Juncker Ocken syne eruen vnde vrunden wolde voer breken ofte voer breke dat god voerbede dat wy yck myt mynen vrunden keren myt lyue vnd gude na alle myner macht Item so scullen alle olde vnd nyge breue de vnse olderen thouorenn vnd wy na to samen ghegeuen hebben In erer vullen macht blyuen van den kancken kynderenn Item alle desse voer ghescreuen articulen sammetlyke off besunderen loue yck Sybeth voer ghesc. vnd swere lyflyken staudes Edes mit up gherychteden vyngeren also eyn gued kristene Juncker Ocken Ergenant synen eruen negesten nacomelyngen vnd vrunden stede vast vnvoerbraken sunder alle argelyst nygevunde vnd valske Intreckynge to holdene vnd up dat alle desse voer ghe screuen articulen de beth van Sybete voer ghesc. Synen eruen nacomelyngen vnd vrunden In aller mate also de hyr Inne staen de screuen vnd vastlyker ghe-

holden werden, So entkenne wy vns allen by namen hyr na ghescreuen alße lubbe Sybedes, meme Syn broder: hare lubben sone Jnyke Syn broeder: Ryckløf amessen Tabbyke Syn broder: gerke Onnekes yke Syn broder: nanke duersen dure tsassensen Egge Heryngessen vmma tantasoen Hylderyck Hebben Ernst to packenße: folker iagesoen Tyaryck almedes vnd Edemer tho stylenstede voer rechte borgen voer vns vnde vnße eruen dat Sybet vnd Syne erue Erghenanth ße vast vnvoerbraken holden scullen alße voer ghe screuen steyd vnd wy voer ghe screuen borgen na Sybedes Ede gheswörenn So lone wy sammetlyke off besunderen Juncker Ocken Synen eruen nacomelyngen vnd vrunden were dat Sybeth Erghenant ofte Syne eruen vnd vrunden de Jergene mede voerbreken wolde dat god voerbede dat wy dat keren vnd weren wyllen vnd scullen myt Juncker Ocken Synen eruen vnd vrunden myt lyue vnd myt gude na alle vnse macht sammetlyken of besunderen In Oerkunde desse voer ghescreuen articule So hebbe yck Sybeth Erghenanth myn Jngheßegel vor my mynen eruen vnd nacomelyngen wytliken vnd myt wyllen benedden tho desen breue hangen laten vnd tho eyner merer tuchnisse vnd waerheyt desse voer ghe screuen articulen stucke vnde worden so hebben wy borgen voer ghe screuen vnse Jngheßegele myt Sybedes Jngheßegele Erghenanth Ock wytlyken vnd myt wyllen hangen laten benedden tho desen breue datum anno domini M°cccc

vicesimo die beati .... episcopi et confessoris

Desse voer ghe screuen vorbundynge vnd voerplychtynge hebb yck her Jolleff kerckher tho banth vnd ensanaer *) haue uth screuen uth den bysegelden breff de daer was besegelt mit xiiij segel In deme Jare M°ccccc° xviij altera die ....

VI. Eine Erzählung von Yne und Tyarck Wyddyken zu Etzel ꝛc.

Item tho etsel heft eyn man wonet up den stenhuse de heft ghe heten wyddyke de habde twe sones de ene was ghe heten yne wyddyken de ander heyt tyarck wyddyken de yne wyddyken quam up godenß do dede he nement lyck edder recht he vor volghede gherick onken older myt roue en myt brande en myt doed sclaghe dar em ne neyn wandelynghe vor scheyn konde do yne sclaghen wart do quam wedder up godenß syn broder tyarck wyddyken de starff hen do quam wedder up godenß abbyck hotten noch kon gheryck en syn vader lyck off recht vor varen vm den schaden den em

---

*) Die Handschrift ist hier sehr undeutlich, und das Wort kann auch: Insumer (oder Insemer) have heißen. So wurde im 16ten Jahrhundert das Dorf genannt, welches jetzt Neuende heißt.

yne wyddyken dan habde dar scloghen se abbyck hotten ouer doet, en nemen em de borch dar to, Do quam ede wymeken en toch vor de borch en wol deß em aff wynnen dat he nych en dden en konde do tasten se na der sone do quam hyme en gaff gheryck onken al dat arue dat se habde in etsel kaspel vor syn schade en losede ene de borch wedder aff do koften se to gadder myt eren vrunden Erenst to waddewort de nam gheryck onken suster de gheheten was wymede do nam gheryck onken onne tyartsen suster de gheheten waß bruchte en makede en gode sone myt den vrunden vm endumme Ick hope dat up dat erue to etsel nummet myt rechte up spreken kan de jne wyddyken waß en vnrelyck man vn e warp de karke to horsten dale vn de karke to godenß desghelikeu en brende de karke to dyck husen en scloch dat wel leste dale en sclet de wende ock dale eluen ryghe en smet de karke to ackum dale en iaghede hen al de beste de in den iiij kaspel weren to etsel en to horsten en to godenß en to dyckhusen desghelikeu he nam em hus en hoff en al er goet vn vor darff em in de grunt en dar wort he to lesten ouer doet sclaghen.

Anmerkung.

Das auf Pergament geschriebene Original dieser Urkunde befindet sich in dem Archive der Häuptlinge von Werdum in Harlingerland in dem jetzigen Amte Esens. Es ist im fünfzehnten Jahrhundert geschrieben, vielleicht eigenhändig von dem Häuptlinge Hicke Boings, wenigstens existirt ein von derselben Hand geschriebenes Register seiner Grundstücke, welches er hinterlassen hat. Ver-

muthlich ist die Urkunde nur eine nach einem älteren Original gemachte Copie, denn die Thatsachen, welche darin vorkommen, und von denen ich sonst nirgends eine Spur gefunden habe, müssen in die dunkelen Zeiten des vierzehnten Jahrhunderts gehören, und der darin genannte Edo Wymeken muß der erste Jeversche Häuptling sein.

Hicke Boings war der Sohn eines Häuptlings zu Gödens, kam durch Heirath in den Besitz der Burg zu Werdum und starb 1491.

VII. Getugenisse van Inhusen.

Poppick ynen horde de borch to Inhusen erflick vnde egen Vnde de vorbenompte poppick ynen hadde twe doechters de eyne heet Hillert vnde de ander Hyse, de vorbenompte Hillert nam myt erer suster willen eynen man to sick op de borch geheten Ineke onneken de vorbenompte Hillert do de Ike onneken Husfrouwe was de starf sunder erfnamen, do vill de borch op de anderen Suster Hisen de vorbenompte Ike onneken bleff myt syner selligen Husfrouwen suster myt gewalt opter borch to Inhusen vnde he nam eyne ander Husfrouwen weder opte borch dat was olde Mauricius Suster geheten Histe desse vorbenompten Ike onneken vnde Histe kregen eynen eruen to hope dat was eyn dochter geheten tyadder, do desse Hisse vorgenomet in den kyndelbedde lach myt dessen kynde so hadde er man Ike onneken eyne bislepersschen geheten Tette do desse vorbenompte Hisse Ike onneken Husfrowe echte und recht in den

kyndelbedde lach vnd dewyle dat dat kynt to kercken was do bleff desse bisleypersche tette by der kramfrowen vpter borch vnde makede der kramfrowen eyn Hertber so dat de kramfrowe hastiges dodes starff er se mytten kynde van der kercken qwemen desse suluefte bisleypersche tette hadde eynen vnechten soene by Ike onneken de het Alleke dat was folesses vader to Inhusen

Poppick ynen hadde eyne suster dochter geheten Hillert desse sulfte Hillert hadde eynen soene geheten Her tansen, Hise poppick ynen dochter gaff Her tansen eren ome de borch to Inhusen erflick vnde egen wente he eres vaders suster dochters soene was vnde ock eyn recht erue dar to was wente Hise syn moye gestoruen wer, Ike onneken bleff myt gewalt myt Hisen poppick ynen dochter vpter borch tho Inhusen Desse sulue Ike onneken hadde eyne dochter by oldenn Mauricius Suster geheten tyadder desulue tiadder gaff Ike onneken Her tanssen to eyner Hussfrouwen vnd alle dat gene dat he an der borch to Inhusen vortymmert hadde wente he anders nyn recht hadde to der borch Her tansen was insulken besitte to Inhusen vpter borch vnd Alke yneke onneken vnechte soene was myt Her tanssen vpter borch do let Her tansen Alken to fruntschup dat he scholde eynenn knecht holden de vp en warde wente he wolde hoeuesch vnd berue wesen vp eyne tit ginck Her tansen vander borch to beer eder to kercken vnd alke de vnechte blef daruppe do Her tansen wedder vor de borch qwam do toch alke de vnechte de

bruggen up vnd Her tansen moste nicht vp syne egene borch so behelt alke de borch Wolde Ike onneken Her tansen wynes vader to en afgan dat mochte he doen dar na auer achte dagen wort tiadder Her tansen Husfrowe afwyset myt eren clederen to eren manne van eren egen slote

Szo vngeloffliek synt Her tansen vnd tiadder syn Husfrouwe kamen van ere egene borch vnd vndersaten sunder reden vnd recht Her tansen vnde tiadder dat weren frouwe Wymedes to Werdum vader vnde moder

Et ego iohannes wechake Auctoritate apostolica publicus Notarius quod praesens copia concordat cum suo vero originali concepto de verbo ad verbum quod protestor hac manu mea propria Actum Anno domini Millesimo quingentesimo vicessimo septimo Nono die mensis Marcii.

(Nach einer alten Pergamenthandschrift zu Werdum.)

VIII. Bewis datt Ike hushusen nicht kofft hefft.

Item Gede Wymeken de hadde eyn voghet up schortynser torne de waß ghe heten folyff syberssen de hadde wesen in rustrynghe vnd quam in duner wyse ryden vor ackum vnd dede malck schade ende scande vnd vynck de lude up eren acker vnd dede em al vor

breet dar wonet eyn to glorynstorp de het wyllem tannen de plach dat kaspel to ackum to vor deghynghe in den tyden vnd de hadde eyn borch in den suluen dorpe do wyllem tho huß quam do klaghende syn vndersate dat se quellyck handelt weren do sat wyllem up de perde vnd ret em suluest na to schortenß vnd do he dar quam do grep he folyff sybersen in den back ouer do dorste he myt em nycht blyuen up syn eghen borch do vorde he em hen to sewerde up de karke up de karke was eyn de heyt tyart hebden de nam wyllem up de karke to syck do toch tyart wedder up syn eghen borch to tyartdeshuse wyllem tannen vnd tyart hebden weren twyyer suster kynder Ede wymcken hade eyn sone de waß ghe heten dotdyne de hadde namen poppyck ynen dochter tho yne husen do toghen Ede vnd poppyck beyde vor de karke to sewerde | dar waß eyn mede vor de waß ghe heten nyttert yben | de sede hadde ick wyllem tannen ick wolde em den kop aff houwen | do wyllem do grepen waß | do moste he em den kop aff houwen, do sede Edo wymeken tho poppyck ynen | he wolde de karke dale warpen | do sede poppyck ick wyl suluen up de karke teyn | vnd wyl de karke so by stellen dat dar nement ghen schade aff kamen schal, he sette eyn voghet suluen up de borch to ynehuse | de waß ghe heten tatdyke boeysen | poppyck ynen de sette hedde kanken up de karke to seuenwerde | ende wolde wedder up syn eghen borch aß he dede | do wolde tatdyke boeysen em de borch nych wedder doen | de he

habde dar eynen knecht mede up de waß ghcheten Jusyghe redeleff | mit anderen knechten | de ghynghen eneß morghenß aff in der doghet | vnd leten dat steynhuß apen vnd ock de brocke apen | do ghynck poppyck ynen up de borch vnd grep tatdyck boeysen up den bedde vnd houuwe em den kop vor de vote | eyn wyl na den tyden do starff ede wymeken sone | do nam poppyck syn dochter wedder tho yne huse up de borch | de ghe heten waß hyse | vnd wolde ock syn goet wedder hebben dat he syn dochter mede gheuen habde | dat en konde em nycht wedder varen | do gaff he se do marten sytsen to berum | do worden poppyck vnd ede wymeken vyande vm dat sulue goet | do nam poppyck ynen wydselt fresen to vrunde | do toch poppyck ynen vor schortynß dar scholde wydselt by em wesen hebben, do schykkede wydselt em eyn breff in der nacht dat poppyck scholde aff teyn em were anderß wat vore vallen do poppyck wededer na huß teyn wolde do waß em ede wymcken in den wech | do wolde poppyck ede nycht wyken dar quemen se to der maghlynghe do wart poppycke em syn paghe vnder den lyue dopt stecken vnd ede wymeken nam de hant van em do quam dar eyn de het aluerck melyppeß de scloech poppyck ynen doet do growede ede wymeken vor wydselt vnd ock vor marten sytsen to berum dat syn hußfrouwe se beyden up de borch muecht eyn nemen dar growede ede vor syn huß vrouwe waß ghe heten alghelt do quam ede wymeken vnd dwanck alghelt dath to vnd dat ganse mene

kaspel dat se schollen yko up de borch nemen vnd scholden em de dochter gheuen de ghe heten waß Hyllet dat dede se myt dwanghe Ike waß so arm he hadde eyn man sclaghen do vloch he hen to wydselde vnd konde den man nycht by talen do quemen de vrunde vnd gulden den man noch seghet bynlup van loß heyde yke scholde yne huse koff hebben al dat se tyeghen den breff seghet dat lucht se vulyck quellyck

(Nach einer Pergamenthandschrift aus dem fünfzehnten Jahrhundert im Werdumer Archive, von derselben Hand, wie Hicke Boyngs Grundregister.)

IX. Inhausen betreffend.

Item poppyck ynen horde ynehusen tho arfflyck vnd eghen de sulfte poppick ynen hadde twe dochterß de heyt Hyllert vnd ander Hysse dusse Hyllert de ene suster nam Ike onken tho syck up de borch to Inhusen to eynen manne do starff Hyllert sunder arffname do vel de borch up de ander suster Hyse wedder do nam Ike onken morysse suster heten Hyse up de borch to Inhuse vor eyn huß frouwe do kreghen se eyn arven to hope dat waß eyn dochter heten tyatder de sulffe tyatder waß ffruw wymedeß moder tho werdum de wyle dat Hyse lach myt tyatder in den krame do hadde Ike onken eyn byslepersche gheheten tette de wylle see myt den kynde to der kerken weren do makede de sulffte byscleppersche tette Hysen der kramfrouwen eyn

heyt beer dar see mede de kramfrouwen vorgaff so dat see hastych dodeß starff er see myt den kynde van der karken quemen de sulffste byscleypersche hadde eyn soene gheheten alcke dat waß ffolleffes vader

Item der vorgenomete poppyck Innen hadde eyn suster dochter gheheten Hyllert dat waß Hero tansen moder do ghynck Hyse poppyck Inen dochter vnd gaff erem oem Her tansen de borch to Inhuse ewelyck vnd arfflyck want he waß de rechte arue dar tho de Ike onken bleff up de borch by Hysen myt ghewalt de sulue Iken onken hadde eyn dochter by moryffe suster de gaff he Her tansen to ene hussrouwe vnd al dat ghenne dat he daran vortymmert hadde want he dar anderß ghen recht eyn hadde Item her tansen waß up de borch in vullen bysitte vnd alcke waß myt em do wort alke to laten dat he sulde eyn knecht holden want he wolde .... wessen up ene tyt ghynck heer tansen van der borch myt syn knechtten to beer do her tansen quam wedder vor syn borch vnd wulde dar up do toch alcke de bruckken up vnd leyt her tanssen van der borch Item wulde Ike onken to ene affgan dat mochte he don dar na viij daghen do wort tyatder her tansen hussrouwe myt ere kleder aff wyst van er eghen borch so vngelouelyck yß her tansen vnd tyader kamen van ere borghe und slote vnd vnder sate

(Nach einer Werdumer Handschrift auf Papier aus dem fünfzehnten Jahrhundert.)

X. In dieser Urkunde wird bezeugt, daß die Kirche zu Strukhausen dem Johanniterorden gehöre.

1423,

am Sonntage nach Petri und Pauli Apost.

(Oldenb. Archiv, Lit. O. n. 27.)

Wytlich vnde kundych sy allen vromen luden de dessen breff seen offte horen lesen wo ick her hylderyck eyn ambeghynner vnde bouwer der Stede Capellen huses spyker erues vnde werues vnde aller lyggende grunde der seuen were tho struckhusen vnde eyn besytter der olden kercken vnde kerspels myt aller tobehoryinge welckere olde kercke vorstuert vnde destuert is Enkenne vnde betuge vor alle juw leuen frunde bynamen de ick jegenwordich nu tho my gheeyschet hebbe vnde vorbodet tho horende vnde tho seende vnde in tokomenden tyden dat na to seggende vorwarachtige tughe tho thugende Also bynamen her Abbeke langen van hammelworden, her Abbeke van golsworden langhe hinrick, Memme her Abbeken suster man boleke ..

Lutteke Reyner Tale syn husfrouwe Woler alerdt Jebbe ere kynder vnde ette abbes, dat desse vorbenompten seuen were lyggende grunde vnde de olde kercke myt dem kerspel vnde myt alle tobehorynge, horet gode vnde syner leuen moder Marien vnde sunte

Johannes baptisten tho synen olden closter broderen vnde susteren to brukende de dat cruce dregen sunte Johannes ordens to struckhusen to godes denste vnde sunte Johannes vnde to erer vodynge vnde kledynge vnde allen armen luden de ere alemyssen bogherende synt to deelende na erer macht, vnde synt gegeuen vryg qwydt ledych vnde loes vnde vorlathen vmme erer eghenen zelen vnde erer frunden salicheyt sunder jenygerleye anclage nye hulperede nygge vnde valsche intoge vnde sunder jenygelye insage vnde argelist behulpes geystlikes vnde wertlikes rechten hyr tegens nycht to gebruken, vor boren eder vngeboren an ewyghen tyden bestentlick to blyuende by dem Closter sunte Johannes orden to struckhusen. To ener warliken tuchnysse So neme ick her hylderick vorg. dat desse gyffte aldus gegeuen is vnde vorlathen is vryg qwydt ledych vnde loes dyt vp myn cruce vnde holde myne beyden arme vp myt vnelden handen an den hemmel an mynen lesten leghere vnde betuge dat dar mede an godt to eyner warliken vasten warheyt desser vorg. gaue desses nu altomale vorbenomet beuele ick juw leuen vrundes jegenwardich vp alle juwen zelen gade vnde synet leuen moder Marien vnde sunte Johannes baptisten dat helpende to thugende to werende vnde to vordedyngende war wanner vnde wo vaken dyt noith is vmme godes wyllen vnde sunte Johannes vnde vmme allen juwen armen zelen trostes wyllen vnde gy her abbeke langhen van hammelworden vnde her Abbeke

van goltſworden deſſen breff vnde tuchnyſſe wyllen vorſegelen Ock ſchole gy wethen tho groter tuchnyſſe mochten deſſe gude myt aller tobehorynge nycht vryg qwydt ledych vnde loes ſunder alle anclage vnde anſprake to ewygen tyden hebben gebleuen ewyge gyffte ick en habbe ſe nycht behuſet myt Capellen vnde anderen tymmeren vnde habbe ock ghynen moer acker anderen vromen luden to maket Men ick wolde de olden kercken weder up gebouwet hebben vnde my dar by geſatet tho murende wedder vmme dat godes denſt dar langhe hefft vorſturet vnde vorſumet weſen ſynt de olde kercke vorſturet wort vp dat ſe alle mochten mede lafftich werden al der guden wercken de dar geſchen an vnſen ganſen orden ſunte Johannes baptiſten Orkunde der warheyt dyt allent wo vorg. wy her abbeke lange van hammelworden vnde her Abbeke von goltſworden myt den anderen vorgeſcr. dyt dus van her hilderyck gehort vnde to deſſer tuchnyſſe gheeyſchet ſynt orkunde der warheyt hebbe wy vnſe ingeſegelle wytlichen beneden an deſſen breff gehangen. Datum anno domini MCCCC vnde xxiij Am Sundage na Petri et Pauli Apostolorum.

(Die Handſchrift iſt auf Papier und ſcheint im fünfzehnten Jahrhundert geſchrieben zu ſein.)

XI. Vertrag der Stadt Bremen, des Butjadingerlandes und des Landes Wursten

mit

den Häuptlingen Sybet in Rüstringen, Focke Ukens zu Leer, Ude zu Norden, Imel zu Grimersum, Enno zu Greetsiel, Imel Hisseken Sohn, Hedde Kancken, Tadeke Ammessen, Eppe zu Westerbroke, und Wibet zu Stedesdorf.

1427

am Dienstage nach Pfingsten.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive ad Scrin. VII. Vol. 18. n. act. 1.

Wy Borgermestere vnd Radmanne der Stad Bremen Sesteyn Radgeuer vnd Landlude meenliken der Lande Butenyade vnd Wursten Bekennen vnd betugen openbare in dessem breue dat wy uns hebben vordreghen voreenet vnd vorbunden vordreghen vnd vorbynden in dessen breue mit Sibete to Rustringen focken vkens to Here vnd vden to Norden Houetlingen Imelen to Grymessuin Ennen in der Greed Imelen Hissefen sone Hedde kancken Tadeke ammessen Eppen to Westerbroke vnd Wybete van Stedestorpe in desser wise were dat juncker ocke van den Broke de Stad van Gronyngen vnd de landlude der landlude dar ommelang by Gronyngen geleghen vnd de ghenne de van erer weghene

vnd mit en in de veyde gecomen weren vtginghen der vruntligen schedinge vnde Sone de wy Borgermestere vnd Rad der Stad to Bremen vnd landlude der lande Butenyade vnd Wursten vtgesproken vnd vtghesecht hebben twischen den ergnnt. Juncher Ocken den van Gronyngen eren partyen vnd vrunden vnd Sybete focken vden ymelen zc. alle vorben. eren vrunden hulperen vnd partyen alse se an beyden syden vruntliker schedinge vnd sone by vns gebleuen weren na ynneholde erer ovenen besegelden breue vnd se der nicht enhelden vnd worane vorbreken vnd vns dar clage ouer queme van den Jennen, den dat vorbroken vnd nicht geholden worde vnd wy den Jennen den dat brak ghescheen is nicht konden behelpen ere vnd rechtes edder mogelike vruntschop bynnen den ersten maende na der clage ouer den ghennen de dat vorbroken hefft So schulle vnd wille wy den Jennen van welker partye dem wy des nicht behelpen konen mit al vnser macht .... — hulpe komen vp den Jennen de des vtgheit solange dat wy em ere vnd rechtes edder mogelike vruntschop behelpen konet vnd weme wy ere vnd rechtes edder mogelike vruntschop behelpen konen dat schal malk yo nemen To betuginge desser vorscreuen stucke de stede vast vnd vnuorbroken toholdene so hebben wy Borgermestere vnd Radmanne der Stad Bremen vnser Stad Secret Sesteyn Radgeuen vnd ghemeene landlude der lande Butenyade vnd Wursten vorscreuen vnser lande Ingesegele gehangen to dessem breue Gegeuen

na godes bort XIIII C iar dar na in deme Seuen vnd twintigsten Jare des dinxedages to pinxsten.

Die Urkunde ist auf Pergament geschrieben. Die drei Siegel, welche daran befindlich waren, sind nicht mehr vorhanden.

XII. Boye und Ede für sich und ihre Brüder Olrik und Hicke

unterwerfen sich und das Kirchspiel Dykhausen dem Häuptlinge Sybet in Rüstringen und Oestringen.

am Tage ascensionis domini 1427.

(Nach dem auf Pergament geschriebenen Originale im Oldenburgischen Archive: B. 1.)

Wy Boye vnde Ede gebrodere Enkennen Openbar In dussen Breue vor vns vnde vnsse broder Olrik vnde Hicken vnde al vnssen vrunden dat wy myd walberadenden mode vnde guden willen vns vorplichtet hebben tho ewigen tiden myd guden frunschopen vnde vasten glouen myd deme Erzamen Manne Sibete houetlynghe In Rüstringen vnde Ostringhen In dusser wyze zo hir na gescreuen steyt, To deme ersten dat wy vorgescreuen gebrodere schollet vnde willet truweligen vulmechtigen myd lyue vnde myd gude vnde myd allen des wy vormogen blyuen by deme Erzamen Sibete houetlynge vorgescreuen vnde by zynen landen vnde vrunden de he vordedingen wyl rc. Vorder zo scholle

wy vnde wyllet de kerken tho dykhusen myd deme kerspele tho dykhusen blyuen vnde wezen laten by Sibete vnde zynen eruen to ewigen tiden vnde en schollet vnde en willen dar nemende vp setten dat en zi Sibete wytlich vnde myd zynen guden wyllen vnde vulborden Ok zo en scholle wy nemende in deme kerspele tho dykhusen de dar inne wonaftich zynd offte in Sibetes gebede van zynen vndersaten beschedigen offte beschedigen laten van vns offte vnssen frunden vorder dan wy rechte plycht an hebben Vorder zo en scholle wy offte en willet ghemeleye recht eder pandynghe don eder esschen an den kerspele tho dykhusen anders dan vnsse eghene erue vtwiset vnde yo dat kerspel tho dykhusen laten tho blyuende by Sibete vorgescreuen vnde zynen eruen tho ewigen tiden Dusse vorgescreuen Stucke vnde articule loue wy Boye vnde Ede vorgescreuen vor vns vnde vnsse brodere Olrik vnde Hicken vnde vnssen frunden Stede vast vnvorbroken tho holdende zunder alle holperede argelist vnde nye vnde vnde myd allen dat dessen breue krenken offte tho hynder komen mach vnde hebben dat na myd onssen vtgestreckeden lyflyken vyngeren Stauedes edes tho deme hilgen ghesworen vnde hebben des tho tuge onsse Ingesegele myd guden willen an dussen breff gehanghen de vnsse gebrodere vorgescr. nv tho tiden mede brukende zynd Vnd wy wybet houetlyng tho Ezense [Onne tho Godensse] *) hilmer wy-

*) Die eingeklammerten Worte sind in der Urkunde durchgestrichen.

bets zone heer ommeken Sibet tho Ochtsem [Sibet Wulferdes] hilmer tho repesholte Bekennen openbar jn dussen breue dat alle dusse gedebinghe vnde articule vorg. gedebinget vnde ghehandelt zind myd vnssen guden willen vnde hetende vnde schollet vnde willet dat mede holden helpen myd all vnsser macht sunder argelist in aller wise zo Boye vnde Ede vorgesc. dat Sibete vorgescr. vor em vnde oren broderen vnde frunden gelouet vnde gesworen hebbēn vnde en willet de lofte vnde articule nerghen mede vorbreken vnde vorkrenken zunder eyn itzlig articul byzundern Stede vnde vast helpen tho holden myd alle vnsser macht vnde hulpe tho ewigen tiden vnde hebben dat gelouet vnde gesworen rechtes staeuedes edes tho deme hilgen vp dussen breff vnde hebben des eyn itzlig bysunderen to eyne vaste warheit vnsse Jngesegele an dussen breff heten hanghen de gegeuen is na godes gebort alz men scrift dusent verhundert vij vnde twyntich vp deme hilgen dage ascensionis domini

---

Die sieben Siegel, welche an dieser Urkunde befestigt waren, fehlen jetzt sämmtlich. Die Jahrszahl ist nicht ganz deutlich, es kann auch 1425 sein.

XIII. Sühne zwischen den Brüdern Eggen und Mammen
und
Unsrer lieben Frauen zu Oestringfelde.

1431,

am Tage Thomae Apostoli.

(Nach einer Abschrift aus dem 16ten Jahrhunderte bei den Man.-Acten des Processes in S. Fräul. Maria von Jever gegen Tido von Knipens: Oldenburgisches Archiv, Scrin. III. B. Vol. 27. no. act. 7.)

Ick Haio Harlde to Jeuer Witmunde Houetling bekenne vnde betuige apenbar vor alßweme, dat Ick mit anderen guden mans hebbe guetliken vorscheden den vnwillen de was tuschen Eggen vnd Mammen broders, van ener zidt, vnd vnser leuen fruwen to ostringfelde, Als van des hammes wegen, dar se Irpe de wunden vmme deden, In solcher wise, so naschreuen is Dat de Ergenanten broders mit frien willen vnd mit wolberaden mode hebben gegeuen, vmb orer selen salicheit willen vnd orer frunde, densuluen ham landes, dar se myt Irpe twidrachtich vmb weren vnd one wunneden, vnßer leuen frouwen to Oestringfelde, by oren gudern vnde lande to bliuende to ewigen tiden, de suluen broders ofte ore nakomlinge In alle tokamenen tiden, dar nycht na to sprekende ofte to clagende, de auer dysser schedinge syn mede wesen, her Rickmer to Rephesholte kerckher Lubbo Hinckelde, Martinus Schriuer to Jeuer vnd anders vele gude mans,

vnde is scheden vnd vthsprafen to Jeuer, to Innike Hailen huße Des to groter tucheniſſe der warheit hebbe Ick Haio Houetling vorſ. Myn Ingeſegel witlichen hangen heten to dyſſem breue, Geuen na der boert Chriſtj verteinhundert, In dem ein vnde dertigſten Jare am hilgen dage Thome des hilgen Apoſtels.

XIV. Friedensschluß beim Upsloot.

1432.

in profesto beati viti martiris.

(Nach dem Originale im Jeverschen Archive Vol. LXVII., und einer beglaubigten Abschrift.)

In den name vnſes heren Jheſu criſti wytlich vnd openbaer ſyt allen Erbaren guden luden dutſchen vnd vreſen den deſſen breff zeen off horen leſen wo dair ys vorramet vnde gedegedinget to den vpſlote en vnvorbrecklik vorbund vnd zone to ewigen tiiden vmme Orbar vnd ſalicheit gemenen vreſſlandes tuſſchen den Erſamen Sybete to Ruſtringe vnd Oſtringe houetling vnd alle gude mans vnd menheit vth Ruſtringe Oſtringe vnd wangen myt all eren vrunden boren vnd anebo- ren van der ene zyd vnd myt den Erſamen vromen luden Richters vnd menheit In Ouerledinge mormer lengener Reyder Emſger Brokmer Awerker Norder vnd In herlinger lande wonafftich van der anderen zyde

In sulker wyse vnd maneer so hyr na gescreuen steyt Int erste dat ze scholen vnd wyllen malk anderen truweliken helpen myt lyue vnd myt gude vnse land vnd lude to vor degedingen vnd beschermen vor all den ghennen de em denket In orer vryheit ere vnd herlicheit to vorkrenken so veer als ere vressche pale waren vnd de van Bremen Oldenborg Butyadinger vnd Stadlande scholen myt Sybete synen vrunden vnd der menheit vth Rustringe Ostringe vnd wangen vorg. mede wesen in dessen vorbunde, yffet sake dat ze Sybete myt synen vrunden vorbn. vnd alle den ghennen de in vresslant wonen wyllen antworden to Eren vnd to Rechte vnd blyuen des vulmechtich an beyden ziden by ses gude dutschen vnd vresen de scholen se dar ouer scheden in vruntschap edder in richte so dat dar vorder yo gheen twidracht aff kome Ok so hebbe wy myt vnser menheit van allen Lande Sybete vorg. syne slote vnd veste to gestan sunder alle Argelist de he nu tor tiit hefft an syner besittinge. als by namen syn borch in Rustringe Jeuer vnd den vredenborch ꝛc. in sulker wys dat vresslant dar ghene schade van zal scheen Ok werth zake dat yenich man in vresslant ryk off arm dutsche edder vrese wes habde to klagen vpp den anderen dat schal men vruntliken vorscheden by guder lude seggen na vtwysinge des landrechtes dar de sake geschen is. Vortmer so scholen alle kerken vnd godes huse blyuen by erer gestelike vryheit to godes eren vmbeseth vnd sint ze alto sterk geuestet so schal-

men se vorkrenken na rade der lude vp dat dar nemende schade aff en sche Item so scholen alle vangen van beyden tzyden in vresland alle borgen vnd vnbetalet ghelt vry vnd quyd wesen vnd alle wunnen perde de tho Rustringe vnd Ostringe in desser vede gekregen sint vnd horen in vresslant de schalmen einen guslikem wedder richten Ok so zal de ganse menheit van vresslant an den hollanders ore scriuen vnd vorhoren aff ze Sybet vorg. vnd all den ghennen de in vresslant wonen ycht wyllen antworden to eren vnd to rechte in deme des ze plichtich sint vm den groten vngelouen de ze Ede Wymken zeliger dechtnisse gedan hebben vnd mach dat Sybet vorben. vnd ander gude vresen van em beschen so begert he vorder ghene zerouers to holden vnd kan em van den hollanders vorg. gheen lyk vor vnlyk wedder varen so zal men em des gunnen na rade aller vresen synen schade to vormanen wor he kan vnd mach Item so zal Sybet vorg. bruken dat syne wes em angeeruet ys dat sy gegheuen gekofft edder vorbroken vnd wes he myt rechte beholden mach vnd we dar vp em wes hefft to clagen den zal he antworden na vthwysynge des Landrechtes des geliken zal men em wedder don Item so zal men ffocke vken myt synen kinderen wedder innemen vnd laten em vnd en guslik gud vrese bruken dat syne myt vreden wor he dat hefft yt sy em angeeruet gekofft gegeuen edder vorbraken vnd we vorder vp em off den synen wes heft to clagen den scholen se antworden to eren vnd

to rechte vnd des geliken sal men em wedder gunnen vnd hyrmede so schal alle schelinge vnd twidracht de in vresslant geschen ys in dessen vede ganssliken gelegert wesen vnd eyn guslike gud geselle he sy vrese edder dutsche de in dessen orloge ghewesen hefft de zal mede vorwaret und besorget wesen in desser suluen vrede vorg. Ock wert sake dat jenig lant dessen vorbund nicht en helde off wolde holden dat schole wy myt allen landen strengliken keren myt lyue vnd myt gude vp den gennen de des nedder vellich werth Alle desse articule vnd puncte vorg. vnd eyn guslich bysundergen loue vnd swere wy menheit van allen landen vorg. myt vpgerichte lyfflike vingeren stauedes edes to den hilligen Sybete vnd der menheyt vth Rustringe Ostringe vnd wangen vorg. stede vast vnd vnvorbraken wal to holden in guden truwen sunder alle argelist des to tuge in der warheit so hebbe wy menheit van allen landen besunderge als van Ouerledinger mormer lengener Reyder Emesger brokmer Awerker Norder vnd Herlinger lande vnse Ingesegele hangen heten beneden an dessen breff Datum anno domini M°CCCC°xxxij° in profesto beati viti martiris gloriosi.

Ouerledinge. mormer. lengener. Reyder. Emesg. brokm. Awerker. norder olde lant. norder nye lant. herlinger.

An der auf Pergament geschriebenen Urkunde sind zehn Siegel befestigt gewesen, welche jetzt alle fehlen, es sind aber noch über

den Stellen, wo die Siegel hingen, die Namen der Landschaften, deren Siegel an der Urkunde hingen, zu lesen. Die Urkunde hat durch Feuchtigkeit so sehr gelitten, daß die zweite Hälfte derselben fast ganz unleserlich geworden ist und in der ersten Hälfte auch manche Wörter verwischt sind. Ich habe indeß in den Manualacten des Processes in Sachen des Fräuleins Maria von Jever gegen Tido von Knipens (Oldenb. Archiv: Scrin. III. B. Volum. 27. sub. no. act. 7.) eine von dem Notar Laurenz Michaelis (im sechszehnten Jahrhundert) eigenhändig geschriebene und beglaubigte Abschrift gefunden, und mit Hülfe dieser Abschrift ist es mir gelungen, die Schrift des Originals so weit zu entziffern, daß ich nur eine kleine Zahl einzelner Wörter ganz aus der Abschrift zu ergänzen hatte.

XV. Sühne zwischen dem Häuptlinge Sybet in Oestringen und Rüstringen und dem Rath zu Bremen.

1432.

am Tage Symonis et Judä.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive: B. B. B. 26.)

In deme jare vnses heren dusent verhundert twe vnde dertich vppe Symonis et Jude der hilgen apostele dage weren by deme Ersame Sybeth to Ostringe vnde Rustringe houetling vppe siner borch de vorsichtege manes her iohan dannow vicarius inder kerken to Bremen vnd Memmo van Langwerden Ratgeuer to Butejade vulmechtich der Stad Bremen vmme to Ramende vnd degedingende ene stede vaste ewige sone vnd

vnvorbroken to holdene twuschen deme Ersamen Sybete vnd sinen vrenden vnd der Stad Bremen welker sone geramet vnd gedegedinget vnd vulmechtich besloten is jndesser nagescreuen wise dat de Ersame Sybet vnd sine vrendes van der enen syden vnd de Rad to Bremen van erer vnd erer stad wegen van der anderen syde scholen vnd wyllen komen vulmechtich vppe de Jade to dowensee myt achte soneslude vere van der enen syden vnd vere van der anderen syden de mechtich to wesende an beiden tziiden by to settende schedende vnd to endegende jn vruntschuppe offte jn rechte alle twydracht schelinge vnd sake dede is offte gewesen heuet jnvortiiden twuschen den Ersamen Sybete vnd der Stad Bremen went dat kumpt to weders dagen vnd erer en dem anderen den des vorlanget den dach wytlik to donde achte dage edder verteyndage touoren vtgesecht pentleke nodsake de den dach hinderen mochten Desse sone is to beiden tziiden angenomen stedevast to ewigen tiiden vnvorbroken to holden sunder alle argelist jntoge vnd hulperede vtgenomen schaden den Elze vnd degesellen de van des Ersamen Sybetes wegen to der Seewart sin dan hebben offte doen er se wedder komen jndes Ersamen Sybetes hauene und sine macht | dan na den tiiden den bremeren nicht to schadende de wyle dat he erer mechtich is vnd vmme sine wyllen wyllet don vnd laten jn orkunde vnd merer tuchnisse desse vorg. sone stede vnd vast to holdende alze gude Cristene lude so hebbe wy Borgermestere vnd Rad to

bremen vnse jng. vnd ik Sybet houetling vorg. myn jngeſ. to deſſen breue ghehangen Geuen jn jaren vnd dage alz bouen geſcreuen ſteit

(Die Urkunde iſt auf Pergament geſchrieben. Ein Siegel fehlt ganz, das andere iſt groſzentheils abgebröckelt.)

XVI. Vertrag hinſichtlich des Thurms und der Kirche zu Oeſtringefelde

zwiſchen den Häuptlingen Hajo Harles zu Jever, Ineke Tannen zu Witmund und Lübbe Onken zu Knipens.

Abgeſchloſſen am achten Tage nach St. Michaelis

1434.

(Nach dem Originale im Jeverſchen Archive: Vol. LXV.)

Wytlik kundich vnde openbaer zii all den ghennen der deſſen breff zen off horen leſen dat wy haye harlde to geuer Ineke tannen to witmund vnd lyubbe onkelde to kripenſe Bekennen vnde betughen clarliken in der warheit vor alleſweme mit craft deſſes breues. dat wy edder vnſe kindere. boren vnd aneboren offte nemende van vnſer weghen. ſcholen edder willen rad dad offte vulbort dar to gheuen edder doen hemeliken offte openbaer. dat men den Toern edder de kerke tho Oſtringe velde beſette. behindere offte vorkrenke yerghen an, Men were yemende van dudeſchen edder van vreſen de deſſen vorbn. torn dachte myt weldigher hand

to besetten der god vorbede. so schole wy vnd willen dat truweliken helpen keren vnd weren myt lyue vnd myt gude na all vnser macht ghelick den gansen lande vnd helpen dar to. dat desse vorbn. toern vnd kerke yo bliue bi ere ghestelike rechticheit in de ere godes vnd vnser leue vrouwe. des to tuge in der warheit so hebbe wy haye harlde Ineke tannen vnd lyubbe onkelde vorbn. vnse Ingesegele witliken hangen heten to dessen breue Ock vorder vmme merer bewissinge der warheit vorscr. so hebbe wi her Bartold bradenkoll prouest in Ostringe. her Onko vnd her menard kerkheren to Geuer. her lyubbe to tettense. her Tamme to schortense her dodeko to Ackem. her Eue to fedderwert. her ydsert vnd her lyubbe to Synnwert. vnd her meringh to Gokerke vnse Ingesegele mede hangen heten to dessen breue Gescreuen na der borth christi verteyn hundert yaer. dar na an deme veer vnd dertigesten yaer. des achten dages sunte michaelis

Diese auf Pergament geschriebene Urkunde war mit dreizehn Siegeln versehen, welche jetzt alle fehlen.

III.

Ein Gespräch in der Saterländischen Mundart.

(Dieses Gespräch ist durch den Consistorialassessor und Hofprediger Frerichs auf einer Reise durch das Saterland, die er von Wangerog aus machte, abgefaßt worden. Der Herr Cand. theol. J. F. Minssen hat dasselbe corrigirt, die Lautbezeichnung und die Uebersetzung hinzugefügt.)

Dâr ßítene twê$_e$n kérle in un hûz un bálledene méddnunder; dô kôm der 'n frá$_e$mden, dî quadd: gőden dêj jî bê$_e$, wô gungt et in't ßå$_e$lterlônd?

B. min l$_i$ô$_a$ kérrel, wet frêgje jî ßô?

A. wet, kánne jî mî nit môr?

B. gods krûsſ! nû ß$_i$ô îk et, dû best dî lítje Hinnerk fon Rómelsſe; wîr best dû ßô long wåzen? wîr kumst dû her? wô gungt et dî nog?

A. det izz man ßô wet, îk ben wűr$_{ä}$g un ô; tr$_i$ô wíke ben îk kronk wåzen un nû ben îk twô űre long trugg'n fån^3_j*) in rînn un wînd kémen; îk fraûe mî r$_i$ucht, det îk in't ßå$_e$lterlônd ben; jî hábbe 't hîr gôd.

Es saßen zwei Männer in einem Hause und sprachen mit einander; da kam ein Fremder, der sagte: Guten Tag, Ihr Beide, wie geht es im Saterlande?

B. Mein lieber Mann, was fragt Ihr so?

A. Wie, kennt ihr mich nicht mehr?

B. Gottes Kreuz! Nun sehe ich es, Du bist der kleine Heinrich von Ramslohe; wo bist Du so lange gewesen? woher kommst Du? wie geht es Dir noch?

A. Das ist nur so was, ich bin müde und ab; drei Wochen bin ich krank gewesen und nun bin ich zwei Stunden weit durchs Moor in Regen und Wind gekommen; ich freue mich recht, daß ich im Saterlande bin; ihr habt es hier gut.

---

*) A als Ramsloher muß auch in der ramsloher Mundart reden.

B. wirúm det?

A. ji hábbe ísklônd un gárslônd, un fänlônd, flúgge, wórme húze, hängste *) un béste, wäjene *) un éjde un plóge, swínne un kólvere *), ßúnde kérle un froíe wúchtere medd róde ßóke in úrflôd un — wirúm det máste tô dwón izz — det ólde riucht.

B. det ólde riucht? Fent, wô long best dû weg wâzen! fûll nêe riúchte hábbe det ólde riucht den nácke úmetralled. Betjónere medd róde kráegge rakt det nû ßô full azz mégge un fliόge; dô wóllene wet tô dwôn hábbe, dârúm rakt et ſget ûr ſget, det mî der nit môr jûn râke kon. Det ísklônd izz ßünder miux nix wêd un miux izz djûr; det gárslônd izz hîr ferdrúged un dâr trugg't wáetter ferwúden; dô húze ßákje aen bóppe 'n kop ínnen belt; dô béste kérle mótene étter óldenburg únner't rôr, un dô wúchtere hábbe nu ßúcke flúgge klódere, det wî dâr nit jûn bitáelje kónnene; ßô izz't nû in ßáelterlônd.

A. ji ólde mänske **) ßünt

B. Warum das?

A. Ihr habt Eschland, Grasland und Moorland, schöne warme Häuser, Pferde und Kühe, Wagen, Eggen und Pflüge, Schweine und Kälber, gesunde Männer und schöne Mädchen mit rothen Wangen in Ueberfluß und — um was das Meiste zu thun ist — das alte Recht.

B. Das alte Recht? Bursche, wie lange bist Du weg gewesen! viele neue Rechte haben dem alten Rechte den Nacken umgedreht. Beamte (eigentl.: Bediente) mit rothen Kragen giebt es nun so viel wie Mücken und Fliegen; die wollen etwas zu thun haben, darum giebt es Abgabe über Abgabe, daß man nicht mehr dagegen geben kann. Das Eschland ist ohne Dünger nichts werth und Dünger ist theuer; das Grasland ist hier vertrocknet und dort durchs Wasser verdorben (verwes't); die Häuser sinken Einem über dem Kopfe zusammen; die besten Männer müssen nach Oldenburg unters Gewehr und die Mädchen haben nun solch schöne Kleider, daß wir nicht mehr dagegen bezahlen können. So ist's nun im Saterlande.

A. Ihr alten Menschen seid

*) Ramsloher Mundart.

**) Abweichung der ramsloher Mundart.

ſinlårrige nit tôfré; jî håbbe 't nit blóked, wô't in ôr lónde útſtungt; jî lézze in hûz un kûme nit férre azz bî mémme hîre pot; in ólde tíden híden *) jî 't ſô gôd un wîrne dagg nit tôfré.

B. júnge fènte quéde wêl wet, kérrel, kóstû mî dô ólde wétte wêl télle? wî hídene frê fískjen, frê jáegjen, frê bádden-jen, frê brïóen, frê ſgáenken, wî wîrne frê fon't rôr, hídene frê hóndel un wóndel, hídene ûz fest wíkjêld un ſget un ſét-tene ûz aien bråk, tô'n hógſten ån túnne bïôr, fïaur borgemé-ſtere in elk ſáspel. ô! wan ik dâr an táenke, det lïaend bïaet mî! kum, lêt ûz drínke op ſåel-terlond's båterſkup! hô! hûrá, hô! råk mî 'n tínkop! hô!

mein Lebtage nicht zufrieden; ihr habt es nicht gesehen, wie es in andern Ländern aussieht; ihr liegt im Hause und kommt nicht weiter, als bei der Mutter Topf; in alten Zeiten hattet ihr es so gut und waret doch nicht zufrieden.

B. Junge Bursche sprechen wohl etwas, Kerl, kannst Du mir die alten Gesetze wohl sagen? Wir hatten freie Fischerei, freie Jagd, freies Branntweinbrennen, freie Brauerei, freies Ausschenken, wir waren frei vom Gewehr, hatten freien Handel und Wandel, wir hatten unser festes Wochengeld und setzten unsre eigne Brüche, zum höchsten eine Tonne Bier, vier Bürgermeister in jedem Kirchspiel. O! wenn ich daran denke, mein Körper bebt mir! Komm, laß uns trinken auf Saterland's Bessergehen! He! Hurrah, He! gieb mir ein Maß (einen Zinnkrug)! He!

*) Abweichungen der ramsloher Mundart.

IV.

Van de oll Rinkrank.

Ein Mährchen aus Oestringen *).

Der wêr mâl 'n kônig wå'n, un de har 'n dóchter hat; un de kônig har 'n gláſen barg máken láten, un har ſegt: „dê dâr ôver lópen kun, ân tô vállen, dê schul ſîn dóchter tô 'n vrô hébben.“ dô is dâr ôk ên, dê mag de kônigsdóchter ſô gârn líden, dê vrâgt den kônig, of hê ſîn dóchter nich hébben ſchal? jâ, ſegt de kônig', wenn hê dâr ôver den barg lópen kan, ân dat hê valt, den ſchal hê âr hébben. dô ſegt de kônigsdóchter: den wil ſê dâr mit hüm ôver lópen, un wil hüm hóllen, wen hê wâr vállen ſchul. dô lôpt ſê dâr mit 'nánner ôver, un as ſê dâr mídden up ſünt, dô glit de kônigsdóchter ût, un valt, un de glásbarg dê delt ſick âpen, un ſê ſchüt derín hendâl, un de brôgam dê kan nich ſên, wâr ſê herdôr kâmen is, den de barg het ſick glîk wâr tô dân. dô jámmert un wênt hê ſô vâl, un de kônig is ôk ſô trôrig, un let den barg dâr wédder weg brâken un mênt hê wil âr wédder ût krígen, man ſê kônt de ſtâ ni fínnen, wâr ſê hendâl vállen is, ünnertúsken is de kônigsdóchter ganz dêp in de grunt in 'n grôte hôl kâmen. dô kumt âr dâr 'n óllen kârl mit 'n gánzen lángen grauen bârt tô môt, un dê ſegt: wen ſê ſîn mâgd wâſen wil un all dôn wat hê bevélt, den ſchal ſê lâven blíven, ánners wil hê âr úmbringen.

*) Hinſichtlich der Lautbezeichnung iſt zu bemerken, daß das lange ſ (ausgenommen in ſch, ſk und ſt) den ſanften Laut bezeichnet, welcher im wangerogiſchen Dialect durch z ausgedrückt iſt.

dô deit ſê all wat hê âr ſegt. 's mórgens den kricht hê ſîn lédder ût de taſk, un legt dê an den barg un ſticht dârmít tô 'n barg henût, un den lukt hê d' lédder nâ ſick ümhóch mit ſick henúp, un den mut ſê ſîn âten káken un ſîn bedd' máken un all ſîn árbeit dôn, un den, wen hê wédder in hûs kumt, den bringt hê álltît 'n hûpen golt un ſülver mit. as ſê al vâl jâren bî em wâſen is, un al ganz olt wúrden is, dô hêt hê âr: „Frô Mánsrôt," un ſê môt hüm: „oll Rínkrank" héten. dô is hê ôk ins énmâl ût, dô mákt ſê hüm ſîn bedd un waſkt ſîn ſchőttels, un dô mákt ſê de dőren un vénſters all dicht tô, un dô is dâr ſô 'n ſchûf wâſen, wâr 't lecht herín ſchînt het, dat let ſê âpen. as d' oll Rínkrank dô wédder kumt, dô klopt hê an ſîn dőr un röpt: „Frô Mánsrôt, dô mî d' dőr âpen." — „nâ," ſegt ſê, „'k dô dî oll Rínkrank d' dőr nich âpen." dô ſegt hê:

„hîr ſtâ ik árme Rínkrank
up mîn ſőventein bénen lank
up mîn ên vergüllen vôt,
Frô Mánsrôt, waſk mî d' ſchőttels."

— „'k heb dîn ſchőttels al wúſken," ſegt ſê. dô ſegt hê wédder:

„hîr ſtâ ik u. s. w.
Frô Mánsrôt, mâk mí 't bedd'."

— „'k heb dîn bedd' al mâkt," ſegt ſê. dô ſegt hê wédder:

„hîr ſtâ ik u. ſ. w.
Frô Mánsrôt, dô mî d' dőr âpen."

dô löpt hê all runt üm ſîn hûs tô, un ſüt, dat de lütke lûk dâr âpen is, dô denkt hê: „dû ſchaſt doch ins tőſên, wat ſê dâr wol mâkt, wárüm dat ſê mî d' dőr wol nich âpen dôn wil? dô wil hê dâr dőr kíken, un kan den kop dâr ni dőr krígen van ſîn lángen bârt. dô ſtekt hê ſîn bârt dâr êrſt dőr de lûk, un as hê dê dâr hêndőr het, dô geit Frô Mánsrôt bî un ſchuſt de lûk grâd tô mit 'n bant dê ſê dâr an búnnen het un de bârt blift darín vaſt ſitten. dô fangt hê ſô jámmerlîk an tô krîten, dat deit üm ſô ſâr, un dô bidd't hê âr, ſê mag üm wédder lôs lâten. dô ſegt ſê: êr nich, as bet hê âr de lédder deit, wâr hê mit tô 'n barg herût ſticht. dô mag hê wíllen óder nich, hê môt âr ſéggen wâr de lédder is. dô bint ſê 'n gánzen lángen bant dâr an de ſchûf, un dô legt ſê de lédder an un ſticht tô 'n

barg herút, un as ſê báven is, dô lukt ſê de ſchûf ápen. dô geit ſê nâ âr váder hen, un vertélt, wô dat âr all gân is. dô freut de kǒnig ſick ſô, un âr brǒgam is dâr ôk noch, un dô gât ſê hen un grâvt den barg up, un finnt den óllen Rínkrank mit all ſîn golt un ſúlver dârín. dô let de kǒnig den óllen Rinkrank dôt máken, un all ſîn ſúlver un golt nimt hê mit. dô kricht de kǒnigsdóchter den óllen brǒgam noch tôn mann, un ſê lâvt recht vergnǒgt un hérrlich un in freúden.

V.

Vergleichende Darstellung der Laut- und Flexionsverhältnisse

der noch lebenden neufriesischen Mundarten und ihres Verhältnisses zum Altfriesischen.

Vom Dr. philos. Johann Friedrich Minssen aus Jever.

Vorwort.

„Wie bedeutend abweicht jetzt die Mundart des nordfriesischen oder westfriesischen Volks unter einander und von der, in welcher die Rechtsbücher aufgezeichnet wurden? Wer es sich unterfangen wollte, unterscheidende Merkmale selbst derjenigen Völker, die Sitz und Gränze am wenigsten änderten, in ihrer heutigen Sprache aufzufassen, würde im Allgemeinen scheitern, obwohl sich einzelne Spuren ohne Zweifel immer noch entdecken lassen und solche Forschungen mit allen hier einschlägigen Mitteln sorgsam getrieben werden sollten.“ Diese Worte des berühmten Jac. Grimm würden schon das Unternehmen rechtfertigen, eine vergleichende Darstellung der einzelnen noch lebenden neufriesischen Mundarten und ihres Verhältnisses zum Altfriesischen zu rechtfertigen, wenn es nicht die Sache selbst thäte. Ueber die meisten Mundarten Deutschlands sind erschöpfende Abhandlungen geschrieben worden, aber das Feld der neufriesischen Sprachen hat noch weite Strecken, die wüst und unangebaut daliegen; ein Stück dieser großen wüsten Fläche urbar zu

machen, soll nachstehende Abhandlung versuchen, die ferner nachweisen soll, daß in den Laut- und Flexionsverhältnissen der neufriesischen Mundarten sich doch Gesetze entdecken lassen, nach denen die Veränderungen, die in dem einzelnen Dialecte vorgehen, Statt finden, wenn gleich die Verwilderung, die sich in der einen Mundart mehr, in der andern weniger zeigt, die Aufgabe, die ich mir gestellt habe, jene Gesetze nachzuweisen, schwieriger macht. Ich hoffe, es ist mir, zum Theil wenigstens, gelungen, die unterscheidenden Merkmale in der Sprache der einzelnen, sich durch diese als Friesen manifestirenden, Stämme darzulegen.

Die comparative Darstellung mehrerer verwandten Mundarten und die Vergleichung derselben mit ihrer Muttersprache giebt uns die Mittel an die Hand, den Werth einer jeden unter ihnen richtig zu beurtheilen, sie weis't nach, wo das Alte gepflegt worden ist oder wo die Sprache sich weiter ausgebildet hat, wo sie selbstständig weiter gegangen ist oder wo sie sich einen Stab von andern Schwestern hat leihen müssen, um dadurch die eigne Kraft zu ersetzen. In Bezug auf die neufriesischen Mundarten habe ich es versucht, durch die Vergleichung derselben unter einander und mit dem Altfriesischen in Bezug auf ihre Lautverhältnisse und auf ihre Flexion einen Maßstab für die Beurtheilung des Werthes der einzelnen Mundart zu geben. Es ist jetzt die Aufgabe derjenigen, die diesem Zweige unsers reichen Sprachstammes ihre Aufmerksamkeit schenken und auf ihn ihre Forschungen richten wollen, das zu sammeln, was jeder der neufriesischen Dialecte Eigenthümliches aufbewahrt hat, damit so eine umfassende Kenntniß derselben möglich werde. Lange Zeit hat dies Feld brach gelegen, Niemand kümmerte sich um die Sprache der schlichten Landbewohner, die wohl gar für ein verderbtes und mundartlich verändertes Plattdeutsch galt; nur in Westfriesland, wo Gelehrte, theils geborne Friesen, theils aus den benachbarten Niederlanden stammend, durch ihre Verhältnisse dazu aufgefordert waren, sich mit der damals noch ziemlich ausgebreiteten westfriesischen Sprache zu beschäftigen, machte man den Versuch, diese wieder zur Schriftsprache zu erheben. So dichtete Gijsbert Japicx, der Rector zu Bolswarden, die bekannten friesche rijmlerije in seiner Muttersprache und suchte sie dadurch wieder zu Ehren zu bringen, indem er richtig fühlte, daß, um mit J. Grimm zu reden, die Poesie

immer den Ausschlag über das Schicksal der Dialecte einer Sprache gebe und herrschender Dialect jedesmal derjenige werde, in welchem die Poesie die Oberhand gewinne. Japicx hat nun freilich gezeigt, daß die westfriesische Mundart einer poetischen Behandlung fähig ist, aber diese Poesie ist nicht in das Volk eingedrungen, das Westfriesische hat sich nicht neben der mächtigeren Schwester, der niederländischen Sprache behaupten können, und wenn auch in neuester Zeit Versuche gemacht worden sind, ihm neues Leben einzuhauchen, so werden diese doch vergeblich sein; denn das Westfriesische geht, wie alle andern neufriesischen Dialecte, einem allmäligen, aber sicheren Untergange entgegen. Von wissenschaftlichen Bestrebungen um das Westfriesische sind zu nennen: die Arbeiten von Gabbema, dem Zeitgenossen von G. Japicx, welche man in der Epkema'schen Ausgabe der **friesche rijmlerij** findet, so wie die Epkema'sche Bearbeitung der Japicx'schen Gedichte und das Wörterbuch zu letzteren, welches mit ungemeinem Fleiße von Epkema ausgearbeitet worden ist. Vor diesem Wörterbuche findet man auch den Versuch einer Grammatik der westfries. Sprache, wie sie zu der Zeit, in welcher Japicx dichtete, gesprochen wurde. Diese Werke habe ich zu gegenwärtiger Abhandlung benutzt und aus ihnen die Notizen über das Westfriesische geschöpft, welche ich der Vergleichung desselben mit den andern friesischen Mundarten zu Grunde gelegt habe. Man findet hier also nicht die Sprache, wie sie jetzt in Westfriesland, namentlich in den Orten **Molquerum, Hindelopen, Bolswarden, Leeuwarden** und der Umgegend jetzt noch gesprochen wird, sondern wie sie dort in der Mitte des 17ten Jahrhunderts lebte. Die Arbeiten des gelehrten Engländers Junius, der sich eine geraume Zeit bei Japicx aufhielt, um von ihm das Westfriesische zu lernen, so wie das neuere Werk von **Hiddes** ***Halbertsma:*** **Hulde van Gijsb. Japicx. Leeuwarden** 1827 habe ich leider nicht benutzen können.

Eine Probe des Westfriesischen, wie es jetzt gesprochen wird, findet sich im Anhange zu nachstehender Abhandlung unter den Sprachproben. Sie ist von **Hettema** und **Posthumus** in ihrem Werke: **Onze reis naar Sagelterland** mitgetheilt worden; ich gebe dazu die Uebersetzung dieser Sprachprobe ins Satersche, um zugleich zu zeigen, wie gewissenlos diese beiden Herren mit ihren Sprachforschungen im Saterlande (von denen sie eine erbauliche Probe in

ihrer Uebersetzung des Westfriesischen ins Saterische, pag. 194 ihres genannten Werkes geben) umgesprungen sind.

Das Nordfriesische ist in lexicalischer Beziehung von dem verstorbenen Pastor Outzen in seinem 1837 in Kopenhagen herausgekommenen Glossar der friesischen Sprache bearbeitet worden; bei aller Weitläuftigkeit dieses Werkes aber bleibt doch noch Vieles zu wünschen übrig; davon abgesehen, daß recht viele Wörter in diesem Lexicon fehlen, so machte sich mir namentlich der Mangel aller Bemerkungen über den grammatischen Bau der Sprache sehr fühlbar. Die dichterischen Arbeiten von Hansen, der im Sylter Dialecte mehrere Lieder (von denen sich in Firmenichs: Völkerstimmen Germaniens pag. 1 — 7 einige Proben finden) und ein Lustspiel: di gidtshals of die sölring pidersdei geschrieben hat, habe ich nur insoweit, als sie sich im Firmenich befinden, benutzen können. Hoffentlich findet das Nordfriesische, welches an der schleswigschen Westküste und auf den dort liegenden Inseln noch in etwa 40 Kirchspielen gesprochen wird, bald einen Bearbeiter, der neben der dialectischen Abweichung der einzelnen Mundarten auch ihren grammatischen Bau ins Auge faßt.

Was die von Firmenich (pag. 7—15) mitgetheilten Sprachproben von der Insel Helgoland betrifft, so sind sie für die Sprachforschung ganz unbrauchbar, da sie von einem Schiffscapitain mitgetheilt worden sind, der natürlich die Bildung nicht haben konnte, welche ein solches Unternehmen, eine nur im Munde des Volkes lebende Sprache durch Schriftzeichen zu fixiren, erfordert. Die von Th. v. Kobbe in seinen Mittheilungen über Helgoland gegebenen Sprachproben sind ebenfalls in ihrer Lautbezeichnung höchst ungenau und für sprachliche Zwecke ganz unbrauchbar. Ich habe mich im Sommer 1846 einige Tage lang auf Helgoland aufgehalten und diese Zeit dazu benutzt, einige Notizen über die helgolandische Mundart zu sammeln; wie geringe Ausbeute ich aber in dieser kurzen Zeit erlangen konnte, wird der einsehen, der sich mit dem Aufzeichnen eines Dialectes beschäftigt hat; indessen habe ich doch so viel gesammelt, daß ich eine, wenn auch nur sehr flüchtige, Zeichnung dieser Mundart in Nachstehendem geben konnte.

Das Wangerogische, welches auf der kleinen oldenburgischen Insel Wangerog, die den Anfang der sich vor der Nordwest-

küste Deutschlands hinziehenden Sandinselnreihe bildet, gesprochen wird, hat am Hofrath Ehrentraut in Jever einen Bearbeiter gefunden, der mit großem Fleiße es unternommen hat, diesen friesischen Dialect der Vergessenheit zu entreißen. Er hat seine Studien in dem von ihm herausgegebenen friesischen Archiv niedergelegt, von dem sich jetzt das erste Heft in Oldenburg unter der Presse befindet. — Endlich wird noch im Saterlande, einem seit undenklicher Zeit von einem friesischen Stamme bewohnten Ländchen (schon Ptolemäus erwähnt im zweiten Buche seiner Erdbeschreibung das satersche Dorf Utende unter dem Namen σιατουτάνδα, der das Ende des Meeres zu bezeichnen scheint), die friesische Sprache gesprochen. Dieses Ländchen liegt im äußersten Westen des Großherzogthums Oldenburg und bildet einen Theil seiner Gränze gegen Ostfriesland. Nur drei Dörfer finden sich im Saterlande, aber doch hat es, früher durch undurchdringliche Moräste von seinen Nachbarn abgeschlossen, friesische Sprache und Sitte treu bewahrt, wodurch es seit dem Anfange dieses Jahrhunderts die Aufmerksamkeit mehrerer Reisenden auf sich gezogen hat. So war der bekannte Reisende Hoche auf einige Tage dort und ließ später fabelhafte Dinge drucken, die er dort gesehen und gehört haben wollte, die aber nur in seiner überaus reichen Phantasie existirten. Die Sprachproben, die er in seiner „Reise durch das Niederstift Münster, das Saterland u. s. w. Bremen 1800“ gegeben hat, sind durchaus falsch und unbrauchbar.

Im J. 1832 machten zwei Holländer, Hettema und Posthumus, die aber mit der plattdeutschen Sprache, welche ihnen dort als einziges Verkehrsmittel mit den Saterländern hätte dienen können, ganz unbekannt waren, eine Reise ins Saterland, und legten dann das Ergebniß ihrer Forschungen in einem 1836 zu Franeker erschienenen dickleibigen Buche: Onze reis naar Sagelterland dem Publikum vor. Die beiden Holländer suchten aber, was die satersche Sprache anbetrifft, diese dem Altfriesischen ganz analog zu machen, erfanden z. B. neue Infinitivendungen und neue Wörter, verstanden falsch, was man ihnen sagte und zeichneten es noch verkehrter nieder, kurzum, sie zeigten, daß sie Alles eher, als die satersche Mundart aufzuzeichnen verstanden. Es klingt ungemein komisch, wenn man dabei sieht, wie diese beide Herren auf ihren Vorgänger Hoche losziehen und es dann selbst in keinem Puncte

besser machen. Es ist nur zu bedauern, daß v. Richthofen ihre vermeintlichen Resultate in sein vortreffliches altfriesisches Wörterbuch aufgenommen hat, aus welchem sie schon in mehrere andere Werke übergegangen sind; denn, um es noch einmal zu wiederholen, die aus genanntem Buche stammenden Angaben sind durchaus ohne Werth.

Damit auch über diesen Zweig des friesischen Sprachstammes neues Licht verbreitet würde, habe ich mich vom 7. October bis zum 22. December des vorigen Jahres im Saterlande aufgehalten und mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit das von der saterschen Sprache aufgezeichnet, was mir in dieser Zeit bei angestrengtem Fleiße zu sammeln möglich war. Die Ergebnisse dieser Arbeiten werden demnächst in dem schon erwähnten friesischen Archiv abgedruckt werden.

Was den Werth der einzelnen neufriesischen Mundarten betrifft, so steht unter ihnen das Wangerogische oben an, es hat sich offenbar am reinsten erhalten und sich mehr, als die andern Dialecte vor dem Eindringen des Plattdeutschen bewahrt. Das Saterländische hat schon mehr durch das Niedersächsische gelitten, aber doch steht es dem Altfriesischen, wie wir es in dem Rüstringer Manuscripte, dem fälschlich sogenannten Asegabuche, finden, viel näher als das Westfriesische, zu dem das Satersche den Uebergang bildet. Das Westfriesische ist durch das Niederländische schon ungemein in seinem Besitze beeinträchtigt worden; namentlich hat der einfache Vocalismus, der sich im Altfriesischen findet, im Westfriesischen eine bebeutende Trübung erhalten; es sind eine Menge von Diphthongen, Triphthongen entstanden, die dem Ohre wahrlich nicht wohlthun; das berüchtigte **fmiaeount** zeigt sogar fünf Vocale neben einander! — Das Helgolandische, welches schon sehr vermischt ist mit niederdeutschen Formen und Wörtern, bildet wieder den Uebergang vom Saterschen zu den nordfriesischen Mundarten, unter denen der Sylter Dialect ihm wieder am nächsten steht. Die Nachbarschaft des Dänischen hat dem Nordfriesischen wieder manche Formen und Wörter bekannt gemacht, und in denselben einbürgern lassen; indessen möchte die Vermischung des Dänischen und Nordfriesischen, wo sie Statt findet, wohl schon aus sehr früher Zeit datiren. — Was nun das Verhältniß der neu-

friesischen Mundarten zum Altfriesischen anlangt, so findet sich im Wangerogischen und im Saterländischen, wie schon gesagt, in den Laut- und Flexionsverhältnissen die meiste Aehnlichkeit mit der im Rüstringer Manuscripte aufbewahrten friesischen Mundart, welche wohl die ältere und urspünglichere von den verschiedenen altfriesischen Dialecten ist, wie wir sie in den einzelnen Rechtsquellen, die in diesen Sprachen geschrieben sind, finden. Ich habe in nachstehender Abhandlung daher, wo ich Altfriesisches anführe, die Belege aus der Sprache, wie sie sich im sogenannten Asegabuche findet, genommen, und erst, wo diese fehlten, zu den andern Mundarten, wie sie im Brokmerbriefe, im Hunsingoer Emsiger und den andern von v. Richthofen in seinem altfr. Wörterbuche citirten Manuscripten aufbewahrt sind, meine Zuflucht genommen.

Noch ist zu erwähnen, daß noch im vorigen Jahrhunderte nach v. Wicht (ostfr. Landrecht, Vorbericht, pag. 40, Note ppp) im Lande Wursten (Herzogth. Bremen) Spuren einer friesischen Mundart sich fanden; wo das von v. Wicht erwähnte Vocabular dieses Dialectes geblieben ist, habe ich nicht erfahren können *). Ferner wurde noch in der Mitte des 17ten Jahrh. in einem Theile von Ostfriesland eine allerdings sehr verderbte friesische Mundart gesprochen, welche Cadovius Müller, damaliger Pastor zu Stedesdorf, sammelte, und in einem kleinen Manuscripte niederlegte, welches später in dem friesischen Archive wird abgedruckt werden. Eine Probe aus Cadovius Müller's Manuscript findet sich bei den in dieser Abhandlung mitgetheilten Sprachproben unter dem Titel: **Búske dî Rémmer.**

So wird also die friesische Sprache, welche im 13ten Jahrhunderte noch von Antwerpen bis zur Königsau die allgemeine Sprache der Bewohner des schmalen Küstenstrichs war, nur noch an fünf Orten gesprochen, die durch örtliche Verhältnisse bis jetzt vor dem Eindringen des Niedersächsischen geschützt waren. Im Ostfriesischen, Jeverschen und Butjadingischen Plattdeutsch zeigen sich

*) Aus der von Höfer herausgegebenen Zeitschrift für Sprachwissensch. ersehe ich so eben, daß dies Vocabular sich auf der königl. Bibliothek zu Hannover in einem Manuscr.: Glossaria varia ordine alphabetico befindet.

allerdings noch manche Spuren der einst in diesen Landstrichen herrschenden Sprache; diese Spuren sind aber auch das Einzige, was hier von der friesischen Sprache übrig blieb.

Nun noch einige Worte über die Lautbezeichnung. Im Wangerogischen, Saterländischen und Helgolandischen sind die kurzen Vocale unbezeichnet geblieben, während die langen das Dehnzeichen, den Circumflex (^) erhalten haben. Die Tonsilbe wird durch den Acut bezeichnet. Das Zeichen å giebt den Laut des von den englischen Grammatikern sogenannten german broad A, wie im englischen wåter, to fåll. ǒ bezeichnet den Laut, der zwischen dem kurzen und langen ö schwebt, wie im engl. her, und im plattd. fǒr, mǒgelk. Im Wangerogischen findet sich ein o-Laut, der dem englischen o in nor, for gleich ist, er ist ǒ geschrieben worden. Es finden sich kurz vor und nachschlagende Vocale, die aber mit dem folgenden Vocale nicht zwei Silben ausmachen, sondern wie eine Silbe zu sprechen sind; diese verkürzten Vocale sind durch kleinere Schrift hervorgehoben; z. B.: bₐam, liúₑf, máₑkje, hôₐ u. s. w. Ein eigenthümlicher Diphthong des saterschen Dialetes ist: ăô in Wörtern wie hăône, stăôn; bei ihm hört man ein kurzes ä mit darauf folgendem langem o so verschmolzen, daß auf dem ä der Ton liegt und das ô leise nachzuschlagen scheint. Bei Diphthongen steht der Acut zwischen den beiden Vocalen, wodurch sie als Diphthongen bezeichnet werden. g lautet im Wangerogischen wie das englische g in gate, to give, to get, im Auslaute fast wie gk, im Saterschen und Helgolandischen lautet es nicht ganz so hart, aber doch etwas härter, als das hochdeutsche g in: geben, Gott, Gabe. Dieser Laut ist durch g bezeichnet worden. Das s im Anlaute ist immer scharf zu sprechen, wie im englischen sister, to sell; das weiche s dagegen, wie man es im englischen zigzag, zeal u. s. w. hört, ist durch z bezeichnet worden. Geminationen sind nur da geschrieben worden, wo man sie wirklich hört; im Saterländischen hört man diese selbst nach langen Vocalen, wie in bînnde, fînnde, jedoch bleiben die Saterländer sich in dieser Verdoppelung nicht immer consequent. Im Wangerogischen ist für die Bezeichnung des sogenannten sharp sound des th das Zeichen th, dagegen für den flat sound das TH gewählt worden.

Für das West- und Nordfriesische ist diejenige Lautbezeichnung beibehalten worden, welche Japicx, Outzen und Hansen gebraucht haben.

I. Der Vocalismus.

Der Vocalismus hat natürlich, da er, seiner Natur nach als „das flüssige Blut und der Athem eines Sprachkörpers," der Veränderung und der Versetzung mit fremden Bestandtheilen eher unterworfen ist, als die festeren „Knochen und Muskeln" des Consonantismus, in den einzelnen neufriesischen Dialecten die größte Modification erlitten. Der ursprüngliche einfache altfriesische Vocal hat bald eine Brechung in den neufriesischen Mundarten erhalten, bald ist er zum Diphthongen geworden, bald in einen andern verwandten Vocal übergegangen. Da in diesen Veränderungen für jeden einzelnen Dialect bestimmte Gesetze sich ergeben, neben denen freilich, bald mehr, bald weniger, Ausnahmen herlaufen, so läßt sich aus diesen Gesetzen der Unterschied der verschiedenen Mundarten am leichtesten erkennen. Ich habe die Belege für die einzelnen Vocalveränderungen in der Weise geordnet, daß die Reihenfolge derselben, wie sie sich aus dem dem Altfriesischen am nächsten stehenden Wangerogischen ergiebt, auch für die andern Dialecte und für das Altfriesische gilt; denn die Weise, in welcher Grimm die einzelnen altfriesischen Vocale abtheilt, indem er sie nach den entsprechenden Vocalen der verwandten Sprachen ordnet, paßte für mich nicht, da diese Verwandtschaft des Altfriesischen mit andern Sprachen, wie dem Angelsächsischen und Altsächsischen, auf die Vocalveränderungen in den neufriesischen Mundarten gar keinen, oder meistens doch einen sehr geringen Einfluß gehabt hat. — Die kurzen und langen altfriesischen Vocale sind besonders behandelt worden, wobei ich die Winke, die J. Grimm in seiner Grammatik (3te Aufl.) über die Quantität der einzelnen altfriesischen Vocale giebt, benutzt habe; nur wo alle neufriesischen Dialecte entweder einen langen oder kurzen Vocal geben, Grimm dagegen eine andere Quantität angiebt, habe ich mich an die Quantität des Vocals gehalten, die allen neufriesischen Dialecten gemeinsam ist. Betrachten wir zuvörderst das altfriesische lange â, so ergeben sich folgende Veränderungen in den einzelnen Dialecten:

Altfriesisch.	Wangeroogisch.	Saterländisch.
Â. dâth Tod. bâm Baum.	dô$_{e}$th Tod. bô$_{e}$m Baum.	dôd Tod. bôm Baum.
strâm Strom. lân Lohn.	strô$_{e}$m Strom. bilô$_{e}$ning Lohn.	strôm Strom. lôn Lohn
kâp Kauf. hlâpa laufen.	kô$_{e}$p Kauf. lô$_{e}$p laufen.	kôp Kauf. lô$_{e}$pe laufen
lâs los. âsta Osten.	lô$_{e}$s los. ô$_{e}$st Osten.	lôz los. âste Osten.
blât bloß, nackt. grât groß.	blô$_{e}$t bloß. grô$_{e}$t groß.	blô$_{e}$t bloß. grôt groß.
râvia rauben. dâf taub.	rô$_{e}$v rauben. dô$_{e}$f taub.	rô$_{a}$je rauben. dô$_{a}$ taub.
klâthar Kleider. lâf Laub.	klô$_{e}$der Kleider. lô$_{e}$f Laub.	klôdere Kleider. lô$_{a}$ Laub
tâne Zehe. râd roth.	tô$_{e}$n Zehe. rô$_{e}$d roth.	tô$_{e}$ne Zehe. rôd roth.
brâd Brod. krâm Wochenbett.	brô$_{e}$d Brod. krô$_{e}$m Wochenbett.	brô$_{e}$d Brod. kra$_{e}$m Wochenbett.
lâd Loth. pâl Pfahl.	lô$_{e}$d Loth; Blei. pô$_{e}$l Pfahl.	lô$_{e}$d Loth; Blei. pâl Pfahl.
skât Schooß. tâle Sprache, Zahl.	schô$_{e}$t Schooß. tô$_{e}$l Sprache; tal Zahl.	sgô$_{e}$t Schooß. tå$_{e}$l Sprache; tal Zahl.
tâm Zaum. sâth Brunnen.	tô$_{e}$m Zaum. sô$_{e}$th Brunnen.	tôm Zaum. sô$_{e}$d Brunnen.
quâd schlecht, böse. slât Graben.	quô$_{e}$d schlecht, böse. slô$_{e}$t Graben.	quôd schlecht, böse. slôt Graben.
sâtha ein Rasenstück.	sô$_{e}$d Rasenstücke.	sâde Rasenstück.
âge Auge. hâch hoch.	ógen Auge. hôch hoch.	ôg Auge. hôg hoch.
flât floß. âre Ohr.	flôt floß. ôr Ohr.	flôt floß. ôr Ohr.
mâ u. mârre mehr.	mô mehr.	môr mehr.
twâ zwei (neutr.).	twô zwei (neutr.).	twô zwei (neutr.).
thâ die (nom., plur., masc.)	dâ die (plur.).	dô die (plur.).
wâch Mauer. drâm Traum.	wôch Mauer. drôm Traum.	wôge Wand. drôm Traum.
hâ Heu. slâ schlagen. ân in, an.	hô Heu. slô schlagen. ôn in, an.	hô Heu. slô schlagen. ôn in, an.
bâd bot. trâst Trost. slât schloß.	bôd bot. trôst Trost. slôt schloß.	bôd bot. trast Trost. slôt schloß.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
dd Tod. b$_a$am Baum.	duss Tod.	dead Tod. baem u. beamme Baum.
am Strom. l$_a$an Lohn.	strum Strom.	streamme u. stroam Strom. lean Lohn.
p Kauf. lópe laufen.	kup u. kôp Kauf. lûpe laufen.	keap Kauf. ljeappe laufen.
s los. ost Osten.	lus u. luas los. âst Osten.	leaz los. east Osten.
add bloß, nackt. grôt groß.	grott groß.	bleat bloß, nackt. great groß.
d$_a$af taub.	duf taub.	roavje rauben. doaf taub.
lôr Kleider.	klûe Kleider. luf u. lôf Laub.	klean Kleider. leaf, loaf Laub.
an Zehe. r$_a$add roth.	rud roth.	rea roth.
r$_a$add Brod.		brea u. brae Brod. kream Wochenbett.
$_a$add Loth; Blei. p$_a$al Pfahl.	lûd u. luad Loth; Blei. pûl, pil Pfahl.	lead Loth; Blei. pealle Pfahl.
k$_a$at Schooß. tal Zahl.	skut Schooß. tâl Sprache, Zahl.	teal Sprache, Zahl.
	tum Zaum.	teamme Zaum.
	quaad schlecht, böse.	quae schlecht, böse. sleat Graben.
ôg Auge. hôg hoch.	ûg Auge. hugh hoch.	aeg, eag Auge. haeg, heag hoch.
$_a$ar Ohr.	ûr Ohr.	aer, ear Ohr.
m$_a$ar mehr.	mur, mor, muar, mehr.	meer mehr.
tau zwei.	twêer zwei, masc. tau, neutr.	twa zwei.
de die (plur.).	dä die (plur.).	de die (plur.).
woch Mauer. drôm Traum.	woch Mauer. drom Traum.	weage Mauer. droame Traum.
slô schlagen. ûn in, an.	hau Heu. on in, an.	hae, hea Heu. slaen schlagen. aon in.
trost Trost. slôt schloß.	trast Trost.	bea bot. treast Trost. sleat schloß.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
klâster Kloster. hâp Haufen.	(bült Haufen.)	klâster Kloster. (belt Haufen.)
hâved Haupt.	haud Haupt.	hôft Haupt.
lâre Lehre. râp Tau.	lêr Lehre. rêp Tau.	låre Lehre. rôp Tau.
flâsk Fleisch. sâ so.	flask Fleisch. sa so.	flask Fleisch. sô so.
âk auch.	uk auch.	ôk auch.
A. salt salzig. flax Flachs.	salt Salz. flax Flachs.	sa$_e$lt Salz. fla$_e$x Flachs
maga Magen. spada Spaten.	mâge Magen. spârder Spaten.	ma$_e$ge Magen. spá$_e$de Spaten.
kale Kahlheit. al alle.	kálûch kahl. all alle.	ka$_e$l kahl. all alle.
askia fordern. balka Balken.	ask fordern. balk Balken.	áskje fordern. bólke Balken.
barna brennen.	ban brennen.	báddenje u. bárnje brennen
falla fallen. fara fahren.	fal fallen. fári fahren.	fálle fallen. fá$_e$re fahren
framd fremd. half halb.	frámmit fremd. halv halb.	fra$_e$md fremd. hól$_{aa}$, hôlew halb.
hals Hals. hase Hase.	hals Hals. háze Hase.	ha$_e$ls Hals. há$_e$zze Hase.
klagia klagen. ma man.	klági klagen. man man.	klá$_e$gje klagen. man, mi me man.
makia machen. nacht Nacht.	mácki machen. naght Nacht.	má$_e$kje machen. na$_e$gt Nacht.
navla Nabel. sax Messer.	nágel Nabel. sax Messer.	naûel, naffelke Nabel. sa$_e$x Messer.
skatha Schaden. swart schwarz.	scháTHi Schaden. swart schwarz.	sgádde Schaden. swôt, swot schwarz.
tanga Zange. thanka denken.	tang Zange. thank denken.	tónge Zange. tá$_e$nke denken.
wald Wald. waria wahren.	walt Wald. wári hüten, warten.	wôld Wald. wá$_e$rje wahren, hüten.
waxa wachsen. hladder Leiter.	wax wachsen. láder Leiter.	wá$_e$xe wachsen. láddere Leiter.
ald alt. halda halten.	ô$_e$l alt. hô$_e$l halten.	ôld alt. hólde halten.
kald kalt. tam zahm.	kô$_e$l kalt. tô$_e$m zahm.	kôld kalt. tom zahm.

Helgoländisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
húmpel Haufen.	hup, hupen Haufen.	kleaster Kloster. heap Haufen.
Haupt.	haud Haupt.	haed, haa, hoot Haupt.
Lehre. r_{e}ap Tau.	reep Tau.	leere Lehre.
x Fleisch. ſö so.	flask Fleisch. ſö so.	flaesck Fleisch. ſo so.
auch.	ok auch.	aeck, aek auch.
Salz. fl$_{a}$åx Flachs.		ſat Salz. flaegs Flachs.
Magen. ſpåd Spaten.	ſpåde u. ſpade Spaten.	maege, meage Magen.
kahl. all alle.	al alle.	keal kahl. al alle.
b$_{a}$alk Balken.	äske fordern. bulk, bualk Balken.	aeschie fordern. balcke Balken.
ne brennen.	barne, berne brennen.	baerne brennen.
fallen. fárre fahren.	fåre fahren.	falle fallen. ferre fahren.
m fremd. h$_{a}$ällev halb.	fråmd fremd.	freamd fremd. heal halb.
s Hals. has Hase.		hals Hals. haeze Hase.
ge klagen. man man.	(hom, em man.)	kleye klagen. me man.
cke machen. någt Nacht	naagt, någt Nacht.	maalkje machen. nacht Nacht.
(knif Messer.)	nawel Nabel. ſax Messer.	
åt Schaden. ſ$_{a}$art schwarz.		ſchea Schaden. ſwart schwarz.
ng Zange. tênk denken.	tong Zange. tangke denken.	tange Zange. tinckje denken.
	wold Wald. ware wahren, hüten.	wåd Wald. wearje hüten, wahren.
ládder Leiter.	ladder Leiter.	waegsje wachsen. learde Leiter.
alt. hôl halten.	uld alt.	aod, oad, ald, old, alt. hade halten.
ûl kalt. tam zahm.	kuld kalt.	kad kalt. teamje zähmen.

Altfriesisch.	Wangeroogisch.	Saterländisch.
manniska Mensch. avend, iond Abend.	minsk Mensch. alven Abend.	má$_e$nske Mensch. ê… évend Abend.
fach u. fai dem Tode verfallen.	fei dem Tode verfallen.	fê dem Tode verfall… feige.
batia nutzen, helfen. branga bringen.	et bât't es hilft. breng bringen.	bá$_e$tje helfen, nützen. bra… bringen.
na nein. walla Quelle.	nâ nein. wel Quelle.	na, nå nein. wélle Quelle.
balde bald. pand Pfand.	bol bald. paun Pfand.	bólde bald. pônd Pfand.
and und. alter Altar.	un und.	un und. álter Altar.
hatia hassen. kamp ein mit einem Graben umschlossenes Landstück.		há$_e$tje hassen. komp ein eingeschlossenes Landstück.
Ê. bên Bein. bênd, band Band.	bein Bein. bain Band.	bên Bein. bând Band.
rêd Rath. slêpa schlafen.	reid Rath. sleip schlafen.	rêd Rath. slépe schlafen.
lêta lassen. sêka suchen.	leit lassen. seik suchen.	léte lassen. séke suchen.
fêla fühlen. grêne grün.	feil fühlen. grein grün.	féle fühlen. grên grün.
dên gethan. mêta begegnen.	dein gethan. bîmeit begegnen.	dên gethan. méte begegnen.
lêsa lösen. stêta stoßen.	leiz lösen. steit stoßen.	lêze lösen. stéte stoßen.
dêl Theil. hêde Haut.	deil Theil. heid Haut.	dêl Theil. hêd Haut.
mêna meinen. stên Stein.	mein meinen. stein Stein.	méne meinen. stân Stein.
bêthe beide. mête Maß.	beiTH beide. meit Maß.	bê$_e$ beide. méte Maß.
brêf Brief. mênte Gemeinde.	breif Brief. gemein Gemeinde.	brê$_a$ Brief. ménte Gemeinde.
wêt naß. brêd breit.	weit naß. breid breit.	wêt naß. bråd breit.
stêlen stählern. blêda bluten.	steil Stahl. bleid bluten.	stêl Stahl. bléde bluten.
têken Zeichen. hêl ganz.	teiken Zeichen. heil ganz.	téjken Zeichen. hêl ganz.
bêsma Besen. mêde Wiese, Heuland.	beizem Besen. In Butjadingen kommt das Wort	bézem Besen. méde Heuland, Wiese (engl. meadow).

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
ask Mensch. (inlung Abend.	man Mensch.	minsche Mensch. juwne, jon Abend.
	feeg dem Tode verfallen.	
bring bringen.		baete helfen, nützen. bringe bringen.
n nein. quélle Quelle.	naan, nôn, nên nein.	nee nein. wel Quelle.
l bald. pan Pfand.	pand, pend Pfand.	pan Pfand.
und.	än und.	in, en und. ater Altar.
asse hassen.	kamp ein von einem Graben eingeschlossenes Landstück.	haetje hassen.
an Bein. bian Band.	bien Bein. biend, bjend Band.	bien Bein. ban Band.
add Rath. sliap schlafen.	rêd Rath.	rie Rath. sliepe schlafen.
at lassen. sôk suchen.	lete lassen.	litte, lette lassen. sijkje suchen.
l fühlen. grên grün.	green grün.	fiele fühlen. grien grün.
en gethan.	mête hindernd entgegentreten.	dien gethan. ijne miette komme, mette begegnen.
(dúmpe stoßen.)	stiete stoßen.	stiette stoßen.
dêl Theil. hüdd Haut.	heed Haut.	deel Theil. hoed, huwd Haut.
méne meinen. stian Stein.	stien Stein.	miene meinen. stien Stein.
béde beide. miat Maß.	bide, bie beide. mête Maß.	beyd beide. miette Maß.
briaf Brief. geménte Gemeinde.		brief Brief. miente Gemeinde.
wiat naß. briadd breit.	weet naß.	wiet naß. brie breit.
stial Stahl. blúdde bluten.	stähl Stahl.	stiel Stahl. bliede bluten.
téken Zeichen. hêl ganz.	teeken, tiken Zeichen.	teeckne Zeichen. heel, hijl ganz.
bózem Besen.	maade Wiese, Heuland.	miede Wiese, Heuland.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
	melde für Wiese, Heuland noch vor; im Wangerogischen fehlt es.	
sênda senden. wênda wenden.	sein senden. wein wenden.	sånde senden. wånde wenden
brêkon brachen. brêda braten.	breiken brachen. breid braten.	bríkene brachen. bréde braten.
sêd Saat. strête Straße.	seid Saat. streit Straße.	sêd Saat. stréte Straße
sêle Seele. swêt Schweiß.	seil Seele. sweit Schweiß.	séle Seele. s_aêt Schweiß
êk Eiche. hêt heiß.	eikenbô_em Eiche. heit heiß.	dî åkene bôm Eiche. hå heiß.
hêthena der Heide.	dait bên licht noch heiTHEN: ist noch ungetauft.	dî héden der Heide, von Zigeunern und ungetauften Kindern.
skêtha scheiden. swêt süß.	scheiTH scheiden. sweit süß.	sgéde scheiden. swêt süß.
lêge niedrig. fêthm Faden, Klafter. êth Eid.	leich niedrig. feiTHem Faden, Klafter. êt Eid.	lêg niedrig. fédem Faden, Klafter. âd, nâd Eid.
hêr Haar. jêr Jahr.	hêr Haar. jêr Jahr.	hêr Haar. jêr Jahr.
wêr wahr. hêra hören.	wêr wahr. hêr hören.	wêr wahr. håre hören.
hêra Herr. êrm Arm.	hêr Herr. érem Arm.	hår Herr. êrm Arm.
wêron waren. sê See.	wéren waren. sê See.	wírne waren. sê See.
lêra lernen. sêr Wunde.	lêr lernen. sêr Wunde.	låre lernen. sår Wunde, Schmerz.
fêra führen. strê Stroh.	fêr führen. strê Stroh.	fére führen. strê Stroh.
dêde That. glêd, glod Gluth.	dô_et That. glô_ed Gluth.	dåt That. glô_ed Gluth.
etmêl Zeit von 24 Stunden.	étmô_el Zeit von 24 Stunden.	etmél Zeit von 24 Stunden.
nêd Noth. fêt Füße. (foton.)	nôd Noth. fôt Füße.	nôd Noth. féte Füße.
gêng ging. hlêp lief.	gîng ging. lîp lief.	gîng ging. (ron lief.)
bêre Bahre. kêla kühlen.	bárûch Bahre. kôl kühlen.	båre Bahre. kéle kühlen.
dêth thut. nêdle Nadel.	dâ thut. nådel Nadel.	dedd thut. néddele Nadel.
dêpa taufen.	dôp taufen.	dőpe taufen.
rême Ruder, Riemen. lêf schwach.	riå_em Ruder, Riemen.	r_ióme Ruder, Riemen. lêp schlecht, krank.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
..n senden.	wende wenden.	seyne senden. weyne wenden.
bråde braten.		brieken brachen. briede braten.
..add Saat. stråt Straße.	seed Saat.	sled Saat. striette Straße.
..êl Seele. s$_a$at Schweiß.	slel, slal Seele. swiet Schweiß.	siel Seele. swit Schweiß.
..kenb$_a$am Eiche. h$_i$at heiß.	ik Eiche. hiet heiß.	ijken von Eichenholz. hiet heiß.
		heijdin der Heide.
..kêde scheiden. swet süß.	sweete süß.	schiede scheiden. swiet süß.
..êg niedrig. sâdem Faden, Klafter. êd Eid.	leeg, liig niedrig. iss Eid.	leeg niedrig. eed Eid.
..$_i$ar Haar. j$_a$ar Jahr.	hêr, hier Haar. jêr, ir, jier Jahr.	hier Haar. jier Jahr.
w$_a$år wahr. h$_i$ar hören.	wêr, wier wahr.	wier wahr. hearre hören.
..er Herr. $_i$arm Arm.	hêr, hier Herr. eerm Arm.	heare Herr. earm Arm.
..wjar, w$_i$ar waren. sê See.	sie, seie See.	wirnen waren. see See.
..$_i$ar lernen.	seer Wunde, Schmerz.	leere lernen. seer Wunde.
..sôre führen. stri Stroh		siere führen. strie Stroh.
..dat That. glôd Gluth.	glêd Gluth.	diede, daed That. gloed Gluth.
..mål Mal.	êtmal, etmaal, eetmeel, etmel.	mielle das Mal.
..n$_a$add Noth. fütten Füße.	nûd Noth. fet Füße.	nead Noth. foetten Füße.
..ging ging.		ging ging. ljeappede lief.
kôle fühlen.	baar, beer Bahre.	bier Bahre. kielje fühlen.
..la$_i$t thut. nådel Nadel.	ne'el Nadel.	det, dweit thut.
..dôpe taufen.	dôpe taufen.	
..r$_i$am Ruder, Riemen.	reem Ruder.	riemme Ruder, Riemen. lef, laf schwach, muthlos.

allerdings noch manche Spuren der einst in diesen Landstrichen herrschenden Sprache; diese Spuren sind aber auch das Einzige, was hier von der friesischen Sprache übrig blieb.

Nun noch einige Worte über die Lautbezeichnung. Im Wangerogischen, Saterländischen und Helgolandischen sind die kurzen Vocale unbezeichnet geblieben, während die langen das Dehnzeichen, den Circumflex (^) erhalten haben. Die Tonsilbe wird durch den Acut bezeichnet. Das Zeichen å giebt den Laut des von den englischen Grammatikern sogenannten german broad A, wie im englischen wåter, to fåll. ô bezeichnet den Laut, der zwischen dem kurzen und langen ö schwebt, wie im engl. her, und im plattd. fôr, môgelk. Im Wangerogischen findet sich ein o-Laut, der dem englischen o in nor, for gleich ist, er ist ô geschrieben worden. Es finden sich kurz vor und nachschlagende Vocale, die aber mit dem folgenden Vocale nicht zwei Silben ausmachen, sondern wie eine Silbe zu sprechen sind; diese verkürzten Vocale sind durch kleinere Schrift hervorgehoben; z. B.: baam, liúef, máekje, liôa u. s. w. Ein eigenthümlicher Diphthong des saterschen Dialetes ist: áô in Wörtern wie häône, stäôn; bei ihm hört man ein kurzes ä mit darauf folgendem langem o so verschmolzen, daß auf dem ä der Ton liegt und das ô leise nachzuschlagen scheint. Bei Diphthongen steht der Acut zwischen den beiden Vocalen, wodurch sie als Diphthongen bezeichnet werden. g lautet im Wangerogischen wie das englische g in gate, to give, to get, im Auslaute fast wie gk, im Saterschen und Helgolandischen lautet es nicht ganz so hart, aber doch etwas härter, als das hochdeutsche g in: geben, Gott, Gabe. Dieser Laut ist durch g bezeichnet worden. Das s im Anlaute ist immer scharf zu sprechen, wie im englischen sister, to sell; das weiche s dagegen, wie man es im englischen zigzag, zeal u. s. w. hört, ist durch z bezeichnet worden. Geminationen sind nur da geschrieben worden, wo man sie wirklich hört; im Saterländischen hört man diese selbst nach langen Vocalen, wie in bînnde, fînnde, jedoch bleiben die Saterländer sich in dieser Verdoppelung nicht immer consequent. Im Wangerogischen ist für die Bezeichnung des sogenannten sharp sound des th das Zeichen th, dagegen für den flat sound das TH gewählt worden.

Für das West- und Nordfriesische ist diejenige Lautbezeichnung beibehalten worden, welche Japicx, Outzen und Hansen gebraucht haben.

I. Der Vocalismus.

Der Vocalismus hat natürlich, da er, seiner Natur nach als „das flüssige Blut und der Athem eines Sprachkörpers," der Veränderung und der Versetzung mit fremden Bestandtheilen eher unterworfen ist, als die festeren „Knochen und Muskeln" des Consonantismus, in den einzelnen neufriesischen Dialecten die größte Modification erlitten. Der ursprüngliche einfache altfriesische Vocal hat bald eine Brechung in den neufriesischen Mundarten erhalten, bald ist er zum Diphthongen geworden, bald in einen andern verwandten Vocal übergegangen. Da in diesen Veränderungen für jeden einzelnen Dialect bestimmte Gesetze sich ergeben, neben denen freilich, bald mehr, bald weniger, Ausnahmen herlaufen, so läßt sich aus diesen Gesetzen der Unterschied der verschiedenen Mundarten am leichtesten erkennen. Ich habe die Belege für die einzelnen Vocalveränderungen in der Weise geordnet, daß die Reihenfolge derselben, wie sie sich aus dem dem Altfriesischen am nächsten stehenden Wangerogischen ergiebt, auch für die andern Dialecte und für das Altfriesische gilt; denn die Weise, in welcher Grimm die einzelnen altfriesischen Vocale abtheilt, indem er sie nach den entsprechenden Vocalen der verwandten Sprachen ordnet, paßte für mich nicht, da diese Verwandtschaft des Altfriesischen mit andern Sprachen, wie dem Angelsächsischen und Altsächsischen, auf die Vocalveränderungen in den neufriesischen Mundarten gar keinen, oder meistens doch einen sehr geringen Einfluß gehabt hat. — Die kurzen und langen altfriesischen Vocale sind besonders behandelt worden, wobei ich die Winke, die J. Grimm in seiner Grammatik (3te Aufl.) über die Quantität der einzelnen altfriesischen Vocale giebt, benutzt habe; nur wo alle neufriesischen Dialecte entweder einen langen oder kurzen Vocal geben, Grimm dagegen eine andere Quantität angiebt, habe ich mich an die Quantität des Vocals gehalten, die allen neufriesischen Dialecten gemeinsam ist. Betrachten wir zuvörderst das altfriesische lange â, so ergeben sich folgende Veränderungen in den einzelnen Dialecten:

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
Â. dâth Tod. bâm Baum.	dô$_e$th Tod. bô$_e$m Baum.	dôd Tod. bôm Baum.
strâm Strom. lân Lohn.	strô$_e$m Strom. bilô$_e$ning Lohn.	strôm Strom. lôn Lohn.
kâp Kauf. hlâpa laufen.	kô$_e$p Kauf. lô$_e$p laufen.	kôp Kauf. ló$_e$pe laufen.
lâs los. âsta Osten.	lô$_e$s los. ô$_e$st Osten.	lôz los. áste Osten.
blât bloß, nackt. grât groß.	blô$_e$t bloß. grô$_e$t groß.	blô$_e$t bloß. grôt groß.
râvia rauben. dâf taub.	rô$_e$v rauben. dô$_e$f taub.	ró$_a$je rauben. dô$_a$ taub.
klâthar Kleider. lâf Laub.	kló$_e$der Kleider. lô$_e$f Laub.	klódere Kleider. lô$_a$ Laub.
tâne Zehe. râd roth.	tô$_e$n Zehe. rô$_e$d roth.	tó$_e$ne Zehe. rôd roth.
brâd Brod. krâm Wochenbett.	brô$_e$d Brod. krô$_e$m Wochenbett.	brô$_e$d Brod. kra$_e$m Wochenbett.
lâd Loth. pâl Pfahl.	lô$_e$d Loth; Blei. pô$_e$l Pfahl.	lô$_e$d Loth; Blei. pâl Pfahl.
skât Schooß. tâle Sprache, Zahl.	schô$_e$t Schooß. tô$_e$l Sprache; tal Zahl.	sgô$_e$t Schooß. tå$_e$l Sprache; tal Zahl.
tâm Zaum. sâth Brunnen.	tô$_e$m Zaum. sô$_e$th Brunnen.	tôm Zaum. sô$_e$d Brunnen.
quâd schlecht, böse. slât Graben.	quô$_e$d schlecht, böse. slô$_e$t Graben.	quôd schlecht, böse. slôt Graben.
sâtha ein Rasenstück.	sô$_e$d Rasenstücke.	sáde Rasenstück.
âge Auge. hâch hoch.	ógen Auge. hôch hoch.	ôg Auge. hôg hoch.
flât floß. âre Ohr.	flôt floß. ôr Ohr.	flôt floß. ôr Ohr.
mâ u. mârre mehr.	mô mehr.	môr mehr.
twâ zwei (neutr.).	twô zwei (neutr.).	twô zwei (neutr.).
thâ die (nom., plur., masc.)	dâ die (plur.).	dô die (plur.).
wâch Mauer. drâm Traum.	wôch Mauer. drôm Traum.	wóge Wand. drôm Traum.
hâ Heu. slâ schlagen. ân in, an.	hô Heu. slô schlagen. ôn in, an.	hô Heu. slô schlagen. ôn in, an.
bâd bot. trâst Trost. slât schloß.	bôd bot. trôst Trost. slôt schloß.	bôd bot. trast Trost. slôt schloß.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
add Tod. b$_a$am Baum.	duss Tod.	dead Tod. baem u. beamme Baum.
$_a$am Strom. l$_a$an Lohn.	strum Strom.	streamme u. stroam Strom. lean Lohn.
p Kauf. lópe laufen.	kup u. kôp Kauf. lûpe laufen.	keap Kauf. ljeappe laufen.
s los. ost Osten.	lus u. luas los. âst Osten.	leaz los. east Osten.
$_a$add bloß, nackt. grôt groß.	grott groß.	bleat bloß, nackt. great groß.
d$_a$af taub.	duf taub.	roavje rauben. doaf taub.
lôr Kleider.	klûe Kleider. luf u. lôf Laub.	klean Kleider. leaf, loaf Laub.
an Zehe. r$_a$add roth.	rud roth.	rea roth.
r$_a$add Brod.		brea u. brae Brod. kream Wochenbett.
add Loth; Blei. p$_a$al Pfahl.	lûd u. luad Loth; Blei. pûl, pil Pfahl.	lead Loth; Blei. pealle Pfahl.
k$_a$at Schooß. tal Zahl.	skut Schooß. tâl Sprache, Zahl.	teal Sprache, Zahl.
	tum Zaum.	teamme Zaum.
	quaad schlecht, böse.	quae schlecht, böse. sleat Graben.
g Auge. hôg hoch.	ûg Auge. hugh hoch.	aeg, eag Auge. haeg, heag hoch.
ar Ohr.	ûr Ohr.	aer, ear Ohr.
n$_a$ar mehr.	mur, mor, muar, mehr.	meer mehr.
au zwei.	twêer zwei, masc. tau, neutr.	twa zwei.
le die (plur.).	dä die (plur.).	de die (plur.).
woch Mauer. drôm Traum.	woch Mauer. drom Traum.	weage Mauer. droame Traum.
slô schlagen. ûn in, an.	hau Heu. on in, an.	hae, hea Heu. slaen schlagen. aon in.
trost Trost. slôt schloß.	trast Trost.	bea bot. treast Trost. sleat schloß.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
klâster Kloster. hâp Haufen.	(bült Haufen.)	klåster Kloster. (belt Haufen.)
hâved Haupt.	haud Haupt.	hôft Haupt.
lâre Lehre. râp Tau.	lêr Lehre. rêp Tau.	låre Lehre. rôp Tau.
flâsk Fleisch. sâ so.	flask Fleisch. sa so.	flask Fleisch. sô so.
âk auch.	uk auch.	ôk auch.
A. salt salzig. flax Flachs.	salt Salz. flax Flachs.	sa$_e$lt Salz. fla$_e$x Flachs.
maga Magen. spada Spaten.	máge Magen. spárder Spaten.	ma$_e$ge Magen. spá$_e$de Spaten.
kale Kahlheit. al alle.	kálûch kahl. all alle.	ka$_e$l kahl. all alle.
askia fordern. balka Balken.	ask fordern. balk Balken.	áskje fordern. bólke Balken.
barna brennen	ban brennen.	báddenje u. bárnje brennen.
falla fallen. fara fahren.	fal fallen. fárî fahren.	fálle fallen. fá$_e$re fahren.
framd fremd. half halb.	frámmît fremd. halv halb.	fra$_e$md fremd. hólsa, hólev halb.
hals Hals. hase Hase.	hals Hals. háze Hase.	ha$_e$ls Hals. há$_e$zze Hase.
klagia klagen. ma man.	klágî klagen. man man.	klá$_e$gje klagen. man, mi, me man.
makia machen. nacht Nacht.	máckî machen. naght Nacht.	má$_e$kje machen. na$_e$gt Nacht.
navla Nabel. sax Messer.	nágel Nabel. sax Messer.	nauel, naffelke Nabel. sa$_e$x Messer.
skatha Schaden. swart schwarz.	scháthî Schaden. swart schwarz.	sgádde Schaden. swôt, swot schwarz.
tanga Zange. thanka denken.	tang Zange. thank denken.	tónge Zange. tá$_e$nke denken.
wald Wald. waria wahren.	walt Wald. wárî hüten, warten.	wôld Wald. wá$_e$rje wahren, hüten.
waxa wachsen. hladder Leiter.	wax wachsen. láder Leiter.	wá$_e$xe wachsen. láddere Leiter.
ald alt. halda halten.	ô$_e$l alt. hô$_e$l halten.	ôld alt. hólde halten.
kald kalt. tam zahm.	kô$_e$l kalt. tô$_e$m zahm.	kôld kalt. tom zahm.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
húmpel Haufen.	hup, hupen Haufen.	kleaster Kloster. heap Haufen.
Haupt.	haud Haupt.	haed, haa, hoot Haupt.
Lehre. r$_{i}$ap Tau.	reep Tau.	leere Lehre.
k Fleisch. sô so.	flask Fleisch. sö so.	flaesck Fleisch. so so.
auch.	ok auch.	aeck, aek auch.
Salz. fl$_{a}$åx Flachs.		sat Salz. flaegs Flachs.
g Magen. spåd Spaten.	spåde u. spade Spaten.	maege, meage Magen.
l kahl. all alle.	al alle.	keal kahl. al alle.
b$_{a}$alk Balken.	äske fordern. bulk, bualk Balken.	aeschie fordern. balcke Balken.
rne brennen.	barne, berne brennen.	baerne brennen.
l fallen. fárre fahren.	fåre fahren.	falle fallen. ferre fahren.
em fremd. h$_{a}$állev halb.	frâmd fremd.	freamd fremd. heal halb.
ls Hals. has Hase.		hals Hals. haeze Hase.
áge klagen. man man.	(hom, em man.)	kleye klagen. me man.
ácke machen. någt Nacht	naagt, någt Nacht.	maaikje machen. nacht Nacht.
(knif Messer.)	nawel Nabel. sax Messer.	
kåt Schaben. s$_{a}$art schwarz.		schea Schaben. swart schwarz.
ng Zange. tênk denken.	tong Zange. tangke denken.	tange Zange. tinckje denken.
	wold Wald. ware wahren, hüten.	wåd Wald. wearje hüten, wahren.
ládder Leiter.	ladder Leiter.	waegsje wachsen. learde Leiter.
l alt. hôl halten.	uld alt.	aod, oad, ald, old, alt. hade halten.
kül kalt. tam zahm.	kuld kalt.	kad kalt. teamje zähmen.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
manniska Mensch. avend, iond Abend.	minsk Mensch. aiven Abend.	má.nske Mensch. à… évend Abend.
fach u. fai dem Tode verfallen.	fei dem Tode verfallen.	fê dem Tode verfall… feige.
batia nutzen, helfen. branga bringen.	et bât't es hilft. breng bringen.	bá.tje helfen, nützen. bra… bringen.
na nein. walla Quelle.	nâ nein. wel Quelle.	na, nå nein. wélle Que…
balde bald. pand Pfand.	bol bald. paun Pfand.	bólde bald. pónd Pfa…
and und. alter Altar.	un und.	un und. álter Altar.
hatia hassen. kamp ein mit einem Graben umschlossenes Landstück.		há.tje hassen. komp e… eingeschlossenes Landstü…
Ê. bên Bein. bênd, band Band.	bein Bein. bain Band.	bên Bein. bånd Band…
rêd Rath. slêpa schlafen.	reid Rath. sleip schlafen.	rêd Rath. slépe schlafe…
lêta lassen. sêka suchen.	leit lassen. seik suchen.	léte lassen. séke suchen.
fêla fühlen. grêne grün.	feil fühlen. grein grün.	féle fühlen. grên grün.
dên gethan. mêta begegnen.	dein gethan. bimeit begegnen.	dên gethan. méte begegne…
lêsa lösen. stêta stoßen.	leiz lösen. steit stoßen.	lêze lösen. stéte stoßen.
dêl Theil. hêde Haut.	deil Theil. heid Haut.	dêl Theil. hêd Haut.
mêna meinen. stên Stein.	mein meinen. stein Stein.	méne meinen. stân Stei…
bêthe beide. mête Maß.	beiтн beide. meit Maß.	bê. beide. méte Maß.
brêf Brief. mênte Gemeinde.	breif Brief. gemein Gemeinde.	brê. Brief. ménte Ge… meinde.
wêt naß. brêd breit.	weit naß. breid breit.	wêt naß. bråd breit.
stêlen stählern. blêda bluten.	steil Stahl. bleid bluten.	stêl Stahl. bléde blute…
têken Zeichen. hêl ganz.	teiken Zeichen. heil ganz.	téjken Zeichen. hêl gan…
bêsma Besen. mêde Wiese, Heuland.	beizem Besen. In Butjabingen kommt das Wort	bézem Besen. méde Heuland, Wiese (engl. meadow).

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
ensk Mensch. (inlung Abend.	man Mensch.	minsche Mensch. juwne, jon Abend.
	feeg dem Tode verfallen.	
bring bringen.		baete helfen, nützen. bringe bringen.
ên nein. quélle Quelle.	naan, nôn, nên nein.	nee nein. wel Quelle.
al bald. pan Pfand.	pand, pend Pfand.	pan Pfand.
n und.	än und.	in, en und. ater Altar.
asse hassen.	kamp ein von einem Graben eingeschlossenes Landstück.	haetje hassen.
ian Bein. bian Band.	bien Bein. biend, bjend Band.	bien Bein. ban Band.
iadd Rath. sliap schlafen.	rêd Rath.	rie Rath. sliepe schlafen.
iat lassen. sôk suchen.	lete lassen.	litte, lette lassen. sijkje suchen.
fil fühlen. grên grün.	green grün.	fiele fühlen. grien grün.
ien gethan.	mête hindernd entgegentreten.	dien gethan. ijne miette komme, mette begegnen.
(dúmpe stoßen.)	stiete stoßen.	stiette stoßen.
dêl Theil. hüdd Haut.	heed Haut.	deel Theil. hoed, huwd Haut.
méne meinen. stian Stein.	stien Stein.	miene meinen. stien Stein.
béde beide. miat Maß.	bide, bie beide. mête Maß.	beyd beide. miette Maß.
briaf Brief. geménte Gemeinde.		brief Brief. miente Gemeinde.
wiat naß. briadd breit.	weet naß.	wiet naß. brie breit.
stial Stahl. blúdde bluten.	stähl Stahl.	stiel Stahl. bliede bluten.
téken Zeichen. hêl ganz.	teeken, tiken Zeichen.	teeckne Zeichen. heel, hijl ganz.
bőzem Besen.	maade Wiese, Heuland.	miede Wiese, Heuland.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
	melde für Wiese, Heuland noch vor; im Wangerogischen fehlt es.	
sênda senden. wênda wenden.	sein senden. wein wenden.	sånde senden. wånde wenden.
brêkon brachen. brêda braten.	breiken brachen. breid braten.	brikene brachen. bréde braten.
sêd Saat. strête Straße.	seid Saat. streit Straße.	sêd Saat. stréte Straße.
sêle Seele. swêt Schweiß.	seil Seele. sweit Schweiß.	séle Seele. s$_a$êt Schweiß.
êk Eiche. hêt heiß.	eikenbô$_e$m Eiche. heit heiß.	dî åkene bôm Eiche. håt heiß.
hêthena der Heide.	dait bên licht noch heiTHEN: ist noch ungetauft.	dî héden der Heide, von Zigeunern und ungetauften Kindern.
skêtha scheiden. swêt süß.	scheiTH scheiden. sweit süß.	sgéde scheiden. swêt süß.
lêge niedrig. fêthm Faden, Klafter. êth Eid.	leich niedrig. feiTHem Faden, Klafter. êt Eid.	lêg niedrig. fédem Faden, Klafter. åd, nåd Eid.
hêr Haar. jêr Jahr.	hêr Haar. jêr Jahr.	hêr Haar. jêr Jahr.
wêr wahr. hêra hören.	wêr wahr. hêr hören.	wêr wahr. håre hören.
hêra Herr. êrm Arm.	hêr Herr. érem Arm.	hår Herr. êrm Arm.
wêron waren. sê See.	wéren waren. sê See.	wirne waren. sê See.
lêra lernen. sêr Wunde.	lêr lernen. sêr Wunde.	låre lernen. sår Wunde, Schmerz.
fêra führen. strê Stroh.	fêr führen. strê Stroh.	fére führen. strê Stroh.
dêde That. glêd, glod Gluth.	dô$_e$t That. glô$_e$d Gluth.	dåt That. glô$_e$d Gluth.
etmêl Zeit von 24 Stunden.	étmô$_e$l Zeit von 24 Stunden.	etmél Zeit von 24 Stunden.
nêd Noth. fêt Füße. (foton.)	nôd Noth. fôt Füße.	nôd Noth. féte Füße.
gêng ging. hlêp lief.	gîng ging. lîp lief.	gîng ging. (ron lief.)
bêre Bahre. kêla kühlen.	bárûch Bahre. kôl kühlen.	båre Bahre. kéle kühlen.
dêth thut. nêdle Nadel.	då thut. nådel Nadel.	dedd thut. néddele Nadel.
dêpa taufen.	dôp taufen.	dőpe taufen.
rême Ruder, Riemen. lêf schwach.	riú$_e$m Ruder, Riemen.	r$_i$őme Ruder, Riemen. lêp schlecht, krank.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
…an senden.	wende wenden.	seyne senden. weyne wenden.
bråde braten.		brieken brachen. briede braten.
…add Saat. strât Straße.	seed Saat.	sied Saat. striette Straße.
…êl Seele. s$_{e}$at Schweiß.	siel, sial Seele. swiet Schweiß.	siel Seele. swit Schweiß.
…kenb$_{a}$am Eiche. h$_{i}$at heiß.	ik Eiche. hiet heiß.	ijken von Eichenholz. hiet heiß.
		heijdin der Heide.
skêde scheiden. swet süß.	sweete süß.	schiede scheiden. swiet süß.
lêg niedrig. sådem Faden, Klafter. êd Eid.	leeg, liig niedrig. iss Eid.	leeg niedrig. eed Eid.
h$_{i}$ar Haar. j$_{e}$ar Jahr.	hêr, hier Haar. jêr, ir, jier Jahr.	hier Haar. jier Jahr.
w$_{a}$år wahr. h$_{i}$ar hören.	wêr, wier wahr.	wier wahr. hearre hören.
her Herr. $_{i}$arm Arm.	hêr, hier Herr. eerm Arm.	heare Herr. earm Arm.
wjar, w$_{i}$ar waren. sê See.	sie, seie See.	wirnen waren. see See.
l$_{i}$ar lernen.	seer Wunde, Schmerz.	leere lernen. seer Wunde.
fôre führen. strî Stroh.		fiere führen. strie Stroh.
dat That. glôd Gluth.	glêd Gluth.	diede, daed That. gloed Gluth.
mål Mal.	êtmal, etmaal, eetmeel, etmel.	mielle das Mal.
n$_{a}$add Noth. fútten Füße.	nûd Noth. fet Füße.	nead Noth. foetten Füße.
ging ging.		ging ging. ljeappede lief.
kôle fühlen.	baar, beer Bahre.	bier Bahre. kielje fühlen.
da$_{i}$t thut. nådel Nadel.	ne'el Nadel.	det, dweit thut.
dôpe taufen.	dôpe taufen.	
r$_{i}$am Ruder, Riemen.	reem Ruder.	riemme Ruder, Riemen. lef, laf schwach, muthlos.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
lêda leiten.		låde leiten.
spêka Radspeiche.		spéke Radspeiche.
E. setta setzen. sex sechs.	set setzen. sex sechs.	sétte setzen. sex sechs.
skerp scharf. ek, elk jeder.	scherp scharf. elk jeder.	sgerp scharf. elk jeder.
edre frühe. efter nach.	édder frühe. éfter hinten.	édder frühe. étter nach.
bersta bersten edre Ader.	berst bersten. édder Ader.	bérste bersten. éddere Ader.
fest Faust. beteria bessern.	fest Faust. farbétter verbessern.	fest Faust. båterje bessern.
stef Stab. reth Rad.	stef Stab. reth Rad.	stäf Stab. rädd Rad.
smekka schmecken. gers Gras.	smek schmecken. gers Gras.	smàkje schmecken. gers Gras.
melok Milch. em Oheim.	melk Milch. enk Oheim.	molk Milch. ôm Oheim.
gerdel Gürtel. gref Grab.	géddel Gürtel. greft Grab.	gérdel Gürtel. greft Grab.
hnekka Nacken, fest fest.	nek Nacken. fest fest.	nécke Nacken. fest fest.
weder Wetter. feld Feld.	wédder Wetter. felt Feld.	wåder Wetter. féld Feld.
kerva kerben. thweres queer.	ónkennelk einkerben. thwers queer.	kervje kerben. twers queer.
festia fasten. wetir Wasser.	fast fasten. wátter Wasser.	féstje fasten. wáter Wasser.
slek Schlag. fenga fengen.	slag Schlag. fang fengen.	slåk Schlag. fánge fengen.
bled Blatt. ekker Acker.	blad Blatt. ácker Acker.	blädd Blatt. écker Acker.
herd hart. berch Berg.	hard hart. barg Berg, aber: bårgan Bergente.	hedd hart. bêrg Berg.
hebba haben.	hab haben.	häbbe haben.
bed Bett. befta hinter.	båd Bett. tåft hinter.	bedd Bett. båte hinter.
weddia wetten. erm arm.	wåd wetten. årm arm.	wédje wetten. erm arm.
erg arg, böse. erva der Erbe.	årch arg. årv der Erbe.	erg arg. érve der Erbe.
ebba Ebbe. gled glatt.	åb Ebbe. glåd glatt.	ébbe Ebbe. gledd glatt.
sterva sterben. thet das.	stårv sterben. dait das.	stérae sterben. det das.
berd Bart. bern Kind.	bêd Bart. bên Kind.	bårt Bart. béden Kind.
kerl Kerl. stert Schwanz.	sjêl Kerl. stệt Schwanz.	kérrel Kerl. stêt Schwanz.
herne Winkel, Ecke.	hên Winkel, Ecke.	(Plattd.: hörn Winkel, im Saterl. fehlt es.)

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
id leiten.		liede leiten.
		(holl. speek Radspeiche.
ſet ſetzen. ſes ſechs.	ſeegs ſechs.	ſette ſetzen. ſegs ſechs.
karp ſcharf. alk, ark jeder.	erk, ark, arken jeder.	ſcherp ſcharf. elck jeder.
édder früh. (nå nach.)	eder früh. efter, ehfter nach.	yer frühe. aefter, efter nach.
ádder Ader.	aeder Ader.	yer Ader.
füst Fauſt. båtere beſſern.	fêst Fauſt.	fest Fauſt. betterje beſſern.
radd Rad.		ſtaef Stab. red Rad.
ſmak ſchmecken. gars Gras.	ſmage ſchmecken. gårs Gras.	ſmecke ſchmecken. gerz Gras.
molk Milch. ôm Oheim.	molke Milch. ohm Oheim.	molcke Milch. yem Oheim.
kórtel Gürtel. graf Grab.	greeft Grab.	(holl. gordel Gürtel.) graef Grab.
nak Nacken. fast feſt.	necke, nicke Nacken.	necke Nacken. fest feſt.
wédder Wetter.	wa'er, wae'er Wetter.	waer Wetter. fijld Feld.
kerv kerben.	karve kerben. twars queer.	kerve kerben. dwerz, twars queer.
wéter Waſſer.	waa'er, wa'er Waſſer.	wétter Waſſer.
(ſkrúje ſengen.)		ſlagh Schlag. ſangerig angeſengt.
blêd Blatt.	blâd, bled Blatt.	bled Blatt. ecir Acker.
har hart. berg Berg.	beerg Berg.	hird hart. berg Berg.
hå haben.	haa haben.	habba haben.
ba$_e$d Bett. bêft hinter.	bêd, båd Bett.	bed, bod Bett. aefter hinter.
wádde wetten. arm arm.	ärm arm.	earm arm.
arv der Erbe.	eerg arg. erwe der Erbe.	erg arg. eerwa der Erbe.
abb Ebbe.	ebbe, ebe Ebbe.	ebbe Ebbe. gled glatt.
ſterv ſterben. dêt das.	dat das.	ſtearre ſterben. dat das.
bårt Bart. (kin Kind).	barn Kind.	bird Bart. bern, born Kind.
kármen Kerl. ſtört Schwanz.	ſtêrt, ſtört Schwanz.	tzierl Kerl. ſtirt Schwanz.
hörn Ecke, Winkel.	heern, hörn, jaan Ecke.	herne, horne Winkel, Ecke.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
merie Stute. bede Bitte.	mêr Stute. bêd Bitte.	måre Stute. bidde Bitte.
plegia pflegen. quern Mühle.	plêg pflegen. quên Handmühle.	plågje pflegen.
swerd Schwert. enda Ende.	swêd Schwert. ein Ende.	swêd Schwert. ånd Ende.
kérke Kirche. ield Geld.	tjírik Kirche. jil Geld.	sérke Kirche. jêld Geld.
degar Tage. helpa helfen.	digge Tage. hilp helfen.	dåge Tage. hélpe helfen.
send sind. epen offen.	sint sind. íppin offen.	sünt sind. åpen offen.
beren geboren. hreg Rücken.	bírrin geboren. rig Rücken.	béddend geboren. rägg Rücken.
sweren geschworen. slepen geschlafen.	swirrin geschworen. slípin geschlafen.	s(a)édden geschworen. slépen geschlafen.
sleten geschlossen. sleten geschliffen.	slíttîn geschlossen. slíttîn geschliffen.	slåten geschlossen. slåten geschliffen.
sketen geschossen. beden geboten (von: bieten).	schíttîn geschossen. bíddîn geboten.	sgåten geschossen. béden geboten.
hrepen gerufen.	rípîn gerufen.	rópen gerufen.
bifel befahl. feder Vater.	bifól befahl. fô(e)r Vater.	bifúl befahl. få(e)r Vater.
therp Dorf. spera spüren.	dorp Dorf. spôr spüren.	terp Dorf. spére spüren.
ketel Kessel. skel soll.	tjíttel Kessel. sil soll.	såtel Kessel. sgell soll.
let spät. sted Stätte.	littî spät. stíthî Stätte.	låte spät. stêd Stätte.
mel Mehl. stela stehlen.	millî Mehl. stille stehlen.	mål Mehl. ståle stehlen.
skera scheeren. smere Schmiere.	schírî scheeren. smírî Schmiere.	sgåre scheeren. smår Schmiere.
teringe Zehrung. breka brechen.	tíring Zehrung. brik brechen.	tår(e)nge Zehrung. bråke brechen.
quetha sprechen. smeth Schmied.	quíder sprechen. smith Schmied.	quéde sprechen. smidd Schmied.
lesa lesen. wesa sein.	líze lesen. wíze sein.	låze lesen. wåze sein.
skelde Schuld. hengst Hengst, auch wohl Pferd im Allgemeinen.	schil Schuld. hingst Pferd.	sgélde Schuld. hingst Hengst. ha(e)ngst Pferd, gen. comm.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
bedde Bitte.	mar Stute.	(holl. merriepaard Stute.)
plâg pflegen.	quêrn Handmühle.	plijgje pflegen.
ſwer Schwert.		ſwird, ſweed, ſwud Schwert.
		eyn Ende.
ka$_e$rk Kirche. jil Geld.	ſärk, ſjörk, ſjerk Kirche.	tjercke Kirche. jild Geld.
dåg' Tage. help helfen.	dâge, däge Tage.	deagen Tage. holpe helfen.
ſent ſind. épen offen.	ſen ſind. âpen, äben, ipen offen.	ſint ſind. iepen, ypen offen.
gebóren geboren. rögg Rücken.	reg Rücken.	berne geboren. reg Rücken.
ſwirren geſchworen. ſlíppen geſchlafen.		ſwern geſchworen. ſliepen geſchlafen.
ſlítten geſchloſſen. ſlítten geſchliſſen.	ſleten, ſlen geſchliſſen.	ſletten geſchloſſen. ſlijtten geſchliſſen.
ſkütten geſchoſſen.	ſketten geſchoſſen.	ſchetten geſchoſſen. bean geboten.
rúppen gerufen.		roopen gerufen.
befél befahl. får Vater.	faer, faar Vater.	befeal befahl. faer Vater.
ſpôre ſpüren.	torp, terp Dorf. ſpörre ſpüren.	dorp Dorf.
ſéttel Keſſel. ſkell ſoll.	ſâl, ſêl Keſſel. ſchel ſoll.	tjettel Keſſel. ſil ſoll.
lêt ſpät. ſtêd Stätte.	ſtad, ſtât Stätte.	let ſpät. ſted Stätte.
mêl Mehl.	meel, mal Mehl.	moal Mehl. ſtelle ſtehlen.
ſk$_i$ar ſcheeren. ſmår Schmiere.	ſkere ſcheeren.	ſcherre ſcheeren. ſmoar Schmiere.
térung Zehrung.		teeringe Zehrung. brecke brechen.
ſmit Schmied.	quede ſprechen.	ſmid Schmied.
lês leſen. wês ſein.	wêſe ſein.	lezze leſen. weſe ſein.
ſkül Schuld. hingst Hengſt und Pferd.	hingst Hengſt und Pferd.	ſchild Schuld. hijnst Hengſt und Pferd.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
stera Stern. beva beben.	stir Stern. bivi beben.	stirne Stern. bi$_a$je beben.
selva selbst. selover Silber.	sulven selbst. sulver Silber.	séll$_a$ven selbst. séll$_a$er Silber.
bregge Brücke. delva graben.	brüg Brücke. dûlv graben, nach Würmern.	brägge Brücke.
fenne Sumpf, Moor. lethog ledig.	lútnûg ledig.	fa$_e$n Moor. lêd$_a$g ledig.
eg Schwertschneide. hef Meer.	(hef Meer, welches v. Richthofen als haf, als ein wanger. Wort aufführt, kommt in der wanger. Mundart nicht vor.) djû íggen der Strand an einer Seite der Insel.	égge Messerschärfe, Tuchrand. Im ostfr. und jeverschen Plattd. kennt man das Wort haf in der Phrase: dat haf bûllert.
nette Netz.	(gören Netz.)	net Netz.
Î. bîta beißen. dîk Deich.	bît beißen. dîk Deich.	bítte beißen. dîk Deich.
driva treiben. fîf fünf. hî er.	drîv treiben. fîv fünf. hî er.	dri$_a$e treiben. fi$_a$ fünf. hî er.
fiftîne fünfzehn. fîr ferne.	fúftîn fünfzehn. fîr ferne.	fíftîn fünfzehn. fîr ferne.
gisella geißeln. glîda gleiten.	gîsel geißeln. glîd gleiten.	gísselje geißeln. glidde gleiten.
grîpa greifen, hwîle Weile.	grîp greifen. wîl Weile.	grîpe greifen. wílle Weile.
hîr hier. hîton hießen.	hîr hier. hîten hießen.	hîr hier. hîtene hießen.
wît weiß. îsern Eisen.	wît weiß. îrzen Eisen.	wît weiß. îrzen Eisen.
tzîse Käse. knî Knie. lîf Leib.	tîz Käse. knî Knie. lîf Leib.	tîz Käse. knîbel Knie. li$_a$ Leib.
lîk gleich. pîne Pein.	glîk gleich. pîn Pein.	lîk gleich. pînne Pein.
pîpe Röhrknochen. rîke reich.	pîp Pfeife. rîk reich.	pîpe Röhrknochen, Pfeife. rîk reich.
sîde Seite. mîn, thîn, sîn mein, dein, sein.	sîd Seite. mîn, dîn, sîn mein, dein, sein.	síde Seite. min, din, sin, masc. mîn, dîn, sîn, fem. u. neutr.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
têr Stern. bèbberke beben.	steer Stern. bevern beben.	stear, stierre Stern. (holl. beven beben.)
allev selbst. sölver Silber.	selv, sölv, sallew selbst.	selm, salm selbst. zulver Silber.
regg Brücke.	brü, brô Brücke.	bregge Brücke. dolle graben.
léddig ledig.	fehn ein von einem Graben eingeschlossenes Landstück.	finne Moor. ledig, liddig ledig.
	egh, ägh Rand. haf, heef Meer.	ig Kante, Rand.
nat Netz.	nêt Netz.	net Netz.
bìtte beißen. dìk Deich.		bijtte beißen. dijk Deich.
drìve treiben. fìv fünf. hü er.	driwwe treiben. fief fünf. hi er.	dreuwe treiben. fijf fünf. hij er.
föftein fünfzehn. fìr ferne. sklìd gleiten.	fieftein fünfzehn. fier ferne. slidde gleiten.	fijftien fünfzehn. fier ferne. gijsselje geißeln. glijdde gleiten.
grìp greifen.	griep greifen. wile Weile.	grijpje greifen. wijlle Weile.
hìr hier.	hirr hier. hieten heißen.	hier hier. hietten heißen.
wit weiß. iren Eisen.	wit weiß. jaarn Eisen.	wijt weiß. ijrzen Eisen.
sìze Käse. knébban Knie. lif Leib.	knê, knei, knebel, knebien Knie. liff Leib.	tzijse Käse. knier Knie. lijve Leib.
lik gleich. pìn Pein.		lijk gleich. pijnne Pein.
pìp Pfeife. rìk reich.	piepe Pfeife.	pijp Pfeife. rijk reich.
sìd Seite. mìn, dìn, sìn, mein, dein, sein.	sidd Seite. minn, dinn, sinn mein, dein sein.	sijde Seite. mijn, dijn, sijn mein, dein, sein.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
skîna scheinen. skrîva schreiben.	schîn scheinen. schrîv schreiben.	sgîne scheinen. sgrî$_e$e schreiben.
snîtha schneiden. splîta spalten.	snîth schneiden. splît spalten.	snîdde schneiden. splîtte spalten.
strîd Streit. strîka streichen.	strît Streit. strîk streichen.	strîd Streit. strîke streichen.
swîn Schwein. wîn Wein.	swîn Schwein. wîn Wein.	swîn Schwein. wîn Wein.
tîd Zeit. sîl Siel. blîde froh.	tîd Zeit. sîl Siel. blî froh.	tîd Zeit. sîl Siel. blîd froh.
skîre schier. bilîva bleiben.	schîr schier blîv bleiben.	sgîr schier. blî$_e$e bleiben.
stîga steigen. swîgia schweigen.	stîg steigen. swîg schweigen.	stîge steigen. swîgje schweigen.
slîta schleißen. smîta werfen.	slît schleißen. smît werfen.	slîtte schleißen. smîtte werfen.
lîtha leiden. mîtha meiden.	lîth leiden. mîth meiden.	lîdde leiden. mîdde meiden.
swîthe sehr. frî frei.	swîth sehr. frî frei.	swît sehr, viel. frê frei.
dî Tag. mî mag. mî mich. thî dich.	dî Tag. mî mag. mî mich. dî dich.	dêj Tag. mêj mag. mî mich. dî dich.
bî bei. spîa speien. nîe neu.	bî bei. spî speien. nî neu.	bî bei. spê$_e$ speien. nê neu.
sîa nähen. wîa weihen.	sî nähen.	sê$_e$ nähen. wê$_e$ weihen.
thî der. tîgia gedeihen.	dan, dê, de der.	dî der. tîgje gedeihen.
wîf Weib. wike Woche.	wûf Weib. wûkû Woche.	wî$_a$ Weib. wike Woche.
swîva schweifen, schwanken.	swarv schweben.	swî$_a$je schweben.
kîvia keifen. hrîther Rind.	(kur keifen.)	kî$_a$je keifen. rê$_e$r junges Rind.
I. bidda bitten. drinka trinken.	bid bitten. drink trinken.	bidde bitten. drinke trinken.
finestre Fenster. finger Finger.	finster Fenster. finger Finger.	finster Fenster. finger Finger.
fisk Fisch. lith Glied.	fisk Fisch. lith Glied.	fisk Fisch. lid Glied.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
în scheinen. skriv schreiben.	skriwwe schreiben.	schijne scheinen. schrieuwe schreiben.
splet, split spalten.	splitte spalten.	snije schneiden. splijtte spalten.
rid Streit. strike streichen.		strijd Streit. strijke streichen.
win Schwein. win Wein.	swinn Schwein.	wijn Wein.
ld Zeit. sil Siel.	tidd Zeit. siehl, sill Siel. blid, blirr froh.	tijd Zeit. bly, blijd froh.
bliv bleiben.	sker, skier schier. bliwwe, bläwwe bleiben.	blieuwe bleiben.
tswige schweigen.		swye schweigen.
it schleißen. smit werfen.	slitte schleißen.	slijtte schleißen. smijtte werfen.
de leiden. mide meiden.		lye leiden formye vermeiden.
frei frei.		fry frei.
âi Tag. mâi mag. mii mich. dü dich.	dâi, dei Tag. mei mag. mi mich. di dich.	dey Tag. mey mag. my mich. dy dich.
i bei. spei speien. nei neu.	bi, bei bei. nii neu.	by bei. spie speien. ny neu.
sei nähen. wei weihen.	sie, sieje, seje nähen. weje, wije weihen.	
dü der.	dî der.	de der. tijgje gedeihen.
wüf Weib. wek Woche.	wüff Weib. weg Woche.	wijv Weib. wijcke Woche.
		swabbe schweben.
		riere junges Rind.
bed bitten. drink trinken.		bidde bitten. drincke trinken.
fenster Fenster. finger Finger.	finger, fenger, fanger Finger.	finster Fenster. finger Finger.
fesk Fisch. lit Glied.	fask, fesk Fisch. lêth, lass, led Glied.	fisck Fisch. ljea Glied.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
in in, ein ... kin Kinn.	in u. în in, ein ... kinback Kinn.	in u. în in, ein ... (kid Kinn.)
lítik klein. míddei Mittag.	lîtk klein. midí Mittag.	líttik klein. middêj Mittag
mith mit. nima nehmen.	mit mit. nímme nehmen.	medd mit. níme nehmen
pisſia mingere. rib Ribbe.	pis mingere. rib Ribbe.	písje mingere. ríbbe Rippe
ſini Sehne. ſitta ſitzen.	ſínne Sehne. ſit ſitzen.	ſíne Sehne. ſítte ſitzen.
ſkila ſollen. ſkip Schiff.	ſil ſollen. ſchip Schiff.	ſgélle ſollen. ſgip Schiff
is iſt. thing Ding.	is iſt. ding Ding.	is iſt. ding Ding.
thwinga zwingen.	thwing zwingen.	twinge zwingen.
widsia Wiege. wixlia wechſeln.	widz Wiege. wíxel wechſeln.	wédze Wiege. wixelje wechſeln.
hille Hölle. licht leicht.	hill Hölle. licht leicht.	hélle Hölle. ligd leicht.
hiri ihr. him ihm. min weniger.	hírî ihr. him ihm. min wenig.	hîre ihr. him ihm. mi wenig.
lidzia liegen. pik Pech.	lidz liegen. pik Pech.	lézze liegen. pik Pech.
wita wiſſen. libba leben.	witte wiſſen. lib leben.	wîte, wête wiſſen. lî$_a$je leben
lippa Lippe. midda mitten.	lip Lippe. mid mitten.	líppe Lippe. mídde mitten.
ſpringa ſpringen. winter Winter.	ſpring ſpringen. winter Winter.	ſpringe ſpringen. winter Winter.
binda binden. ivin eben.	bin binden. îven eben.	bínnde binden. î$_a$n eben
livere Leber. pisel Stube.	lîver Leber. pizel Stube.	lî$_a$er Leber. pîzel Saal.
rida reiten. wilde wild.	rîd reiten. wil wild.	rídde reiten. wîld wild.
irthe Erde. hirth Heerd.	îrd Erde. hírt Heerd.	êd Erde. hêd Heerd.
ik ich. ili Schwiele.	îk ich. îlî Schwiele.	îk ich. ilt Schwiele (pltd. ålt).
gripin gegriffen. ſmithe Schmiede.	grîpin gegriffen. ſmíᴛʜíderí Schmiede.	grîpen gegriffen. ſmitte Schmiede.
finda finden. wind Wind.	fîn finden. wîn Wind.	finde finden. wînd Wind.
hirte Herz. ſikur ſicher.	hart Herz. ſéker ſicher.	hart Herz. ſåker ſicher.
himul Himmel. hit es.	hémmel Himmel. et es.	hémel Himmel. et es.
widwe Wittwe. kribbe Krippe.	wûdû Wittwe. krüb Krippe.	wîdewî$_a$ Wittwe. krebb Krippe.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
, în in, ein ... ken Kinn.	ôn in. kan Kinn.	ija in, ein ...
j klein. méddaî Mittag.	lit, leit klein.	lijts klein. middey Mittag.
et mit. nem nehmen.	me mit. namme nehmen.	mits mit. nimme, nemme nehmen.
ribb Rippe.	robb, rabb Rippe.	pissje mingere. ribbe Rippe.
n Sehne. set sitzen.	set sitzen.	sitte sitzen.
ell sollen. skep Schiff.	skel sollen. skap, skep Schiff.	schille, sille sollen. schip Schiff.
ist. ding Ding.	es ist. ding Ding.	is ist. ding Ding.
vinge zwingen.		twinge zwingen.
åg Wiege. wésfele wechseln.		widze Wiege. wigselje wechseln.
el Hölle. legt leicht.	hille, helle, hel Hölle.	helle Hölle. licht leicht.
er ihr. hem ihm. min wenig.	her ihr. ham, hem, hän, han ihm. min wenig.	her, har ihr. him ihm. min wenig.
ie liegen. pek Pech.	pack Pech.	lizze liegen.
et wissen. léwwe leben.	lâwe leben.	witte wissen. libbje leben.
p Lippe. médden mitten.		lippe Lippe. midde mitten.
ringe springen. wónter Winter.	wonter, wunter Winter.	springe springen. winter Winter.
in binden. íven eben.	even, effen eben.	bynne binden. even eben.
iver Leber.	liwwer, lewwer Leber.	
		rijde reiten. wijld wild.
Erde.	örde, eerd, eierd Erde.	yerd Erde. hird Heerd.
k ich.	ick ich. eel, il Schmiele.	ick ich.
smitte Schmiede.		grippe gegriffen. smittesjoer Schmiedefeuer.
in finden. win Wind.		fijnne finden. wijn Wind.
art Herz. såker sicher.		herte Herz. sijker sicher.
locht Himmel.) et es.	hemmel Himmel. hat, het, hit es.	himel, hymel Himmel. it, et es.
véddewiif Wittwe.		weduwe Wittwe. kribbe Wittwe.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
skip die Anhängesilbe, wie in: friondskip, burskip.	schüp Anhängesilbe, wie in: frúnschüp.	skup Anhängesilbe, wie in frúndskup, búrskup.
swima Schwindel.	biswúm ohnmächtig werden.	beswíme ohnmächtig werden.
sigun sieben. nigun neun.	sjúgen sieben. niúgen neun.	sógen sieben. nıúgen neun
kinig König. tilia pflügen milte Milz.	kóning König.	kónıg König. tilje pflügen milte Milz.
Eine dem Friesischen eigenthümliche Erscheinung (Grimm d. Gr. pag. 407 3te Aufl.) ist die Brechung des i in iu vor ch; Beispiele davon sind:	Die wangerogische Betonung des i in dieser Brechung, während beim Diphthongen iu das u den Ton hat, scheint auf einen solchen Unterschied auch im Altfriesischen hinzuweisen:	
fiuchta fechten. kniucht Knecht. riucht Recht. sliucht schlicht.	riucht Recht. sliucht schlecht. knecht Knecht. thriú, sliúg.	fıúchte schelten, streiten rıucht Recht. sluchı schlicht. knecht Knecht
Ô. slôg schlug. drôg trug. dôk Tuch. bôk Buch. hrôpa rufen. enôch genug. overe Ufer. plôch Pflug.	slaug schlug. draug trug. dauk Tuch. bauk Buch. raup rufen. nauch genug. auver Ufer. plauch Pflug.	slûg schlug. drûg trug. dôk Tuch. bôk Buch. rôᵉpe rufen. nôg genug. óger Ufer. plôg Pflug.
prôvia darthun. slôka fluchen.	prauv kosten, schmecken. flauk der Fluch. flok fluchen.	prôvje kosten, schmecken. flôke fluchen, gewöhnlicher wónskje.
fôga fügen. loch Ort.	faug Fuge. lauch Dorf.	ónfôgje einfugen. lôg die Häuser in der Nähe der Kirche.
stônda stehen. ôven Ofen. sônd Sand. blôd Blut. gôd gut. hôd Hut.	staun stehen. auven Ofen. saun Sand. blôd Blut. gôd gut. hód Hut.	stónde stehen. ógen Ofen. sônd Sand. blôᵉd Blut. gôd gut. hôd Hut.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
p Anhängesilbe, wie in: frénskap, bûrskap.	schep Anhängesilbe, wie in: slälschep Gesellschaft.	schip Anhängesilbe, wie i frjuenschip.
imme ohnmächtig werden.	swömme ohnmächtig werden.	
en sieben. någen neun.	sowen sieben. njüggen neun.	saun, san sieben. njueggen neun.
nneng König.	könning König.	kening, keuning König.
		(holl. milt Milz.)
recht Recht. slecht schlicht. knecht Knecht.	(Nach Grimm pag. 407 rogt Recht.) — knecht Knecht.	fjuechte fechten. rjuecht Recht. sljuecht schlicht. knecht Knecht.
ûg schlug. drûg trug.		sloeg schlug. droeg trug.
uk Tuch. buk Buch.	doek Tuch.	doeck Tuch. boeck Buch.
ap rufen. nugg genug.	nôg genug.	roppe rufen. noag genug.
strun Ufer.) (hárrev Pflug.)	over, aaver Ufer. plôg Pflug.	(holl. oever Ufer.) pluwge Pflug.
röve kosten, schmecken.		prieuwe kosten, schmecken.
ücke fluchen.		flocke fluchen.
In den jeverschen Kirchdörfern heißen die Häuser neben der Kirche: dat lôch, im Gegensatz zum Kirchspiel.		fuwgje hinzufügen. loeg ist in Gröningen und Drenthe ein Dorf.
tun stehen.	oven, ouvn Ofen.	stean stehen. uwne Ofen.
un Sand. bludd Blut.	blot, blöt Blut.	sân Sand. bloed Blut.
udd gut. hudd Hut.	gôd, göid, gud gut. hôd, hat Hut.	goe gut.

Altfriesisch.	Wangeroogisch.	Saterländisch.
môder Mutter.	(mâm, mäm Mutter.)	môder, mô$_e$r, auch: mém Mutter.
brôther Bruder. fôt Fuß.	brô$_a$r Bruder. fôt Fuß.	brô$_a$r Bruder. fôt Fuß.
tô zu. fôr fuhr. flôd Fluth.	tô zu. fôr fuhr. flôd Fluth.	tô zu. fûr fuhr. flô Fluth.
fôgid Vogt. môna Mond.	fóget Vogt. môn Mond.	fóged u. fóed Vogt. môn Mond.
pôl Pfuhl. rôder Ruder.	pôl Pfuhl. rô$_e$r Steuerruder.	pôl Pfuhl. rô$_e$r Steuerruder.
skô Schuh. skôt Schoß.	schóer Schuh. schô$_e$t Schoß.	sgô Schuh. sgôt Schoß.
blôia blühen. grôia wachsen.	blói blühen. grói in der Phrase: wut gróit dêr 'n thúnerweder up!	blô$_i$e blühen. grôie wachsen, gedeihen.
stôl Stuhl. bôsm Busen.	stôl Stuhl. bózem Busen	stôl Stuhl. bózem Busen.
mônath Monat. ôther d. andre.	mônt Monat. ôr d. andre.	mônd Monat. ôr d. andre.
ôse Dachrinne.	ózing der untere Rand des Daches.	óze der untere Rand des Daches.
lôvia geloben. fôri für.	lóvi geloben. far für.	ló$_a$je geloben. fór für.
ôni ohne. dôm Anhängesilbe, wie in (waxdôm) eindôm.	âne ohne. dûm Anhängesilbe, wie in: wáxdûm.	âne ohne. dôm Anhängesilbe, wie in: alendôm.
stôd stand.	stûn stand.	stûde stand.
wôna wohnen. stôr groß.	wúni wohnen. stûr schwer.	wónje wohnen. stûr schwer.
wôx wuchs. dôre Thür.	wux wuchs. durn Thür.	wûx wuchs. dóre Thür.
kóle Kohle. môt muß.	kûlle Kohle. mut muß.	kóle Kohle. môt muß.
wrôgia rügen.	wrôg eine Sache prüfen, um ein Urtheil darüber zu fällen.	wrógje untersuchen, anklagen, rügen.
môd Muth.		môd Muth.
O. hol hohl. hof Hof.	hol hohl. hof Kirchhof; früher: wúltû mit tô hâvi? mit zur Kirche?	hol hohl. hâw Hof. ferkhâw Kirchhof: medd'n dóden tô hó$_a$e heißt es in einer alten Formel.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
nem Mutter.)	(meem, mem Mutter.)	moer, moar Mutter.
ûr Bruder. fut Fuß.	brödder, brôer Bruder.	broar Bruder. foet Fuß.
zu. fludd Fluth.	tâ, tô, tû zu. floth Fluth.	to, te zu. foer fuhr. floede Fluth.
mûn Mond.	vâget, fagt, voget Vogel. môn Mond.	fad Vogt. moanne Mond.
rûr Ruder.		poal niedriges Land. roere Ruder.
..u Schuh. skaat Schoß.	skôg Schuh. skaat Schoß.	schomaccir Schuster. skiertte Schoß.
..ole blühen. groie gedeihen.	blöye blühen. growe, groje wachsen.	bloeye blühen. groeye wachsen.
ûl Stuhl.		stoele Stuhl. boezeme Busen.
..ûnt Monat. ûr d. andre.	môn Monat. oer, üder d. andre.	moanne Monat. oar d. andre.
	oosling, usleng der untere Rand des Daches.	
..elôve geloben. för, fôr für.	lowe geloben. fahr, fuar für.	love geloben. foar für.
..ne ohne. dôm Anhängesilbe, wie in: êgendôm.		on ohne. domme Anhängesilbe, wie in: eyndomme.
..tund stand.		stoe stand.
..vûne wohnen.		wenje wohnen stjoer schwer.
dôr Thür.	dör Thür.	wuwgs wuchs. doare Thür.
..ôl Kohle. mut muß.	mut muß.	koal Kohle. moat muß.
	wröge rügen.	wruwgje rügen.
..udd Muth.		moed Muth.
..ol hohl. kárkhof Kirchhof.	hôf, hôf, haaf Hof, auch: der Kirchhof und: die Kirche.	hol hohl. hoaf Hof.

Altfriesisch.	Wangeroogisch.	Saterländisch.
sponna spannen.	spon spannen.	spónne spannen.
dom Damm. folgia folgen.	dómming Damm. folg folgen.	dom Damm. fólgje folgen.
folk Volk. fon von.	folk Volk. fon von.	fôlk Volk. fon von.
holt Holz. kop Becher; Kopf.	holt Holz. kópken Theetasse.	holt Holz. kop Kopf; Becher.
kort kurz. kronk krank.	kort kurz. kronk krank.	kût kurz. kronk krank.
lom lahm. mon Mann.	lom lahm. mon Mann.	lom lahm. mon Mann.
monia mahnen. monich mancher.	mónni mahnen. mónnich mancher.	mónje mahnen. móng mancher.
olie Oel. onklef Knöchel.	ólli Oel. ónkel Knöchel.	ólje Oel. ónkel Knöchel.
sponne Spanne. song Gesang.	spon Spanne. song Gesang.	spon Spanne. song Gesang.
strot Kehle. thonk Dank.	strótti Kehle. thonk Dank.	ströt Kehle. tonk Dank.
top Zopf, Haarbüschel. gong Gang.	top Haarzopf, Spitze. gong Gang.	top Haarzopf. gong Gang.
hlot Loos. knop Knopf.	lot Loos. knop Knopf.	lot, löt Loos. knôp Knopf.
rok Rock. stok Stock.	rok Rock. stok Stock.	rok Rock. stok Stock.
snotte Nasenschleim. oxa Ochse.	snot Nasenschleim. os Ochse.	snótte Nasenschleim. óxe Ochse.
ongost Angst. bord Bord.	ongst Angst. bôd Bord.	ongst Angst. bôd Bord.
borga Bürge. god Gott.	bôrg Bürge. gôd Gott.	bórge Bürge. god Gott.
forke Gabel. forth fort.	fôrk Gabel. fôrt fort.	fórke Gabel. phôd fort.
gold Gold. horn Horn.	gôl Gold. hôn Horn.	gôld Gold. hóden Horn.
porte Thor. word Wort.	pô.rt Thor. wôd Wort.	póte Thor. wôd Wort.
north Norden. skome Schaam.	nôrd Norden. schô.m Schaam.	nóde Norden. sgómte Schaam.
brond Brand. long lang.	brant Brand. lâng lang.	brônd Brand. long lang.
nose Nase. ponne Pfanne.	názi Nase. pân Pfanne.	nóze Nase. pónne Pfanne.
ondwardia antworten. of ab, von,	ántwôrt antworten. auf ab.	óntwôdje antworten. ô ab, von.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
		spanne spannen.
fulg folgen.	dâm Damm.	daem Damm. folgje folgen.
lk Volk. fan von.	fuan, fan von.	folck Volk. fen von.
lt Holz. kop Kopf.	holt Holz. kop Kopf.	hoalt, hout Holz. kop Kopf.
rt kurz. kra$_e$nk krank.	kronk krank.	kirt kurz.
m lahm. man Mann.	lôm, laam lahm.	laem, loam lahm. man Mann.
öne mahnen. männig mancher.		moanje mahnen. mennig mancher.
lle Oel. (knöckel Knöchel.)	öl, oel Oel. onkel Knöchel.	oalje Oel.
song Gesang.	saang, sjong Gesang.	sang Gesang.
dank Dank.		stroate Kehle. tanck Dank.
op Zopf. gang Gang.	top, tap, tup Zopf. gong Gang.	toppe Zopf.
ot Loos. knop Knopf.	lod Loos knôp, knâp Knopf.	lot Loos.
stok Stock.		rock Rock. stoack Stock.
os Ochse.	snot Nasenschleim. oxse Ochse.	snoad schlecht, nichtsnutzig. ogse Ochse.
angst Angst. burr Bord.	bôrd, börd Rand, Einfassung.	aengste Angst. boerd Bord.
burg Bürge. god Gott.	god, gaad Gott.	borge Bürge. goad Gott.
furt fort.	forck Gabel.	forcke Gabel. ford fort.
gul Gold. hûrn Horn.	gôl, gul Gold. hörn Horn	goald, goud Gold. hoarn Horn.
wur Wort.	ord, word, wurd, uurd Wort.	portte Thor. wird Wort.
nat Norden, z. B. náthûrn.		noard Norden. schamme Schaam.
brand Brand. lung lang.	long lange.	bran Brand. lang lang.
nözet Nase. pon Pfanne.	naas, nôs Nase. paan, pôn Pfanne.	noas Nase.
äntworte antworten. uf ab, von.	of, ab, von.	antwird antworten. aef ab, von.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
skina scheinen. skriva schreiben.	schin scheinen. schriv schreiben.	sgine scheinen. sgri$_{a}$e schreiben.
snitha schneiden. splita spalten.	snirn schneiden. split spalten.	snidde schneiden. spli spalten.
strid Streit. strika streichen.	strit Streit. strik streichen.	strid Streit. strike streichen.
swin Schwein. win Wein.	swin Schwein. win Wein.	swin Schwein. win Wein.
tid Zeit. sil Siel. blide froh.	tid Zeit. sil Siel. bli froh.	tid Zeit. sil Siel. bl froh.
skire schier. biliva bleiben.	schir schier bliv bleiben.	sgir schier. bli$_{a}$e bleiben.
stiga steigen. swigia schweigen.	stig steigen. swig schweigen.	stige steigen. swigje schweigen.
slita schleißen. smita werfen.	slit schleißen. smit werfen.	slitte schleißen. smitte werfen.
litha leiden. mitha meiden.	lirn leiden. mirn meiden.	lidde leiden. midde meiden.
swithe sehr. fri frei.	swith sehr. fri frei.	swit sehr, viel. frê frei.
di Tag. mi mag. mi mich. thi dich.	di Tag. mi mag. mi mich. di dich.	dêj Tag. mêj mag. mi mich. di dich.
bi bei. spia speien. nie neu.	bi bei. spi speien. ni neu.	bi bei. spê$_{e}$ speien. nê neu.
sia nähen. wia weihen.	si nähen.	sê$_{e}$ nähen. wê$_{e}$ weihen.
thi der. tigia gedeihen.	dan, dê, de der.	di der. tigje gedeihen.
wif Weib. wike Woche.	wuf Weib. wükü Woche.	wi$_{a}$ Weib. wike Woche.
swiva schweifen, schwanken.	swarv schweben.	swi$_{a}$je schweben.
kivia keifen. hrither Rind.	(kur keifen.)	ki$_{a}$je keifen. rê$_{e}$r junges Rind.
I. bidda bitten. drinka trinken.	bid bitten. drink trinken.	bidde bitten. drinke trinken.
finestre Fenster. finger Finger.	finster Fenster. finger Finger.	finster Fenster. finger Finger.
fisk Fisch. lith Glied.	fisk Fisch. lith Glied.	fisk Fisch. lid Glied.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
..n scheinen. skriv schreiben.	skriwwe schreiben.	schijne scheinen. schrienwe schreiben.
splet, split spalten.	splitte spalten.	snije schneiden. splijtte spalten.
..id Streit. strike streichen.		strijd Streit. strijke streichen.
..win Schwein. win Wein.	swinn Schwein.	wijn Wein.
..d Zeit. sil Siel.	tidd Zeit. siehl, sill Siel. blid, blirr froh.	tijd Zeit. bly, blijd froh.
bliv bleiben.	sker, skier schier. bliwwe, bläwwe bleiben.	blieuwe bleiben.
tswige schweigen.		swye schweigen.
..it schleißen. smit werfen.	slitte schleißen.	slijtte schleißen. smijtte werfen.
..le leiden. míde meiden.		lye leiden formye vermeiden.
frei frei.		fry frei.
..ái Tag. mái mag. mü mich. dü dich.	dâi, dei Tag. mei mag. mi mich. di dich.	dey Tag. mey mag. my mich. dy dich.
..i bei. spei speien. nei neu.	bi, bei bei. nii neu.	by bei. spie speien. ny neu.
..ei nähen. wei weihen.	sie, sieje, seje nähen. weje, wije weihen.	
..ü der.	dî der.	de der. tijgje gedeihen.
..vüf Weib. wek Woche.	wüff Weib. weg Woche.	wijv Weib. wijcke Woche. swabbe schweben.
		riere junges Rind.
..ed bitten. drink trinken.		bidde bitten. drincke trinken.
..énster Fenster. finger Finger.	finger, fenger, fanger Finger.	finster Fenster. finger Finger.
..esk Fisch. lit Glied.	fask, fesk Fisch. lêth, lass, led Glied.	fisck Fisch. ljea Glied.

Altfriesisch.	Wangeroogisch.	Saterländisch.
in in, ein ... kin Kinn.	in u. în in, ein ... kinback Kinn.	in u. în in, ein ... (ké Kinn.)
litik klein. middei Mittag.	lītk klein. midí Mittag.	líttik klein. míddêj Mittag,
mith mit. nima nehmen.	mit mit. nímme nehmen.	medd mit. níme nehmen;
pisfia mingere. rib Ribbe.	pis mingere. rib Ribbe.	písje mingere. rübbe Rippe
fini Sehne. fitta sitzen.	sínne Sehne. sit sitzen.	síne Sehne. sitte sitzen.
skila sollen. skip Schiff.	sil sollen. schip Schiff.	sgélle sollen. sgip Schiff
is ist. thing Ding.	is ist. ding Ding.	is ist. ding Ding.
thwinga zwingen.	thwing zwingen.	twinge zwingen.
widsia Wiege. wixlia wechseln.	widz Wiege. wixel wechseln.	wédze Wiege. wixelje wechseln.
hille Hölle. licht leicht.	hill Hölle. licht leicht.	hélle Hölle. ligd leicht.
hiri ihr. him ihm. min weniger.	hiri ihr. him ihm. min wenig.	hére ihr. him ihm. mi wenig.
lidzia liegen. pik Pech.	lidz liegen. pik Pech.	lézze liegen. pik Pech.
wita wissen. libba leben.	witte wissen. lib leben.	wíte, wéte wissen. lí$_a$je leben.
lippa Lippe. midda mitten.	lip Lippe. mid mitten.	líppe Lippe. mídde mitten.
springa springen. winter Winter.	spring springen. winter Winter.	springe springen. winter Winter.
binda binden. ivin eben.	bîn binden. íven eben.	bínnde binden. î$_a$n eben.
livere Leber. pisel Stube.	líver Leber. pízel Stube.	lí$_a$er Leber. pízel Saal.
rida reiten. wilde wild.	rîd reiten. wil wild.	rídde reiten. wîld wild.
irthe Erde. hirth Heerd.	îrd Erde. hîrt Heerd.	êd Erde. hêd Heerd.
ik ich. ili Schwiele.	îk ich. îlî Schwiele.	îk ich. îlt Schwiele (pltd. âlt).
gripin gegriffen. smithe Schmiede.	grípîn gegriffen. smíthideri Schmiede.	grípen gegriffen. smitte Schmiede.
finda finden. wind Wind.	fîn finden. wîn Wind.	fínde finden. wînd Wind.
hirte Herz. sikur sicher.	hart Herz. séker sicher.	hart Herz. såker sicher.
himul Himmel. hit es.	hémmel Himmel. et es.	hémel Himmel. et es.
widwe Wittwe. kribbe Krippe.	wůdû Wittwe. krib Krippe.	wídewî$_a$ Wittwe. krebb Krippe.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
, in in, ein ... ken Kinn.	ôn in. kan Kinn.	ijn in, ein ...
j klein. méddaî Mittag.	lit, leit klein.	lijts klein. middey Mittag.
et mit. nem nehmen.	me mit. namme nehmen.	mits mit. nimme, neimme nehmen.
ribb Rippe.	robb, rabb Rippe.	pisſje mingere. ribbe Rippe.
n Sehne. set sitzen.	set sitzen.	sitte sitzen.
kell sollen. skep Schiff.	skel sollen. skap, skep Schiff.	schille, sille sollen. schip Schiff.
s ist. ding Ding.	es ist. ding Ding.	is ist. ding Ding.
winge zwingen.		twinge zwingen.
våg Wiege. wésfele wechseln.		widze Wiege. wigselje wechseln.
el Hölle. legt leicht.	hälle, helle, hel Hölle.	helle Hölle. licht leicht.
er ihr. hem ihm. min wenig.	her ihr. ham, hem, hän, han ihm. min wenig.	her, har ihr. him ihm. min wenig.
ie liegen. pek Pech.	pack Pech.	lizze liegen.
vet wissen. léwwe leben.	lâwe leben.	witte wissen. libbje leben.
ep Lippe. médden mitten.		lippe Lippe. midde mitten.
pringe springen. wónter Winter.	wonter, wunter Winter.	springe springen. winter Winter.
in binden. íven eben.	even, effen eben.	bynne binden. even eben.
íver Leber.	liwwer, lewwer Leber.	
		rijde reiten. wijld wild.
r Erde.	örde, eerd, eierd Erde.	yerd Erde. hird Heerd.
k ich.	ick ich. eel, il Schwiele.	ick ich.
smitte Schmiede.		grippe gegriffen. smittefjoer Schmiedefeuer.
in finden. win Wind.		fijnne finden. wijn Wind.
hart Herz. såker sicher.		herte Herz. sijker sicher.
(locht Himmel.) et es.	hemmel Himmel. hat, het, hit es.	himel, hymel Himmel. it, et es.
wéddewiif Wittwe.		weduwe Wittwe. kribbe Wittwe.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
skip die Anhängesilbe, wie in: friondskip, burskip.	schüp Anhängesilbe, wie in: frúnschüp.	skup Anhängesilbe, wie in: fréndskup, bárskup.
swima Schwindel.	bisswúm ohnmächtig werden.	beswíme ohnmächtig werden.
sigun sieben. nigun neun.	sjúgen sieben. niúgen neun.	sógen sieben. n$_{i}$úgen neun.
kinig König. tilia pflügen milte Milz.	kóning König.	kón$_{a}$g König. tilje pflügen. milte Milz.
Eine dem Friesischen eigenthümliche Erscheinung (Grimm d. Gr. pag. 407 3te Aufl.) ist die Brechung des i in iu vor ch; Beispiele davon sind:	Die wangerogische Betonung des i in dieser Brechung, während beim Diphthongen iu das u den Ton hat, scheint auf einen solchen Unterschied auch im Altfriesischen hinzuweisen:	
fiuchta fechten. kniucht Knecht. riucht Recht. sliucht schlicht.	riucht Recht. sliucht schlecht. knecht Knecht. thríù, slíùg.	f$_{i}$úchte schelten, streiten. r$_{i}$ucht Recht. f$_{i}$ucht schlicht. knecht Knecht.
Ô. flôg schlug. drôg trug. dôk Tuch. bôk Buch. hrôpa rufen. enôch genug. overe Ufer. plôch Pflug.	flaug schlug. draug trug. dauk Tuch. bauk Buch. raup rufen. nauch genug. auver Ufer. plauch Pflug.	flûg schlug. drûg trug. dôk Tuch. bôk Buch. ró$_{e}$pe rufen. nôg genug. óger Ufer. plôg Pflug.
prôvia darthun. flôka fluchen.	prauv kosten, schmecken. flauk der Fluch. flok fluchen.	pròvje kosten, schmecken. flóke fluchen, gewöhnlicher wónskje.
fôga fügen. loch Ort.	faug Fuge. lauch Dorf.	ónfôgje einfugen. lô$_{e}$g die Häuser in der Nähe der Kirche.
stônda stehen. ôven Ofen. sônd Sand. blôd Blut. gôd gut. hôd Hut.	staun stehen. auven Ofen. saun Sand. blôd Blut. gôd gut. hôd Hut.	stónde stehen. ógen Ofen. sônd Sand. blô$_{e}$d Blut. gôd gut. hôd Hut.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
ap Anhängesilbe, wie in: frénſkap, bûrſkap.	schep Anhängesilbe, wie in: flälschep Gesellschaft.	schip Anhängesilbe, wie i frjuenschip.
ímme ohnmächtig werden.	swömme ohnmächtig werden.	
en sieben. någen neun.	sowen sieben. njüggen neun.	saun, san sieben. njueggen neun.
nneng König.	könning König.	kening, keuning König. (holl. milt Milz.)
recht Recht. flecht schlicht. knecht Knecht.	(Nach Grimm pag. 407 rogt Recht.) — knecht Knecht.	fjuechte fechten. rjuecht Recht. sljuecht schlicht. knecht Knecht.
ûg schlug. drûg trug.		sloeg schlug. droeg trug.
uk Tuch. buk Buch.	doek Tuch.	doeck Tuch. boeck Buch.
ip rufen. nugg genug.	nôg genug.	roppe rufen. noag genug.
strun Ufer.) (hárrev Pflug.)	over, aaver Ufer. plôg Pflug.	(holl. oever Ufer.) pluwge Pflug.
röve kosten, schmecken.		prieuwe kosten, schmecken.
ücke fluchen.		flocke fluchen.
In den jeverschen Kirchdörfern heißen die Häuser neben der Kirche: dat lôch, im Gegensatz zum Kirchspiel.		fuwgje hinzufügen. loeg ist in Gröningen und Drenthe ein Dorf.
un stehen.	oven, ouvn Ofen.	stean stehen. uwne Ofen,
n Sand. bludd Blut.	blot, blöt Blut.	sân Sand. bloed Blut,
udd gut. hudd Hut.	gôd, göld, gud gut. hôd, hat Hut.	goe gut.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
môder Mutter.	(mâm, mäm Mutter.)	móder, mô$_{e}$r, auch: mémme Mutter.
brôther Bruder. fôt Fuß.	brô$_{e}$r Bruder. fôt Fuß.	brô$_{e}$r Bruder. fôt Fuß.
tô zu. fôr fuhr. flôd Fluth.	tô zu. fôr fuhr. flôd Fluth.	tô zu. fûr fuhr. flôd Fluth.
fôgid Vogt. môna Mond.	fóget Vogt. môn Mond.	fóged u. fóed Vogt. móne Mond.
pôl Pfuhl. rôder Ruder.	pôl Pfuhl. rô$_{e}$r Steuerruder.	pôl Pfuhl. rô$_{e}$r Steuerruder.
skô Schuh. skôt Schoß.	schóer Schuh. schô$_{e}$t Schoß.	sgô Schuh. sgôt Schoß.
blôia blühen. grôia wachsen.	blóî blühen. gróî in der Phrase: wut gróît dêr 'n thúnerweder up!	bló$_{r}$e blühen. groie wachsen, gedeihen.
stôl Stuhl. bôsm Busen.	stôl Stuhl. bózem Busen	stôl Stuhl. bózem Busen.
mônath Monat. ôther d. andre.	mônt Monat. ôr d. andre.	mônd Monat. ôr d. andre.
ôse Dachrinne.	ózing der untere Rand des Daches.	óze der untere Rand des Daches.
lôvia geloben. fôri für.	lóvî geloben. far für.	ló$_{a}$je geloben. fôr für.
ôni ohne. dôm Anhängesilbe, wie in (waxdôm) eindôm.	áne ohne. dûm Anhängesilbe, wie in: wáxdûm.	âne ohne. dôm Anhängesilbe, wie in: aiendôm.
stôd stand.	stûn stand.	stûde stand.
wôna wohnen. stôr groß.	wúnî wohnen. stûr schwer.	wónje wohnen. stûr schwer.
wôx wuchs. dôre Thür.	wux wuchs. durn Thür.	wûx wuchs. dóre Thür.
kóle Kohle. môt muß.	külle Kohle. mut muß.	kóle Kohle. môt muß.
wrôgia rügen.	wrôg eine Sache prüfen, um ein Urtheil darüber zu fällen.	wrógje untersuchen, anklagen, rügen.
môd Muth.		môd Muth.
O. hol hohl. hof Hof.	hol hohl. hof Kirchhof; früher: wúltû mit tô hávî? mit zur Kirche?	hol hohl. håw Hof. ferkhåw Kirchhof: medd'n döden tô hó$_{a}$e heißt es in einer alten Formel.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
em Mutter.)	(meem, mem Mutter.)	moer, moar Mutter.
ür Bruder. fut Fuß.	brödder, brôer Bruder.	broar Bruder. foet Fuß.
zu. fludd Fluth.	tâ, tô, tû zu. floth Fluth.	to, te zu. foer fuhr. floede Fluth.
mûn Mond.	vâget, fagt, voget Vogel. môn Mond.	fad Vogt. moanne Mond.
rûr Ruder.		poal niedriges Land. roere Ruder.
u Schuh. skøat Schoß.	skôg Schuh. skaut Schoß.	schomaccir Schuster. schertte Schoß.
oîe blühen. grôîe gedeihen.	blöye blühen. growe, groje wachsen.	bloeye blühen. groeye wachsen.
ûl Stuhl.		stoele Stuhl. boeseme Busen.
ûnt Monat. ûr d. andre.	môn Monat. oer, üder d. andre.	moanne Monat. oar d. andre.
	oosling, usleng der untere Rand des Daches.	
elôve geloben. för, fôr für.	lowe geloben. fahr, fuar für.	love geloben. foar für.
ne ohne. dôm Anhängesilbe, wie in: égendôm.		on ohne. domme Anhängesilbe, wie in: eyndomme.
tund stand.		stoe stand.
wûne wohnen.		wenje wohnen stjoer schwer.
dôr Thür.	dör Thür.	wuwgs wuchs. doare Thür.
ôl Kohle. mut muß.	mut muß.	koal Kohle. moat muß.
	wröge rügen.	wrawgje rügen.
udd Muth.		moed Muth.
ol hohl. kárkhof Kirchhof.	hôf, hôf, haaf Hof, auch: der Kirchhof und: die Kirche.	hol hohl. hoaf Hof.

Altfriesisch.	Wangeroogisch.	Saterländisch.
sponna spannen.	spon spannen.	spónne spannen.
dom Damm. folgia folgen.	dómming Damm. folg folgen.	dom Damm. fólgje folgen.
folk Volk. fon von.	folk Volk. fon von.	fölk Volk. fon von.
holt Holz. kop Becher; Kopf.	holt Holz. kópken Theetasse.	holt Holz. kop Kopf; Becher.
kort kurz. kronk krank.	kort kurz. kronk krank.	kût kurz. kronk krank.
lom lahm. mon Mann.	lom lahm. mon Mann.	lom lahm. mon Mann.
monia mahnen. monich mancher.	mónni mahnen. mónnich mancher.	mónje mahnen. mönig mancher.
olie Oel. onklef Knöchel.	ólli Oel. ónkel Knöchel.	ólje Oel. ónkel Knöchel.
sponne Spanne. song Gesang.	spon Spanne. song Gesang.	spon Spanne. song Gesang.
strot Kehle. thonk Dank.	strótti Kehle. thonk Dank.	ströt Kehle. tonk Dank.
top Zopf, Haarbüschel. gong Gang	top Haarzopf, Spitze. gong Gang.	top Haarzopf. gong Gang.
hlot Loos. knop Knopf.	lot Loos. knop Knopf.	lot, löt Loos. knôp Knopf.
rok Rock. stok Stock.	rok Rock. stok Stock.	rok Rock. stok Stock.
snotte Nasenschleim. oxa Ochse.	snot Nasenschleim. os Ochse.	snótte Nasenschleim. óxe Ochse.
ongost Angst. bord Bord.	ongst Angst. bôd Bord.	ongst Angst. bôd Bord.
borga Bürge. god Gott.	börg Bürge. gôd Gott.	bórge Bürge. god Gott.
forke Gabel. forth fort.	förk Gabel. fört fort.	fórke Gabel. phôd fort.
gold Gold. horn Horn.	gôl Gold. hôn Horn.	gôld Gold. hóden Horn.
porte Thor. word Wort.	pô͜rt Thor. wôd Wort.	póte Thor. wôd Wort.
north Norden. skome Schaam.	nörd Norden. schô͜m Schaam.	nóde Norden. sgómte Schaam.
brond Brand. long lang.	brant Brand. lâng lang.	brônd Brand. long lang.
nose Nase. ponne Pfanne.	názi Nase. pân Pfanne.	nóze Nase. pónne Pfanne.
ondwardia antworten. of ab, von.	ántwôrt antworten. auf ab.	óntwôdje antworten. ô ab, von.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
		spanne spannen.
fuig folgen.	dâm Damm.	daem Damm. folgje folgen.
lk Volk. fan von.	fuan, fan von.	folck Volk. fen von.
lt Holz. kop Kopf.	holt Holz. kop Kopf.	hoalt, hout Holz. kop Kopf.
rt kurz. kra͜nk krank.	kronk krank.	kirt kurz.
n lahm. man Mann.	lôm, laam lahm.	laem, loam lahm. man Mann.
öne mahnen. mánnig mancher.		moanje mahnen. mennig mancher.
le Oel. (knöckel Knöchel.)	öl, oel Oel. onkel Knöchel.	oalje Oel.
fong Gesang.	faang, sjong Gesang.	fang Gesang.
dank Dank.		stroate Kehle. tanck Dank.
p Zopf. gang Gang.	top, tap, tup Zopf. gong Gang.	toppe Zopf.
t Loos. knop Knopf.	lod Loos knôp, knâp Knopf.	lot Loos.
stok Stock.		rock Rock. stoack Stock.
os Ochse.	snot Nasenschleim. oxse Ochse.	snoad schlecht, nichtsnutzig. ogse Ochse.
ngst Angst. burr Bord.	bôrd, börd Rand, Einfassung.	aengste Angst. boerd Bord.
urg Bürge. god Gott.	god, gaad Gott.	borge Bürge. goad Gott.
furt fort.	forck Gabel.	forcke Gabel. ford fort.
ul Gold. hûrn Horn.	gôl, gul Gold. hôrn Horn	goald, goud Gold. hoarn Horn.
wur Wort.	ord, word, wurd, uurd Wort.	portte Thor. wird Wort.
nat Norden, z. B. náthûrn.		noard Norden. schamme Schaam.
brand Brand. lung lang.	long lange.	bran Brand. lang lang.
nözet Nase. pon Pfanne.	naas, nôs Nase. paan, pôn Pfanne.	noas Nase.
ántworte antworten. uf ab, von.	of, ab, von.	antwird antworten. aef ab, von.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
skina scheinen. skriva schreiben.	schin scheinen. schriv schreiben.	sgîne scheinen. sgrî$_{a}$e schreiben.
snitha schneiden. splita spalten.	sniᴛʜ schneiden. split spalten.	snidde schneiden. splitte spalten.
strid Streit. strika streichen.	strit Streit. strik streichen.	strid Streit. strike streichen.
swin Schwein. win Wein.	swin Schwein. win Wein.	swin Schwein. win Wein.
tid Zeit. sil Siel. blide froh.	tid Zeit. sil Siel. bli froh.	tid Zeit. sil Siel. blid froh.
skire schier. biliva bleiben.	schir schier bliv bleiben.	sgir schier. bli$_{a}$e bleiben.
stiga steigen. swigia schweigen.	stig steigen. swig schweigen.	stige steigen. swigje schweigen.
slita schleißen. smita werfen.	slit schleißen. smit werfen.	slitte schleißen. smitte werfen.
litha leiden. mitha meiden.	liᴛʜ leiden. miᴛʜ meiden.	lidde leiden. midde meiden.
swithe sehr. fri frei.	swith sehr. fri frei.	swit sehr, viel. frê frei.
di Tag. mi mag. mi mich. thi dich.	di Tag. mi mag. mi mich. di dich.	dêj Tag. mêj mag. mi mich. di dich.
bi bei. spia speien. nie neu.	bi bei. spi speien. ni neu.	bi bei. spê$_{e}$ speien. nê neu.
sia nähen. wia weihen.	si nähen.	sê$_{e}$ nähen. wê$_{e}$ weihen.
thi der. tigia gedeihen.	dan, dê, de der.	di der. tigje gedeihen.
wif Weib. wike Woche.	wuf Weib. wûkû Woche.	wi$_{a}$ Weib. wike Woche.
swiva schweifen, schwanken.	swarv schweben.	swi$_{a}$je schweben.
kivia keifen. hrither Rind.	(kur keifen.)	ki$_{a}$je keifen. rê$_{a}$r junges Rind.
I. bidda bitten. drinka trinken.	bid bitten. drink trinken.	bidde bitten. drinke trinken.
finestre Fenster. finger Finger.	finster Fenster. finger Finger.	finster Fenster. finger Finger.
fisk Fisch. lith Glied.	fisk Fisch. lith Glied.	fisk Fisch. lid Glied.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
in scheinen. skriv schreiben.	skriwwe schreiben.	schijne scheinen. schrieuwe schreiben.
splet, split spalten.	splitte spalten.	snije schneiden. splijtte spalten.
rid Streit. strike streichen.		strijd Streit. strijke streichen.
win Schwein. win Wein.	swinn Schwein.	wijn Wein.
ld Zeit. sil Siel.	tidd Zeit. siehl, sill Siel. blid, blirr froh.	tijd Zeit. bly, blijd froh.
bliv bleiben.	sker, skier schier. bliwwe, bläwwe bleiben.	blieuwe bleiben.
tswige schweigen.		swye. schweigen.
it schleißen. smit werfen.	slitte schleißen.	slijtte schleißen. smijtte werfen.
de leiden. mide meiden.		lye leiden formye vermeiden.
fret frei.		fry frei.
ái Tag. mái mag. mü mich. dü dich.	dâi, dei Tag. mei mag. mi mich. di dich.	dey Tag. mey mag. my mich. dy dich.
i bei. spei speien. nei neu.	bi, bei bei. nii neu.	by bei. spie speien. ny neu.
ei nähen. wei weihen.	slie, sleje, seje nähen. weje, wije weihen.	
lü der.	dî der.	de der. tijgje gedeihen.
wüf Weib. wek Woche.	wüff Weib. weg Woche.	wijv Weib. wijcke Woche.
		swabbe schweben.
		riere junges Rind.
ed bitten. drink trinken.		bidde bitten. drincke trinken.
énster Fenster. finger Finger.	finger, fenger, fanger Finger.	finster Fenster. finger Finger.
esk Fisch. !it Glied.	fask, fesk Fisch. lêth, lass, led Glied.	fisck Fisch. ljea Glied.

Altfriesisch.	Wangeroogisch.	Saterländisch.
in in, ein ... kin Kinn.	in u. în in, ein ... kin-back Kinn.	in u. în in, ein ... (kin Kinn.)
lítik klein. míddei Mittag.	litk klein. midí Mittag.	líttik klein. míddêj Mittag
mith mit. nima nehmen.	mit mit. nímme nehmen.	medd mit. níme nehmen
pisfia mingere. rib Ribbe.	pis mingere. rib Ribbe.	písje mingere. ríbbe Rippe
sini Sehne. sitta sitzen.	sinne Sehne. sit sitzen.	sine Sehne. sitte sitzen.
skila sollen. skip Schiff.	sil sollen. schip Schiff.	sgélle sollen. sgip Schiff
is ist. thing Ding.	is ist. ding Ding.	is ist. ding Ding.
thwinga zwingen.	thwing zwingen.	twinge zwingen.
widsia Wiege. wixlia wechseln.	widz Wiege. wíxel wechseln.	wédze Wiege. wixelje wechseln.
hille Hölle. licht leicht.	hill Hölle. licht leicht.	hélle Hölle. ligd leicht.
hiri ihr. him ihm. min weniger.	hirî ihr. him ihm. min wenig.	hére ihr. him ihm. min wenig.
lidzia liegen. pik Pech.	lidz liegen. pik Pech.	lézze liegen. pik Pech.
wita wissen. libba leben.	wítte wissen. lib leben.	wíte, wéte wissen. li$_a$je leben.
lippa Lippe. midda mitten.	lip Lippe. mid mitten.	líppe Lippe. mídde mitten.
springa springen. winter Winter.	spring springen. winter Winter.	springe springen. winter Winter.
binda binden. ivin eben.	bin binden. îven eben.	bíande binden. i$_a$n eben.
livere Leber. pisel Stube.	lîver Leber. pízel Stube.	li$_a$er Leber. pízel Saal.
rida reiten. wilde wild.	rîd reiten. wil wild.	rídde reiten. wild wild.
irthe Erde. hirth Heerd.	îrd Erde. hírt Heerd.	êd Erde. hêd Heerd.
ik ich. ili Schwiele.	îk ich. ilî Schwiele.	ik ich. ilt Schwiele (pltd. ålt).
gripin gegriffen. smithe Schmiede.	grîpîn gegriffen. smîthideri Schmiede.	gripen gegriffen. smitte Schmiede.
finda finden. wind Wind.	fîn finden. wîn Wind.	finde finden. wind Wind.
hirte Herz. sikur sicher.	hart Herz. séker sicher.	hart Herz. sâker sicher.
himul Himmel. hit es.	hémmel Himmel. et es.	hémel Himmel. et es.
widwe Wittwe. kribbe Krippe.	wûdû Wittwe. krib Krippe.	widewi$_a$ Wittwe. kribbe Krippe.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
, în in, ein ... ken Kinn.	ôn in. kan Kinn.	ijn in, ein ...
j klein. méddaî Mittag.	lit, leit klein.	lijts klein. middey Mittag.
et mit. nem nehmen.	me mit. namme nehmen.	mits mit. nimme, nemme nehmen.
ribb Rippe.	robb, rabb Rippe.	pisſje mingere. ribbe Rippe.
n Sehne. ſet ſitzen.	ſet ſitzen.	ſitte ſitzen.
ell ſollen. ſkep Schiff.	ſkel ſollen. ſkap, ſkep Schiff.	ſchille, ſille ſollen. ſchip Schiff.
iſt. ding Ding.	es iſt. ding Ding.	is iſt. ding Ding.
vinge zwingen.		twinge zwingen.
åg Wiege. wésſele wechſeln.		widze Wiege. wigſelje wechſeln.
el Hölle. legt leicht.	hölle, helle, hel Hölle.	helle Hölle. licht leicht.
er ihr. hem ihm. min wenig.	her ihr. ham, hem, hän, han ihm. min wenig.	her, har ihr. him ihm. min wenig.
eie liegen. pek Pech.	pack Pech.	lizze liegen.
vet wiſſen. léwwe leben.	lâwe leben.	witte wiſſen. libbje leben.
ep Lippe. médden mitten.		lippe Lippe. midde mitten.
pringe ſpringen. wónter Winter.	wonter, wunter Winter.	ſpringe ſpringen. winter Winter.
in binden. îven eben.	even, effen eben.	bynne binden. even eben.
iver Leber.	liwwer, lewwer Leber.	
		rijde reiten. wijld wild.
r Erde.	örde, eerd, eierd Erde.	yerd Erde. hird Heerd.
k ich.	ick ich. eel, il Schmiele.	ick ich.
ſmitte Schmiede.		grippe gegriffen. ſmitte-ſjoer Schmiedefeuer.
fin finden. win Wind.		fijnne finden. wijn Wind.
hart Herz. ſåker ſicher.		herte Herz. ſijker ſicher.
(locht Himmel.) et es.	hemmel Himmel. hat, het, hit es.	himel, hymel Himmel. it, et es.
véddewiif Wittwe.		weduwe Wittwe. kribbe Wittwe.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
skip die Anhängesilbe, wie in: friondskip, burskip.	schüp Anhängesilbe, wie in: frünschüp.	skup Anhängesilbe, wie in: fründskup, bürskup.
swima Schwindel.	biswüm ohnmächtig werden.	beswime ohnmächtig werden.
sigun sieben. nigun neun.	sjúgen sieben. niúgen neun.	sógen sieben. n$_{i}$úgen neun.
kinig König. tilia pflügen milte Milz.	köning König.	kón$_{u}$g König. tilje pflügen milte Milz.
Eine dem Friesischen eigenthümliche Erscheinung (Grimm d. Gr. pag. 407 3te Aufl.) ist die Brechung des i in iu vor ch; Beispiele davon sind:	Die wangerogische Betonung des i in dieser Brechung, während beim Diphthongen iu das u den Ton hat, scheint auf einen solchen Unterschied auch im Altfriesischen hinzuweisen:	
fluchta fechten. kniucht Knecht. riucht Recht. sliucht schlicht.	riucht Recht. sliucht schlecht. knecht Knecht. thriû, sliûg.	f$_{i}$úchte schelten, streiten. r$_{i}$ucht Recht. s$_{i}$ucht schlicht. knecht Knecht.
Ô. slôg schlug. drôg trug. dôk Tuch. bôk Buch. hrôpa rufen. enôch genug. overe Ufer. plôch Pflug.	slaug schlug. draug trug. dauk Tuch. bauk Buch. raup rufen. nauch genug. auver Ufer. plauch Pflug.	slûg schlug. drûg trug. dôk Tuch. bôk Buch. rô$_{e}$pe rufen. nôg genug. óger Ufer. plôg Pflug.
prôvia darthun.	prauv kosten, schmecken.	pròvje kosten, schmecken.
flôka fluchen.	flauk der Fluch. flok fluchen.	flóke fluchen, gewöhnlicher wónskje.
fôga fügen. loch Ort.	faug Fuge. lauch Dorf.	ónfôgje einfugen. lô$_{e}$g die Häuser in der Nähe der Kirche.
stônda stehen. ôven Ofen. sônd Sand. blôd Blut. gôd gut. hôd Hut.	staun stehen. auven Ofen. saun Sand. blôd Blut. gôd gut. hód Hut.	stónde stehen. ógen Ofen. sônd Sand. blô$_{e}$d Blut. gôd gut. hôd Hut.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
p Anhängesilbe, wie in: frénskap, bûrskap.	schep Anhängesilbe, wie in: stälschep Gesellschaft.	schip Anhängesilbe, wie i frjuenschip.
imme ohnmächtig werden.	swömme ohnmächtig werden.	
en sieben. någen neun.	sowen sieben. njüggen neun.	saun, san sieben. njueggen neun.
aneng König.	könning König.	kening, keuning König. (holl. milt Milz.)
recht Recht. slecht schlicht. knecht Knecht.	(Nach Grimm pag. 407 rogt Recht.) — knecht Knecht.	sjuechte fechten. rjuecht Recht. sljuecht schlicht. knecht Knecht.
ûg schlug. drûg trug.		sloeg schlug. droeg trug.
nk Tuch. buk Buch.	doek Tuch.	doeck Tuch. boeck Buch.
up rufen. nugg genug.	nôg genug.	roppe rufen. noag genug.
strun Ufer.) (hárrev Pflug.)	over, aaver Ufer. plôg Pflug.	(holl. oever Ufer.) pluwge Pflug.
röve kosten, schmecken.		prieuwe kosten, schmecken.
ücke fluchen.		flocke fluchen.
In den jeverschen Kirch-rfern heißen die Häuser eben der Kirche: dat lôch, n Gegensatz zum Kirchspiel.		fuwgje hinzufügen. loeg ist in Gröningen und Drenthe ein Dorf.
un stehen.	oven, ouvn Ofen.	stean stehen. uwne Ofen,
n Sand. bludd Blut.	blot, blöt Blut.	sân Sand. bloed Blut,
udd gut. hudd Hut.	gôd, göid, gud gut. hôd, hat Hut.	goe gut.

Altfriesisch.	Wangeroogisch.	Saterländisch.
môder Mutter.	(mâm, mäm Mutter.)	móder, mô$_e$r, auch: mém[a] Mutter.
brôther Bruder. fôt Fuß.	brô$_e$r Bruder. fôt Fuß.	brô$_e$r Bruder. fôt Fuß.
tô zu. fôr fuhr. flôd Fluth.	tô zu. fôr fuhr. flôd Fluth.	tô zu. fûr fuhr. fl[ôd] Fluth.
fôgid Vogt. môna Mond.	fóget Vogt. môn Mond.	fóged u. fóed Vogt. mô[n] Mond.
pôl Pfuhl. rôder Ruder.	pôl Pfuhl. rô$_e$r Steuerruder.	pôl Pfuhl. rô$_e$r Steue[r]ruder.
skô Schuh. skôt Schoß.	schóer Schuh. schô$_e$t Schoß.	sgô Schuh. sgôt Schoß.
blôia blühen. grôia wachsen.	blóî blühen. gróî in der Phrase: wut gróît dêr 'n thúnerweder up!	bló$_r$e blühen. groie wachsen, gedeihen.
stôl Stuhl. bôsm Busen.	stôl Stuhl. bózem Busen	stôl Stuhl. bózem Busen.
mônath Monat. ôther d. andre.	mônt Monat. ôr d. andre.	mônd Monat. ôr d. andre.
ôse Dachrinne.	ózing der untere Rand des Daches.	óze der untere Rand des Daches.
lôvia geloben. fôri für.	lóvî geloben. far für.	ló$_a$je geloben. fôr für.
ôni ohne. dôm Anhängesilbe, wie in (waxdôm) eindôm.	âne ohne. dûm Anhängesilbe, wie in: wáxdûm.	âne ohne. dôm Anhängesilbe, wie in: alendôm.
stôd stand.	stûn stand.	stúde stand.
wôna wohnen. stôr groß.	wûnî wohnen. stûr schwer.	wónje wohnen. stûr schwer.
wôx wuchs. dôre Thür.	wux wuchs. durn Thür.	wûx wuchs. dóre Thür.
kóle Kohle. môt muß.	külle Kohle. mut muß.	kóle Kohle. môt muß.
wrôgia rügen.	wrôg eine Sache prüfen, um ein Urtheil darüber zu fällen.	wrógje untersuchen, an[-]klagen, rügen.
môd Muth.		môd Muth.
O. hol hohl. hof Hof.	hol hohl. hof Kirchhof; früher: wúltû mit tô hávî? mit zur Kirche?	hol hohl. hâw Hof. ferkhâw Kirchhof: medd'n dóden tô hó$_a$e heißt es in einer alten Formel.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
em Mutter.)	(meem, mem Mutter.)	moer, moar Mutter.
r Bruder. fut Fuß. zu. fludd Fluth	brödder, brôer Bruder. tâ, tô, tû zu. floth Fluth.	broar Bruder. foet Fuß. to, te zu. foer fuhr. floede Fluth.
mûn Mond.	vâget, fagt, voget Voget. môn Mond.	fad Vogt. moanne Mond.
rûr Ruder.		poal niedriges Land. roere Ruder.
n Schuh. skaat Schoß.	skôg Schuh. skut Schoß.	schomaccir Schuster. schertte Schoß.
ïe blühen. groïe gedeihen.	blöye blühen. growe, groje wachsen.	bloeye blühen. groeye wachsen.
l Stuhl.		stoele Stuhl. boeseme Busen.
ïnt Monat. ür d. andre.	môn Monat. oer, üder d. andre.	moanne Monat. oar d. andre.
	oosling, usleng der untere Rand des Daches.	
elôve geloben. för, fôr für.	lowe geloben. fahr, fuar für.	love geloben. foar für.
ne ohne. dôm Anhängesilbe, wie in: égendôm.		on ohne. domme Anhängesilbe, wie in: eyndomme.
und stand.		stoe stand.
ûne wohnen.		wenje wohnen stjoer schwer.
dôr Thür.	dör Thür.	wuwgs wuchs. doare Thür.
öl Kohle. mut muß.	mut muß.	koal Kohle. moat muß.
	wröge rügen.	wruwgje rügen.
udd Muth.		moed Muth.
ol hohl. kârkhof Kirchhof.	hôf, hôf, haaf Hof, auch: der Kirchhof und: die Kirche.	hol hohl. hoaf Hof.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
sponna spannen.	spon spannen.	spónne spannen.
dom Damm. folgia folgen.	dómming Damm. folg folgen.	dom Damm. fólgje folgen.
folk Volk. fon von.	folk Volk. fon von.	fölk Volk. fon von.
holt Holz. kop Becher; Kopf.	holt Holz. kópken Theetasse.	holt Holz. kop Kopf; Becher.
kort kurz. kronk krank.	kort kurz. kronk krank.	kût kurz. kronk krank.
lom lahm. mon Mann.	lom lahm. mon Mann.	lom lahm. mon Mann.
monia mahnen. monich mancher.	mónni mahnen. mónnich mancher.	mónje mahnen. mónig mancher.
olie Oel. onklef Knöchel.	ólli Oel. ónkel Knöchel.	ólje Oel. ónkel Knöchel.
sponne Spanne. song Gesang.	spon Spanne. song Gesang.	spon Spanne. song Gesang.
strot Kehle. thonk Dank.	strótti Kehle. thonk Dank.	ströt Kehle. tonk Dank.
top Zopf, Haarbüschel. gong Gang	top Haarzopf, Spitze. gong Gang.	top Haarzopf. gong Gang.
hlot Loos. knop Knopf.	lot Loos. knop Knopf.	lot, löt Loos. knôp Knopf.
rok Rock. stok Stock.	rok Rock. stok Stock.	rok Rock. stok Stock.
snotte Nasenschleim. oxa Ochse.	snot Nasenschleim. os Ochse.	snótte Nasenschleim. óxe Ochse.
ongost Angst. bord Bord.	ongst Angst. bôd Bord.	ongst Angst. bôd Bord.
borga Bürge. god Gott.	börg Bürge. gôd Gott.	bórge Bürge. god Gott.
forke Gabel. forth fort.	fórk Gabel. fört fort.	fórke Gabel. phôd fort.
gold Gold. horn Horn.	gôl Gold. hôn Horn.	gôld Gold. hóden Horn.
porte Thor. word Wort.	pôert Thor. wôd Wort.	póte Thor. wôd Wort.
north Norden. skome Schaam.	nôrd Norden. schôem Schaam.	nóde Norden. sgómte Schaam.
brond Brand. long lang.	brant Brand. lång lang.	brônd Brand. long lang.
nose Nase. ponne Pfanne.	názi Nase. pân Pfanne.	nóze Nase. pónne Pfanne.
ondwardia antworten. of ab, von.	ántwôrt antworten. auf ab.	óntwôdje antworten. ô ab, von.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
		spanne spannen.
fulg folgen.	dâm Damm.	daem Damm. folgje folgen.
k Volk. fan von.	fuan, fan von.	folck Volk. fen von.
lt Holz. kop Kopf.	holt Holz. kop Kopf.	hoalt, hout Holz. kop Kopf.
rt kurz. kraͤnk krank.	kronk krank.	kirt kurz.
n lahm. man Mann.	lôm, laam lahm.	laem,loam lahm. man Mann.
ne mahnen. männig mancher.		moanje mahnen. mennig mancher.
le Oel. (knöckel Knöchel.)	öl, oel Oel. onkel Knöchel.	oalje Oel.
fong Gesang.	faang, sjong Gesang.	fang Gesang.
dank Dank.		stroate Kehle. tanck Dank.
p Zopf. gang Gang.	top, tap, tup Zopf. gong Gang.	toppe Zopf.
t Loos. knop Knopf.	lod Loos knôp, knâp Knopf.	lot Loos.
stok Stock.		rock Rock. stoack Stock.
os Ochse.	snot Nasenschleim. oxse Ochse.	snoad schlecht, nichtsnutzig. ogse Ochse.
ngst Angst. burr Bord.	bôrd, börd Rand, Einfassung.	aengste Angst. boerd Bord.
urg Bürge. god Gott.	god, gaad Gott.	borge Bürge. goad Gott.
furt fort.	forck Gabel.	forcke Gabel. ford fort.
ul Gold. hûrn Horn.	gôl, gul Gold. hôrn Horn	goald, goud Gold. hoarn Horn.
wur Wort.	ord, word, wurd, uurd Wort.	portte Thor. wird Wort.
at Norden, z. B. náthûrn.		noard Norden. schamme Schaam.
rand Brand. lung lang.	long lange.	bran Brand. lang lang.
özet Nase. pon Pfanne.	naas, nôs Nase. paan, pôn Pfanne.	noas Nase.
ántworte antworten. uf ab, von.	of, ab, von.	antwird antworten. aef ab, von.

Altfriesisch.	Wangeroogisch.	Saterländisch.
hond Hand. krocha Krug.	haun Hand. krauch Krug.	hónde Hand. krûg, krúche Krug, ein kleines Wirthshaus.
lond Land. boga Bogen.	laun Land. flítsbauch Bogen.	lónd Land. bóge Bogen.
boda Bote. homer Hammer.	búdde Bote. húmmer Hammer.	bóde Bote. hómer Hammer.
hona Hahn. noma Name.	húnne Hahn. númme Name.	hóne Hahn. nóme Name.
op auf. mona Mähne.	up auf. múnnehêr Mähne.	op auf. mó.ne Mähne.
morn Morgen. lof Lob.	mên Morgen.	méden Morgen. lovf Lob.
komer Kammer. mong unter, zwischen.		kómere Kammer. monk unter, zwischen.
wob Gewebe. bod Gebot.		webb Gewebe. gebódd Befehl; bodd Gebot auf einer Auction.
ombecht Amt.		ámbacht Pflicht.
Û. brûn braun. bûr Bauer.	brûn braun. bûr Bauer.	brûn braun. bûr Bauer.
bûta außer. dûria dauern.	bûten außer. dûr dauern.	bûtte außer. dúrje dauern.
hûs Haus. mûre Mauer.	hûs Haus. mûr Mauer.	hûz Haus. múre Mauer.
nû nun. sûth Süden. thû du.	nû nun. sûrn Süden. dû du.	nû nun. súden (súdást) Süden. dû du.
thûma Daumen. thûsend tausend.	thûm Daumen. dúzend tausend.	tûmme Daumen. dúzend tausend.
tûn Zaun. ûr über.	tûn Zaun, Garten. ûr über.	tûnn Zaun, Garten. ûr über.
ût aus. fûl faul (putridus).	ût aus. fûl verfault.	ût aus. fûl faul (putridus).
brûka gebrauchen. hû wie.	brûk gebrauchen. hû wie.	brúke gebrauchen. wô wie.
kû Kuh. skûle Schutz vor Regen und Wind.	kû Kuh. schûl Schutz vor Regen und Wind.	kû Kuh. sgûll Schutz vor Regen und Wind.
rûm geräumig. skûva schieben.	rúmelk geräumig. schûv schieben.	rúmmelk geräumig. sgúe schieben.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
n Hand. krûk Krug	hond Hand. kreg, kraag krück Krug.	haand Hand. kruwek Krug.
Land. flintsbôgel Bogen.	lôn, lön, lun Land.	lan Land. boage Bogen.
hömmerk Hammer.		bode, boade Bote. hammir Hammer.
n Hahn. nôm Name.	hôn Hahn. nôm Name.	hone Hahn. namme Name.
, ûp, îp auf.	up, üp, ap auf. mân, man Mähne.	op auf. (holl. maan Mähne.)
örlang Morgen.	miern Morgen.	moarn Morgen. lof Laub.
mank unter, zwischen.		keamer Kammer.
	webb Gewebe.	wob Gewebe. gebod Gebot.
		aempte Amt.
ûn braun. bûr Bauer.		bruyn braun. boerre Bauer.
ütten außer. dûr bauern.		buwtte außer. doerje bauern.
üs Haus. mûr Mauer.	hüss Haus.	huwz Haus. moerre Mauer.
ö nun. sûd u. sat Süden. dü du.	nö nun. sürren Süden. dö, dü du.	nu nun. suwd Süden. du du.
im Daumen. dûzend tausend.	tome, töme Daumen.	tomme Daumen. tuwzen tausend.
ün Zaun, Garten. âver über.	tun, tün Zaun, Garten. ar, aur über.	tuwn Zaun. oer über.
t aus.	ut, uut aus.	uwt aus. fuwl faul (putridus).
rük gebrauchen. hå, hau wie.	ho, hö, hör, hu, hur wie.	bruwcke gebrauchen. ho wie.
ö Kuh. skûll Schutz vor Regen und Wind.	kö, kü Kuh. skule, skyle, skyvle sich verstecken, verbergen.	kuw Kuh. schuwl Versteck.
immelk geräumig. skûv schieben.	rüm geräumig.	ruim geräumig. schouwe schieben.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
in in, ein … kin Kinn.	in u. in in, ein … kinback Kinn.	in u. in in, ein … (ké… Kinn.)
lítik klein. míddei Mittag.	litk klein. midi Mittag.	líttik klein. middêj Mittag
mith mit. nima nehmen.	mit mit. nimme nehmen.	medd mit. níme nehmen
pissia mingere. rib Ribbe.	pis mingere. rib Ribbe.	písje mingere. ríbbe Rippe
sini Sehne. sitta sitzen.	sinne Sehne. sit sitzen.	síne Sehne. sitte sitzen.
skila sollen. skip Schiff.	sil sollen. schip Schiff.	sgélle sollen. sgip Schiff
is ist. thing Ding.	is ist. ding Ding.	is ist. ding Ding.
thwinga zwingen.	thwing zwingen.	twinge zwingen.
widsia Wiege. wixlia wechseln.	widz Wiege. wixel wechseln.	wédze Wiege. wixelje wechseln.
hille Hölle. licht leicht.	hill Hölle. licht leicht.	hélle Hölle. ligd leicht.
hiri ihr. him ihm. min weniger.	hiri ihr. him ihm. min wenig.	hére ihr. him ihm. min wenig.
lidzia liegen. pik Pech.	lidz liegen. pik Pech.	lézze liegen. pik Pech.
wita wissen. libba leben.	witte wissen. lib leben.	wite, wéte wissen. lí$_a$je leben.
lippa Lippe. midda mitten.	lip Lippe. mid mitten.	líppe Lippe. mídde mitten.
springa springen. winter Winter.	spring springen. winter Winter.	springe springen. winter Winter.
binda binden. ivin eben.	bin binden. íven eben.	bínnde binden. i$_a$n eben.
livere Leber. pisel Stube.	líver Leber. pízel Stube.	li$_a$er Leber. pízel Saal.
rida reiten. wilde wild.	rîd reiten. wîl wild.	rídde reiten. wild wild.
irthe Erde. hirth Heerd.	îrd Erde. hirt Heerd.	êd Erde. hêd Heerd.
ik ich. ili Schwiele.	îk ich. ílí Schwiele.	îk ich. ilt Schwiele (pltd. ålt).
gripin gegriffen. smithe Schmiede.	grípîn gegriffen. smíthideri Schmiede.	grípen gegriffen. smitte Schmiede.
finda finden. wind Wind.	fîn finden. wîn Wind.	finde finden. wind Wind.
hirte Herz. sikur sicher.	hart Herz. séker sicher.	hart Herz. såker sicher.
himul Himmel. hit es.	hémmel Himmel. et es.	hémel Himmel. et es.
widwe Wittwe. kribbe Krippe.	wûdû Wittwe. krüb Krippe.	widewi$_a$ Wittwe. krebb Krippe.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
, în in, ein . . . ken	ôn in. kan Kinn.	ijn in, ein . . .
Kinn.		
j klein. méddaî Mittag.	lit, leit klein.	lijts klein. middey Mittag.
et mit. nem nehmen.	me mit. namme nehmen.	mits mit. nimme, nemme
		nehmen.
ribb Rippe.	robb, rabb Rippe.	pisſje mingere. ribbe Rippe.
n Sehne. ſet ſitzen.	ſet ſitzen.	ſitte ſitzen.
ell ſollen. ſkep Schiff.	ſkel ſollen. ſkap, ſkep	ſchille, ſille ſollen. ſchip
	Schiff.	Schiff.
iſt. ding Ding.	es iſt. ding Ding.	is iſt. ding Ding.
winge zwingen.		twinge zwingen.
åg Wiege. wésſele wech-		widze Wiege. wigselje
ſeln.		wechſeln.
el Hölle. legt leicht.	hölle, helle, hel Hölle.	helle Hölle. licht leicht.
er ihr. hem ihm. min	her ihr. ham, hem, hän,	her, har ihr. him ihm.
wenig.	han ihm. min wenig.	min wenig.
ie liegen. pek Pech.	pack Pech.	lizze liegen.
vet wiſſen. léwwe leben.	lâwe leben.	witte wiſſen. libbje leben.
ep Lippe. médden mitten.		lippe Lippe. midde mitten.
pringe ſpringen. wónter	wonter, wunter	ſpringe ſpringen. winter
Winter.	Winter.	Winter.
in binden. íven eben.	even, effen eben.	bynne binden. even eben.
iver Leber.	liwwer, lewwer Leber.	
		rijde reiten. wijld wild.
r Erde.	örde, eerd, eierd Erde.	yerd Erde. hird Heerd.
k ich.	ick ich. eel, il Schwiele.	ick ich.
ſmítte Schmiede.		grijppe gegriffen. ſmitte-
		fjoer Schmiedefeuer.
in finden. win Wind.		fijnne finden. wijn Wind.
art Herz. ſåker ſicher.		herte Herz. ſijker ſicher.
(locht Himmel.) et es.	hemmel Himmel. hat, het,	himel, hymel Himmel. it,
	hit es.	et es.
wéddewüf Wittwe.		weduwe Wittwe. kribbe
		Wittwe.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
skip die Anhängesilbe, wie in: friondskip, burskip.	schüp Anhängesilbe, wie in: frûnschüp.	skup Anhängesilbe, wie i fröndskup, bårskup.
swima Schwindel.	biswím ohnmächtig werden.	beswíme ohnmächtig we den.
sigun sieben. nigun neun.	sjûgen sieben. njûgen neun.	sógen sieben. n$_i$ágen neu
kinig König. tilia pflügen milte Milz.	köning König.	kôn$_a$g König. tilje pflüge milte Milz.
Eine dem Friesischen eigenthümliche Erscheinung (Grimm d. Gr. pag. 407 3te Aufl.) ist die Brechung des i in iu vor ch; Beispiele davon sind:	Die wangerogische Betonung des i in dieser Brechung, während beim Diphthongen iu das u den Ton hat, scheint auf einen solchen Unterschied auch im Altfriesischen hinzuweisen:	
fiuchta fechten. kniucht Knecht. riucht Recht. sliucht schlicht.	riucht Recht. sliucht schlecht. knecht Knecht. thriû, sliûg.	f$_i$úchte schelten, streite r$_i$ucht Recht. s$_i$uch schlicht. knecht Knech
Ô. slôg schlug. drôg trug. dôk Tuch. bôk Buch. hrôpa rufen. enôch genug. overe Ufer. plôch Pflug.	slaug schlug. draug trug. dauk Tuch. bauk Buch. raup rufen. nauch genug. auver Ufer. plauch Pflug.	slüg schlug. drüg trug. dôk Tuch. bôk Buch. rô$_e$pe rufen. nôg genu óger Ufer. plôg Pflug.
prôvia darthun. flôka fluchen.	prauv kosten, schmecken. flauk der Fluch. flok fluchen.	próvje kosten, schmecken. flóke fluchen, gewöhnlich wónskje.
fôga fügen. loch Ort.	faug Fuge. lauch Dorf.	ónfógje einfugen. lô$_e$g b Häuser in der Nähe d Kirche.
stônda stehen. ôven Ofen. sônd Sand. blôd Blut. gôd gut. hôd Hut.	staun stehen. auven Ofen. saun Sand. blôd Blut. gôd gut. hód Hut.	stónde stehen. ógen Ofe sônd Sand. blô$_e$d Blu gôd gut. hôd Hut.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
ap Anhängesilbe, wie in: frénſkap, bůrſkap.	ſchep Anhängesilbe, wie in: ſlälſchep Gesellschaft.	ſchip Anhängesilbe, wie i frjuenſchip.
·imme ohnmächtig werden.	ſwömme ohnmächtig werden.	
ben sieben. någen neun.	fowen sieben. njüggen neun.	ſaun, ſan sieben. njueggen neun.
·inneng König.	könning König.	kening, keuning König. (holl. milt Milz.)
recht Recht. ſlecht schlicht. knecht Knecht.	(Nach Grimm pag. 407 rogt Recht.) — knecht Knecht.	ſjuechte fechten. rjuecht Recht. ſljuecht schlicht. knecht Knecht.
·lůg schlug. drůg trug.		ſloeg schlug. droeg trug.
·uk Tuch. buk Buch.	doek Tuch.	doeck Tuch. boeck Buch.
·up rufen. nugg genug.	nôg genug.	roppe rufen. noag genug.
·ſtrun Ufer.) (hárrev Pflug.)	over, aaver Ufer. plôg Pflug.	(holl. oever Ufer.) pluwge Pflug.
·röve kosten, schmecken.		prieuwe kosten, schmecken.
·lücke fluchen.		flocke fluchen.
In den jeverschen Kirchdörfern heißen die Häuser neben der Kirche: dat lôch, im Gegensatz zum Kirchspiel.		ſuwgje hinzufügen. loeg ist in Gröningen und Drenthe ein Dorf.
·tun stehen.	oven, ouvn Ofen.	ſtean stehen. uwne Ofen,
·m Sand. bladd Blut.	blot, blöt Blut.	ſân Sand. bloed Blut,
·udd gut. hudd Hut.	gôd, göid, gud gut. hôd, hat Hut.	goe gut.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
môder Mutter.	(mâm, mäm Mutter.)	móder, mô$_e$r, auch: ménn Mutter.
brôther Bruder. fôt Fuß.	brô$_e$r Bruder. fôt Fuß.	brô$_e$r Bruder. fôt Fuß.
tô zu. fôr fuhr. flôd Fluth.	tô zu. fôr fuhr. flôd Fluth.	tô zu. fûr fuhr. flôd Fluth.
fôgid Vogt. môna Mond.	fóget Vogt. môn Mond.	fóged u. fóed Vogt. móne Mond.
pôl Pfuhl. rôder Ruder.	pôl Pfuhl. rô$_e$r Steuerruder.	pôl Pfuhl. rô$_e$r Steuerruder.
skô Schuh. skôt Schoß.	schóerSchuh. schô$_e$tSchoß.	sgô Schuh. sgôt Schoß.
blôia blühen. grôia wachsen.	blóì blühen. gróì in der Phrase: wut gróìt dêr 'n thúnerweder up!	bló$_r$e blühen. groie wachsen, gedeihen.
stôl Stuhl. bôsm Busen.	stôl Stuhl. bózem Busen	stôl Stuhl. bózem Busen.
mônath Monat. ôther d. andre.	mônt Monat. ôr d. andre.	mônd Monat. ôr d. andre.
ôse Dachrinne.	ózing der untere Rand des Daches.	óze der untere Rand des Daches.
lôvia geloben. fôri für.	lóvì geloben. far für.	ló$_a$je geloben. fôr für.
ôni ohne. dôm Anhängesilbe, wie in(waxdôm) eindôm.	âne ohne. dûm Anhängesilbe, wie in: wáxdûm.	âne ohne. dôm Anhängesilbe, wie in: aiendôm.
stôd stand.	stûn stand.	stúde stand.
wôna wohnen. stôr groß.	wûnì wohnen. stûr schwer.	wónje wohnen. stûr schwer.
wôx wuchs. dôre Thür.	wux wuchs. durn Thür.	wûx wuchs. dóre Thür.
kóle Kohle. môt muß.	külle Kohle. mut muß.	kóle Kohle. môt muß.
wrôgia rügen.	wróg eine Sache prüfen, um ein Urtheil darüber zu fällen.	wrógje untersuchen, anklagen, rügen.
môd Muth.		môd Muth.
O. hol hohl. hof Hof.	hol hohl. hof Kirchhof; früher: wúltû mit tô hávì? mit zur Kirche?	hol hohl. håw Hof. ferkhåw Kirchhof: medd'n döden tô hó$_a$e heißt es in einer alten Formel.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
nem Mutter.)	(meem, mem Mutter.)	moer, moar Mutter.
ûr Bruder. fut Fuß.	brödder, brôer Bruder.	broar Bruder. foet Fuß.
zu. fludd Fluth.	tâ, tô, tû zu. floth Fluth.	to, te zu. foer fuhr. floede Fluth.
mûn Mond.	vâget, fagt, voget Voget. môn Mond.	fad Vogt. moanne Mond.
rûr Ruder.		poal niedriges Land. roere Ruder.
n Schuh. skaat Schoß.	skôg Schuh. skut Schoß.	schomaccir Schuster. schertte Schoß.
ôie blühen. grôie gedeihen.	blöye blühen. growe, groje wachsen.	bloeye blühen. groeye wachsen.
ûl Stuhl.		stoele Stuhl. boeseme Busen.
ûnt Monat. ûr d. andre.	môn Monat. oer, üder d. andre.	moanne Monat. oar d. andre.
	oosling, usleng der untere Rand des Daches.	
elôve geloben. för; fôr für.	lowe geloben. fahr, fuar für.	love geloben. foar für.
ne ohne. dôm Anhängesilbe, wie in: égendôm.		on ohne. domme Anhängesilbe, wie in: eyndomme.
tund stand.		stoe stand.
vûne wohnen.		wenje wohnen stjoer schwer.
dôr Thür.	dör Thür.	wuwgs wuchs. doare Thür.
ôl Kohle. mut muß.	mut muß.	koal Kohle. moat muß.
	wröge rügen.	wruwgje rügen.
nudd Muth.		moed Muth.
ol hohl. kárkhof Kirchhof.	hôf, hôf, haaf Hof, auch: der Kirchhof und: die Kirche.	hol hohl. hoaf Hof.

Altfriesisch.	Wangeroogisch.	Saterländisch.
sponna spannen.	spon spannen.	spónne spannen.
dom Damm. folgia folgen.	dómming Damm. folg folgen.	dom Damm. fólgje folgen.
folk Volk. fon von.	folk Volk. fon von.	fõlk Volk. fon von.
holt Holz. kop Becher; Kopf.	holt Holz. kópken Theetasse.	holt Holz. kop Kopf; Becher.
kort kurz. kronk krank.	kort kurz. kronk krank.	kût kurz. kronk krank.
lom lahm. mon Mann.	lom lahm. mon Mann.	lom lahm. mon Mann.
monia mahnen. monich mancher.	mónni mahnen. mónnich mancher.	mónje mahnen. möng mancher.
olie Oel. onklef Knöchel.	ólli Oel. ónkel Knöchel.	ólje Oel. ónkel Knöchel.
sponne Spanne. song Gesang.	spon Spanne. song Gesang.	spon Spanne. song Gesang.
strot Kehle. thonk Dank.	strótti Kehle. thonk Dank.	ströt Kehle. tonk Dank.
top Zopf, Haarbüschel. gong Gang	top Haarzopf, Spitze. gong Gang.	top Haarzopf. gong Gang.
hlot Loos. knop Knopf.	lot Loos. knop Knopf.	lot, löt Loos. knôp Knopf.
rok Rock. stok Stock.	rok Rock. stok Stock.	rok Rock. stok Stock.
snotte Nasenschleim. oxa Ochse.	snot Nasenschleim. os Ochse.	snótte Nasenschleim. óxe Ochse.
ongost Angst. bord Bord.	ongst Angst. bôd Bord.	ongst Angst. bôd Bord.
borga Bürge. god Gott.	bôrg Bürge. gôd Gott.	bórge Bürge. god Gott.
forke Gabel. forth fort.	fôrk Gabel. fôrt fort.	fórke Gabel. phôd fort.
gold Gold. horn Horn.	gôl Gold. hôn Horn.	gôld Gold. hóden Horn.
porte Thor. word Wort.	pô͜rt Thor. wôd Wort.	póte Thor. wôd Wort.
north Norden. skome Schaam.	nôrd Norden. schô͜m Schaam.	nóde Norden. sgómte Schaam.
brond Brand. long lang.	brant Brand. lâng lang.	brônd Brand. long lang.
nose Nase. ponne Pfanne.	názi Nase. pân Pfanne.	nóze Nase. pónne Pfanne.
ondwardia antworten. of ab, von.	ántwôrt antworten. auf ab.	óntwôdje antworten. ô ab, von.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
		spanne spannen.
fulg folgen.	dâm Damm.	daem Damm. folgje folgen.
k Volk. fan von.	fuan, fan von.	folck Volk. fen von.
lt Holz. kop Kopf.	holt Holz. kop Kopf.	hoalt, hout Holz. kop Kopf.
rt kurz. kra̤nk krank.	kronk krank.	kirt kurz.
n lahm. man Mann.	lôm, laam lahm.	laem, loam lahm. man Mann.
öne mahnen. männig mancher.		moanje mahnen. mennig mancher.
le Oel. (knöckel Knöchel.)	öl, oel Oel. onkel Knöchel.	oalje Oel.
fong Gesang.	faang, sjong Gesang.	fang Gesang.
dank Dank.		stroate Kehle. tanck Dank.
p Zopf. gang Gang.	top, tap, tup Zopf. gong Gang.	toppe Zopf.
t Loos. knop Knopf.	lod Loos knôp, knâp Knopf.	lot Loos.
stok Stock.		rock Rock. stoack Stock.
os Ochse.	snot Nasenschleim. oxse Ochse.	snoad schlecht, nichtsnutzig. ogse Ochse.
ngst Angst. burr Bord.	bôrd, börd Rand, Einfassung.	aengste Angst. boerd Bord.
urg Bürge. god Gott.	god, gaad Gott.	borge Bürge. goad Gott.
furt fort.	forck Gabel.	forcke Gabel. ford fort.
ul Gold. hûrn Horn.	gôl, gul Gold. hôrn Horn	goald, goud Gold. hoarn Horn.
wur Wort.	ord, word, wurd, uurd Wort.	portte Thor. wird Wort.
at Norden, z. B. náthûrn.		noard Norden. schamme Schaam.
rand Brand. lung lang.	long lange.	bran Brand. lang lang.
özet Nase. pon Pfanne.	naas, nôs Nase. paan, pôn Pfanne.	noas Nase.
ántworte antworten. uf ab, von.	of, ab, von.	antwird antworten. aef ab, von.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
hond Hand. krocha Krug.	haun Hand. krauch Krug.	hónde Hand. krüg, kriche Krug, ein kleines Wirthshaus.
lond Land. boga Bogen.	laun Land. flitsbauch Bogen.	lónd Land. bóge Bogen.
boda Bote. homer Hammer.	búdde Bote. húmmer Hammer.	bóde Bote. hómer Hammer.
hona Hahn. noma Name.	húnne Hahn. númme Name.	hóne Hahn. nóme Name.
op auf. mona Mähne.	up auf. múnnehêr Mähne.	op auf. mó.ne Mähne.
morn Morgen. lof Lob.	môn Morgen.	méden Morgen. lovf Lob.
komer Kammer. mong unter, zwischen.		kómere Kammer. monk unter, zwischen.
wob Gewebe. bod Gebot.		webb Gewebe. gebódd Befehl; bodd Gebot auf einer Auction.
ombecht Amt.		ámbacht Pflicht.
Û. brûn braun. bûr Bauer.	brûn braun. bûr Bauer.	brûn braun. bûr Bauer.
bûta außer. dûria dauern.	bûten außer. dûr dauern.	bûtte außer. dúrje dauern.
hûs Haus. mûre Mauer.	hûs Haus. mûr Mauer.	hûz Haus. múre Mauer.
nû nun. sûth Süden. thû du.	nû nun. sûrn Süden. dû du.	nû nun. súden (südást) Süden. dû du.
thûma Daumen. thûsend tausend.	thûm Daumen. dúzend tausend.	túmme Daumen. dúzend tausend.
tûn Zaun. ûr über.	tûn Zaun, Garten. ûr über.	tûnn Zaun, Garten. ûr über.
ût aus. fûl faul (putridus).	ût aus. fûl verfault.	ût aus. fûl faul (putridus).
brûka gebrauchen. hû wie.	brûk gebrauchen. hû wie.	brúke gebrauchen. wô wie.
kû Kuh. skûle Schutz vor Regen und Wind.	kû Kuh. schûl Schutz vor Regen und Wind.	kû Kuh. sgûll Schutz vor Regen und Wind.
rûm geräumig. skûva schieben.	rúmelk geräumig. schûv schieben.	rúmmelk geräumig. sgûve schieben.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
n Hand. krûk Krug	hond Hand. kreg, kraag krück Krug.	haand Hand. kruwck Krug.
Land. flintsbêgel Bogen.	lôn, lön, lun Land.	lan Land. boage Bogen.
hómmerk Hammer.		bode, boade Bote. hammir Hammer.
n Hahn. nôm Name.	hôn Hahn. nôm Name.	hone Hahn. namme Name.
, ûp, îp auf.	up, üp, ap auf. mân, man Mähne.	op auf. (holl. maan Mähne.)
órlang Morgen.	miern Morgen.	moarn Morgen. lof Laub.
mank unter, zwischen.		keamer Kammer.
	webb Gewebe.	wob Gewebe. gebod Gebot.
		aempte Amt.
rûn braun. bûr Bauer.		bruyn braun. boerre Bauer.
ütten außer. dûr dauern.		buwtte außer. doerje dauern.
üs Haus. mûr Mauer.	hüss Haus.	huwz Haus. moerre Mauer.
ö nun. sûd u. sat Süden. dü du.	nö nun. sürren Süden. dö, dü du.	nu nun. suwd Süden. du du.
ün Daumen. dûzend tausend.	tome, töme Daumen.	tomme Daumen. tuwzen tausend.
ûn Zaun, Garten. åver über.	tun, tün Zaun, Garten. ar, aur über.	tuwn Zaun. oer über.
it aus.	ut, uut aus.	uwt aus. fuwl faul(putridus).
brük gebrauchen. hå, hau wie.	ho, hö, hör, hu, hur wie.	bruwcke gebrauchen. ho wie.
kö Kuh. skûll Schutz vor Regen und Wind.	kö, kü Kuh. skule, skyle, skyvle sich verstecken, verbergen.	kuw Kuh. schuwl Versteck.
rimmelk geräumig. skûv schieben.	rüm geräumig.	rom geräumig. schouwe schieben.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
lûka ziehen. hlûd laut.	lûk ziehen. lûd laut.	lûke ziehen. lụd laut.
slûta schließen. dûga taugen.	slût schließen. dôg taugen.	slûtte schließen. dógje taugen.
dûa thun. bûk Bauch.	dô thun. bauch Bauch am Schiffe.	dwô thun. bûk Bauch.
rûkia riechen. mûla, mûth Mund.	riûk riechen. (tût Mund.)	rûke riechen. mûlle Mund.
krûd Kraut. sûke Stellgarn.		krûd Kraut. sûcke Stellgarn.
U. brust Brust. bunke Knochen.	brust Brust. bunk Knochen, Gräte.	brüst Brust. bunk Knochen.
buppa über. butera Butter.	búvve oben. búter Butter.	bóppe oben. bútere Butter.
dusla schwindeln. fugel Vogel.	bidúz betäuben. fúgel Vogel.	dûzag schwindelig. fúgel Vogel.
ful voll. gunga gehen.	full voll. gung gehen.	ful voll. gúnge gehen.
kuma kommen. hundred hundert.	kúmme kommen. húnnert hundert.	kûme kommen. húnnert hundert.
skulder Schulter. sunder ohne.	schúller Schulter. súnner ohne.	sgúllere Schulter. súnder ohne.
sunne Sonne. sunnandi Sonntag.	sun Sonne. súnnendi Sonntag.	súnne Sonne. súndêj Sonntag.
thulk solch. tunge Zunge.	suks solch. tung Zunge.	suk solch. túnge Zunge.
under unter. tusk Zahn.	únner unter. tusk Zahn.	únner unter. túske Zahn.
lust Luft. grund Grund, Boden.	lust Luft. grûn Grund.	lust Luft. grûnd Grund.
hund Hund. hunig Honig.	hûn Hund. húnig Honig.	hûnd Hund. hûnag Honig.
krumb krumm. pund Pfund.	krûm krumm. pûn Pfund.	krûmm krumm. pûnd Pfund.
stunde Stunde. sund gesund.	stûn Stunde. sûn gesund.	stúnde Stunde. sûnd gesund.
sunu Sohn. thunresdi Donnerstag.	súnû Sohn. thúnsdî Donnerstag.	sûn Sohn. túnsdêj Donnerstag.
thura dürfen.	dûr dürfen. thûr bedürfen.	dúre dürfen.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
	lucke ziehen.	loecke ziehen. luwd laut.
..ût schließen.	döge taugen.	fluwtte schließen. doge taugen.
o thun.		dwaen thun. buwck Bauch.
ücke riechen. müt Mund.	müd, müs Mund.	ruwcke riechen. muwlle Mund.
rûd Kraut.		krüd Kraut. foecke Stellgarn.
orst Brust. bunk Fischgräte.	bunk, bonk Knochen.	borst Brust. bonck Knochen.
óppen oben. bétter Butter.	baven, boven, boppen oben.	boppa oben. boeytter Butter.
ůzid schwindelig. fôl Vogel.	düsig schwindelig.	fugil, foeggel Vogel.
ol voll. gung gehen.	gonge gehen.	fol voll. gean gehen.
ôm kommen. hónnerd hundert.	kemme kommen.	komme kommen. hondert hundert.
kóller Schulter.	sönner ohne.	scholder Schulter. sunder sonder ohne.
ön Sonne. sónda, Sonntag.	senne, sanne Sonne. sendi, sandei Sonntag.	senne Sonne. snien, sneyen Sonntag, contrahirt aus sennedei.
ök solch. tong Junge.	tonge, tunge Junge.	dock solch. tonge Junge.
nner unter. (tên Zahn.)	tosk, tôs Zahn.	onder unter. tosck Zahn.
üs Luft. grün Grund	löis Spaß, Vergnügen.	lust Luft. gruwne Grund.
hün, hin Hund. hénneng Honig.	hün Hund. hönning, honning Honig.	huwn Hund. huynig Honig.
krüm krumm. pün Pfund.		krom krumm. pond Pfund.
tün Stunde. sün gesund.		stuwn Stunde. suwn gesund.
sôn Sohn. tónnerda, Donnerstag.	tursdej Donnerstag.	soon Sohn. tongersdey Donnerstag.
dâr dürfen.	törre dürfen.	doarre dürfen.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
um, negirende Vorsetzsilbe, wie in: umberavad.	ùn u. ùni negirende Vorsetzsilben, wie in: ùnsùn ungesund, ùnipôr unpaar.	ùn negirende Vorsetzsilbe, wi[e] in: únglik ungleich, ún-pôr unpaar.
umbe um. use unser.	ùm um. ùz unser.	ùm um. ùz unser.
wunde Wunde. efunden gefunden.	wùn Wunde. fùnen gefunden.	wúnde Wunde. fúnden gefunden.
ebunden gebunden. dumb dumm.	bùnen gebunden. dùm dumm.	búnden gebunden. dum[m] dumm.
kunna können. buld Haufen.	kan können. bült Haufen.	konne können. belt Haufen.
burch Burg. skunka Schenkel.	bòrg in: Hambòrg. schink Schinken; in spöttischem Sinne auch für: Bein.	borg Burg. sginke Schinken, auch zuweilen für: Bein.
glupa gucken.		glúpje lauernd von unten auf sehen.
hunger Hunger. stult Stolz.		húnger Hunger. stolt Stolz.
thruch durch. hlutter lauter	(dǻr durch. klél lauter.)	trugg durch. láter lauter.
AI und **EI**. beia beugen.	bûg beugen.	bêje beugen.
breid Braut. brein, brin Gehirn.	breid Braut. brin Gehirn.	brêd Braut. breïene Gehirn.
hreid Rieth, Rohr. sleith schlägt.	reid Rieth. sleit schlägt.	reit Rieth. slagt schlägt.
waia wehen. wain Wagen	wei wehen. wain Wagen.	weïe wehen. waïen Wagen.
eslain geschlagen. leine Leine.	slain geschlagen. lin Leine.	slaïen geschlagen. línne Leine.
neil Nagel. rein Regen	nil Nagel. rin Regen.	nêjl Nagel. rîn Regen.
wei Weg. ei Schaf.	wi Weg. ílaum ein Schaf, das noch nicht geworfen hat.	wai Weg. ‚ólóm Mutterlamm. ‚ô oder ‚ôsgêp ein Schaf, welches schon geworfen hat.
kai Schlüssel. klai Klei.	kòi Schlüssel. klòi Klei.	kai, kăi Schlüssel. klai, klăi Klei.
wei in lithwei Gliedwasser.	wòi Molken.	wai, wăi Molken.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
negirende Vorsetzsilbe, wie in: infün ungesund, inregt unrecht.		on negirende Vorsetzsilbe, wie in: onrjuecht unrecht, onsijcker unsicher.
n um. üz unser.	om um. üs, üse unser.	om um. uwz unser.
un Wunde. fünnen gefunden.		wuwne Wunde. fuwn gefunden.
		buwn, bôn gebunden. dom dumm.
an können.	kan, kjen können.	kunne können.
örger Bürger. skink Schinken.	skonk Bein, Schenkel.	borge Burg. schonck Schenkel.
	glupe lauernd von unten auf sehen.	gluipe gucken.
onger Hunger. stolt Stolz.	stolt Stolz.	honger Hunger. stout Stolz.
dår durch.)	(döör durch.)	trog durch. lotter lauter.
ûg beugen.	boje beugen.	buwgie beugen.
rüdd Braut. breijen Gehirn.	breed, breeid, brid Braut. brayen, brein Gehirn.	breed Braut. breyne Gehirn.
oüt Rieth. sleit schlägt.	reyd Rieth.	reyd Rieth. slacht schlägt.
weie wehen. walen Wagen.	weje wehen. wajen Wagen.	waeye wehen. weyn Wagen.
lain geschlagen. lîn Leine.	liin Leine.	fleijn geschlagen. lijn Leine.
noïel Nagel. ralen Regen.	najel Nagel.	neylle Nagel. reijn Regen.
wai Weg.	wéy Weg. ailom Mutterlamm.	wey Weg. ey Schaf.
klâì Klei.	kây, kây Schlüssel. klây Klei.	klaey Klei.
(plttd. wai Molken, fehlt im Helgol.)	(engl. whey Molken.)	

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
nei nahe. ain, ein eigen.	nâh nahe. égen eigen.	nêj nahe. alen eigen.
aider Euter. leith liegt.	jédder Euter. licht leicht.	jádder Euter. leit liegt.
IA. ia als Infinitivendung	ist entweder i oder e geworden oder ganz weggefallen.	ist je geworden, zuweilen e
biada bieten. biar Bier.	bió.d bieten. biór Bier.	b.óde bieten. b.ôr Bier.
giata gießen. kiasa wählen.	jô.t gießen. kiô.z erkiesen.	jó.te gießen. (kôre wählen
(niata) genießen. sia sehen.	genó.ten genießen. sjô sehen.	gen.óte genießen. s.ô sehen
siatha sieden. skiata schießen.	sjô.TH sieden. schió.t schießen.	s.óde sieden. sg.óte schießen
thiania dienen. thianost Dienst.	thió.n dienen. thió.nst Dienst.	tjónje dienen. tjônst Dienst
tia ziehen. tian zehne.	tjô ziehen. tió.n, tjô.n zehne.	tjô ziehen. tjôn zehne.
tiande zehnte. diap tief.	tjô.nst zehnte. djô.p tief.	tjánde zehnte. djôp tief.
fiarda vierte. liacht licht.	fiâd vierte. liacht licht.	f.óde vierte. l.agt licht.
stiapfeder Stiefvater.	stjapfô.r Stiefvater.	stéffâ.r Stiefvater.
fliaga fliegen. fliata fließen.	fliug fliegen. fliú.t fließen.	fl.óge fliegen. fl.óte fließen (obsolet).
kriapa kriechen. liaf lieb.	kriú.p kriechen. liú.f lieb.	kr.ópe kriechen. l.ôa lieb.
liaga lügen. urliasa verlieren.	liúg lügen. farliú.z verlieren.	l.óge lügen. fôrl.óze verlieren.
riaka rauchen.	(riúk riechen. smiúk rauchen.)	rókje rauchen.
siak krank. bidriaga betrügen.	sjúkig krank. bidriúg betrügen.	sûküg krank. bidr.óge betrügen.
tiader Bindseil.	tjúder Vieh auf dem Felde anbinden.	tjúdder Bindseil.
fial Rad. wiaka weichen.	weil Spinnrad. wik weichen.	jôl Wagenrad, wêl Spinnrad. wike weichen.
fiand Feind. hia sie (pl. m.).	fin Feind. jâ sie (plur.).	fånd Feind. jô sie (plur.).

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
ái nahe. olen eigen.	ney nahe.	nai, nei nahe. eyn eigen.
leit liegt.	jader, jüdder, jidder Euter.	jadder, jaer Euter. leyt liegt.
i e geworden oder weg-fallen.	ist î oder e geworden, oder ganz weggefallen.	ist je oder e geworden.
bìr Bier.		biede bieten. biear, bier Bier.
üt gießen.	giete gießen. kêse wählen.	jette gießen. kiezje wählen.
jenét genießen. si sehen.		genietje genießen. sjean sehen.
sküt schießen.	skiete schießen.	sjiedde sieden. sjiette schießen.
iine dienen. tinst Dienst.	tiene dienen. tienst Dienst.	tjienje dienen. tjienst Dienst.
tein zehne.	tien zehne.	tjean ziehen. tjien zehne.
teint zehnte. djìp tief.	diep tief.	tjende, tzienste zehnte. djiep tief.
fjar vierte. lêgt licht.		fierde vierte. ljeacht licht.
	sjappfaaer Stiefvater.	
flige fliegen.		flean fliegen. floeye fließen.
krépe kriechen. lif lieb.	lief lieb.	krippe kriechen. ljeaf lieb.
lögge lügen. ferlíz verlieren.		liege lügen. forlieze verlieren.
räkke rauchen.	röcke, riecke rauchen.	reekje rauchen.
bedrég betrügen.	siik krank.	sjeack krank. bedriegje betrügen.
tjidder Bindseil.	tjüdder, tjödder Bindseil.	tyadere, tjader Bindseil.
wik weichen.	weel Spinnrad.	wiel Rad. wijke weichen.
feind Feind. ja sie (plur.).	fiend Feind. jä sie (plur.).	fynne Feind. jae sie (plur.).

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
thiaf Dieb. diar Thier.	dêf Dieb. dêrt Thier.	dêf Dieb. dêrt Thier.
skia geschehen. driapa tröpfeln.	drúpâk tröpfeln.	gesg,ó geschehen. drüppe tröpfeln.
IO. diore theuer. fior Feuer.	djûr theuer. fiár Feuer.	djûr theuer. f,úr Feuer.
liode Leute. sliora steuern	liúd, liúden Leute. stjûr steuern.	ljåde Leute. stjáre steuern.
thiothe deutsch. sione das Sehen.	thiátsk deutsch. sjôn das Sehen.	dåtsk deutsch. Sóen das Sehen.
niontich neunzig. krioce Kreuz.	nâgentich neunzig. krûs Kreuz.	n,ágentüg neunzig. kr,ûs, krûs Kreuz.
diovel Teufel. bithioda bedeuten.	dåvel Teufel. bidûd bedeuten.	dåvel Teufel. bitjåde bedeuten.
friond Freund.	früu Freund, Verwandter.	fr,ûnd, fr,ünd, frûnd, fründ Freund, Verwandter.
IU. hiu sie (fem. sing.).	jû sie (fem. sing.)	djû sie (fem. sing.).
niugun neun. siugun sieben.	niúgen, njûgen neun. sjûgen sieben.	n,úgen neun. sógen sieben.
thiu die (sing. fem.). thriu drei (neutr.).	djû die (sing. f.). thriû drei (neutr.).	djû die (sing. f.). tr,ô drei (neutr.).
tiuga bezeugen. (kriupt) kriecht.	tjûg zeugen. kriugt kriecht.	tjûge zeugen. kr,üpt kriecht.
fliucht fliegt. liucht lügt.	fliucht fliegt. liucht lügt.	fl,ugt fliegt. lugt lügt.
urliust verliert diunk finster.	farliúst verliert. djunk finster.	fôrl,úst verliert. dünker dunkel.
fiuwer vier. briuwa brauen.	fiaur vier. brau, br,ô brauen.	f,aur vier. br,óe brauen.
thiustere düster.		tjûster düster.
	Dies iu findet sich noch in einigen Namen im Butjadingerlande, z. B. in Siuggewarden, Sjût u. s. w.	

Stellen wir die Veränderungen, welche sich im Vocalismus zeigen, noch

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
ef Dieb. dirt Thier. drópe, dribbele tröpfeln.	dier, diert Thier. ſkie geschehen. drüppe tröpfeln.	tjeaf Dieb. djier Thier. ſchijde geschehen. drippe tröpfeln.
(ˌal Feuer.)	ſjôr Feuer.	djoer theuer. ſjoer Feuer.
ſtåre steuern.	ſtjörre steuern.	ljoe, ljue, lie Leute. ſtioere steuern.
ûtsk deutsch. ſîn das Sehen.	tjodsk, tjôsk, tjödsk, tjösk, tjudsk, tiedsk deutsch.	tjutsch deutsch. ſjen das Sehen.
ågentig neunzig. krûts Kreuz.	njüggentich neunzig. krütz, korsſ, krosſ, krötz Kreuz.	njoegentich neunzig. krjues Kreuz.
ûbel Teufel. bedůde bedeuten.		dyvel Teufel. betjoede bedeuten.
rön, fren Freund, Verwandter.	frön, frönd Freund, Verwandter.	frjuen Freund.
e sie (fem. sing.).	jö sie (fem. sing.)	jae sie (fem. sing.).
ågen neun. ſôben sieben.	njüggen neun. ſowen sieben.	njueggen neun. saun, sân sieben.
dü die (sing. f.). trê drei.	jö die (sing. f.). trê drei.	de die (sing. f.). trye drei.
tjûge zeugen. krept kriecht.	tjüche Zeugniß ablegen.	tiuwje zeugen. kript kriecht.
fligt fliegt. lögt lügt. ferlizt verliert. junk dunkel.	fljocht fliegt. ljocht lügt.	fljuecht fliegt. liegt lügt. forliest verliert.
ſjûr vier.	ſjouver vier.	ſjouwer vier. brouwir Brauer. tjuester düster.

einmal kurz zusammen, so ergiebt sich folgende Uebersicht:

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
â.	ô$_e$, ô, au, ê, a, u.	ô$_e$, ô, ö, å$_e$, a, å.
a.	a, ô$_e$, å, ai, au, o, e, u.	a$_e$, a, o, ô, e, ê.
ê.	ei, è, ô$_e$, ô, ô, i, a, å, iû.	ê, å, i, å, ô$_e$, ô, e, ˌô.
e.	e, a, å, ê, ei, i, i, o, ô, ü, û.	e, ä, å, ê, a$_e$, ô, û, i, i.
î.	î, a, û.	î, ê, êj.
i.	i, î, a, e, ê, ü, û.	i, î, e, ê, a, å.
ô.	au, ô, o, a, å, u, û, ô.	ô, û, ô, å.
o.	o, ô, ô, å, au, u, ê.	o, ô, å, û, e.
û.	û, ô, au.	û, ô.
u.	u, û, ü, a, ô, i.	u, û, ü, o, e.
ai und ei.	ei, ai, i, î, ói, å, e, ê.	ei, ai, äi, î, ê, a.
ia.	ió, jô, ia, iá, iú, î, ê.	ˌô, jô, ˌa, ja, î, å, ê.
io.	iû, jû, jô, å, û.	ˌû, jû, jû, ˌô, ˌü.
iu.	iu, jû, iau, au.	ˌû, jû, ˌü, jû, ˌau, ˌô.

Diese Uebersicht zeigt, daß der Umlaut, welcher im Altfriesischen fast ganz treten namentlich im Helgolandischen und Nordfriesischen häufig auf; im schon seltner und datiren in der wangerogischen und saterländischen Mundart und Saterländische geltend zu machen anfing; denn aus sich selbst heraus meistentheils dieselben sind, wie sie die niedersächsische Sprache in den ent

Jac. Grimm tadelt die unverhältnißmäßig häufige Anwendung des E= Monotonie und Dumpfheit bekommen; die neufriesischen Dialecte, und na statt des altfriesischen e Brechungen desselben oder andre, verwandte und nicht Dialecte das altfriesische e beibehalten.

II. Der Con

Der Consonantismus läßt sich leichter und kürzer abhandeln, als der Altfriesischen zeigt. Gehen wir die einzelnen Consonanten durch, und sehen friesischen zeigt:

Die flüssigen Buch

Das *l* im Anlaute ist in den neufriesischen Dialecten unverändert ge im Altfriesischen, wie in hlapa, hlud u. s. w., findet.

Im Inlaute fällt l zu= weilen weg, Beispiele sind:	sucks solcher.	suk, wecker (hwelik).

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
, ô, o, ô, å, a, ₁a, e, u.	u, û, ua, a, å, o, ô, au, ê.	ea, ae, ê, ea, ao, o.
ₐå, ₐa, a, e, ê, û, i.	å, a, ă, u, e, ê.	ae, ea, a, ao, e, i.
, ₐa, å, a, å, e, ê, ô, î.	ê, e, î, å, û, ö.	ie, ey, i, ê, ea, oe = û, e.
. e, ê, å, u, ü, o, ô, ö, ô, i, ₁a.	a, å, e, ê, ä, å, o, ô, ö, i.	e, ae, i, î, a, ea, ê, o, ô, u.
i, ei, e, aᵢ, ü.	i, î, ê, ei, ü.	î, ieu, ey, y, a.
, i, î, o, a, å.	i, e, ê, a, å, o, ô, ö.	i, î, e.
, û, ü, oi, ô, ô.	ô, o, ö, u, å.	û, o, oa, ieu, a, â, e.
, u, û, a, ö, ô.	o, ô, å, u, ö, î, e.	o, ea, ae, a. e, i, û.
ı, ü, a, å, î.	ü, ö, o, a, û, u, e.	o, û, u, û, e.
i, û, u, o, ö, ô, e, å, a, i.	ü, u, ö, o, a.	o, ô, u, û, ui.
ei, ai, î, ü, û, oi.	ei, ai, î, ê. a, i, ü.	ei, ê, aey, î, a.
, jî, ê, ei, ü, i, a.	ie, e, ê, ja, jü.	jie, ie, je, ea, ê, ja.
ı, ä, ö.	ö, jö, jü, jô.	jû, iû.
jû, å, ö, ô, e, ê, i.	jü, jö, jo, jou, ê, o.	jû, iu, î, i, ou.

fehlt, in den neufriesischen Dialecten schon mehr um sich gegriffen hat; ä, ö, ü
Wangerogischen, Westfriesischen und Saterländischen finden sich diese Umlaute
erst seit der Zeit, wo das Niedersächsische seinen Einfluß auf das Wangerogische
scheinen diese Sprachen die Umlaute nicht hervorgebracht zu haben, da sie
sprechenden Wörtern hat.

Lautes im Altfriesischen, und sicher muß dadurch die Sprache eine gewisse
mentlich das Wangerogische, halten sich von diesem Vorwurfe frei, indem sie
verwandte, Vocale geben; nur das Saterländische hat mehr als die andern

sonantismus.

Vocalismus, da er in den neufriesischen Dialecten nur wenig anders, als im
wir, wo sich in den neufriesischen Mundarten eine Abweichung vom Alt-

staben *l, m, n, r.*

blieben, nur fehlt in letzteren durchgängig die Aspiration, welche sich zuweilen

sök solcher.		âd (aald), wâd (waald), kâd (kaald), fock (folk), fât (faalt), wrâd (wrald).

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
Im Auslaute wird l zuweilen verdoppelt, z. B.:	hüll, ull u. s. w., ebenso ist es mit dem auslautenden n, z. B.: stünn, wünn.	spill Spiel, all alle, und namentlich nach langem Vocal: füll viele; ebenso verdoppelt sich n oft: binnde, finnde, grünnd.

m bleibt unverändert in allen neufriesischen Mundarten wie im Altfrie

n, nur daß die altfriesische Aspiration desselben, wie in knecke u. s. w., wobei das n und g in der Aussprache nicht getrennt werden, so z. B. gang,

	Im Wangerog. hat das n vor k auch oft diesen Nasallaut, wie in thonk.	

r, welcher Buchstabe von allen Neufriesen: arr genannt wird, ist in den sie sich im Altfriesischen in Wörtern wie hreg, hropa findet, nicht mehr vor

	r wird im Inlaute vor d, t und n oft ausgestoßen, wobei der vorhergehende Vocal meist lang wird, z. B.: kjêl (kerel), hên (herna), bên (bern), kôn (kôrn), jên (jerne), wôd (word), swêd (swerd), mên (morn), stêt (stert), hôn (hôrn), thôn (thorn), ôd (Ort), ban (barna). Auch assimilirt sich das r gern mit einem folgenden d, z. B.: géddel für gérdel Gürtel.	Das r verwandelt sich im Inlaute vor d, t, l und n in d, auch wohl in dd, oder es fällt ganz weg, z. B.: báddenje brennen, béden Kind, kóden Korn, jédden gerne, wôd Wort, swéd Schwert, méden Morgen, stét Schwanz, hóden Horn, tóden Dorn, ód Ort. Die Assimilation mit d findet sich in géddel Gürtel.
Die Umsetzung des r, wie sie im Altfriesischen in barna brennen, gers Gras, irsen, isrn Eisen vorkommt, hat sich in den neufriesischen		

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.

schen; ebenso
ehlt; vor g hat es eine nasale Aussprache in den neufriesischen Dialecten,
unget.

		n mit d verbunden fällt zuweilen weg, z. B. stoe für stonde, koe für konde.

neufriesischen Mundarten unverändert geblieben, nur daß die Aspiration, wie
ommt. Zu bemerken ist noch in den einzelnen Dialecten:

	Zuweilen wird das r ausgestoßen, so in jaan für hjaarn Ecke, Winkel. — rr steht zuweilen im Inlaute für dd, z. B.: flirren für flidden, pirrer für pidder.	Das r fällt im Inlaute manchmal weg, ohne daß jedoch eine Verlängerung des vorhergehenden Vocals erfolgt: ben für bern, bon für born, wied für wierd, wod für word, hot für hort (Harz), twes für twers, oder es wird durch d ersetzt, z. B.: wodden für woorden. — Japicx und die jetzigen Westfriesen schreiben das r, wo es sich im Altfriesischen findet, meistens auch dann noch, wenn es für das Ohr nicht mehr hörbar ist.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
um, negirende Vorsetzsilbe, wie in: umberavad.	ûn u. úni negirende Vorsetzsilben, wie in: únlûn ungesund, únipôr unpaar.	ûn negirende Vorsetzsilbe, wie in: únglik ungleich, ún-pôr unpaar.
umbe um. use unser.	ûm um. ûz unser.	ûm um. ûz unser.
wunde Wunde. efunden gefunden.	wûn Wunde. fúnen gefunden.	wúnde Wunde. fúnden gefunden.
ebunden gebunden. dumb dumm.	búnen gebunden. dûm dumm.	búnden gebunden. dum dumm.
kunna können. buld Haufen.	kan können. bült Haufen.	konne können. belt Haufen.
burch Burg. skunka Schenkel.	börg in: Hambörg. schink Schinken; in spöttischem Sinne auch für: Bein.	borg Burg. sginke Schinken, auch zuweilen für: Bein.
giupa gucken.		giúpje lauernd von unten auf sehen.
hunger Hunger. stult Stolz.		húnger Hunger. stolt Stolz.
thruch durch. hlutter lauter	(dör durch. klel lauter.)	trugg durch. láter lauter.
AI und **EI.** bein beugen.	bûg beugen.	bêje beugen.
breid Braut. brein, brin Gehirn.	breid Braut. brin Gehirn.	brêd Braut. breiene Gehirn.
hreid Rieth, Rohr. sleith schlägt.	reid Rieth. sleit schlägt.	reit Rieth. slagt schlägt.
waia wehen. wain Wagen	wei wehen. wain Wagen.	weie wehen. waien Wagen.
eslain geschlagen. leine Leine.	slain geschlagen. lin Leine.	slaien geschlagen. línne Leine.
neil Nagel. rein Regen	nil Nagel. rin Regen.	nêjl Nagel. rîn Regen.
wei Weg. ei Schaf.	wi Weg. ilaum ein Schaf, das noch nicht geworfen hat.	wai Weg. ‚ölôm Mutterlamm. ‚ö oder ‚ösgêp ein Schaf, welches schon geworfen hat.
kai Schlüssel. klai Klei.	kói Schlüssel. klói Klei.	kai, kăi Schlüssel. klai, klăi Klei.
wei in lithwei Gliedwasser.	wói Molken.	wai, wăi Molken.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
negirende Vorsetzsilbe, wie in: insün ungesund, inregt unrecht.		on negirende Vorsetzsilbe, wie in: onrjuecht unrecht, onsijcker unsicher.
n um. ûz unser.	om um. üs, üse unser.	om um. uwz unser.
un Wunde. fûnnen gefunden.		wuwne Wunde. fuwn gefunden.
		buwn, bôn gebunden. dom dumm.
an können.	kan, kjen können.	kunne können.
örger Bürger. skink Schinken.	skonk Bein, Schenkel.	borge Burg. schonck Schenkel.
	glupe lauernd von unten auf sehen.	gluipe gucken.
onger Hunger. stolt Stolz.	stolt Stolz.	honger Hunger. stout Stolz.
dår durch.)	(döör durch.)	trog durch. lotter lauter.
åg beugen.	boje beugen.	buwgie beugen.
rüdd Braut. breijen Gehirn.	breed, breeid, brid Braut. brayen, brein Gehirn.	breed Braut. breyne Gehirn.
roiit Rieth. sleit schlägt.	reyd Rieth.	reyd Rieth. slacht schlägt.
weie wehen. waien Wagen.	weje wehen. wajen Wagen.	waeye wehen. weyn Wagen.
lain geschlagen. lin Leine.	liin Leine.	sleijn geschlagen. lijn Leine.
noiel Nagel. raien Regen.	najel Nagel.	neylle Nagel. reijn Regen.
wai Weg.	wéy Weg. ailom Mutterlamm.	wey Weg. ey Schaf.
kläi Klei.	kây, kây Schlüssel. klây Klei.	klaey Klei.
(plttd. wai Molken, fehlt im Helgol.)	(engl. whey Molken.)	

Altfriesisch.	Wangeroogisch.	Saterländisch.
nei nahe. ain, ein eigen.	nâh nahe. égen eigen.	nêj nahe. alen eigen.
aider Euter. leith liegt.	jédder Euter. licht leicht.	jädder Euter. leit liegt.
IA. ia als Infinitivendung	ist entweder i oder e geworden oder ganz weggefallen.	ist je geworden, zuweilen e.
biada bieten. biar Bier.	biô.d bieten. biór Bier.	bıóde bieten. bıôr Bier.
giata gießen. kiasa wählen.	jô.t gießen. kiô.z erkiesen.	jó.te gießen. (kôre wählen.)
(niata) genießen. sia sehen.	genó.ten genießen. sjô sehen.	genıóte genießen. sıô sehen.
siatha sieden. skiata schießen.	sjô.TH sieden. schió.t schießen.	sıóde sieden. sgıóte schließen.
thiania dienen. thianost Dienst.	thió.n dienen. thió.nst Dienst.	tjónje dienen. tjônst Dienst.
tia ziehen. tian zehne.	tjô ziehen. tió.n, tjô.n zehne.	tjô ziehen. tjôn zehne.
tiande zehnte. diap tief.	tjô.nst zehnte. djô.p tief.	tjánde zehnte. djôp tief.
fiarda vierte. liacht licht.	fiåd vierte. liacht licht.	fıóde vierte. lıagt licht.
stiapfeder Stiefvater.	stjapfô.r Stiefvater.	stéffå.r Stiefvater.
fliaga fliegen. fliata fließen.	fliug fliegen. fliû.t fließen.	flıóge fliegen. flıóte fließen (obsolet).
kriapa kriechen. liaf lieb.	kriû.p kriechen. liû.f lieb.	krıópe kriechen. lıôa lieb.
liaga lügen. urliasa verlieren.	liûg lügen. farliû.z verlieren.	lıóge lügen. fôrlıóze verlieren.
riaka rauchen.	(riûk riechen. smiûk rauchen.)	rókje rauchen.
siak krank. bidriaga betrügen.	sjûkig krank. bidriûg betrügen.	sûkig krank. bidrıóge betrügen.
tiader Bindseil.	tjûder Vieh auf dem Felde anbinden.	tjüdder Bindseil.
fial Rad. wiaka weichen.	weil Spinnrad. wik weichen.	jôl Wagenrad, wêl Spinnrad. wike weichen.
fiand Feind. hia sie (pl. m.).	fîn Feind. jâ sie (plur.).	fånd Feind. jô sie (plur.).

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
ái nahe. olen eigen.	ney nahe.	nai, nei nahe. eyn eigen.
leit liegt.	jader, jüdder, jidder Euter.	jadder, jaer Euter. leyt liegt.
t e geworden oder weg-fallen.	ist î oder e geworden, oder ganz weggefallen.	ist je oder e geworden.
bir Bier.		biede bieten. biear, bier Bier.
üt gießen.	giete gießen. kêse wählen.	jette gießen. kiezje wählen.
zenét genießen. si sehen.		genietje genießen. sjean sehen.
sküt schießen.	skiete schießen.	sjiedde sieden. sjiette schießen.
ine dienen. tinst Dienst.	tiene dienen. tienst Dienst.	tjienje dienen. tjienst Dienst.
tein zehne.	tien zehne.	tjean ziehen. tjien zehne.
teint zehnte. djip tief.	diep tief.	tjende, tzienste zehnte. djiep tief.
fjar vierte. lêgt licht.		fierde vierte. ljeacht licht.
	sjappfaaer Stiefvater.	
flige fliegen.		flean fliegen. floeye fließen.
krépe kriechen. lif lieb.	lief lieb.	krippe kriechen. ljeaf lieb.
lögge lügen. ferlíz verlieren.		liege lügen. forlieze verlieren.
ráákke rauchen.	röcke, riecke rauchen.	reekje rauchen.
bedrég betrügen.	siik krank.	sjeack krank. bedriegje betrügen.
tjidder Bindseil.	tjüdder, tjödder Bindseil.	tyadere, tjader Bindseil.
wik weichen.	weel Spinnrad.	wiel Rad. wijke weichen.
feind Feind. ja sie (plur.).	fiend Feind. jä sie (plur.).	fynne Feind. jae sie (plur.).

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
thiaf Dieb. diar Thier.	dêf Dieb. dêrt Thier.	dêf Dieb. dêrt Thier.
skia geschehen. driapa tröpfeln.	drúpâk tröpfeln.	gelg,ó geschehen. drüppe tröpfeln.
10. diore theuer. fior Feuer.	djûr theuer. fiár Feuer.	djûr theuer. f,ár Feuer.
liode Leute. fliora steuern	liúd, liúden Leute. stjûr steuern.	ljúde Leute. stjáre steuern.
thiothe deutsch. siane das Sehen.	thiútsk deutsch. sjôn das Sehen.	dûtsk deutsch. Lóen das Sehen.
niontich neunzig. krioce Kreuz.	nâgentich neunzig. krûs Kreuz.	n,ágentüg neunzig. kr,ûs, krûs Kreuz.
dievel Teufel. bithioda bedeuten.	dâvel Teufel. bidûd bedeuten.	dûvel Teufel. bitjûde bedeuten.
friond Freund.	frün Freund, Verwandter.	fr,ûnd, fr,ünd, frûnd, fründ Freund, Verwandter.
iu. hiu sie (fem. sing.).	jû sie (fem. sing.)	djû sie (fem. sing.).
niugun neun. siugun sieben.	niúgen, njûgen neun. sjúgen sieben.	n,ûgen neun. sógen sieben.
thiu die (sing. fem.). thriu drei (neutr.).	djû die (sing. f.). thriû drei (neutr.).	djû die (sing. f.). tr,ô drei (neutr.).
tiuga bezeugen. (kriupt) kriecht.	tjûg zeugen. kriugt kriecht.	tjúge zeugen. kr,üpt kriecht.
fliucht fliegt. liucht lügt.	fliucht fliegt. liucht lügt.	fl,ugt fliegt. lugt lügt.
urliust verliert diunk finster.	farliúst verliert. djunk finster.	fôrl,úst verliert. dúnker dunkel.
fiuwer vier. briuwa brauen.	fiaur vier. brau, br,ô brauen.	f,aur vier. br,óe brauen.
thiustere düster.		tjûster düster.
	Dies iu findet sich noch in einigen Namen im Butjadingerlande, z. B. in Siuggewarden, Sjût u. s. w.	

Stellen wir die Veränderungen, welche sich im Vocalismus zeigen, noch

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
f Dieb. dirt Thier.	dier, diert Thier.	tjeaf Dieb. djier Thier.
drôpe, dribbele tröpfeln.	skie geschehen. drüppe tröpfeln.	schijde geschehen. drippe tröpfeln.
(‚al Feuer.)	fjôr Feuer.	djoer theuer. fjoer Feuer.
stûre steuern.	stjörre steuern.	ljoe, ljue, lie Leute. stioere steuern.
ûtsk deutsch. sin das Sehen.	tjodsk, tjôsk, tjödsk, tjösk, tjudsk, tiedsk deutsch.	tjutsch deutsch. sjen das Sehen.
ågentig neunzig. krûts Kreuz.	njüggentich neunzig. krütz, korsf, krosf, krötz Kreuz.	njoegentich neunzig. krjues Kreuz.
ûbel Teufel. bedûde bedeuten.		dyvel Teufel. betjoede bedeuten.
rön, fren Freund, Verwandter.	frön, frönd Freund, Verwandter.	frjuen Freund.
e sie (fem. sing.).	jö sie (fem. sing.)	jae sie (fem. sing.).
ıågen neun. sôben sieben.	njüggen neun. sowen sieben.	njueggen neun. saun, sân sieben.
dü die (sing. f.). trê drei.	jö die (sing. f.). trê drei.	de die (sing. f.). trye drei.
tjûge zeugen. krept friecht.	tjüche Zeugniß ablegen.	tjuwje zeugen. kript friecht.
fligt fliegt. lögt lügt. ferlizt verliert. junk dunkel.	fljocht fliegt. ljocht lügt.	fljuecht fliegt. liegt lügt. forliest verliert.
fjûr vier.	fjouver vier.	fjouwer vier. brouvir Brauer. tjuester düster.

einmal kurz zusammen, so ergiebt sich folgende Uebersicht:

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
â.	ô$_e$, ô, au, ê, a, u.	ô$_e$, ô, ö̂, å$_e$, a, å.
a.	a, ô$_e$, â, ai, au, o, e, u.	a$_e$, a, o, ô, e, ê.
ê.	ei, è, ô$_e$, ô, ó, î, a, å, iû.	ê, â, î, å, ô$_e$, ô, e, ,ô.
e.	e, a, â, ê, ei, i, î, o, ô, ü, û.	e, ä, â, ê, a$_e$, ô, û, î, i.
î.	î, a, û.	î, ê, êj.
i.	i, î, a, e, ê, ü, û.	i, î, e, ê, a, å.
ô.	au, ô, o, a, â, u, û, ó.	ô, û, ó, å.
o.	o, ô, ó, â, au, u, ê.	o, ô, å, û, e.
û.	û, ô, au.	û, ô.
u.	u, û, ü, a, ó, i.	u, û, ü, o, e.
ai und ei.	ei, ai, i, î, ói, â, e, ê.	ei, ai, ăi, î, ê, a.
ia.	ió, jô, ia, iá, iú, î, ê.	,ô, jô, ,a, ja, î, å, ė.
io.	iú, jû, jô, å, û.	,û, jû, jû, ,ô, ,ü.
iu.	iu, jû, iau, au.	,û, jû, ,ü, jû, ,au, ,ô.

Diese Uebersicht zeigt, daß der Umlaut, welcher im Altfriesischen fast ganz
treten namentlich im Helgolandischen und Nordfriesischen häufig auf; im
schon seltner und datiren in der wangerogischen und saterländischen Mundart
und Saterländische geltend zu machen anfing; denn aus sich selbst heraus
meistentheils dieselben sind, wie sie die niedersächsische Sprache in den ent

Jac. Grimm tadelt die unverhältnißmäßig häufige Anwendung des E
Monotonie und Dumpfheit bekommen; die neufriesischen Dialecte, und na
statt des altfriesischen e Brechungen desselben oder andre, verwandte und nicht
Dialecte das altfriesische e beibehalten.

II. Der Con

Der Consonantismus läßt sich leichter und kürzer abhandeln, als der
Altfriesischen zeigt. Gehen wir die einzelnen Consonanten durch, und sehen
friesischen zeigt:

Die flüssigen Buch

Das *l* im Anlaute ist in den neufriesischen Dialecten unverändert ge
im Altfriesischen, wie in hlapa, hlud u. s. w., findet.

Im Inlaute fällt l zuweilen weg, Beispiele sind:	fucks solcher.	fuk, wecker (hwelik).

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
, ô, o, ô, å, a, $_1$a, e, u.	u, û, ua, a, â, o, ô, au, ê.	ea, ae, ê, oa, ao, o.
$_a$å, $_a$a, a, e, ê, û, i.	â, a, ä, u, o, ê.	ae, ea, a, ao, e, i.
, $_a$a, å, a, â, e, ê, ô, î.	ê, e, î, â, û, ö.	ie, ey, i, ê, ea, oe = û, e.
e, ê, å, u, ü, o, ô, ö, ô, i, $_1$a.	a, â, e, ê, ă, å, o, ô, ö, i.	e, ae, i, î, a, ea, ê, o, ô, u.
i, ei, e, a$_1$, ü.	i, î, ê, ei, ü.	î, ieu, ey, y, a.
, i, î, o, a, â.	i, e, ê, a, â, o, ô, ö.	i, î, e.
, û, ü, oi, ô, ô.	ô, o, ö, u, â.	û, o, oa, ieu, a, â, e.
, u, û, a, ö, ô.	o, ô, â, u, ö, î, e.	o, oa, ae, a. e, i, û.
, ü, a, å, î.	ü, ö, o, a, û, u, e.	o, û, u, û, e.
i, û, u, o, ŏ, ô, e, å, a, i.	ü, u, ö, o, a.	o, ô, u, û, ui.
ei, ai, î, ü, û, oi.	ei, ai, î, ê. a, i, ü.	ei, ê, aey, î, a.
, jî, ê, ei, ü, i, a.	ie, e, ê, ja, jü.	jie, ie, je, ea, ê, ja.
, ä, ö.	ö, jö, jü, jô.	jû, iû.
û, å, ö, ô, e, ê, i.	jü, jö, jo, jou, ê, o.	jû, iu, î, i, ou.

fehlt, in den neufriesischen Dialecten schon mehr um sich gegriffen hat; ä, ö, ü
Wangerogischen, Westfriesischen und Saterländischen finden sich diese Umlaute
erst seit der Zeit, wo das Niedersächsische seinen Einfluß auf das Wangerogische
scheinen diese Sprachen die Umlaute nicht hervorgebracht zu haben, da sie
sprechenden Wörtern hat.
Lautes im Altfriesischen, und sicher muß dadurch die Sprache eine gewisse
mentlich das Wangerogische, halten sich von diesem Vorwurfe frei, indem sie
verwandte, Vocale geben; nur das Saterländische hat mehr als die andern

sonantismus.

Vocalismus, da er in den neufriesischen Dialecten nur wenig anders, als im
wir, wo sich in den neufriesischen Mundarten eine Abweichung vom Alt-

staben *l, m, n, r.*

blieben, nur fehlt in letzteren durchgängig die Aspiration, welche sich zuweilen

lök solcher.		âd (aald), wâd (waald), kâd (kaald), fock (folk), fât (faalt), wrâd (wrald).

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
Im Auslaute wird l zuweilen verdoppelt, z. B.:	hüll, ull u. s. w., ebenso ist es mit dem auslautenden n, z. B.: ſtünn, wünn.	ſpill Spiel, all alle, und namentlich nach langem Vocal: füll viele; ebenso verdoppelt sich n oft: binnde, ſinnde, gründ.

m bleibt unverändert in allen neufriesischen Mundarten wie im Altfrie
n, nur daß die altfriesische Aspiration desselben, wie in hnecke u. s. w.
wobei das n und g in der Aussprache nicht getrennt werden, so z. B. gung,

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
	Im Wangerog. hat das n vor k auch oft diesen Nasallaut, wie in thonk.	

r, welcher Buchstabe von allen Neufriesen: arr genannt wird, ist in den
sie sich im Altfriesischen in Wörtern wie hreg, hropa findet, nicht mehr vor

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
	r wird im Inlaute vor d, t und n oft ausgestoßen, wobei der vorhergehende Vocal meist lang wird, z. B.: ſjêl (kerel), hên (herna), bên (bern), kôn (kôrn), jên (jerne), wôd (word), ſwêd (ſwerd), mên (morn), ſtêt (ſtert), hôn (hôrn), thôn (thorn), ôd (Ort), ban (barna). Auch assimilirt sich das r gern mit einem folgenden d, z. B.: géddel für gérdel Gürtel.	Das r verwandelt sich im Inlaute vor d, t, l und n in d, auch wohl in dd, oder es fällt ganz weg, z. B.: báddenje brennen, béden Kind, kóden Korn, jédden gerne, wôd Wort, ſwêd Schwert, méden Morgen, ſtêt Schwanz, hóden Horn, tôden Dorn, ôd Ort. Die Assimilation mit d findet sich in géddel Gürtel.
Die Umsetzung des r, wie sie im Altfriesischen in barna brennen, gers Gras, irsen, isrn Eisen vorkommt, hat sich in den neufriesischen		

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.

chen; ebenso
hlt; vor g hat es eine nasale Aussprache in den neufriesischen Dialecten,
unget.

		n mit d verbunden fällt zuweilen weg, z. B. stoe für stonde, koe für konde.

eufriesischen Mundarten unverändert geblieben, nur daß die Aspiration, wie
ommt. Zu bemerken ist noch in den einzelnen Dialecten:

	Zuweilen wird das r ausgestoßen, so in jaan für hjaarn Ecke, Winkel. — rr steht zuweilen im Inlaute für dd, z. B.: fürren für füdden, pirrer für pidder.	Das r fällt im Inlaute manchmal weg, ohne daß jedoch eine Verlängerung des vorhergehenden Vocals erfolgt: ben für bern, bon für born, wied für wierd, wod für word, hot für hort (Harz), twes für twers, oder es wird durch d ersetzt, z. B.: wodden für woorden. — Japicx und die jetzigen Westfriesen schreiben das r, wo es sich im Altfriesischen findet, meistens auch dann noch, wenn es für das Ohr nicht mehr hörbar ist.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
Dialecten in manchen Wörtern erhalten:	gers Gras. irzen Eisen.	gers Gras. irzen Eisen.

Die Lippenbuchsta

p ist unverändert geblieben, nur in einigen Mundarten zeigt sich eine Erwei

b hat in den neufriesischen Dialecten keine Veränderung gelitten.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
f.	f ist im Wanger. wie im Altfriesischen geblieben; ist es bei den Substantiven im Sing. auslautend, so verwandelt es sich im Plur. vor einem Vocale in v, z. B.: dreif, plur. dreiver.	Die Verwandlung des f in v findet sich hier ebenso, wie im Wanger., z. B.: déf, plur. déve. — Das f ist ferner in einigen Wörtern, wo es auslautend steht, zu einem kurz anschlagenden û geworden, z. B.: brêû (brêf), wiû (wîf), sgrêû (skrêf), blêû (bilêf), drêû (drêf). Ebenso ist v fast immer in ein kurz nachschlagendes û verwandelt: grêûe, sgriûe, riûe, driûe, wriûe, séllûer u. s. w.
w. Die Aspiration des anlautenden w ist in den altfries. Manuscripten nicht bei allen Wörtern durch hw bezeichnet worden; wahrscheinlich aber wurde es nach Analogie des neufries. anlautenden w auch im Altfr.	w kommt im Wangerogischen, Saterländischen und laute vor und hat hier eine stark aspirirte Aussprache, where, why, whether u. s. w. Sonst hat sich das Altfriesischen gleich erhalten, auch die Composition	

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
…rs Gras. baarne brennen.	gârs Gras. baarne brennen. perse pressen. farsk frisch.	yeser Eisen. schrep scharf. gerz Gras. baerne brennen, auch brânje. perssje pressen. fersck frisch.
…n *p*, *b*, *f*, *w*, *v*.		
…ung desselben, wie z. B.:	boven für boppa, doch kommt auch boppen vor; ferner: aben, äben für epen offen.	p erweicht sich zuweilen in f, so kommt roffen neben roppen, rufen vor. f und v fallen oft weg, z. B.: heal halb, keal Kalb, alljer necken, für alfje, haed für haved, hearst Herbst, für hearvst, koer Korb, für koerf, doar darf, für doarf, steart stirbt, für stearft, fordear für fordearf Verderben.
…Helgolandischen nur im An… …wie das englische wh in …v in allen Wörtern dem …mit r ist geblieben. Hier fällt das w zuwei…en weg, so in oll Wolle,	w hat im Nordfries. eine doppelte Aussprache, einmal wie uu oder uv, das andre Mal wie das englische wh. Was die von Outzen angeführte dritte weiche Aussprache betrifft, so ist der Buchstabe wohl nicht w,	Auch im Westfr. scheint das w stark aspirirt zu sein, da Japicx es genau vom v trennt.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
aspirirt gesprochen, wenn auch manche Wörter vielleicht eine noch stärkere Aspiration erhielten, wie ja auch die Engländer ein anlautendes w und wh unterscheiden.		

v hat in allen Mundarten eine sehr weiche, sanfte Aussprache und stellt

Die Zungenbuch

t. t ist unverändert geblieben; es wird ganz so ge

th hat sich mit der	altfr. Aussprache, wie sie sich sonst nur noch in der engl. Sprache findet, allein bei den Wangerogern erhalten, und zwar in doppelter Aussprache, welche die englischen Grammatiker als sharp sound und und flat sound unterscheiden, von denen der erstere, mit wenigen Ausnahmen, nur im Anlaute und der letztere als Auslaut, zuweilen auch als Inlaut vorkommt, z. B.: thwong Zwang, thácke	Das Saterl. ersetzt das altfr. th im Anlaute durch t und d, und das th des In- und Auslautes durch d, z. B.: twong, tácke, túmme u. s. f. dúre, dêf, di, där u. s. w. låde, Góde, wêd, ed u. s. w.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
	sondern v, zuweilen fällt das w ganz weg, wie in ull, oll Wolle.	

st allenthalben nur im In- und Auslaute.

aben *t, th, d, s.*

raucht wie im Altfries.	t wird zuweilen mit q vertauscht, wie in twiel u. quiel, tweg u. queg und zuweilen ganz ausgestoßen, wie in: kjüllig zierlich, für ktjüllig, kjonke stinken, für ktjonke, kjürre steuern, für ktjürre, kjapkaaer für ktjapkaer, ferner in Wörtern wie waa'er Wasser, wee wissen.	t wechselt in einigen Fällen mit d, jedoch kommen beide Buchstaben in denselben Wörtern gleich häufig vor; so in: deck u. teck Dach, deckje u. teckje decken, danckje u. tanckje danken, ding u. ting Ding.
Hier hat man für das erschwundene th bald t, ald d: dår dürfen, djar ort, dak Dach, twingen 3wang, tüm Daumen, lé-lene laden, míde meiden ı. s. w.	th verwandelt sich im Anlaute in t oder d, wie in den andern Mundarten, nur im Auslaute zeigt sich zuweilen statt des th ein s, so in tôs (tôth), tês (têth), duss (dath) Tod, lass für lith Glied, müss für muth Mund.	Für th findet sich hier bald t, bald d, jedoch muß ersteres noch öfter als d das th ersetzen: kjedde sieden, schlede scheiden, tjeaf Dieb, dear dort, wird werth, wirt wird, freed Frieden, dead Tod.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
	Dach, thûm Daumen u. s. w. sôTH sieben, miTH meiden, quiTHin gesagt, faiTHEM Faden u. s. w. In dem Munde der Jüngeren aber ist das th schon vielfach in t und das TH in d oder s verwandelt; wie denn auch in manchen Wörtern, die im Altfr. th haben, selbst im Munde der älteren Wangeroger, ein d oder t gesprochen wird, z. B.: dêf, dî, djû, dait, târ, wart werth, êt Eid, fridder Friede u. s. w.	

d ist im Wangerogischen, Saterländischen und Helgolandischen ganz wie es im Saterländischen oft statt r steht, ist bei diesem Buchstaben bemerkt

s ist in allen neufriesischen Mundarten geblieben, man hat hier aber zu Vorwort), die erstere ist durch ſ u. s, letztere durch z bezeichnet. Japicx giebt bald die weiche, bald die scharfe Aussprache bezeichnet.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
sk.	Die Aussprache dieses Doppelconsonant. schwankt hier zwischen sg und sk.	Im Saterländischen ist das altfries. sk zu sg erweicht worden.
Die altfr. Verbindungen		

sl, sn, sp, st haben sich in allen neufriesischen Dialecten rein und frei von

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
m Altfries. geblieben; daß vorden.	d fällt zuweilen im Inlaute aus, z. B.: wa'er (angels. weder) Wetter; re'e bereit (angels. raed); ne'el Nadel (altfr. nedle); lä'e laden (altfr. lathia); laa'e Lade; näer statt näd-der Nüsse; ferner vor j, z. B.: junk für djunk, jörr für djörr, jack für djack.	Auch hier fällt das d zuweilen aus, z. B.: snye schneiden, formye vermeiden, lye leiden, sich begnügen u. s. w. Manchmal wechselt es auch mit s, wie in: sjaggelje und djaggelje schlendern, sock und dock solcher.

unterscheiden zwischen einer scharfen und weichen Aussprache desselben (s. das dem scharfen s das Zeichen z, zu sprechen wie ss, wogegen der Buchstabe s

Helgolandisch / Nordfriesisch	Westfriesisch
Im Helgolandischen und Nordfriesischen hat sk seine alte reine Aussprache behalten.	Bei Japicx ist sk zu sch geworden, wahrscheinlich wird dies aber wie sg gesprochen.

der Einmischung eines Gutturallautes erhalten.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
â.	ǫ̂, ô, au, ê, a, u.	ǫ̂, ô, ö̃, ą̊, a, å.
a.	a, ǫ̂, â, ai, au, o, e, u.	a̧, a, o, ê, e, ê.
ê.	ei, ê, ǫ̂, ô, ô, i, a, â, iû.	ê, â, i, å, ǫ̂, ô, e, ᵢô.
e.	e, a, â, ê, ei, i, i, o, ô, ü, â.	e, ä, â, ê, a̧, ô, û, i, i.
î.	i, a, â.	i, ê, êj.
i.	i, i, a, e, ê, ü, â.	i, i, e, ê, a, å.
ô.	au, ô, o, a, â, u, û, ô.	ô, û, ô, å.
o.	o, ô, ô, â, au, u, ê.	o, ô, å, û, e.
û.	û, ô, au.	û, ô.
u.	u, û, ü, a, ô, i.	u, û, ü, o, e.
ai und ei.	ei, ai, i, i, ôi, â, e, ê.	ei, ai, ăi, i, ê, a.
ia.	iô, jô, ia, iâ, iû, i, ê.	ᵢô, jô, ᵢa, ja, i, â, ê.
io.	iû, jû, jô, â, û.	ᵢû, jû, jû, ᵢô, ᵢü.
iu.	iu, jû, iau, au.	ᵢû, jû, ᵢü, jû, ᵢau, ᵢô.

Diese Uebersicht zeigt, daß der Umlaut, welcher im Altfriesischen fast ganz
treten namentlich im Helgolandischen und Nordfriesischen häufig auf; im
schon seltner und datiren in der wangerogischen und saterländischen Mundart
und Saterländische geltend zu machen anfing; denn aus sich selbst heraus
meistentheils dieselben sind, wie sie die niedersächsische Sprache in den ent
Jac. Grimm tadelt die unverhältnißmäßig häufige Anwendung des E
Monotonie und Dumpfheit bekommen; die neufriesischen Dialecte, und na
statt des altfriesischen e Brechungen desselben oder andre, verwandte und nicht
Dialecte das altfriesische e beibehalten.

II. Der Con

Der Consonantismus läßt sich leichter und kürzer abhandeln, als der
Altfriesischen zeigt. Gehen wir die einzelnen Consonanten durch, und sehen
friesischen zeigt:

Die flüssigen Buch

Das *l* im Anlaute ist in den neufriesischen Dialecten unverändert ge
im Altfriesischen, wie in hlapa, hlud u. s. w., findet.

Im Inlaute fällt l zuweilen weg, Beispiele sind:	fucks solcher.	fuk, wecker (hwelik).

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
, ô, o, ô, å, a, ıa, e, u.	u, û, ua, a, â, o, ô, au, ê.	ea, ae, ê, ea, ao, o.
$_{a}$å, $_{a}$a, a, e, ê, û, i.	â, a, ä, u, e, ê.	ae, ea, a, ao, e, i.
, $_{a}$a, å, a, â, e, ê, ô, î.	ê, e, î, â, û, ö.	ie, ey, i, ê, ea, oe = û, e.
e, ê, â, u, ü, o, ô, ö,	a, â, e, ê, ä, å, o, ô, ö, i.	e, ae, i, î, a, ea, ê, o, ô, u.
ô, i, ıa.		
i, ei, e, aı, ü.	i, î, ê, ei, ü.	î, ieu, ey, y, a.
, i, î, o, a, â.	i, e, ê, a, â, o, ô, ö.	i, î, e.
, û, ü, oi, ô, ô.	ô, o, ö, u, â.	û, o, oa, ieu, a, â, e.
, u, û, a, ö, ô.	o, ô, â, u, ö, î, e.	o, ea, ae, a. e, i, û.
, ü, a, å, î.	ü, ö, o, a, û, u, e.	o, û, u, û, e.
i, û, u, o, ö, ô, e, â, a, i.	ü, u, ö, o, a.	o, ô, u, û, ui.
ei, ai, î, ü, û, oi.	ei, ai, î, ê. a, i, ü.	ei, ê, aey, î, a.
, jî, ê, ei, ü, i, a.	ie, e, ê, ja, jü.	jie, ie, je, ea, ê, ja.
i, ä, ö.	ö, jö, jü, jô.	jû, iû.
jû, â, ö, ô, e, ê, i.	jü, jö, jo, jou, ê, o.	jû, iu, î, i, ou.

fehlt, in den neufriesischen Dialecten schon mehr um sich gegriffen hat; ä, ö, ü Wangerogischen, Westfriesischen und Saterländischen finden sich diese Umlaute erst seit der Zeit, wo das Niedersächsische seinen Einfluß auf das Wangerogische scheinen diese Sprachen die Umlaute nicht hervorgebracht zu haben, da sie sprechenden Wörtern hat.

Lautes im Altfriesischen, und sicher muß dadurch die Sprache eine gewisse mentlich das Wangerogische, halten sich von diesem Vorwurfe frei, indem sie verwandte, Vocale geben; nur das Saterländische hat mehr als die andern

sonantismus.

Vocalismus, da er in den neufriesischen Dialecten nur wenig anders, als im wir, wo sich in den neufriesischen Mundarten eine Abweichung vom Alt-

staben *l, m, n, r*.

blieben, nur fehlt in letzteren durchgängig die Aspiration, welche sich zuweilen

fök solcher.		âd (aald), wâd (waald), kâd (kaald), fock (folk), fât (faalt), wrâd (wrald).

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
Im Auslaute wird l zuweilen verdoppelt, z. B.:	hüll, ull u. s. w., ebenso ist es mit dem auslautenden n, z. B.: stünn, wünn.	spill Spiel, all alle, und namentlich nach langem Vocal: füll viele; ebenso verdoppelt sich n oft: binnde, finnde, gründ.

m bleibt unverändert in allen neufriesischen Mundarten wie im Altfrie

n, nur daß die altfriesische Aspiration desselben, wie in hnecke u. s. w., wobei das n und g in der Aussprache nicht getrennt werden, so z. B. gung,

	Im Wangerog. hat das n vor k auch oft diesen Nasallaut, wie in thonk.	

r, welcher Buchstabe von allen Neufriesen: arr genannt wird, ist in den sie sich im Altfriesischen in Wörtern wie hreg, hropa findet, nicht mehr vor

	r wird im Inlaute vor d, t und n oft ausgestoßen, wobei der vorhergehende Vocal meist lang wird, z. B.: sjêl (kerel), hên (herna), bên (bern), kôn (kôrn), jên (jerne), wôd (word), swêd (swerd), mên (morn), stêt (stert), hôn (hôrn), thôn (thorn), ôd (Ort), ban (barna). Auch assimilirt sich das r gern mit einem folgenden d, z. B.: géddel für gérdel Gürtel.	Das r verwandelt sich im Inlaute vor d, t, l und n in d, auch wohl in dd, oder es fällt ganz weg, z. B.: báddenje brennen, béden Kind, kóden Korn, jédden gerne, wôd Wort, swêd Schwert, méden Morgen, stêt Schwanz, hóden Horn, tôden Dorn, ôd Ort. Die Assimilation mit d findet sich in géddel Gürtel.
Die Umsetzung des r, wie sie im Altfriesischen in barna brennen, gers Gras, irsen, isrn Eisen vorkommt, [illegible] in den neufriesischen		

Helgolandisch. | **Nordfriesisch.** | **Westfriesisch.**

ischen; ebenso
ehlt; vor g hat es eine nasale Aussprache in den neufriesischen Dialecten,
unget.

n mit d verbunden fällt zuweilen weg, z. B. stoe für stonde, koe für konde.

neufriesischen Mundarten unverändert geblieben, nur daß die Aspiration, wie
kommt. Zu bemerken ist noch in den einzelnen Dialecten:

Zuweilen wird das r ausgestoßen, so in jaan für hjaarn Ecke, Winkel. — rr steht zuweilen im Inlaute für dd, z. B.: fürren für füdden, pirrer für pidder.

Das r fällt im Inlaute manchmal weg, ohne daß jedoch eine Verlängerung des vorhergehenden Vocals erfolgt: ben für bern, bon für born, wied für wierd, wod für word, hot für hort (Harz), twes für twers, oder es wird durch d ersetzt, z. B.: wodden für woorden. — Japicx und die jetzigen Westfriesen schreiben das r, wo es sich im Altfriesischen findet, meistens auch dann noch, wenn es für das Ohr nicht mehr hörbar ist.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
Dialecten in manchen Wörtern erhalten:	gers Gras. irzen Eisen.	gers Gras. irzen Eisen.

Die Lippenbuchsta

p ist unverändert geblieben, nur in einigen Mundarten zeigt sich eine Erwei

b hat in den neufriesischen Dialecten keine Veränderung gelitten.

f.	f ist im Wanger. wie im Altfriesischen geblieben; ist es bei den Substantiven im Sing. auslautend, so verwandelt es sich im Plur. vor einem Vocale in v, z. B.: breif, plur. breiver.	Die Verwandlung des f in v findet sich hier ebenso, wie im Wanger., z. B.: déf, plur. déve. — Das f ist ferner in einigen Wörtern, wo es auslautend steht, zu einem kurz anschlagenden û geworden, z. B.: brê$_a$ (brêf), wi$_a$ (wif), sgrê$_a$ (skrêf), blê$_a$ (bilêf), drê$_a$ (drêf). Ebenso ist v fast immer in ein kurz nachschlagendes û verwandelt: gré$_a$e, sgrí$_a$e, rí$_a$e, drí$_a$e, wrî$_a$e, féll$_a$er u. s. w.
w. Die Aspiration des anlautenden w ist in den altfries. Manuscripten nicht bei allen Wörtern durch hw bezeichnet worden; wahrscheinlich aber wurde es nach Analogie des neufries. anlautenden w auch im Altfr.	w kommt im Wangerogischen, Saterländischen und ... laute vor und hat hier eine stark aspirirte Aussprache, ... where, why, whether u. s. w. Sonst hat sich das ... Altfriesischen gleich erhalten, auch die Composition	

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
rs Gras. baarne brennen.	gårs Gras. baarne brennen. perse pressen. farsk frisch.	yeser Eisen. fchrep scharf. gerz Gras. baerne brennen, auch brânje. perssje pressen. fersck frisch.

en *p*, *b*, *f*, *w*, *v*.

ung desselben, wie z. B.:	boven für boppa, doch kommt auch boppen vor; ferner: aben, äben für epen offen.	p erweicht sich zuweilen in f, so kommt roffen neben roppen, rufen vor. f und v fallen oft weg, z. B.: heal halb, keal Kalb, alljer necken, für alfje, haed für haved, hearst Herbst, für hearvst, koer Korb, für koerf, doar darf, für doarf, steart stirbt, für stearft, fordear für fordearf Verderben.
Helgolandischen nur im An- ie das englische wh in v in allen Wörtern dem nit r ist geblieben. Hier fällt das w zuweilen weg, so in oll Wolle.	w hat im Nordfries. eine doppelte Aussprache, einmal wie uu oder uv, das andre Mal wie das englische wh. Was die von Outzen angeführte dritte weiche Aussprache betrifft, so ist der Buchstabe wohl nicht w,	Auch im Westfr. scheint das w stark aspirirt zu sein, da Japicx es genau vom v trennt.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
aspirirt gesprochen, wenn auch manche Wörter vielleicht eine noch stärkere Aspiration erhielten, wie ja auch die Engländer ein anlautendes w und wh unterscheiden.		

v hat in allen Mundarten eine sehr weiche, sanfte Aussprache und steh

Die Zungenbu

t.	t ist unverändert geblieben; es wird ganz so ge	
th hat sich mit der	altfr. Aussprache, wie sie sich sonst nur noch in der engl. Sprache findet, allein bei den Wangerogern erhalten, und zwar in doppelter Aussprache, welche die englischen Grammatiker als sharp sound und und flat sound unterscheiden, von denen der erstere, mit wenigen Ausnahmen, nur im Anlaute und der letztere als Auslaut, zuweilen auch als Inlaut vorkommt, z. B.: thwong Zwang, thácke	Das Saterl. ersetzt das altfr. th im Anlaute durch t und d, und das th des In- und Auslautes durch d, z. B.: twong, tácke, tumme u. s. f. dåre, dêf, di, dâr u. s. w. låde, knóde, wêd, ed u. s. w.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
	sondern v, zuweilen fällt das w ganz weg, wie in ull, oll Wolle.	

st allenthalben nur im In- und Auslaute.

aben *t, th, d, s.*

:aucht wie im Altfries.	t wird zuweilen mit q vertauscht, wie in twiel u. quiel, tweg u. queg und zuweilen ganz ausgestoßen, wie in: kjüllig zierlich, für ktjüllig, kjonke stinken, für ktjonke, kjürre steuern, für ktjürre, kjapkaaer für ktjapkaer, ferner in Wörtern wie waa'er Wasser, wee wissen.	t wechselt in einigen Fällen mit d, jedoch kommen beide Buchstaben in denselben Wörtern gleich häufig vor; so in: deck u. teck Dach, deckje u. teckje decken, danckje u. tanckje danken, ding u. ting Ding.
Hier hat man für das verschwundene th bald t,)ald d: dår dürfen, dıar)ort, dak Dach, twingen 3wang, tüm Daumen, lé-lene laden, míde meiden ı. s. w.	th verwandelt sich im Anlaute in t oder d, wie in den andern Mundarten, nur im Auslaute zeigt sich zuweilen statt des th ein s, so in tôs (tôth), tês (têth), duss (dath) Tod, lass für lith Glied, müss für muth Mund.	Für th findet sich hier bald t, bald d, jedoch muß ersteres noch öfter als d das th ersetzen: sjiedde sieden, schlede scheiden, tjeaf Dieb, dear dort, wird werth, wirt wird, freed Frieden, dead Tod.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
	Dach, thûm Daumen u. s. w. sjô.TH sieben, mITH meiden, quiTHin gesagt, faiTHem Faden u. s. w. In dem Munde der Jüngeren aber ist das th schon vielfach in t und das TH in d oder s verwandelt; wie denn auch in manchen Wörtern, die im Altfr. th haben, selbst im Munde der älteren Wangeroger, ein d oder t gesprochen wird, z. B.: dêf, dî, djû, dalt, târ, wart werth, êt Eid, fridder Friede u. s. w.	

d ist im Wangerogischen, Saterländischen und Helgolandischen ganz wie es im Saterländischen oft statt r steht, ist bei diesem Buchstaben bemerkt

s ist in allen neufriesischen Mundarten geblieben, man hat hier aber zu Vorwort), die erstere ist durch s u. s, letztere durch z bezeichnet. Japicx giebt bald die weiche, bald die scharfe Aussprache bezeichnet.

sk.	Die Aussprache dieses Doppelconsonant. schwankt hier zwischen sg und sk.	Im Saterländischen ist das altfries. sk zu sg erweicht worden.
Die altfr. Verbindungen		

sl, sn, sp, st haben sich in allen neufriesischen Dialecten rein und frei von

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
m Altfries. geblieben; daß vorden.	d fällt zuweilen im Inlaute aus, z. B.: wa'er (angels. weder) Wetter; re'e bereit (angels. raed); ne'el Nadel (altfr. nedle); lä'e laden (altfr. lathia); laa'e Lade; näer statt näd-der Nüsse; ferner vor j, z. B.: junk für djunk, jörr für djörr, jack für djack.	Auch hier fällt das d zuweilen aus, z. B.: snye schneiden, formye vermeiden, lye leiden, sich begnügen u. s. w. Manchmal wechselt es auch mit s, wie in: sjaggelje und djaggelje schlendern, sock und dock solcher.

unterscheiden zwischen einer scharfen und weichen Aussprache desselben (s. das dem scharfen s das Zeichen z, zu sprechen wie ss, wogegen der Buchstabe s

Im Helgolandischen und Nordfriesischen hat sk seine alte reine Aussprache behalten.	Bei Japicx ist sk zu sch geworden, wahrscheinlich wird dies aber wie sg gesprochen.

der Einmischung eines Gutturallautes erhalten.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.

Die Gaumenbuch

k hat sich in den neufriesischen Mundarten ganz, wie es im Altfriesischen
staben, wie sie sich im Altfr. findet, ist im Neufries. geblieben und noch weiter

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
	k verwandelt sich in ꞗ: ꞗêl Kerl, ꞗef Kaff, Spreu, ꞗen (angelſ. cernan, plttd. kärnen) buttern, ꞗittel Kessel, ꞗûken Küchlein, ſjirik Kirche, und in ſ: ſîz Käse. Engl. ch in cheese, church, chicken u. ſ. w.	k verwandelt sich in ſ. ſârsſe Kirsche, ſîz Käse, ſev Spreu, ſéddenje buttern, ſâtel Kessel, ſûken Küchlein, ſérke Kirche, ſin-holt Kienholz, ſéspel Kirchspiel, ſôke Wange (altfr. kêke Kinnbacken).

g hat, wie schon im Vorworte bemerkt wurde, eine etwas härtere Aus
wird es vor den stummen Buchstaben, sowie vor a, o, u so hart wie gk

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
		Im Saterl. vertritt das g in einigen Wörtern die Stelle des v, so wie in: óger (overe) Ufer, ógen (oven) Ofen.

Der Uebergang des g in j, wenn es vor Vocalen steht, wie er sich im
jeva (isl. gefa) geben, jerne (angelſ. georne) gerne u. ſ. w. findet, ist in den

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
	jérſen Gerste. jôₑt gießen. jên Garn. jil Geld. jûgel Giebel. jicht Gicht. jên gegen u. ſ. w.	jerste Gerste. jédden gerne. jôₑte gießen. jéden Garn. jêld Geld. jûn gegen. jersſene gestern. jäst Gährung (plattd. gäst Hefen). jâl gelb. jédde Gerte, jigd u. ſ. w.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.

aben *k*, *g*, *j*, *h*.

braucht wurde, erhalten; selbst die Umwandlung des k in einen Zungenbuch-
ısgebildet worden. Beispiele sind:

k verwandelt sich in k. z Käse, jèttel Kessel, kev preu, kückel Küchlein, ak Wange.	k verwandelt sich in k u. g. kesk Käse, keerne, auch kterne buttern, gjörk, kärk Kirche, gjöckling Küchlein, kâl, kêl Kessel, kiék Wange, auch gjak. baghe backen, wēg, wäg Woche (altfr. wike), woch für wek weich, im altfr. weka weich machen.	k verwandelt sich in tz u. tj. tzaef Spreu, tzijz Käse, tzierl Kerl, tzijlk Kelch, tziesje erkiesen, tziaka Wange, tzierka Kirche, eltz elk jeder, tjettel Kessel. k u. ts kommen zugleich vor: buwtsje u. buwkje, kijtsje u. kijkje, laeytsje u. laeckje u. s. w. Ferner k u. s: tanckje u. taensje, tinckje u. tinsje, drinckje u. drinsce u. s. w. oortzin plttd. örken eine kleine Scheidemünze.

prache in den neufries. Mundarten, als im Hochdeutschen; im Nordfriesischen
gesprochen.

Altfr., z. B. in jef (angelf. gyf) wenn, jelda (angelf. agyldan) bezahlen,
neufriesischen Dialecten noch häufiger geworden; z. B.:

jarn Garn. jifter gestern. jigt Gicht. jüt gießen. jin gegen. jil Geld u. s. f.	jecht Gicht. jâst Hefen (Bodensatz bei der Gährung). jewe geben. jern, jarr Garn. jane (anglf. ganian) gähnen u. s. w.	jaen geben. freje fragen. jern gerne. jifter gestern. tjin gegen u. s. f.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.

j ist in allen neufriesischen Dialecten geblieben, ja es hat sich noch weiter friesische Infinitivendung ia meist in je verwandelt ist. Im Helgolandischen dunkel, für diunk. Auch im Saterschen hört man das d vor j nur leise an

h hat keine Veränderung im Neufriesischen erlitten; im Nordfriesischen hjalm Helm, hjört Hirsch (angels. heort, saterl. hart), hjörder Hirt; in diesen jörder für hjörder, welches aus dem altfries. herdere entstanden ist. Wegge

Schließlich ist hier beim Consonantismus noch die Inclination zu letten häufig vorkommt. Diese Anlehnung des Artikels, der Pronomina, der oder Verbum, wobei das schwächere Wort theils den Ton, theils die Gestalt

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
werthr = werth ther. witha = with tha. withene = with thene. brangtherne = brangth hi hine. hwersare = hwer sa there. hwersane = hwer sa thene. lidsere = lidse hi. likere = like hi. hafte u. haftu für hast thu. waster für was ther. wast für was hit. ist = is hit. fensze = fend se. fenter für fent ther und unzählige Male.	middâ für mit dâ. mittan für mit dan. sáfel für sâ fêl. húfel für hû fêl. än säckel für än säck ful. än fättel für än fät ful. än hóntel für än haun ful. hâstû für häst dû. kánstû für kanst dû. hâbwî für häbbet wi. häb'm für häbbet yum. leist für leit ûs u. s. w.	Hier zeigt sich die Inclination in so ausgedehntem Maße, daß es oft schwer hält, die zusammengezogenen Wörter zu erkennen, z. B.: hâstûne = häst dû him. wîwî = willene wî. wástû für wast dû (weißt du). sgeîjî = sgellene ji. sgúwî = sgûllene wi. kûmene = kûde mi him. hî strôkedene = hî strókede him. dô slúgzene = dô slûg djü him. dô rûp'r = dô rûp hî. hístû = hidst dû. háwî = häbbe wi. wáijî = wollene ji. káuwî = kónnene wi. kûwî = kûdene wi. wert'r für wert der. op't für op det. 't hûz = det hûz. izz't für izz et u. s. w.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.

…sgebreitet, namentlich im Saterschen und Westfriesischen, wo z. B. die alt-
…llt vor j wohl das d und n weg, z. B.: jük Flügel, saterl. njûke; junk
…ingen, wie in djû, djôp u. s. w.

…t es oft ein j hinter sich, welches nicht organisch ist, so in hjaarn Ecke,
…örtern fällt dann oft das h wieder weg, so daß das j allein dableibt, z. B.:
…llen ist das h auch in jö, jü für hiu.

…wähnen, welche sowohl im Altfriesischen, als auch in den neufriesischen Dia-
…räpositionen und Conjunctionen an einander oder an ein Substantiv, Adjectiv
…erliert, zeigt sich in folgenden Beispielen:

Helgolandisch	Nordfriesisch	Westfriesisch
…ör't für fôr dêt. ûn'n für ûn den. hem'n für hem en. is'n für is en. fôn für fôk en. fóchste für fochst dû. t'hüs für tu hüs. es't für es et. úne für ûn dü u. s. w.	dirr't für dirr et. on't für on et. tüs für tu hüs. es't für es et. ik waads für ik waad se. fandt für fan dat ittüüs für in dat hüs u. s. w.	hodienig für hockdienig. hocker für hock for. ijn't für ijn it. da'k für da ick. wier't für wier it. so'z't für so iz it. so'k für so ick. seys' für sey se. jae'z für jae iz. tjochtme, jouwtme, gietme für tjocht min, jouwt min, giet min. het 'z'er für het iz der. socken für sock ien u. s. w.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.

III. Die Flexion

A. Der Ar

Nicht in allen neufriesischen Dialecten hat der bestimmte Artikel bei ein Unterschied zwischen dem Masc. und Fem. des Artikels gemacht, wogegen zusammenfallen. In den verschiedenen Dialecten lautet der Artikel wie folgt:

Altfriesisch	Wangerogisch	Saterländisch
Sing.	*Sing.*	*Sing.*
Nom. thi, thiu, thet.	dan, djû, dait.	*N.* di, dô u. djû, det.
Gen. thes, there, thes.	Die Casusverhältnisse werden hier durch die Präpositionen fon und tô ausgedrückt, welche man vor den Artikel setzt; eine Declination des Artikels kommt nicht vor.	*Acc.* den, dô u. djû, det.
Dat. tha u. tham, there, tha u. tham.		Um den Genitiv und Dativ auszudrücken, setzt man die Präpositionen fon und tô vor die Accusativform.
Acc. thene, tha, thet.		
Plur.	*Plur.*	*Plur.*
Nom. tha, tha, tha u. s. w.	dâ für alle Geschlechter und Casus.	do durch alle Geschlechter und Casus.
Der unbestimmte Artikel.		
Nom. en, en, en.	än, auch wohl verkürzt zu 'n.	Hier kommt bald un, bald en vor und für beide in rascher Rede auch 'n.
Gen. enes, enere, enes.		
Dat. ena, enere, ena.		
Acc. enne, ene, en.		

Eine Declination des unbestimmten Artikels findet nur in sofern Statt werden, welche man vor den Artikel setzt.

B. Das Sub

Die Declination des Substantivs, d. h. eine Bezeichnung der verschiedenen finden, zeigt sich in keinem der noch lebenden neufriesischen Dialecte; vielmehr der Lebendigkeit und Präcision des Ausdrucks großer Eintrag geschieht. Nur Wörtern, die einen Genitiv auf s bilden, analog dem altfries. Genitiv

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.

erhältnisse.

ikel.

eschlechter, nur im Wangerogischen, Saterländischen und Nordfriesischen wird
n Helgolandischen und Westfriesischen die männl. und weibl. Form im Artikel

Sing.	*Sing.*	*Sing.*
dü (de), dü (de), det. Will man den Artikel n ein Genitiv- oder Da- ivverhältniß setzen, so setzt nan die Präpositionen fan ınd tu vor den Artikel.	di, jö, dat bleibt unverändert und wird nur durch die vorgesetzten Präpositionen: von u. zu flectirt.	*N.* dy u. de, dy u. de, et, it. *G.* des, der u. dear, des. Dativ und Accusativ wie der Nominativ.
Plur.	*Plur.*	*Plur.*
lü oder de.	dä in allen Fällen und Geschlechtern.	de bleibt in allen Fällen und Geschlechtern.
Das Zahlwort jan wird auch als unbestimmter Artikel gebraucht, meistens wird es aber in n oder 'n abgekürzt.	Der unbestimmte Artikel heißt durchweg: en, nur zuweilen 'n.	in u. yen, oft auch als 'n inclinirt.

als der Genitiv und Dativ durch die Präpositionen 'von' und 'zu' ausgedrückt

stantivum.

Casusverhältnisse durch Beugung des Hauptwortes, wie wir sie im Altfriesischen
hat man in den letzteren nur Surrogate für die Beugung, wodurch natürlich
eine Spur von Beugung des Substantivs zeigt sich in einigen wenigen Wör-
auf s, z. B.: jer, Gen. jeres. skip, Gen. skipis. eth, Gen. ethes. fisk,

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.

Gen. fiskes. Dieser Genitiv wird in den neufriesischen Dialecten ganz wi
nitiv nennen; man setzt nämlich das regierte Substantiv, dem man ein 's an

Wangerogisch. Hier ist dieser Genitiv auf s schon so selten geworden, daß er nur noch in wenigen zusammengesetzten Wörtern und da vorkommt, wo verwandtschaftliche Verhältnisse durch denselben bezeichnet werden sollen, z. B.: drónksljûden Hochzeitsgäste. ståkensgôder Weichnachtsgeschenke. bénsbêner Enkel. schóetsfål Schurzfell. — Greîtens kaun die Tochter der Grete. Faukens Hói Hajo, der Sohn des Foke.

Saterländisch. Im Saterl. ist diese Genitiv schon häufiger zu finden, obgleich er auch nur in einzelnen Compositis oder da vorkommt, wo der unmittelbare Besitz oder ein verwandtschaftliches Verhältniß dadurch bezeichnet werden soll, z. B.: Siad Êe, Ee, die Tochter des Siad, min brôers wif, min fåers hûz, min füsters kerrel, gods krûs! dûvelsbêden, wérkkupsljûde (Hochzeitsgäste), bédensbêden, sündâgsklklódere; hierher gehören auch: 's éands des Abends, 's médens am Morgen, 's middêjs am Mittage. un ántje wais ist wohl der einzige Fall, wo das regens vor dem rectum steht. — Bei Femininen gebraucht man diesen Genitiv sehr ungern, man wendet bei ihnen lieber die Umschreibung durch das pron. possessivum an.

Umschreibungen des Genitivs, die unzählige Male in allen neufrie
das pron. possessivum; das Saterſche sei ein Beispiel für die andern Dialecte,
fåer sin klódere; djû fauene hire brûdigam; djû kû hire stêt; det béden fi
werden, z. B.: di hår fon't hûz; djû táeke fon't hûz; di mest fon't sgip; di

Der Dativ und Accusativ des Altfriesischen wird im Neufriesischen

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.

...r engl. Genitiv auf 's gebraucht, den die Grammatiker den sächsischen Ge-
...ängt, voran und läßt dann das regierende Wort folgen. Beispiele sind:

Hier habe ich diesen Ge-...itiv nur in Compositis, ...ie: áldêjsklódere, w,árts-...üs, médlandsfé, neïersdá, ...efunden, er wird sich aber ...uch wohl in andern, wenn ...uch seltnen, Fällen finden.

Outzen schweigt in seinem Glossar ganz über die grammatischen Verhältnisse, nur in Camerer's vermischt. Nachrichten pag. 182, wo ein Hochzeitslied in Widdingharder Mundart mitgetheilt wird, finde ich einige Beispiele dieses Genitivs im Compositum: briälpsfolk Hochzeitsgäste; ferner in: hertens gröndHerzens Grund. kommers wey des Kummers Weg. Im Firmenich, pag. 1 seq. findet sich: mejrtens dei Martinstag. me di jung warrels lid mit den Leuten der jungen Welt. des niier warrels küüren dieser neuern Welt Manieren, und so öfter.

Oefter begegnet man diesem Genitiv in den Gedichten von Japicx (Epkema spricht von einigen hundert Beispielen), wenn er auch selten ist gegen die gewöhnliche Weise, wie Japicx den Genitiv umschreibt. Beispiele sind: dat ays dire die Dotter des Eies. dat caels stirt der Schwanz des Kalbes. dit tous knote der Knoten des Taues, wobei, wie im Englischen, der mit dem flectirten Substantiv verbundene Artikel ungebeugt bleibt: 't moarnljeachts glanze der Glanz des Morgenlichtes. mijn goads namme der Name meines Gottes. Zuweilen erhält auch das Pronomen dies s, z. B.: mijns onschilds plachte die Sache meiner Unschuld. sijn tjienners u. sijns tjienners free u. s. w.

...ischen Dialecten vorkommen, sind: 1. die Verbindung zweier Substantive durch ...n denen diese Umschreibung eben so gebildet wird: den mon sin hûz; min ...óske u. s. w. 2. kann der Genitiv durch die Präposition fon umschrieben ...låde fon dô bôme; dô lide fon den má.nske u. s. w.
...urch den Nominativ ersetzt, d. h. man gebraucht die Form des Nominativs

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.

auch zur Bezeichnung jener beiden Fälle; z. B. satersch: ik hábbe det béden hábbe den má͏ₑnske blóked; wi wóllene det hô tôhóprīₐe; wóltû den má͏ₑnske

In der Bildung des Nominitivs im Plural zeigt sich in den verschie einzelnen Mundarten durch, und sehen wir, in welcher Weise die Pluralbildung zeigen:

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
	Im Wangerog. finden sich acht verschiedene Arten, den Plur. zu bilden: 1. Am häufigsten wird an den Sing. ein s gehängt, z. B.: alven, dâ alvens. dan acker, dâ áckers. djû bránning, dâ bránnings. dait bådlickin, dá bådlickins. 2. Man wirft ein auslautendes t des Sing. ab, und setzt an dessen Stelle ein *s*, z. B.: djû móget die Magd, dâ móges. dait márket, dâ márkes. 3. Man hängt ein *er* an den Sing., z. B.: dait lôₑf, dâ lóₑver. djû faun dâ fáuner. dan fent, dâ fénter. Zuweilen verändert sich dabei auch der vorhergehende Vocal, z. B.: dait gat, dâ góₑter. djû kû, dâ kíer. dait klêt, dâ klóₑder. 4. An die Singularform wird *en* gehängt, z. B.: dan kéd die Kette, dâ kéden. djû snig, dâ snigen.	Im Saterländ. ist die Pluralbildung schon einfacher geworden. Die meisten Substantiva hängen im Plur. ein e an die Singularform, wenn ein einfacher Consonant den Auslaut bildet; geht diesem in einsilbigen Wörtern ein kurzer Vocal vorher, so wird der auslautende Consonant verdoppelt, z. B.: kop, pl. kóppe; dom, pl. dómme u. s. w. Schließt das Wort mit mehreren Consonanten, oder geht dem einfachen auslautenden Consonanten ein langer Vocal vorher, so hängt man ein bloßes e an die Singularform, z. B.: kromp, krómpe. dî komp, dô kómpe. dî knôp, dô knópe. dî brônd, dô brónde. Ebenso ist es mit den Wörtern, die einen Vocal im Auslaute haben, z. B.: brêₐ pl. bréₐe. rôₐ, pl. rôₐe, und mit den mehrsilbigen, die im Auslaute einen Consonanten haben: det béden.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.

röd ra.t. wóltû det wucht nit télle?; dû most dô béste fódder råke; ik
is f.ô? u. s. w.

men neufriesischen Dialecten eine größere Mannigfaltigkeit. Gehen wir die
or sich geht, und wo sich etwa Vergleichungspuncte mit dem Altfriesischen

Bei meinem Aufenthalte
uf Helgoland hatte ich
u meinem Bedauern nicht
eit genug, mich genauer
m die Flexion des Substantivs zu bekümmern; ich
ann deßhalb hier keine Gesetze aufstellen, in die sich
ie Pluralbildung fügen
ieße, sondern kann nur
inige Arten der Pluralbildung, die sich in meinen Heften finden, angeben.

1. Am häufigsten ist die
Pluralbildung durch ein an
die Singularform gehängtes —n oder —en; z. B.:
bléd, pl. bléden. b.alk,
pl. b.álken. f.ácke, pl.
.ácken. wüf, pl. wüffen.
.am, pl. b.åmmen u. s. w.

2. Viele Wörter hängen im Plur. ein er an,
z. B.: bégel, pl. bégler für
végeler. lépel, pl. lépler.
ſåmel, pl. fåmler. knif, pl.
kniver. buk, pl. búkker.
knop, pl. knópper u. s. w.

3. Schon weit seltener

Ueber das Nordfriesische fehlen mir die Hülfsquellen, die mir hinreichende Winke über die Pluralbildung der Substantiva an die Hand geben könnten. Outzen führt nur an, daß viele Wörter den Plural auf er oder ar bilden, so daß ich aus seinem Glossar weiter keine Notizen entlehnen kann. Im Camerer finde ich l. c. als Plural: briälpe Hochzeiten; sagge Sachen; flärsche Verse; uhrde Worte; ihre Jahre und im Firmenich l. c. foongen Gesänge; daagen Tage; uallen die Alten; jungen Kinder; lappen Flöhe; bleeden Blätter; kreeken Krähen; faamnen Mädchen; boomer Bäume; skordter Schürzen; docker Tücher; boshundtl Ueberhembe; bilner Knochen; drenger junge Seeleute.

Diese Beispiele beweisen die große Aehnlichkeit der nordfriesischen und der

Im Westfriesischen finden sich zwei Arten der Pluralbildung, die gleich oft vorzukommen scheinen:

1. Man hängt ein s an die Singularform, z. B.: baccir, plur. baccirs. brouvir, pl. brouvirs. kupir, pl. kupirs. fiskir, pl. fiskirs. hammir, pl. hammirs, libben, pl. libbens u. s. w.

2. Man hängt an den Sing. ein n oder en, z. B.: beane, pl. beanen. balcke pl. balcken. beck (Rücken), pl. becken. wetter (Wasser), pl. wetteren. mounle (Mühle), pl. mounlen. tzierke (Kirche), pl. tzierken u. s. w.

Beide Pluralbildungen, die durch en und durch s, kommen gleich häufig bei mehreren Wörtern vor, z. B.: amir (Eimer), pl. amirs u. ameren. dochtir pl. dochtirs u. dochteren u. s. w. Unregelmäßige Pluralbildungen sind: goez (Gans),

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
	dan fos, dâ fossen. dait jêr, dâ jêren. 5. Der Plur. lautet wie der Singular, z. B.: dan kaum, dâ kaum. djû kant, dâ kant. dait külle, dâ külle. 6. Man hängt an die Singularform ein û, wobei der Vocal der Stammsilbe in ü verwandelt wird, nur einige Wörter, die in der Stammsilbe û haben, behalten dies, z. B.: dait hûs, dâ hûzû; dait krûs, dâ krûzû. Sonst: dait fät, dâ füttû; dait bråd, dâ brûddû; dait gläs, dâ glûzû u. s. w. Diese Wörter sind alle Neutra, mit Ausnahme von djû túnstäf, dâ túnstüvû, dies wird aber früher auch neutr. gewesen sein, da dait baukstäf, dâ baukstüvû vorkommt. 7. kommt eine Pluralendung auf ng vor, z. B.: dan bróer, dâ bróring. dan mên, dâ méning. djû fónnelk, dâ fónneing. 8. Einige auf ìder endigende Wörter bekommen im Plur. die Endung ìster, z. B.: dan mónnìder, dâ mónnìster. dan spìlìder, dâ	dô bédene. dî sgriₐer, d sgriₐere. — Die auf ein auslautenden Substantiv welche meistens Feminin sind, behalten im Plur. die Singularform, z. B.: dj réₐe, dô réₐe; djû fáₐene dô fáₐene. Außerdem giebt es im Saterschen noch drei ver schiedene Arten, den Plura zu bilden; diese sind abe nur Ausnahmen von de allgemeinen Regel der Plu ralbildung durch ein bloße angehängtes e. 1. Es wird die Endung —ne oder —ene an di Sing.-Form gehängt; z. B. det ôg, dô ógene. d máₐnske, dô máₐnskene dî ólde, dî óldene u. s. w. 2. Man setzt ein —re oder —ere an den End buchstaben des Singular: det jêld, dô jéldere. de klôd, dô klódere. det wucht, dô wúchtere. dî mon, dô mónre. Zuweilen wird da bei auch der vorhergehende Vocal verändert: det blädd, dô blädere. det glidd, dô glídere. det krûd, dô krüdere u. s. w. 3. Der kurze Vocal des

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
t, bei Wörtern mit der ndsilbe er, die Pluralbil- ung durch ein an den Sing. gehängtes s, z. B.: åder, pl. båders. ripper, l. rippers. hélgelúnner, l. hélgelúnners. hárder, l. hárders u. s. w. Unregelmäßige Pluralbil- ungen sind: hül (Haube), l. hülkener. klêt, pl. klôr. üs (Haus), pl. húzder. us (Gans), gúze. mûs Maus), múze u. míze. ku (Schuh), pl. skoij. os Ochse), pl. óxen. brₐaf Brief), pl. brêv. mₐór- ong (Morgen), pl. mₐórmen. inlong (Abend), pl. ínnemen. daᵢ (Tag), pl. dågen. Ei- nige Wörter behalten im Plur. die Singularform, z. B.: skᵢap (Schaf), pl. skᵢap u. s. w. Zur Vergleichung mit dem Altfries. bietet sich nur № 2 dar, die sich der altfries., schon mehrfach er- wähnten Flexion auf —ar, in klath, pl. klathar, fisk, pl. fiskar, zur Seite stellt.	helgolandischen Pluralbil- dung.	pl. giez. faantzin, pl. faant- ziz (ein Viertel). botzin (Batzen), pl. botziz. oortzin (Oertchen, eine Scheide- münze), pl. oortziz. faem (Mädchen), famnen im pl. — schiep (Schaf), pl. schiep. bern (Kind), pl. bern. djier (Thier), pl. djier. ku (Kuh), pl. ky. wey (Weg), pl. weagen u. waegen. dey (Tag), pl. deagen u. daegen. klaed (Kleid), pl. klean. lid (Glied), pl. ljea u. ljean. Diese Beispiele zeigen, daß die altfriesische Plural- bildung im Westfriesischen ganz verloren gegangen ist.

Altfriesisch.

Wangeroogisch.

spillster u. s. w. Noch ist zu erwähnen, daß di Tag im pl. digge hat.

Zu № 3 ist die altfr. Pluralendung auf ar in fisk, pl. fiskar, klath, pl. klathar zu vergleichen; № 6 scheint sich im Altfries. in der Declination skip, pl skipu, gers, pl. gersu zu finden. — Freilich zeigen sich diese Pluralendungen im Wanger. nicht immer bei denselben Wörtern, wie im Altfr.; es ist aber leicht zu erklären, wie im Laufe der Zeit ein Wort eine andre Pluralendung bekommen und wie eine bestimmte Art der Pluralbildung sich nach und nach auf Wörter ausdehnen konnte, die ursprünglich zu einer andern Classe gehörten.

Saterländisch.

Sing. wird in einen lan gen verwandelt und ma hängt an den auslautende Consonanten des Sing. ei e, z. B.: det brädd, d bråde. det rädd, dô råd det fät, dô fåte. di smid dô smide. — Hierher ge hören auch: det gref, d grébe; di dêj, dô dåg di wai, dô wåge u. s. w

Nur № 2 scheint ein Analogie mit der altfries Declination in fisk, plur fiskar darzubieten.

Ueber das Geschlecht derjenigen neufriesischen Substantiva, die nich Mann, Stier, Kater, Hengst, Frau, Kuh, Katze, Stute u. s. w., lassen sic Dialecten auf die seltsamste Weise divergirt; ja in manchen Mundarten, wie zugleich, wenn nicht gar alle drei Geschlechter bei demselben Worte vorkommen raschen Sprechen sehr abgeschliffen wird; so ist es ganz gewöhnlich, statt das durch natürlich das Gefühl für den Geschlechtsunterschied verloren gehen und befördert werden muß. Ganz dieselbe Erscheinung zeigt sich im Helgolan lichen oder weiblichen Geschlechts ist. Im Saterländischen schwankt die Substantiv männlich gebraucht, während es in einem andern weiblich oder ausgeprägt erhalten, als in den andern Dialecten. Im Westfriesischen

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.

hon durch sich selbst als Mascul. oder Femin. bezeichnet sind, wie z. B.:
urchaus keine feste Gesetze aufstellen, da das Geschlecht in den verschiedenen
. B. im Wangerogischen, ist manchmal dasselbe Wort Mascul. und Femin.
Diese Erscheinung findet wohl darin seine Erklärung, daß der Artikel beim
nd djû vor einem Substantiv bloß dê oder wohl gar de zu gebrauchen, wo-
as Schwanken im Gebrauche des Artikels bei den einzelnen Substantiven
ischen, wo es fast nicht möglich ist, zu erkennen, ob ein Substantiv männ-
Bestimmung des Geschlechtes auch, so daß man in dem einen Dorfe ein
ächlich ist; indessen hat der Geschlechtsunterschied sich hier doch noch schärfer
inden sich alle drei Geschlechter, aber die Abweichung der Geschlechtsbestimmung

Altfriesisch.	Wangeroogisch.	Saterländisch.

vom Altfries. ist so bedeutend und so inconsequent, daß an eine Vergleichun
schlechtsbestimmung im Nordfriesischen fehlen mir alle Notizen.

C. Das A

Die Declina

Altfriesisch.

Die bestimmte Beugung.

Sing.

N. thi goda, thju gode, thet gode.
G. thes goda, there goda, thes goda.
D. tha goda, there goda, tha goda.
A. thene goda, tha goda, thet gode.

Plur.

N. tha goda.
G. there goda (ona).
D. tha goda (on).
A. tha goda.

Die unbestimmte Beugung.

Sing.

N. god, god, god.
G. godes, godere, godes.
D. goda (um), godere, goda (um).
·dene, gode, god.

Wangeroogisch.

Hier bleibt das Adjectiv in der bestimmten und unbestimmten Beugung, in allen drei Geschlechtern, im Sing. und Plur., sowie in allen Casus unverändert. Die adjectivisch gebrauchten Participia werden wie die Adjectiva behandelt; die Comparativ- und Superlativformen werden ebenso wie die des Positiv gebraucht.

Saterländisch.

Im Saterschen giebt es wie im Altfr., verschieden Formen des Adjectivs, je nachdem es Prädicat ode attributiver Beisatz ist; unterscheidet man: di ma izz gôd und: di gôde ma det wucht izz lïtik und det lïtje wucht. Das mi dem bestimmten Artikel ver bundene Adjectiv zeigt noch einige Spuren von Decli nation:

N. dî gôde, djû gôde, de gôde.
G. fon den gôden, fon dj gôde, fon det gôde.
D. den gôden, djû gôde det gôde.
A. den gôden, djû gôde det gôde.

Plur.

. . . dô gôde
bleibt in allen Casus un verändert.

Wird das Adj. mit dem unbestimmten Artikel ver bunden, so hängt man, um den Nom.- und Acc.-Sing. zu bilden, an das Adject.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.

...ider Sprachen in dieser Beziehung gar nicht zu denken ist. Ueber die Ge-

...ctivum.

...on desselben.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
Hier bleibt das Adjectiv ...urchaus unverändert.	So viel ich aus den mir zu Gebote stehenden Quellen ersehe, geht hier mit dem Adjectiv keinerlei Veränderung vor.	Das Adjectiv erleidet hier folgende Veränderungen: Wird es mit dem bestimmten Artikel verbunden, so wird ein e an die ursprüngliche Form gehängt, z. B.: goed gut. de goede man. Dies e finale bleibt in allen Casus und in allen Geschlechtern. Ferner wird im Plur. ein e an das Adj. gehängt, sowohl wenn es mit, als auch wenn es ohne den bestimmten Artikel steht, z. B.: goede huwsen und: de goede huwsen. Nur der Comparativ nimmt im Plural kein e an, sondern bleibt unverändert.

Altfriesisch.

Plur.

N. gode.
G. godera.
D. goda (um).
A. gode.

Die Comparativ- und Superlativformen des Adjectivs werden wie der Positiv declinirt, wenn er bestimmt steht.

Wangeroogisch.

Saterländisch.

wie es sich als Prädica zeigt — z. B. flugg — im Masc. ein —en, z. B. un fluggen fent; im Fem ein e, z. B.: un flügg fähene; im Neutr. tritt di ursprüngliche Form wiede ein, z. B.: un flugg béde Der Plur. der unbestimm ten Beugung erhält in alle Geschlechtern ein —e, z. B flügge fénte u. s. w. — Wenn man hier noch ei nige Anklänge an die altfri Flexion des Adj. findet, s ist doch leicht zu sehen, wi sehr sich das Satersche auc in diesem Puncte schon dem Plattd. genähert hat. — Die adjectivisch gebrauch ten Participia, sowie di Comparativ- und Super lativformen, werden gan wie der Positiv behandelt

Die Steigerun

Die Steigerung der Adjectiva geschieht dadurch, daß man an den Positiv die Endung *era* (m.), *ere* (f.) und *ere* (n.) im Comparativ, und die Endung *ost* oder est im Superlativ hängt. Unregelmäßigkeiten in der Steige-

Um den Comparativ zu bilden, hängt man in allen drei Geschlechtern ein *—er*, und im Superlativ ein *—st* oder *—est* an den Positiv. Ausnahmen, die theils den Vocal in der Stammsilbe ändern, theils die Steigerungen von an-

Der Comparativ wird be den meisten Adjectiven durc ein an den Positiv gehäng tes *er* und der Superl. durc *este* oder *ste* gebildet. Aus nahmen sind:

tjüster, tjüsterder, tjüsterste
dünker, dünkerder, dün kerste.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.

...es Adjectivs.

Hier wird ebenfalls der Comparativ durch ein an den Positiv gehängtes *er* und der Superlativ durch die Anhängesilbe ste oder este gebildet. Sehr wenige Adjectiva werden unregelmäßig gebildet, ich finde nur folgende:	Ueber die Steigerung der Adjectiva finden sich im Outzen nur einige dürftige Bemerkungen. Comparativ und Superlativ werden auch hier durch die an den Positiv gehängten Silben er und est gebildet. Einige Ausnahmen sind:	Auch hier werden Comparativ und Superlativ durch die angehängten Endsilben er und ste gebildet. An Ausnahmen kommen nur vor: brie und breed, breeder, breedste. goe, better, bêste. folle, meer, maeste.

Altfriesisch.	Wangeroogisch.	Saterländisch.
rung finden sich bei den Wörtern:	dern Wortstämmen entlehnen, sind:	brâd, brádder, brådste.
god, bettre, best.	breid, brédder, bretst.	djôp, djápper, djópste.
evel, werre.	djô$_e$p, djápper, djapst.	grô$_e$t, grátter, grótste.
fel, grat, } marre, maste.	grô$_e$t, grátter, gratst.	fîr, férre, fírste.
	fîr, fåder, fårst.	hât, hátter, håtste.
littik, { minnera, lessa, } { littikest. minnust. leist, lerest.	heit, hétter, hetst.	hôg, hágger, högste.
	keim, kémmer, kemst.	long, långer, longste.
	lång, langer, langst.	ôld, áller, ölste.
	ô$_e$l, áller, alst.	gôd, båter, béste.
erra, , erost.	gôd, bétter, best.	full, môr, máste.
fir, { firor, firra, ferra, } , first.	fêl, mô, meist.	líttik, lítjer, litste u. litjeste.
ald, elder, eldest.	liû$_e$f, liáver, liafst.	
long, lingera, langesta u. s. w.	faum, fómmer, fomst u. s. w.	

D. Das Zahl

Die Zahlwöter sind in den neufriesischen Dialecten dem Altfriesischen ziem der neufriesischen Mundarten mehr oder weniger Veränderungen eingetreten sind; denen Dialecten neben einander stelle. Eine Declination der Zahlwörter, wie in den neufries. Mundarten; wohl aber zeigt sich noch in einigen von ihnen

Die Cardi

Altfriesisch	Wangeroogisch	Saterländisch
1. en, m., f. u. neutr.	1. ân, ain, ain.	1. a$_e$n, ân. ân.
2. twene, twa, twa.	2. twein, twô, twô.	2. twê$_e$n, twô, twô.
3. thre, thria, thriu.	3. thrê, thríû, thríû.	3. trê, tr$_i$ô, tr$_i$ô.
4. fiuwer. 5. fif.	4. fiaur. 5. fîv.	4. f$_i$aur. 5. fi$_a$
6. sex. 7. sigun und siugun.	6. sex. 7. sjûgen.	6. sex. 7. sógen.
8. achta. 9. nigun und niugun.	8. acht. 9. niûgen u. njûgen.	8. ágte. 9. n$_i$ûgen.
10. tian. 11. andlova.	10. tiô$_e$n. 11. ánelf.	10. tjôn. 11. áll$_a$en.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
ld, béter, báste.	fier, firri, ferrest.	
, m$_{a}$ar, m$_{i}$áste.	ul, uld, { aaler, eiller, } aalst.	
ler, ,árste.	fuul, { mor, mur, muar, } { miist. meist. maest. }	

ort.

ich treu geblieben, obgleich auch in diesem Redetheil in der einen oder andern iese werden sich am besten ergeben, wenn ich die Zahlwörter in den verschie- ie sich im Altfriesischen bei dem ersten derselben zeigt, findet sich nicht mehr ine Verschiedenheit im Geschlechte bei den drei ersten Zahlwörtern.

alzahlen.

1. jan.		1. aan, iin, iin.		1. yen.	
2. tau.		2. twanne, tau, tau. tweer.		2. twa u. twae oder tua.	
3. trê.		3. trei, tre.		3. trye.	
4. fᵢûr.	5. fiv.	4. fjouwer.	5. fief.	4. fjouwer.	5. fijf.
6. fes.	7. sóben.	6. feegs.	7. sowen.	6. sex.	7. saun und sân.
8. acht.	9. någen.	8. âcht.	9. njüggen.	8. acht.	9. njueggen u. njoeggen.
10. tein.	11. elm.	10. tien.	11. alleven.	10. tzien.	11. alve.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
12. twilif.	12. twúllef.	12. twêl$_a$.
13. (thredtine).	13. thréttin.	13. tréttin.
14. fiuwertine.	14. firtin.	14. f$_i$aurtin.
15. fiftine.	15. fúftin.	15. fíftin.
16. sextine.	16. séxtin.	16. séxtin.
17. siuguntine.	17. sjúgentin.	17. sógentin.
18. achtatine.	18. áchtin.	18. ágttin.
19. (niuguntine).	19. niúgentin.	19. n$_i$úgentin.
20. twintich.	20. twintig.	20. twint$_a$g.
21. en and twintich.	21. ain un twíntig.	21. ân un twint$_a$g.
30. thritich.	30. dártig.	30. trit$_a$g.
40. fiuwertich.	40. fértig.	40. f$_i$aurt$_a$g.
50. fiftich.	50. főftig.	50. fift$_a$g.
60. sextich.	60. séstig.	60. sext$_a$g.
70. siuguntich.	70. sőventig.	70. sógent$_a$g.
80. achtantich.	80. táchentich.	80. táchent$_a$g.
90. (niguntich).	90. någentich.	90. n$_i$úgent$_a$g.
100. hundred.	100. húnnert.	100. húnnert.
1000. thusend. —	1000. dúzent. —	1000. dúzend. —

Die Zahlwörter von 20 an haben schon ganz die plattd. Form angenommen. Beim Zählen, wenn es dabei auf das Geschlecht nicht ankommt, wird bei den drei ersten Zahlen immer das Neutr. genommen. Ebenso ist es im Saterschen. Man zählt also: ain, twô, thriû, fiaur u. s. w. ân, twô, tr$_i$ô u. s. w.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
12. twállef.	12. twaler. / tweler.	12. toolf.
13. djórtein.	13. tröttein.	13. trettien.
14. fjártein.	14. fjouwertein.	14. fiertien.
15. főftein.	15. fleftein.	15. fijftien.
16. féstein.	Weiter giebt Outzen die Cardinalzahlen nicht an.	16. fextien.
17. főbbentein.		17. santien.
18. áchtein.		18. achtien.
19. någentein.		19. njoegentien.
20. twíntig.		20. tweijntig.
21. jan en twintig.		21. yen en tweijntig.
30. dórtig.		30. trijtig.
40. fjórtig.		40. fiertig.
50. féftig.		50. fijftig.
60. féstig.		60. fextig.
70. főbbentig.		70. santig.
80. tachntig.		80. tachtig.
90. någentig.		90. njuegentig.
100. hónnerd.		100. hondert u. houndert.
1000. dúzend.		1000. tuwzen.

Man sieht, wie viele der Zahlwörter schon die plattdeutsche Form angenommen haben.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
		Die Ordi
1. thi forma u. erosta.	1. dê êrst.	1. di érſte.
2. - other.	2. - tweinſt (masc.), dê twôst (f. u. n.).	2. - órde, twéde.
3. - thredda.	3. - thrâd u. thrêst (m.), - thrâd u. thrîûst (f. u. n.).	3. - trédde.
4. - fiarda.	4. - fiâd u. fiaurst.	4. - f₁óde.
5. - fifta.	5. - fifst.	5. - fifte.
6. - ſexta.	6. - ſext.	6. - ſéxte.
7. - ſiugunda.	7. - ſjúgenst.	7. - ſógende.
8. - achtunda.	8. - achst.	8. - ágtende.
9. - niugunda.	9. - njúgenst.	9. - n₁úgende.
10. - tianda.	10. - tjô₀nst.	10. - tjánde.
11. - andloſta.	11. - ánelfst.	11. - áll₄te.
12. - twiliſta.	12. - twúllefst.	12. - twél₄te.
13. - thredtinda.	13. - thréttinst.	13. - tréttinſte.
Rüstr. Ms. — *Ems. u. Huns. M.*		
14. thi fiuwertinda. — fiuwertindoſta.	14. - firtinst.	14. - f₁aurtinſte.
15. - fiftinda. — fiftendeſta.	15. - fúftinst.	15. - fiftinſte.
16. - ſextinda. — ſextendeſta.	16. - ſéxtinst.	16. - ſéxtinſte.
17. - ſiuguntinda. — ſogententdeſta.	17. - ſjûgentinst.	17. - ſógentinſte.
18. - achtatinda. — achtendeſta.	18. - achtinst.	18. - ágttinſte.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
ılzahlen.		
	Bei Outzen fehlen die Ordinalzahlen; nach Firmenich, pag. 3 lauten die ersten auf Sylt:	
1. dü ,arst.	1. di jen.	1. de eerste, auch: aerste.
2. - ûr.	2. - twiidi.	2. - oorde.
3. - dör.	3. - tre'r.	3. - tredde.
4. - fjar.	4. - fjaard.	4. - fierde.
5. - fifs.	5. - fift.	5. - fijfste.
6. - föst.	6. - fogst.	6. - sexte.
7. - fóbbens.	7. -	7. - saanste.
8. - achtst.	8. - aagst.	8. - achtste.
9. - någentst.	9. - niigenst.	9. - njoegende u. njoegenste.
10. - teint.		10. - tziende u. tzienste.
11. - elmt.		11. - alfste.
12. - twálleft.		12. - toolfde u. toolfste.
13. - djórteint.		13. - trettiende und trettienste.
14 - fjarteint u. s. w.		14. - fiertiende und fiertienste.
		15. - fijftiende und fijftienste.
		16. - sextiende und sextienste.
		17. - santiende und santienste.
		18. - achtiende und achtienste.

Altfriesisch.	Wangeroogisch.	Saterländisch.
19. thi niugun-niugentinda. tendesta.	19. de njúgentiast.	19. dî n₁úgentinste.
20. - twintigosta.	20. - twintigst.	20. - twint₄gste.
30. - thritegosta.	30. - dártigst.	30. - trít₄gste.
40. - fiuwertegosta.	40. - fértigst.	40. - f₁ïart₄gste.
50. - (fiftegosta). fiftichsta kommt im westerlauwerschen L. R. vor.	50. - fŏftigst.	50. - fíft₄gste.
60. - (sextegosta).	60. - séstigst.	60. - séxt₄gste.
70. - (siuguntegosta).	70. - sŏventigst.	70. - sógent₄gste.
80. - (achtantegosta).	80. - táchentigst.	80. - táchent₄gste.
90. - (niuguntegosta).	90. - någentigst.	90. - n₁úgent₄gste.
100. - (hundredst) honderst.	100. - húnnertst.	100. - húnnerste.

E. Das Pr

Die verschiedenen Pronomen werden in den neufries. Dialecten fast gan
die wichtigsten Pronomina neben einander zu stellen, um so zu zeigen, wo und

1. Das Perso

Sing.	*Sing.*	*Sing.*
N. ik; thu; hi, hju hit.	*N.* ik; dû; hî; jû, et.	*N.* ik; dû; hî; djû, et
G. min; thin; sin, hiri, sin.	*G.* fon mî; fon dî; fon him, hírî, et.	*G.* fon mî; fon dî; fon him, hír, et.
D. mi; thi; him, hiri, him.	*D.* u. *A.* mî; dî; him, hírî, et.	*D.* u. *A.* mî; dî; him, hir, et
A. mi; thi; hini, hia, hit.		
Plur.	*Plur.*	*Plur.*
N. wi; i; hia.	*N.* wî; jum; jâ.	*N.* wî; ji; jô.
G. use; juwe; hiara (hira).	*D.* u. *A.* ûs; jô; jam.	*D* u. *A.* ûz; jau; him.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
		19. de njoegentiende und njoegentienſte.
		20. - tweijntigſte.
		30. - trijtigſte.
		40. - fiertigſte.
		50. - fijftigſte.
		60. - ſextigſte.
		70. - ſaantigſte.
		80. - tachtigſte.
		90. - njuegentigſte.
		100. - houndertſte.

…omen.

…o wie im Altfrieſiſchen angewandt; ich habe alſo hier für meinen Zweck nur …ie ſie in den einzelnen Dialecten der Form nach vom Altfrieſiſchen abweichen.

…alpronomen.

Sing.	*Sing.*	*Sing.*
N. ik; dü (de); hü (he), jü (je), et.	*N.* ick; dü u. dő; hi, jö u. jü, hat u. hit.	*N.* ick; du; hy, { jae, ſoe, ſy, ſe, } it.
D. A. } mü (mi); dü (di); hem, her, et.	*D.* *A.* } mie; di u. dir; { ham*), höm, han, hän, } { her, hör, } { et; ham. (ſich) }	*D.* *A.* } my; dy; him, { her, har, jerm, jer, ſe. } it.
	*) ham bed. ihn und ſich.	
Plur.	*Plur.*	*Plur.*
N. wü (we); jim; ja (m. u. n.), je (*f.*).	*N.* { wie; wü; } i; jä u. ja.	*N.* wy; { y, jo; ju, jiemme; } jae, ſij, ſe.

Altfriesisch.	Wangeroogisch.	Saterländisch.
D. **us; jo; hiam (him).** *A.* **us; jô; hia.**		Von dem altfries. Accus. Masc. **hini** scheint sich hier noch eine Spur bei der Inclination des Accus. des **Pron. pers. masc.** zu finden; man sagt nämlich: **wámmene** für: **wan ni him. hî rá͜tene** für: **hi rá͜te him. djû síndkedene** für: **djû síndkede him** u. s. w.

In einigen der friesischen Dialecte wird der Accusativ der Personalprobraucht, wo im Neuhochdeutschen durch alle Geschlechter „sich" angewandt wird.

... **god hini reste**, ... Gott sich ausruhte u. s. w.	**him** u. **hiri** und im Plur. **jam** (**jâ pôrt jam** sie paaren sich); aber dafür auch neuerdings: **sik.**	Hier kommt nur **sik** in diesem reflexiven Sinne vor.

Im Nordfries. gebraucht man **ham** u. **höm** (m.), **hör** u. **her** (f.), **jam** reflexiv; im Westfries. **him** (m.), **her** (f.), **him** (n.) und im Plur. **him.**

Das unbestimmte Personalpronomen: „**man**" lautet im Altfries. im Saterl. **mi** u. **man**; im Helgol. **man**; im Nordfries. **hom** u. **en**;

Helgolandisch.

üs; jim; jam.

›mens auch reflexiv ge=
io kommt vor:

Das Reflexivum wird
er durch hem u. her, neutr.
em und im Plur. durch
im ausgedrückt.
am u. hem (n.), im Plur.

ia; im Wanger. man;
m Westfries. me.

Nordfriesisch.

D.
A. } üüs; juu; jam.

Auf der Insel Sylt zeigt sich nach Firmenich, l. c. pag. 1., die eigenthümliche Erscheinung eines Duals beim Pron. personale:

wat wir beide. { at ihr beide. jat sie beide. / jet (Wiedingh.)
unk uns beide. junk euch beide. jam sie beide.

Dieser Dual findet sich in keinem andern der neufriesischen Dialecte, auch nicht im Altfriesischen; daß er aber im Nordfriesischen vorkommt, ist wieder ein Beweis der großen Aehnlichkeit der fries. Sprache mit dem Angelsächsischen und Altnordischen, wo wir diesen Dualis ebenfalls finden, so heißt er im Angelsächsischen:

vit wir beide. git ihr beide. } Das neutr. fehlt.
unc uns beide. inc euch beide.

Gerade dies Vorhandensein des Duals im Nordfriesischen, während er in den andern friesischen Dialecten fehlt, zeigt, wie durch die geographische Lage manche Elemente in die friesische Sprache hineinkommen konnten, die ihr ursprünglich fremd waren und

Westfriesisch.

D.
A. } uwz; { y, jo; / ju, jiemme; } { her, jer. / jerm, se.

Altfriesisch. | Wangerogisch. | Saterländisch.

2. Das Posse

min; thin; sin, hiri, sin.
use; juwe; hiara, hira.

Die letzten Formen sind eigentlich Genit.-Plur. des Personalpronomens, die zugleich den Plur. des Possessivpronomens vertreten.

Die Declination des Possessivpronomens zeigt sich bei sin im Altfries. vollständig.

Sing.

N. sin, sin, sin.
G. sines, sinere, sines.
D. sina, sinere, sina.
A. sinne, sine, sin.

Plur.

N. sina.
G. sinera.

mîn; dîn; sîn, hîri, sîn.
ûz; jô; jar.

Eine Declination findet hier nicht Statt.

Steht das Possessivpronomen nach dem Substantiv oder allein, so bleibt es entweder unverändert, oder man hängt ein s an, nur ûz bleibt unverändert:

dait is mîn oder mîns.
- - dîn oder dîns.
- - sîn oder sîns.
- - hírîns.
- - ûz.
- - jôns.
- - járens.

min (m.), mîn (f. u. n.), d
(m.), dín (f. u. n.), s
(m.), sín (f. u. n.), hi
u. hír, sin (m.), sin (
u. n.).

Wo ein Substantiv durc den Artikel als Neutrum bezeichnet, doch aber der Geschlechte nach ein Femininum ist, wie: det wi det wucht, wird vom Pos sessivpronomen, welches ma mit diesem Substantiv ver bindet, das Feminum ge nommen; z. B.: det wi hädd híre kérrel ferlédden; det wucht hädd híre brû blóked; aber: det hûz hädd sîn dóre nit mór.

Der Plural dieses Pro nomens: meine, deine, seine

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
	die sich vielleicht noch weiter in ihr hätten ausdehnen können, wenn das Friesische seinen Platz als Schriftsprache hätte behaupten können. Eine andre Annäherung des Altfries. an das Angelf. und Altnord. zeigt sich in der Bildung der Endsilbe mancher Wörter auf um, wie: littum klein, oftum oft u. s. w.	

…vpronomen.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
…in; dîn; sin, her, sin.	{mên, mân; minn; mîn;} {dên, dân; dinn; dîn;} {sên, sân. sinn. sîn.} her; {sên, sân. sinn. sîn.}	mijn; dijn; sijn, her, sijn.
…ze u. ûz'; jerm; jerm.	üüs; juu; jerm.	uwz; jûn u. jiemme; herre.

Ich finde im Camerer l. c. pag. 185 als Acc. sing. joncken euren, welches mir das Pron. possess. im Dual zu sein scheint: guad segne joncken stand, d. h. den Stand Eurer Beiden, von Euch beiden; denn Euch Beide (Dual des Pron. pers.) heißt im Wiedingharder Dialect: jonk.

Die Declination der Possessivpronomina lautet, wie folgt:

Sing.

N. sijn, sijne, sijn.
G. sijns, sijner, sijns.
D. } *A.* } sijn, sijne, sijn.

Plur.

N. sijne.
G. sijner.
D. } *A.* } sijne.

Auf dieselbe Weise werden mijn und dijn gebeugt.

Altfriesisch.

D. **fina.**

A. **fina.**

Der Accus. sing. masc. in **finne** sein und: **thinne** dein scheint, wenn man den Unterschied des saterschen **fin** und **fîn**, **din** und **dîn** in's Auge faßt, dafür zu sprechen, daß auch im Altfriesischen der Nomin. des Mascul. ein kurzes und das Femin. und Neutr. ein langes **i** gehabt habe.

Steht das Possessivpronomen allein oder nach dem Substantiv, so kommt im Dativ-Plur. die Form **finon** (**to liodon finon**; **mith hondon finon**) und **finem** (**mith finem**) vor; wozu das Sa-tersche zu vergleichen ist.

Wangerogisch.

Saterländisch.

u. s. w. lautet wie de Singular: **min** u. mîn, di u. **dîn** u. s. w.

Steht das Possessivpro nomen absolut, so hängt man ein **en**, **n** oder en an das relative Possessiv pronomen, z. B.: di bê **izz minnen**; **djû faiene**, de **béden izz mînen**. Ebenso **dinnen**, **finnen** (m.) u. di **nen**, **fînen** (f.); hirens u. **finnen**, sowie **fînen**. — Be ziehen sich die absoluten **Possessivpronomina** auf ei nen **Plur.**, so heißen sie in Bezug auf alle Ge schlechter: **mînen**; dînen; **fînen**, **hírens**, **finen**. Der Plur. ist in diesem Falle: **úzen**; **jauen**; **hírens**, z. B.: **bá₍bbe úzen** Vater unser.

3. Das Demon

Das demonstrative Pronomen: der, die, das declinirt sich im Altfries. ganz wie der Artikel **thi**, **thiu**, **thet**. Rask (pag. 64 seiner fries. Grammatik, übers. von Buss) hält es für verschieden vom Artikel und giebt ihm im Dativ eine andre Beugung als dem Artikel, aber die Form des

Der bestimmte Artikel: **dan**, **djû**, **dait**, Plur. **dâ**, dient auch als demonstrat. Pronomen.

Im Saterschen wendet man den bestimmten Ar tikel auch als demonstrat. Pronom. an, jedoch hat das Femin. in diesem Falle nur **djû**, während im Fem. des Artikels **dô** und **djû** ohne Unterschied neben ein ander gebraucht werden. Das Pron. demonstr. lau tet hier also:

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.

rativpronomen.

Der bestimmte Artikel wird auch hier als Demonstrativpronomen gebraucht, er lautet also:

Hier lautet das Pron. demonstr.: der, die, das.

Helgolandisch	Nordfriesisch	Westfriesisch
ü (de), m. u. f. dêt (n.).	di, jö, dat.	dy, dy, dat.
Pl. dü (de).	*Pl.* dä.	*Pl.* de.
	Der Artikel wird hier auch häufig für das deutsche dieser, altfr. this, gebraucht, das eigentliche Wort dafür finde ich nicht.	

Altfriesisch.

Dativs: tham wird auch vom bestimmten Artikel gebraucht, wie im Rüstr. L. R. 127, 15 der v. Richthofenschen Ausgabe: tham wraldlika riuchte and tha iestlika riuchte u. s. w.

Sing.

N. this, thius, thit u. s. w.

Plur.

N. thesse, thisse, thisse u. s. w.

Wangeroogisch.

Sing.

din, dis, dit.

Plur.

dize.

Saterländisch.

Sing.

N. di, djû, det.
D. *A.* } den, djû, det.

Plur.

N. *D.* *A.* } dô.

Dies Pronomen wird im Saterschen noch verstärkt durch ein vorgesetztes ke, so in: kedí, kjû (für kedjû), kedét. Acc. kedén, kjû, kedét. Plur. kedô. Dies entspricht dem deutschen: 'jener da' und weist hin auf einen entfernteren Gegenstand. So giebt es auch ähnlich zusammengesetzte Adverbia, z. B.: kedår dort und: da, und kɪånner: dort in der Ferne. Zu vergl. ist das plttd. sidår lêp hê weg! sidår geit he hen! und das plattd. günt, günert, in d. Ferne.

dizz oder düzz in allen drei Geschlechtern; für das Neutrum kommt auch: dit vor. Im Plur. bleibt in allen Geschlechtern: dizze, welches aber meistens in dizz' abgekürzt wird.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
Dieser, diese, dieses wird Helgol. durch: dieser hier hir (m. u. f.), déthîr und djar oder did, ar dieser da geben.		diz u. dizze (m.), dizze (f.), dit (n.).

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
		4. Das rel
ther, welcher, welche, welches, bleibt in gen., num. u. casu unverändert.	dêr, auch dê, der, welcher, bleibt unverändert: dêr in de hil wul, dêr mut der dûvel tô frün hôl. då fauner, dêr ik blanket häb. dait wûf, dêr ik dait fon (von der ich) krîgin häb.	dî, djû, det wird auc als relatives Pronomen ge braucht: dî in dô hélle wol dî môt den dûvel tô'n frîn hólde. dô fauene, djû (ode dô) îk blóked hábbe. d wi$_a$ fon 'djû îk det krîge hábbe, oder: dår îk d fon krîgen hábbe. Wi das Relativ mit Präpo sitionen, wie fon und t verbunden, so wird auc dår gebraucht: dår îk fo dår îk tô von welcher ich zu welcher ich ... u. s. w.

		5. Das Interr
Nom.		
N. hwa, hwet, wer, welcher, was.	wô wer, wut was } bleiben unverändert. wólker welcher	wel wer, wet was } bleib unv ändert. wécker welcher
G. hwammes.	Statt des Pronomens: welcher, gebraucht man was für ein, z. B.:	
D. hwam.		
A. hwene, hwet.	wut häb jum far'n klacht jêu him? welche Klage u. s. w.	wet hábbe jî fôr'n klåg jûn him?
	wut hå hi far bauker? welche Bücher hat er?	wet hädd hi fôr bóke?

Die Wörter: wólker, wécker, hock, welck und hocker, die soeben in aus dem altfriesischen hwelik oder hok entstanden, welches aber in den uns tivum, sondern als Relativpronomen vorkommt; indessen läßt sich aus der Ana im Altfriesischen auch als Interrogativpronomina gebraucht wurden.

Von den übrigen Pronominibus führe ich noch zur Vergleichung an:

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
ve Pronomen.		
Hier heißt das Relativ-ronomen dar oder djar: ü, djar fô fel ferlángen s, dê went îp't lest gaår ix. dê, djar de kinner állev áptrekt, djar es maar chtung főr, es főr dê, ljar de kinner de úren verhát. dêt wüf, djar im fon fnácket.	dirr und derr, welcher, welche, welches, bleibt in genere, numero und casu unverändert. Auch der bestimmte Artikel: di, jö, dat wird als Relativpronomen gebraucht.	der und dear, welcher, welche, welches, bleibt unverändert.
gativpronomen.		
welk wer, wat was } bleiben unverändert. hécker welcher } auch oft die Umschreibung: wat főr'n főfter es dü ólfte? welche von den Schwestern ist die älteste. wat főr'n míddel fkell ik ánwenne? welches Mittel soll ich anwenden?	hock welch? wat was? Plur. hocken. Dafür kommt auch welk vor. weder, welcher von beiden.	*N.* wae wer, het (für hwet) was. *G.* waems, waems. *D.* *A.* } waem, het. welck, welcke, welck. Plur. welcke. hocker.

den betreffenden Dialecten als Interrogativpronomina angeführt wurden, sind aufbehaltenen Resten der altfriesischen Sprache nicht als Pronomen interrogalogie der noch lebenden friesischen Mundarten vermuthen, daß hwelik und hok

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
enick irgend ein. Plur. enga.	énig irgend ein, einige.	ånig irgend ein. Plur. { ånige. wóckene.
monich mancher.	mónnich u. mónnicher mancher.	mónig mancher. Plur. mónige.
ek u. ellik jeder.	elk u. élker jeder, jede.	elk jeder.
nen keiner.	nein keiner, keine.	ne̜n (m.), nên (f. u. n.) kein.
en einer.	ein einer.	a̜n (m.), ân (f. u. n.) einer.
al all. Plur. alle.	all all u. alle.	all all u. alle.
fel u. ful viel. Plur. fele u. fule.	fêl viel, viele.	full u. fùll, ersteres wird meist gebraucht, wenn es mit einem Substantiv verbunden ist, z. B.: full ljåde, aber: der wírne fùll ôn.
other andere. Plur. othera.	òr der andre, die andre.	òr andre.

F. Das

Ein characteristisches Unterscheidungszeichen der altfriesischen Sprache vor
des Friesischen mit dem Nordischen bewiesen wird —, der auf einen Vocal
allen neufriesischen Dialecten erhalten, wodurch schon von vorn herein bewiesen
und auch die wangerogischen Verba, die im Infinitiv auf einen Consonanten
zum Endbuchstaben gehabt zu haben. Wenn im Helgolandischen oder Nord
das e finale verloren gegangen; denn bei manchen Wörtern hört man zuweilen
diesem auf einen Vocal auslautenden relativen Infinitiv, der gebraucht wird,
luter Infinitiv vor, der auf n oder en endigt (im Altfries. auf ne oder nde);
bunden wird, oder wenn er substantivisch steht, also in allen Fällen, wo das
nennt in seiner Abhandlung über das Wangerogische jenen Infinitiv den ersten,
läuterung dienen:

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
hécken einige.	hag einige.	yenig irgend ein.
ánnigjan manch einer.		mennig mancher.
k, ark u. árkjan jeder.	erk, ark, arken, arkenaan jeder.	elck u. elcke jeder.
ên keiner, keine.	naan, neen, nien keiner. naan scheint nach Dutzen pag. 219 u. pag. 7 das masc. und nien das fem. zu sein.	nin keiner.
ın oder ,an einer.	aan, ân einer. în eine, eines.	en, in, yen einer.
ll all u. alle.	all, âl, ol all, alle.	al all, alle.
âl u. fel viel, viele.	foll viel. Plur. folle.	foll u. full viel, viele.
ır der andre. Plur. ûren.	oer, öer, oder, üdder d. andre.	oar d. andre.

Verbum.

den übrigen germanischen Sprachen — wodurch auch wieder die Verwandtschaft auslautende Infinitiv, hat sich, nur mit Ausnahme des Wangerogischen, in ist, daß die hier behandelten Dialecte dem friesischen Sprachstamme angehören; auslauten, scheinen früher einen Vocal — in den meisten Fällen wohl i — friesischen Infinitiva auf einen Consonanten auslauten, so ist hier ersichtlich dies e noch, während es zu andern Zeiten wieder verschluckt wird. Neben wenn das Verbum mit einem Hülfszeitwort verbunden wird, kommt ein abso- diesen Infinitiv wendet man an, wenn der Infinitiv mit der Partikel to ver- Verbum nicht mit dem Hülfszeitwort in Verbindung gesetzt ist. Ehrentraut und den absoluten den zweiten Infinitiv. Einige Beispiele mögen zur Er-

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
tham skaltu thiania. theli greva mi coma. — alrek redieva -fin szerekspil to boriuchtande, er hi .... Frethe to tha warue to farande, and wither to hus to kumane u. s. w.	hi dûr nich kůmme. hi fil itte. lait mi lô$_e$p. — hi is weg, ûm tô fisken. hi fit dêr tô itten. dan fent wul grô$_e$t wêr. hi hå nix tô ârbeiden. dait fârin, dait stûllen u. s. w.	hi dûr nit kůmene hin sgâstû tjônje; lêt mi lô$_e$pe. — hi izz weg, tô fiskjen. di fent woll grôt wêde. hi hädd nix tô ârbeidjen. det fâ$_e$ren, det sgri u. s. w.

Die altfriesische Infinitivendung a oder ia ist im Wangerog. entweder im Saterschen ist e oder je daraus geworden, im Helgol. ist sie ganz wegge sie ist abgefallen; das Westfries. hat entweder e oder je dafür angenommen.

Ein eigenes Passiv, welches in allen germanischen Sprachen fehlt, findet entsprechenden Hülfszeitwörter gebildet werden. — Der Conjunctiv, der sich Westfries. zeigt sich nach Epkema, Woordenb. p. LXIII nur ein scheinbarer geführt hat.

Die Verba theilen sich im Altfriesischen in drei Gruppen, in die star Perf. auf en und bilden das Imperf. durch bloße Ablautung des Vocals in oder t, und das Part. Perf. auf d oder t endigen lassen; die Uebergangsverba laute, z. B.: werka, wrochte, ewrocht; branga, brochte, ebrocht; seka, friesischen Dialecten; was die Uebergangsverba betrifft, die im Wangerogischen, chen Conjugation auf die mannigfaltigste Art darstellen, so habe ich nicht in friesischen finden.

Das Part. Präs. wird im Altfries. durch ein angehängtes —nde gebildet, z. B.: makia machen; makiande machend.	Vom Part. Präs. zeigt sich hier nur bei einigen Verben eine Spur; beide Mundarten bilden dasselbe durch ein an den relativen Infinitiv gehängtes n oder en. Beispiele sind:

Helgolandisch.

a wel et nich hå. hi mils et ferbåtere hat. — ô skóffelen, tô gungen, to skríven.

let híngen, det kópen u. s. w.

Nordfriesisch.

ik wil' jam nog biklagi. nö kjen emdt hardi. nö kjen i gung' en sjung'. tö sköwlin. en moodter set tö sjungen. tö pündtin en tö fliien. —

dat gangen, dat fiien, dat sjungen u. s. w.

Westfriesisch.

der op lâand sijn kost kan wonne, winfehet nat op see tu ronnen. — Gijsb. Japicx Woordenb. pag. LXIII: De Infinit. bekomt achter zich eene N, wanneer er vooraf gaat to, en wanneer dezelve als een naamwoord gebruikt wordt, b. v. to libben. it libben u. s. w. Nur einige Verba, wie gean, stean, dwaen behalten immer das n am Ende.

ganz weggefallen, so daß bloß noch der Stamm bleibt, oder in i verwandelt, fallen oder in e verwandelt, im Nordfries. ist i oder e daraus geworden, oder

sich auch nicht in den friesischen Mundarten, sondern es muß hier durch die im Altfries. findet, ist in den neufriesischen Dialecten verloren gegangen; im Unterschied zwischen Indicativ und Conjunctiv, den wohl G. Japicx erst ein-

ken, die schwachen und die Uebergangsverba, jene endigen das Part. der Stammsilbe, während die schwachen Verba das Imperf. auf de, d, te verbinden im Imperf. die starke Form der Ablautung mit dem schwachen Aus- fochte, focht u. s. w. Dieselben drei Gruppen zeigen sich auch in den neu- Saterländischen und Westfriesischen den Uebergang von der starken zur schwa- Erfahrung bringen können, ob sie sich auch im Helgolandischen und Nord-

Das Part. Präs. wird, wenn es vorkommt, was aber äußerst selten geschieht, da es meist umschrieben wird, durch ein an den

Ueber das Part. Präs. im Nordfries. fehlen mir die Notizen.

Das Part. Perf. hat bei den starken Verben die

Das Part. Präs. endigt sich auf —de u. nde, z. B: sjeande, geande, achtjende.

Das Part. Perf. hat

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
Das Part. Perf. der starken Verba entsteht durch Anhängung der Endsilbe en oder in an den Stamm, dem dann in manchen Fällen noch ein e oder ge vorgesetzt wird, ein Anklang an die Reduplication, welche	sjō.n sehend. lō.pen laufend. sjō.rnen siedend. glimmen glimmend u. s. w.	Lō.n sehend. lō.pen laufend. Löden siedend. strikan fließend. glimmen glimmend u. s. w. Ganz einzeln kommt daselbst auch die Participialendung —nd vor.

Im Wangerogischen, Saterländischen und Helgo

andre deutsche Mundarten	ral dieses Particips durch ein angehängtes e y	
im Part. Perf. des starken Verbums zeigen. Diese Reduplication ist in den neufriesischen Dialecten ganz verloren gegangen.	Das Part. Perf. bilden die starken Verba auf — n oder —en, die schwachen auf —ert, —nt, —t und —d.	Bei den starken Verben zeigt sich im Part. Perf. der Auslaut —n oder —en, bei den schwachen —d, —ed oder —t.

Der Imperativ ist mit wenigen Ausnahmen im Altfriesischen und i
Saterschen tritt hierbei eine mehrfache Veränderung, Ausstoßung des j in de
langen Vocals in der Stammsilbe bei den starken Verben, ein); den Plural
im Saterschen bei den starken Verben der ursprüngliche inlautende Vocal im
Imperat. der Pluralform des Präsens gleich, und im Westfries. haben Sing.

Die Futura, das Perfectum und Plusquamperf. werden im
gebildet.

Die Personalbildung des Präsens und Imperf. ist im Singular
mit dem relativen Infinitiv dieselbe Form hat (nur das Altfries. verwandelt
Präs. und Imperf. in der zweiten Person ein st und in der dritten Person
ten und dritten Person Singularis. Der Plural des Präs. und Imperf. —
ändert bleibt — wird in den verschiedenen Dialecten verschieden gebildet. Die
und Imperf. folgende:

Praes.	*Praes.*	*Praes.*
Sing. —e, —st, —th u. t	*Sing.* entw. Conf. oder i, —st, —t.	*Sing.* —e u. je, —est, —t.
Plur. —th.	*Plur.* —et, —t, oder —tert.	*Plur.* —e.
Imperf.	*Imperf.*	*Imperf.*
Sing. —de, oder bei den starken Verben ein aus=	*Sing.* auslautender Conf.	*Sing.* —de und —te bei den schwachen, auslau

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
lativen Infinitiv gehäng-es end oder nd gebildet; B.: fulg folgen, ful-end folgend.	Endsilbe en oder ein bloßes n und endigt bei den schwachen Verben auf d, t und dt.	bei den starken Verben ein auslautendes n oder en, bei den schwachen Verben ein auslautendes t oder d.
andischen wird der Plu-ildet. Im Part. Perf. zeigt ich bei den starken Verben —n und —en, bei den chwachen —d und —t im Auslaute.		

den neufriesischen Mundarten im Singul. dem Infinitiv gleichgebildet (nur im Endsilbe bei den schwachen, Wegwerfung des e finale und Verkürzung des bildet man durch ein an die Singularform gehängtes —t oder —et, wobei stens wieder in seine alten Rechte tritt; im Wangerog. ist der Plural des und Plural des Imperativ dieselbe Form wie der Infinitiv.

Altfries. und in den neufries. Dialecten durch die entsprechenden Hülfsverba

n allen neufries. Dialecten gleich; an die erste Person, welche im Präsens as a finale des Infinitivs im Präsens in ein e), hängt man im Sing. des in t; das Altfries. hat st und th (für letzteres auch t) als Endungen der zwei-welcher in allen neufries. Dialecten, wie im Altfries., in allen Personen unver-Endungen der verschiedenen Personen sind in den einzelnen Dialecten im Präs.

Ueber das Helgolandische und Nordfriesische fehlen mir die weiteren Notizen; ich muß daher im Folgenden diese beiden Dialecte übergehen und kann nur ganz einzelne Bemerkungen geben, die ich theils aus meinen Heften über das Helgolandische, theils aus Camerer und Firmenich entlehne. So finde ich in Bezug auf die Personenbildung:

Praes.

Sing. —e, —ste, —t.
Plur. —e.

Imperf.

Sing. —e, —este, —e
bei den starken Verben,

Altfriesisch.

lautender Cons.: —dest oder st. —de oder bei den starken Verben ein Cons. im Auslaute.

Plur. —don, oder bei den starken Verben —on.

Wangerogisch.

mit vorhergehendem Ablaute bei den starken Verben, bei den schwachen: —t. —st bei den starken, —erst bei den schwachen Verben.

Plur. auslautender Cons.: en mit vorhergehendem Ablaute, oder bei den schwachen Verben: —ten.

Saterländisch.

tender Consonant mi vorhergehendem Ablaut bei den starken Verben —dest und —test b den schwachen, —st b den starken Verben. Di 3te Pers. wie die erst

Plur. bei den schwachen a —dene und —tene, b den starken Verben a —ene. Zuweilen fäl auch wohl das letzte weg, so daß die Plura formen —den u. —te sowie —en lauten.

Um eine bessere Uebersicht über die Lautverhältnisse des starken Be Zeitwörter nach dem charakteristischen Vocal des Imperfects geordnet, wob seiner Abhandlung über das Wangerogische dieselbe Anordnung und Eintheilun lassen sich in den uns aufbewahrten Sprachdenkmälern nicht nachweisen, si neufriesischen Dialecten eingeklammerten Verba vertreten die Stelle des Wortes treffenden Dialecte nicht mehr findet.

Altfriesisch.

I. Imperf. a.

finda finden. *Pr.* (finde), finst, fint; findath. *Imp.* fand, (fandst), fand; funden. *Part.* efunden.

sia sehen. sag. sien.

Wangerogisch.

V. Imperf. u und û.

hilp helfen. *Pr.* hilp, hilpest, hilpet; hilpet. *Imp.* hulp, hulpst, hulp; hûlpen. *Part.* hûlpen.

(Sjô hat im Part. u. Perf. blaûket.)

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
Praes.	*Praes.*	—de, —deste, —de bei den schwachen Verben.
Sing. auslautender Consonant od. —e, —est u. —st, —t.	*Sing.* auslautender Consonant od. —e u. —i; —st; —t u. —d.	*Plur.* —ene bei den starken, —dene bei den schwachen Verben.
Plur. auslautender Consonant oder —en.	*Plur.* auslautender Consonant od. —e u. —i.	
Imperf.	*Imperf.*	
Sing. —de bei den schwachen, auslautender Cons. mit vorhergehendem Ablaute bei den starken Verben. —st bei den starken, —dest bei den schwachen Verben. Die 3te Person wie die erste.	*Sing.* —t u. —d; —ist u. —dst; —d u. —t bei den schwachen; auslautender Cons. mit vorhergehendem Ablaute, —st, die dritte Person wie die erste, bei den starken Verben.	
Plur. —den bei den schwachen, —en bei den starken Verben.	*Plur.* bei den schwachen Verben —d oder —t.	

bums geben zu können, habe ich die altfriesischen und neufriesischen ich dem Beispiele Epkema's gefolgt bin, sowie auch Ehrentraut in der Verba getroffen hat. Die eingeklammerten altfriesischen Formen sind aber nach der Analogie ähnlicher Verba gebildet. Die bei den welches im Altfriesischen angeführt ist, wenn es sich in dem be=

Saterländisch.	Westfriesisch.
VIII. Imperf. o.	V. Imperf. o.
helpe helfen. *Pr.* helpe, hélpest, hélpet; helpe. *Imp.* holp, holpst, holp; holpene. *Part.* hólpen.	blincke blinken. blonk. blencken. drincke trinken. dronk. droncken. wólle wollen. wol. wóllen. twingje zwingen. twong. twongen.

Altfriesisch.

lidszia liegen. lay. lidzen.
winna gewinnen. wan. wunnen.
renna rennen. ran. runnen.
binda binden. band. ebunden.
ielda gelten. gald. gulden.
delva graben. (dalf). dulven.
sterva sterben. (starf), sterf u. storf kommen in späteren Manuscripten vor. sturven.
wesa sein. was. ewesen.
werpa werfen. warp. wurpen.

Wangerogisch.

win gewinnen. wun. wúnnen.
bin binden. bûn. búnen.
gel gelten. gûl. gúlen.
dûlv graben. dûlv. dúlven.
stârv sterben. stûrv. stúrven.
wánni gewöhnen. wun. wúnnen.
wax wachsen. wux. wúxen.
wask waschen. wusk. wúsken.
thresk dreschen. thrusk. thrúsken.
trek ziehen. truk. trúcken.
drink trinken. drunk. drúnken.
fal fallen. ful. fúllen.
fang fangen. fung. fúngen.
hang hängen. hung. húngen.
spring springen. sprung. sprúngen.
thwing zwingen. thwung. thwúngen.
fin finden. fûn. fúnen.
staun stehen. stûn. stúnen.
(wíze, wêr, wízin sein, ist unter den Hülfsverben aufgeführt.)

II. Imperf. â.

fliata fließen. *Pr.* (fliate), (fliotst), fliot; (fliatath). *Imp.* (flât), (flâtst), flât; (flâton). *Part.* fleten.
driapa triefen. drâp. drêpen.

II. Imperf. ô.

fliúₑt fließen. *Pr.* fliúₑt, fliutst, fliut; fliútert. *Imp.* flôt, flôtst, flôt; flóten. *Part.* flíttin.
(drúpûk tröpfeln, schwache Conj.)
schlóₑt schießen. schôt. schíttin.

Saterländiſch.

winne gewinnen. won. wonnen.
lô$_e$pe laufen. ron. rónnen.
bérſte berſten. borst. bórſten.
térske dreſchen. torsk. tórſken.
klinge klingen. klong. klóngen.
ſpringe ſpringen. ſprong. ſprón-
gen.
tringe bringen. trong. tróngen.
drinke trinken. dronk. drónken.
ſinke ſinken. ſonk. ſónken.
twinge zwingen. twong. twóngen.
ſ,ûnge ſingen. ſong. ſóngen.
ſtjúnke ſtinken. ſtonk. ſtónken.
glímme glimmen. glom. glóm-
men.
ſpinne ſpinnen. ſpon. ſpónnen.
ſmilte ſchmelzen. ſmolt. ſmólten.

I. Imperf. a.

ſ,ô ſehen. ſagg. blôked; in
Compoſitis kommt als Part.
vor: ferſaien u. fôrſé$_e$n.
quéde ſprechen, ſagen. quadd.
quéden.

VII. Imperf. ô.

fl,ôte fließen. (fl,ütst), fl,üt;
(fl,óte). *Imp.* (flôt), (flôtst);
flôt; (flótene). *Part.* (flåten).
(drúpje tröpfeln, ſchwache Conj.)
ſg,ôte ſchießen. ſgôt. ſgåten.

Weſtfrieſiſch.

ſchinkje ſchenken. ſchonk. ſchon-
ken.
ſinkje ſinken. ſonk. ſonken.
hingje hängen. hong. hongen.
ſjongje ſingen. ſong. ſongen.
ſtjoncke ſtinken. ſtonck. ſtoncken.
ſmeltje ſchmelzen. ſmolt. ſmolten.
helpje helfen. holp. holpen.
werpje werfen. worp. worpen.
(dolle graben, dold, dolde iſt zur
ſchwachen Conj. übergegangen.)

VI. Imperf. uw oder ô.

bijnne binden. buwn. buwn.
fijnne finden. fuwn. fuwn.
komme kommen. koam. kommen.
nimme nehmen. noam. nômn.
kinne können. koe. kinnen.
winne gewinnen. wuwn. wuwn.
drippe tröpfeln. druwp. druwppen.
falle fallen. foel. faln.
ſwerre ſchwören. ſwoer. ſwerren.
waegsje wachſen. woegs. woeg-
ſen.
ſlaen ſchlagen. ſloeg. ſleijn.
ſtean ſtehen. ſtoe. ſtinſen.
dreagje tragen. droeg. dreijn.
ferre fahren. foer. ferren.

I. Imperf. ea.

biede bieten. bea. bean.
jiette gießen. geat. getten.
miette meſſen. meat. metten.
ſjiette ſchießen. ſcheat. ſchetten.
ſlean fliegen. ſleag. ſleyn.

Altfriesisch.

skiata schießen. skât. sketen.
kiasa erkiesen. kâs. ekeren.
biada bieten. bâd. ebeden.
fliaga fliegen. (flâch). (flegen).

III. Imperf. ê.

gunga gehen. (gêng). gangen.
fa fangen. fêng. efangen.
hua hangen. hêng. huen.
bidda bitten. bêd. beden.
sitta sitzen. (sêt). esetten.
breka brechen. brêk. ebreken.
spreka sprechen. sprêk. espreken.
stela stehlen. (stêl). esteen.
hawa hauen. (hêw). hawen.

Wangeroogisch.

kióz erkiesen. kiózd. kízín geht zur schwachen Conj. über.
bióđ bieten. bôd. bídîn.
fliûg fliegen. flôg. flîn.
swâr schwören. swôr. swirrîn.
fárí fahren. fôr. fárîn.
líthe laden. lôth. líthîn.
bifille befehlen. bifél. bifillîn.
stille stehlen. stôl. stíllîn.
friûz frieren. frôz. frízîn.
sûp saufen. sôp. síppîn.
liûg lügen. lôg. lígîn.
riûk riechen. rôk. rickîn.
tjô ziehen. tôg. tínen.
schûv schieben. schôv. schívîn.
stûv stäuben. stôv. stívîn.
snûv schnauben. snôv. snívîn.

III. Imperf. ei.

(bid bitten, beid, biddert gehört zu den Uebergangsverben.)
sit sitzen. seit. sittîn.
brik brechen. breik. brickîn.
sprik sprechen. spreik. sprickîn.
drîv treiben. dreiv. drívîn.
grîp greifen. greip. grîpîn.
snîth schneiden. sneith. snîthîn.
bît beißen. beit. bítîn.

Saterländisch.

b$_{i}$óde bieten. bôd. båden.
fl$_{i}$óge fliegen. flôg. fleien.
kúme kommen. kôm. kåmen.
låde laden. lôd. låden.
ſúpe ſaufen. ſôp. ſåpen.
ſtér$_{a}$e ſterben. ſtór$_{a}$e u. ſtô$_{a}$rf.
Part. ſtúr$_{a}$en.
binde binden. bûnd. búnden.
finde finden. fônd. fúnden.
nime nehmen. nôm. númen.
jélde gelten. gôld. gólden.
fr$_{i}$óze frieren. frôz. férzen.
l$_{i}$öge lügen. lôg. lejen.
rúke riechen. rôk. råken.
tjô ziehen. tôg. téjen.
ſgû$_{a}$e ſchieben. ſgô$_{a}$. ſg$_{\widehat{ao}}$n.
ſtû$_{a}$e ſtäuben. ſtô$_{a}$. ſt$_{\widehat{ao}}$n.
ſnû$_{a}$e ſchnauben. ſnô$_{a}$. ſn$_{\widehat{ao}}$n.
fôrdér$_{a}$e verderben. ferdó$_{e}$rf. ferdúr$_{a}$en.
gen$_{i}$óte genießen. genót. gen$_{i}$óten

II. Imperf. $_{\widehat{ao}}$.

hane hauen. h$_{\widehat{ao}}$. h$_{\widehat{ao}}$n u. hauen.

III. Imperf. å.

bitte beißen. bât. biten.
ite eſſen. ât. iten.
rinne regnen. rån. rinnen.
ſginne ſcheinen. ſgân. ſginen.
ſnidde ſchneiden. ſnâd. ſniden.
ſlitte ſchleißen. ſlât. ſliten.

Weſtfrieſiſch.

liege lügen. ljeag. ljeagen.
befellje befehlen. befeal. befeln.
kiezje erkieſen. keaz. koarn.
ſjean ſehen. ſeag. ſjoen.
fean fangen. (fea, fean).
gean gehen. (gea). gean.
bedriegje betrügen. bedreag. bedragen.

III. Imperf. oau.

ſchuwe ſchieben. ſchoauw. ſchoauwn.
ſtuwe ſtieben. ſtoauw. ſtoauwn.
ſnuwe ſchnauben. ſnoauw. ſnoauwn.

IV. Imperf. oa.

fordearre verderben. fordoar. fordoarn.
ſtearre ſterben. ſtoar. ſtoarn.
genietje genießen. genoat. genoaten.
frieze frieren. froaz. ferzen.
rinne rennen. roan. roan.

II. Imperf. eau.

blieuwe bleiben. bleauw. bleauwn.
drieuwe treiben. dreauw. dreauwn.
klieuwe klimmen. kleauw. kleauwn.
ſchrieuwe ſchreiben. ſchreauw. ſchreauwn.
wrieuwe reiben. wreauw. wreauwn.

Altfriesisch.

bifella befehlen. bifêl. bifellen.
bera gebären. (bêr). beren.
driva treiben. (drêf). driven.
gripa greifen. (grêp). gripin.
snitha schneiden. (snêth). esnithin.
bita beißen. (bêt). ebitin.
stiga steigen. (stêch). stigin.
hniga neigen. (hnêch). hnigin.
skriva schreiben. skrêf. eskrivin.
biliva bleiben. bilêf. (bilivin).

IV. Imperf. i.

leta lassen. lît. leten.
slepa schlafen. (slîp). slepon.
heta heißen. hît. eheten.
halda halten. hîld. halden.
hlapa laufen. (hlîp) dafür kommt

Wangerogisch.

stig steigen. steig. stígîn.
schriv schreiben. schreiv. schrívîn.
bliv bleiben. bleiv. blívîn.
wriv reiben. wreiv. wrívîn.
lith leiden. leith. líthîn.
smit werfen. smeit. smítîn.
glid gleiten. gleid. glídîn.
slit schleißen. sleit slítîn.
krig kriegen. kreig. krígîn.
itte essen. eit. ítîn.
give geben. geiv. gívîn.
lidz liegen. leich. lîn.
quider sagen. queid. quíthîn.
lize lesen. leiz. lízîn.

I. Imperf. î.

(lait lassen. lît. lat't ist im Uebergange zur schwachen Conj.)
sleip schlafen. slîp. slîpîn.
heit heißen. hît. hítîn.
hôel halten. hîl. hîlen.

Saterländisch.

slike schleichen. slåk. sliken.
splitte spalten. splåt. spliten.

V. Imperf. ê.

bli$_{a}$e bleiben. blê$_{a}$. bli$_{a}$en.
wri$_{a}$e reiben. wrê$_{a}$. wri$_{a}$en.
dri$_{a}$e treiben. drê$_{a}$. dri$_{a}$en.
sgri$_{a}$e schreiben. sgrê$_{a}$. sgri$_{a}$en.
glidde gleiten. glêd. gliden.
gripe greifen. grêp. gripen.
krige kriegen. krêg. krigen.
lidde leiden. lêd. liden.
smitte werfen. smêt. smiten.
stige steigen. stêg. stigen.
(kli$_{a}$e klimmen. klê$_{a}$. klaierd gehört zu den Uebergangsverben.)

VI. Imperf. i.

slépe schlafen. slip. slépen.
hólde halten. hilt. hólden.
språke sprechen. sprik. språken.
sitte sitzen. sit. såten.
gúnge gehen. ging. gên.,
lézze liegen. lig. leien.
(léte lassen. lit. lat und håte heißen. hit. hat sind zu den Uebergangsverben gerechnet.)
bråke brechen. brik. bråken.

Westfriesisch.

VII. Imperf. ie.

glijde gleiten. glied. glijden.
bijtte beißen. biet. bijtten.
yette essen. yet. ytten.
slijtte schleißen. sliet. slijtten.
grijpje greifen. griep. grijppe.
knijppe kneifen. kniep. knijppe.
stelle stehlen. stiel. stellen.
litte lassen. liet. litten.
sitte sitzen. siet. sitten.
scheppe erschaffen. schiep. scheppen.
lezze lesen. lies. lezzen.
slepe schlafen. sliep. sliepen.
brecke brechen. briek. britsen.
sprecke sprechen. spriek. spritsen.
splijtte spalten. spliet. splitsen.
håde halten. hiel. håden.
habbe haben. hie. hån.

Altfriesisch.

in späteren Manuscripten: lêp vor. *Part.* ehlepen.

V. Imperf. o.

springa springen. sprong. (sprongen).
thwinga zwingen. thwong. thwongen.

VI. Imperf. ô.

hropa rufen. rop. hrepen.
skeppa schaffen. skôp. eskipin.
sla schlagen. slôch. eslein.
stonda stehen. stôd. estenden.
kuma kommen. kôm. ekimin.
swera schwören. swôr. esweren.
drega tragen. drôch. dregen.
waxa wachsen. wôx. waxen.
wada waten. wôd. waden.
nima nehmen. nôm (im Rüstr. L. R. kommt aber auch nâm vor). *Part.* nimin.
falla fallen. fôl u. foel. fallen.

Wangerogisch.

lôap laufen. líp. lípin.
raup rufen. ríp. rípin.
gung gehen. ging. gingen.

IV. Imperf. au.

(schüppen erschaffen, schwache Conj.)
slô schlagen. slaug. slain.
kúmme kommen. kaum. kímin.
drige tragen. draug. drin.
nimme nehmen. naum. nímin.

Zu den Uebergangsverben sind diejenigen Zeitwörter ge bilden, welche z. B. nach den Gesetzen der schwachen Conjugation Weise der starken Verba im Imperf. oder Particip ablauten. In dieser Uebergang in viel mannigfaltigerer Weise, wie die nachfolgende

branga bringen. brogte. ebrocht.
werka arbeiten. wrochte. ewrocht.
seka suchen. sogte. socht.
barna brennen, welches Rask als berna unter diese Categorie stellt, gehört nicht hierher, da sich im Rüstr. Ms. 541, 30. 35 (ed.

Die Hülfsverba sind von Ehrentraut für sich behandelt worden; sie sind zum Theil unter die Uebergangsverba zu rechnen:
wize sein. wêr. wizin.
wêr werden. wûrd. wûrden.
wul wollen. weil. weil.

Saterländisch.	Westfriesisch.
IX. Imperf. û.	
rópe rufen. rûp. rópen.	
sgåpe schaffen. *Imp.* fehlt. sgåpen.	
slô schlagen. slûg. slaien.	
dråge tragen. drûg. draien.	
låze lesen. lûz. låzen.	
wá$_e$xe wachsen. wûx. wá$_e$xen.	
fá$_e$re fahren. fûr. fadden.	
wáske waschen. wûsk. wásken.	
ståle stehlen. stûl. stållen.	
biståle befehlen. bistûl. bistållen.	
s$_a$åre schwören. swûr. s$_a$édden.	
stónde stehen. stûde. stên.	

rechnet, welche den Uebergang vom starken zum schwachen Verbum die Endung des Imperfects und Particips bilden und nach der dem einen oder andern der neufriesischen Dialecte zeigt sich aber Uebersicht zeigen wird.

Im Saterschen sind die Hülfsverba von mir unter die Classen der Uebergangs- oder schwachen Verben gestellt, unter welche sie zu rechnen sind:

Im Westfriesischen finden sich folgende Arten von Uebergangsverben:

I. Imperf. ae.

stiette stoßen. staet. staet.
schiede scheiden. schaet. schaet.

Altfriesisch.

Richtl.) der Infin. barna findet; es gehört vielmehr zur zweiten Classe der schwachen Verba.

reka reichen. rachte. racht.
seka sagen. seide. seid.
leda leiten. latte. lat.
steta stoßen. (statte). stat.
senda senden. sante. sant.
fella fallen, welches Rask hier anführt, gehört nicht hieher, da der Infin. falla im R. Ms. vorkommt und auch das Imperfectum fol und das Partic. fallen es unter die starken Verba stellt.
bithekka bedecken. (bitachte). bitacht.
seka suchen. sogte. socht.
(muga) mögen. machte. (macht).

---

dua thun. dede. eden.
skia geschehen. ske (für skede?). esken.
willa wollen. welde. (weld).
wertha werden. (wurth). wurthen.

---

hebba haben. hede. heved.
haga haben. achte. (acht).
wita wissen. (wiste). wist.
thura bedürfen. thorste. (thorst).
Rask (pag. 79 der Uebers. von Buss) unterscheidet wohl mit Recht das Verbum thura: bedürfen von dura: dürfen; denn

Wangerogisch.

sil sollen. sul. sul.
mi mögen. mucht. mucht.
kan können. kûn. kûn.
mut müssen. must. must.
dûr dürfen. durst. durst.
thûr bedürfen. thurst. thurst.
hab haben. heid. heivt.
leit lassen. lit. lat't.
dô thun. deid. dein.
witte wissen. wust. wust.

Die verschiedenen Classen der Uebergangsverba sind:

I. Imperf. a.

kô$_e$p kaufen. kaft. kaft.
dög taugen. dacht. dacht.

II. Imperf. ô.

reik geben. rô$_e$t. rô$_e$t.
breng bringen. brô$_e$t. brô$_e$t.

III. Imperf. o.

thank denken. thocht. thocht.
seik suchen. socht. socht.

IV. Imperf. u.

think dünken. thucht. thucht.
mónni mahnen. múnnet. múnnet.
bróthl dampfen. brúrhet. brúrhet.

V. Im Präter. geht das i des Diphthongen im Infin. verloren.

mein meinen. mend. mend.
wain wenden. want. want.
sain senden. sant. sant.

Saterländisch.

I. Imperf. mit Ablaut.
Partic. —en.

brá.nge bringen. brogde. bra.ngen.
dwô thun. dide. dên.
wéde werden. wûde. wûden.
wâze sein. wazz. wâzen.

II. Imperf. auf —de.
Partic. auf —en.

bidde bitten. biddede. bâden.
fá.nge fangen. fá.ngde. fá.ngen.
lâze lösen. lâzede. lâzen.

III. Imperf. auf —de.
Partic. auf —d.

bâbbe haben. hide. hê.d und héved.
kónne können. kûde. kûd.
móte müssen. mósde. mosd.
wite wissen. wisde. wisd.

IV. Imperf. auf —te.
Partic. auf —en.

lâde leiten. látte. lâden.
sá.lte salzen. sá.lte. sá.lten.

V. Imperf. mit Ablaut.
Partic. auf —t mit Ablaut.

knippe kneifen. knâp. knipt.
sgélle sollen. sgûll. sgûlt.
wólle wollen. will. wilt.
léte lassen. lit. let.

Westfriesisch.

deye tödten. daete. daet.
liedje leiten. laete. laet.
spriedje spreizen. spraede. spraet.

II. Imperf. o.

bringe bringen. brocht. brocht.
tinckje denken. tocht. tocht.
sijkje suchen. socht. socht.
keapje kaufen. kocht. kocht.

III. Imperf. e.

liede läuten. lette. let.
briede braten. brette. bret.
bliede bluten. blette. blet.
fiede füttern. fette. fet.

IV. Im Imperf. ô, i, û, i.

mogge mögen. mócht. moggen.
motte müssen. móst. motten.
wêsse sein. wier. wêssen und wêst.
wirde werden. wirdde. wirden.
schille sollen. schoe. schild.
witte wissen. wist. witten.

Altfriesisch.	Wangerogisch.
auch im Wangerog. findet sich ganz derselbe Unterschied von thur bedürfen und dur dürfen. Wahrscheinlich kannte man auch im Altfries. diesen Unterschied, wenn auch beim Schreiben die einzelnen Formen beider Verba promiscue gebraucht wurden, wie das v. Richthofen in seinem altfr. Wörterb. pag. 1081 nachweis't. In den übrigen Dialecten hat sich das Wort nur in der Bedeutung 'dürfen' erhalten: saterl. dûre; helgol. dâr; nordfries. törre; westfries. doarre.	leid läuten. leidert. let. bleid bluten. blet. blet. breid braten. breidert. bret. steit stoßen. stat. stat.
skila sollen. skolde. (skolt). (mota) müssen. moste. (most).	VI. Im Imperf. und Partic. wird der lange Vocal des Infin. kurz. hût hüten. hüt. hüt. wúni wohnen. wúnnet. wúnnet. bívi beben. bívet. bívet. spíli spielen. spíllet. spilet. VII. Das i finale des Infin. wird im Imperf. u. Partic. e. mácki machen. mácket. mácket. wácki wachen. wácket. wácket. háli holen. hállet. hállet. ári ernten. áret. áret. klági klagen. kláget. kláget.

Das schwache Verbum hat im Altfriesischen, wie in den auch —te u. —t. Nach den verschiedenen Endungen im Imperf.

Altfriesisch.	Wangerogisch.
Hier ergeben sich zwei Classen; die erste endigt das Imperf. auf ade und d. Partic. auf —ad, während die zweite im Imperf. —de und im Partic. —ed an den Stamm hängt.	I. Imperf. u. Partic. auf —ert. árbeid arbeiten. *Pr.* árbeid, árbeiderst, árbeidert; arbeidert. *Imp.* árbeidert, árbeiderst, árbeidert; árbeiderten. *Part.* árbeidert. So auch: berst bersten. biût tauschen. liúcht leuchten. plont pflanzen. riucht richten. set setzen. wad waten.
I. Imperf. —ade. Part. —ad. makia machen. *Pr.* makie, makast, makath; makiath. *Imp.* makade, (makadest), makade; makadon. *Part. Perf.* emakad. So flectiren:	II. Imperf. —et. Part. —et. aiv üben. *Pr.* aiv, aivest, aivet;

Saterländiſch.

VI. Imperf. —te mit Ablaut.
Partic. —t mit Ablaut.

béte heizen. bétte. bet.
bléde bluten. blétte. blet.
bréde braten. brétte. bret.
léde läuten. létte. let.
dûre dürfen. dórste. dorst.
mûge mögen. má͏ͤte. maͤt.
råke geben. ráͤte. raͤt.
ſéke ſuchen. ſógte. ſogt.
ſgéde ſcheiden. ſgátte. ſgat.
ſtéte ſtoßen. ſtátte. ſtat.
táͤnke denken. tógte. togt.
ſpréde ſpreizen. ſpratte. ſprat.

Weſtfrieſiſch.

neufrieſiſchen Dialecten, im Präteritum die Endung —d oder de, ſind die ſchwachen Verba in verſchiedene Claſſen getheilt:

I. Imperf. —te. Partic. —t.

brûke gebrauchen. *Pr.* brûke, brûkst, brûkt; brûke. *Imp.* brûkte, brûktest, brûkte; brûktene. *Part.* krûkt.
búcke bücken. dôpe taufen.
dráͤnke ertrinken.
fáͤte faſſen. glíke gleichen.
húchte leuchten. rúchte richten.
fétte ſetzen. ſgáͤnke ſchenken.
tácke ein Dach decken.
tráſte tröſten.

I. Imperf. —de. Partic. —d.

nijdje beneiden. nijdde. benijd.
ſwijmje ohnmächtig werden. ſwijmde. ſwijmd.
wijzje zeigen. wijsde. wijsd.
baerne brennen. baernde. baernd.
baeye baden. baeyde. baeyd.
bloeye blühen. bloeyde. bloeyd.
koaye kauen. koayde. koayd.
troaye trauen. troayde. troayd.
ſchoaye ſchauen. ſchoayde. ſchoayd.

Altfriesisch.	Wangerogisch.
minnia lieben.	alvet. *Imp.* alvet, alvest, alvet; alveten. *Part.* alvet.
thiania dienen.	árv erben. bilteldich mit dem Gesinde einen Miethcontract abschließen. bruk brauchen.
lirna lernen.	flsk fischen. folg folgen.
stedgia bestätigen, festsetzen.	fraig fragen. plaug pflügen.
skathia schaden.	thäk ein Haus decken.
folgia folgen.	
II. Imperf. —de. Partic. —d.	III. Imperf. u. Partic. —d.
lera lernen. *Pr.* lere, lerst, lerth; lerath. *Imp.* lerde, (lerdest), lerde; lerdon. *Part.* lered. So auch:	ban brennen. *Pr.* ban, banst, bant; bant. *Imp.* band, bandst, band; bánden. *Part.* band.
lesa lösen.	bidáz betäuben. feil fühlen.
dela theilen.	blö.z blasen. dreim träumen.
wia weichen.	feil fühlen. flól fließen.
hera hören.	hêr hören. thió.n dienen.
lewa hinterlassen.	leiz lösen. lêr lernen, lehren.
buwa bauen.	ll nähen.
	IV. Imperf. —t oder —d. Part. —t.
	rúcken rechnen. *Präs.* rúcken, rúckenst, rúckent; rúckent. *Imp.* rúckent, rúckenst, rúckent; rúckenten. *Part.* rúckent.
	schúppen erschaffen.
	wéllen quellen. biri heben.
	bímlúx bedüngen. gis vermuthen.
	hónnel handeln. níri ernähren.
	smíri schmieren. smírni schmieden.
	sprídi spreizen. twíni zwirnen.
	tjúder das Vieh auf der Weide anbinden.

Saterländisch.

II. Imperf. —ede u. —de. Partic. —ed u. —d.

bálle sprechen. *Pr.* bálle, balst, balt; bálle. *Imp.* bálde, báldest, bálde; báldene. *Part.* bálled.
háere die Sense dengeln.
kínne keimen. náeme nennen.
ftáele stellen. télle sagen.
trállè drehen. wélle quellen.

III. Infin. —je. Imperf. —ede und —de. Part. —ed u. —d.

áddenje ärnten. *Pr.* áddenje, áddenst, áddent; áddenje. *Imp.* áddende, áddendest, áddende; áddendene. *Part.* áddend.
áskjé fordern. báetje nützen.
bíaje beben. bútje tauschen.
éjdje eggen. fískje fischen.
háelje holen. hóngje hängen.
máekje machen. mıúxje düngen.
rókje rauchen. sédje säen.
spódje sputen. wádje waten.
twínnje zwirnen. wrógje untersuchen, anklagen, rügen.

Westfriesisch.

stoaye stauen. stoayde. stoayd.
fellje fällen. felde. feld.
kleauwe klauben. kleauwde. kleauwd.
rjuechtje richten. rjuechtte für rjuechtede. rjuechted.

II. Imperf. —te. Partic. —t.

bruwckje brauchen. bruwckte. bruwckt.
ljeapje laufen. ljeapte. ljeapt.
stáppe schreiten. stápte. stapt.
sluwppe schlüpfen. sluwpte. sluwpt.
knoatje knoten. knoatte. knoatte.
splitte spalten. splitte. split.

Diese kurze Skizze mag genügen, um zu zeigen, daß die Nachkommen der alten Friesen da, wo sie die Sprache ihrer Väter nicht ganz verloren, dieselbe doch nach Kräften gepflegt und aufrecht zu erhalten gesucht haben. Die sechs oder sieben Jahrhunderte, welche seit der Zeit verflossen sind, wo die altfriesische Sprache in ihrer Blüthe stand, haben freilich bei dem einen der friesischen Stämme mehr, bei dem andern weniger die Form der Redeweise und der Redetheile verändert; aber der Kern ist bis jetzt doch geblieben, man sieht durch alle neufriesischen Dialecte den rothen Faden durchlaufen, der sie alle als Töchter ihrer altfriesischen Mutter bezeichnet. Die Ausdauer, man kann wohl sagen, die Zähigkeit, welche den alten Friesen in allen Stücken eigenthümlich war, hat sich auch auf die Sprache ihrer Nachkommen erstreckt. Jetzt aber tritt diese da, wo sie lange Zeit auf einsamen Inseln und hinter undurchdringlichen Morästen sicher gewohnt hat, heraus auf den Kampfplatz, um den Kampf auf Leben und Tod mit ihren mächtigeren Schwestern, mit dem Niedersächsischen und dann mit dem Hochdeutschen, zu bestehen; und nicht lange mehr wird das Neufriesische Kraft haben, seinen Gegnern den Sieg streitig zu machen, sondern immer mehr wird es von seinem Grund und Boden verlieren, bis endlich die letzte Spur seines Daseins verlöscht ist. Diejenigen aber, denen die Gelegenheit geboten ist, vor der gänzlichen Vernichtung friesischer Sprache und Sitte, die letzten Ueberreste derselben zu sammeln, sollten, so viel an ihnen ist, dazu beitragen, diese der Vergessenheit und dem baldigen Untergange zu entreißen; vielleicht gelingt es noch, bisher unentdeckte Schätze zu Tage zu fördern. Könnte die vorliegende Arbeit in etwas dazu beitragen, das Interesse für die Erforschung der neufriesischen Mundarten noch mehr zu wecken, so würde ich mich für meine Arbeit hinreichend belohnt fühlen. —

Tossens im Butjadingerlande, Juli 7. 1847.

Nachschrift des Herausgebers.

Einige Sprachproben, welche der Herr Verfasser seiner Abhandlung angehängt hat, sind hier weggelassen worden, weil sie den Raum in diesem Hefte zu sehr beengt haben würden. Sie werden, soweit es wünschenswerth erscheint, später mitgetheilt werden.

Ueber die Aussprache des Westfriesischen sehe man Hälbertsma's Vorrede zum Lapekoer. Dimter. 1834.

VI.

Bemerkungen

zu einigen Beurtheilungen des ersten Heftes dieser Zeitschrift.

Vom Herausgeber.

Es sind, so viel mir bekannt geworden, bisher drei Beurtheilungen des ersten Heftes dieser Zeitschrift erschienen, welche mir zu einigen Bemerkungen Veranlassung geben, nämlich vom Herrn Dr. Clement in Kiel in № 58, 59 der Heidelberger Jahrbücher 1847, vom Herrn Professor Pott zu Halle in der Hallischen allgemeinen Literaturzeitung 1847 № 277, 278, 279 und vom Herrn Dr. Lübben zu Oldenburg eine kurze Anzeige in № 59 der zu Oldenburg erscheinenden neuen Blätter für Stadt und Land. Herr Dr. Clement hat (wie auch die Herren Dr. J. H. Hálbertsma in Deventer und Héttema in Leeuwarden durch Briefe) diese Zeitschrift freudig bewillkommt und meine Mittheilungen auf eine würdige Weise besprochen. Ich sage ihm meinen besten Dank für die mir gegebenen Winke, ich theile seine Ansichten in manchen Stücken, weiche aber in andern sehr weit davon ab. Herr Clement beginnt seine Recension mit einer hübschen Schilderung friesischer Zustände, er ist überall voll Begeisterung für sein Volk und dessen Geschichte, und hat dafür einen guten Grund. Die hohen Anlagen in der Nazion bemerken am besten die Lehrer, welche aus andern Gegenden Deutschlands an unsre Schulen versetzt werden. „Es ist ein edler Stamm," schrieb mir einst ein hochverehrter Landsmann, „es sind treffliche Herzen, nur die Richtung fehlt."

Wer könnte dem Jahrhunderte hindurch geführten Kampf gegen die Herrschaft der benachbarten Grafen und Bischöfe seine Bewunderung versagen, wer ohne Rührung von dem Heldentod der Stedinger lesen, deren Anführer Tammo von Huntorp und Bolcko von Bardenfleth, wie unser Landsmann Schlosser sagt, neben Arnold von Winkelried genannt zu werden verdienen! Welcher Friese lies't nicht mit einer gewissen Genugthuung die Volksbeschlüsse seiner Vorfahren, wie sie mit ächter Manneswürde anheben: „thet wéllath brócmen (das wollen die Brokmänner) — „kéremen hébbath thit bikéren, and álle liódem was 't liaf." Oder man nehme auch nur den Beschluß der Dorfschaft Hohenkirchen: (Fries. Arch. S. 112) „cum igitur hujusmodi preceptum contra juris tramitem et veritatis rationem procedit, nos advocati ejusdem ecclesiae ex tocius parrochie consensu statuimus: si quicunque plebanos advocatos seu alios quoscumque ejusdem parrochie ex parte episcopi pro eadem causa alicujus gravaminis articulo molestaverint, ut communi subsidio una cum decano eosdem tueri debeamus." Aber wie war es möglich, frage ich, daß die verbündeten sieben Seelande ruhig zusehen konnten, als ihre Nachbarn und Brüder die Stedinger geschlachtet wurden *)? Hatte die Geistlichkeit ungeachtet des friesischen Freiheitssinnes dennoch eine große Macht erlangt, oder fehlte es im Innern der sieben Seelande schon damals an einer Macht, welche das Ganze zusammenhielt? Es traf wohl beides zusammen. Die friesischen Gemeinden hatten wohl zu Upstallsboom ein Bündniß zu gegenseitigem Schutze geschlossen, sie mögen dort auch Beschlüsse gefaßt haben, die für das ganze Land verbindlich waren, auch mögen diese Versammlungen in eine sehr

*) Eine heilige Allianz, wie sie die Tarquine von Porsema zu Gunsten des Königthums begehrten, hätte damals im entgegengesetzten Sinne zu Gunsten der Freiheit stattfinden müssen. (S. Livius II. 9: „Nunc monebant etiam, ne orientem morem pellendi reges inultum sineret. Satis libertatem ipsam habere dulcedinis. Nisi, quanta vi civitates eam expetant, tanta regna reges defendant, aequari summa infimis, nihil excelsum, nihil, quod supra cetera emineat, in civitatibus fore. Adesse finem regnis, rei inter Deos hominesque pulcherrimae.)

frühe Zeit hinaufreichen, aber das Band, welches die Seelande zusammenhielt, muß sehr schwach gewesen sein, so daß man ihrer Vereinigung wohl kaum den Namen eines Bundesstaats beilegen kann. Es waren so viel Staaten als Gemeinden, und eine noch nicht gedruckte jeversche Chronik giebt eine Schilderung der im 12. Jahrhundert stattgefundenen langjährigen Fehden der Oestringer, Rüstringer, Wangerländer und Harlinger, die uns das Land in dem traurigsten Zustande der Zerrüttung zeigt und nichts enthält, was auf die Existenz eines Bundesstaats schließen läßt. Die Verfassung der friesischen Volksgemeinden war wohl in den Grundzügen dieselbe, doch zeigen sich, wie auch in der Sprache, manche Unterschiede. Der tálemon des Brokmerlandes kommt in den andern Rechtsbüchern nicht vor, das Verbot, Burgen zu bauen, finden wir ebenfalls nur in Brokmerland, und es entstand vielleicht zu einer Zeit, wo man die der Freiheit im Innern drohenden Gefahren schon erblickte. Auch erwähnt die jeversche Chronik, daß der erste rüstringische Häuptling Edo Wiemken lange vorher, ehe er zum Häuptlinge gewählt wurde, auf seiner Burg zu Dangast wohnte. Seiner Häuptlingschaft scheint eine Anführung in einer Fehde gegen den Grafen von Oldenburg vorhergegangen zu sein. Man könnte annehmen, daß verheerende Seuchen und Wasserfluthen durch den Tod vieler Menschen bewirkten, daß der Grundbesitz sich in manchen Händen anhäufte, die dadurch, verbunden mit dem Richteramt, zu großer Macht gelangten. War nun auch in Ostfriesland, wie dieses westlich von der Ems der Fall war, das Richteramt ein Reihedienst, welcher auf dem Grundbesitze haftete, und jährlich nach der Reihefolge der Grundstücke wechselte, so erklärt sich daraus sehr leicht die Entstehung der Häuptlinge, wenn man annimmt, daß in manchen Gemeinden der größte Theil der Grundstücke in eine Hand gekommen sein konnte. Man sehe darüber Suur Geschichte der Häuptlinge Ostfrieslands. Allein von einem solchen Reihedienste findet sich in den auf unsre Zeit gekommenen Nachrichten in dem Lande zwischen Ems und Weser keine Spur, die ostfriesischen Häuptlinge hatten auch keinen sehr ausgedehnten Grundbesitz, der sich in ihren Händen erst vermehrte, nachdem sie Häuptlinge geworden waren. Es war nämlich nun das Richteramt in ihren Händen, die Brüche für Missethaten, die früher in

die Volkskasse floß, fiel ihnen allein zu, und gab zu vielen Gewaltthätigkeiten und Bereicherungen Veranlassung. Es müssen zwischen Ems und Weser wohl andere Umstände dahin gewirkt haben, daß die friesische Freiheit sich selber tödtete, und die Macht nach und nach in die Hände der Häuptlinge kam, eines scheußlichen Geschlechts, den Merowingern zu vergleichen, bei denen die vielgepriesene deutsche Treue und Redlichkeit selten zu finden war, die sich aber vorzugsweise die edlen freien Friesen nannten. Die friesischen Volksgemeinden waren in der carolingischen Zeit sämmtlich unter Grafen vertheilt, und, als später diese Grafschaften erblich wurden, durch Erbgang, oder durch Cession oder kaiserliche Schenkungen (die noch im 11. Jahrhunderte geschahen) von einer Hand in die andere kamen, wollten die Friesen diesen Grafen, wenn sie dieselben auch in ihrer ursprünglichen Eigenschaft noch anerkannten, doch keine größere Ansprüche, als sie anfangs hatten, zugestehen, sondern Reichs freie Leute bleiben. Daher entstanden wohl die langen Kämpfe, bald rückte ein Prätendent mit bewaffneter Hand in seine Grafschaft ein, erreichte auf einige Zeit seine Absicht, wurde aber, sobald er sich zuviel herausnahm, wieder verjagt, daher die Rasteder Chronik die Friesen expulsatores comitum nennt. Das altgermanische Leben, wohl durch die fränkische Herrschaft weniger alterirt, als durch das Christenthum, hatte sich in hohem Maße erhalten, und schien eine neue Blüthe zu treiben, nachdem die Kronprätendenten allenthalben vertrieben und die Volksgemeinden sich selbst überlassen waren. An das Grafenamt über das Saterland machten im Mittelalter die Grafen von Tecklenburg Anspruch, die Grafschaft Oldenburg entstand wohl aus friesischen und sächsischen Grafschaften. Früher, als noch kein Oldenburg existirte, gab es Grafen von Rüstringen und Ammerland, sie wohnten zu Jadele (wohl das jetzige Jahde oder Jahderberg) in Rüstringen, woraus ein Graf vertrieben wurde, nach Rastede im Ammerlande entfloh und dort eine Kirche gründete. Vielleicht war er nur Statthalter der Grafen von Stade (oder deren Nachfolger), an deren Familie die Prätendentschaft an die Grafschaft oder das Grafenamt über Rüstringen und Ammerland gekommen sein wird, deren Grafschaften nach Adam von Bremen in der ganzen Bremischen Diöcese zerstreut waren. Die Prätendentschaft an das

Grafenamt über Oestringen wird früher bei dem Billungischen Stamm gewesen, und nachher, gleich den Ansprüchen an Rüstringen, an die Grafen von Oldenburg gekommen sein, und es wird mir hoffentlich später noch vergönnt sein, zu zeigen, wie die Oestringer, obgleich sie zum Friesenbunde gehörten, gerade in der Zeit, aus der wir die sichersten Nachrichten über die Versammlungen zu Upstallsboom haben, noch gewisse Grafenrechte der Grafen von Oldenburg anerkannten.

Ueber das Verhältniß der Edeln, Gemeinfreien und Hörigen sind die Untersuchungen so wenig geschlossen, als über irgend einen andern Theil des friesischen Alterthums. Ob es ursprünglich einen Geschlechtsadel in Friesland gab, ist ungewiß, ich neige mich zu der Ansicht, daß dieses nicht der Fall war, und daß dieser Adel erst durch die fränkischen Einrichtungen gemacht wurde. Jetzt ist er fast verschwunden, die vierte Classe, die servi der lex Frisionum, fehlt schon in den spätern Rechtsbüchern, worin nur Edele, Freie und Lethen erscheinen. Die letzte Classe, die der Lethen, ist ebenfalls, wie die erste, verschwunden, kommt aber noch in dem im sechszehnten Jahrhunderte zuletzt redigirten jeverländischen Landrechte vor, wornach jedoch, verbunden mit dem Ablauf einer bestimmten Zeit, die Luft frei macht. Das Verschwinden dieser letzten Classe, der Lethen, läßt sich ganz einfach dadurch erklären, daß sie aussterben mußten, nachdem die Gründe ihrer Entstehung weggefallen waren, da nach ärztlichen Untersuchungen die Bevölkerung in unsrer Marsch in dem Zeitraum von 100 Jahren völlig aussterben muß, wenn sie nicht aus dem benachbarten Geestlande ergänzt wird. Noch jetzt aber entdeckt ein aufmerksamer Beobachter unter unsern Landleuten einen Schatten dieser drei Stände, es giebt in jeder Gemeinde einige durch Grundbesitz und Geistesgaben hervorragende Personen, die eine gewisse Aristokratie bilden, und deren Stimme in Gemeindeangelegenheiten maßgebend ist, wenn sie mit Bescheidenheit hervortritt, und etwas anderes waren auch wohl die friesischen Edelinge ursprünglich nicht. Das demokratische Element ist aber so sehr ein wesentlicher Bestandtheil im friesischen Blute, daß es sich niemals ausrotten läßt, und, wenn bei einem Landmann die geistige Ueberlegenheit ungewöhnlich groß ist, so pflegen ihn diejenigen, die früher seiner Fahne sich anschlossen, wohl zu verlassen,

der demokratische Neid, der nichts Hervorragendes leiden kann, erhebt sich. Nun sollte man denken, nachdem Ritter und Knechte verschwunden sind, müßte doch auf dem Boden der ächten germanischen Freiheit das Volk zu einer repräsentativen constitutionellen Verfassung besonders geeignet sein. Das altgermanische Friesenleben war, wie das hellenische Leben, dem Untergange bestimmt, doch aus seiner nach England und dann nach Nordamerika verpflanzten Wurzel erhob sich ein stärkerer Baum, der jetzt anfängt einen ganzen Welttheil zu beschatten, ein Entwickelungsproceß, welcher sich wohl in allen englischen Colonien wiederholen wird.

Die bisherige Vernachlässigung der friesischen Geschichte bewog mich hauptsächlich, diese Zeitschrift zu unternehmen. Ich wollte den Versuch machen, ob es meinen geringen Kräften gelingen wolle, dem künftigen Geschichtschreiber einen kleinen Beitrag zu liefern zu einem Material für eine Geschichte des friesischen Volksstammes, welche noch zur Zeit nicht geschrieben werden kann, und ich dachte, daß vielleicht noch einige Andere angeregt werden könnten zu diesem Zwecke mitzuwirken und später meine Arbeit fortzusetzen. Das, was ich mittheile, zu sammeln, war mir Bedürfniß, dessen Befriedigung mir manche einsame Stunde erheiterte.

Ich muß dabei noch einer Klippe Erwähnung thun, an der bisher die friesische Geschichtschreibung wohl gescheitert ist, ich meine den Enthusiasmus für das Friesenthum, der einer unbefangenen Forschung vielfach geschadet hat. Hätte der Ostfriese Ubbo Emmius, anstatt ein schönes Werk, wie Livius zu schreiben, alle die Quellen abdrucken lassen, die er in so großem Reichthum vor Augen hatte, und von denen jetzt wohl der größte Theil verloren ist, dann wären wir jetzt ganz anders ausgerüstet. Den glühenden Republikaner hinderte aber oft sein friesischer Enthusiasmus an einer unbefangenen Auffassung, und vielleicht ist dieses der Grund, weshalb ihn der Professor Leo in seinen Büchern niederländischer Geschichte gar nicht einmal anführt. Der gelehrte Ostfriese Hermann Conring machte zuerst auf die friesischen Rechtsbücher aufmerksam, und sagte, sie verdienten herausgegeben zu werden, that aber selber nichts dafür. Von Wicht und später Wiarda haben zuerst das deutsche Publicum mit einigen bekannt gemacht, aber leider fiel es ihnen gar nicht ein, die Urkunden des Auricher Ar-

chives abdrucken zu lassen. Wenn man nun darüber klagt, daß die deutschen Gelehrten sich um Friesland wenig bekümmert haben, so fällt der Vorwurf auf die Friesen zurück, indem diese ihre kostbarsten Urkunden auf eine schimpfliche Weise der Vergessenheit übergaben und verderben ließen. Daß hin und wieder Urkunden absichtlich vernichtet wurden, ist wohl möglich, doch fehlen mir darüber sichere Nachrichten. Eichhorn konnte die friesische Geschichte nur kurz berühren, und Jacob Grimm war wegen Mangels einer vollständigen kritischen Ausgabe der Quellen nicht im Stande, die Friesensprache vollständig zu erforschen.

Geht man an diese Untersuchungen mit unbefangenem Sinn und ungetrübtem Blick, wie an die Betrachtung eines Naturgegenstandes, so erhält man gewiß die sichersten Resultate, und ich möchte fast den Wunsch aussprechen, daß dabei alle Vorliebe für das Friesenthum, alle friesischen Sympathien bei Seite gelegt werden könnten. Ich habe, so glaube ich, mich an die Untersuchung des wangerogischen Dialects, zu der ich früher den Pastor Frerichs vielfach angeregt hatte, ohne vorgefaßte Meinungen gemacht, meine Aufgabe bestand darin, das Vorhandene genau aufzufassen und getreu wiederzugeben. Um aber das Gesammelte dem Publicum vorzutragen, bedurfte ich beim Zeitworte einer Classificazion nach einem streng durchgeführten Grundsatze, da es nicht möglich war, das Zeitwort in seiner jetzigen Beschaffenheit in den Classen der historischen Grammatik unterzubringen. Es lassen sich zu dem Ende vielleicht verschiedene Methoden anwenden, wie z. B. die Mineralogen für die Classificazion der Mineralien verschiedene Systeme haben, von denen noch keines eine allgemeine Gültigkeit erlangt hat. Wenn nun Herr Dr. Clement und Herr Dr. Lübben meine Classificazion nicht gelten lassen wollen, so habe ich nichts dagegen, sobald sie eine bessere Methode angeben. Ich lege auf die meinige durchaus kein Gewicht, und die Hauptsache war mir, das gesammelte Material einigermaßen übersichtlich geordnet in die Hände derjenigen zu liefern, die einen Gebrauch davon machen können und wollen. Wenn Herr Dr. Clement die Eintheilung in starke und schwache Verba überhaupt verwirft, so kann ich ihm darin nicht beistimmen. Noch weniger möchte ich das Urtheil unterschreiben, welches er S. 934 über Jacob Grimms bewundernswürdige

Forschungen ausspricht und sehe einer näheren Begründung desselben entgegen.

Indem ich nun auf die Recensionen in einigen Stücken specieller eingehe, erlaube ich mir, zugleich manche Stellen aus denselben hier abdrucken zu lassen, weil sie vielen Lesern, welche die Literaturzeitungen nicht zur Hand haben, interessant sein werden. Dieses gilt besonders von meiner Heimath, wo die Heidelberger Jahrbücher gar nicht gelesen werden und die Hallische Literaturzeitung nur in wenig Hände kommt.

Wenn Herr Dr. Clement S. 928 bemerkt, daß die Grenzen des friesischen Volksstamms besser durch Flandern und Jütland als durch die Städte Antwerpen und Schleswig zu bestimmen seien, so ist dieses ganz richtig, und ich hatte nur im Vorbericht die beiden Städte zu einer ungefähren rohen Bezeichnung der Ausdehnung des Stammes genannt.

Herr Dr. Clement bemerkt S. 930, 931: „Es unterscheidet kein einziges friesisches Völkchen zwischen einem f und einem v. Der Friese kennt nur f oder w oder m." Her Prof. Pott dagegen bemerkt S. 1069 in der Note: „Das v steht in der Mitte und am Ende fast überall da, wo man im Neuhochdeutschen b hat, und an den gleichen Stellen p, wo sich hier f findet." Ich kann der Bemerkung des Herrn Dr. Clement nichts weiter entgegensetzen, als daß im wangerogischen Dialecte die Laute f, v und w allerdings unterschieden werden. Ob dieser Unterschied ursprünglich, oder später eingedrungen ist, muß ich unentschieden lassen. Das u, welches im saterländischen Dialecte als Halbvocal auftritt, findet sich im wangerogischen in dieser Eigenschaft nicht.

Ueber die Endsilbe des Wortes „Wangeróch" hat Herr Dr. Clement S. 931 folgende Bemerkung:

„Bei dem Namen Wangeroogh, sagt der Herr Verf., darf man nicht an das Auge denken. Ref. denkt dabei aber doch an das Auge. Die Endung oogh (Auge) ist die germanisirte, die plattdeutsche, die frisische ist uugh, wir sagen immer Northeruugh, Sötheruugh, d. i. Norderaug, Süderaug (zwei nordfrisische Eiländchen), ferner Spikeruugh, Langeruugh, Wrangeruugh u. s. w. Das sind die Augen, die kleinen Flecke, die aus der See hinausblicken, und Wangeruugh oder, wie die Nordfrisen sagen, Wran-

gerungh ist das Auge, welches am alten Wanger- oder Wrangerlande aus der Tiefe blickt. Die Endung og oder ogh in Wangerog hat nichts mit der Silbe a zu schaffen, und dieses a heißt im Althochdeutschen auch nicht Wasser. Dieses A oder Aa oder Aha ist mit dem E, Ehe, Ae, Ja (i und a beide für sich gesprochen, doch i mehr gehört) andrer Mundarten ein und dasselbe Wort und bedeutet ursprünglich Flüßchen, welches durch Marschland, niedriges Wiesenland fließt. Es ist ursprünglich ein frisisches Wort, und alle Flüsse zwischen Belgien und Jütland hießen einst Auen, noch jetzt viele. Von Frisland ging der Name mit den Völkerwanderungen nach Süddeutschland und verpflanzte sich auch nordwärts über die ostgermanischen Ebnen, ich meine über Jütland und die dänischen Inseln. Auf der skandinavischen Halbinsel aber blieb die Benennung Elf, welche auch der Elbe von den ostgermanischen Hermunduren gegeben ward, vorherrschend. Nicht allein das spanische agua, sondern auch das französische eau entstand aus dem römischen aqua, und dieses Wort ist von A oder Au grundverschieden. Das römische at ging im französischen Munde gewöhnlich in e über (aus prat-um ward pré, aus mat-er mère u. s. w.), das römische ig, ec und andre Silben in oi (aus niger ward noir, aus tect-um toit), das römische a in aqu, wenn ein i folgte, verwandelte sich in ai (Aix ward aus Aquis, aigle aus aquila), folgte aber ein a, wie in aqua, so war dies nicht der Fall, aus dem römischen ad, at, ac (acq), al, el ward im Französischen gar zu oft au und eau. Eben so wenig als das römische aqua steht das Ei in Eiland, das ist das dänische Oe, das isländische Ey, und die Endung a in den Inselnamen der Orkneys und Hebryden, welche skandinavisch ist und Eiland bedeutet, in irgend einer Verwandtschaft mit unserm A oder Au. Was endlich die für deutsch gehaltene Endung ach betrifft, so hat der Etymolog sich damit sehr in Acht zu nehmen, denn es ist oft nichts weiter als das römische aqua, woraus es eben so entstanden ist wie Aachen aus Aquis. Der Herr Verf. wird sich aus dem Gesagten überzeugen, daß seine Forschung über Au und Og auf 6 Seiten nicht die richtige ist, auch nicht über das frisische Wort für Dachtraufe. Wir sagen dafür Oeksen (lang ö) und die Engländer eaves, welches dasselbe Wort und mit Au eben so wenig als mit aqua verwandt ist."

Mich hat diese Deduction keineswegs überzeugt und ich verstelle diesen Punct zur Entscheidung der Kritiker. Sie werden zu bestimmen haben, ob daraus, daß im nordfriesischen Dialecte uugh das Auge bedeutet, gefolgert werden kann, daß die Endsilbe in Northeruugh, Sötheruugh davon abzuleiten ist? Wie die in diesem Hefte abgedruckte Abhandlung des Herrn Dr. Minssen ergiebt, haben viele Wörter, welche im Altfries. â, im Wangerog. und Saterländischen ô haben, im Nordfries. u, im Helgoland. a oder â, im Westfries. ê: (brâd lautet im Westfries. brê, oder brea, und der Umlaut des â in ê scheint vorzugsweise dem westfriesischen Dialecte anzugehören).

Herr Dr. Clement sagt S. 932:

„Die Entstellung der Formen hat die Sprache Wangeroghs mit der westfrisischen gemein, doch ist sie der nordfrisischen noch ähnlicher, als diese. Bei aller Umsicht und dem außerordentlichen Fleiß des Verfassers der Mittheilungen aus dieser Wangerfrisen-Sprache ist doch hie und da zu erkennen, daß derselbe nicht immer die richtige Schreibart getroffen hat. Ref. will einige Beispiele anführen. Die Frisen haben einen Laut, der dem französischen gn (z. B. in agneau) gleich ist. Derselbe findet sich auch in dem frisischen Wort für Wagen, nemlich in Wanj (a lang). Der Herr Verf. hat Wain geschrieben, welche Schreibart ganz unzulässig ist.“

Unzulässig möchte diese Schreibart wohl nicht sein, weil sie genau den Laut wiedergibt. Der wangerogische Dialect stimmt hier mit dem nordfriesischen nicht überein.

Eine fernere Bemerkung über djû und Sjel ist folgende:

„Die Form djû für das deutsche weibliche Geschlechtswort die ist nicht frisisch, die Nordfrisen sagen jü, die ältere Form hat ein h voran, auch noch in Westfrisland, das h tritt am deutlichsten in hör (ihr, weibl. Geschl. in der Einheit, engl. her) hervor. Das d in dem wangerschen djunk aber gehört zur Wurzel, auch in Westfrisland heißt dunkel djonk. Daß das wangersche Sjel richtig geschrieben, bezweifle ich, es ist das deutsche Kerl, die Westfrisen sagen Tjirl, es ist ein Beispiel arger Sprachverderbniß. Die Nordfriesen sagen Klarl, doch haben sie auch in manchen Fällen für dieses deutsche k ein scharfes s, z. B. in Sarn (Butterfaß), Ses (Käse), Sark (Kirche), Seddel (Kessel).“

Man wird nicht sagen können, djû sei nicht friesisch, da doch das altfriesische thiu, dio dafür spricht. Ist es nicht nordfriesisch, so ist es doch wangerogisch. Auch in Sjêl (westfriesisch tsjirl) ist ebenfalls der Laut genau wiedergegeben. Da die Schrift nur den Laut vertritt, so bin ich bemüht gewesen, diesen dem Leser, so weit es mir möglich war, erkennbar zu machen, und habe auf Etymologie niemals Rücksicht genommen, sobald die Lautbezeichnung darunter hätte leiden müssen.

Folgende Stellen der Recension mögen noch hier Platz finden: „Seite 43 ist das wangringsche (soll heißen wangerogische) Wort nit angeführt, und dabei bemerkt: läßt sich nicht übersetzen. Auf Nordfriesisch heißt das Wort nütjan, Imperf. naad, Particip nöden. Dieses Wort gibt der Deutsche durch stoßen, denn der Ochs oder die Kuh stößt nur mit den Hörnern. Den Saz, den der Verf. der Mittheilungen aus der Wangersprache so schreibt „dan bul nit da liûd, hat'n niteln bul" würde man auf Nordfriesisch so sagen: Di holli (Bull ist plattdeutsch), thiar at Lidj not, het an nödlagen (a kurz) Holli, und „djû kû wul mi nit" jü Kü (ü kurz) wul mi nütj. Das wangrische Wort bigive kommt besonders bei Dielen und Schiffen vor. Es heißt auf nordfrisisch bijiw-an, Imperf. bijeaw, und wird vom Nachgeben unzähliger andrer Dinge gebraucht, z. B. jü Spear bejaft hör, die Sparre gibt nach, jü Naat bijaft hör, die Fuge gibt nach. Thiar küd ham uk ans wat bijiw es könnte sich auch einmal etwas begeben, etwas ereignen, nemlich etwas Gefährliches oder Unangenehmes ereignen, z. B. an gewissen Gegenständen, als Schiffen, Häusern, Gestellen, Wagen, Dächern und dergleichen, wenn etwas daran aus seinem gewohnten Zusammenhang käme. Aber nicht so leicht zu übersetzen ist Wat hi ham thiarauer bijaft, was ungefehr so viel bedeutet als Wie sehr er seine Theilnahme daran, sein Befremden darüber, sein Ergriffensein an den Tag legt. Das angeführte timi ist das nordfrisische tem-in über sich gewinnen, übers Herz bringen. Ik kaan't egh temmi, 'ar wat fau tu nemman ich kann mich nicht überwinden, etwas davon zu nehmen. Hü könst dü't temmi, din Biarn sò tu slauan? Wie kannst du's über's Herz bringen, dein Kind so zu schlagen? Das nordfriesische bitem-en heißt etwas ganz Andres, z. B. Leat hör bitem laßt sie ungestört, laßt sie ihren eigenen Weg gehen, bei

ihrer Arbeit sein. Seite 57 ist das Wort föt, fußen, angeführt und der Saz: „up dan minsk dêr kan'n ja gan' nich up föt, dan dä nicks as lügen, dêr kan'n nich up an", das heißt: auf den Menschen kann man (einer) ja gar nicht bauen, der thut nichts als lügen, auf den kann man sich nicht verlassen. Das gan' nich ist schwerlich richtig, richtiger wäre ga' nich, das r ist gewohntermaaßen ausgefallen. Der Nordfrise würde diesen Saz so bilden: üb det minsk thiar kan 'm ham jó gar egh üb ferliat, hi (jü, hat) dä niks üs leghan, thiar kan 'm egh üb uf. Der Nordfrise braucht sein fut-in (fußen) nicht in Beziehung auf Menschen, sondern auf Sachen, Thatsachen, Worte u. s. w. Ein merkwürdiges Wort ist das frisische tirin, d. h. sich geberden. Wat hi ham tirat wie er sich anstellt; sich geberdet. Die wangrische Form gibt der Herr Verf. durch tir, ein andres aber, welches zehren und theeren in der wangrischen Sprache heiße, durch tiri. Für zehren sagt der Nordfrise terin, und für theeren tjarin (der erste Vocal in beiden Wörtern lang). Auch in diesem Beispiel erscheint die Verunstaltung der Wangersprache. Was die nordfriesische betrifft, so kann Ref. die germanischen Sprachforscher nicht genug warnen, nicht nach der von Outzen aufgestellten Mundart, welche eine der entstelltesten ist, die nordfrisische Sprache zu beurtheilen, und jene Mundart nicht, wie man bisher gethan hat, als eine Norm des nordfriesischen hinzustellen. Outzens Dialect ist einer der festlandsfrisischen, welche schon alle recht verdorben. Noch ein wangrisches Wort, nemlich tuntel, welcher der Herr Verf. anführt und zögern übersetzt, will Ref. etwas näher beleuchten. Schon das nebenstehende Beispiel hi bituntelt him der on verräth, daß das tuntel ursprünglich einen andern Begriff gehabt. Auf Nordfrisisch heißt tontlin nicht zögern, sondern zusammenflechten, nicht Haar, denn das heißt taapin (Zopf, Zöpfe machen), sondern mehrere Wollengarnstränge, an welchen unten am Ende eines jeden ein Loth befestigt ist, mit einander verflechten. So macht man gewöhnlich die Strumpfbänder. Dieser Begriff liegt unstreitig dem wangrischen tuntel zum Grunde. Da nun eine solche Arbeit langsam geht und verwickelt aussieht, so konnte allerdings die angeführte wangerfrisische Bedeutung von tuntel und bituntel daraus hervorgegangen sein. Bei dem Ausdruck geriv steht der Zusatz: „Ist nicht zu übersetzen. Es bedeutet:

jemand etwas zu Gefallen thun, mit etwas aushelfen, wo es ihm passend, bequem ist, besonders durch Leihen einer Sache." Auch auf Nordfrisisch heißt geriwin gefällig sein, ohne einen Vortheil dabei im Auge zu haben, und fast ausschließlich darin, daß man einem etwas leiht, mit etwas dient, um welches er bittet, was er nothwendig braucht u. s. w. yû gerîvet nain minsk heißt in unsrer Amringer Mundart jü geriwat nian minsk. Zu dem wangerfrisischen quider, sagen, muß Ref. bemerken, daß ein nordfrisisches „queden" unsern nordfrisischen Insel-Mundarten unbekannt ist. Das Wort ist einst allerdings in allen germanischen Dialecten gewesen, allein es hat sich nach und nach in den meisten fast ganz verloren, was eigenthümlich genug ist, und der eine Dialect hat vorzugsweise dieses dafür gewählt, und der andre jenes. Der Engländer hat sogar das deutsche reden zu seinem lesen (read) gemacht. In der englischen Sprache ist von dem obigen altgermanischen Ausdruck kaum das quoth (spricht, sprach) übrig geblieben, im Deutschen ist es in der höchst entstellten Form kosen ungefehr unkenntlich geworden, auf den nordfrisischen Eilanden braucht man quathin (th mit dem Urlaut) nur noch von einem langweiligen Gespräch, das jemand führt. Das Wort verschwand in den Zeiten unsrer politischen Knechtschaft, als die Freiheit der Rede unterging. — Was das so oft ausgefallene r betrifft, so wäre es nützlich gewesen, wenn der Herr Verf. das bei einem jeden solchen Wort angemerkt. Beispiele sind folgende: henig für hernig (eckig, Ben für Bern (Kind), Men für Mern (Morgen), Sjen für Sjern (Butterfaß), ban für barn (brennen), Sjel für Sjerl (Kerl) u. s. w. Mit Rücksicht auf das wangrische quärk (ersticken), möchte hier hinzuzufügen sein, daß die ältesten nordfrisischen Mundarten nicht, wie Outzens Wörterbuch, querke oder quirke sagen, sondern kwarken. Das wüp, welches springen übersetzt wird, heißt eigentlich nicht springen, sondern mit Leichtigkeit sich bewegen, wenn von Menschen die Rede ist. Gewöhnlich wird es von Brettern und solcherlei Dingen gebraucht, wenn sie schnell seitwärts fallen, oder wenn die Enden derselben rasch auf oder hinunter gehen. So heißt auch ein Knabenspiel bei uns wüppin. Dies geschieht auf einem auf und nieder gehenden Brett, auf dessen beiden Enden einer sitzt. Das Wort leu (faul) sollte wohl lieber loi geschrieben werden. Auf Nordfrisisch

sagt man lui. Miss'elk heißt auf Nordfrisisch nie traurig, wie das wangerfrisische übersetzt ist, sondern, wenn von einer Lage, einem Zustand die Rede ist, heißt es bedenklich, der gewöhnliche Sinn aber ist übel (sich übel befindend), schwindlich. Das wangrische brü ist plagen, und farbrü verderben übersetzt. Die Nordfrisen sagen brülen und ferbrülen (bruien ist ganz was andres). Brülen heißt bei uns necken, auch hat es eine andre Bedeutung. So sagt man z. B. ik brül mi thiar egh am, ich kehre mich nicht daran, ich mache mir keine Sorge damit, das quält mich nicht. Das Wort ferbrülen heißt verscherzen, sich um etwas bringen. Mitunter läßt es sich verderben übersetzen, aber dennoch muß man sich hüten, unbedingt zu sagen, ferbrülen heiße verderben."

Die Bemerkung S. 936 Zeile 3: „Das gan' nich ist schwerlich richtig," beruht auf einem Irrthum. In gan' nich ist allerdings der Laut genau wiedergegeben, die Phrase lautet auch im Plattdeutschen so, heißt eigentlich „ganz nich" (gar nicht) und ist aus dem Plattdeutschen wohl in das Wangerogische eingedrungen. Im schnellen Sprechen wird das z im Auslaute ausgestoßen. misselk bedeutet im Wangerogischen: „traurig," farbrü „verderben," es kann aber sein, daß diese Wörter noch andere Bedeutungen haben, die sich nur, aber auch nicht leicht, beschreiben lassen. Das Wort „verderben" drückt allerdings den Sinn des farbrü nicht vollständig aus. brü ist „plagen," plattdeutsch: brüden, und kommt unter andern in einer sprichwörtlichen Redensart vor: dû brûst mí mô as all mîn jil, du plagst (belästigst) mich mehr als all mein Geld.

Endlich will ich noch folgende interessante Stelle der Recension über den friesischen Infinitiv hieher setzen:

„Die Ansicht über den frisischen Infinitiv ist nicht ganz die richtige. Allerdings ist dieser Infinitiv ein doppelter, oder lieber seine Form eine veränderliche, je nachdem seine Stellung ist. Steht er nemlich entweder für sich oder als Supinum, so endigt er sich auf n, geht ihm aber ein Hülfszeitwort vorher, so verliert er die Endung n. Wichtiger ist eine ganz andre Eigenthümlichkeit des frisischen Infinitivs, welche noch kein Sprachforscher gesehen hat. Der Frise hat einen dreifachen Infinitiv, auf in, en und an. Den ersteren haben z. B. folgende Wörter: firin (nachlassen, nachgeben), prüggin (trocknen), stoppin (hemmen, stillhalten), spütjin (spucken),

lukin (sehen), preglin (stricken), lewwin (leben), njoxin (Mist aus dem Stall schaffen), kupin (kaufen), hissin (hissen, in die Höhe ziehen), reghnin (rechnen), twinnin (zwei Fäden zusammenspinnen, zwirnen, die englische Form twine), gledin (glätten), roffin (scheuern), skrobbin (kratzen), diwin (tunken), dik-in (deichen), swarwin (drechseln), gruplin (grübeln), tikin (kitzeln), bürin (Landwirthschaft treiben), temrin (zimmern), thiwin (Dieberei treiben), knalwin (kalben), grötin (grüßen), druabin (Milch seihen), wealtrin (wälzen), telkin (leise herschleichen), farbin (färben), plantin (pflanzen), köghin (kochen), bidobbin (bedecken), loffin (auf vieren kriechen), stirmin (riechen), djonkin (dunkel werden), wegrnin (weigern), dalin (sinken, z. B. von Wunden, wenn sie dünner werden u. s. w.), sak-in (nach und nach sinken, z. B. von Mauern, von Lasten, von Uebelbefinden, u. s. w.), porhlin (sprudeln), skürin (scheuern, z. B. die Stube), bledin (blättern), thülin (kläglich weinen — th hat in allen inselfrisischen Wörtern den Urlaut), loadin (das Loth oder Senkblei werfen), soathin (einen Brunnen machen), tirin (geberden), raghin (treffen, nemlich das Ziel, das, worauf man zielt), thrönnin (dröhnen), höllin (das shakespearsche to mop and mow), fül-in (faul, unrein werden, von Wunden), stakin (Stücke zusammensetzen), brag-in (pflastern), spel-in (spielen), flud-in (fluthen), eabin (ebben), laasin (löschen), halin (holen, ziehen, z. B. am Tau), daghin (thauen, vom fallenden Thau gebraucht, ist von Thauwetter die Rede, so heißt es thoaien), swol-in (auf dem Grund der See fortrollen), jol-in (laut rufen), wol-in (wickeln), stipin (das englische to stoop), hop-in (hüpfen, im Gallop reiten), streilin (streuen), rewin (die Segel kleiner machen bei wachsendem Winde), riakin (räuchern), stiwrin (gerinnen, von flüssigem Fett, auch von Blut), und unzählige andere mehr. Den Infinitiv auf en haben folgende: rinen (regnen), seien (nähen), lingen (reichen), leien (legen), ljöchten (mit Haide oder Stroh, nach inselfrisischer Weise, welche schon Adam von Bremen im 11. Jahrhundert bekannt war, das Kochgeschirr heizen, oder unter demselben das Feuer unterhalten), rik-en (rauchen), lochten (leuchten), buien (schmücken), tealen (zählen), lem-en (lammen), hauen (mähen), mingen (mengen), reren (rühren), skrialen (schreien), liaren (lehren und lernen), lianen (leihen), tjimmen (kämmen), hüren (heuern, miethen), grem-en (Kopf und

Eingeweid von den Fischen nehmen), gon-en (gönnen), hiaren (hören), brulen (brühen, gähren, auch von einem aufsteigenden Gewitter), dreien (drehen), drem-en (träumen), kliamen (etwas mit Butter, feuchtem Lehm oder andern klebrigen Dingen beschmieren), sweamen (schwimmen), stauen (von der steigenden Fluth gebraucht, auch vom Zurechtpacken der Schiffsladung und andrer Sachen), stjüren (steuern), wealen (wählen, z. B. bei Uebelkeit), men-en (meinen), weien (wehen), tewen (warten), keren (fahren, nemlich zu Wagen), grulen (keimen, wachsen), hen-en (auffangen, z. B. das, was einem zugeworfen wird), feren (führen), ferkelen (erkälten), klap-en (scheeren), klaw-en (einen kratzen), baw-en (aufschreien, einen Schrei ausstoßen), krealen (sich krümmen, wie ein Wurm, Aal — das englische to crawl), speanen (spannen), neamen (nennen), reanen (rennen), stralen (große Schritte machen), aber stralin heißt durch Schritte abmessen, heamen (säumen, z. B. ein Tuch), dialen (theilen), drapen (treffen), beanen (bannen), ringen (läuten), skelen (einen Unterschied ausmachen, auch in Jahren verschieden sein), stapen (schreiten, Tritte machen, ist das englische step und das außer Mode gekommene deutsche stapfen, und der Stapf ist das englische the step, das ist der Fußtritt, woraus zu sehen, daß die Schreibart Fußtapfen für Fußstapfen grundfalsch ist), rok-en (stoßweise bewegen, der Form nach das deutsche rücken), nek-en (nicken), en-en (Fortschritt haben, auch ein westfrisisches Wort), wen-en (Heu wenden mit der Harke, die beiden letzten haben eand und weand im Imperfect), rauen (ruhen), u. s. w. Den Infinitiv auf an haben die unregelmäßigen Zeitwörter. Beispiele davon sind folgende: riwan (reißen, Imperf. reaw), driwan (treiben, Imperf. dreaw), sterwan (sterben, Imperf. staarw), grewan (graben, Imperf. gruf), drankan (trinken, Imperf. draank), lupan (laufen, Imperf. lep), leian (liegen, Imperf. lai), ruian (rudern, Imperf. ruth, u kurz und th wie im Englischen), skriwan (schreiben, Imperf. skreaw), steghan (stechen, stoßen, Imperf. steat), leghan (lügen, Imperf. laagh), gung-an (gehen, Imperf. ging), stun-an (stehen, Imperf. sted), springan (springen, Imperf. sprang), lithan (i lang und th mit dem Urlaut, leiden, Imperf. leath), lethan (laden, Imperf. luth, u kurz mit dem Urlaut), sliapan (schlafen, Imperf. slep), slauan (schlagen, Imperf. sluch), wewan (weben, Imperf. wuf, u

kurz), krep-an (kriechen, Imperf. kreab), sithan (sieden, Imperf. saath), span-an (spinnen, Imperf. spaan), smitjan (schmeißen, Imperf. smead), lesan (lesen, Imperf. lus, u kurz), skeran (schneiden, Imperf. skear), thwingan (zwingen, Imperf. thwaang), kem-an (kommen, Imperf. kam, a lang), wadan (waten, Imperf. waad), süp-an (saufen, Imperf. saab), winjan (winden, Imperf. waan), idjan (essen, Imperf. ead), wan-an (gewinnen, Imperf. waan), briadan (Mist ausstreuen auf dem Acker, Imperf. breat), wreghan (rächen, Imperf. wreagh), tredan (treten, Imperf. tread), writhan reiben, Imperf. wreath), wed-an (wissen, Imperf. wost), stüwan stäuben, Imperf. staaw), stjonkan (stinken, Imperf. staank), stirk-an (streichen, Imperf. steragh), werwan (werben, Imperf. waarw), bliwan (bleiben, Imperf. bleaw), spreghan (sprechen, Imperf. spreagh), stridjan (streiten, Imperf. stread), bled-an (bluten, Imperf. bleat), bred-an (brüten, Imperf. breat), faran (hingehen, fahren, nemlich zu Schiff, Imperf. faar), hoalan (halten, Imperf. hel), dreghan (tragen, Imperf. druh, u kurz), splitjan (das engl. to split, Imperf. splead), ran-an (stieren, von der Kuh, Imperf. raan), halpan (helfen, Imperf. holp), schit-an (schießen, Imperf. skaad), thenken (das erste e lang, denken, Imperf. thaagt), thankan (dünken, Imperf. thocht), dugan (taugen, Imperf. daag), skridjan (schreiten, Imperf. skread), sküban (schieben, Imperf. skaaw), meian (mögen, Imperf. mad, a lang), dearan (dürfen, Imperf. dorst), ha'n (haben, Imperf. hed), wesan (sein, Imperf. wiar), skel-an (das e in skel kurz, sollen, werden, Imperf. skul), wel-an (e kurz, wollen, Imperf. wul), du'n (thun, Imperf. ded), mut-an (müssen, Imperf. maast), wegan (wiegen, wägen, Imperf. wuch, u kurz), slanken (schlucken, Imperf. slaank), ferjid-an (vergessen, Imperf. ferjaad), fredan (fressen, Imperf. fread), knedan (kneten, Imperf. knead), nem-an (nehmen, Imperf. nam, a lang), wachsan (das erste a lang, Imperf. wochs, o kurz), tharskan (das erste a lang, dreschen, Imperf. thorsk, o kurz), sjongan (singen, Imperf. saang), büghan (ü kurz, biegen, beugen, Imperf. baagh), baghan (das erste a lang, backen, Imperf. buch, u kurz), grinjan (mahlen, Imperf. graan), binjan (binden, Imperf. baan), thauan (th natürlich mit dem Urlaut, waschen, Imperf. thwuch, u kurz), riadan (rathen,

Imperf. reat), fa'n (kriegen, d. h. bekommen, empfangen, Imperf. fling), jiwan (i kurz, geben, Imperf. jeaw), wikan (i kurz, weichen, Imperf. weagh), risan (i lang, in die Höhe kommen, das engl. to rise, Imperf. reas), sûghan (i kurz, säugen, Imperf. saagh), snûwan (û lang, schnauben, Imperf. snaaw), frisan (i lang, frieren, Imperf. fraas), tji'n (i kurz, ziehen, Imperf. taagh), jitan (i kurz, gießen, Imperf. gaad), se'n (e kurz, sehen, Imperf. sigh, i lang), und viele andre mehr. Das Endungs-a aller dieser Infinitiven wird in den meisten derselben schwach gehört. Ref. sieht diese dreifache Infinitivform der ältesten nordfrisischen Mundart für eine Sprachvollkommenheit an, welche die andern germanischen Mundarten verloren haben, und was auch dem Verf. der großen deutschen Grammatik unbekannt geblieben ist."

„Von den drei Klassen frisischer Zeitwörter hat die von dem Infinitiv auf in die Endung ad im Imperfectum, die mit dem Infinitiv auf en die Endung d, und die mit dem Infinitiv auf an erhält statt einer Verlängerung durch eine Endung den Umlaut. Die auf in endigen im Particip auf t, die auf en endigen auf d und die unregelmäßigen endigen auf n und sehr oft mit verändertem Umlauf."

Ich muß es dahin gestellt sein lassen, ob das von dem Herrn Clement aufgestellte Princip für die Classificazion der nordfriesischen Zeitwörter besser paßt, als ein anderes, da ich den nordfriesischen Dialect nicht kenne, für den wangerogischen aber weiß ich keinen Gebrauch davon zu machen. Herr Clement wird aber darnach das Systematisiren, wogegen er so sehr eifert, doch wohl selbst nicht vermeiden können.

Die oben angeführten Stellen der Recension beweisen aber hinlänglich, daß wir von dem Herrn Verfasser derselben erhebliche Leistungen zu erwarten haben. Möge er uns sehr bald durch die Bekanntmachung seiner Forschungen in den neufriesischen Dialecten erfreuen, und nicht unterlassen, eine genaue Lautbezeichnung damit zu verbinden!

Zu der mir ebenfalls höchst interessanten Recension des Herrn Professors Pott habe ich nur wenig zu bemerken:

Zu S. 1065: Das djû bei tûnstâr S. 19 des friesischen Archivs ist kein Druckfehler. Da aber, wie ich S. 18 bemerkt

habe, das Geschlecht der Substantiva äußerst schwankend ist, so ist es möglich, daß dieses Wort auch als neutrum vorkommt.

Zu S. 1078 Note *: waréntig ist Adverbium, und wohl durch: „wahrlich" zu übersetzen.

Zu S. 1080: Herr Prof. Pott sagt: „Den Schluß in den Namen Wangerog, Spikerrog, Langog deutet der Verf. S. 12 als Insel, eigtl. Wasserland, Aue (vergl. Diefenbach goth. Wörterb. Bd. I. S. 86. II. 124). Das mag richtig sein, troß der so sehr abweichenden Form ê (Fluß) Norderney u. s. w. S. 10. Weniger einleuchten will mir die Zurückführung des alten Völkernamens Chauken (als Wasserleute) auf eben jenen Namen S. 13. Schwerlich können die Namen des Dachrandes de aùken und dja ózing (nur scheinbar zu Engl. ooze, tröpfeln) dies rechtfertigen. Vergl. Diefenbach goth. Wörterb. I. 105, 139."

â ist Wasser, Fluß, Strom, und lautet im Friesischen vielfach in ô und ê um, z. B. óɑlaun für áland, álond. Im Saterlande haben wir die drei Laute beisammen, die márkâ, die ô und die ê, die sich in áɑmse wieder in a vereinigen. In dem Ortsnamen Emden (altfr. émetha), tritt wieder der Umlaut in ê hervor, wie in nörderné (Norderney), ackemê, wichterê. Weiter östlich aber verschwindet der Umlaut des â in ê und auf Wangeróch tritt wieder der Umlaut des â in ô hervor. awa Aue, ist ebenfalls Wasser, Fluß, dieses finde ich wieder in Aukens, de aùken, Haukenwarf, was mich veranlaßte, es auch in Chauken zu finden. Das ô in ózing, de óze schien mir ebenfalls der Umlaut des â zu sein, beide aùken und ózing bezeichnen die innere und die äußere Ecke des Daches, woran das Regenwasser herunterströmt. Ob meine Conjectur stichhaltig ist, muß ich dem Urtheil der Kritiker anheimstellen; es ist mir nicht entgangen, daß Jacob Grimm die Leseart Kauchen vorzieht, er hat aber, so viel mir erinnerlich ist, seine Gründe nicht angegeben. Ob nicht das engl. ooze tröpfeln, hierher zu ziehen ist, möchte noch zu erwägen sein, wie auch das engl. eaves. Für Dachtraufe hat man im Plattdeutschen auch: panâzen, im Nordfriesischen öeksen. (S. die obige Bemerkung S. 286: Altfries. â, Wanger. und Saterl. ô, Helgol. ɑa oder û, Nordfries. u, Westfries. ea, êɑ, wobei das dänische ô als muthmaßlicher Umlaut des â vielleicht auch in Betracht zu ziehen ist.)

20 *

Zu S. 1080 Z. 37: Ein alphabetisches Verzeichniß der Substantiva wird nachfolgen.

Aus der Recension des Herrn Prof. Pott setze ich noch folgende Stellen hierher:

S. 1072: „Vergleicht man die Anordnung der starken Verba bei dem Verf. nach 5 Klassen mit den 12 bei Grimm, so ergiebt sich, daß freilich die Sprache selbst Vieles nicht mehr rein gehalten hat, Anderes aber nur unbequem und wider die natürliche Wahrheit eingereiht scheint. So enthält Ehrentrauts 1. Klasse 6 Verba aus Grimms vier ersten Klassen, nämlich hól (halten), schon im Altfries. und gung (gehen) Ahd. I., vergl. Grimm I. 853; hait (heißen), II.; lóep (laufen), raup (rufen), III.; slaip (schlafen) und das unter die Anom. gebrachte lait (lassen); das letzte jedoch Goth. VI. In der 2. entspechen № 10 bis 35, darunter z. B. das anderwärts schwache slúk (schlucken), und lúk (ziehen), S. 41, 85. vergl. Graff II. 137 seqq. Grimms IX, wogegen die übrigen, hierunter auch farsicke (verleugnen) = Ahd. varsahha, der VII zufallen, während tó-ricke (favillam colligere) mit Goth. rika (congero) und wige (wägen) mit Ahd. wiku in X, stille (stehlen) aber mit Goth. stila XI. und bistille (befehlen) mit Goth. anafilha XII stimmen. Von dem halben Hundert der 3. Klasse gehören die ersten 35 so ziemlich zu VIII, die übrigen zu X. mit Ausnahme von sprik (sprechen), stick (stechen, stecken) = Ahd. XI. Unter letzteren will ich tride (treten), Goth. truda; sit (sitzen), aber schwach set (setzen) und lidz (liegen und legen) Grimm I. 911; quider (sagen) = Goth. quitha; wrik (rächen) = Goth. vrika (persequi) auszeichnen. Von den ersteren bemerke man wriv (reiben), Mittelniederl. wrive, Holländ. wryven; geriv, Holl. gerieven (bedienen, helfen); riv (rechen), Niederl. rif (rastro colligo); úprig (aufreihen, z. B. Eierschalen) etwa zu niederl. rig (ligo) a. a. O., oder Mittelhochd. rihen (nicht rigen) nähen (reihen, mittelst loser Stiche), Beneke Wigalois s. v., vgl. Grimm I. 937, der es jedoch mit Lat. trudo übersetzt; kik, Holl. kyken, sehen; thin (wallen, wogen) hat in thinings S. 82, Holl. deining (das stete Schlagen der Wellen im Meere) einen Sprößling abgesetzt. Rin (regnen) hat sich wohl irrthümlich zum starken Verbum umgestaltet (Zusatz von n in lein, leihen; sén, säen u. m. a.

S. 77); hiv (heben) steht in Ahd. VII. vgl. Grimm I. 984, und mit nit (stoßen wollen, vom Rindvieh) weiß ich nichts zu vergleichen. Nitel, stößig, ist gebildet, wie bitel, bissig; stikel, dornicht, von stik, stechen, vgl. Holl. steekelig, stachelicht, dornicht; wánkel, wankend; káttel, kitzlich, vgl. Holl. ketelig. In der nicht sehr schicklich aufgestellten 4. Klasse befinden sich flô (schlagen) und drige (tragen) bei Grimm in VII., aber nimme (nehmen) und kúmme (kommen) in XI. — Klasse 5 endlich umfaßt 51 Verba, deren bei weitem die Mehrzahl (35) sich zu XII.; einige zu XI., nämlich threfk (dreschen), berst (bersten), flecht (flechten), farschrék (schrecken, erschrecken), trek (ziehen); wax (wachsen) und wafk (waschen) zu VII; fang (fangen), hang (hangen), fal (fallen), nebst gevál (gefallen) zu I. Mit staun (stehen), vgl. das wahrscheinlich vom Präsentialparticipe ausgehende Goth. standan Grimm I. 844. Darf man quin (abnehmen, kränkeln), Holl. qvynen, quienen Heyse Wörterbuch mit Angels. dvîne (tabesco) VIII. Grimm I. 896. verbinden? Außerdem schâl oder farschâl (differiren) = Holl. verschillen, schenk (schenken), was in den andern Mundarten wohl nicht anders als schwach vorkommt, endlich das nur theilweise noch starke wánni (gewöhnen), Prät. wun. Dûlv (graben), meist nur im Sinne von: Würmer ausgraben (Ahd. tilfu) giebt eine schöne Erklärung für das Latein. talpa. — Von den 462 starken Verben germanischer Mundarten bei Grimm S. 1022 ff. hat demnach das Idiom der Wangeroger, falls das Verzeichniß nur leidlich vollzählig ist, nur wenig mehr als anderthalbhundert gerettet. Wie anderwärts, sind viele, namentlich unter den Uebergangsverben, z. B. bid (bitten), berst (bersten), bloß theilweise, viele gänzlich zu schwachen herabgesunken. So z. B. ban (brennen) S. 66, Grimm № 371; fwom (schwimmen) S. 75, Grimm № 360; blôₑz (blasen) S. 68, Grimm № 62, vgl. breiden (braten) № 61; kîn (keimen) S. 71, Grimm № 111; drôₑp (treffen) S. 60 Ahd. trifu, Grimm I. 861." —

S. 1068: „Das Verbum hat viele Einbußen erlitten. Der Conjunctiv wird nicht mehr vom Indicativ unterschieden. Der Plural hat nur Eine, im Präsens mit t (Altfries. th, Grimm I. 910), z. B. wi hábbet (habemus), auslautende Form, welche offenbar eig. von Pers. 2. und, nach Ausfall des n, 3. ausging,

in deren Strudel (vgl. auch z. B. Neuhochd. „sind," und vollends das Engl., was z. B. in have alle Flexionsendungen aufgab) allmälig dann auch die 1. mit hineingerissen ward, während die präteritale auf n zunächst der 3. und (n st. m) 1. angehört. — Das den Germanen überall abgehende Futurum entsteht hier durch Vereinigung von sillen und wüllen (wie im Engl. von shall und will) mit dem (apokopirten) Infinitiv. Zwischen dem vollständigen, d. h. des Schluß-n noch nicht ermangelnden und dem, um den Nasal gekürzten Infinitiv dagegen hat sich syntaktischer Seits in den Friesischen Mundarten ein vom Verf. weitläuftig erörterter, jedoch, so scheint es, etwas schwankender Unterschied festgesetzt, welchen meines Wissens die übrigen Germanischen Sprachen nicht kennen. Oder sollte hier noch ein Gerundium (Sanskrit: anîya, Bopp Gramm. cr. p. 244) ausgeschieden werden müssen, wie es Grimm IV. 105 thut? Vgl. z. B. hágon to hélpande (haben zu helfen) Ib. 111. aus dem Altfries. mit Wang. Il hâ nicks tô árbelden Ehrentr. S. 28. — Die Classification der Verba hat Hr. E. nicht nach dem historischen, sondern zum Zwecke leichterer Uebersichtlichkeit, bei den starken nach dem jetzigen Vokale des Prät. ausgeführt, jedoch so, daß, wie er selbst bemerkt, eine andere Anordnung nicht schwer falle. Es sind aber von den Verben reiche Verzeichnisse je nach den aufgestellten Klassen S. 36—87 gegeben, und daran reiht sich zuletzt ein Verz. von Adj., Adv. und kleineren Redetheilen.

Die schwachen Verben sind in 4 Klassen gebracht, nach dem Schlusse des Prät., welcher in 1. ert, in 2. et, in 3. d und in 4. t, jedoch mit häufigem Uebergange der Aussprache in d, lautet. Die Unterscheidung der drei letzten unter diesen Klassen beruht au- augenscheinlich auf bloß lautlichen Schattirungen. Die 2. Klasse umfaßt Verba, die mit v *), b, p, f; g, k, sk, ch; s, (auch dz in widz, wiegen) schließen, während vocalische und liquide Ausgänge,

*) Dieser steht in der Mitte und am Ende fast überall da, wo man im Neuhochd. b hat, und an den gleichen Stellen p, wo sich hier f findet. B und f erscheinen an den angezeigten Plätzen nur sparsam. Ein Labial weggefallen ist in gêl gelb, mör mürbe, pocknarig pockennarbig, bìnárl benarben, sülst selbst.

nebst dem weichen z und ng (vgl. S. 5.; dagegen nk in 2.), der 3. vorbehalten blieben. Die 4. umfaßt einige härtere Ausgänge, wie s nebst ps, ts, x, und ein paar Wörter auf g, ch, t, (st, nt, f. S. 35), mit deren meisten sich t sehr gut verträgt; außerdem aber, gleich 3., viele vocalische und liquide Ausgänge, bei denen man, ihrer Weichheit wegen, eher d, als t erwarten sollte. Das er in 1. rührt offenbar von der Analogie der Verba auf —er her, deren im Wangerogischen sich eine ziemliche Anzahl vorfindet, als klimmer, klettern (klimmen), snúcker, schluchzen (schnucken), stúmmer, stammeln, in 3., und biklácker, beklecksen, bischáder, beschatten, farschlúchter, verschüchtern (aus scheuchen), insluber, einschlürfen, klö̦der, eine Leiche ankleiden (vgl. Engl. to clothe), léger lagern, lúster horchen, auch flüstern (flúster), plúmper ins Wasser plumpen lassen, róster rösten, slinnger schlingern, auch schlingen, smácker schmacken, schmatzen, wálter wälzen, nebst anderen minder deutlichen Ableitungen in 4. Ist gleich diese Art von Verbal-Derivation im Germanischen nicht sehr üblich (s. Grimm II. 138), indem die meisten derartigen Verba das r aus dem Primitiv mit herübergenommen haben, so würde doch dies weniger Verwunderung erregen, als das Eindringen desselben in eine Menge von Präteriten, und zwar, was auffallender Weise dem Hrn. Verf. entgangen scheint, aus lauter mit d oder t schließenden Verben, wie es im Wangerogischen der Fall ist, z. B. árbeid, árbeiderst, árbeidert; ûnibídert (ohne gebetet zu haben); ónfettert (eingemacht), ûnnerfettert verpfändet (versetzt, eigtl. untergesetzt); farrúttert verfault, morsch (verrottet); farhárdert verhärtet; fargúltert vergoldet. Selbst, nach dieser Analogie, dulhándert tollköpfig, blôtfótert barfuß (eig. bloßf.), und für naseweis wisfnûtert, fúlsnûtert, rápsnûtert von wis (weise), fûl, faul, träge, aber sonderbarer Weise auch s. v. a. klug, und rápsnût, worin snût = Schnauze; dagegen aber, mit anderen Participialformen, widbeind weitbeinig, tweînbeind zweibeinig, tró̦nôget triefs (eigtl. thrän-) äugig. Man hat demnach die Härte von d, t—t durch das Einschieben von er mildern wollen, welche Absicht allerdings hiedurch in gewisser Weise erreicht ist. Táckerch zackig, smeîkerch räucherig (vgl. smiúk rauchen, und Engl. smoke) könnte man vielleicht auf einen ähnlichen Grund zurückzuführen sich versucht fühlen; doch slaîperch begegnet durchaus dem Deutschen:

schläfrig. Vgl. auch farúlmich oder farúlmerch verfaulen (vom Holze), und júderk jüdisch. Daß aber für jene verba von uns der richtige Grund der Einschaltung gefunden werden, hilft insbesondere auch die von Hrn. E. sogen. Uebergangsclasse bezeugen, in welcher die meisten der mit d, t, schließenden Verba jenes er wenigstens neben Formen ohne dasselbe zu haben pflegen, freilich meist, wie selbst die starken Verba gleicher Endung im Plural des Präsens z. B. wi, yum, yà müttert (wir, ihr, sie müssen) S. 16, 28, 36., was aber, da rücksichtlich der Lautfolge der Fall sich nicht ändert, nur um so schlagender die Sache beweis't. S. auch quider (sagen) S. 45., ja sogar S. 104, 107 tôfrider zufrieden, und S. 69 dan òiflader (der Eierkuchen, eigtl. Fladen). Th, was nach Englischer Weise gelispelt wird, nimmt selten an der Erscheinung Theil. Wörter, denen hinter Liquiden, wie oft der Fall ist, der Zungenbuchstabe abhanden gekommen, sind auch ausgeschlossen, woraus vielleicht folgt, daß die Einschaltung des er jünger sei als jener Wegfall. Vgl. stark: wêr werden, hôl halten, gel gelten, bìn binden, fìn finden, farswìn verschwinden, wìn winden, grìn mahlen (Engl. to grind), staun stehen (Engl. to stand; wie gung gehen). Ferner in der Uebergangsclasse mòllì brocken (vgl. Engl. to moulder), wain wenden, sain senden, schain schänden. Schwach: bêr geberden, farkôl erkälten, faról veralten, farschíl verschulden, farwún verwunden, laun landen, paun pfänden, straun stranden, útgrûn ergründen. Diese Wörter, nebst haun Hand, sánnig sandig, ein (Ende) S. 105, aber énti (Tau-Ende) S. 106 und éntelk endlich, súnnich (sündigen), swinnelig schwindlich S. 67, únfarstennig unverständig S. 68, an Enten S. 29, blìn blind, bol bald, gôlen golden, wìl wild, nórelk nördlich, òris letzlich, wohl st. òr (ander), —dis (vgl. midís Mittags) in Uebereinstimmung mit dem plattd. ánner dâgs, wìn Wind S. 96, rûn rund, hûn Hund S. 28, sûn gesund, pûn Pfund, un und, frùn Freund S. 22, ûnwêten unwissend (vgl. d. Particip im Präs. S. 32) haben, wie z. B. hónnel handeln, slénner oder slénter schlendern, de lucht farânnert, die Luft verändert sich, dait wúnnert mi, das wundert mich, mínner mindern, bánnig (auch mit dem, hier häufigen Wegfall von r) brandig, ánner unter, húnnert hundert, séllen selten, zeigen, ihre Lingualbuchstaben zuerst der vorausgehenden Li-

quida assimilirt und sodann ganz eingebüßt, jedoch mit gewissem Ersatz am verlängerten Vocale. Vgl. jedoch Gesenius de lingua Chauceri p. 17. — Ob die von Grimm I. 911 angenommene Eintheilung in zwei schwache Conjugationen im Friesischen auch bei den Wangerogern ihren Wiederschein finde, steht dahin. Mindestens sehr verwischt müßte der Unterschied sein, und träfe wohl kaum immer auf dieselben Wörter als dort. Man vgl. z. B. I. Fries. rêma (evacuare) mit rûm räumen S. 73, setta (collocare) mit set (setzen S. 58, aber sit (sitzen) S. 44, sedza (dicere) mit séggen 86, resza (perrigere) mit reik (geben) 50, und II. Fries. câpja (emere) mit kô.p 50, makja (facere) mit mácki 55, nomja (nominare) mit nam 72, folgja (sequi) mit folg 61, halja (arcessere) mit háli (holen) 55, woraus hervorzugehen scheint, daß die der Zahl nach nicht wenigen Zweisilbler auf —i im Wangerogischen der jotirten schwachen Conjugation entsprechend gedacht werden müssen. Die anomalen Fries. vgl. mit S. 36, aber fâ (capere) mit W. fang 48 (Grimm I. 840), Fries. brensza (afferre), thensza (cogitare), Prät. brochte, thochte lauten S. 8. 51 Wang. breng, thank, Prät. brô.t, thocht. — Unter den schwachen Verben beachte man noch namentlich mehrere, die ungewöhnlicher Weise mit —ich schließen: brúsich brüsten; farlóv und farlóvich S. 60. 79 erlauben; farrústich verrosten; mórdich morden, schónich schonen; wíttich wahrsagen, vgl. wîzag Graff I. 1123; bischánnich beschuldigen (von Schande? vgl. schain schänden S. 52 und bischílich beschuldigen); támsüg zähmen (etwa aus dem Superl., doch vgl. dúmsüg dumpfig); drúpûk tröpfeln; tútik (küssen) von tût Mund S. 83, vgl. biétich beeidigen; farainich vereinigen; steinig steinigen; prітнік predigen u. s. w. Vgl. auch útholk aushöhlen, ónkénnelk einkerben (frz. creneler). Bunk S. 25. 67, Holl. bonk (obs. st. been) ist Knochen, Engl. bone. Plátik Scheitel (Platte) S. 95; än bítik (ein Bißchen) oben än kon (d. i. ein Korn S. 6), ein wenig S. 88. Drístig und dríst dreist. Héllig durstig S. 94, vgl. Holl. héllen, hangen, lenken, neigen, zu etwas geneigt sein. Sjúkig siech."

S. 1080: „Hippel, Lebensl. I. 253 sagt, wie von seiner Mutter die rechte Hand gerne die Auserwählte genannt worden. Vgl. Zählmeth. S. 258 ff., wo zu S. 260 noch tenkiu hant

(die linke Hand) aus H. Müller, Lex Salica S. 246, nachgetragen werden mag, als sich viell. mit Wallach. stenga einend. S. auch Diefenbach Goth. Wörterb. II. 74. Im Wanger. bei Ehrentr. S. 100. 101 da läst hann in Uebereinstimmung mit dem Engl. left hand, aber de fuum hann die rechte (dem Wortsinne nach: die schöne) Hand."

Zu S. 1068 habe ich noch zu bemerken, daß der Unterschied zwischen dem Infinitiv I. und II. (dem mit dem Schluß-n versehenen und dem um den Nasal verkürzten, apokopirten) keineswegs schwankend ist, sondern daß allenthalben bestimmt angegeben werden kann, welcher von beiden zur Anwendung kommt.

Zu S. 1069: Das er in den mit d und t schließenden Verben ist, wie S. 1070 bemerkt wird, eine euphonische Einschiebung. Eine solche ist auch der Partikel der (engl. there), welche des Wohllauts wegen an vielen Stellen eingeschoben wird, z. B.: won de fun schint un 't rint, den is der 't helgedí in de hil, wenn die Sonne scheint und es regnet zugleich, dann ist es Feiertag in der Hölle.

Zu S. 1070: éntî, Tauende ist eins von den wenigen Diminutiven, welche vorkommen, in der Sprache aber nicht ursprünglich, sondern aus dem Plattdeutschen eingedrungen zu sein scheinen. Man hört sie fast nur in der Unterredung mit Kindern.

Herr Dr. Lübben in seiner kurzen Anzeige hält die angewandte Lautbezeichnung für überflüssig. Also das f und z, das th und TH, das g und g, das f und v, das ö, ô und ǒ u. s. w. hätten nicht unterschieden werden sollen. Und warum denn nicht? Kann auch eine Lautbezeichnung nie vollkommen sein, so denke ich doch, man müsse möglichst dahin streben, dem Leser den Laut durch die Schrift, die ihn vertritt, erkennbar zu machen. Ich könnte eine alte sehr vollendete Sprache anführen, in der die Lautbezeichnung ohne Rücksicht auf Etymologie strenge durchgeführt ist. Herr Dr. Lübben sagt: „Es verdankt manches, was zum Wesen der Sprache nicht gehört, nur der breiten und schleppenden Zunge der Insulaner sein Entstehen und verdient keine schriftliche Bezeichnung. Auch an der Küste wird so gedehnt gesprochen, und ein langer Vocal durch alle Abstufungen des Tones hindurchgeführt, ohne daß wir darum, wenn wir Plattdeutsch schreiben, alle diese Abstufungen mitschreiben." Was Hr. Dr. L. mit Abstufungen des Tones eigentlich hat sagen

wollen, ist mir nicht deutlich geworden, wenn der Ausdruck nicht etwa die Veränderung des Lautes bezeichnen soll, denn die Tonleiter wird hier nicht gemeint sein und das, was man sonst wohl einen singenden Ton zu nennen pflegt, läßt sich schwerlich durch Lautbezeichnung erkennbar machen. Davon abgesehen aber, mag diese Bemerkung, so viel das Plattdeutsche im Allgemeinen angeht, richtig sein, sie kann aber nicht zur Anwendung kommen, wenn man einzelne Dialecte des Plattdeutschen darstellen will. Herr Dr. Lübben würde sich aber bei einem längeren Aufenthalte auf Wangeroch, wenn er die Insulaner oft in ihrer Sprache reden hörte, davon überzeugen, daß in ihrer Sprache nicht das Schleppende ist, wie in der Sprache der Küstenbewohner. Zum Wesen der wangerogischen Sprache gehören alle die Laute, die ich zu bezeichnen versucht habe.

Was den gerügten Mangel einer Lautlehre betrifft, so muß ich deshalb auf meine Bemerkung S. 17 verweisen, wornach ich Gründe hatte, die Bekanntmachung meiner Sammlung nicht länger aufzuschieben, was doch bei Ausarbeitung einer Lautlehre, die mir ohnehin zu meiner Aufgabe nicht nothwendig zu gehören schien, hätte geschehen müssen. Es ist deshalb auch eine Vergleichung mit dem Altfriesischen, die früher in meiner Absicht lag, unterblieben.

Uebrigens würde eine Lautlehre ohne Lautbezeichnung (die Hr. Dr. L. verwirft) wohl schwer zu liefern sein.

Herr Dr. L. sagt, daß die Classificazion der Verba nach seiner Meinung mißglückt sei: „Namentlich haben die Uebergangswörter etwas Mißliches, die sonst nicht gekannt sind. Wenn sich der Hr. Hofr. E. für seine Unterscheidung auf die neuhochdeutschen Wörter: wenden, kennen, brennen, senden &c. beruft, die durch ihr Präteritum: kannte, brannte &c. halb der starken Conjugation anzugehören scheinen, während sie sonst nach der schwachen gehen, so muß ich darauf erwidern, daß die oben angeführten Wörter zu den rückumlautenden der ersten Classe schwacher Verba gehören, während die übrigen Verba, welche Hr. Hofr. E. noch anführt, um seine Classification zu stützen, wie: ich weiß, ich kann, ich mag, reine Anomale sind.“

Ohne hier tiefer auf den Gegenstand einzugen, was Hr. Dr. Lübben auch nicht thut, erlaube ich mir nur zu bemerken, daß ich

die fraglichen Wörter keineswegs angeführt habe, um meine Classificazion zu stützen, und daß dieses auch nichts genützt haben würde, wenn die Classificazion nicht ihre Stütze in sich selber hätte. Gibt man nämlich zu, daß die Uebergangszeitwörter sich von den schwachen Verben, die bloß ein d oder t im Auslaut ansetzen, unterscheiden, so wird man auch die Berechtigung zugestehen, aus denselben eine besondere Abtheilung zu bilden, und es wird dann gleichgültig sein, ob man sie eine Abtheilung der schwachen Verba nennt oder nicht. Man hätte auch, ähnlich einer Casuseintheilung in der Sanskritasprache, die Verba in starke, mittlere und schwächste eintheilen, oder auch andere Methoden der Classificazion mit Rücksicht auf die Endungen zur Anwendung bringen können.

Bei meiner Classificazion, die bloß zum Zwecke der leichteren Uebersicht angewandt wurde, und deshalb sich an die historische Grammatik nicht binden konnte, dürften solche Erinnerungen vollends ohne Erheblichkeit sein. Kann und will die historische Grammatik von meiner Sammlung einen Gebrauch machen, so fällt es ihr gewiß nicht schwer, die Ordnung anders zu stellen, und ich habe ihr dann auf keine Weise vorgegriffen. Hat die Sammlung aber nicht so viel Werth, daß die Sprachgelehrten davon einen Gebrauch machen können, dann ist doch der wangerogische Dialect wenigstens eine vaterländische Merkwürdigkeit, die aufbewahrt zu werden verdient.

Ist es auch in einer so jungen Wissenschaft, wie die deutsche Philologie, nicht zu tadeln, wenn man, vorläufig wenigstens, in verba magistri schwört, so mag es doch erlaubt sein, auch einen andern Sprachgelehrten zu hören. Nach Franz Bopp verdankt der Ablaut, welcher im Lauf der Zeit die Bedeutung der Vergangenheit erlangt hat, seinen Ursprung so gut wie der Umlaut, durchgängig einer Einwirkung der Endungen, der Wurzelvocal erscheint nicht allenthalben im Präsens, und die Fähigkeit, die Vergangenheit anzuzeigen, lag ursprünglich nur in der Reduplikazion. Nicht weniger als der Ablaut, hat aber der Umlaut eine Bedeutung erlangt, im Zeitwort den Conjunctiv (waren, wären, gaben, gäben), in der Deklinazion den Plural (Gott, Götter, Loch, Löcher), beim Adjectiv die Steigerung (hoch, höher, alt, älter) anzuzeigen. Ohne der historischen Grammatik zu nahe treten zu wollen, sehe ich doch in der That nicht ein, weshalb es nicht erlaubt sein sollte,

bei der ersten Darstellung eines unbekannten, entstellten und verstümmelten Dialects sich über die für die älteren Dialecte gemachten Classen hinauszusetzen. Ich vermag keinen Grund aufzufinden, der es unzulässig erscheinen ließe, in der Darstellung lebender Dialecte jeglichen Vocalwechsel, mag man ihn Ablaut, Umlaut oder Rückumlaut nennen, zur Erleichterung der Uebersicht zu benutzen, und einer Classificazion zum Grunde zu legen, und bedaure um so mehr, daß Hr. Dr. L. seine Ansicht über die anzuwendende Methode nicht mitgetheilt hat, da der Hr. Dr. Minssen (welcher das Saterländische bearbeitet hat), wenn dieses geschehen wäre, die Winke des Hrn. Dr. Lübben bei seiner Arbeit hätte benutzen können.

Leipzig, im Februar 1848.

VII.

Urkunden.

Mitgetheilt vom Herausgeber.

XVII. Sühne zwischen den Häuptlingen Lubbe Onken zu Kniphens, Hajo Harles und Tanno Diuren zu Jever

und

dem Landesviertel von Rüstringen (westlich von der Jade)

1438

am Tage der Enthauptung Johannis abgeschlossen.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive: B. 7.)

In nomine domini amen In deme iare vnzes Heren m°cccc°xxxviij so is dar vor ramet en ewich stede vnd vast endracht in deme verdendele to Rustringen Alzo dat dar al vnwille vnd twydracht de ze vnderlanges gehat hebben scholen ganslyken quyt vnd dot wezen vnd willen dat lant endrachtlyken holden wor des not is vnd na desser tyt nene partye vnd vnwille to hebbende in deme lande vppe desset endrachtlyke fundament zo heft dat vorbenande lant zik mit vns hayen

harlda lubben onnekelda vorzonet vnd voreneget vnd heft vns vnd vnze eruen endrachtlyken vnd mit vor bedachten mode vor vorstendere vnd vormunders eres landes gekoren stede vnd vast to ewygen tyden Alzo dat wy vorscreuen haye vnd lubbe vnde vnze rechten eruen scholen bruken alle erue gut vnbekummert, to ewygen tyden zo juncher sybit in zaleger dechtnisse in vor tyden heft gedan vnd mochten wy iemende ankla-gen vmme erue gude de scholden vns antwerden na lude des lantrechtes vnd guder luden Ok alle rente rechtichheit vnd broke scholen wy vorgent. vnde vnze eruen boren vry als de zalege juncher dede zunder wedder sprake wy en willen ok nemende betinsen of betegeden in deme lande men enen gislyken blyuen to latende by der vryheit de vns de hoge vorste koning karolus heft gegeuen vnd enen iewelyken in zyner be-zate zitten to latende it ne se dat dat wor an vor-broken wurde vortmer en villen wy nemende mit vn-rechte ouer vallen in den vorscreuen lande, men enen gislyken rechte rechten na lude des lant rechtes vnd azegebokes he zy prester leye arm edder ryke Alle zake de in vortyden gezonet zint scholen vorzonet bly-uen vnd alle vnwille vnd partye de in vortyden ge-wezen heft twisken vns vnd dat vorbenande lant zint dot geschulden mit al dessen vorscreuen pnten vnd articulen zo willen wy er gerorden vnd vnze eruen hebben enen vrunt vnd enen vyent mit den zuluen lande buten vnd binnen vnd willen ze vorbidden vnd

vor bedinghen truwelyken lyk vnzen jngezetenen wor em des not vnd behof is dat lant to starkende in dyken vnd dammen, wor men vnser dar to begeret na al vnzer macht To orkunde der warheit dat al desse vorscreuen puncten vnd articulen stede vast vnd vnvorbroken scholen wezen vnd blyuen to ewygen tyden dat laue ik lubbe onnekeld vorgerort vnd Tanne diuren den vorbenanden verdendele van Rustringen in desse openbaren breue to holdende zo gude cristene zunder al argeliste, hulperede ofte nye vunde vt ge zecht Des to ener merer betuchnisse der warheit so hebben wy lubbe vnd tanne vorbenant vnze jngezegele openbar hanghen heten benedden to dessen breue Datum ipso die iohannis decollacionis

An der auf Pergament geschriebenen Urkunde hängen zwei Pergamentstreifen, die Siegel sind aber nicht mehr vorhanden.

XVIII. Die Fräulein Anna und Maria zu Jever

verkaufen 172 Jück Landes in Stadtland und Butjadingerland an Geerd vam Schaer

1534

am 3ten Juli.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive B. 53.)

Wy Anna und Marie Dochtere vnd vroeken to Jeuer doen kund vnd bekennen jn vnde vormitdz dussen

vnsen apen vorsegelden breue; vor vns vnsen Eruen vnd allesßweme, dat wy mit vorgeholden raede vnd rypen voerstaende hebben vorkoeft vnd vorkoepen, to enen Ewigen, steedygen, vasten, vnwedderropeliken Erve-kope, jegenwordigen vnsen leuen bisunderen Geerden vam Schaer vnd synen Eruen, ader hebberen dusses breues mitd synen weten vnde willen, vnses landes toem deele jn Statdtlande vnd buetiaderlande belegen noemptliken, hundertd vnd tweentseuentich jucke landes, vor eene genochsaem summen gulden, so vns van oene, toe goeder noege wol betaletd, welcker getalle van gulden, voertd jn vnses landes nütd vnd beeste synt angelacht |: Wy willen ock vpgenanten Geerden vam Schaer, soedane koepe vullentkamen waren wesen, woe vaeken dat he, vnd syne medebescreuen, dat van vns eysschen syn Wy voertigen, vnde voerlaten, ock alle fryheidt, egendoeme, vnd gerechticheitd, so wy vnd vnse voerolderen jn den vorbenoemden lande gehaetd hebben, vnd stellen oene, vnd syne medebescreuen, van stunden aen dat landt to eene hebbende gebruekende gewere, Hyr entkeegen, schoelen vnd willen wy woelgedachte vroeken ader nummendt van vnserentd wegen, geene nigefunde edder arge lyste, so van minschen erdacht, ader erdacht moegen werden keegen gebruеken edder gebruеken laten, Ofte ock dusse breff, ergens warmede gekrencket woerde, dat wer daen jn parckelment, jn pressel, jn segelle, vnd jn scrifte, daer mede schal dusse breff nicht gekrencket werden, vnd Euen wol jn syner

vorbenoemde vulmacht bliuen, Dyt wo baeuen gescreuen, reeden vnd laeuen wy wolgedachte vroeken by vnsen vnuoer braken gelouen stede vnd vaste to holden, Des jn orkunde der warheidt, hebben wy vorss. vroeken vnsers eynes jngesegelle beneffens vnse hantteiken to dussen breff witte like doen hangen, vnd hebben to merer nawisunge vnd beuestinge den Gestrengen vnd Erentuesten boynck to oldersum vnd Goedensen & vnd Cortd Voss gebeden vm ore rechten jngesegelen tor witschaff an dussen breff to hangen Vnd wy boynck to oldersum vnd Goedense & vnd Cortd Vos bekennen vnd betugen dat wy vmb bede beider partigen hebben eene jderen vnse recht jngesegelle hyr ane wittelike laten hangen, Welcker gegeuen ys na der gebortd Christi dusent vyffhundert veerendartych den drudde dach July vnd synt dusser breue twe alle ens ludende, gemaket und heft gert den einen vnd wy anna vnd maria den anderen entfangen vnd heft gert vns belauet wanner he dat lant wil wedder vorkopen so schollen wy de negest bare to syn vnd is aldus na der hanttekent gescreuen,

Anna ghebarenn dochter vnd frouchen tho Jeuer
Mary froghen tho yeuer

XIX. Volksbeschluß des Landes Wührden von 1528.

(Nach einer Handschrift des 16ten Jahrhunderts in der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha.)

Am iar vnses Herrnn xv^{C} vnd xxviij sondaghe vor laurentii martiris hebben de jnwoners des landes tho woerden eyndrachtigen beleueth vnd vornyget duth. nabescreuen recht steet liken toholdende myt willen des Eddellen vnd wolgeboren heren Johanne to Oldenborg vnd Delmenhorst Greuen Worde eyn man doethgeslagen dar eyn haddinghe tho ys vnd ys gudt vor de sake to geldende den sulfften schalmen holden Ock wolde men dar bouen eynen andern mede beschuldighen offt meer De mogen to schyne gaen yfft ße dat begeren vnd bidden men vngedwunghen blyuen schullen van des doden frunden offt myth vij handen vnd munden sick dar van swerenn' Dusser rechte eyn tho donde van beydenn.

Jm lande to worden js dit vorgescreuen recht angenomen eyn slach mjt ener apenen hant edder slaken hant so iß eyn jtlik vinger v verdinge men mjt der fust bestoten iß alleyne v verdinge.

XX. Volksbeschluß des Butjadingerlandes von 1479.

(Nach einer Handschrift des 16ten Jahrhunderts in der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha.)

In nomine domini amen.

An dem iare vnses heren dusend verhunderth an dem negen vnd seuentigesten iar vpp den hilligen sondach vor sunte laurentii na giffṫe desses breues ys gescheen eyn vorsammelinghe der ersamen kerckheren ratgeuers Richters vnd ganzen meynen lande to buthyaden tho dem sillenser clampe vmme byfall vnde bekretsinge *) des rechten vnd gemeynen besten vnd vmme tho vndertodenckende vnd to vorstorende vnrechtes by louet vnd beswоren ys myth vprichtigen vingeren an godt den heren van raethgeueren vnd richterenn vnd gantzen meynheit vnser gantzen lande sulker wise alß hir nascreuen steit vnde alse wy samptliken myt beraden mode vth dem Asighebоke hebben eyndrachliken beleueth etlike nutte sake alß bynamen hofffrede husfrede dyckfrede ploechfrede lantfrede vnd dat eyn ytlick man dem sake mach van machtale anfallen so dath alle desse sake synth beleueth sulker wyse alß hir naghescreuen steyt dat eyn yder man an synem karspel to der kercken vnd van schall vryg vnde velich wesen

*) Anm.: Wird »bekreftinge« heißen müssen.

funder anghest Were dath yemant schade scheg an lyue offte an gude tweuelt bote vnd dem lande hundert marck to broeke Hussfrede dat alle man yn synem huse vnd houe schall hebben dages vnd nachtes szodanen frede ysfte he weer vpp dem hilligen kerckhoue by desser suluen pene Dickfrede dat eyn juwelick man schall wesen fredesam vrig vnd velich bynnen vnd buten karswellen vth vnd to huß an wegen vnd an stegen also verne alß he hefft dat wapen van der solten zee by dessen hundert marcken plochfrede vnd lantfrede schullen staen stede vnd vast unuorbroken nha vnsen fresken rechten Machtal schal eyn juwelick man de nicht mede yn kyue vnd yn orlighe ghewesen hefft beteren sulker wise alß hir nascreuen steyt so dat de erste dat ylk broder schal losen vnd vrygen syn guth myt xx witte marck vnd dat myt wissen borgen wen de schade gescheen is schal ouer badich stanschup dar yennich schade bouen by daghe offt by nachte den schaden dubbelt tobetalende vnd dem lande hundert marck to broke Weret ock sake dat yemant eynen man sloge an beerbencken offt an kroge dem lande x mark tobroke vnd dem hantdadinge schall neyne ßone offt frede betellenn so lange dat de halß geghulden ys noch alle den he an houe offt an huse warth gefunden de schal na gelden broder kinth xv witte marck de rechte derde v witte marck de veerde loß ock schullen alle koeplude de vnse lande soken de veerden myt oren guderen vnd vp vnse hauen to vorkerende an vnsem lande vrig vnd velich wesen an vnsen

depen vnd groenswarden by hunderth marck so veerne dat nicht ensynt entsechte vyande offt witlike schuldenoten Ock schall yemant tonenn offt rouen laten an vnsem lande an erue offt an weruenn an venne offt an velde weer yemanth so homodich vnd vnser alle witliker vnd ydt dachte to brekende dath roeff wedder vnd x witte marck tho broke Were ock yemant dede anderen peerde rouede offt enth reede de peerde twevolt wedder vnd xx witte marck tho broke sunder de kleger schal sick entholden an besettinghe des kropes so langhe dath de richters des karspels dar by komen vnd ome eynen fruntliken dach und stede wisen dar se inn dem rechte vorscheden werden Item vor denn anderen myt vnrechte besettet de brickt x marck Item we den anderen myt vnrechte van krope sleyt de breckt v marck Item were dar yemant szo homodich vnd so dristich vnd alle desse vorscreuen stucke vnd bote yennigen anfanck offt ynbroeck dede in alle vnsen lande am welkoren karspel dat ydt schude schal de raethgeuer des uerdedelß am karspell richten vnd vnde myt nayachten vnd klocken slage denn schadenn vorfolgenn myth anrypynghe vnser lanthwyse were dem so nicht schceghe vnde de raetgeuers nicht richten wolden so breckt he an dath lanth x mark vnde des edes loff roff vnd broke schal dath lanth manen vnde kleger rechtes behelpenn by loefften vnde by eden alß wy samptliken vnd wy besundergen eynn juwelick gelouеth vnd ghesworen hebben an goth

denn herenn de vns alle mothe helpen tho dem ewighenn leuende amen.

ffinis huius Epistole
anno domini supra xv^C^xxv^o^
Die vero quarta ferie post Jnuocat.

VIII.

Eine friesische Chronik.

(Nach einer Handschrift des 16ten Jahrhunderts in der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha.)

Mitgetheilt vom Herausgeber.

Anno 1218 den 17. Novembris vngeferlich do ginck de Slick Syll in Rustring vth.

Anno 1345 wardt Greue Otto van Oldenborch Decanus to Bremen, in synem older tho den 30 Ertzbischup gekarenn was viff Jare Bischup vnd starff darna He erwelde vnd adopterde synen Neuen Mauritium van Oldenborch Decanum, mit Consent des Capittels, dat he na ohme Bischup scholde werden,

Auerst na Bischup Otten dode, alse Mauritius vmme de Confirmation na den pawste sende leten, do weren etlike Capittels Heren de reitzigeden den Bischup van Osenbrugge an, dat he by den Paweste forderde vmme dat Ertzbischupdom, dat leth he doen vnd syne legaden quemen erst by den Pawest vnd erlangeden de Confirmation, also dat Godtfridus van Osenbrugge to Bremen Bischup wardt, Mauritius auerst hefft dat Stichte lange tidt mit gewalt inne gehat, darna mit fruntschup vnd willen Gotfridi eyn Administrator des Stichtes geweßen, vnd vpt leste is he fruntlich affgebedinget, vnd ohme is dat ampt Hagen inn gedaen, darna is he int Buithiader landt tho Folckers by Blexen erslagen, alse Crantz schrifft. To dusser tidt is ein Greue tho Delmenhorst gewesen Christianus geheten edder Carsten vp Dudesck.

Borcharbus Grelle was eines borgers soene van Bremen, vnd toch in synen jungen Jaren na Paris, dar he so wol studerde, dat he Magister warth in den frien Kunsten, der haluen krech he eine proeuen tho Bremen, vnd stech im grade manck den Canoniken so hoch, dat he Archidiacon in Rustring wart. Darna settede em Biscup Johannes oder Jonas tho Bremen, tho einem vicario synes Stichtes geistlichen sakenn. Darna anno 1327. als Jonas Ertzbiscups to Bremen sterf wert desse Borchardus biscup to Bremen gekaren. Na velen Gescheften, toch he to lest jegen de Fresen de sick wedder de kercken tho Bremen vpleenden da rouede vnde brande he, vnd sloch se, dartho brack dat water to en in, dat dat lant alßo vornichtet wart, vnde de krich gelegert.

Anno 1355 is Carolus tho Rome gekronet van dem Cardinal Hostiensi. Inn dem suluen Jhare is Edo Wimkenn van den Richteren der Rustring Oistring vnd Wangers, nomptlik van Hillert van Laurens, Tanno Iben tho Sandell, Mester Olrick tho Kniphusen, Junge Hebde tho Welens rc. erwelet vnd angenhamen mit synen Nakamelinge tho ein Capitein vnd Houet de lande vnd luide vorthostaen vnd tho regeren, Wente de Richter, weren des amptes moede vnd auerdratich, vmme der gemeinte vngehorsamheit willen dat nemant gehoir geuen wolde noch in krich noch im frede.

Otto was ein gebaren Greue van Oldenborch de wart na Borchardo to einem biscuppe tho Bremen gekarenn Anno 1345.

Anno 1322 do toegen Greue Hanß vnd Greue Gert tho Holsten in Dethmerschen, dar bleuen doet 2000 man, vnd de Dethmerschen lvij man.

Anno 1368 im auende S. Praxedis, der ere dach is vp S. Marien Magdalenen auent, dorch vele vordretes willen, dat de Rustringer Fresenn deme gemenen koepmanne dedenn, Togen dar in dat Lant to Blexenn tho schepe, her Mauritius van Oldenborch vnd Juncker Gert synes broders soene vnde Juncker Karsten syn vedder greuen tho Oldenborch, vnd Juncker Cort, gref Hynricks soene van Brockhußenn mit 700 ruitern vnd knechtenn vnd borgeren tho Bremen, sunder perde de bleuen dar alle doeth, so dat dar nemant leuendich af en quam, behaluenn Beuert van Elmelo vnd dat geschach van auermoth, wente de Fresen beeden syck hoge to rechte, des en wolde men nicht van en nemen, De houetluide

weren in twen hupen sunder perde, so dat ein sleeth twischen en was, dat de eine hoep to dem anderen nicht kamen en konde, vnde de Fresen sloegen den minsten hoep erstenn, darna den grotsten, vnd de vorschreuen Juncker Karstenn wolde nicht wachten, dat dar mer luide quemen, de rede vp dem wege weren, vnde sprack, dat idt 500 Fresen sniede, he wolde en allene mit den synen guth genoch wesenn.

Ock landeden se in quader stede, vnd dar weren vele luide mede, de vele goldes by syck genamen habben, dar se mede wolden to syck gekoft heben der Fresenn vnde kercken guedt vnde geldt vnd was wol eine doerlyke daeth, dat se syck in dat lant laten dorstenn sunder perde vnd sunder partie vnde frunde in deme lande, vnd de Fresen wolden nenen Duitschen vth dem lande latenn efte geuenn, Sunder se worpenn se to samende in eine kulen vp der Walstede behaluenn einen Jungen, de quam vp den kerckhof Hir en bauen both en Ike Bolinges de Houetling tho Blexen, he wolde en Blexen vp dregen, vnde wolde en mit dem gantzen kerspel to hulpe wesen wo se syn kerspel nicht beschedigeden vnde eme syne kercken wedder deden wen se dat lant gewunnen, des wolde de Raet nicht doen.

Anno 1381 do vordroch syck de Raet van Bremen mit Ede Wimmeken, Houetling auer Rustring Oestring vnde Wangerlant vnd Sibet Hinricks vmb roef vnde dreflicken schaden, de den borgeren van Bremen vnd dem gemenen koepmanne vp der Wesser to mannigen tiden vaken was gescheen, van Haio Husseken van Esens vnde syner partie im osteren stade, vnd vth den 4 burenn, als Blexen, Langwerden, Burhaue vnd Waddensen, vnd vmb groten hoen den desulue Haio Eden Wimken suster dede, do he se van syck schof vnde eine ander echte fruwen nam, vmb dysser groten vndaeth willen So verdroch syck de Raet mit den twen vorgeschreuen in dysser wise, dat de Raet scholde vpbringen 100 geruster to perde vnde vote darto, bliden, bussen wercke, beer vnd besoldinge deme gantzen here to plegende, darjegenn scholde Ede vnd Sibet dem gantzen here plegen koie vnd swine, schape vnd botteren rc. ock so scholden dysse twe mit erer partie ersten dat lant bekreftigen vnd dar in theen, Ehr de Raet landen wolde, Darup se dem Rade ere kinder to gisel setteden. Do se nu im lande

weren, do landede syck de Raet mit ekenn beide to perde vnde vote wol gerust, vnde legerden syck vort vor Eesensenn, welckes im osteren stade lach, vnde de fasteste kercke was in gantzem Ostfreeslande, de twe houetlinge mit den ehren leden syck by de einen sydenn vnde de van Bremen by de andern, hoeuenn an to schetten, mit bliden to werpen, lepenn also den storm an, vnd wunnen de kercken bynnen 14 dagenn, Da wart bauen 5 last pile vor vorschatenn, im drutteinden dage, wurt de kercke mit storme gewunnen welcker storm warde van den morgen wente to der vesper tit. Hir blef voer doeth Juncker Hermen van Werfbe vnde itliche borger, vele wurden vp beiden syden gewunnen. Do Haio Husseken de kercken gegeuen habbe, vnd Ede vnd de Bremer der mechtich weren, do leten se den torne houwen, vnderstutteden ene, vnd fuirden de stutten dat de torne bernen wart vnd nedderfell dar van vele im here gewundet wurden. Do bat Ede Wimken den Raet van Bremen dat he Haien doeden mochte na synem begeere dat vorloeuede eme de Raet, do wart Haio wenenn vnd hedde leuer in des rades gewalt gebleuen, Darna toegen se mit dem gantzen heere, vor de andern kercken vnd borge, auerst de setteden syck nicht thor were, Sunder dat gantze lant im ostern stade, vnd de 4 buren *) mosten de borge dael breken, droegen de kercken der stadt vp vnd wurden der stadt vnderdanen Do blef Ede vnde Sibeth im lande so lange beth dat de Raet ere rafschup vnde luide tho schepe brachtenn, do frageden de Houetlinge oft en de Raet jenige schult geue ohrer voerworde haluen, dar se en ere kinder tho Bremen vor gesent hadden tho giselers, Do danckede eme de Raet, vnd spreken se wolden en ere kinder mit dancksage wedder sendenn.

Do Ede mit Haio Husseken to hus quam, do sloeth he ene in denn stock, vnd pinigede en swarlich, Tom lesten want he ene midden entwey, mit einem haren repe, darumb dat he syne suster de Haio to echte habbe, vorschoef.

Anno 1376 do rouede Ede Wimmeken thor zee vp de Hollenders, derhaluen he van en vam bedde fencklich is wechgefoert, dar alle syne nakomlinge, Juncker Sibeth, Haio Harles, Tanno Duiren, Juncker Ede ꝛc. vmb tor se vp de Hollanders roueden.

---

*) Goltzwuirder kaspel was genant de veer buiren.

Anno 1400 wart de Raet vnd gantze stadt van Bremen, fiende lubbe Sibets, Nanneke Duiren Dide lubbe Onneken soene, Houetlingen, vnde dem gantzen Rustringerlande, van der Heeth an, wente vp de Jade, vmb den Roef vnde brandt, den de Rustringer vorgenompt, ane jenige orsake der stadt gedaen hadden, alßo vorbroch syck de Raet, mit Juncker Mauris greuen tho Oldenborch, vnde des stichtes Ridderschup in dysser wise, dat de Greue van Oldenborch scholde bringen 50 gerusteder guder ruiter vnd, wat he dar to vp bringen konde tho vote daruor scholde he hebben den drubben deel der buite vnd fange, vnd scholde syck suluen vor schaden staen. De Stichtgenoten scholden vpbringen 60 gerusteder perde, darto wat se vpbringen konde to vote, hiruor scholden se ock hebben den drubben deel der buite vnd fange, vnd syck suluen vor schaden staen, De Raet scholde vpbringen 100 gerusteder perde, vnd fothfolck so se meist konden, dar vor scholden se hebben den drubben del der buite vnde fangen, darto borge, kercken, hilgen, golt wente de Stadt was der Reise ein hoeuet, so stunden se alle spise, drencke vnde voderinge auer dat gantze heer, Dar quemen mer wen 6000 krigesluide to samende, de de Raet alle dage spisede, wente wat an beiden syden der wesser waende, dat vor mede ock ein deels vpgeeschet, Alßo landeden se vnd toegen vorth wente vp de Heet, dar foeren se auer, beide to peerde vnde vote Do wurden de Fresen fluchtich, wat nicht int reit entlep moste heer latenn, Onneken soene Dide, vnde syne Fresen beden den Raet, dat se Langwerden nicht wolden beschedigen, de Houetlinge scholden dem Rade huldinge lauen und sweren Item de kercken scholden en tho eren nuiden vnd noden apen syn, ohren fienden dar van tho wedderstande. Dit geschach, dat alßo de langwerders vnbeschediget bleuen.

Nicht ferne van langwerden, was ein groth felt, als men auer seen konde, dar hadden de Rustringer van der Heet an, dat gantze lant dorch vnd dorch al ohre guth alse ossen koie perde, schape swine ꝛc. alle to samende dreuen vnd menden idt scholde dar seker vnd frig syn, hadden ock nicht gehapet, dat de Bremer so ferne int lant scholden gekamen hebbenn als se deden.

Als nu dat heer der buyte ansychtich wart, toegen se van langwerden als syck de gegeuen hadde, vnde toegen na der buite, Des roues dat dar genamen wart van groten ossen koien perden

swinen schapen, vnd desgeliken, dat is nicht mehr in dessem orde gesehn, vnd dysse grote rof makede dat de Iseworder, vnd Nanneke Duiren mit syner borch, allene unbeschediget bleuen den de Raet alder fiendest was vnd leuest beschediget habde So noedich was idermanne to dem groten roue, vnd mosten de Nacht auer midden im lande bliuen to einem groten dorpe vnd was wunder, dat dat sulue dorp nicht vp brende souele fuire als dat folck dar makede, vnd de nacht auer was idt van dem brande so lecht, gelick oft de mane schinede, wente alle luide habden ere houw vnd korne inne, dat alle deger vorbrant wart.

Des morgens habde de Raet van Bremen gerne na Iseworden gewest, auerst de hernn und Edelluide wolden nicht mede, wente se habden so vele genamen, als se wech driuen konden unde seden, toegen se dar hen, so mosten se noch eine nacht im lande bliuen, dat wolden se nicht doen, also blef dat dorp bestaende, vnd arbeideden see, dat se den rof auer de Heet dreuenn, wowol dat dar eine brugge auer gemaket was, wol van 20 ekenn, de eine breth flakes by der andern gelecht, dar was mit delen vnd flaken auer hen gebrugget vnd vp der vtersten by der fiende lande, was midden ein klein berchfrede vp gemaket dat se jo seker werenn.

Anno 1401 weren de Bremers mit Juncker Otten van Delmenhorst, vnd mit Juncker Johanne van Depholte im suluen lande, vnd als se auer de Heet gekamen weren auer de Eken bruggen, dar voreschede de Raet, dat dat gantze lant was to Langwerden, also wurden se des eins, dat se by dyke lank toegen wente vor langwerden, fingen also vnde sloegen den Fresen af 14 manne, vnd wan de Fresen den ersten boden nemen so werden se vortzaget, dat halp der Stadt, wente de Stadt was sehr swack vthe, vnd habden se half so vele folckes gehat als thom erstenn Jare, so hebden se twie so vele gewunnenn, bewile dat dat heer dar was, begundenn de Fresen den dyck entwey to grauende jegen Waddenszen, vnd wolden dat heer dar belecht hebben, auerst se dreuen se dar van vnde ileden wedder na Blexenn, dat habde de Raet do inne, vnd do se alle auer de Heet weren, do habde syck de vornste eke by der fiende lande gesettet vp pale, de konden se dar nicht afbringen, sunder mostenn der floth beiden, hedde do de berchfrede vp der Eken nicht gewest, de fresen habden en de eken mit den luiden afgewunnen.

Anno 1407 buwneden de van Bremen in dem osteren stade, ein slott, de fredeborch genomet midden im sommer.

Hirna lede de Raet van Bremen eine reise allene mit eren folcke to perde vnd vote in Freslant als se sterckest konden, wente de heren de ere hulpers weren jegen den grauen vann Oldenborch, als greue Otte van der Hoien, vnd gref Otten van Delmenhorst, wolden nicht mit en theen, des se dem Rade to entboeden, welckes de Raet den Houetlingen den se hulpe wolden doen jegen den greuen to Oldenborch, to schreuenn, de weren dat oeuel to freden, auerst de Raeth settede en einen andern dach in de stede, do leth de Fresche Houetling den Raet byddenn by einen freschen papenn, dat se de reise nicht vorlengerden, vnd de Raet vorstunt den papen dat se de Reise vorlengen scholden vp einen andern dach, de Raet de entboth do Oiden dem Houetlinge, se wolden des besten ramenn Do de pape to hus quam, do hebbe idt alle vnrecht geworuen, derhaluen sande Dyde to dem Rade Memmen synen vorstendigesten Raetgeuer, de sprack mit dem Rade van einem andern dage, vnd vordroch sick alßo mit dem Rade, do begunde idt seer tho wekende, dat se de tidt des dages vorkortedenn, twe dage ehr, vp dat idt nicht to sere wekede, dat men gelike wol riden mochte Also toch dysse Houetling Memme reth mith den Bremern vth, do se quemen in Oiden lant do was dar Juncker Kersten inne mit synem folcke, vnd habbe vele gerouet vnd fangen genamen, De van bremen heelden vnder Golswerden, vp dat men se nicht en sege vnde dewile reden en de fiende noeger Do bestelden de fiende ere doenth darunder auerst de stichtgenoten ere hulpers, sprekenn syck daruth, vnde seden se mochtent mit eren nicht doen, do weren de Bremer noch dubbelt sterck genoech. Do idt den Bremern duchte tidt wesenn, setteden se to den fienden inn do de fiende den groten hupen segen wurden se alle fluchtig, vnd wurden meist affsteken Juncker Carsten van Oldenbörch wart gefangen den fangen setteden se einen dach, Sunder Juncker Carsten voerden se na der Fredeborch. Des andern morgens, reiseden se to perde vnde vote mit Oiden Fresen, dat gantze landt vmme, to houwen vnd vorbranden alle schepe so se funden vnd mosten wedder vth dem lande als idt rede duister was, der ruiter reden so vele by einander im hupen, dat dat is brack, dar by 20 vorbrenckeden vnd 30 perden, Des anderenn dages

togen se to hus, vnd brachten Juncker Carsten mede na Bremen, dar he in einer groten kisten lange gefangen satt. Darna reiseden de van Bremen allene in dat lant to Wordenn, kregen dar eine grote buite vnde vele fangenn, vnd brandenn dat gantze lant, Darna wart de krith gesoenet.

Darna als Oide lubben dem de Raet groten willen bewiset hadde, em int lant gesettet na Haio Husseken, bewisede he der Stadt alle den vnwillen so he best konde, derhaluen rustede syck de stadt mit aller macht jegen en de Biscup van Munster sande en 40 geruster perde ane ander folck, dat en de greue van der Hoie vnde ander herenn sanden darto nemen se an vmb besoldinge, Mauris vnd Carsten, Greuen to Oldenborch, mit 30 perden Darto vele Edelluide, als de van Werpe Weyge, monnickhusen, mandelslo, Cluuer rc. mit 60 perden, brachten also to samende 300 gerusteder perde, mit dyssem folcke legen se im lande 4 weken lanck, Binnen den ersten 14 nachten wunnen se Gotswerden, vnd bynnen den andern 14 nachten wunnen se Eesensen, dar se vor hadden, bussenn, bliden vnd aller hande driuende werck, dar was ock mede voer Edo Wimmeken, auerst nicht sterck, he hedde wol stercker gekamen, hedde men des hebben wolt, he hadde dar ock mede voer syne groten steenbussen, alle dyt folck spisede de Raeth erlyken vnd woll, Do moste dat gantze lant vpt nie dem Rade huldigen vnde schweremn, dat se to ewigen tiden bauemn den Raet nicht meer jenigen Houetling kesenn scholden van der Fredeborch.

Anno 1418 im negesten auende Cosme vnd Damiani do stegen hemelich in de Fredeborch, Dibbe vnd Gerelt, Diden Lubbe Ommeken soens, mit eren hulperen sulf 44., der 24 weren Fresen, vnd 20 Dutsche schutten, Se arbeideden ser, tho gewinnende dat grote hus, einen berchfrede edder ein dhor, auerst idt was to wol bewaret, wente de dar vppe weren, werden syck manlich mit scheten, mit stenen vnd holt to werpende to der Fredeborch in, dat se en nenen schaden deden, Se konden ock vp der borch nene festinge wynnen, wowol dat se dar vppe werenn, wente se wurden ser gewundet vnd mosten to lest krepen in de groten bussen hoele de im bolwercke weren, vnd de nacht darinne liggen, Do idt nu an den morgen ging, Do sprack Gerelt de jungeste Houetling, Gy heren wat duncket juw nu geradenn synn, hir hebbe wy gewesen dysse

nacht, vnd nicht so vele vorth gebracht, dat wy enen berchfrede gewunnen hebben min raet were dat wy wechruimende, wente vp eine ander tidt, dat wy idt beteren kondenn, begeit hir vns de dach, so kamen der Bremer so vele, ick fruchte wy werden auer geweldigt Do repen de andern de dar hoegest legen, als Dide vnd Rode Ede, vnd sedenn, O Didde vnd Gerlt vortzage wy, wille wy den de ersten wesen in der flucht, gy scholden jo de lesten vnd erstenn synn, Gy hebben vns hir her gefoert, vnde wolden vns nu vp de flesch- banck leuerenn dat wy alle vp de rade quemen, Dat schal got nummer willen, syth vnuortzaget vnd getrostet, dit slott schall vnse syn in dysser nacht. Do sprack Gerelt, gy hebben minen raem woll gehoeret, dit duchte my noch dat beste wesenn, Doch, wat gy alle doen willen dat will ick mede doen, Do stormeden se, auerst de Duitschen schutten gingen thom lesten dedinge an, mit den de vp der Fredeborch werenn, dat se alle ere rustinge vnd were van syck dedenn vnde geuen syck den de vp dem huse vnd berchfrede werenn gefangenn vp gnade des Rades van Bremen, Do de Fresenn dat segenn, vnde de Woerdere de der Bremer hulper weren den Bre- mern to hulpe quemen vor dat slott do hebben de Fresenn mit eren houetlingen gerne van deme slate gewest, auerst se enn konden nicht wech kamenn, Duire ere hulper stunt vp der bruggen des slates, de gaf den Fresenn ein teken mit der hant, dat se scholden aflopenn, Auerst dat sach ein fraem man geheten Eimer Luntelbes, de merckede idt vnde reep mit luder stemme vp de Woerdere wol her framen luide altomale, dat schall got nummer willen, dat vns dysse vorreders entlopen scholdenn, Do lepenn so vp de bruggenn en entegen, vnd grepen se alle beide, Fresenn vnd Dutschen, De worden alle na Bremen gefangen gefoert, dar wart Didden vnd Gerelde de kop afgehouwen, vnder der galgen, vnd ere Lichame wurden vp Rade gelecht, vnde ehre koppe vp stakenn genegelt, vnd ehr dat Didde vnde Gerelt wurden afgehouwen, do leth se de Raet by dem galgen fragenn, worumb se so so drade der Ede so se dem Rade gedaen, vorgetenn hadden, do seden se, lubbe Sibets, de de was Ede Wimken dochter man, vnd Haio Harles vader, item Memme syn broder vnd Nanneke Duiren soene, de hadden idt ene geraden, vnd gelauet se wolden ene mit gantzer macht to hulpe kamen, welckes se ock heelden, wente do Didde vnd Gerelt by nacht

in de Fredeborch stegen, des morgens weren disse vorschreuen Houetlinge mit 15 perden vp der Heet also wurden erer 20 geradebraket, den anderen Dutschen schutten wart gnade gedaen, auerst se wurden geschattet, vnd mosten oruede doen vnd erer ein deel sturuen in dem staken, Disse gnade geschach ene darumb, dat se nicht hadden gelauet vnd swaren, als de Fresen gedaenn hadden, Ock was en gnade to gesecht vor der Fredeborch de wart en geholdenn, do schoet Rode hern Arnde Voller doth, de wart tho Bremen in dat grawe monnike closter begrauenn.

Anno 1418, nicht lange na paschen, do vordroch syck Juncker Sibeth van der Sibetsborch mit den Houetlingen der vif kerspelen twischen der Heet und Jade, auer einer groten schattinge to kundigende, auer der gemenheit der vif kaspel den de scholden vthgeuenn de schattinge was so groth, dat syck de gemenheit dar entiegen settede vnd wolden de schattinge nicht vthgeuenn also wurden se fiende dar auer, do Sibeth dat vornam, dat syck de gemenheit hir wedder settede, vnd syck to hope swoeren, do makede syck Sibeth tho des keisers sendebaden, als hernn Siuerde van Wendingen vnd Nicolaus van Batzbouw de de keiser dar hadde gesant, vmb den vnwillen twischen den Westfresen vnd Groningers tho soenende, vnd ock vmb syn egen gerechticheit to sprekende, mit dyssen herenn vordroch syck Sibeth van des keisers wegen, Alßo dat he der herenn willen vnd gunst krech mit einem summen geldes; vnde Sibeth clagede den herenn, dat syck de vorgeschreuen meenheit to hart lede wedder syne frunde De houetlinge de vp den kerckenn waenden vnd raethfrageden mit en, wo der sake to raden stunde, Do makeden se dage twischen Sibete vnde den Houetlingen vp der ene, vnd der gemenheit der 5 kaspel vp de anderenn syth By de handeling beden se den Raet van Bremen tho erschinende, dar wart ein frede gemaket vnd fruntlich bestandt, wente to S. Jacobs dage negest folgendes Jars. Dissen frede vorsegelde Sibeth sulf seuende syner negesten frunde.

Auerst bynnen dyssen frede, mer wen 4 weken vor S. Jacobs dage, vorsammelde Sibeth al syne macht mit hulpe Juncker Carstens van Oldenborch vnd nemen den Bremern ere eken, ein deel in guder handelinge vnd fruntschup, vnd voerenn darmede to perde vnd vote auer de Jade, des wart de gemenheit en war, vnd wedder-

stunden eme mit gewalt, wente he wolde den armen luiden mit vorraschen lif vnd guth afgewunnen hebbenn. Vnd in der suluen tidt, landeden to schepe in dat kerspel to Blexem wol by 100 Oldenborgers de begunden dar to rouen vnde bernen, vnd menden de gemenheit scholde darup geiaget hebbenn vnd dewile wolden se hebbenn gelandet,

Auerst de gemenheit week van der Jade nicht, noch halp en godt dat de Oldenborgers alle geslagen wordenn vnd gefangenn, Do Sibete und den synen dat ruchte quam vp de Jade, do toegen se bedroeuet wedder wech auer de Jade, Darna sande de gemeenheit ohre frunde by den Raeth van Bremen, vnde clageden auer den vngelouen vnd Jamer gans sere, dat ock der Stadt eken darmede geweest werenn, vnd bedenn den Raet dat se syck des vnrechtes entfermen leten, vnd en helpen wolden, dat se de kercken wedder to gades husenn maken mochten vp eren egen kosten se wolden dem Rade dat gantze lant mit dem rechte vpdragen, wo se na lude eres lantrechtes mochten by rechte bliuen, vnd wanner se de Raet eins des Jars bidden wurde, so scholde ein jder ploech geuenn ene tunnen garstenn vnd alle de broeke, de dar gebraken wurden van rechtes wegen, denn scholde de Raet de twe dele hebben, vnd dat lant den derden deel, hirup rustede syck de Raeth vnd quam en tho hulpe mit bliden, bussen, wercken, schermenn vnd mannigerley Raschuppe, darto wol mit dusent mannen, dar brukede de Raet ock tho erer Fresen vth dem stadtlande, vnd vth den lande tho Woerdenn, vnde erer borger wol de dre dele der stadt, Se leden syck ersten vor de kerckenn to Blexen, dar Egge Heringes de Houetling vppe was, vnd arbeideden so lange dat se quemen mit schermen by den torne, dar se vnder stunden vnd den begunden to houwende do gaf en Egge den torne, vnde wunnen de kercken bynnen 4 dagen, Darna toegen se tom anderen ende des landes vor langwerden de vele ein vasterer kercke was wen Blexenn, auerst de wunnen se in dren dagenn in der suluen wise als Blexen, Darna toegen se vor de kercken Burhaue, dar Lubbe Sibets de Houetling vppe was dit was de fasteste kercke, in gantzem Ostfreslande, se was mit grotem bolwercke wol vorsorget, Dar legen se vor 4 weken vnde tho schoten de kercken ser mit bussen, doch deden se en groeteren schadenn mit den blidenn in der nacht den se suluest wustenn, den Jamer den

se dar vppe hadden mit erem vehe, dat was bermelick to hoerende, de stanck des vorschmachteden vehes, dat se in den grauen wurpenn, was tho swith vnd als se der ein deel van noth wegen afslaen mosten, wor dat sulue to grase ofte water quam so vel idt dael vnd blef doth Tom lesten wurden se dar so ser vppe vormoedet mit werpende der bliden, vnd schetende, dat se bedynge begeerden, vnd dar wart so lange gesprakenn, dat men se mit erer haue af leeth, vnd lubbe Sibets scholde syn erue vnd guth beholden, vnd dat lant dede dem Rade einen eedt, mit sampt den Houetlyngen, des landes beste tho doende, Hirup leuerde Lubbe dem Rade de kerckenn, dar wurden vorth by geschicket 20 mit bicken, de vnderhouweden den torne by der einen syden, dar weren de tymmerlude by vnd vnderstutteden en, do he dorch gehouwen was, do fuirden se de stuttenn, do de half weren vorbrant, do stortede de torne byna half dael vnd dat gemene folck leep tho, vnd euende dat bolwerck vorth in den grauenn, Dysse kercke wart gewunnen in S. Margareten auende anno 1419 Do nu dat fasteste hol in freslande was gewunnen do ginck Memme Houetling tho Waddenssen lubben broder, de suluigen bedinge an, vnd gaff Waddensen, Darna vorbroch syck Nanneke mit dem Rade vnde lande, vmb syn steenhus vnd swor en als de andern, de vp Nanneken broder huse waende, dat was ock ein steenhus gelick Nanneken borch, vnd dysse vorgeschreuen 4 kerckenn mit den 2 borgen, mosten myt alle eren hulperenn des des landes beste to doende, sweren, vnd vornemlich, dat se den bref holden wolden den dat lant dem Rade vorsegelde, Alle dysse bedinge, handelde her Otto Groepeling prauest tho Rustringen.

Anno 1423 To vnses heren Hemmelfarts dage do wurden Ocke Kenen van dem brocke, vnde Focke Vken van leerhaue vnd darumme lanck Houetling, van gantzes Freslandes wegen, fiende, der Stadt van Bremen darumb dat se ore Fresen vp de Reder hadden gelecht, dar tho voeren van gehoert van Dibbe vnd Gerelt, Auerst se schreuen nicht, dat se de Fredeborch hebben vorraden. Do dem Rade de entseggelbreue quemen, do hadden se alrede dat Statlant 2 dage belecht, vnd hadden ere beste folck gelecht in der harder brake, in meninge de van Bremen scholden syck dar ersten vorsocht hebben als ock gescheen were, hebden se jenigen trost vam stichte gehatt, auerst de Biscup Nicolaus konde en nene hulpe doen,

wente he ginck suluest mit ener rustinge vmme, De Fresen beleden ersten Golswerden, dat ein mechtig torne was, dar habbe de Raeth van Bremen einen Houetmann vppe genomet Hertke Slamstorp, den drouwede Focke den torne af mit slichten worden, do dedingeden se mit en mit beholdinge liues vnde gudes vnd geuen also den torne, dat dar nicht ein pil vor vorschatenn wurt, des andern dages toch Focke vor de Fredeborch, vnd schoth dar mit bussenn in Als do her Johan Frese, anders Meilan geheten (de dar van der Stadt vppe was, vnd Rathmann tho Bremen) vornam, dat Golswerden gewunnen was, vnd nenen trost en sach, dat he de borch holden konde, do begunde Focke mit en to dagende So dat her Johan Frese to rade warth, dat he alle dat genne na leth, dat daruppe was, vnd toch mit den synen mit der were af, in dem suluen Jare wart de krich gesonet in dysser wise de van Bremen wolden nicht soenen mit eme de twe festen wurden dan dael gebrakenn darumb dat se faste by der Wesser legenn, Dit bearbeideden de heren van Hamborch vnd lubeke truweliken mede, so lange dat se de sone funden also, dat alle schelinge vnd vnwille wart dael geslagenn, twischen der Stadt van Bremen vnde Freslande, auerst men scholde de Fredeborch vorth sliten, vnde den torne to Golswerden storten dar scholde alle feide mede gesoenet wesen, vnd dysse soene bref besegelden de van Lubeke vnd Hamborch mede, mit den Houetlingen, de Fresen vorheeldent noch wol 1 Jar darna, ehr se de Fredeborch dael leden, vnd den torne storteden also idt gedinget was, dar moste de Raet noch ser vmme schriuen, Do se do vornemen dat se vorth mosten, do gunden de Houetlinge Sibete, vnde seden, konde he der Stadt van Bremen willenn krigen, dat he de slaete behelde, idt scholde ehre wille wol wesenn, Do leth Sibeth den Raeth hoge bekoerenn, dat se eme de Fredeborch habbenn gegunt, de woldet also bestellen, dat dem Rade vnde kopmanne, dar neen schade van scheen scholde dat en halp allent nicht, sunder se moste dael, vnd de torn wart half gestortet.

Anno 1426 toch Biscup Johan van Munster, Biscup Diricks broder van Collen mit 700 vtherlesen perde in Freslant, vnd habbe by syck, den Hertogen van Brunswick, den Hertogen van Sassen, den Biscup van Osenbrugge, den Biscup van Hildenßen, vnd brachten to samende 1000 gerusteder perde, de togen alle in Freslant, de

Fresen weren tho voeren gewarnet, vnde leten de heren wol in dat lant kamen Darna do en buchte, steken se ere dyke dorch, vnd vordrenckeden wol dat halue folck, dar bleuen 7 landesheerenn, de anderen weken wedder vth dem lande.

Im suluen Jare, des mitwekens vor S. Michels de do vp einen sondach was, reiseden in Freslant Biscup Nicolaus van Bremen, ein greue vn Delmenhorst, mit 6 landesheren, vnd wol mit 600 Ruiteren vnde knechten, ane schutten vnd vothluiden disse vorvorgeschreuen heren quemen mit machte in to dem lande, dar Focke Vken jegenwardich was mit syner macht, vnd konde do dat nicht weren sunder wart fluchtich; vnd dysse heren mit alle den guden luiden toegen ene na, vnd legerden syck vor Deterden, Hedden se syck dar nicht voer gelegert, vnde hedden den Fresen vorth gefolgt mit mode in tho dem lande, wente to Aurick vnd Ockenborch, so hedde mit gots hulpe dat lant ere gewesen, auerst do se vor Deterden bleuen vnd legen dar wente to dem Fridage S. Cosme vnd Damiani, do wart en ein angst gemaket so dat se fluchtig wurden, wo se de boden nicht habben gebrant, so hebben se altomale wol wech kamen kont, do se jo fleen wolden, auerst do de Fresen den brandt segenn, do dachten se wol, dat se fluchtig weren, vnd randen do to, der Fresen was vor dat erste nicht 50, dar alle dysse heren vnd luide so voer floen wo 20-enen Fresen habben holden droft, So habde des altomale neen noth gedaenn de Fresen sloegen wol by 100 ane jungen, im more dar wart gefangen de Biscup Nicolaus, vnd wart dwars auer dat dee. gehouwen, item dar wart gefangen, Juncker Johan van der Hoyen Greue Ericks soene, her Heineke van Alten Ridder, vnd vele ander Eddelluide, dar bleuen doth Greue Corth van Depholt vnd gref Johan van Ritbergen, vnd ander vele Eddelluide, dar quemen wech Juncker Dirick van Oldenborch vnd de Greue van Tekeneberch, Dirick Clenkock mit alle den eren, der was meer wen 100, de by den ersten auer dat moer quemen de quemen to guder tidt wech, ock schal men weten, dat de guden luide, woeden in to dem lande, weren nat vnd kolt, vnd leden syck do vor dat slott Deterdenn, vnd mosten do staen de langen nacht by den peerden, vnd vorfroeren do so sere, ock wart ene nicht tho etende vnde de spise wart vorspadet vnd vorsuimet de groth gelt habde gekostet, vnd

mosten eynn deel ruimen, wente se habben ein deel in dem drudden dage nicht gegeten ofte drunckenn Ock wetet dysse reise was vpgelecht, dat men Juncker Ocken vnd synen soene, wolde hulpe gedan hebben, jegen Focke Vken, de synes vaders knecht habde gewesenn, vnd Juncker Ockenn frouwe was Greuen Mauris dochter vann Oldenborch, vnde ere moder, was Hertoch Berndes Hinricks, Fredericks vnd Otten suster vann Brunswig vnd Lunenborch.

Anno 1427 vor pinxten, do makede de Raet van Bremen, dage twischen Juncker Ockenn van dem Broke, vnd Focke Vken, dar weren de van Groningen do mede, dar wart mit wisheit vnd drouweden so vele gehandelt, dat de twe setteden alle schelinge by denn Raet van Bremen, by de Raetgeuers van Rustring vnde by de Ratgeuers van den Wursters de scholden dar an beiden syden mechtich anne wesenn, hir wart ein ander dach vp begrepen kort na pinxten, do quam de Raet dar woll mit 500 mannen, vnde de andern alle quemen ock, vnd leten alder ersten spreken, mit der Houetlinge vndersaten, hemeliken, wo lange ohre lif vnde guth wolden to bringen, vmb der Houetlinge homoth willen, des leeth syck erer eyn deel vorluden, dat se einer mogeliken fruntschup vorrameden, we dar vthginge, dar wolden se alle vpfallenn, hir drungen se de Houetlinge mede mit der hulpe gades, do idt de Houetlinge mosten maken, wo se idt hebben wolden, Dit vorhandelde her Johan Vasmer Borgermester, vnd her Johan Frese Raetman mit den andern framenn borgern de van der Stadt wegen dar weren dat de Biscup Nicolaus, Juncker Johan van der Hoien los wurden, sunder jenigerley schattinge, dar Focke in vortiden 20000 gulden vor nemen wolde, vnde wolde darto orueide hebben gehatt van dem gantzen stichte, dat auerst na blef, ock wurdenn alle fangen quith, de vngeschattet bleuen vnd alle kercken de to borgen gemaket weren, de wurden to gades huisen wedder gemaket.

Anno 1430, des fridages vor vnser leuenn frouwen dage to der lateren, do quam dem Rade tho Bremen tidinge, wo Focke Vken, Sibet van der Sibetzborch, vnd alle Houetlinge inn Freslande legen vp der wesser mit 114 schepen vnde habben darto wol 180*) wagen to lande vnd darto 400 gerusteder perde, vnd wolden darmede

*) itlike seggen 280.

dat Statlant innemen vnd bekrefftigen, alse de wagen vnd ruiter vor de specken quemen dar se auer scholden in dat landt do fra- geden de guiden luide, welkeren ende se wedder vth dem lande theen scholden, do wart en gesecht, se mosten wedder auer de sulmen specken, dar se her quemenn, alse de luide dat vornemen, do wolden se tho perde nicht inn dat landt, dar auer wurden se twidrachtig vnd wurden sick slaende, dat dar vele doet bleuenn, Focken ene Sone weeck vp Varel vnd dem Vagede tho Marien haue wart de arm affgehouwen, Als nu Fock Uke mit den schepen vppe de Wesser kamen was, do lach dar ein kogge benedden Desstorp, de scholde na Bargen gesegelt hebben, den wolde Focke winnen vnd lede sick dar ahn mit 9 schepen, de kogge habbe men xxvj itlike schriuen xxxviij man inne de bruckeden orer- hende vnd wereden sick alse helde, se schoten vth den koggen mit Hagelschate vnd wurpen mit steenen to den vianden inn vth der mersen so geswinde, dat der viande bleuen vnd gewündet wurden mer wen 160 man also moste Focke mit groten schaden van der wesser wiken, do he nu tho huis quam wurpen sick thosamende de gemenen huisluide vmme den vorderfflikem schaden, den se van focken wegen gehat hadden, der- haluen moste he en entwiken vth dem lande vnde starff tho Munster,

Anno 1430 des Sonnauendes vor Dionisii starff de Eddele Frouwe Richarda ein moder Nicolai des Erzbischups tho Bremen, vnd ein dochter des Edlen Greuen van Tekelenborch.

Hir na Rouede Juncker Sibeth tor Zee, derhaluen quemen de Bremers vnd Hamborgers vnd wurpen de Sibetzborch wedder,

Anno 1434 vngeferlich des Sonnauendes na Jacobi Apostoli is Juncker Sybe thor Sibetsborch Houetlinck inn Rustring vnd Distringen by Lutesborch gefangen vnd syner wapenn beraumt vnde syner kleder entblotet, vnnd dar nha alse ein gefangen man bauen rede vnd recht vnder guden gelouen ersteken des godt wach geclaget syn

---

Anno domini 1345 phrisones Wilhelmum Comitem in Staveren

Anno 1454 Domicellus et capitalis Ulricus cum nobili vir- gine Theda matrimonium contraxit, quae erat filia Ukonis

Anno 1427 prostravit Focke Uken
groningenses in Otterdam,
Anno 1452 prostrauit domicelius Sibo
Hamburgenses in Osterhusen
Anno 1492 obiit Geela filia Ulrici Comitis
Anno 1494 obiit nobilis domina Theda
Anno 1494 ipso die Benedicti obiit nobilis
Domicellus Dido manninga in manningaborch et bergen capitalis
Anno 1498 celebrauit nobilis Comes Edzardus nuptias cum Elizabet filia comitis de Retbergen
Anno 1500 die Eufanie obiit Albertus Dux Saxonie in Embda cujus viscera sunt ibidem sepulta, Corpus vero inde translatum in Saxoniam,
Anno 1507 ipso die philippi et Jacobi Comes Edzardus concorditer electus est à Groningensibus in Dominum Civitatis

Anno 1514 ipso die Willebrordi profectus est Edzardus de Groningen ad proprium territorium, tum Groningenses frivole reliquerunt eum et elegerunt Ducem Gelrie

Anno 1514 . . . . 1515 habuit Comes Edzardus inimicos qui indixerant ei bellum Imperialis majestatis duces,

Georgius Saxonie, Hans, Hinrici de Brunswick cum filio Erico fr Henrici Brunswicensis, Hinricus de Luneborch, Holsatie, Mekelenborch, Pommern, Philippus de Grubenhagen Fredericus episcopus Trajectensis, Bremensis, Verdensis, Mindensis, Osnabrugensis, Comites de Brandenborch Hugo de Isanack, de Stalberch, Bentem Clawes van Tekelenborch Joannes de Oldenborch, Hollant, Brabant, Selant, Floris de Egmunt Domicellus Hero Onneke et Christoferus van Jever,

Eodem anno venit Dux Saxonie circa festum agnetis virginis cum magno exercitu ad comitatum orientalis phrisie
post festum annunciationis veniebat Henricus Dux Brunswicensis cum magno exercitu ad comitatum orientalis phrisie per comitatum Oldenburgensem et circumvallavit Fredeborch ac iniit quasi dormiens per malam custodiam Satrape Reprobuisch feria 5 post Letare Postea circumvallavit Stichhusen et vicit per resignationem Altera die Urbani vicit Uplengen simili modo
Anno 1515 4 calend: martii h. e. tertia die post Mathie festum

Comes Edzardus vicit Dephsyll,
Eodem anno, die Ambrosii vicit Dammone
Do men schreff xv . . . . vifftein,
Do wurden de Fresen vorduruen allgemein,
Mit rouen unde mit brant,
Von der Wesser tho Stauêren in Westfreslandt,
Anno 1515 ipso die Abdon obiit nobilis Hicko in Dornum et Witmunde capitalis prepositus Embdensis Decretorum Doctor, Et vicesimo die post obiit nobilis domina Ymela uxor ejus quorum corpora sepulta sunt in civitate Embdensi

Anno 1516 circa festum Epiphanie circumvallavit Edzardus castrum Stickhusen et duravit usque ad festum Georgii martiris tunc dux Ericus cum aliis subvenit Castro Stickhusen et facta est strages magna sed Comes nihil potuit proficere,

Anno 1517 in profesto Cosme et Damiani vicit Comes Edzardus castrum fredeborch .

Anno 1517 infra Epiphanie . Comes Edzardus cum filio suo majori Vlrico ad Comitia in Brussel ad Maximilianum Imperatorem, tunc Vlricus mansit apud Carolum cum quo in Hispaniam profectus est ad triennium ibidem manens, Edzardus vero in vigilia Joannis Baptiste Embdam navigio rediit,

Anno 1517 ipso die Crispi et Crispiani Edzardus castrum Jeuer sibi subjugavit,

Eodem anno . . . . stum Andree Comes Edzardus . . . . cum ducibus Brunswicenn et Luneborch, Restituit illis tres partes majores bombardarum cum summa quadam pecuniarum et altera die post recepit castrum Stickhusen

Anno 1527 obiit nobilis Vniko in fermsum utriusque juris doctor praepositus Embdensis civitatis in dam

Anno 1528 ipso die Juliane obiit Comes Edzardus

Anno 1530 in profesto perpetue virginis Enno secundus Comes duxit in uxorem Annam filiam Comitis Joannis Oldenb:

Anno 1527 die Martis post pentecoste moriebatur Fredericus capitalis in Hinte

Anno 1530 in die Servatii et . . . . . devicit Enno castrum Witmunde

M.CCCCLXXVII.

Recht vort als Carl prince was geslagen Ginck men na Hertoch Aleff van Gelren fragen Crudelis Carolus cecidit vigilia regum Anno 1527 circa festum Michaelis venit . . . . portum Gretsyl, ibidem devictus et captus ab Hamburgensibus,

Anno 1533 starff Dodo manninga am Midtweken na Juda

Lutet Maninga telede mit Abba Olricks van Gretsyls Suster

Poppen

Dido

Edzart

Geele

Dido manninga telde Doden dar van Dode duxit flam sororem Unike ripperda cum qua genuit in fra scriptos († †)

(††)
Haie manninga, Uniko, Dido — fratres.
Abde x, Anna, Dode — sorores

x Abde nupsit Henrico van Laer van Laerwoldt Edzart manninga duxit filiam in Pewessen nomine Hoike cum qua genuit Fox manninga vnd Hoike manninga jam vivens

Geele nupsit Ridder Onnen to Ewessen

Der manninga wapen is ein wyt louwe im gronen vnd blawen felde, mit vj vanen vp dem helmit Alse auerst se mit Juncker Olricks Suster hebben behilket, do kregen se dat wapen dar tho, dat se noch thosamen voren alse den vagel vnd den Louwen.

Dusse vyff wapen sthan vp Dode manninga lyckfteen to Norden in der kercke. *)

Hayka Ripperda vnd Eggerick Ripperda sunt fratres Hayka fuit pater Bolo Ripperda Omko to Hinta et Unico Doctor

Omko Ripperda Houetling to Fermsum vnd Dam Ette Ripperda frow to Ottum vnd Dam hefft dree geele lilien im blawen velde

Bolo Ripperda prost to Fermsum vnd Dam Hise Ripperda

*) Die Zeichen, welche in der Handschrift nicht ganz deutlich sind, konnten hier nicht ausgedrückt werden. Die Namen, welche über den Wappenzeichen stehen, sind folgende: Fischweert, Gretsyl, (De Vagel.) Manninga (De witte louwe mit vj vanen bauen den helm.) Borsum, Manslach.

prouestinne vnd Frow tho Fermsum hefft Dorumer wapen De Ripperda voren einen gewapeden Riter vp ein geel perdt im swarten felde Eggerick Ripperda to holwirde vnd vthwerde Houetling is Vnicon vader

In den Jare . . . . . rt mccccxvj worde slagen Ridder Ocko tho broke vppe den dach magni Martiris,

Do men schreff m ccc xcix vppe den dach marie magdalene worde slagen Juncker Wydzel to Deteren

Item in dem Jhare m cccc xxx iij des derden dages na Sunte Jacob Juncker Sybet vnd Vbo focken Vkens son tho Norden

Item mcccc vnd xiij vppe den dach xj dusent megede do wan Juncker (†) kene Emeden van Hisken

Item MCCC vnd xxx do worde auer geuen dat slot to Oldersum des anderen dages na alle goden Hilge vte der hant Vkens vnd Hebens

Anno 1449 ipso die Sebastiani obiit honorabilis domina Hebe uxor Ukonis capitalis in Oldersum

Item m ccccxxxj des anderen dages na sunte Joannis baptiste do worde focke vkens bracht vth fresland van Emeden,

Item 1431 vppe denn dach na Assumptionis worde auergeuen Leer in de hant der Fresen

Item M . . . xxvij vppe Symon vnde Jude apostoli auendt scheede de slach vppe den wilden acker vnd wardt Ocke vth brockmer landt gefangen

Item 1425 vppe Sunte Jacobs dach begunde dat orlych tusken Focke Vkens vnd Juncker Ocken

Item 1432 schede de slach tho schore vnde dede Juncker Sybeth . . . .

Item 1431 de Focke Vkens den slach to falrygh in profesto ascens.

Item 1466 vppe den dach Cosme et Damiani wordt begrauen de erwerdige graue Olrick vnd Ridder to Norden to de broderen

Item 1445 worde tymmert de luttike syl to oldersum

Item 1438 vp den dach octaua Augusti worde auergeuen de munte in de hant der groninger

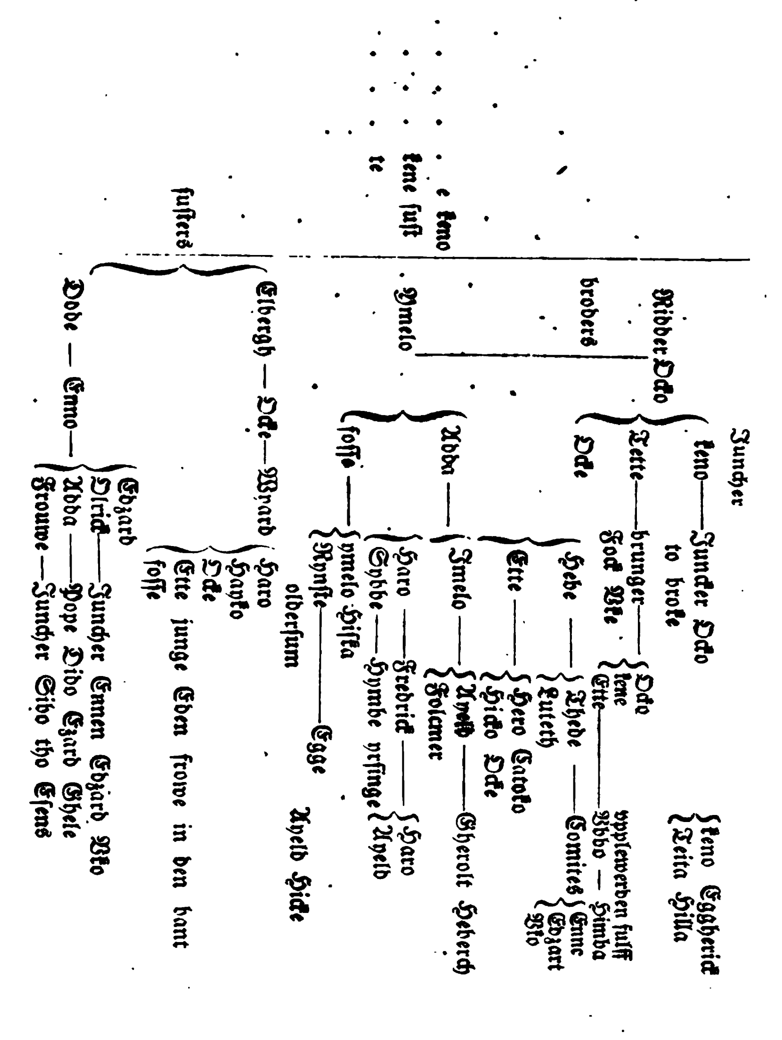
Item anno . . . xlvj do brachten de Bremers . . . vppe de Wesser,

Item 1438 in der vasten begunde Wyerd in der weken na Oculi wedder to tymmeren Oldersum,

Item 1433 gaff Imele prawest ouer Emeden den hamborgern des anderen dages vor Marie Magdalene

Item 1436 starff Focke Uken in . : . . . .

Item 1446 begunden de Hamborgers to buwen de borch to Embden to der wester syde



De toech folcmer lyuwersna
tho Osterhusen de toech

Allo de toech
- folcmer de toech
- jungha ayld
- broderen
- aynd de toch olde ayld

Sybbe de toech
- folcmer toch
  - Imelo
  - Haro
  - sybbe
- broderen
- Frederick toech
- Adda

Lyuwert aynnerdesna.

De toech jungha lyuwerth tho westerhusen de toech

Redart de toech —
- lyuwart de toch
- mertyn
- hisse — sustern broderen

lyuwert broderen
— lyuwart de toech wyliff vnde ewe broderen
susteren broderen

bawe de toech poppo vnd Omeko fratres . b . . . . . .

— Campo Hero
Hero foelkelt Heeb
Ocke vnd Heeb
Ewe
Campo —
Ewe Habbo Jelst
Ette Adde

IX.

Mittheilungen aus der Sprache der Wangeroger.

Vom Herausgeber.

VII. Eigennamen.

a) Namen von Ortschaften, Ländern und Flüssen.

aïzens, Esens.
árigast, Arnegast.
aüerk, Aurich.
de bérum, Berne im Stedingerlande.
blex, Blexen.
bûrhó͏̥v, Burhave im Butjadingerlande.
brôk, Brake.
brúmme, Bremen.
désdorp, Dedesdorf.
de eïzder, die Eider.
ékwâren, Eckwarden im Butjadingerlande.
de elv, die Elbe.
fôₑl, Varel.
fórrîn, Förrien im Amte Minsen in der Herrschaft Jever.
fúnûx, Carolinensiel, ein während der Regierung Friedrichs II. angelegter Hafen an der Nordküste von Ostfriesland, nahe an der oldenburgischen Grenze. Die Sprache der Wangeroger ignorirt alles Land, welches seit dreyhundert Jahren durch Eindeichung der See entrissen ist, und nennt den jetzigen Hafen noch so als der Hafen zu der Zeit genannt wurde, da noch bei Funnix, welches weit landeinwärts liegt, der Landungsplatz war. Auch den Namen des Hafens Rüstersiel an der Grenze von Jever-

land und Kniephausen, kennt diese Sprache nicht, sondern nennt ihn knîpens. Bei der Burg Kniephausen, welche in der Nähe des alten Deiches liegt, muß in früheren Jahrhunderten ein Landungsplatz gewesen sein. wî wult nâ fûnûx, oder wî wult nâ knîpens, sagen die Wangeroger, wenn sie nach Carolinensiel oder nach Rüstersiel fahren.

greitsîl, Greetsiel ein ostfriesischer Hafen.

grôₑlsjirîk, Hohenkirchen im Amte Tettens in der Herrschaft Jever.

hambörg, Hamburg.

'n hauk, Hooksiel, ein Hafen im Amte Minsen, in der Herrschaft Jever, der gewöhnlich mit dem Artikel genannt wird: „up 'n Hook, nâ 'n Hook.

hômensîl, Horumersiel, ein Hafen in der Herrschaft Jever.

'n hôn, Horum, ein Ort im Amte Minsen in der Herrschaft Jever, welcher gewöhnlich mit dem Artikel genannt wird: „up 'n Hórum, nâ 'n Hórum.

hûnsdjóₑpersîl, Hohenstiefersiel, ein Hafen in der Herrschaft Jever.

înhûzdersîl, Inhausersiel, ein Hafen in der Herrschaft Kniephausen.

de jôₑTH, die Jade.

jútlaun, Jütland.

klaîverns, Keverns, ein Dorf in der Nähe von Jever.

knîpens, Rüstersiel, S. oben: fûnux.

lúkstâd, Glückstadt.

lângwêren, Langwarden in Butjadingerland.

meîderns, Mederns in der Herrschaft Jever.

mînz, Minsen in der Herrschaft Jever.

de móllem oder múllem, Mellum.

nîsîl, Neugarmssiel in der Herrschaft Jever.

nórden, Norden in Ostfriesland. pld.: Nörden.

de ocht, Ochten.

óₑetens, Atens in Butjadingerland.

óₑelsîl, Altgarmssiel in der Herrschaft Jever.

dait ôₑl laun, das alte Land.

ôlenést, Altenesch im Stedingerlande.

ollenbörg, Oldenburg.

rôkárk, Rodenkirchen.

't ros, Cuxhaven.

san, Sande in der Herrschaft Jever.
schilich, Schillig in der Herrschaft Jever.
schilichód, Schilligerhörn daselbst.
ståglaun, Stedingerland.
stô$_e$TH, Stade.
thiútsklaun, Deutschland.
weïern, auch **wid**, Wiarden in der Herrschaft Jever.
de wïzder, die Weser.
wézak, Vegesack.
wangeróch, Wangerooge.

b) Personennamen.

aa) Mannsnamen.

(Die plattdeutsche Form ist bei einigen angegeben.)

ad, (Abbe.)
ân, (Onne.)
bórgert, (Borchert.)
dirk.
êd, (Edo.)
fauk, (Föke.)
frårk.
géntert.
gúmmel.
hannk.
hóî, (Hajo.)
hínerk, (Hinnerk.)
ïk, (Iko.)
innk, (Ihnke.)
johán.
kårsen, (Karsten, Kassen.)
klâs.
lût.
lútert.
mánïel.
meïnert.
ok, (Ocko.)
ó$_e$lerk, (Alerk.)
ot, (Otto.)
reïner.
reïnk, (Renke.)
tan, (Tanno.)
thïárk, (Tjark.)
thió$_e$rk, (Tjärk.)
tjårt.
ûlerk.
ûbûk.
wiltert.

bb) Frauennamen.

annk.
ánnemet, (Anna Metta.)
anmargrét, (Anna Margaretha.)
anregín, (Anna Regina.)
ármgord.
bêk margrét.
beik.
ébel margrét.
éngel.
et, (Etta.)
étsâfei, (Etta Sophia.)
sía, (Sophia.)
frank.
fulk.
fulk margrét.
gårken.
gérdert, (Gertrud.)
gêsk margrét.
greit, (Grete.)
hilk.
hilk margrét.
hîmk.
hîmk margrét.
ikmargrét.
îd.
íddel margrét.
imk.
kerstínâ, (Christine.)
mârî, oder marí, (Marie.)
métkmargrêt.
mêt.
mínâ.
mînlk.
nôn.
ottíliâ.
pêr.
rinstmargrét.
rínelt.
rixt.
rűnû.
tâmmarí, (Tomma Maria.)
tâmmargrét, (Tomma Margrete.)
teit.
tjammegrét.
trînnk margrét, (Katharine Margrete.)
weim.

Jetzt, aber erst seit kurzer Zeit, hört man auf der Insel auch eine Theodora, Bernhardina, Elisabeth, Friederike, Luise, Emilie, Amalia, Ulrike, Wilhelmine.

---

c) Eigennamen aus fremden Sprachen.

jűzűs krístus, Jesus Christus.

VIII. Pflanzen. Vögel. Fische. *)

Bei den Vögeln und Fischen konnte oft der deutsche oder lateinische Name nicht angegeben werden, weil die Thiere auf der Insel nicht zur Hand waren, auch eine Naturgeschichte fehlte.

a) Pflanzen.

dalt ánnel, poa maritima
dan augúrk, da—en, die Gurke.
aurín un aurát, Tausendgüldenkraut,
erythraea centaureum.
djû bûterblaum, ranunculus acris.
djû hánblaum, statice armeria.
djû házeblaum, lotus corniculatus.
dait héllem, das lange Gras, welches auf den Dünen wächst, elymus arenarius, arundo arenaria.
(djû púzûk; da—s, die Aehre,
dait rótwettel ist die Wurzel desselben,)
da meil, pld.: mellen.
múrwettel, Pastinak.
djû púdblaum, leontodon taraxicum.
dait quéller nennen die Insulaner die Pflanzen, welche außerhalb der Dünen und am festen Lande außerhalb des Deichs am Ufer wachsen, pld.: quénnel, kakile maritima.

*) Der Plural ist angedeutet durch da— wenn er mit dem Singular gleichlautend ist, sonst sind die Pluralendungen durch da—s, da—en, und da—er bezeichnet worden.

dait rúlkers, achillaea millefolium.

Es wird ausgewaschen, dann gehackt, dann in einem feinen Lappen ausgepreßt, dann Baumöl und Zucker darunter gemengt; — so gebraucht man es als Scharpie.

dait fízikappel, die Malve die Frucht davon heißt:

— djû fízikappel, plb.: késkes.

Die Blätter: da fízikappelblô.der, werden als Heilmittel für Geschwulste gebraucht. Sie werden eine halbe Stunde lang wie Kohl gekocht und mit einem Verbande auf die Geschwulst gelegt.

djû spinblaum, geranium cicutarium.

djû swálûkblaum, viola tricolor,

dan oder djû thítsel, die Distel.

djû wívelslô.f, plantago major. Es wird gebraucht, um ein Geschwür durchziehen zu lassen. Die Blätter werden weich geklopft, dann auf das Geschwür gelegt, alle drei oder vier Stunden frisch.

dait wúrmblô.d, Seewermuth.

dait wíl wúrmblô.d, artemisia vulgaris.

---

b) Fische, und andere Seethiere.

---

dan ail, da—. der Aal.

dan ällquop, da—. Eine Art Aale, wie mir versichert wurde, aber kürzer und dicker, als der gewöhnliche Aal.

djû flût, da—. ein großer Roche.

dan galchnib, da—. ist ein langer schmaler Fisch, welcher aufgetrocknet an einem Faden im Zimmer aufgehängt wird, und sich dann immer nach dem Winde drehen soll.

djû genô.t, da—. die Garnele.

dan glag, da—. Qualle.

dan héring, da—. u. —s. der Hering.

dan húnfisk, da—. der Hayfisch.

djû kábûk, da—. u. —s. die Kalkmuschel.

dan knúrhân, da—. Wird von den Blankenesern: „petermännken" genannt, hat ähnliche Farben, wie der Goldfisch.

dan koblau, da—. der Kabliau.
dan las, da—. der Lachs.
dan leng. Es ist ein langer Fisch. Etwas Näheres habe ich über ihn nicht erfahren.
djû mackerall, da—. die Makrele.
djû mingschêd ist die Rückenscheibe des Dintenfisches, welche häufig am Strande gefunden wird.
djû muxel, da—s. die Muschel.
Einige Arten von Conchilien haben besondere Namen, als: aláters, núners, kier, kúikalver.
djû óster, da—s. die Auster.
djû ósterschilk, da—er. die Austerschaale.
dan rab, da—. der kleinere Seekrebs.
djû roch, da—. der Roche.
dan sáinspir, da—. auch sóndgreif, ein schmaler Fisch, welcher am Strande aus dem Sande gegraben wird, und den sie gebrauchen, um Schellfische zu fangen. Er wird auch gebraten, wie der Aal.
djû schul, da—. die Scholle.
djû sónnelk, plur.: da sónneleng, pld.: schäben.
dan sílich, da—. u. —s. der Seehund.
dessen Fell: dait sílichfál,
der Körper desselben, nachdem das Fell abgezogen: dan sílichkreng,
die Floßfeder desselben: djû fin, da—.
dan stint, da—. der Stint.
dan stôr, da. der Stör.
dan swinêgel, der Seeigel.
dan täsk, da—. eine Art größerer Seekrebse, hier gewöhnlich Taschenkrebse genannt.
dan trínbut, da—.
dan tung, da—.
dan trúmelêr, da—s. pld.: tûmlâr,
der Delphin. Die Floßfeder desselben: djû fin, da—. sein Fell: dait swôrd.
dan witeleng, da—. u. s. der Schellfisch.

---

*

c) Vögel und Insecten.

dan ábik, da—. u. —s. ein Seevogel.
djû an, da—. die Ente.
dan bókfink, da—. der Buchfink.
dan búntrank, da—. u. —s. der Rabe, Nebelkrähe.
dan drófel, da—s. der Krametsvogel.
dan dúker, da—. mergus merganser. podiceps, cornutus. podiceps cristatus. colimbus stellatus. colimbus glacialis.
dan flinerk, da—s. der Schmetterling.
djû flûg, da—. die Fliege.
djû brúmflûg, die größere Fliege.
dan oder djû gársmiger, da—. die Ameise.
djû gailûs, da—. ein Seevogel, grau, weiß und schwarzbunt, kann so schnell schwimmen als man segeln kann. Er hat dieselben Eigenschaften, wie der dúker, er kann nämlich nicht auf dem Trocknen gehen, und, wenn er am Strande ist, nicht fliegen. Er kann nur aus dem Wasser auffliegen, auch schwimmen und untertauchen.
dan gélquít, da—. ist kein Seevogel.
djû gôs, da gôz, die Gans.
dan greinken, da—s. der Citronzeisig.
dan gûtfûgel, da—s. Der große Brachvogel oder Sichelschnäbler. — Er ruft: gût! gût! das bedeutet Regen. Daher heißt er auch „regengülp."
djû han. da—. die Henne.
dan húnne, da—s. der Hahn.
djû kâb, da—. larus marinus, larus glaucus.
dan kátfûgel, da—. u. —s. die Eule.
djû kerstén, da—. ein Seevogel.
dan klámpfûgel, da—s. die Eule, auch der kleine Falk.
dan jan fon gent, da—. colimbus septentrionalis.
djû im, da—. die Biene.
dan imkóning, der Bienenkönig.
dan írits, da—.
dan lángbeinthió.rk, oder lángmethió.rk, oder lángbein lángme-

thiô.rk, da—. der rothfüßige Wasserläufer, die Wasserschnepfe, totanus maculatus. Seine Eier: längmethiô.rköier.
djû liv, da—. der Austernfischer.
dan lôning, da—s. der Sperling.
djû lótrûk, da—. die Lerche.
djû mê oder mékâb, da—. ein Seevogel.
dan mûnûk, da—s. eine Art Nachtschmetterling.
djû müg, da—. die Mücke.
djû múzûk, da—s. der Strandläufer.
dan ó.dlêr, da—s. der Adler.
dan ô.stfink, da—.
djû paulûn, da—. der Pfau.
djû perlítik, da—s. ein Seevogel. Sein Laut ist pelít! petít! —
djû púnhan, da—. die Puterhenne.
dan púnhunne, da—. u. —s. der Puterhahn.
djû rótgôs, da rótgôz, die weißwangige Gans.
djû schúrschot, da—. die Wasserjungfer.
dan spékfink, da—.
dan sprê, da—.
djû stôrk, da—. der Storch.
dan stráunlocker, da—.
djû swálûk, da—s. die Schwalbe.
dan swártrauk, da—. die Dohle.
dan swôn, da—. der Schwan.
dan thúrting, oder thúrtik, —da. der Mistkäfer.
dan tûrk, da—. der Strandläufer.
djû wil gôs, da wil gôz, die wilde Gans.
dan wórd, da—. der Entrich.

IX. Bezeichnung einiger Thierlaute.

djû an pártert.
dan bul bálket — hi brult won hi nítel is. —

djû gôs schrit.
dan góner ropt.
djû han schreint und kókelt. — yû schreint won yû lidz wul, yû kókelt won yû liu hâ.
dan húnne krôt.
dan hûn wúfet.
djû kat miaút.
djû kû bálket — yû drônt won yû ſjucht, dat 'n hirî wit tô ítten racht, ôrs bálket yû. —
djû mûs wíket.
djû pud krôt — da pud krôt, yâ wult géren rin hab. — Sie quárket, wenn man darnach wirft.
dait swîn gnurt.
djû túrteldûv hût.

X. Interjeczionen. Scheltworte.

och, ach.
och Gott. och Hâr.
fui. — fui schêm dî wit. —
fútan s. v. a. fui. — fútan, fútan, dû fult dî wit schêm — fútân, wut bist dû 'n aisk faun. —
hech! ein Ausruf der Verwunderung.
hark! höre!
hedá!
hilp, hilp!
húrâ!
kik!
sízá, so. pld.: sisó.
stil, sótis, sótis!
stop! halt!
wélkum! willkommen!
wûn un wûn! wûn un blot!
Gotts wûn un blôt! blôt un wûn! (Christi Blut und Wunden, wenn nicht in dem wûn etwa noch ein alter Wodan verborgen ist.)

blôt un ment! blôt un ſackérment!

pak di fôrt!

weg mit di an de kant!

dû ſwart hilhûn, dû ûnglukſtir!

dû ô.l rábeltaſk! plb.: ſnäkſüſter!

dû ſwinlûs! ein Schimpfwort, welches gebraucht wird, wenn ein kleiner gegen einen größeren kämpfen will.

dû ſwinnickel!

dû lúzangel! dû lúshûn! dû lúzebus!

dû ſlúmpenſlêſ!

dû ſlúnterpûdelk!

hat 'n riuchten ſluſ, ſagt man, wenn einer unordentlich angezogen iſt.

dû wáttermops!

dû ô.l wéderhex!

nû ſil di der dûvel hâli!

dait hâli de hénker!

ik weil dáttû aînmól in de nôrtſê dreivſt!

ik weil dáttû wêrſt dêr de héring ſingen wêrt!

ik weil dáttû an de ſpits ſon der tûn hingſt!

ik weil, dat dû gottsdónnerſchlag up blóksbarg ſtûnſt, dû ſátan, wut máckeſt dû mi 'n ſarthréit! —

— dû ſwârnôtskint, ik weil dáttû wêrſt dêr dû wall wêrſt! —

— mi hâli éwig der dûvel! —

— ik wul der des dûvels up wêr! —

— ik wul der des dûvels up lib un ſtârv! —

— Gâd ſtraf mi éwig an liſ un ſeil! ſlócken dô ik nich ûmezíns!

— hi ſtont dêr nett (gerade ſo) hô.d as pipſnót, hat jâ 'n aînfolt.

— dû hilknécht! dû hildûvel!

— dû dôvelskint, ſûp dat di 't ſwô.rd up 't haud bérſtert.

— dêr hâli di der dûvel tô, dafür hole dich der Teufel!

— ik weil dáttû wêrſt dêr 't pûper wux!

— ik weil dáttû dôr grûn un bóтнem gingſt! —

— ik weil, dat dû gottsdónnerſchlag ſarrécket leichſt un ſtûnſt éwig nich wíder up! —

— ik weil, dat de peſteléns di aînmól haid, dû úngelukſſûgel, ik weil dáttû únner't Hilgelánn dreiſſt! —

— hárdnecket hûhân! sprach wohl eine Mutter zum unartigen Kinde, ik ful dî 'n ftein an 'e hals bîn un ful dî in fê fmît!

Von solchen Scheltworten werden mir noch wohl manche entgangen sein. Sie klingen oft fürchterlich, sind aber manchmal eben so wenig böse gemeint, als der Sachsenhäuser eine Grobheit zu sagen glaubt, wenn er einen: „Schinnaas“ nennt.

XI. Alliterazion und Reim.

Lieder haben die Insulaner in ihrer Sprache nicht. Unbedeutende Verse, wie die folgenden, die auch wohl aus dem Plattdeutschen übertragen sind, verdienen kaum erwähnt zu werden:

der kumt 'n fchip fon hóllant
un hâ 'n góden wîn.
de fchípper wul nich ftrík,
de ftjúrmon wul nich wík.
fet de flag wail in de top,
un dô wit in de rúmmelspot.

Die Säufer singen:

hû drúnken wî,
hû klúnken wî,
man as wî bitálî fúllen
hû krúmpen wî!

Außerdem kommen Reime hin und wieder vor, namentlich unter den Sprichwörtern, z. B.:

is nain haun ful,
man der is 'n gans laun ful.

—

dêr bénerbrô.d it
dêr mit fchánnen ftit.

—

de ân hâ laun un faun,
un dan ôr hâ de bíderftok
in 'e haun.

—

dê jil wul farmál,
dê kô.p glüzû un lait yam fal.

—

Alliteration kommt in manchen Redensarten vor, wovon ich hier einige gesammelt habe:

1. man tô, mi bûg af brik.
2. hi wart gôd bihéget un bipléget.
3. än drô.m is 'n drof, dêr díchtert yâ lôgens auf.
4. dan filich is dô.d, hi rêrt nich fin af fôt mô.
5. fúmmeln un féilen.
6. hi hâ 't fon wôd tô wôd árbrô.t, hi hâ mi 't all kort un klein fartâld.
7. dêr kaum hútti mit mútti herdût.
8. dêr is nich ftuk af ftâl fon djû ô.l hex tô fjóen, yû is gans farbánd. (Bruchstück aus einem Mährchen.)
9. ik häb fâ 'n fúzen un brúzen far de ôr.
10. dû kumft noch in ftok un blok.
11. dan is fon júrfen, dan wet fon teis af meis nich. (Eine Redensart um die Unwissenheit zu bezeichnen.
12. hi ging híri mit raid un daid far.
13. hi gungt híri mit raid un daid tô der haun.
14. hi ging dêr weg mit fak un pak.
15. hi ging dőr bufk un brôk.
16. dû bift jâ brûn un blau, häft dû fâ kletft?
17. dait djô.p (der Canal) is wid un breid, dêr kan wi god úmdrei oder: dêr kan wi gôd ôn fwói, (das Schiff umbrehen.)
18. dû kanft ûr weg un fteg.
19. hi fwârt ftein und bein.
20. wut hâ dan minfk fpid! hi brekt haid un weid tô 't lif ût.
21. dan mon flíucht up as flûr un flam.
22. dait blôd fit tufk fâl un flafk.
23. dan minfk is half fifk un half flafk, hi wet nich wut hi weit af drûch is.
24. ik fin fix un fértig.
25. dû bift nû jawaîl frank un fri.
26. dait dô ik nû gans un gâr nich.
27. dait is gang un gâv.
28. wut hâ dan báder nû 'n jil un gőder.
29. dû brengft dî noch fon hûs un hof, lait dait fpílin doch bliv.
30. ik häb him hémmel un hil fárhilen.

31. jágî de han un húnne 'nût.
32. hî fret 'er 't mit haid un hêr up.
33. dan hâ al hûs un hof fartírîd.
34. nû gungt hî up dan hingſt ſitten, nû wul dan hingſt mit him ûr hel un ûr del, (über Berg und Thal, Bruchſtück aus einem Mährchen.)
35. ik häb ûr hals un ùr haud ítûn.
36. de hiller is ſâ gôd as de ſtiller.
37. wî kríget farmén gôd rîn un wîn.
38. dait líbet un wíbet hîr fón béner.
39. wî hábbet twô frámmit ſun, dait ſlait wis tô rîn un wîn.
40. dan mon is ſlíucht un ríucht.
41. ik gung mit, ik ſin kant un klô$_e$r.
42. dû wult dûlûng jawaîl lô$_e$s un lúтнûg gung.
43. laun un liúd kan hî fartírî.
44. ik ſet mîn gans lîf un lévent dérjén.
45. hî gungt ûr hals un ûr haud.
46. hî gungt ûr ſtok un blok, oder ûr ſtok un ſtein.
47. ik weit nich wêr hî ſtîn af ſlîn is, pld.: ik wêt nich wâr hê ſtâven of ſlâgen is.
48. mit mon un mûs ſint ya farlírîn un ik reik nich än bó$_e$n far yar lévent.
49. mînner af mô.
50. hî wart 'er mit ſang und klang henúnner brô$_e$t.
51. hî is blívin mit gôd un blôd, mit mon un all.
52. hî is ôl un kôl.
53. ik häb nain rûh af rûn.
54. hî hä nain rüſt af raſt.
55. hî kan ûr ſtok un ſtein, un ûr hel un ûr del.
56. hî lat hîrî ſit mit mit ſchimp un ſchan.
57. fui! dait is jâ ſûn un ſchan, dáttû dait ſtuk gőder tôrítſt tô 'n ſchóreldauk, un kanſt 'er 'n rok fon krîg.
58. och Gott! ûz ârm liúden dâ ſint in ſê, nû, wî kant 'er nicks tô dô, Gâd nim' yam únner ſîn ſchuts un únner ſîn ſchirm.
59. da liúd häbt hüll un füll.
60. ik ſin ſúngen (oder ſíngen) man ik ſin noch nich húngen (oder híngen.)

61. ſmit dait hútti mit mútti 'nût.
62. hi kan trots win un wéder.
63. wôd far wôd.
64. ſon di tô di.
65. ik mut nicks dô de gánſe diggen, as wáſken un pláſken.
66. dêr krôt nich hun' af han nâ.
67. dêr is nich hûs af heim up dait ó‚laun, dêr ſit yû ain láng un twô kort. (Bruchſtück aus einem Mährchen.) Der Sinn des letzten Satzes iſt: eine Weile, einige Zeit.
68. dait wátter krúmelt un wúmelt ſon ſiſk.

XII. Bezeichnung der Trunkenheit.

hi kan nich ûr ſin bêd ſpi.
hi is biſípin.
hi is dik un dûn.
hi is binábelt.
hi hâ ſin deil.
hi is hêl ſul.
hi lauket ût ſiſ ógen.
hi hâ tô ſir in 't gläs lauket.
hi nimt ân up 't hart.
hi hâ 'n hib up 't hart nímin.
hi hâ wit in 't hand.
dan hâ ân an 't hêr.
hi hâ 'n hérpûdelk.
hi hâ ſin ló‚dîng in.
hi lâvért, dan wî is him fêl tô ſmel.
dan hâ 'n lítken nétien.
hi hâ nauch, hi thûr ni' mô.
hi hâ 'n rûs.
hi is half ſjúgen.
hi is ſtáſâd.
hi is ſó‚lig.
de tung is him tô ſwêr.
hi ſnácket mit dúbbelt tung.
dan is in 't trô‚n.
hi hâ úmmittûn, (wenn er ſich erbrochen hat.)
hat 'n ſwin, hat 'n ſwoſ.
hat 'n ſlúken ſwoſ, 'n dûnen ſwoſ.
hat 'n ſúpſwin.

XIII. Maaße und Gewichte.

djû tun, da—. die Tonne.

— 'n halv tun — 'n firtel tun.

dait flådiker, 2 Scheffel, 1/4 Tonne.

dait fiénnel, ein Scheffel.

— fiaur flådiker fint acht fiénnel.

dait ftop ift ein Maaß, wovon vier einen Scheffel ausmachen.

dait krûs, (plb.: da krúzá) die Kanne.

dan ôrt, 1/4 Kanne.

— 'n hálven ôrt — 'n fárndeil ôrts. —

dju éllen, da—s. die Elle.

— 'n halv éllen — 'n fárndeil schlechthin — fif fárndeil. —

djû fpon, da—. die Spanne.

'n hánnbreid oder hénnibreid, eine Handbreit.

'n thûm, ein Zoll.

— 'n thûmbreid.

dan fáθmem, da—s. der Faden, Klafter.

dait gewicht.

dait púnftak, das Pfundstück.

djû fchóₑlwacht, die Waage.

dait pûn, das Pfund.

—'n halv pûn — 'n fárndeil schlechthin — 'n halv fárndeil. —

dait lôₑd, da—. das Loth.

—'n halv lôₑd — 'n fárndeil lôₑd. —

— 'n áchtel — 'n halv áchtel. —

XIV. Zeitverhältnisse.

Von den Namen der Monate sind zu bemerken: jánnewàri, féberwàri und aktóber.

Die Tage der Woche.

súnnendi, Sonntag.
mónendi, Montag.
tízdi, Dienstag.
midwúkû, Mittwoch.
thúnsdi, Donnerstag.
fríendi, Freitag.
sunaîven, Sonnabend.

Festtage.

sunnerklaûs, St. Nicolas.
helkírs, Weihnachten.
stâfens, St. Stephanstag.
nijér, Neujahr.
Der Sylvesterabend heißt sibelfisteraîven, dann werden bulbolskes gebacken.
helterkóning, Heil. drey Könige.
liáchtms, Lichtmeß.
greinthúnsdi, Gründonnerstag.
stilfríendi, Charfreitag.
pask, Ostern.
píngster, Pfingsten.
hémmelfôrt, Himmelfahrt.
sün michel, Michaelis.
sün márten, Martini.

dait jêr, das Jahr.
'n fárndeil jêrs, ¼ Jahr.
farjér, dieses Jahr, heuer.
farléden jêr, vergangenes Jahr.
tókum jêr, künftiges Jahr.
fôrjèr oder fôrlér, Frühling.
sûmer, Sommer.
hârst, Herbst.
wínter, Winter.
dan mônt, der Monat.
djû wúkû, die Woche.
— far 'n wúkû af thríû, vor etwa drey Wochen. —
djû nacht, die Nacht.
dan mên, der Morgen. plur.: da—. und da méning.
dan di, der Tag. plur.: da digge.
dan aîven, der Abend.
dait étmôl, Tag und Nacht, 24 Stunden.
dan midí, der Mittag, plur.: da midíggen.
djû midnácht, die Mitternacht.
upstúns, anjetzo, in diesem Augenblick.

dålöng, heute.
farmén oder din mên, heute Morgen, diesen Morgen.
din farmidí, diesen Vormittag.
din midí oder up midí, diesen Mittag.
farnâmidí oder din nâmidí, heute Nachmittag.
faraïven oder din aïven heute Abend.
farnácht oder dis nacht, diese Nacht.
ûm midnácht oder tômíd in 'er nacht, um Mitternacht.
fariéden nacht oder de left nacht, de fårig nacht oder de fárig nacht, die vergangene Nacht.
júrfen, gestern. — júrfen mên, júrfen far midí, júrfen nâ midí júrfen t'aïven, (am gestrigen Abend.)
órenjurfen, vorgestern, órenjurfen nacht. —
— órenjurfen t'aïven — 'n dî far órenjurfen. —
eddermḗns, frühmorgens. — ôrmḗns dâ fin ik eddermḗns úpftinen, vor einigen Morgen bin ich früh morgens aufgestanden.
ôrdís, vor einigen Tagen, plb.: annerdágs.
ôraïvens, vor einigen Abenden.
ôrnáchs, vor einigen Nächten.
des mêns, des Morgens. — des midís, — des aïvens — des nachs. —
all mên, alle Morgen.
— all midí, u. s. w.
all dígge, alle Tage.
díggen oder díggelks, täglich.
— hî is de gánfe díggen in 't wértshûs — hî is all nâmidíggen in tûnn — hî is de gánfe náchten (alle Nächte) bûter 't hûs — ik fin der mô (oder twein) midíggen náôren weg gíngen — yû it all dígge fírnîu un bret.
díggen ist eigentlich: „bei Tage, am Tage,“ jedoch in dem Sinne daß es einen längeren Zeitraum bezeichnet, innerhalb dessen etwas alle Tage, täglich geschieht: díggen flept hî un náchten wácket hî. —
tômén, morgen.
tômênédder, morgen früh. — tômén far midí — tômén midí oder tômén up midí — tômén nâ midí — tómén bî d'aïven — tômén djû nacht oder tókum nacht. —

tôúridemên, übermorgen.
tôthón úridemên, den Tag nach übermorgen.
úr áge digge, über acht Tage.
úr firtennácht, über 14 Tage.

Der Morgen.

dait ménrô.d, die Morgenröthe.

Der Morgen graut: dan háme krôt al tô de dî — 't wart grau úppe finster — de dî graut — de díbank is in lucht — 't is in dígget — 't is in de gráiting — 't wart al ménliacht — 't wart liácht úppe finster — díliacht is in lucht — de ménstir is all grô.t in d'lucht — 't is tíd up tô ftánen. —

— ik fin des méns al édder in de wârd far de fun, ich bin des Morgens schon früh beschäftigt vor Sonnenaufgang.

Der Abend.

de dî is bol tô 'n ein, de fun leîgert — de fun gungt únner — de fun is tô bâd — kîk wat djû alvenlucht dêr rô.d is nâ de fun — de alvensliacht is noch in d'lucht, 't is no' nich gans djunk — 't wart al djunk — 't is noch hénliacht, wenn es in den Ecken des Zimmers noch hell ist. — wut wult dû nû al mit 'n liácht dô? 't is noch man héndjunk. —

in twídjunken oder in schúmmern, in der Dämmerung.

in der djunk, im Finstern, den is 't djunk alven.

't is pikdjunk, kan 'n nain haun far ógen sjô. —

— de môn is únner, de môn is tô biór.

Im Winter wurde die Abendmahlzeit bei Licht genossen, bi liácht — wenn aber der Frühling herannahte und im Sommer bei Tage oder mit dem Eintritt der Dämmerung: bî alvensliacht, im Abendlichte, wenn die Sonne untergegangen, der Himmel aber noch erhellt ist. In twídjunken ist später. — wult dû noch nich bî alvensliacht ítte un drink? — „ê, won de ní môn tô kumt, den wul wî bî liácht môn ítte un drink." —

X.
Mittheilungen aus der Sprache der Wangeroger.

Vom Herausgeber.

XV. Verzeichniß von Substantiven.

Die Zeichen sind: (m) masculinum, (f) femininum, (n) neutrum. — da —. bedeutet, daß die Pluralendung der des Singulars gleich ist, da—s: daß der Plural auf s endigt, da—en daß er auf en, und da—er: daß er auf er endigt.

ábik (m.) dâ—s. ein Seevogel mit einer rothen Brust. Er kömmt mehr im Winter als im Sommer.
âb, (f. u. n.) die Ebbe.
aikenbô.m, (m.) die Eiche.
ail (m.) dâ—. der Aal.
ainken, (n.) da—s. Der Daus, das Aß beim Kartenspiel.
aiven, (m.) da—s. der Abend.
jên d'aiven, gegen Abend.
des aivens, des Abends.
júrfen t'aiven, gestern Abend.
tômén bi d'aiven, morgen Abend.
dait aivenbrô.d, djû aivenkost, das Abendbrod.
dait aivenmail, die Abendmahlzeit, aber dait ó.venmô.l ist das Abendmahl in der Kirche.
aivendau, (n.) der Abendthau.
aivenslacht, (n.) das Abendlicht.
aivenlucht, (f.) die Abendluft.
aivenrô.d (n.) das Abendroth.
aivenstir, (f.) der Abendstern.
aivenstûn, (f.) die Abendstunde.
allárm, (n.) Lärm. — dait allárm dait haiden yum útter wize kûn, s. v. a.: das hättet ihr lassen sollen: dait haiden yum lait ful —.
áller, (n.) oder állerdûm, das Alter, da állers, die Aeltern.
állbâr, (m.) da—en. die Johannisbeere.
allózî, (f. u. n.) die Uhr. (Dem französ. horloge nachgebildet.) — háftû din allózî úpwûnen? — Auch dan klok, da—. wut is de klok?
ámbolt, (m.) da—. der Amboß.

an, (f.) da—. die Ente.
ánriucht, (n.) da—. das Schüsselbrett, (auch dait spin, da—.
ántlô.t, (n.) das Antlitz einer Puppe.
ántwôrt, (n.) oder óntwôrt die Antwort.
âp, (m.) da—. u. —en. der Affe.
árbeid, (n.) die Arbeit.
áring. (f.) da—. die Erndte.
árit, (f.) da—. die Erbse.
årmjil, (n.) das Armengeld.
årmôd, (f. u. n.) die Armuth.
årv, (m.) da—. der Erbe.
dait årv nennt man an einigen Gegenständen die obere Kruste, namentlich beim Leder. So auch im Plattdeutschen auf dem festen Lande: de arv, welches auch von der oberen Kruste des Landes gebraucht wird, wenn es als Weide oder Wiesenland benutzt wird. So wurde das Wort auch überhaupt für Land, Grund und Boden, gebraucht, und Grundbücher des 16. Jahrhunderts unterscheiden: égen árve und hûrarve, Land, an welchem der Inhaber ein Eigenthumsrecht hat, und, Land, welches er als Pächter, Erbpächter besitzt. Die Grundbücher, Lagerbücher hießen Erbregister, und ein Landgut, welches 40 Matten enthält, wird noch jetzt ein volles Erbe (Bullarv) genannt. Ein Matt (eigentl. mât, méiermât) ist eine Fläche von 120 □ Ruthen, eine Ruthe enthält 400 □ Fuß Rheinl. eine Fläche, die jemand in einem Tage abmähen kann. Erbe ist altfries.: erve, saterl.: érve, angels.: aerf, erf, yrf, orf, isländ. arfr, althochd.: árbi, erbi, goth.: arbi, vergl. d. lat. arvum.
as, (f.) da—. die Axe.
åsk, (n.) die Asche.
åskbült, (m.) der Aschenhaufen.
åsksparder, (m.) die Aschschaufel, (auch dait åskbråd.)
dait sinner ist auch Asche, wird aber wenig gebraucht. So nannte man früher auch die Schlacke der Steinkohlen beim Leuchtthurm. — dait bant keim tô sinner (brennt zu Asche.)
átter, (n.) Eiter.
áufbid, (f.) die Abbitte.
áufbidscheirn, der Abschied.
áufgô.v, (f.) die Abgabe.
áufgunst, (f.) Neid, Misgunst. —djû áufgunst is grô.t, dan is mi dait nich gönnen. —
áufkô.p, (m.) der Abkauf.
áufliedzder, (m.) wird wohl von einem alten Schiffe gebraucht, welches nichts mehr werth ist: hat'n ólen áufliedder, auch von alten Leuten.
áufrêd, (f.) Abrede. ik häb áufrêd mit him nimin. —

aufreiz, (f.) die Abreise.
auffet, (m.) da—. Absatz unter dem Schuhe. War früher nicht gebräuchlich, sondern: dan bal únner de schôer. —
aufwit, (m. u. f.) Vorwand, Ausflucht. — hi mácket'n aufwit. —
augúrk, (f.) die Gurke,
aulún, (n.) Alaun.
aurín un aurút, Tausendgülden-kraut.
auven, (m.) da—s. der Ofen.
auver, (f. u. n.) das Ufer an der Südseite der Insel.
ax, (f.) da—. die Axt.
bab, (m.) da—. der Vater. — dan fin bab, — djû hiri mâm.
bákthârm, (m.) da-s. d. Mastdarm.
båd, (n.) da—. das Bette.
bådstirní, (n.) die Bettstelle.
bådbain, (m.) (auch dan lichter) plb.: Bedlichter, ein oben in der Bettstelle befestigtes Tau, welches herabhängt, und dazu dient, um sich daran empor zu richten.
bådbihank (n.) der Bettvorhang.
bådeiltrê, (n.) das Bettstroh.
bådlickin, (n.) da—s. Bettlaken.
biûr, (f. u. n.) oder bådsbiûr, das Innere des Bettes. fleip, (f. u. n.) da—. u. —en, ist der Ueberzug.
båder, (m.) da—s. der Badegast. (auch dan bådgäst.) —
bådelgrôder, (n.) das Badezeug.
bådelpizel, (m.) da—. Badestube.
bådpân, (f.) da—. Wärmpfanne.
bain, (m. u. n.) da—er. das Band.
bal (m.) únner de schôer, da—. Absatz unterm Schuh.
balg, (m.) da—. eine Stelle im Watt, von welcher das Wasser zur Zeit der Ebbe nicht ganz abläuft. Solche Stellen heißen auch då glättû, wenn sie besonders seicht sind. — kanst dû ûr de glättû kúmme, kanst dû der wail wad? —
bállû, (f.) da—. u. —s. die Waschkufe.
balk, (m.) da—er. der Balken.
bánnel, (m.) da—s. Nessel.
bánholt (n.) Brennholz.
barg, (m.) da—. der Berg.
bárgan, (f.) die Bergente.
bårgerlí, (n.) Raum, Platz, um etwas zu bergen.
bårik, (m.) da—s. die Ahle.
bårm, (n.) der Hefen, (der schlechtere Theil. Der bessere: dait gäft.)
bårnstein, (n.) Bernstein.
bárûch, (f.) da—. die Bahre. dôTHbarûch, Todtenbahre.
bâs, (m.) der Meister. (da—.) — tímmerbâs, héllingbâs. — Bezeichnet überhaupt etwas Vorzügliches: wut is dait 'n bâs fon 'n bên! —
båthmôder, (f.) die Hebamme.
bauk, (n.) da—er. das Buch.
baukenbôm (m.) die Buche.
baukstäf, (f. u. n.) da—stävû, der Buchstabe.
baukweit, (n.) Buchweizen.

baat, (n) Früchte, die ins Schiff geladen werden: — wi kant noch nain fracht krig, de bâr hâ sîn baut noch nich in, dait stont noch up laun.

bêd, (n.) da—. der Bart.

bêd, (m.) die Bitte.

bein, (m.) da—. das Bein.

beîzem, (m.) da—. u. da—s. der Besen.

beîzembîner, (m.) da—. der Besenbinder.

bên, (n.) da—er. das Kind. — dait bên is in de warit, djâ wûf is in de wûkâ ober in de krô.m.

bênergesjar, (n.) Kindergeschrei.

bênerî, (n.) Kinderei.

bênsbên (n.) Enkel.

bênsbênsbên (n.) Urenkel.

bêst, (n.) das Beest. Ein Kalb im zweiten Jahre.

bêt, (m.) da—. der Biß.

bêtel, (m.) da—. u. —s. der Meißel.

bicht, (f.) die Beichte.

bîder, (m.) auch bêdêlêr, da—. u. —s. der Bettler.

bîderpûdeik, (m.) da—s. Bettelsack.

bîdriûger, (m.) da—. der Betrüger.

bîdriûgerî, (f.) die Betrügerei.

biést, (n.) Beestmilch, die erste Milch von einer Kuh, die ein Kalb geboren hat. biéstkauk, (m.) Pfannkuchen mit Beestmilch gebacken.

biéstståbel, (n.) Pudding, mit Beestmilch gebacken.

big, (n.) da—. u. —en. das Ferkel.

bîker, (m.) da—. der Becher.

bînni, (m.) da—s. der Boden eines Hauses, bînni fan tût, der Boden im Munde.

biór, (n.) das Bier.

biórfät, (n.) da—. fättâ, das Bierfaß.

biórjil, (n.) das Biergeld.

biráup, (m.) der Ruf. — dan stont in 'n flüchten biráup. —

bîscheîrn, (m.) der Bescheid.

bîschót, (n.) eine hölzerne Wand zwischen zwei Bettstellen.

bîséik, (m.) da—. der Besuch.

bîswámmen, (n.) der Schwindel.

bit, (m.) der Bissen.

bîtik, (n.) der Bissen, das Bischen.

biát, (n.) die Beute. — wi hábbet biát kaivt —.

blad, (n.) das Blatt. Blätter in einem Buche: da bláder, Blätter am Baum: da bló.der.

bláder, (f.) da—s. die Urinblase, Blase überhaupt.

blak, (n.) die Dinte.

blákgläs, (n.) da — glâzû, oder dan blákhôn, da—. das Dintenfaß.

blákpud, (f.) da—. der Dintenfisch. Ein Stück vom Rückenknochen desselben wird häufig am Strande gefunden, und míngfìhêd genannt.

blaum, (f.) da—er, die Blume.
bleik, (m.) u. f.) die Bleiche.
blets, (n.) Dreck, Koth, Schmutz.
blik, (n.) das Blech.
blickenflöer, (m.) der Klempner.
blinheit, (f.) die Blindheit.
bliúcbheit, (f.) die Blödigkeit.
blôd, (n.) das Blut.
blôdspien, (n.) das Blutspeien.
blôdstörting, (f.) der Blutsturz.
blôssem, (m. u. f.) da—. u. —s. die Blüthe. dan knub, da—. die Knospe. — da blossems sint all aufweid. — wut sint dêr 'n knub an, is noch nich ån knub dôrbrickin, yâ sint noch all thicht. —
bláber, (f.) da—s. die Wasserblase, — än bláber up't wätter. —
bôd, (f. u. n.) da—. ein Repositorium, worauf man Bücher, Teller u. s. w. zu setzen pflegt, pld.: bört. An Bord: (im Schiffe) an bód. — ik sin an bôd wízin. —
böf, (m.) da—. das Bäffchen.
bôk, (m.) da—. die Bake.
bókenflicker, (m.) da—. der Baker, Bakenstecker. Er wohnt zu Emden, und kömmt in jedem Frühling, um auf dem Watt die Baken (dürren Sträucher, die an den Rand des Fahrwassers gesetzt werden) die im Winter durch das Eis weggerissen sind, wieder einzustecken.
bô$_e$m, (m.) da—s. der Baum.
bô$_e$n, (f.) da—. die Bohne.
bô$_e$nrik, (m.) da—. auch dan rik, die Bohnenstange.
bóllast, (n.) Ballast.
bólster, (m.) da—. das Polster, der Pfühl.
bolt, (m.) da—. der Bolzen. Wenn das Eisen am Schiffe nicht mehr taugt, dann sagt der Schiffer: ik wul min schip farbólt lait. — ik häb min schip farbóltert.
bop, (f.) da—. der Mutter Schwester, des Vaters Schwester djû pei . da—.
bô$_e$r, (m.) der Bär. da—. bôrsk, bô$_e$rig, pld.: bárig, bärenhaft.*) — dan is bô$_e$rig —
bôrg, (m.) da—. der Bürge. bôrg spricken, sich verbürgen.
bôrk, (n.) die Baumrinde.
börs, (n.) die Borste.
bôrsel, (m.) da—. die Bürste.
bos, (m.) da—. ein verschnittenes Schwein.
bô$_e$t, (f. u. n.) da—s. das Boot. — auch jel (f.) da—. u. slûp (f. u. n.) da—.
bôteing, (m.) da—s. der Hammel.
bótschüp, (m. f. u. n.) die Botschaft.
bóTHem (m.) da—. u. —s. der Boden (Grund) dan fótbôTHem, der Fußboden.
bózem, (m.) da—s. der Busen.
bráden, (m.) der Braten.
— hi it alldigge síTHin un bret, pld.:

*) Es mag indessen der Zusammenhang des Wortes mit dem altfries. Zeitw. baria vielleicht anzunehmen sein.

sâden un brâden, er ißt täglich Gesottenes und Gebratenes.
brâd, (n.) da brádû, das Brett.
bránning, (f.) die Brandung.
breid, (f.) da—. die Braut.
breidgumel, (m.) da—s. der Bräutigam. goth.: guma, der Mann. altnord.: gumi. altsächs.: gomo, gumo. angls.: guma. althochd.: gomo. altfries.: goma in breidgoma. vergl. latein.: homo.
breîdpân, (f.) da-. die Bratpfanne.
breif, (m.) da breiver, der Brief.
brénnewin, (n.) (dait súzel,) Branntwein.
brí, (n.) (auch dait wónsûp,) Buttermilchbrey.
bricker, (m.) da—s. eine Welle, die sich schäumend bricht. — dálûng sint 'er nain brickers, (heute ist kein Wellenschlag.)
brín, (f. u. n.) das Gehirn.
brinpot, (m.) da—. der Schädel.
br.óer, (m.) der Brauer.
br.óerí, (n.) die Brauerey.
brô.r, (m.) da bróring, der Bruder.
brô.d, (n.) das Brod.
bró.dschüvel, (m.) Brodschaufel.
brok, (m.) da—er. die Krume. Auch dait kôn, dait mol. Das Letztere bezeichnet ganz feine Krumen: strik dait mol fon der tâfel, smít dait nich weg, dait is sinn. —
brôk, (m.) der Bruch. — hi hâ 'n brôk, hi is brickin.
breth, (m. u. n.) der Dampf.
brúdelgôder, (n.) das Strickzeug.
brúdelnádel, (f.) da—. die Stricknadel.
brüg, (f.) da—. die Brücke.
brust, (m.) da—. die Brust.
búde, (m.) da—. u. —s. der Bote.
búffel, (m.) da—s. wird zur Bezeichnung eines groben Menschen gebraucht.
bückeling, (m.) da—s. der Bückling.
búdel, (m.) die Menge. Auch die Masse eines Vermögens oder Nachlasses.
— wat hâ dan mon dait wûf in 'n búdel sit lat't. (Hier bedeutet es einen mit Schulden beschwerten Nachlaß.)
bul, (m.) da—. der Stier.
bûl, (m. u. f.) da—. die Beule. wat lapt dan bûl dick up. —
bült, (m.) da—. der Haufen.
bûn, (f. u. n.) da—. das Bund. än bûn óierkubäks, ein Bund Eierschalen.
búngel, (m.) in de klok, der Klöpfel in der Glocke.
búnik, (m.) da—s. ein Kuchen. von Gerstenmehl: jérsenbûnik.
dan fláder ist ein Kuchen von feinem ausgesichtetem Mehl.
dan óifláder, Eierkuchen, Pfannekuchen.
dan bíéstkauk, ein Pfannekuchen mit Beestmilch gemacht.
bunk, (m.) da—er. Knochen, Gräte.

búntrauk, (m.) da—. der Rabe. Auch swártrauk. s. Outzen fries. Glossar. S. 288.
búrel, (m.) da—. u. —s. die Flasche, Bouteille.
búrikgat, (n.) Schlitz im Kleid.
busk, (m.) da— u. en. der Strauß, Busch. dan busk blaumer, dan riúkelbusk, Blumenstrauß. wilichbusk, Weidenstrauch, Weidenbaum.
búter, (n.) die Butter.
búterdúrn, (f.) die äußere Thür. äfterdurn, Hinterthüre.
búrebåd, (n.) das Oberbette.
búvelip, (f.) da—. búvenst lip — die Oberlippe.
bux, (f.) da—. die Hose. — yû hå de bux ôn. —
búxknapsäk, (m.) da—er. die Hosentasche.
dákel, (m.) da—s. die Kartoffel wird in der Kindersprache so genannt.
däk, (f.) das Verdeck des Schiffs.
dau, (n.) der Thau.
dauk, (m.) da—er. das Tuch.
déckel, (n.) da—s. auch djû déckels, der Deckel.
dêf, (m.) der Dieb.
dégelk, (f.) da—. der Tiegel.
deidel, (m.) da—s. die Dotter.
deil, (n.) da—. u. —en. der Theil.
déken, (f.) da—s. die Decke.
dêl, (f.) da—. die Diele.
dêrt, (n.) das Thier. Wird auch von manchen Sachen gebraucht in dem Sinne von: Ding.
dicht, (m.) da—. der Docht.
dig, (f.) da—. das Arschloch. Auch dait rickelsgat, pld.: räklok. — häst dû dait áár al tórickin? —
dîk, (m.) da—. der Deich.
dílôn, (m.) der Taglohn.
ding, (n.) da—er. das Ding.
dísklickin, (n.) da—s. das Tischtuch.
dísliacht, (n.) das Tageslicht.
in der djunk, im Dunkeln.
djûpt, (f.) die Tiefe.
dóchter, (f.) die Tochter. — mîn dóchter, mîn faun. —
dôi, (n.) der Teig.
dok, (f. u. n.) da—er. — än dok súljen, ein Bund Bindfaden.
démming, (m.) da—. der Damm.
dens, (m.) da—. der Tanz.
dôp, (f.) die Taufe.
dôpstein, (m.) der Taufstein.
dóppel, (m.) da—s. der Pfropf.
dorp, (n.) da—er. das Dorf.
dösk, (f.) da—. die Dose.
dô.th, (m.) der Tod.
dô.TH, (m.) der Todte, die Leiche, djû — eine weibliche.
— hi is dô.d —
dô.THbarûch, (f.) da—. die Todtenbahre.
dô.THholt, (n.) auch dait holt, der Sarg.
dô.THlickin, (n.) das Leichentuch.
dô.t, (f.) da—en, die That.

dräft, (m.) der Trab. — da hingster lópet in 'n dräft. —

dreimer, (m.) da—. u —s. der Träumer.

drémpel, (m.) da—s. die Schwelle.

driger, (m.) da—. der Träger.

dait driven is, das Treibeis.

drôk, (m. u. f.) da—. der Drache.

dronk, (m.) da—. die Hochzeit. — wî wult dronk dô —

da drónksliûden, die Hochzeitgäste.

dan lárnider, da—. ist einer der die Gäste einladet, pld.: láder.

drücker, (m.) die Klinke an der Thür.

drûgt, (f.) die Dürre.

drûl, (f.) da—. die Beule. (dait swillens, die Geschwulst.)

drunk. (m.) da—. oder drink, der Trunk. — reik mi än drink wätter. — hi is an de drunk. —

drúpûk, (m. u. f.) da—s. der Tropfen.

dûhûr, (m.) da—. u. —en. der Taglohn.

dülft, (f. u, n.) das Würmergraben.

dúmigheit, (f.) die Dummheit.

dúnken, (m.) da—. u. —s. ein Lied, Melodie, Musik zum Tanze. — hech! wut sjungst dû dêr 'n nétten dûnken, hat lâwaîl sâ ân, dêr yâ up fédel spilit. —

dúnnen, (m.) da—. die Düne.

dúneg, (f.) (auch dait finster fon haud) die Schläfe.

durn, (f.) da—s. die Thür.

durnrúmû (f.) da—. u. —s. der Thürrahmen. (Auch dan dûrfel, da—s.)

dûrt, (f.) die Dauer. up 'e dûrt, auf die Dauer.

duts, (f.) das Dutzend.

dûv, (f.) da—. die Taube. — da dûv frittert all ûz góder in tûnn. —

dûvel, (m.) da—s. der Teufel.

dwígliacht, (n.) da— u. —en. das Irrlicht.

écker, (m.) da éckern, die Eichel.

éder, (f.) da—s. die Ader. — éder laîten, aderlassen.

édelmon, (m.) da édelliûd, der Edelmann.

êh, (f. u. n.) die Ehe.

éhbrök, (m. u. f.) der Ehebruch.

éhbricker, (dan oder djâ) Ehebrecher.

da éhliûden, die Eheleute.

ein (m.) da—er, das Ende.

ékel, (n.) der Ekel.

ékelnumme, (m.) der Ekelname, Spitzname.

élger, (m.) da—. u. —s. die Aalgabel, das Werkzeug, womit die Aale gefangen werden. Es ist eine lange hölzerne Stange, oben mit einem eisernen krummen, hinten über gebogenen Kamm versehen,

welcher 10—20, auch wohl mehr, Spitzen oder Nadeln hat.

éllôrnbóₑm, (m.) der Fliederbaum.

éllen, (f.) da—. die Elle.

enk, (m.) da—. der Mutter Bruder.

énnelbude, (m.) da—s. der Freiwerber.

ent, (m.) Ableger von einer Pflanze.

êr, (f.) die Ehre.

érem, (m.) da—s. der Arm.

êrnſt, (n.) Ernſt.

éſkenbôₑm, (m.) die Eſche.

êt, (f. u. n.) da—. der Eid.

étik, (n.) Eſſig.

étmôₑl, (n.) da—s. Tag und Nacht, 24 Stunden.

ézel, (m.) da—s. der Eſel.

faïᴛʜem, (m.) da—s. der Faden, Klafter.

fak, (n.) da—. das Fach.

fâl, (n.) die Haut, das Fell.

fangſt, (n. u. f.) der Fang.

da fárallers, die Vorfahren.

farbándnarí, (f.) da—s. ein Brandmal, Narbe von einer Brandwunde.

fárbeln, (m.) das Vorderbein.

farbót, (n.) da—. das Verbot. dêr dûr wi nich ûr gung ûr dait farbót.

fárbude, (m.) da—. u. —s. der Vorbote; auch das Kindswaſſer bei Gebährenden: — djû wátterblâder is al ſprúngen. —

fárel, (n.) der Vortheil.

fárein, (m.) der Vordertheil.

fárînsmon, da fárînsliûd, ein Schiffer überhaupt, er mag Capitain, Koch oder Steuermann ſein. Sie ſind alle gleich und haben alle gleich viel Anſehn.

fárndeil, (f. u. n.) das Viertel.

fárreid, (n.) der Verrath.

farraíder, (m.) da—. u. —s. der Verräther.

farraiderí, (f. u. n.) die Verrätherey.

farſchâl, (n.) der Unterſchied, die Differenz.

fartâlſels, (f. u. n.) das Mährchen, die Erzählung.

farthióₑnſt, (f. u. n.) der Verdienſt.

farthócht, (n.) der Verdacht.

farthreït, (f. u. n.) der Verdruß.

farv, (n.) die Farbe.

fäſt, (m.) da—. die Fauſt. — dan fäſt wal ik di ſmek lait. —

fäſt, (n.) das Feſt, der Feiertag. (dan fírdî, da fírdiggen, auch dan helgedí, da helgedígge.)

fâſtelaiven, Faſtelabend.

fät, (n.) da fúttâ, das Faß, die Schüſſel.

faun, (f.) da—er. die Dirne, das Mädchen, die Tochter.

fê, (n.) das Vieh.

fédel, (f.) da—. u. —s. die Geige, Fiedel.

fédelſtok, (m.) oder ſtrikſtok, der Fiedelbogen.

fédelspillder, (m.) plur.: da fédelspillster, Violinspieler.
feil, (m.) da—en. ein Wischlappen — än feil, jüm de thille up tô feilen.
fen, (n.) der Schimmel.
fent, (m.) da—er. der Bursche, Knabe, Sohn, 'n hálvwaxen fent oder faun (halb erwachsen — 'n fúllwaxen fent —
fep, (m.) da—. des Vaters Bruder.
fér, (f. u. n.) die Fähre.
férmon, (m.) da férlüd, der Fährmann.
férjil, (n.) das Fährgeld.
férschip, (n.) das Fährschiff.
fét, (m.) der Furz.
fider, (f.) da—s. die Feder. — fider un dün — Schreibfeder: djû pân, da—.
fiénnel, (n.) da—. u. —s. der Scheffel. — än hó.pt fiénnel, ein gehäufter Scheffel — strik fiénnel, gestrichener (schlichter) Scheffel.
fil, (f.) da—. die Feile.
filit, (f.) da—. u. —en. die Nelke.
filler, (m.) da—. der Abdecker.
filster, (n.) ist das häutige Fleisch an einem sehnenartigen Theil des Kuhfleisches, welches wáliwax (n.) pld.: hárwas, genannt wird.
fin, (m.) da—. der Feind.
finster, (n.) da—. u. —s. das Fenster.
finsterrúmû, (f.) da—. der Fensterrahmen.
finster fon hand, die Schläfe.
finél, (n.) Flanell.
fisk, (m.) da—. der Fisch.
fiskhakl, (m.) da—. der Fischhaken.
fiskhonlêr, (m.) da—. der Fischhändler.
Er muß ehemals auch ménger genannt sein, wenigstens nannte man die Blankeneser, welche mit Fischen handeln, ehemals méngers, (den Schiffsjungen mengermátí.) In der Westerbucht war die méngerkûl, eine tiefe Stelle, wo die Blankeneser gewöhnlich vor Anker lagen.
fitk, (m.) da—. der Flügel.
fiúr, (n.) das Feuer. — wut glôrt dait fiúr. — Wenn es nicht brennen will, dann sagt man wohl: wut licht dait fiúr dêr tô fméren, dait tórf hat keim strunt, dêr kumt nain brant ûn.
fiúrhirt, (m.) der Feuerherd.
fiúrpûster, (m.) der Blasebalg.
fiárenbó.m, (m.) die Kiefer.
fiáder, (m.) da—. u. —s. Fladen. So nennt man einen Kuchen von Roggen- oder Weizenmehl. Ehemahls machte man ihn von Gerstenmehl, und nannte ihn dan jérfenbánik, da—s.

flag, (m.) da—. die Flagge.

flårder, (m.) auch djû — wenn es ein Frauenzimmer ist, djû flårsuster — der Klatscher.

flask, (n.) das Fleisch. kûflask, schaipflask.

flauk, (m.) da—. der Fluch.

flaum, (n.) das Fett aus der Gans.

flax, (n.) der Flachs.

flek, (m.) da—er. der Fleck.

fliddermûs, (f.) da—. die Fledermaus.

flint, (f.) die Flinte. — dúbbeltlô͜pet flint, (mit doppeltem Lauf.)

dan flin, da—. der Stein, Kiesel.

flît, (f.) der Fleiß.

flitsbauch, (f.) da—. ein Bogen zum Schießen. Der Pfeil dazu heißt dan pîpstûlk, da—. u. —s. (der Pfeifenstiel) weil man Stiele von thönernen Pfeifen dazu gebraucht.

flüg, (f.) da—. die Fliege.

fliúger, (m.) da— u. —s. eine schmale Flagge, die immer auf dem Mastbaume sitzt, die Wetterfahne.

fliúgerscher, (f.) da—. eine Art Scheibe auf einer Stange auf dem Mastbaum, worin die Flagge gesteckt wird.

flôch, (f.) da—. der Floh.

flôd, (m.) die Fluth.

dâ flôg, die Wehen bei der Entbindung. — da flôg stelt yam in. —

flöitpîp, (f.) da—. die Flöte.

flucht, (f.) ein Theil des Spinrades.

flunk, (m.) da—en. — Flocken. — hû stjûvet da snéflunken.

flûtk, (m. u. f.) da—. Flossfeder bei Fischen. — flûtk aafklippen, die Floßfedern an den Fischen abschneiden. Dieses geschieht mit einer Scheere. Geschähe es mit einem Messer, so würde es heißen: auffnîtnen.

dan flût wird auch ein großer Roche genannt.

fóder, (n.) da—. u.—s. das Fuder. Auch Futter unter dem Kleide.

fóderhammîn, (n.) da—s. die Jacke.

fó͜ederlaun, (n.) das Vaterland.

fógels, (n.) der Kehricht.

fóget, (m.) der Vogt.

fógeshûs, (n.) die Wohnung des Vogts.

fógeswîf, (f.) die Vögtin.

fol, (m.) da—. die Runzel, Falte.

fónricker, (m.) da—. der Rechen.

fô͜er, (m.) da—. u. —s. der Vater. Auch dan bab, da—.

fórhaud, (n.) da—. die Stirn.

fó͜erlôn, (n.) Fuhrlohn.

fórk, (f.) da—. Forke.

hófórk, Heugabel.

dûlfórk, (zum Würmergraben.)

kábûkfórk, (um Kalkmuscheln zu graben.)

miúxelfǒrk, (um Dünger auf den Wagen zu legen.)
än thriûtind fǒrk, wenn sie mit drei Zinken versehen ist (à trois fourchons.)
fǒrjêr, (n.) oder fǒriêr, der Frühling.
fǒrmünner, (m.) der Vormund.
foa, (m.) da—en. der Fuchs.
forst, (m.) da—en. der Fürst.
fǒₑrt, (f.) die Fahrt.
fôt, (m.) da—. der Fuß.
fótbôrnem, (m.) da—s. der Fußboden.
fóₑrwatter, (n.) das Fahrwasser.
fraig, (m.) da—. u. —en. die Frage.
fraud, (f.) da—. die Freude.
fríder, (m.) der Friede.
fríderttd, (f.) die Friedenszeit.
friendi, (m.) der Freitag.
fríer, (m.) da—. der Freier. — hi gungt up friers fôt. —
frierí, (f. u. n.) die Freierey.
fríheit, (f.) die Freiheit.
frít, (f.) die Freite, die Heirath. — dan gungt up 'e frít oder up frien. —
frit (m. u. f.) da—. ein kleiner Bohrer. Der naner ist größer.
frítter, (m.) der Fresser.
fríttelkûld, (f.) Freßfieber.
fríwârver, (m.) da—s. der Freiwerber.
(Auch dan mékler da—s. oder énnelbude.
fróₑmheit, (f.) die Frömmigkeit.
frost, (m.) der Frost. (djû kûld.)
frôₑth, (n.) der Geifer.
frün, (m.) da—. der Verwandte, Freund. — djû frün, die Freundin.
frúnschüp, (f. u. n. die Verwandtschaft.
fúgel, (m.) da—. u. —s. der Vogel.
fúlle, (m.) da—. u. —s. das Füllen.
gábern, (n.) auch gáchern, ein lautes unanständiges Lachen — fui, wut gáberst dû. —
gâd, Gott.
galg, (m.) da—. der Galgen.
gärs, (n.) das Gras.
gárstil, (f.) da—en. der Grashalm.
— héllemstül ist ein Halm von dem langen Dünengrase, dait héllem. —
gársmiger, (f.) da—s. die Ameise.
gat, (n.) da góₑter, das Loch.
géddel, (m.) da—s. der Gürtel.
búxgeddel, Hosengürtel.
gefeil, (f. u. n.) das Gefühl.
gelúk, (n.) das Glück.
gemeín, (f.) da—. die Gemeinde.
genóₑd, (f.) die Gnade.
geríncht, (n.) das Gericht.
geróₑz, (n.) eigentlich das Rasen. Wird gewöhnlich von starkem Geräusch gebraucht: — wut hâ djû fê 'n lévent, oder geróₑz oder spektákel —

wat häbt dâ lüden dêr 'n gerô.z oder allärm. —

gesprôk, (f. u. n.) das Gespräch.

gest, (n.) der Bierhefen.

gevô.r, (f. u. n.) die Gefahr.

gewîrî, (n.) das Gewehr, die Flinte.

gilden, (m.) da—s. der Gulden.

glådîs, (n.) das Glatteis.

gläs, (n.) da glüzû, das Glas.

glôesker, (m.) da—s. der Glaser.

gógel, (m. u. f.) das Zahnfleisch.

gôl, (n.) das Gold.

gôlsmith, (m.) da—. der Goldschmidt.

góner, (m.) da—. u. —s. der Gänserich. plb.: gant.

gong, (m.) da—. der Gang.

góren, (f. u. n.) das Netz.

gôrnêr, (m.) da—. u. —s. der Gärtner,

gó.zing, (m. u. f.) ein Geschenk. — yû hå 'n gôd gó.zing krîgîn.

gôs, (f.) da gôz, die Gans.

gôt, (m.) da—. der Guß. Auch die Rinne unterm Dach. — da lüdd häbbet gôt ûnner 't hûs longs. —

gôtelstein, (m.) der Goßstein.

gô.v, (f.) da—. die Gabe.

gräft, (n.) da grûvû, das Grab.

grätti, (f.) die Größe.

graum, (n.) die Eingeweiden eines Fisches.

greîmen, (part. perf.: greimd) die Eingeweiden aus den Fischen herausnehmen. — da fisk wul ik greim. Bei andern Thieren heißt es ûtnimmen: — ik wul dan fûgel ûtnimme, ik wul dait geweîd oder dait îngedôm der ût nímme oder der auf nímme.

grêd, (m.) da—. auch fläder-grêd, das Kuchenbrett, worauf die fläder, Kuchen, gebacken werden.

grêd ist auch der Kuchen selbst, der im Backofen auf dem Brett gar gemacht wird.

greinthûnsdî, Gründonnerstag.

grêp, (m.) der Griff.

grézing, (f.) auch da grívels, das Grauen, der Schauder. — de grézing lapt mî der fon ûr. (dan grível, da—s.—) hî hå ân grível ûr dan ôr, hî mut nâ båd gung. — 't grívelt mî, sagt man wohl, wenn es kalt ist — wat häb ik de grívels, de schûders lô.pet mî bî de rig up un dille. —

gróppel, (m.) da—s. der Graben. Auch dan flô.t, da—.

grot, (n.) die Grütze.

grótquên, (f.) da—. die Grützmühle.

grô.t, (m.) da—. der Groten. (Eine Münze.)

grôtnis, (f.) der Gruß. — ik sain dî de grôtnis tô — ik sil dí de grôtnis dô.

grô.rn, (f.) da—en. der Greben,

das in den letzten Jahrhunderten von der See angeschwemmte Land. — wut sint da gró.rnen drúch.

grô.v, (m.) da—. u. —en der Graf. — djû grávin, die Gräfin.

grün, (f. u. n.) der Grund. de midgrún, eine Stelle an der Südseite der Insel.

gúbel, (n.) der Dreck. — dêr is sâ fêl gúbel far de durn, ik kan der nich henín kúmme.

haid, (f. u. n.) die Haut.[1]

háki, (m.) da—s. der Haken. wíderhaki, (m.) der Widerhaken. hákiun ôsk, pld.: hâk un öse.

håkster, (m.) da—. die Elster.

hámmin, (n.) das Hemd.

hámminlin, (f.) da—. ein Seil, worauf die Wäsche zum Trocknen gehängt wird.

hámminlinnen, (n.) Hemdleinwand.

han, (f.) da—. die Henne.

hánhûs, (n.) das Hühnerhaus.

hánrik, (n.) die Sprossen, Latten, worauf die Hühner sitzen.

hánup, (n.) der Hanf.

hárbarg, (n.) die Herberge.

hårst, (m.) der Herbst.

hart, (m.) das Herz.

hártnîl, (n.) Herzeleid. hi hâ mi swêr hártnil an dain. —

häsp, (f.) da—. Krampe. — djû häsp an de durn. —

haud, (n.) das Haupt, der Kopf.

haúdingkåsing, (n.) da—s. das Kopfkissen.

haúdpin, (n.) Kopfschmerz. — min haud is sêr.

haúdschåden, (n.) das Kopfschütteln.

haúdtjüg, (n.) Kopfzeug. (djû hül, muts, da—.)

fórhaud, (n.) die Stirn.

åfterhaud, (n.) der Hinterkopf.

hauk, (m.) da—. die Angel.

haun, (f.) da—. die Hand.

haúnjil, (m.) oder hóndjil, das Handgeld.

haúnpenning, (m. u. f.) da—s. das Handgeld.

haúnslag, (m.) oder hóndslag, Handschlag.

håverwelling, (n.) Hafermus.

háze, (m.) da—s. der Hase.

házewin, (m.) der Windstoß. Ein etwas schwächerer Windstoß dan bei, da—.

hecht, (f.) der Muth. — dêr häb ik nain hecht tô, dait dô ik nich.

hek, (n.) da—. der Schaafstall. — da schaiper sint all in 't hek.

héddel, (m. u. f.) die Harl, das Fahrwasser zwischen Wangeróg und Spikeróg.

heg, (f.) da—. der Zaun, die Hecke. djû heg üm de tûun.

heîzel, (f.) da—s, nennt man eine schmale seichte Stelle auf dem Watte, nahe am Strande, wovon zur Ebbezeit das Wasser nicht ganz abläuft.

hel, (m.) da—. der Hügel, die Düne.

helgedí, (m.) da—digge, der Feiertag.

héllem, (n.) das lange Gras, welches auf den Dünen wächst.

hellemstíl, (f.) ein Halm davon.

púzûk, (m. u. f.) die Aehren davon.

rótwettel, (n.) die Wurzel desselben. — dait hèllem blóít — wut fint dêr 'n púzûk an dait héllem, dait hå 't blóín al dain

héllemholt, (n.) ist das Holz, wodurch das Steuerruder (dait rôr) angefaßt und gelenkt wird.

helkírs, Weihnachten.

helkírsbá.m, (m.) der Weihnachtsbaum. Gewöhnlich ståfensbå.m.

hélling, (m. u. f.) die Schiffswerfte, plb.: hölgen. — dait schip lapt ût de hélling auf.

hémmel, (m.) der Himmel.

hémmelkeit, (f.) die Reinlichkeit.

hên, (m. u. f.) da—. die Ecke, der Winkel, plb.: hörn.

hénbråd, (n.) das Eckbrett.

hénbôd, (f. u. n.) die Eckborte.

hénstein, (m.) der Eckstein.

hénspin, (f. u. n.) da—. der Eckschrank.

— dan pízel hå sinr hên.

hêr, (n.) das Haar. — hi hå nich ain gôd til hêr an him lat't, er hat kein gutes Haar an ihm gelassen.

hêrd, (f.) da—. die Heerde. — än hêrd schaîper. —

hex, (f.) da—en. die Hexe.

hexterí, Hexerey. — dait gungt mit hexterí tô. —

hil, (m.) da—. die Ferse. Auch: der Hagel.

hil, (f.) die Hölle.

hillenóngst, hillennód, (f.) Höllenangst. — wut stün ik än hillennód ût. —

hilhûn, (m.) Höllenhund. Ein Schimpfwort. Es wird auch wohl im Munde der Mutter zu einem Liebkosungswort: kum hérdín dû hilhûn — hardnécket hilhûn, wie bei rohen Menschen Schimpfwörter oft im gewöhnlichen Gespräche vorkommen, ohne eine üble Bedeutung zu haben, z. B. bei den Sachsenhäusern: „Schinäs" u. dergl. — dû kumst in de hil bí der dûvel — ik weil dáttû bí der dûvel in de hil wêrst — dû bókhex, ik weil dáttû up blóksbarg seitst — ik weil dáttâ in de nórtsê dreifst — ik weil dáttû wêrst wêr de héring fingen wêrt. —

hiller, (n.) da—s. der Hehler.

hilgemén, (m.) da hilgeliúd, der Kirchjurat. Im Latein des Mittelalters advocatus (scil. ecclesiae.)

hilper, (m.) da—. der Helfer.

hingst, (m.) da—er. das Pferd.

híngstfille, (n.) plb. pårfäl.

híngststêt, (m.) der Roßschweif.

hingstêcker, (m.) da—s. die Roßbremse.

hirt, (m.) da—. der Herd.

fûrhirt, (m.) der Feuerherd.

hîtsel, (m.) da—. Hechel.

hîtli, (f. u. n.) die Hitze. — ik kan bètter jên de kûld an as jên d'hîtli.

då hîttileiTH, das Wetterleuchten.

hô, (n.) das Heu. — dait hô wul wi swîli oder tôhô.p swîli, zusammen rechen.

höcht, (f.) die Höhe.

hôd, (m.) da—. der Hut.

hof, (n.) der Kirchhof.

hôfthiô.nst, Frohndienst. Wenn an der Kirche der Wohnung des Pfarrers oder Schullehrers Reparaturen erforderlich sind, so müssen die Insulaner dabei Dienste leisten, welche von den Frauenzimmern nach einer Reihefolge verrichtet werden: ik mut tômén hôfthiô.enst idô, ik mut tômén bi 't plégen, z. B. leim háli, kalk stait, steiner drige u. s. w. So wird alle Gartenarbeit ebenfalls durch die Frauenzimmer verrichtet. Früher hatten die Insulaner auch Dienste für die Herrschaft zu verrichten, z. B. als auf dem Leuchtthurm noch Kohlen gebrannt wurden, mußten sie die Kohlen aus dem Schiffe holen und in den Thurm bringen. Sie mußten Seesand nach Jever liefern, auch Schollen, wofür sie später Schullgeld gaben.

hôg, (m.) da—. die Hochzeit. (ist veraltet.)

hógel, (m.) da—s. der Hagel.

holt, (n.) das Holz. Auch der Sarg. Dieser heißt auch: dait dô.THholt.

hôn, (m.) da—. das Horn.

hónnel, (m.) da— u. —s. der Handel.

hóndwårk, (n.) das Handwerk.

hónsel, (f. u. n.) da—. die Handhabe, z. B. an einem Topfe. An einer walk: dan hónnel, da—.

hónfäk, (n.) ist eine Verlängerung des Daches, welche gewöhnlich eine kleine Scheune bildet.

host, (m.) der Husten.

hô.t, Haß plb.: hât. — wut hå dan minsk 'n nit un hô.t jên mi. —

hô.ven, (m.) da—s. der Hafen.

hûch, (m.) das Zäpflein im Halse. — de hûch is mi schittin, das Zäpflein ist angeschwollen und hat sich heruntergelassen.

huft, (f.) da—. die Hüfte.

hul, (f.) da—. eine altmodische Frauenmütze.

hum, (f.) da—. eine Art Netz, welches auf dem Watte ausgestellt wird, um Fische zu fangen. Zu Dangast wird

es gebraucht, um Garnelen zu fangen und küb genannt. (Nach Angabe einer Wangerogerin.)
húmmer, (m.) da—s. der Hammer. Ein sehr großer Hammer heißt: dan móker, da—s.
hûn, (m.) da—. der Hund.
húnig, (n.) der Honig.
húnne, (m.) da—s. der Hahn.
húnnedreier, (m.) ist der Zapfen im Hahn an einem Fasse. Man sagt auch wohl zu einem einfältigen Menschen: dû bist jâ 'n ainfoltichen húnnedreier.
hûr, (f. u. n.) die Pacht, Miethe.
hûs, (n.) da hûzû, u. —s. das Haus.
húshôling, (f.) da—s. die Haushaltung.
húsgeraid, (n.) das Hausgeräthe.
hútken, (n.) die kleine Hütte.
húze, (f.) da—. u. —s. der Strumpf. [band.]
húzebain, da—. u. —er. Strumpf-
háver, (n.) der Hafer.
hávergrot, (n.) Hafergrütze.
jáwôd, (n.) das Jawort.
jäfk, (m.) dâ—. ein Kinderkleid ohne Aermel. — bénerjäfk — da béner yar jäfk. [jauche.]
jddel, (n.) in 'e grapp, die Mist-
jédder, (n.) da—s. die Euter. Wenn die Kuh geschlachtet und die Euter abgeschnitten ist, dann heißt diese jédderbôd.
jân, (n.) das Garn. Netz.
jêr, (n.) da—. u. —en. das Jahr.
jérsen, Gerste. — jérsenmilli, Gerstenmehl. jersengrót, Gerstengrütze.
jérsenbánik, (n.) da—s. ein Kuchen von Gerstenmehl.
jicht, (m. u. f.) die Gicht. — dan mon is swêr mit jicht biféttert oder biháftert.
jil, (n.) das Geld. — bôr jil — klein jil — bî jil wízen — tô jil máckin — jil as hô — hi sit tô de ôr in 't jil.
jilpurs, (f.) da—. der Geldbeutel.
îl, (f.) die Eile.
ìlì, (n.) die Schwiele.
ìlaum, (n.) da—er. ein weibliches Schaaf, welches noch keine Jungen gehabt hat.
îm, (f.) da—. u. —en. die Biene.
ímkurf, (m.) da—kurver, Bienenkorb.
ímkôning, (m.) der Bienenkönig.
íngong, (m.) da—. der Eingang.
ínlaiting, (m.) die Kehle. Auch dan slûk.
innâm, (f. u. n.) die Einnahme.
inrêd, (f.) die Einrede.
ínsjôen, (n.) das Einsehen. — ik mut än ínsjôen dêr tô dô. —
ínwôner, (m.) der Einwohner.
jôter, (m.) da—. der Gießer.
ird, (f.) die Erde.
írdappel, (m.) da—s. die Kartoffel — ik wul da írdappels schíli. —
írdbívin, (n.) das Erdbeben.
írzen, (n.) das Eisen.

írzenthreid, (m.) der Eisendrath.
ís, (n.) das Eis.
ísjakel, (m.) der Eiszapfen.
ísschúvel, (m.) da— u. —s. der Schlittschuh. — ik wul up ísschüvel jági, oder up ís jági.
ítten, (n.) das Essen.
— smård oder smörd ítten wird wohl von einigen Gemüse-arten gebraucht, als Kartoffeln, Rüben (nicht Kohl) — wi köckit smård itten. —
ítter, (m.) da—. der Esser.
íttelstíd, (f.) die Essenszeit.
ıttellets, (m. u. f.) da—. der Eßlöffel.
íttelwirl, (n.) Eßwaaren.
juch, (n.) die Suppe.
— bêstflaskjuch, kúflaskjuch, húnnejuch, hánjuch, húvergrot-juch, wúrstjuch, píkelflaskjuch. — Man sagt aber wínsop, biórsop. dait sûp ist Brey. wón-sûp, Buttermilchbrey. sweït-melksûp mit klúter, Brey von süßer Milch mit Klößen.
júder, (m.) da—s, der Jude.
júgel, (m.) da—s, der Giebel.
juk, (f.) da—. u. —en, das Joch, womit die Eimer getragen werden.
ívêr, (f. u. n.) der Eifer.
kåb, (f.) da—. ein Seevogel.
kábûk, (f.) da—s. u. —er, die Kalkmuschel.
kalf, (n.) da—ver. das Kalb.

Im 1. Jahre dait kalf.
„ 2. „ énter, da—s.
„ 3. „ twénter.
„ 4. „ djû kû.
kån. (f.) da—. die Kanne.
kånjô.ter, (m.) da—s. der Kanne-gießer.
kóffikån, Kaffeekanne.
kant, (f.) da—. ein scharfer Rand, Kante, scharfe Seite.
Die Spitze (la dentelle) heißt dait spéllerk.
kårkenbauk, (n.) da—er. das Kirchenbuch.
kårs, (m. u. f.) da—. die Kerze.
kåsbårnbô.m, (m.) da—s. der Kirschbaum.
kåfing, (n.) da—s. das Kissen.
kåspel, (n. u. f.) das Kirchspiel.
kat, (m.) da—. die Katze.
— dan kat kricht jung — dan kat spillet mit sin stét. —
kauk, (m.) da—. der Kuchen.
påperkauk, der Pfefferkuchen.
kaum, (m.) da—. der Kamm.
'n råden kaum, ein weiter Kamm.
'n thiclsten kaum, ein enger Kamm.
— keåmen, kämmen. — ik wul min hör útdren klåt (d. h. mit einem groben Kamm kämmen.)
kéd, (m. u. f.) da—. die Kette.
kégel, (m.) da—. der Kegel.
keiz, (m.) da—. der Backenzahn.
Auch thúnningkeiz. —

kéklêr, (m.) da—s. der Keifer.

keks, (f.) da—. Ein Werkzeug, womit man die Seehunde todtschlägt, ein Stock, oben mit einem eisernen Haken versehen.

kêl, (m.) da—. die Kehle. Gurgel.

kêl, (n.) dicke Milch. — djû melk is kêld. —

keninken, (m.) da—s. das Kaninchen.

kénholt, (n.) Holz, aus welchem Harz hervorquillt, wenn man es verbrennt. Es gibt dann eine dunkle Flamme, und man sagt dann: dait holt kíget.

kénnel, (m.) da—s. Kerbe. (Auch dan krêt, da—. dan karv, da—. dan képing. —

Es bedeutet auch: Drüse, auch: Kern. — áppelkennel — ik wul dêr 'n kénnel ónsniTH — dêr is al 'n krêt ôn. —

kérel, (m.) da—s. der Kerl.

kinbakk, (m.) da—er. die Kinnlade.

kíchelstein, (m.) da—er. (auch fînt m.) der Kiesel. — Wenn das Kind zu viel gegessen hat, dann sagt wohl die Mutter verdrießlich: den weil ik, dat der 't kíchelstein in dîn lîf wûrd.

kíker, (m.) da—. das Fernrohr.

kîl, (m.) da—. der Keil.

kîm, (m.) da—. der Keim.

kínbak, (m.) da—. das Kinn.

kíndsdeil, (n.) da—. Kindestheil. — dait wûf kricht kíndsdeil.

kiól, (m.) da—. der Kiel.

kiólswîl, (m.) ein Stück Holz im Schiffe, worin der Mast befestigt ist.

kírî, (f.) die Kühr, Wahl. — nim dêr kíri fon, oder auf — nim welk dû wult, dû mußt kírî nimme. —

kît, (m. u. f.) da—. die Wade. — dan hâ ächt kît in de bein. —

kíving, (f.) die Kinnlade des Fisches.

klacht, (m.) da—. die Klage.

kläcker, (m.) da—. der Dintenfleck.

klágîder, (m.) da—s, oder farklágîder, der Kläger.

klaïver, (n.) der Klee.

klamp, (m.) da—. ein Steg über einen Graben.

klau, (m.) da—. die Kralle, Klaue. — dan hinne hâ sîn klau ûm 't holt tô slain, un uk sîn tánniks. (dan tánnik, da—s, ist der Nagel an der Klaue.)

kleinsmith, (m.) da—. der Schlosser.

klêt, (n.) da—. das Kleid. da kló̧der bezeichnet den ganzen Anzug. ik häb 'n gôd pak kló̧der krígin — kló̧derbörsel (m.) da—s. die Kleiderbürste.

klíbusk, (m.) da—. die Klette.

klink, (m.) da—. die Klinke an der Thür.

klip, (m.) da—. oder kleinklip,

der Fels, die Klippe. — hi-guiánt leit in 'n kleinklip, oder dait leigeiân is 'n grò̧ten kleinklip. —

kl̨ò, (m.) der äußere Theil vom Fuße einer Kuh.

klok, (m.) da—. die Uhr. — wut is de klok?

klói, (n.) der Kley (auch leim—n.) klóibòrnem, (m.) der Kleyboden, Marschboden.

kl̨ôn, (n.) da—s. der Knaul. — än kl̨ôn jên — än kl̨ôn úllen jên — än kl̨ôn gris twin.

klosp, (m.) da—. der Klotz.

klúderhunne, (m.) da—s. der Puterhahn.

klump, (m.) da—. der Klumpen.

klût, (m.) da—. der Kloß.

klúter, (m.) da—s. ein kleiner Mehlkloß.

knápfäk, (m.) die Tasche.

búxknapfäk, Hosentasche.

knecht, (m.) da—er. der Knecht.

knéckel, (m.) da—s. der Knöchel am Finger.

knétteldank, (m.) da—er. ein Theil der weiblichen Kopfbedeckung, eine Kopfbinde, plb.: binken.

knêp, (m.) da—. der Kniff, Schlich, muthwillige Streich. — wut häft dû dêr wider far mal knêp in dîn haud. —

knéppel, (m.) da—s. ein hölzerner Hammer.

knévellés, (f.) die Filzlaus.

kni, (m.) da—. das Knie.

knips, (m.) das Schnippchen. — hi hå de knips slain. —

knop, (m.) da—. der Knopf.

knot, (m.) da—. der Knoten.

knub, (m.) da—. die Knospe.

knur, (m.) da—. die Hüfte.

kóbeltau, (n.) das Ankertau.

kói, (m.) da—. u. —s. der Schlüssel. Auch: der Kai. Auch die Schlafstelle im Schiffe. dan názi fon de kói, der Schlüsselbart. — háftû de názi aufdreit fon de kói?

kóigat, (n.) das Schlüsselloch.

kolerbaki, (m.) da—. u. —s. plb.: pikstok, ein langer unten mit zwei Spitzen versehener Stock, der in der Marsch besonders bei feuchter Witterung oder auf dem Eise zur Stütze dient.

kòken, (m.) da—s. die Küche.

kòkengòder, (n.) das Küchengeschirr.

kôl, (n.) der Kohl.

— dan krop kôl, der Kohlkopf.

kolk, (f.) da—. eine ausgehöhlte Stelle, ein Loch in den Dünen — wut is dêr 'n djò̧p kolk (oder hôl, (f.) da—.) ôn weid. —

kôn, (n.) da—er. das Korn, der Kern. än kôn, ein Wenig: — dû bist noch 'n kôn fon 'n bèn. —

kónmait, (f.) da—. das Kornmaß.

kónmitter, (m.) da—s. der Kornmesser.

kőning, (m.) da—s. der König.

kőningswîf, (f.) die Königin.

kópken, (m.) da—s. ein steinerner Napf.

kóₑpbreif, (m.) da—breiver, der [Kaufbrief.]

kóₑpmon, (m.) da kóₑplûd, der Kaufmann.

kôₑr, (f.) da—. die Karre.

kórk, (n.) der Kork.
dan kőrkendoppel, der Pfropf einer Flasche.

kôₑrt, (f.) da—. die Karte.
— ik wul da kôₑrt dőrtik, ich will die Karten mischen — — da kôₑrt deil, den Haufen halb abnehmen — da kôₑrt herdûmreik, die Karten herumgeben.

kőzelêr, (m.) da—. der Kreisel.

krauch, (f.) da—. das Wirthshaus.

kraiger, (m.) da—. der Schenkwirth.

kraigerpizel, (m.) die Gaststube im Wirthshause.

kräft, (n.) die Kraft. — wut hå dan 'n kräft! —

krak, (m.) da—. Kracke. — dan krak fon 'n hingst, bezeichnet ein schlechtes Pferd.

kráge, (m.) da— u. —s. der Kragen.

kramp, (f.) da—. Krampe.

krats, (f.) die Krätze.

kring, (m.) da—. der Kreis.

krittel, (m.) da—s. die Runzel.
— wut häft dû dêr 'n krittels far dîn fórhaud — wut is dait kríttelig far dîn haud. —

krog, (m.) da—er. ein Topf worin gekocht wird, dan pot ist jeder andere Topf.

krógbainer, (m.) da—. plb. böner, ein Werkzeug womit der Topf gereinigt wird.

krógdeckel, (f. u. n.) oder — deckels, da—. der Topfdeckel.

krógliđ, (f.) da—. der Topfdeckel.

krógfail, (f.) da—. ist der Haken oder die gebogene eiserne Stange, woburch der Topf aufgehängt wird, plb.: hâl.

króₑmwîf, (n.) die Wöchnerin.

krôn, (m.) da—. der Kranz.

kronk, (m.) der Kranke.

krónkheit, (f.) die Krankheit.

krónkenbåd, (n.) das Krankenbette.

krüb, (f.) da—. die Krippe, Raufe.

krûl, (m.) da—. ein von Lehm gemachter Topf, worin Feuer gelegt wird, um den Theekessel darauf zu setzen.

krûs, (n.) plur.: da krûzû, die Kanne, der Krug.

krûs, (n.) da—. das Kreuz.

krûzing, (f.) Falten in einem Kleidungsstücke, z. B. beim Handkragen, plb.: krûsen. Sonst heißt eine Falte dan fôl, da—s.

krûth, (n.) das Kraut.
kû, (f.) plur.: da kier, die Kuh.
kûld, (f. u. n.) die Kälte, auch das Fieber. — hi hâ 'en óren di 't kûld oder hi hâ 'n óren dis kûld, 'n thråden dis kûld. — hi hâ de kûld in de fôt, oder in de hil (Ferse) oder in de tô.n (den Zehen.) haldst dû man 'n gósfâl mit ûsband trô.n (ausgebranntem Thran) den wêr 't glik bétter. Die Gänsefüße werden in heißes Wasser gelegt, dann die Haut davon abgezogen und dann ausgebrannter Thran aus der Lampe darauf geschmiert, dann das Fell mit Thran in einer Untertheetasse aufs Feuer gesetzt, und dann das mit Thran beschmierte Fell so heiß als man es leiden kann auf die Stelle gelegt, worin die Kälte ist, und dann muß man einige Tage damit ruhig sitzen. Diese Operazion muß dreymal am Tage wiederholt werden, und jedesmal ein frisches Fell genommen werden.
kúlle, (n.) da—. die Kohle. — Unsere Redensart: ich sitze wie auf Kohlen, drücken die Insulaner so aus: ik sit as won ik up nádel un spâl sit, oder as won ik up hîtsel (Hecheln.) sit.
kúmme, (f.) da—. die Schüssel. Auch ulat fät. —
kúnne, (m.) da—s. der Kahn.
kûper, (m.) da—. u. —s. der Böttcher.
kurf, (m.) plur.: da kórver, der Korb.
kúrfmackâler, (m.) der Korbmacher.
láder, (f.) da—s. die Leiter.
lágen, (n.) das Lachen.
lángt, (f.) die Länge.
lángslaiper, (m.) da—s. der Langschläfer.
lantéren, (f.) da—s. die Laterne.
lap, (m.) da—er. der Lappen.
lápûk, (f. u. n.) da—s. das Stück. — reik mi 'n hálven snêrn brô.d un 'n lápûk twibak.
last, (f.) da—. die Last, Ladung.
lat, (f.) da—. die Latte.
lárnáder, (m.) der Lader. Ist in der Herrschaft Jeder ein Gemeindebeamter. Er verkündigt die Todesfälle, besorgt die Einladung der Personen, welche der Leiche folgen, und sucht die Ordnung beim Leichenbegängnisse zu erhalten.
lauch, (n.) da—. das Dorf. — dait dorp ist noch nicht lange im Gebrauch.
laum, (n.) da—er. das Lamm. ilamm, ein weibliches Schaaf, welches noch kein Lamm gehabt hat.
rom, (m.) der Schaafbock. — än ólen rom. —
schaip, (n.) das Mutterschaaf.

laun, (n.) da—. das Land.

— dait fâst laun, dan fâst wal, das feste Land. — hir tô laun, hier zu Lande. — an laun sétten, an Land setzen.

lê, (f.) da—. die Sense.

léger, (n.) da—. das Lager.

lei, (n.) der Schiefer, die Rechnentafel.

leithäcker, (m.) der Schieferdecker.

leiülen, (n.) das Läuten.

leidflag, (m.) da—. der Blitz.

leit, (n.) da—. das Lied.

leitbauk, (n.) da—er. das Liederbuch.

leim, (n.) der Lehm, Klay.

lek, (f.) die Traufe.

lémmelng, (n.) da—. die Klinge.

len, (f.) da—. die Lende.

lêr, (f.) da—. die Lehre.

lets, (f.) da—. der Löffel.

lévent, (n.) das Leben.

lêv, (f.) die Liebe.

léxebreif, (n.) da—breiver. Papier, worauf Figuren gedruckt sind. Man pflegt es den Kindern zu geben.

— 'n bôgen léxebreif. —

léxebreifbauk, (n.) Bilderbuch.

liácht, (n.) da—. das Licht.

liáchtbôk, (m.) der Leuchtthurm, worauf jetzt Lampen gebrannt werden. Ehemals hieß er fiúrbôk, weil daselbst ein Kohlenfeuer unterhalten wurde.

liáchtschêr, (f.) da—. u. —en. die Lichtscheere.

libelhiôr, (n.) die Verlobung vor dem Prediger.

lichter, (m.) plb.: béblichter, auch dan bådbain, ein Band, welches man anfaßt, um sich im Bette empor zu richten.

líder, (n.) das Leder.

lídzeldî, (m.) da—digge, der Liegetag.

lîf, (n.) der Leib.

líkin, (f. u. n.) da—s. das Laken.

líkprirriken, (n.) die Leichenpredigt.

líkthôn, (m.) da—. der Leichdorn.

lîm, (n.) der Leim.

lîn, (f.) da—. ein Seil, worauf die Wäsche zum Trocknen gehängt wird.

líndonser, (m.) da—. u. —s. Seiltänzer.

línkurf, (m.) da—ver. oder rígkurf, ein Korb, in welchem die lîn zum Fischfang liegt, und den man auf dem Rücken trägt.

lîni. (f. u. m.) da—. die Lehne.

línîstôl, (m.) da—. der Lehnstuhl.

linúllen, (n.) ein Zeug halb Wolle und halb Leinwand.

lith, (n.) da—en. das Glied.

— da lithmôten, die Gliedmaßen.

liuchter, (m.) da—. u. —s. der Leuchter.

da liûd oder liúden, die Leute.

lîv, (f.) da—. ein Seevogel.

— djû lîv klîpet al — klîp, klîp! ist sein Laut — won 't

hülfiert hâ, (wenn es geglatteifet hat) den kan 'n da liv flô un uk schió.t.
liver, (f. u. n.) die Leber.
lô.d, (n.) das Bley.
ló.dlng, (f.) da—s. die Ladung.
lô.f, (n.(da ló.ver, das Laub.
lõgen, (m.) da—s. die Lüge.
lõgnêr, (m.) da—s. der Lügner.
lõning, (m.) da—s. der Sperling.
lô.p, (m.) da—. der Lauf. — dan lô.p fon dait gewiri — ik häb dêr 'n góden lô.p dain.
ló.per, (m.) da—. u. —s. der Läufer.
lot, (f. u. n.) da—. das Loos.
lucht, (f.) die Luft.
lûtfûk, (f.) da—. u. —s. die Lerche.
mackîderí, (n.) das Machwerk.
— hat flincht mackîderí, (Pfuscherey.)
máge, (m.) da—s. der Magen.
mail, (n.) da—. u. —en. das Mahl.
mailer, (m.) da—, der Maler.
mailerí, (n.) das Malen, die Malerey.
mailtîd, (f. u. n.) da—. u. —en. die Mahlzeit.
malt, (f. u. n.) da—. das Maaß.
maltftok, (m.) da—er. der Maaßstock.
mâm, (f.) da—. u. —s. jetzt auch wohl mäm, die Mutter.
mårket, (n.) plur.: da mårkes, der Markt.
mäfk, (n.) Messing.
mármâk, (f.) da—s. die Made.
meining, (m.) da—. die Meinung.
meizel, (f.) die Masern.
mékiêr, (m.) der Freiwerber.
méllen, (f.) da—s. die Mühle.
méller, (m.) da—s. der Müller.
melk, (n.) die Milch.
dait biéft, Beestmilch, Milch von einer Kuh, die kürzlich ein Kalb geboren hat, — dait melk fon ân dêr íven erst melk wórden is, dai' hat biéft, un dêr mácki wi biéftkauk fon, un biéftftâbel in 'n dauk, un biéftkêl in 'n krûs, un dait krûs fet wi in ɧórnen wátter. —
— ful dait melk noch wail biéftig wize? (ob sie noch wohl zu neu ist, und beim Kochen leicht gerinnt?) Geronnene Milch heißt: dait flúpâk.
mên, (m.) der Morgen. plur.: da méning.
— méning flnt álltíd kôl. —
— twein mên oder mêns. —
— thrê mên oder mêns oder méning.
Aber: ik fin mô méning (nicht mên) náôren up schip wizin, ich bin mehrere Morgen nach einander auf dem Schiffe gewesen.
— gúnget fêl méning (nicht mên oder mêns) weg, dat ik gans nich 'erdút kümme. —

— din mên, diesen Morgen, júrfen mên, gestern am Morgen. Es wird Tag: 't is in dígget — djâ ménstír, da—. der Morgenstern.

dait ménbrô.d, das Frühstück.

ménger, (m.) der Fischhändler.

mêr, (f.) da—en. die Mähre, Stute.

meûtmackíder, (m.) plur: da meûtmackíster, der Raufbold.

midhúz, (n.) das Vorhaus, die Hausflur.

midí, (m.) der Mittag. Der Laut des i in der ersten Silbe ist sehr schwach und geht fast in ein tonloses e über.

midís, mittags.

— 't is midí, 't is krek twúllef. —

— 't is íven na midí. —

up midí oder din midí, diesen Mittag.

júrfen up midí, gestern Mittag.

tômên up midí, morgen Mittag.

djâ midístun, die Mittagsstunde.

midwúkû, Mittwoch.

milli, (n.) das Mehl. — än pûn milli. — púnmilli, Pfundmehl hieß früher das Weizenmehl (waitenmilli), weil es pfundweise gekauft wurde, im Gegensatz zu jérsenmilli, rágenmilli, báukwaítenmilli.

millipudelk, (m.) da—s. der Mehlbeutel.

millibri, (n.) Mehlbrey.

millijuch, (n.) Mehlsuppe.

dait millistippels ist dicker. Noch dicker ist dait rébbi.

míning, (f.) da—. die Miene.

minsk, (m.) da—en. der Mensch.

mírich, (n.) das Mark in den Knochen.

dait pédik, ist Rückenmark, auch das Mark im Baumzweige.

— wut hábbet dâ fêl liúden in 't hûs, yâ fríttert yam dait mírich tô de búnker herdût. —

mít, (n.) up 'e siz, Maden im Käse.

mítter, (m.) da—s, der Messer.

miúx, (n.) der Mist.

miúxelfôrk, (f.) die Mistgabel.

miúxing, (m.) da—. u. —s. der Misthaufen.

— dait miúxdriggen, (das Misttragen.) wart mî tô stúr, (schwer.)

mégerheit, (f.) die Magerkeit.

móget, (f.) plur.: da móges, die Magd.

— ik wul än móget win, ich will eine Magd miethen.

moi, (f.) die Mühe.

môl oder mô.l, (n.) das Mal.

dait môlstithí, ein Ziel, Zeichen bei Kinderspielen.

mol oder mólli, (n.) nennt man ganz feine Krumen. — ain kôn mol. —

— strík dait mol fon der tâfel. —

molt, (n.) das Malz.
mon, (m.) plur.: da lüd oder liüden, der Mann.
— da mónsliüd oder — lüden.
mön, (m.) der Mond. — 't is liächtmön, djünkmön — nimön. fúlmön.
mónnibreif, (m.) da — ver, der Mahnbrief.
mónnider, (m.) plur: da mónnifter, der Mahner.
mönt, (m.) pld.: mänt, der Monat.
müg, (f.) da—. u. —en, die Mücke.
múmmel, (f.) latein.: cunnus.
múnnehêr, (n.) die Mähne.
múnûk, (m.) da—s, der Krug.
mûr, (f.) da—. die Mauer.
múrmon, (m.) da — lüd, der Maurer.
múrewûf, (n.) da—er, die Elfe.
múrû, (n.) das Fett im Schweine, pld.: rösel.
— háftû dalt múrû al brocket oder snirnin? — Es wird in kleine Stücke zerschnitten und dann ausgebraten. Das ausgebratene Fett heißt dalt smult, und die übrig gebliebenen Stücke nennt man da greiveing, pld.: gréven, (m.) — da greiveing häft dû nich göd aufbret, (ausgebraten.) —
múrwettel, (m.) da—. Pastinak.
mûs, (f.) da—. die Maus.
mut, (f.) da—. das Mutterschwein.
muts, (f.) da—. die Mütze.
múxel, (f.) da—. die Muschel.
múxelbel, (m.) da—. die Muschelbank.
nacht, (f.) da—u. —en, die Nacht.
midnächt, Mitternacht.
náchtrauper, (m.) da—s, der Nachtwächter.
nádel, (f.) da—s, die Nadel.
kleinádel, Nähnadel.
stóppelnádel, Stopfnadel.
spál, (f.) Stecknadel.
nádeldôsk, (f. u. m.) da—. die Nadelbüchse.
nádelög, (f.) da—. Nadelöhr.
nádelstèk, (m.) da—. u. —en, der Nadelstich.
dan nádelstük ist ein Instrument, womit die Schnürlöcher gemacht werden. Ein Schnürloch im Corsett heißt dalt bíntgat, (da—gö.ter,) Ein Knopfloch dalt knópgat. —
nágel, (m.) da—. u. —s. der Nabel.
nágelstrang, (m.) die Nabelschnur.
näk, (m.) da—. u. —en, der Nacken.
näp, (f.) da—. u. —en, der Napf (von Holz.) Ein steinerner: dan köpken, da—s.
nári, (f.) da—. u. —s. die Narbe.
djû rúve, da—. u. —s. ist die Kruste auf einer Wunde.
djû sêr, da—. die Wunde.
náriucht, (f. u. n.) da— u. —en, die Nachricht.
názi, (m.) da—. die Nase.

néher, (m.) da—s, der Bohrer.
néring, (f.) die Nahrung.
ners, (m.) latein.: podex.
nib, (f.) da—. der Schnabel.
nil, (m.) da—. der Nagel, Pflock. Auch dan spiker, da—s. nil ist eigentlich ein hölzerner Nagel welcher beim Schiffsbau gebraucht wird — ik wul min schip farnil lait — auch der Nagel an den Füßen.
nilwettel, (m.) pld.: binägel. An den Nägeln der Hände pflegt sich wohl in der Ecke ein Theil abzulösen, welcher so bezeichnet wird.
nijér, Neujahr.
nirken, (f.) da—s. die Niere.
nis, Neues — wut racht 'er 't nis?
nist, (n.) da—. u. —en. das Nest.
nitte, (f.) da—. u. —s. Nisse. pld.: nát.
nôd, (f.) die Noth.
nôlerí, (n.) das Zögern, Zaudern.
nôrderblûsing, (n.) das Nordlicht.
nóster, (m. u. f.) da—s, oder dait nóstergat, das Nasenloch.
nô_et, (m.) da— u. en, die Naht.
nuk, (m. u. f.) pld.: snikup, der Schlucken.
nômme, (m.) da—s, der Name.
nun, (f.) die Nonne.
nütte, (f.) da—s, die Nuß.
nütteschülü, (f.) da—. die Nußschale.
ôd, (m.) da—. der Ort. Auch die Spitze eines Messers — ik häb de ôd fon 't sax aufbrickin, spits dait íven út.
ó_edel, (m.) der Adel.
ó_eder, (m.) da—s. der Adler.
ógen, (f.) da—. das Auge.
ógher, (n.) Augenwimper.
ógenlid, (f.) Augenlied.
— dait bên is min ógenlust, min ógentrôst. —
ói, (f. u. n.) da óier, das Ey.
óiflader, (m.) da—. u. —s, der Eierkuchen.
óikubûk, (n.) da óierkubûks, die Eierschale, auch dait óischülü, da óierschülü.
óiwit, (n.) das Eiweiß.
ó_el, (f.) die Mulde.
ó_elaun, (n.) da—. u. en. das Eiland, die Insel — da ó_elaunen rítert alt auf. — ên biflittin ó_elaun, ein umflossenes Eiland.
ólli, (n.) das Oel.
om, (m.) der Athem, Hauch. — hi haulet swêr om. — Auch wohl ómming.
ómel, Großmutter (In der Kindersprache) ópel un ómel, Großvater und Großmutter.
ómmer, (m.) da—s. der Eimer.
angst, (f.) die Angst.
ónkel, (m.) da—. der Knöchel am Fuße.
ónlirnen, (n.) das Einladen.
óntwórt, (n.) die Antwort.
ór, (f. u. n.) da—. das Ohr.

Auch der Handgriff an einem Topfe.

ór, (m. u. f.) da—. u. en, die Aehre.

— kláven, óren sammeln, ährenlesen.

— auſpálln, (bei Erbsen, Bohnen) diese herauslösen.

— dan is up lann tô kláven —

ô.rd oder ô.d (f.) da—. die Art.

órſôk, (f.) da—. die Ursache.

ôrt, (m. u. n.) da—. das Viertel.

órtmalt, (n.) da—. das Viertelmaaß.

ózing, (f.) der untere Rand der Außenseite des Dachs, wovon das Regenwasser auf die Erde tröpfelt. saterländ.: óze. dait wátter lécket fon de ózing herdille. —

os, (m.) da—. der Ochse.

ô.s, (n.) das Aas.

ôſk, (f.) da—. die Masche beim Stricken.

oſt, (m.) da—. die Stelle im Holz, wo ein Ast gesessen hat.

óſter, (f.) da—s. die Auster.

ó.venmô.l, (n.) das Abendmahl in der Kirche.

óxhaud, (n.) da — en. das Oxhoft.

palt, (n.) ein Stück (besonders vom Kleide) — wut häſt dû dêr 'n palt aufrítin. —

pân, (f.) da—. die Pfanne, der Dachziegel, (letzterer auch húspân.)

pánnik, (n.) da—. u. —s. ein Stück. —

än pánnik ôſſlader, ein kleines Stück Eierkuchen. Der vierte Theil des Eierkuchens heißt: 'n fiád part ôſſlader.

pánſax, (f. u. n.) da—. das Federmesser.

part, (n.) da—. u. en. der Theil.

párti oder partí, (n.) Parthey. Auch eine Menge, Anzahl, auch s. v. a.: Theil: twê partí — dêr is (oder ſiat) 'n párti (oder 'n bült) mínſken.

paſk, Ostern. — dan paſk ſin ik 'er wiſin. —

pat, (m. u. f.) da—. der Gevatter.

path, (m. u. n.) da—. der Pfad.

— dait ſtríkpath, der Fußweg über das Watt nach dem festen Lande.

paun, (n.) da—. das Pfand.

dait páungôder, Pfandgut, gepfändete Sachen.

pédik, (n.) nennt man eigentlich das Mark in den Baumzweigen. Auch Rückenmark. — och Gott, wut is dait minſk ſwak, yà hâ nain pédik mô in de rig. —

dait holt, won dêr 'n farrúttert ſtírnl ân is, den quídert yà: dêr is nain pédik ân. Man kann diesen Ausdruck auch von jeder andern Sache gebrauchen, wenn sie alt und nicht mehr gut ist.

pei, (f.) **da**—. des Vaters Schwester.

píkel, (n.) der Pökel.

pín, (f.) Schmerz, Pein. — smart un pín. — ángluks pín ist der höchste Schmerz.

píngster, Pfingsten.

píp, (f.) da—. die Pfeife.

pípstálló, (m.) da—. u. —s. der Pfeifenstiel — Pfeil am Bogen. —

pípdop, (m.) da—. u. —en. der Pfeifenkopf.

dan dôsk, der Deckel dazu.

pízel, (m.) da—s. die Stube.

pith, (n.) das Mark der Binsen, welches zum Docht in der Lampe gebraucht wird.

dait rüsk, die Binse.

pítler, (m.) da—s. der Reifer.

pitsk, (f.) da—. die Peitsche.

plátik, (m.) da—s. der obere Theil des Schädels, dan plátik fon 't hand. —

dan kálig plátik, die Glatze. plátik ist auch die Kappe, der obere Theil des Brodes, das erste Stück, welches abgeschnitten wird. Der obere abgerundete Theil der Brodkruste heißt de faum rin, der untere de läft rin. —

plauch, (m.) da—. der Pflug. — hat mín eg un plauch, sagte einer von einem Gegenstande, womit er sich täglich beschäftigt.

plêg, (f.) die Pflege. — hi hâ sín úppassen oder sín gôd plêg haivt.

plôg, (f.) da—. die Plage.

plonk, (m.) da-er. die Planke, Diele.

plont, (m. u. f.) die Pflanze.

póknarl, (f.) da—s. die Blatternarbe.

pô$_{e}$l, (m.) da—. der Pfahl.

pôl, (f. u. n.) der Pfuhl. — 'n grôt pôl wátter.

pô$_{e}$r, (n.) das Paar.

pô$_{e}$rt, (f.) die Pforte.

pótbacker, (m.) da—s. der Töpfer.

pótsiz, (n.) Topfkäse.

prê, (m.) Porree.

pril, (m.) da—. eine schmale seichte Stelle auf dem Watt, von welcher zur Zeit der Ebbe das Wasser nicht ganz abläuft.

prírniken, (n.) die Predigt.

prírnikbauk, (n.) Predigtbuch.

puch, (m.) da—en, ein kleiner Erdhaufen, Hügel.

pud, (f.) da—. die Kröte.

púdstôl, (m.) da—. der Pilz.

púdelk, (m.) da—. u. —s. der Beutel.

púmmel, (m.) latein.: penis.

pûn, (n.) da—. u. en. das Pfund.

púper, (n.) Pfeffer.

púrre, (m.) da—. u. —s. die Birne.

púrrebô$_{e}$m, (m.) der Birnbaum.

purs, (f.) da—. auch jílpurs Geldbeutel.

púster, (m.) eine Röhre, womit das Feuer angeblasen wird.

quân, (f.) da—. eine dreyjährige Kuh, die noch kein Kalb gehabt hat. vergl. d. goth. quens, quino, altnord. kona, qvan, qven, anglf. cven, altsächs. quena, althochd. cheona, qvena, engl.: queen, griech.: γυνή.

queller, (n.) nennen die Insulaner die Kräuter, welche außerhalb der Dünen am Strande des Meers wachsen, pld.: queemel.

quên, (f.) da —. die Handmühle. sinupquên, Senfmühle. — djû quên djû gungt ük stiur. — goth.: quairnus, altnord.: qvörn, anglf.: cvyrn, altsächs. u. altfries.: quern, althochd.: quirn, schwed.: qvarn, dän.: quaern.

dan quist kôl, auch dan krop kôl, der Kohlkopf.

quiver, (n.) Kraft. — wat hå dan 'n quiver — ik sin quiverig, sagt der Genesende: ik sin nû wit quiveriger as ik wizin sin. vergl. goth.: quius, altnord.: qvikr, altsächs. u. angelsächs.: quic, altfries.: quik, althochd.: quek, holl.: kwick, lat.: vivus, lebendig.

quâm, (n.) Rahm.

rab, (m.) da—. der Krebs, Krabbe.

râg, (n.) Roggen. — rågenmilli, Roggenmehl.

raid, (m.) da—. u. en. der Rath.

raideis, (n.) das Räthsel.

räsk, (m.) da— u. —en, die Binse. pld.: rüsk.

räth, (n.) plur.: da rärnû, das Rad. walaräth, Wagenrad. kámmräth, Kammrad.

ráthmackider, (m.) plur.: da ráthmackister, der Rademacher.

rauk, (m.) die Krähe. der Rabe. swártrauk, búntrauk.

rauf, (m.) ist das bedeckte Zimmer auf dem Verdeck (djû däk) des Schiffs.

rau, (f.) die Ruhe.

raum, (m.) der Ruhm.

rápen, (n.) das Rufen.

ráper, (m.) da —. das Sprachrohr.

rêd, (m.) da—. u. —en, die Rede.

reid, (f.) da—. die Rhede, auch djû rå.

reid, (n.) das Schilfrohr.

reiv, (m.) da—. die Rübe.

rénnelkeit, (f.) die Reinlichkeit.

répslöer, (m.) da—. der Seiler.

rérâier, (n.) Rührey.

respit, (n.) Streit. — da hábbet respit mit óren.

rôt, (m.) da—. der Riß.

rétschiip, (n.) das Geräth.

rib, (f.) da—. die Rippe.

richel, (f. u. n.) das Geländer.

rickelsgat, (n.) das Arschloch. pld.: ráklok.

—hásta dat slár al táriekin? —

ridimêr, (f.) auch dan wálrider, pld.: wálrider, der Alp. — dan wálrider hå him thrücket. -

riffels, (n.) die auseinander gegangenen Fäden von Leinwand, Zwirn, Seide.

— dait rivelt auf (engl.: to ravel out.

rig, (f. u. n.) da—. u. —en, die Reihe, Zeile.

rig, (m.) da—. der Rücken. Auch eine Sandbank, und wenn sie lang ist: långrig. So hieß früher eine lange schmale Sandbank am Strande an der Nordseite der Insel, von der zur Zeit der Ebbe an der Nordostseite vor einigen Jahren noch Reste sichtbar waren. Ein Theil des Canals zwischen Jever und Hookſiel hat jetzt in der Nähe von Jever den Namen: Langrick. Vielleicht mag in dortiger Gegend, als sie noch zum Watt gehörte, eine solche Sandbank gelegen haben, welche verhinderte, daß die ordinaire Fluth in den Busen trat, welcher zwischen Jever, Rahrdum, Siebetshaus und Moorwarfen liegt. Gingen höhere Fluthen hinüber, so konnte das Seewasser nicht zurückfließen, und beförderte dort die Bildung des Moors.

rik, (m. u. f.) da—, die Bohnen-Erbsenstange — bó.nrik, árítrik.

rikidom, (m. u. f.) der Reichthum.

ril, (m.) da—, eine schmale Stelle auf dem Watt oder am Strande, von welcher das Wasser zur Zeit der Ebbe nicht ganz abläuft, die aber so seicht ist, daß man hindurch gehen kann. Auch dan pril, djû brîzel. Ist die Stelle breit, so heißt sie dait gat, djû glâttû, ist sie tiefer: dan balg. — dait gat lapt drûch, das Wasser läuft ganz davon ab, so daß es trocken wird. — de wâster-glâttû und de ô.sterglâttû. Durch die letztere geht das strîkpath, der Fußweg übers Watt nach dem festen Lande. Die blaubalg, das Fahrwasser zwischen Wangerôch und dem Minzder ô.l ôch, hat immer tiefes Wasser, und heißt auch de grô.t balg. Aus solchen Balgen entstanden die Canäle, welche man jetzt auf dem festen Lande in der Marsch findet, und die deshalb sehr viele Krümmungen haben.

rin, (m.) die Kruste des Brodes.

rîn, (m.) der Regen. rîn ûn wîn, Regen und Wind.

stófrîn, ein feiner Regen.

plátsrîn, ein starker Regen.

smútrîn heißt er, wenn nur wenige Tropfen fallen. — dait smüttert, oder dait smüttert tô rinen, es fängt an zu regnen.

rîndrupåk, (m. u. f.) da—s, der Regentropfen.

rînbak, (f.) da—. u. —en, ein Behältniß, worin das Regenwasser aufgefangen wird. —

da ríubacken ftríket all ûr. —

ríupip, (m. u. f.) da—. die Wasserhose.

ris, (n.) da—. die Ruthe. — hi mácket 'n ris tô fin égen nérs.

riucht, (n.) das Recht.

riuchter, (m.) da—. u. —s. der Richter.

ríuchtícheit, (f. u. n.) die Richtigkeit.

riákelgóder, (n.) Räucherpulver.

riáₑm, (m.) da—s, das Ruder.

riv, (f.) da—. die Reibe.

rócki, (m.) der Nebel.

róging, (f.) der Rogen.

róider, (m.) plur.: da róitter, der Ruderer.

rôₑm, (n.) Rahm, Sahne.

rom, (m.) da—. der Widder. Auch der Krampf: ik hab de rom in de bein. —

rôₑr, (n.) das Steuerruder. Das Holz, wobei es angefaßt wird: dait héllemholt.

rôr, (m. u. f.) da—. u. —s. die Röhre.

ávenrôr, Ofenröhre.

rófter, (m.) da—. u. —s. Roste. (franz.: le gril.)

rôz, (f.) da—. die Rose.

rózbôₑm, (m.) der Rosenstrauch.

rot, (f.) da—. die Ratze.

róₑver, (m.) da—. der Räuber.

rúcken, (f.) da—. u. —s. die Rechnung.

rúckenbauk, (n.) Rechenbuch.

rump, (m.) da—. Wamms ohne Aermel.

rûmt, (f.) der Raum. dait rûm ist der Theil des Schiffes worin die Ladung liegt.

rúmâ, (f.) da—. u. —s. der Rahmen.

finsterrûmâ, dúrnrûmâ.

rûn, (f.) die Runde.

rûn, (m.) da—. u. —s. der Wallach.

rûp, (f.) da—. die Raupe.

rûs, (m.) da—. der Rausch.

rust, (n.) franz.: la rouille, der Rost.

rût, (m. u. f.) auch finsterrût, die Fensterscheibe.

rúve, (f.) da—. die Kruste auf einer Wunde, einem Geschwür.

sâ, (n.) eine Portion zu einer Mahlzeit, eine Quantität.

— 'n gôd sâ fisk, eine gute Mahlzeit Fische.

— fárfk -sâ wird von frischem Fleisch und Fischen gebraucht: ik wul färfk sâ háll.

sâd, (n.) der Saamen.

sâdwârk, (n.) die Sämerey.

sâk, (m.) da—er. der Sack.

— ân sáckel (fäk ful) ull, ein Sack voll Wolle.

salt, (n.) das Salz.

sáltfät, (n.) da—fättâ, das Salzfaß.

saun, (n.) der Sand, die Sandbank.

— lóₑpen saun, ein feuchter Sand am Strande.

sánfát, (n.) oder sandêrt, die Sandbüchse.

sázi, (n.) ein wollenes Zeug; sieht fast aus, wie Bombassin, ist aber dicker.

sax, (n.) da—. das Messer.
bró.dsnidelsax, Brodmesser.
búlstiekersax, oder dan búlstieker, spitz und an beiden Seiten scharf, wird gebraucht, um das Rindvieh zu tödten.
pånsax, Federmesser.
pútselsax, Rasirmesser.
schóstersax, Schustermesser.
slächtersax, Schlächtermesser.
tåfelsax, Tischmesser.
— fon tåfóren drugen wî wail 'n sax mit 'n lidern scheitH in de knápsäk af in de bixgeddel. Jetzt tragen sie solche nicht mehr, sondern ein eingeschlagenes Messer: knipsax, welches an einem Bande um den Hals gehängt wird.

schad, (f.) der Schatten.

scháder, (f. u. n.) da—. der Schaden.

schaffelstid, (f.) die Essenszeit.

schaip, (n.) da—er, das Schaaf.
schaipwarider, (m.) der Wärter bei den Schafen, Hirte.

schárbiter, (m.) da—s, der Kellerwurm, Mauerassel, pld.: múrtik.

schaúvel, (f.) da—s. die Schaufel, pld.: schüp.

scharnl, (m. u. f.) der Schaben.

schèd, (n.) da—. die Scharte.

scheitH, (f.) da—. die Scheide.
sáxscheitH, Messerscheide.

scheizelng, (m.) da—. der Kuhfladen, wenn er trocken ist. dan kúschit, wenn er noch naß ist. dan winterpuft, da—. wenn er den Winter hindurch auf dem Lande gelegen hat.

schépper, (m.) da—. die Kelle.

schépsel, ein Schimpfwort; s. v. a. Schöps: dû bist jå 'n riucht dâm schépsel.

schêr, (f.) da—. die Scheere.

schêt, (m.) da—. der Schiß. — dan då 'n schêt. —

schifting, pld.: innerslag, der schräge Theil des Bodens über dem Zimmer.

schil, (f. u. n.) die Schuld.

schilicheit, (f.) die Schuldigkeit.

schilnêr, (m.) da—s, der Schuldner.

schillegárst, (n.) Graupen.

schíni, (m.) da—. das Schienbein.

schínfät, (n.) oder djû lantéren, die Laterne.

schink, (m.) da—. das Bein, der Schenkel. Im spöttischen Sinne: wut wult dû mit dîn grô.t schink? — Auch: der Schinken.

schió.ter, (m.) da—. u. —s. der Schießer, Schütze.

schip, (n.) plur.: da schúpû, das Schiff. Ehemals: dait schüp. Die Insulaner wurden von den Bewohnern des festen Landes damit geneckt, weil bei diesen: schüp eine hölzerne Schaufel

bedeutet, und seitdem ist der alte Nominativ des Singulars verschwunden.

schípper, (m.) da—s. der Schiffer. Früher: schúpper.

schíppersfolk, (n.) das Schiffsvolk.

schípfórt, (f.) die Schiffahrt.

schóer, (m.) da—. der Schuh.

schóerbal, (m.) da—. der Absatz unterm Schuh.

schóftid, (f.) eine Pause. — wi wult 'n schóftid mácki. Wenn die Arbeitsleute eine Weile weggegangen sind, und zu lange ausbleiben, dann sagt man wohl: hástâ schóftid haivt, dáttâ sâ lâng we' wízin bist?

schôl, (f. u. n.) da—. die Schule. dait schólbên, der Schüler.

schó.lwacht, (f.) da —. die Wange.

schâ.m, (f. u. n.) die Scham. Auch dait schémels.

schóreldauk, (m.) da—er, die Schürze.

schórstein, (m.) da—. der Schornstein.

schorz, (m. u. n.) da—. u. en, der Eisberg.

ân maid is, ein sehr großes Stück Eis. (f.) da—.

schóster, (m.) da—s, der Schuster.

schot, (n.) der Boden des Hauses. — hi is up schot. — Auch dan bínni.

schô.t, (f. u. n.) da—. der Schooß. — up schâ.t. —

schó.tafâl, (n.) da—. das Schurzfell.

schôt, (m.) da— u. —en. der Schuß.

schô$_e$v, (m.) da—. der Bündel (Heu, Stroh.) — 'n schô$_e$v strê. —

schô$_e$v, (f.) da—. der Hobel.

schrôtel, (m.) da—s. der Riegel.

schûd, (n.) das Wickelzeug, die Windeln. — línnen, úllen: Zuerst wird ein leinenes Tuch um das Kind gewickelt, ân línnen schûd, und dann ein wollenes darüber: un dêr 'n úllen schûd âr.

schúder, (f. u. n.) da—s. Schauder.

schúffardethâm, Geld. — hást dû uk schúffardethâm? hast du auch Geld? (thâm, der Daumen.)

schúller, (f.) da—. u. —s. die Schulter. — hi tjiehét mit de schúllers.—

schülp, (n.) da—. die Schuppe.

schálû, (m. u. f.) die Schaale. dait schálû, ein Haufen Schaalen. — ûerschálû, núttschálû, bó.nschálû. —

schilk, (f.) da—er, ist die Schaale von Austern, Muscheln, múxelschilk, ósterschilk.

dait dop, auch dait bôs ist die Schaale der Buchweizenkörner. Man gebraucht sie um Unterbetten zu füllen.

dju dop oder áidop ist auch die Schaale eines Eys.

Die Rinde eines Baums heißt dait bârk.

schûm, (n.) der Schaum.
schümmel, (n.) pld.: schin. Schmutz auf dem Kopfe durch Ausdünstung entstanden.
schürf, (f.) die Krätze. — wut bist dû schürvig. —
schütel, (f.) die Schüssel, die Untertasse. Der obere Theil der Tasse: dan köpken, das Ganze: dja téding.
schüteldauk, (m.) da—. der Kehrwisch.
schûvel, (f.) da—s. die Schaufel.
sê, (f.) die See, das Meer. Das Fahrwasser an der Südseite der Insel heißt: de tak: — wut rô.st de tak, 't racht süderk win, wie raset die Tak, es kommt Südwind.
dan sê ist die Woge, Welle: — nim di in acht, dêr kumt 'n úplô.pen sê, (eine auflaufende Welle) dat dû nain weit hâze (nasse Strümpfe.) krichst. Wenn eine Welle an den Strand kömmt und über den Sand läuft: dait hat 'n úplô.pen sê.
sédel, (m.) da—. u. —s. der Zettel, Merkzettel im Buche.
sêg, (f.) da—. die Ziege.
sech, (m.) oder dait fartírin, die Zeche.
seil, (f.) da—en, die Seele.
seip, (n.) die Seife.
sélschüp, (n.) die Gesellschaft.
sêr, (f.) da—. die Wunde.
sêrens, (n.) das Geschwür.
sid, (f.) die Seite.
sjef, (n.) Kaff, Spreu. Vom Sägen: dait sógels.
sjêl, (m.) da—er, der Kerl, der Mann.
sielgôder, (n.) das Nähzeug.
sielnâdel, (f.) da—s, die Nähnadel.
sigel, (n.) oder ségel, da— u. —s. das Siegel.
sjillem, (m.) da—s. das Kindelbier. So nennt man hier das Fest, wozu die Taufe Veranlassung gibt.
sil, (n.) da—s, das Segel. — ünner sil gúngen — da sils sint noch nich úpfettert.
siler, (m.) da—. der Segler.
siljên, (n.) Segelgarn, Bindfaden. Zwei Fäden vom dicken Segeltau werden um einander geschlungen, und durch zwei Löcher im Segel gesteckt, sie heißen knüttels. Durch sie wird, wenn das Segel verkürzt werden soll, der untere Theil desselben in Falten gezogen, und dann werden die Fäden fest gebunden. Wenn die Schiffer dieses gethan haben, dann sagen sie: wi hâbbet rif önstickin. Ein Stück vom Bindfaden, Segelgarn heißt dan lédingbain: reik mi dêr ins än lédingbain fon dait siljên.
silier, (m.) da—. ist einer, der die Segel näht, auch silmackider.

ſlich, (m.) da—s. der Seehund.

ſjírk, (n.) da—. u. —s. die Kirche. Weil die Kirche in dem Thurm der Insel befindlich ist, so heißt sie auch der tûn. So heißt nämlich der Thurm (von der ältern Form: der Thurn.) Man spricht auch von einem Brúmmer tûn, Hambörgér tûn. Das û ist hier mehr gedehnt, als in: tûnn, der Garten. — Ik wul in der tûn, oder nâ der tûn gung. Früher sagten die Aeltern, wenn sie zur Kirche gingen, zu den Kindern: wult dû mit tô hávi? — Ik wul tô hávi oder tô hávi gung. Im Altfriesischen bedeutet hof die Kirche. (s. Outzen fries. Glossar. S. 110.)

ſjírkdurn, (f.) die Kirchthür.

ſjén, (f.) da-. das Butterfaß, Karne.

ſik, (f.) (nordfries.: sick, ein Seufzer, sicke, seufzen. Outzen fries. Gloss. S. 305.) — hi ſil 't nâ wail nich lâng mô mácki, hi ſíket jâ al. (Es ist von einem Sterbenden die Rede) — dait ſil ſin lest ſik wail wíze, dan is der nich lâng mô — dait ſil de lest ſik wail wíze, dêr hi dâr.*) dâ — hat de lest ſik.

ſindgat, (n.) da—gâ.ter, das Zündloch.

ſinne, (f. u. n.) da—. u. —s. die Flechse, Sehne.

ſinner, (n.) Schlacken, (was von verbrannten Steinkohlen übrig bleibt.)

ſinup, (n.) der Senf.

ſipel, (m.) da—s. die Zwiebel.

ſikker, (f.) da—. u. —s. die Näherin.

ſiz, (m.) da—. der Käse. Das masculinum dan bezeichnet einen einzelnen Käse, der noch nicht gebraucht ist. Sobald er aber angeschnitten ist und dann gegessen wird, sagt man dait ſiz. — wan wi ſiz mácki[t], hat schaipſiz. —

ſiru, (f.) die Seide.

ſjíttel, (m.) da—s. der Kessel.

ſjíttelhaki, (m.) da—. u. —s. der Kesselhaken.

ſjíttelkêd, (m. u. f.) die Kette an dem Kesselhaken. [Wieh.

ſjúk, (f. u. n.) die Seuche (beim —dait fállen ſjúk, die Epilepsie.

ſjúken, (n.) da—s. das Küchlein. háânſjúken, Hühnerküchlein.

ſjánger, (m.) da—. der Sänger.

ſjurt, (n.) Ist eine verächtliche Bezeichnung einer Sache. Wenn man Zeug zu Kleidungsstücken (dait tjûg, dait góder) gekauft hat, und nun findet, daß es nicht gut ist, dann wird es als ſjurt bezeichnet.

ſivi, (f.) da—. u. —s. das Sieb.

*) würde sonst der lauten: den er da thut, — der letzte Abhenzug.

djû teimsk, da—. ist das kleine Sieb, wodurch die Milch gegossen wird, ein größeres, ebenfalls teimsk genannt, gebrauchen die Bäcker, um Mehl zu sichten.

dan drógellap, da—er, wird von armen Leuten statt der teimsk gebraucht.

flächter, (m.) da—s, der Schlächter.

än flächting búter, (f. u. n.) plr.: en flacht bótter. Es bezeichnet eine gewisse Portion.

flag, (m.) da—. der Schlag.

flag, (f.) Sorte, Art. — fon djû flag, von der Sorte.

flaip, (m.) der Schlaf.

middflaip, Mittagsschlaf.

djû flaiptid, die Schlafzeit.

fleef, (m.) da—. ein hölzerner Kochlöffel.

fleiv, (f.) da—. der Aermel.

fléptau, (n.) das Schlepptau.

flide, (f.) da—. u. —s. der Schlitten.

flik, (n.) der Schlamm. So nennt man den Schlamm, welchen die Fluth auf dem Watte, besonders an den Küsten des festen Landes zurückläßt. Daher das Zeitwort: töflicken, verschlammen, besonders bei einem Canal, wodurch das Wasser aus dem Lande in die See abgeleitet wird, und von einem Meerbusen, welcher durch den von der Fluth zurückgelassenen Schlamm in festes Land verwandelt wird: dait flicket dêr tô.

flip, (f.) da—. der Zipfel. Ist auch ein Brett mit Löchern, worin Stricke befestigt sind, um damit Vögel zu fangen.

flinnger, (m.) der Perpendikel an der Uhr.

— wut blift dû úpflinchiert, dû flinnger ûm de flénner, sagt man wohl zu einem, der lang gewachsen ist. [Schleuder.

flinngerlap, (m.) da—er,

flinsk, (m.) da—. ein alter niedergetretener Schuh oder Pantoffel, stévelflinsk, wenn er von einem Stiefel abgeschnitten ist.

flot, (n.) da—. das Schloß (an der Thür.)

Der Pallast: dait flos.

flôth, (m.) da—. ein Graben.

— wî wult úpîz, ik wul 'n flôth mácki, dêr wul ik ôn 'erdúp îz. — Wenn ein Schiff eingefroren ist, dann wird das Eis so breit durchgegraben, daß das Schiff durch den Graben gezogen werden kann: in de flôth longs. Sonst heißt ein Graben auf dem Lande: dan flô.t. (s. Outzen fries. Glossar. S. 60.)

flôverî, (f. u. n.) die Strafarbeit.

fluk, (f. u. m.) die Kehle, der Schlund. Auch dan inlaiting. — min fluk is rê (roh, rauh)

oder is mi rè, ik kan nain sitten dille lait.
slüp, (n.) da—. ein Boot.
smeik, (m.) der Rauch, Dampf.
smeiker, (m.) da—. der Raucher.
smeiktòbak, (n.) der Rauchtaback.
smek, (m.) der Geschmack.
smèt, (m.) der Wurf.
smik, (m.) an de swìpå, das Ende des Bandes an der Peitsche.
smiri, (m.) Schmeer.
smith, (m.) der Schmidt.
smirmidéri, (f.) die Schmiede.
smùcheln, (n.) der Schleichhandel.
smùchlèr, (m.) der Schleichhändler.
smult, (n.) ausgebratenes Fett (von Schweinen, Gänsen.) Das rohe Fett vom Schweine heißt: dait mùrù, von der Gans: dait flaum.
smùs, (m.) da—. der Schmaus.
snè, (n.) der Schnee.
snèrn, (m.) da—. u. —en. der Schnitt.
snig, (f.) da—. die Schnecke.
snirmer, oder snider, da—s. der Schneider.
snot, (n.) der Rotz. — wut bist dù snòttig. —
snùf, (m.) der Schnupfen. — ik häb stlàng blòtfòtert gingen, dat ik häb de snùf 'er al fon weg. —
snùt, (m.) da—. u. —en. das Maul, die Schnauze.
snàtkels, (n.) franz.: lumignon, der schwarze ausgebrannte Docht welcher mit der Lichtschere vom Talglichte abgenommen wird.
sárni, (f.) da—. die Säge.
sòd, (m.) da—. ein aus dem Rasen ausgestochenes Stück.
sòdel, (m. u. f.) da—. der Sattel.
sàgspòn, oder sàgelspòn, (f.) da—er. Sägespäne.
sògwin, (m.) die Zugluft. — dan sògwin is fél slimmer as fri win.
sòk, (f.) da—en. die Sache.
song, (m.) da—. der Gesang.
sòngbouk, (n.) da—er. das Gesangbuch.
sònnelk, (f.) plur.: da sinneling, ein Seefisch.
sòpti, (m.) oder sòpi, da—s, der Schnaps.
sòrg, (f.) da—. die Sorge.
sòrgen, (n.) das Sorgen.
sòt, Ruß.
sò.th, (m.) da—. der Brunnen.
spàl, (f.) da—. Stecknadel.
spàldùsk, (f.) die Nadelbüchse.
spàrder, (m.) da—. u. —s. der Spaten.
spàrdern hòr, Piquedame.
spàkken, oder spaukeréi, (n.) das Spuken, die Spukerei.
spèllerk, (n.) die Spitze, franz.: la dentelle.
spèr, (f.) da—. der Sparren.
spi, (n.) der Speichel.
spien, (n.) das Erbrechen.

spíker, (m.) der Nagel, (ein eiserner.)

spîl, (f.) die Sprosse.
So nennt man auch besonders die hölzerne Latte, woran das geräucherte Fleisch hängt, wovon gewöhnlich mehrere unter dem Hausboden in der Küche angebracht sind. Das Ganze dieser Latten heißt dan wîm. — wult dû dîn flask ût de smeik affnimme un in de wîm hang?

spílider, (m.) plur.: da spíllster, der Spieler.

spíligôder, (n.) oder spílltjûg, das Spielzeug.

spílîmon, (m.) da spíllûd, der Musicant.

spín, (n.) da—. der Schrank.
Er ist gewöhnlich in der Wand befestigt, eingemauert. dan tåfelspín, wenn er unter und in einem Tische angebracht ist: än tåfel mit 'n spín.

spínnel, (m.) da—. ist eine eiserne Stange auf dem Mastbaum, worauf die Flagge gesetzt wird, mit einer Art Scheibe: dijn flügerschår, da—. dan flüger, da—s. ist eine schmale Flagge, die immer auf dem Maste sitzt.

dan spínnel ist auch ein Werkzeug, womit der Bindfaden gedreht wird, woran die Angel (dan hauk, da—.) zum Fischfang befestigt wird.

spìógel, (n.) da—s, der Spiegel.

spit, (f. u. n.) ein Spaten voll Sand, Erde.

splint, (m.) da—. ist eine Art Riegel, und wird dazu gebraucht, um die Fensterladen an der innern Seite zu verschließen.

spon, (f.) da—. die Spanne.

spon, (n.) das Gespann. — dait spon hingster.

spôn, (m. u. f.) da—er. die Späne.

spong, (f.) da—. die Schnalle.

spôr, (f.) da—. die Spur.

springer, (m.) da—. die Made.
— dan síz dêr sînt jå springer ôn. —
Die Maden auf dem Käse nennt man auch: dait mît up 'e síz.

sprôk, (m.) da—. die Sprache.
sprókhôn, (m.) da—. auch sprókrôr, (f. u. m.) da—. das Sprachrohr.

sprong, (m.) da—. der Sprung.

spûn, (n.) da—. der Spund.

spur, (m. u. f.) da—. der Sporn.

ståbel, (n.) auch bårmståbel, Mehlklöße.
púdeikståbel, Pudding.
biéstståbel, Pudding von Beestmilch.
— dan bal ståbel, ein Kloß.
— twein bal ståbel, thrê bal ståbel.

ståd, (f. u. n.) da—er. die Stadt.

stäf, (n.) da stává, s. tünstäf.
stáfensgóder, (n.) die Weihnachtsgaben. —
— häst dû uk wit tö Stáfens krígin? die Gaben wurden am zweiten Festtage ausgetheilt.
stail, (n.) der Stahl.
stait, (m.) da—. der Stoß.
stêk, (m.) da—. der Stich.
stein, (m.) da—er. der Stein.
steinklip, (m.) da—. der Fels. än rinsken stein nennt man den Stein in einer Handmühle.
stem, (m.) da—. die Stimme.
sténner, (m.) da—. u. —s. So nennt man die hölzernen Säulen in der Scheune eines Bauernhauses, welche das Dach tragen helfen.
stêt, (m.) da—. pld.: stärt, der Schwanz. Auch der Zopf (welcher auch sop, (m.) genannt wird). —
— hi hâ noch än stêt in der näk, hi is nâ d'ô.l warlt. —
stével, (m.) da—. u. —s. der Stiefel.
stiápbên, (n.) das Stiefkind.
stiápfô.r, (m.) der Stiefvater.
stiápmâm, (f.) die Stiefmutter.
stíckeljên, (n.) das Stickgarn.
stikbîbô.m, (m.) der Stachelbeerenstrauch.
stíkelbô.m, (m.) der Hagedornstrauch.
stil, (n.) dait mónâtlich stil, oder dait góder, die Menstruation.
— wat lekkest dû ênnig ût! dû häst jawaîl dait góder, oder: dû häst 'tin de klé.der. —
stiller, (m.) da—. der Stehler.
— de hiller is sâ slim as de stiller.
stíppels, (n.) die Sauce. — rêr dait stíppels ins ûm. —
djû stippelspân, oder stippelpân ist das Gefäß, worin sie bereitet wird.
stiper, (m.) der Pfahl. (da—. u. —s.) — än stiper up 't hûs. —
stir, (f.) der Stern. — 't is stírliacht. —
— da stir schiôtert: Sternschnuppen.
stirrml (n.) da—s. die Stelle, der Ort, die Stätte.
stjúrsaun, (n.) der Flugsand.
stjéven, (n.) das Gestöber.
stof, (n.) der Staub.
stok, (m.) da—er. der Stab.
stôl, (m.) da—. der Stuhl.
stonk, (m.) der Gestank.
stôrk, (m. u. f.) da—. der Storch.
— blôt! dû gungst al blôtfôtert, häst de stôrk al bidket?
stôrm, (m.) da—s. der Sturm.
straf, (f. u. n.) die Strafe.
strang, (m.) da—. die Saite, auch Zügel.
strankit, (f.) da—. die Staket.
strait, (m.) da—. die Straße.
straun, (f.) der Strand.
strê, (n.) das Stroh.

strêk, (m.) da—er. der Strich, Streif.

strik, (m.) da—. die Schlinge.

strikîrzen, (n.) da—s. das Plätteisen.

bôltîrzen, wenn ein glühender Bolzen darin ist, stûrîrzen, wenn statt dessen Kohlen hineingelegt sind.

strikstok, (m.) da—er, der Violinbogen. Auch fédelstok.

strô.l, (m.) da—. der Strahl.

strô.m, (m.) der Strom.

strótt, (m.) da—s. die Gurgel.

strunk, (m.) da—. oder kôlstrunk, der Stamm der Kohlstaude.

strunt, (n.) Dreck.

stuk, (n.) da—er, das Stück, der Lappen.

auch djû lápûk, da—. u. —s. — reik mî 'n hálven snêTH brô.d mit 'n lápûk twîbak. —

stúlû, (m.) da—. u. —s. der Stiel.

stúmmerder, (m.) da—. der Stammler, der Stammelnde.

stún, (f. u. n.) da—. u. —en, die Stunde.

stúnwinder, (m.) da—. oder menûtenwînder, der Zeiger an der Uhr.

sûckergôder, (n.) Zuckergut.

sûlé, (m.) da—s. die Sohle.

sûmer, (m.) der Sommer.

sun, (f.) die Sonne. de sun leigert al wider. —

sûn, (f. u. n.) da—. die Sünde.

sunnalven, Sonnabend.

súnnendî, Sonntag.

súnels, (n.) die Nachgeburt bei der Kuh. — djû kû is noch nich fûn, dait súnels is der noch nich hô.d. —

súnû, (m.) da—s. der Sohn. Gewöhnl. dan sent.

súper, (m.) da—. u. —s. der Säufer.

surn, (m.) der Zorn.

swálûk, (f.) da—s. die Schwalbe. — ain swálûk mácket nain sûmer. —

swálûkblaum, (f.) da—er, das Veilchen.

swårk, (f.) da—. u. —en. die Wolke.

— de lucht is ful swårken — wut swårket djû lucht, djû sun is keim bîswårket. —

swártels, (n.) Kienruß.

swêd, (n.) da—. das Schwert (am Schiffe.)

swégerfk, (f.) da—. die Schwägerin.

swégerfô.r, (m.) da—. der Schwiegervater.

swégermâm, (f.) da—. u. —s. die Schwiegermutter.

sweit, (n.) der Schweiß.

swéster, (f.) da—. u. —s. die Schwester.

Auch djû dêtte, da—. u. —s.

swil, (f.) da—. u. —en. das Geschwür. Dasselbe ist djû gris blin, aber kleiner.

— ân njûgenhaidert fwil, ein neunhäutiges Geschwür.

fwik, (m. u. f.) ein Stück Holz in einem Loche im Fasse. Wenn die Schiffer den Wein kostenwollen, dann nehmen sie den fwik heraus: wi wult dait fät fwik.

Der Hahn im Fasse heißt dan hônk, oder dan hánne, der Zapfen im Hahn: dait ſjáken.

fwin, (n.) da—. das Schwein.

fwéger, (m.) da—s, der Schwager.

fwomp, (n.) der Schwamm.

fwúpû, (f.) da—. die Peitsche.

tåfel, (m.) da—. u. —s. der Tisch, die Tafel.

— far der tåfel oder far 't itten, vor dem Essen — nå der tåfel, nach Tische. — bi der tåfel, bei Tische.

tåfelbôd, (f. u. n.) da—. ein hölzerner Teller.

tak, (m.) da—. u. —en. der Zweig.

tal, (f.) da—. die Zahl.

tánnik, (m.) da—s, der Nagel an der Kralle eines Vogels.

tår, (n.) der Theer.

téding, (f.) da—er. die Theetasse.

telken, (f. u. n.) da—s. das Zeichen.

— ik wul in djû telken schiô.t.

téngelk, (m.) da—. ein kleiner Nagel. Ein großer: dan spiker.

— Ik wul ünner de schéerbal téngelk fliô lait. —

tépot, (m.) oder tiékpot, der Theetopf.

thácke, (f. u. n.) da—s. das Dach.

pánthacke, Ziegeldach.

ſtréthacke, Strohdach.

— hi tháeket dait hûs auf, er nimmt das Dach herunter.

tháckelſtrê, (n.) das Dachstroh.

tháoker, (m.) da—s. der Dachdecker.

thårm, (m.) da—. u. —s. der Darm.

thíning, (m.) da—s. die Woge.

— dait wátter thint, oder thint, oder dint. —

— wut ló.pet dér hôch thínings, wi hábbet wis tômén ſtórms (ſtürmisches.) wéder. —

Nach einem Sturme sieht man auch noch große Wellen: grô.t fê. Wenn auch diese verschwinden dann sagt man: dait wátter wart ſlinchter, dait wéder wart bétter. Wenn nach einem Sturme die Wellen noch hoch gehen — wen dér noch thínings ûn ſlnt — und das Schiff hin und her gewiegt wird: wut ſlúngert dait schip! Wenn es lange gutes Wetter gewesen, und die See ruhig ist: wut wêr dait wátter ſlincht, dér wêr nich ân thíning ûn, aber im Sturm:

wut is dait wätter hol, oder wut is djü sê hol!

thiô.nst, (m.) der Dienst. da thiô.nsten, die Dienstboten.

thîtsel, (m.) da—. u. —s. die Distel.

thîtselbô.m, (m.) da—. u. —s. die Deichsel.

thiúksel, (m.) da—. plb.: düßel, ein Werkzeug, welches die Zimmerleute gebrauchen, um auf Balken, Latten, und dergleichen eine ebene Fläche zu schlagen.

thiútskland, Deutschland.

thôn, (m.) da—. der Dorn.

thank, (m.) der Dank.

dan thrâdna, das Drittel.

threid, (m.) da—. der Draht, Faden.

thrásker, (m.) da—. der Drescher.

thrásktháile, (m.) da—s. die Dreschdiele.

thrífôt, (m.) oder thréfôt, der Dreyfuß.

throng, (f.) der Drang.

thûm, (m.) da—. der Daumen.

thúmeling, (m.) da—s. der Däumling im Handschuh.

thúner, (m.) der Donner.

thúnerlucht, (f.) die Gewitterluft, die Donnerwolke. — wut gröit dêr 'n thúnerlucht up! (upgröïn, anwachsen, aufsteigen.)

thúnerschûr, (f. u. n.) der Gewitterregen. [schlag.]

thúnerslag, (m.) da—. der Donnerschlag.

thúnerweder, (n.) das Donnerwetter.

thúnning, (f.) da—. u. —s. die Backe, die Wange.

thurst, (m.) der Durst.

thúrting, (f.) da—. auch dan thúrtik, eine Art Käfer, Maikäfer.

thwong, (m.) der Zwang. — ik kan nain thwong útstaan — ik fin dêr thwóngswîz wégbrô.t. —

tichelî, (f.) die Ziegelbrennerey.

tid, (f.) da—en. die Zeit. Bezeichnet auch Ebbe und Fluth: flôdtid, âbtid. — — djü tid is farlípin — in üz tiden — fon djü tid an — far läng tid — 't fint djür tiden — 't is búten tids, es ist zur unrechten Zeit — hû fint wî in der tid? welches Datum haben wir?

tiding, (f.) da—. die Nachricht.

til, (f.) da—. der Halm. Auch ein Haar.

tin, (m. u. n.) da—. die Zinke, das Zinn.

tinjô.ter, (m.) da—s. auch kánjô.ter, der Zinngießer, Kannengießer.

tiring, (f.) die Zehrung. Auch die Auszehrung, Schwindsucht.

tirjil, (n.) das Zehrgeld.

tjüg, (n.) oder dait gôder, das Zeug.

tjügnis, (n.) das Zeugniß.

tô͜l, (f. u. m.) die Sprache (eines Volks) — dan tô͜l hüb ik éwich ni' hêrd, dan is mi ûnbikand. —

tô͜m, (m.) da—. u. —s. der Zaum.

tô͜n, (m.) da—. die Zehe, plb.: tân.

tôn, (m.) die Melodie. — dû häst de riucht tôn jâ nich. —

top, (m.) da—. der Gipfel, Wipfel: spits fon der tûn, Spitze des Thurms. Unter dem Wipfel, der Spitze des Thurms ist die Wetterfahne (dan flûger) angebracht, und unter dieser ein Knopf: dan slittel, jetzt auch: dan knop. top nennt man auch die in eine Spitze zusaammengebundenen Haare auf dem Kopfe, auch eine Trobbel an einem Tuche oder Rock.

tôrf, (n.) der Torf. Ein einzelnes Stück davon: dan tôrf: — wi wult da tôrf ûpsil, plb.: ûpflôen. Dieses geschieht, indem die Stücke wie eine Mauer zusammen gelegt werden.

dan tôrfbinni, der Torfboden.

tôrigfracht, (f. u. n.) die Rückfracht.

tôrigreiz, (f.) die Rückreise.

trächter, (m.) da—. u. —s. der Trichter.

da trális, ein Gitter vor dem Wandschrank im Schiffe: dat dait steingôder dâr nich 'erdút fall ûs dait ipin spil, won dait schip slingert.

tréckelbain, (m.) da—. u. —er. der Gängelband.

tréd, (m.) da—. u. —en. der Schritt.

trelnfat, (n.) der Talg. — yi hâ mi 'n stuk trelnfat rôd tô min ítten.

trímme, (m.) da—s. Sprosse, Leiste im Stuhl, plb.: trâm. — dan spros, da—. im Fenster.

trip, (m.) da—. ein hölzerner Pantoffel.

trénzing, (m.) Ein beim Nähen gebräuchlicher Ausdruck: Bei einem Einschnitt in einem Kleidungsstücke wird vor die Ecke ein Faden genäht, um das Einreißen zu verhüten: häst dû dêr al 'n trénzing far macket, dat dait nich ûprit? —

Wenn ein Tau zu dünn ist, so läßt man durch den Seiler noch einen Faden (trénzing) herumlegen: ik wul 'n trénzing im min tau slô lait. — Wenn das Ankertau zu dünn ist, so wird noch ein dünneres Tau um dasselbe gewunden: dait tau is tô klein, dêr mut wi 'n trénzing ûnlidz lait, dait mut sô 'n tausliber brô͜t wêr. Um den Ring, woran das Ankertau befestigt ist, (dan rôr) wird auch ein trénzing

gemacht — dait wart dêr ûm tô wôld (gewickelt) — damit das Tau nicht zu schnell durch die Reibung abgenutzt werde.

Um das Ende des Taus — dan leff ein fon dait tau — womit das Segel aufgezogen wird — wérmit dait fil úp-hâllert oder úpfettert wart muß Bindfaden gewickelt werden: dêr mut filjên ûmté, dait mut tôgelt wize, oder dêr mut 'n tôgel ûmté, dat 'er 't nich útôren gungt.

trô.n, (n.) der Thran.

trô.n, (f.) die Thräne.

trûf, (m.) da—. der Trumpf.

trûmelér, (m.) da—. der Delphin. pld.: tümler.

trûpel, (m.) da—. der Trupp.

tûfel, (m.) da—s. der Pantoffel.

tun, (f.) da—. die Tonne.

An den Anker (dait ánker, da—s.) wird ein Tau befestigt und am Ende des Taus eine Tonne, welche auf dem Wasser treibt. Dieses geschieht, wenn das Schiff vor Anker liegt, damit man sehen kann, an welcher Stelle der Anker sitzt. Eine solche Tonne heißt: dan bôi, da—s. auch túnbôi.

der tûn, der Thurm. Auch die Kirche, weil sie sich in dem Thurm der Insel befindet. S.: chirk.

túnfinster, (n.) das Kirchenfenster.

túndurn, (f.) die Kirchthür.

túngong, (m.) der Kirchgang, ik häb min túngong daan, ik gung ût de fexwûkû. —

túnpath, (m.) der Kirchenpfad.

tûn, (m.) der Garten. Der Laut des u ist hier weniger gedehnt, als in der tûn.

tung, (m.) da—. die Zunge.

ik haid dait al up 'e tung, man ik häb et nich quirnûn. —

túnner, (m.) der Zunder.

túnnerdôsk, (f.) da—. die Zunderbüchse.

túnstäf, (f. u. n.) da—stävû. die Daube, Faßdaube. Auch bállistäf, oder auch stäf.

târf, (n.) der Deckel von dem Backofen.

târk, (m.) da—. Ein Seevogel. Er verkündigt Regen: hêr ins, wat dan târk ropt, wi hâbbet wis tûmén rin.

tusk, (m.) da—. der Zahn.

— hi hâ hêr ûm de tusk. —

Der Zahn an der Säge: dan tak, da—:

dan tak an de snârnû. —

tût, (f.) da—. die Düte.

tût, (m.) da—. der Mund.

tútik, (m.) da—s. der Kuß.

túttel, (m.) da—. die Schaukel.

twig, (m.) da—. der Zweig.

twin, (n.) der Zwirn.

twintreid, (m.) der Zwirnfaden.

twineling, (m. u. f.) da—s. Zwilling.
twíspalk, (n.) der Zwiespalt.
— da twein hábbet twíspalk mit óren. —
úl, (f.) da—. die Eule (eine Art Besen, Bürste zum Reinigen der Zimmer.)
ull, (n.) die Wolle. — dait úllen góder, Wollenzeug.
úngeluk, (n.) das Unglück. Auch die Epilepsie. Diese heißt auch dait fállen sjúk.
únluft, (f.) die Trägheit.
únnertr.d, (f.) (plb.: (lövelbêr,) auch dait lôbelbiôr, die Untertrauung. So nennt man hier die Verlobung vor dem Prediger.
únnerschótel, (f.) da—s. die Untertasse.
únnerscheitn, (f. u. n.) der Unterschied.
únsúnleheit, (f.) Ungesundheit, Krankheitsstoff. — djû únsúnleheit mut érst tô dait minsk herúút. —
únweder, (n.) — stórms wéder, stürmisches Wetter, Ungewitter.
úpbruttels, (n.) dicke Milch.
— „reik mî än bítik molk.“ „wúltû wit hab, det stont dêr bí 't súr, dait lait ik tôhó.p schiô.t tô kôl.“ —
tôhó.p schió.ten ist gerinnen. dait schiut tôhó.p in 'n trein, (trein, (m.) da—. der Klumpen) un dait wait (das Feuchte, die Flüssigkeit.) wut 'er úrblift, dait hat wói, dait kricht 'er 't swin.
úppassen, (n.) die Wartung, Pflege.
úppaster, (m.) da—. u. —s. der Wärter.
urg, (f.) da—. die Orgel.
úrfórt, (f.) oder dait úrfarin, die Ueberfahrt.
útstjûr, (f.) die Aussteuer.
úverhammin, (n.) da—s. das Oberhemd.
úverrok, (m.) da—er. der Oberrock.
wad, (n.) So nennt man den Boden zwischen den Inseln und dem festen Lande, welcher zur Zeit der Ebbe größtentheils trocken liegt. Darauf befinden sich verschiedene Sandbänke, auch Stellen, die in der Regel etwas Wasser behalten (Balgen), und mehrentheils besondere Namen haben. de igen oder ófter igen ist der feste Strand an der Südostseite der Insel — da schípå liddt all únner d'igen. — Eine Niederung daselbst heißt de trô.d, über diese führet das strikpath, der Fußweg über das Watt nach dem festen Lande. Eine Sandbank: dait súchtjóger, ist näher beim festen Lande, auch ákkensann, ferner dait súpslúrnî (dahin pflegten die Frauen den Männern Buttermilchbrey — wónsúp — zu bringen.) de mídgrún

(Mittelgrund) liegt an der Südseite der Insel bei der Rhede. dait slimst gat ist die tiefste Stelle auf dem strikpath. — dâ sint al ûr 't slimst gat. — da wáden sin wî allerwêgen ûr kímîn. —

wådenschüp, (f. u. n.) da—. die Wette.

wain, (m.) da—. u. —s. der Wagen.

wainrung, (m.) da—. Auch dait rúngsel.

wainräth, (f. u. n.) da—rüthû, das Wagenrad.

wait, (n.) der Weizen.

waitengríz, (n.) ist das schlechteste Weizenmehl, das beste heißt púnmillk.

wállwax, (n.) pld.: hárwas, ein sehnenartiger ungenießbarer Theil des Kuhfleisches. Das häutige Fleisch daran: dait fílster.

wårf, (m.) da—. dait wårfstithî, da—s. ein erhöhter Platz, worauf ein Haus gebaut werden soll. — wult dû mî hilp, ik wul mîn wårfstithî tôríucht mácki.

wárider, (m.) da—. u. —s. der Wärter.

wårk, (n.) das Werk. — ik hâv dêr 'n gôd stuks wårk dain, ich habe eine tüchtige Arbeit verrichtet. — dû häst wit gûds ätåbet, du hast ein gutes (schlechtes) Werk gethan. — dait hat (oder is) al ô$_e$l wårk, (pld.: olt wark) oder ik sin der ó$_e$lfûl up, ich habe keine Lust mehr dazu. dan wårkeidi, da — diggen, der Werktag. dait wårk ist auch Werg: dait wårk wul ik hab tô mîn schip tô tímmern. —

warlt, (f.) die Welt. — så gungt 'er 't in d' warlt — dait weil ik nich far all d' warlt oder ûm all' d' warlt nich — dait weil ik nich far all d' warlt jil.

wármkurf, (m.) da—ver, der Wärmkorb.

warms, (f.) die Wärme.

wårvel, (m.) pld.: márpel, ein hölzerner Riegel, besonders an einer Thür. Auch ein Theil des Spinnrades.

wäst, (m.) da—. die Weste.

wätter, (n.) das Wasser. — tô laun un tô wätter — ûr 't wätter wûnît uk noch liûden. —

wätterkel, (m.) da—. die Kelle.

wättertap, (m.) da—. auch rínpîp, (m. u. f.) da— u. —en. die Wasserhose.

wax, (n.) das Wachs.

wáxdum, (f. u. n.) Wachsthurm.

wáxkårs, (m.) da—. die Wachskerze.

wéder, (n.) das Wetter. — skum wéder, sliucht oder slim wéder.

wédergal, (f.) der Regenbogen.

wéderhunne, (m.) da—s. die Wetterfahne.

weid, (f.) die Weide.

weil, (f.) da—. das Spinnrad. Theile desselben sind djå ñacht, djå spôl, da nok, dan wok un weiléren, dait räth, oder weilräth,

weitens, (n.) die Nässe, das Nasse, z. B.: nasse Kleider, weit kló.der.

wel, (f. u. m.) da—. u. —en. die Quelle.

— då liúd häbt 'n wel, wut häbt da liúden än jil, dêr kumt nain ein ôn, ik weit nich, wêr yå dêr bi kúmmet — man hêrt doch nich dat yå 't stillet. (Da ist eine Geldquelle gemeint.)

wérheit, (f.) die Wahrheit.

wéttel, (m.) da—. u. —s. die Wurzel.

wézenbên, (n.) da—er. Waise.

wi, (m.) da—. der Weg. — unnerwís, unterwegs. in d'wi, im Wege. — dû kanst mi dan wi nich binímme. —

wíderhakí, (m.) da—s. der Widerhaken.

wídnêr, (m.) da—s. der Wittwer.

widz, (f.) da—. die Wiege.

wig, (m.) da—. Weißbrod, Weck.

wílich, (m.) da—. u. —s. auch wílichbô.m, der Weidenbaum.

wimpel, (m.) ist eine lange schmale Flagge, achtmal länger als de Flügel, welche nur bei außerordentlicher Veranlassung an die Spitze des Mastbaums gezogen wird.

win, (n.) der Wein. — dait win is ächt. Man sagt dieses auch vom Winde: dan win is ächt, is gôd.

win, (f.) da—. die Winde.

win, (m.) da—. der Wind.

— dait is ídel win, das ist lauter Wind. — wut is dan win flau — hat 'n swó.len win, sagt man, wenn Gewitterluft ist, und ein warmer Wind weht. swêr wín, starker Wind. — sótis, íven wín, schwacher Wind. 't is íven fog, 't is blakdô.dstil, is gans nain ómmîng. — wut kúmmet dêr 'n wínhaud úpsetten in 't ô.st! — ô.stwinhaud. — yå wult de wín der gêrn hô.d hab, yå wult tômén nâ sê tô, (sie sehen in die Luft, untersuchen dieselbe, ob der Wind nicht günstig werde?)

winêtik, (n.) (auch dait sûr) Weinessig.

wínelbain, (m.) da—. u. —er. Wickelband, Windel.

wir, (n.) da—en. Stricknadel. Auch Eisendrath, Messingdraht.

wirí, (n.) die Waare. — dait hat gôd wirí — dait wirí is farbídin, (verboten.)

wît, (m.) Gewand. dêr 't bên flô wul, dêr kan wail 'n wît fin.

wîtbrô͏ₑd, (n.) das Weißbrod.

wîtelng, (m.) da—s. der Schellfisch.

wítticher, (m.) der Wahrsager.

wítticher, (f.) auch dait wíttichwûf, die Wahrsagerin.

wiúdels, (n.) das Unkraut.

wiúder, (m.) da—. der Gäter. djû wiúder, . wenn es ein Frauenzimmer ist.

wôch, (m.) da—. die Lehmwand. Es wird ein Gerüst von Pfählen (sténners) und Latten gemacht, das nennen sie stábern — wult dû dîn wôch stáber? — dann wird eine Mischung von Stroh und Lehm — dan wíller, da—s. — daran geworfen, das heißt kleîmen. Wenn die Wand fertig ist, won dan wôch klôₑr is, dann wird sie mit Kalk und Lehm beworfen, den wart hî smíttert.

wôd, (n.) da—en. das Wort. — ik häb wóden mit him haivt, oder wî státten mit wóden tôhóₑp — dait wôd weil ik nich gêrn hab, quíTHîn häb ik et — hî quâ nain wôd — hî fêrt det wôd — hî racht keim wóden far 't jil. —

wôi (n.) Molken.

wóₑlrider, (m.) pld.: wálrider, der Alp.

wôn, (n.) die Buttermilch. — wî häbbet dúlûng sîTHîn wôn haivt. —

wónsûp, (n.) oder dait wónbrî, Buttermilchbrei. — „wut häst dû in de wónbrî?" „jêrsengrót."

wóₑníng, (f.) da—. die Wohnung.

wonlóₑvicheit, (f.) Mistrauen, Eifersucht.

wónnel, Wandel, kömmt nur vor in hónnel un wónnel, Handel und Wandel.

wôrt, (m.) da—. die Warze.

wóₑrwulf, (m.) ist ein Schimpfwort.

Wenn einer dem andern mit einer Waffe zu Leibe gehen will, dann sagt man wohl: fui, dû bistjâ 'n wóₑrwulf. —

wrek, (n.) der Rumpf eines gestrandeten Schiffs.

— dait wrek wul wî flît. —

wûdû, (f.) da—s. die Wittwe.

wûdûstan, (m.) der Wittwenstand.

wûf, (n.) da—er. das Weib, die Frau.

dait wûfersnak, das Weibergeschwätz.

dait wûferiklêt, das Frauenkleid.

wúkû, (f.) da—. u. —s. die Woche, (hat im Plural auch wohl: wúcke.)

— farléden wúkû, in der letztverflossenen Woche. — ain ûm ôr wúkû. —

— yû is in de wúkû — de wúkûs gúnget ain nâ de ôr

weg, un wi ſint noch nicks fåder. —

wåkûblad, (n.) da—er. das Wochenblatt.

wulf, (m.) da—. der Wolf. djû wulf, die Wölfin. — dait is 'n hi, oder dait hat 'n hi, dait hat 'n djû, ſagt man, um ein männliches oder weibliches Thier zu bezeichnen.

wulk, (f.) da—en. die Wolke.

wûn, (f.) die Wunde.

wunt, (m.) da—. der Handſchuh. Dieſes iſt ein wollener Handſchuh ohne Finger, aber mit zwei Daumen, mit twein ûimelngs, im Winter anzuziehen. Ein feinerer Handſchuh heißt: dan hänſken, da—.

wüp, (f.) da—. ein Wagen mit zwei Rädern.

würm, (m.) oder wårrem, da—s. der Wurm.

wårmpüdz, (f.) iſt ein Kaſten, worin die Würmer zum Fiſchfang getragen werden.

wårpel, (m.) da—. u. —s. der Würfel.

wåver, (m.) da—s. der Weber.

XVI. Die Inſel und das Watt. 1841.

Geht man vom Dorfe (dait lauch) das ſüdliche Ufer (djû ſûver) entlang oſtwärts, ſo ſieht man zuerſt techſt hel (die nächſte Düne) und eine Spur von der techſt klûzbalg bei der aus Latten beſtehenden Befriedigung, wodurch die weidenden Schaafe von den mit Schiffstrümmern umzäunten Gemüſegärten abgehalten werden. Weiter öſtlich am ſüdlichen Strande kommt man über die färſt klûzbalg, dann über die Stelle, wo früher ſankens hôf ſin hel geſtanden, welche Düne vom Waſſer weggeriſſen iſt, und an de höltinger dûnen oder holtinger hel, wovon ein großer Theil abgeſpült iſt. Hier war früher eine Holzung angelegt, um das Sandſtäuben in das Dorf von der Oſtſeite her zu verhindern, von der man noch auf dem Watte die Reſte in einer Anzahl in ſüdlicher Richtung eingeſchlagener Pfähle bemerkt. Dieſe Pfähle ſind jetzt etwa 160 Schritte von der Düne entfernt, waren aber früher

unmittelbar daran. Geht man dann weiter ostwärts, so kommt man an die große Düne de grô͘t dûnen, welche ebenfalls durch die Meereswellen bedeutenden Abbruch gelitten hat. Noch weiter östlich auf dem jetzigen östlichen Strande lag vormals bäckerhél,*) eine Dünenkette, welche jetzt ganz verschwunden ist. Sie soll ehemals 200 Schritte im Umfang gehabt haben, im Jahre 1781 betrug ihr Umfang noch 50 Schritte.

Nördlich von grô͘t dûnen liegt de dûnen allein. Sie liegt jetzt nicht mehr allein, war es aber früher. Damals erstreckte sich von der Ostseite im Watte her eine Niederung bis in die Insel an trépdûnen an beiden Seiten vorbei nördlich und südlich von dûnen allein. Jetzt ist die südliche Niederung ausgefüllt, und seitdem bäckerhél weggerissen ist, hat sich eine bedeutende Dünenkette an der Ostseite der Insel neu gebildet. Alte Leute erinnern sich noch, daß diese nicht vorhanden war, daß kletselhén noch ein kleiner hûmpel und die große Dünenkette westlich von kletselhén noch unbedeutend war.

Nördlich von dûnen allein ist kletselhén (abgekürzt kletslén,) eine große Dünenkette auf der nordöstlichen Ecke der Insel. Die östliche Spitze davon hieß dan wíthêner tóttik.

dan dûnen, da—. ist die Benennung für die größeren Dünen, auch wohl dan hel, doch ist dieser wohl eigentlich kleiner. dan hûmpel, da—s. ist noch kleiner, und dan tóttik ist eine noch kleinere Höhe, mit einem Hellembusch bewachsen, der Anfang der Dünenbildung, wenn man nicht dan bült, einen kleinen Sandhaufen, dafür ansehen will. Man sagt auch wohl: wut 'n dicken tóttik héllem, welch' ein dicker Hellembusch!

ô͘lfûlûket hel ist eine Düne südöstlich von der Saline. Sie ist ganz grün und mit Moos bewachsen, welcher das héllem verdrängt hat, daher dieses welk geworden ist. Daher der Name, denn fûlûket heißt verwelkt, ein sonst bereits verloren gegangenes Wort, doch sagt man auch noch fûlûket héllem, verwelktes Dünengras.

Oestlich davon liegt grô͘t schédér dûnen. Diese Düne ist durch den Wind tief ausgehöhlt und diese Hölung heißt dalt grô͘t

*) Ist wohl durch: „hintere Dünen“ zu übersetzen.

schâd, die große Scharte. Oestlich davon eine Niederung de wilkelcht, noch weiter östlich grô.t dünen.

An der Nordseite der Insel ist hóker dünen, wo ehemals der Leuchtthurm stand, welcher nach der Fluth vom 3. Februar 1825 abgebrochen werden mußte. wit dünen lag westlich davon, sie ist, wie auch der alte Begräbnißplatz, von den Wellen verschlungen. Die nórder dünen sind weggerissen, und lagen ungefähr an der Stelle, wo jetzt der Badeplatz ist. Auch die wästerdünen hat die See verschlungen, sie hießen auch snípiker dünen, snípiker hel, und östlich davon befand sich die Wiese: dait wäster grein, dait wäster snípik, wo das Hornvieh weidete: up 't snípik. In den Westerdünen an der äußeren Seite, westlich, auf niedrigen Dünen war eine Stelle: dait ô.l wârf. Dort hat man vor etwa 30 Jahren Fundamente von Gebäuden oder wenigstens von einem Gebäude gefunden, mehrere Feuerheerde und Reste eines Kuhstalls. Diese Stelle lag jenseits des oben erwähnten Marschlandes, welches auch wohl zum Ackerbau benutzt wurde. Dort, wo das ô.l wârf war, soll nach der Sage früher ein Dorf gestanden haben. Noch sieht man bei tiefer Ebbe an der Nordwestseite der Insel Reste des alten Marschbodens: de klóikant, worin die Taschenkrebse gefangen werden: ûm wäst de klóikant dêr fittert de tâsk ôn.

Etwas südlicher als ô.l wârf, außerhalb der Westerdünen war eine Stelle: blinód genannt, und die äußerste Südwestspitze der Insel hieß lammershél, ein durch Kalkmuscheln gebildeter Hügel. Er deckte eine Bucht, worin die Rhede war, auf welcher die Schiffe sehr sicher lagen.

Etwas weiter östlich war die méngerkûl, wo die Blankeneser vor Anker zu gehen pflegten. So bildete die Insel einen östlich, nördlich und westlich durch Dünen gedeckten und an der Südseite offnen Halbkreis. Eine Charte vom Jahre 1778 zeigt die Insel noch in diesem Zustande, seitdem ist aber der dritte Theil an der Westseite, welcher das Marschland enthielt, wenn nicht die Hälfte der Insel, ein Raub der Wellen geworden.

In dem an der Südseite befindlichen Busen war ein fast runder breiter Sandboden, welcher sich bis an die Rhede (de tak) erstreckte und noch jetzt de midgrûn heißt. Er war von einer schmalen Niederung, einem pril, umgeben, an deren östlichen Seite

die Osterbucht, und an der westlichen die Westerbucht war. Von lammershêl an der Westerbucht aus erstreckte sich eine Niederung, eine Balge bis auf die Insel, die Pferdeschwemme: hingstswommels, genannt, worin man mit einem Boote vom Schiffe aus bis an den trocknen Sandboden gelangen konnte.

Etwas weiter nördlich, als der jetzige Badestrand, war die Insel durch eine lange schmale Sandbank geschützt, welche sich bis an die östliche Spitze erstreckte, und längrig genannt wurde. rig heißt der Rücken, es bedeutet aber auch eine Sandbank, und man kann es übersetzen: der lange Sandrücken, der lange Rücken einer Sandbank. Reste davon sieht man an der Nordostseite bei tiefer Ebbe.

Die östliche Spitze des Strandes der Insel heißt schotsaun, weiter hinaus sieht man noch einige Sandbänke: da bûtergrûnen, etwas weiter südöstlich eine große Sandbank minzder ô.l ôch. Jenseits der Jade ist die äußerste Spitze des Watts dan möllemsaun oder möllemstêt, pld.: Mellumstätt, und jenseits der Weser knechtsaun. Das Fahrwasser zwischen schotsaun und dem Minser ôl ôch heißt de grô.t balg, jetzt auch blaubalg. Den harten Sandboden des Watts von schotsaun bis zu den Osterdünen nennt man de ôster igen, auch de igen, und dort ist die Stelle, von wo aus man zur Zeit der Ebbe zu Fuße übers Watt nach dem festen Lande geht, de trô.d genannt. In der Nähe eine Sandbank, auf der sich früher Seehunde aufzuhalten pflegten: dait silichlêger, und eine Muschelbank: krauelshêl, weiter westlich de kûpsirmî, wo früher Kalkmuscheln gegraben wurden. Dahin pflegten die Frauen den Männern wônsûp (Buttermilchbrei) zu bringen. Dann kommt man an die Osterbucht.

Von dieser aus erstreckt sich eine Niederung, eine Balge, ähnlich dem Bette eines Baches bis in die grüne Wiese der Insel, unter dem Namen de fârst klûzbalg. Näher am Dorfe bei techst hel ist noch eine Spur von der techst klûzbalg. klûzen ist ein Zeitwort, welches ich nicht zu übersetzen vermag, ich will daher statt einer Uebersetzung einige Redensarten anführen: wut licht dat schip dêr tô klûzen! Wenn die Schiffe bei stürmischem Wetter vor Anker liegen, und vom Winde und Wasser hin und her geworfen werden, dann sagt man wohl: kik ins, wut da

schäpå der ån klåzt! — „jåbån! sett 'er 't der gôd far?" (wart ihr in Gefahr?) — „hå, dait ging noch" — „yun klåzden der doch dúchtig ån" — „é, wi leigen doch gôd." —

An der fårst klåzbalg bemerkt man in dem Boden der Wiese mehrere Schichten Kley und Sand über einander, welche ebenfalls an der Nordseite der Dünen, wo das Wasser den Sand weggespült hat, zu Tage kommen. Man erhält dadurch eine Vorstellung von der Veränderung der Insel. So wächst noch jetzt am südlichen Ufer der Schlamm, dieser faßt leicht den bei anhaltendem Ostwinde herüberwehenden Sand und es bildet sich allmählig eine erhöhte Strecke, diese wird wieder von hohen Fluthen mit Schlamm bedeckt, und dann wieder durch Sand erhöht, bis der Boden eine solche Höhe erreicht, daß er im Sommer vor den meisten Fluthen geschützt ist, es wachsen dann Kräuter darauf und man hat einen festen Boden gewonnen. So wird auch die Wiese der Insel von dem südlichen Ufer bis an die nördlichen Dünen entstanden sein, welches auch der Name dait nîlaun andeutet. In derselben ist eine runde mit Wasser angefüllte Grube de nîlaunar oder îlauner kûl. Dieses war neues Land, als die nördlichen Dünen noch weiter nach Norden lagen, und erstreckte sich bis an diese, und nachdem sie weggerissen waren, flog der Sand zurück und bildete die jetzige Dünenkette, an deren Nordseite man jetzt zuweilen noch die alten Kleyschichten bemerkt. So ist hier eine beständige Bewegung, die Dünen wandern von einer Stelle zur andern, der Schlamm verschwindet an einer Stelle und setzt sich an einer andern wieder an, und die Insel verändert ihre Form. Daß sie ganz verschwinden werde, ist wohl nicht zu fürchten, da der einmal vorhandene Sand doch wohl nicht ganz verloren gehen wird, und die Canäle der Marsch immer neuen Schlamm in die See abführen, an der Westseite ist aber das Dorf in Gefahr und die Regierung hat daselbst zum Schutze der Dünen mehrere Schlengen legen lassen, welche bereits gute Dienste gethan haben. Auch für die Dünenbildung wird gesorgt durch Einpflanzung dürrer Gesträuche, welche den Sand auffangen, und durch Anpflanzung des hellem, dessen lange Wurzel den Sand festhält. Die Wichtigkeit der Insel zum Schutze des festen Landes hält man für ausgemacht, und es können daher die Kosten der Dünenbildung nicht leicht zu hoch werden.

Zwischen Wangeróg und Spikeróg ist ein starker Strom, die Harrel: de héddel, wovon Harlingerland den Namen hat. Dieser hat lammershél und die Westerdünen weggerissen. de ô.l héddel ist auch ein Fahrwasser zwischen Wangeróg und Spikeróg, aber am Strande der letzteren Insel. Zwischen dieser ô.l héddel und der héddel bei Wangeróg liegt westlich von der letzteren Insel eine Sandbank: halbûr sîn saun. Alte Leute erinnern sich, daß die héddel so schmal war, daß zwei Leute, welche zur Zeit der Ebbe an beiden Ufern standen, gegenseitig ihre Kleidung erkennen konnten. Die Sage, wornach Wangeróg früher zwei Kirchen hatte, will auch wissen, daß die héddel so schmal war, daß man ein Brod hinüber werfen konnte, eine Sage, welche sich ebenfalls an eine Localität der Jade knüpft. Die Sage weiß ebenfalls, daß auf dem Minser ôl ôch eine Kirche gestanden, und alte Leute erinnern sich von ihren Aeltern gehört zu haben, daß diese noch Dünen daselbst gesehen hätten.

Noch wandelbarer, als die Gestalt der Insel, ist die des Wattes, auf welchem fast jede Fluth eine Veränderung zuwege bringt. Fährt man zur Zeit der Ebbe in einem Boote auf das Watt, so hat man ebenfalls wie bei der Bildung der Insel und ihrer Dünen einen Blick in das Schaffen der ewig waltenden Natur. Man sieht, wie der Schlamm sich am festen Lande ansetzt, mit Seethieren, Kalkmuscheln und Sand vermischt, allmählich mit Pflanzen bedeckt wird, wie die Seehunde sich im Sonnenschein auf den Sandbänken lagern, man hört das Geschrei der Millionen von Seevögeln, die sich auf den Muschelbänken nähren, eine balsamische Luft umweht einen, und südlich sieht man in der Nähe die Küste des festen Landes, nördlich Wangeróg mit seinem stattlichen Thurm.

Das Watt enthält viele Sandbänke, von denen das Wasser zur Zeit der Ebbe abläuft, und sich dann in den Niederungen, — bálgen — welche zum Fahrwasser dienen, sammelt. So kann man noch in der Marsch auf dem festen Lande an manchen Stellen bei feuchter Witterung, wenn das Regenwasser sich in den Niederungen gesammelt hat, die Sandbänke und Balgen erkennen, welche sich dort befanden, als die Marsch noch nicht durch einen Deich geschützt war. Viele Sandbänke haben Namen. Südöstlich von

Wangeróg ist minzder ôl ôch, eine Sandbank, welche mehrere Stunden im Umfange hat, westlich und südwestlich davon: dait grô.t rif. In der Nähe zwischen Minser ôl ôch und Schilliger Hörn (schilig hên) dait niûbrek oder nibrek, pld.: nêbrak. ábikensaun ist nordöstlich von Minsen, südsüdwestlich von Wangeróg de hôg kant, darauf eine Niederung: dait dôv gat, nördlich davon de rig, dessen westliche Spitze de méngersaun, zwischen diesem und Wangeróg dait middelrig und ósterrig (Austernbank.) de wästergiättû ist das Fahrwasser nach der Friedrichsschleuse, darin liegt eine kleine Sandbank: de middelplô.t da wo die wästergiättû mit der tak in Verbindung tritt. Andere Namen sind långsaun, hôgnék, wästersaun. rô.d saun ist in See nördlich vom Minser ôl ôch, rágsaun südlich von Spikeróg.

djû giättû oder dan balg ist eine Niederung auf dem Watte, worauf man fahren kann. Eine seichtere Niederung heißt dan heizel, dan ril, auch dan pril.

Auch die Balgen haben ihre Namen: Wenn man aus der Jade: de jô.TH zu Schiffe über das Watt nach der Harrel fährt, so kommt man zuerst in die niûbreksbalg, dann in die blaubälg, dann über die trô.d in das gat fon 't wrek, dann an dem ósterrig vorbei in die tak, und zuletzt heißt es: yâ gúnget in de héddel an ánker.

rô.d dirk fin gat ist gegen Friedrikensiel und de schilibalg südlich von Spikeróg. ótsbalg ist das Fahrwasser zwischen Spikeróg und Langóg, ackemé das Fahrwasser zwischen Langóg und Baltrum und das Fahrwasser zwischen Baltrum und nórderné (Norderney) heißt de wichterê.

flop nennt man zwei Stellen in den Dünen von Langóg, welche von hohen Fluthen durchbrochen sind.

fúnûxdjô.p nennen die Wangeroger die Mündung des Canals, auf welchem man in den Hafen von Carolinensiel fährt (pld.: dat bûterdêp.) fúnûx heißt nämlich bei ihnen Carolinensiel, nach dem weit landeinwärts liegenden Dorfe Funnix. So ignorirt ihre Sprache alles Land, welches seit 300 Jahren der See entrissen ist, und hält von der Zeit an die Benennung des Hafens fest, da der alte Deich unmittelbar an dem Dorfe Funnix noch der Seedeich war. wi wult nâ fúnûx, sagten sie, wenn sie nach der ostfriesischen

Küste fuhren, und so sagen sie noch jetzt, wenn sie nach Carolinensiel fahren. Eben so kennt die Sprache nicht den Namen Rüstersiel an der Jade, und die Wangeroger sagen, wenn sie dahin fahren: wi wult nâ knipens, die Burg Kniphausen, in deren Nähe vor Jahrhunderten der Seedeich war, dessen Spuren noch zu Steindamm und Schillbeich zu sehen sind.

Noch vor 30 bis 40 Jahren pflegten die Wangeroger häufig während der Ebbe zu Fuße über das Watt (ûr strik) nach dem festen Lande zu gehen: — wî wult tômén ûr strik. — Seitdem hat sich an einigen Stellen des Watts viel Schlamm, (slik) — gesammelt, und der Fußweg übers Watt (dalt strikpath) ist weit schwieriger geworden, wird indeß zuweilen noch gebraucht. Bei dieser Reise haben die Insulaner gewisse Gegenstände am festen Lande, wornach sie sich richten: djû oder dalt strikmârk, besonders die Kirche von Minsen und die Tengshauser Mühle, wenn aber neblichtes Wetter eintritt, dann muß der Compaß helfen. Um diesen Weg über's Watt desto sicherer zu finden, pflegen sie auch wohl lange Stöcke oder (Sträucher (bôk) in das Watt zu stecken: bôk stiken — wî wult dalt strik bibôk — wie die Grenze des Fahrwassers auf dem Watte durch solche Zeichen für die Schiffer erkennbar gemacht wird. Man geht an der Südostseite der Insel, ungefähr der Minser Kirche gegenüber ab, und die erste Niederung, wodurch man waten muß, heißt de trôed. Ist man über die trôed hinaus, so kommt man auf eine Sandbank de rig, darauf durch eine Niederung: de breid leichtens, alsdann auf eine Sandbank schleidsaun, zuletzt an eine Niederung de schleid oder dalt gat an dîk, und dann ist man am festen Lande: westlich ist dann die Granatbalge und östlich die niûbreksbâlg.

Der Schlamm auf dem Watte heißt dalt slik, die grünen Pflanzen daselbst dalt mûdû, eine Sandbank dalt saun. de bôkwâl ist die Stelle auf dem Watte, wo die Baken stehen.

Wenden wir uns jetzt wieder zurück nach der Insel, so ist noch zu bemerken, daß das nördliche Ufer de straun, das westliche de wâsterstraun, und das südliche, wie bereits angeführt, djû auver heißt.

In der Gegend der jetzigen Saline war früher eine Niederung: de grôet kûl. Bei dem alten Leuchtthurm (de fûrbôk)

war auch eine solche: de bóker kûl, und bei dem Leuchtthurm stand ein Haus: de bókhût, worin der Mann wohnte, welcher auf dem Thurm das Feuer unterhielt: dan fûrbeiter.

bifûrn nennen sie das westliche Ende des Dorfes (dait lauch) — dan fûrner ein, — das östliche Ende heißt nórder ein. Wenn jemand aus dem an der Südseite der Insel befindlichen Watte kommt und nach dem westlichen Ende des Dorfes geht, so sagen sie: hi gungt bifûrn henûp oder bi de fûrner ein henûp. Geht er nach der andern Seite, so heißt es: hi gungt binórd oder bi d' nórder ein henûp. Wenn er aber erst auf dem festen Strande angelangt ist und nun erst nach einer von beiden Seiten sich wenden muß, wenn er sich dann wendet, won hi 'n ûnfdrei nimt, und zwar westlich: hi kumt biwâft herdûp, und ist er dann nahe bei den westlichen Häusern: hi gungt bifûrn henûp. Wendet er sich aber, sobald er auf dem Strande angelangt ist, östlich: hi kumt bióeft herdûp, und ist er dann bei den Häusern: hi gungt binórd oder bi de nórder ein henûp.

Wenn der Wangeroger von der Insel zu seinem Schiffe gehen will, dann sagt er: ik wul hendílle gung. Sein Schiff ist seine Heimath wie sein Haus, und daher sagt man auch, wenn er im Schiffe, und wenn er zu Hause ist: hi is in. ik wul 'nin gung, ich will zu Hause gehen.

Folgende Beschreibung gab eine alte Insulanerin von dem früheren Zustande der Insel:

dait óelaun Wangeróch.

bî ólen tíden då wêr 't óelaun fêl bétter as nû. won wî bî de wâfter hel hendílle gíngen, den kaúmen wî érft up 'n fméllen ftrêk wît faun, un den kaúmen wî up 'n gans gans grôet grein fláckens, dêr ftínen fon ällerhant blaúmer. dêr wêr 'n gróeten breîden flôet, dan gîng gans nå de fchûpû tô, dêr fóren de Wangeróger mit de jel 'erdín, un bî wínterdî den haîden wî dêr 'n ftuk holt ûr lídzen as 'n klomp,*) óder wî mûften gans nå búven tô un múften him úmlôep, un dait wêr ûs älltôfêl ût

*) Ein Steg.

de rîacht. *) dan flô͜t hîten wî fon de hîngstswommels. won wî dêr nû den ûr wêren, den wêren wî up grein flâckens, dêr fingen den êrst da litk hel- an, un al fâder dat wî dêr nû 'nôn kâumen in de wâster dûnen, al grâtter wârden da dûnens.

an de nórder sîd fon de wâster dûnen dait hîten wî fon 't bâulaun. dêr haid wallêr bî ólen tîden än foget hûver ôn fênd, dêrûm hîten wî 't fon bâulaun. den lîpen wî fâder ûm wäst in der dûnen fâ fîr tô de snîpîker-dûnen, dait wêr de lest dûnen. de snîpîker dûnen hîten wî uk fon de snîpîk, dait wêren de lest dûnens up fûrnwâst. won wî den bût der dûnen wêren, den kâumen wî up lammershêl, dait wêr 'n grô͜ten hôgen kâbûkrig, dan strécket âber de snîpîker dûnen fîr mís gans weg 'nan de héddelkant, dêr kâbûketen wî sûmertîds álltîd up. den dêr thicht an dêr kaum de héddel un de blinôd, dêr leîgen de mengermâtis **) álltîd mit fisk.

túsken de snîpîker dûnen un 't bâulaun dêr leig 'n grô͜ten ólen dûnen, dait hîten wî fon ôl wârf. dêr mut wallêr 'n lauch wízin hab, dêr hâbbet yâ gans steînen fiûrhîrt up grívin un gans heil graup un heil grópstok ***), as won dêr kíer stînen hâbbet, un ôl írzen tang hâbbet yâ dêr up grívîn. dait wêr wail ûr thrîû fârndeil stûns tô gúngen fon 't lauch auf bet nâ de wästerdûnen tô.

won wî nû wíder nâ 't lauch tô gingen, den kâumen wî bî de fûrner hels an, den gingen wî dôr 't lauch un weîlen nâ de óster dûnen tô. nû kâumen wî bî de nórder dûnen an bî de ó͜l fiûrbôk an de bôker kûl longs. bî de bôk dêr wêr uk än litk bôkhüt, dêr dan fiûrbelter des nachs ôn slîp. man êrst kreîgen wî 't ó͜l hof, †) dêr wêr 'n fîngel ûmtô, un än gans grô͜t durn, dêr de dô͜rn henín drin wûrden. nû gingen wî fâder in der dûnen henón, den kâumen wî bî de grôt kûl, dêr wêr Wangerôch noch brêdder as't nû in gânsen thwärs ûr is. fon de grôt kûl auf den gingen wî nâ de wîthêner tóttîk tô, fon wîthêner tóttîk gingen wî nâ de trépdûnen, fon de trép-dûnen kâumen wî in 't wînleicht, fon 't wînleicht kâumen wî in

---

*) Aus dem Wege.
**) Die Blankeneser.
***) Die Pfähle in den Kuhställen.
†) Zuerst kamen wir an den alten Kirchhof.

grôtschéder dúnen, fon grôtschéder dúnen kamen wi in kletsellén (oder kletselhén, kletslén), fon kletsellén músten wi thwärs ûr nâ de grôt dúnen. bût de grôt dúnen un kletsellén ûm ô$_e$st in dêr leig bäckerhél. an dis kant de grôt dúnen dêr leig ân hel allein, un 'n litk stuk dêr fon auf dêr leig Fáikens Hói sin hel, un thwärs dêr fon auf 'nin der dúnen benón dait sint íéel ô$_e$lsteltket hel, un bût Fáikens Hói sin hel dat' hat de hélting, dait is an de siverkant. un den up de siver longs dêr is de fârst kléz-balg, yû is up 't nílaun un dêr is de ílaumer kûl bi, dait is up flak. nû gung wi up 'e siver longs, 'n gôd stuk fon ílaumer kûl dêr is de techst klézbalg, den gung wi wíder nâ 't lauch tô bi de nórder tûnns. hir hâ de galg stínen bût de nórder tûnns sâ wit jên de ôl stúrbôk ûr, man de stúrbôk hâ an de strámkant stínen un de galg an de siverkant.

fon báckerhél auf un dait up straun longs den kamen wi up schotsáin, hat de lest ôd fon Wangeróch, dêr is de grôtbálg, un ûr de grôtbálg dêr licht 'a grô$_e$t rif, *) un an 't rif licht Mínz-der ô$_e$l ôch. won wi fon schotsáin nâ 't lauch gúnget, den kan wi all up de ígen longs lô$_e$p. de ígen dat' hat de drûch kant fon Wangeróch, dêr is krauelshél un sápstirni un de míd-grûn un de ôsterbúcht, dait lait wi up 'e läst haun lidz, won wi fon schotsáin kúmmet, den krig wi áber êrst de trô$_e$d, dat' hat 'n leicht, dêr gungt dait stríkpath dôr nâ 't laun tô, dêr gingen yâ fóken (oft) ûr. un dait stríkmârk dait wústen yâ fix: Tengs-húzender méllen híri rô djû must an 'n bûrenhús kúmme, sâ músten yâ lô$_e$p, den wéren yâ tômíd up stríkpath.

túsken Schillgód un Mínzder ô$_e$l ôch dêr is de JÔ-TH, un dêr ánkert yâ far 't Niúbrek. Niúbrek dait hat 'n saun, dêr múttert yâ ûr, un dait fó$_e$rwatter wart bibóket fon 't Niúbrek auf nâ 't Gat 'n 't wrek tô, un fon 't Gat 'n 't wrek nâ de Breid-leicht bet in 'e ôsterbúcht, un den ánkert yâ an 'e Mídgrûn ûr de Tak.

Won wi nû rûn ûm 't ô$_e$laun lô$_e$p wellen fon de bútkant ûm an de bínkant longs mit leichst wátter fon de Bínód nâ Schotsáin un den wíder tôrig, dêr wéren wi twein sûmer-längdigge **) tô nôdig, man nû kan 'n 't in ân di wail dô.

*) Eine große Sandbank.
**) Zwei lange Sommertage.

XI.
Verzeichniß
der in dem Kirchspiele Hohenkirchen (in der Herrschaft Jever) belegenen Grundstücke vom Jahre 1542 *)

(Nach einer in der Schulbibliothek zu Jever befindlichen Original-Handschrift.)

Mitgetheilt vom Herausgeber.

Dyt naestuolgende register vormeldet de arffgueder yn dem carspel Hoechkerken beyde egen vnd huer arue, gelyk eyn jeder bruketh, vnd want tobehorych ys, gescreuen anno 1542.

Hochkerker carspel
thom ersten funnenser roeth.

Nanneke tho funnens 3 styghe grase syn eghen arue, vnd gyft freryk bogen synen nabor tho huer vor 30 gr. hedlef popken vor 5 gr. vnd egge borghers vor 9 gr. de summa nannekens huer arue ys 44 grase landes,

---

*) Dieses Register wird in sprachlicher Hinsicht einiges Interesse haben hinsichtlich der friesischen Eigennamen (welche noch einer genauen und umfassenden Untersuchung bedürfen) wiewohl sie hier nicht mehr ganz in der ursprünglichen Form, sondern durch den niedersächsischen Dialect etwas entstellt erscheinen. Wen die Specialgeschichte interessirt, der wird bemerken, daß im 16ten Jahrhundert der Stamm noch unvermischt war, eine große Bedeutung aber hat diese Reliquie in Beziehung auf die Vertheilung des Grundbesitzes in unserer Marsch. Als Landmaaß finden wir Grase, ein Gras ist wohl eigentlich soviel als zur Weide für eine Kuh genügt, und zwei Matt sind drei Grase, s. S. 358 unter dem Worte árv. Das Register gibt an, wieviel Grase jeder Landmann bei seiner Herdstelle im Gebrauch hat, ein jeder hat eine Anzahl Grase égen árve und eine Anzahl hûr árve, ächtes Eigenthum und Pachtgut. Aber diese Pacht war erblich geworden, Erbpacht, und jeder folgende Besitzer gebrauchte das Landgut

Freryk bogen 3 styghe gr. eghen arue, vnd gyft heer eylt synen broder vor 40 gr. de huer, vnd vlfert tyeddemers vnd ynick tommets synen swagers eynen jederen vor 20 gr. de huer, de summa synes huer arues ys 4 styghe gr.,

Aysse hicken 4 styghe gr. huer lant, welk tobehoert hillert memmen,

Yppe alberts 4 styghe gr. huer arue, vnd behoert alle hillert folkerts tho senwerden,

---

mit Einschluß des hûr àrve. Das plattdeutsche hûr, altfries.: her, angelf.: hyre, saterländ.: hêre, westfries.: hiere, bedeutet Pacht, Miethe, und ist in unserer Gegend durch: „Heuer" verhochdeutscht worden. Fast in jedem Landgute besaßen andere Personen eine Anzahl Grase, von denen der Besitzer ihnen Heuer zahlte, und es gelang der landesherrlichen Rentekammer nach und nach den größten Theil dieses hûrarve für die Landesherrschaft zu erwerben. Nun mußte also dafür die Heuer an die Rentey gezahlt werden und daher der Name Herrenheuer. Die Entstehung dieses Zustandes ist wohl nicht anders zu erklären als durch die frühere Theilbarkeit des Grundeigenthums, welche es gestattete, einzelne Landstücke nach Belieben zu veräußern, und sehr dazu dienen mußte, um bei Erbtheilungen die Miterben abzufinden. Ich vermuthe, daß dieser Zustand uralt sei und wohl schon in der nächsten Periode nach der Besitznahme der Marsch und Bedeichung des Landes seinen Anfang genommen haben werde. Eine Vergleichung dieses Registers mit dem jetzigen Renteiregister wird ergeben, wie sehr die Summe des Herrenlandes seit dem 16ten Jahrhundert zugenommen hat. Die Heuer muß aber unter der Regierung der Grafen von Oldenburg gewaltsam erhöht worden sein, was ebenfalls mit dem Weinkauf, der von vielen solchen mit Herrenheuer behafteten Grasen gezahlt wird, der Fall gewesen sein muß. Dieses hûrarve kommt auch unter dem Namen Herdtland, heherdisch Land, heherdische Grase, Heherdischheit vor.

Ausführlicher, doch keineswegs erschöpfend, habe ich diesen Gegenstand behandelt in den Jeverländischen Nachrichten von 1846, № 1, 2, 3, 47, 49, und würde noch mehr mitgetheilt haben, wenn mich nicht Familienverhältnisse an der Beschäftigung mit diesem Gegenstande verhindert und genöthigt hätten, die Redaction der Jeverländischen Nachrichten aufzugeben.

Folkert beyuen 4 styghe gr. huer arue hyr aff hoert den heren 26 gr., hayge beyuen kynder 16 gr. mynnert beyuen kynder 12 gr. tyart hemmen 16 gr.

Sybelt freryrs 36 gr. egen arue, vnd den hilgen to hochkerken gyft he de huer vor 18 gr. mene folkerts to wyppense vor 12 grase, tyabberen to hammeshusen vor 4 gr. de huer de summa huer arues ys 34 g.

Hayge beyuen 5 styghe g. huer arue vnd hoert alle Isibrando tho dyckhusen tho,

Tyart to funnens 4 styge gr. vnd 5 g. huer arue, dar hoert tyart hemmen 40 g. aff, heynen to weruen 5 g., datter to wagens 30 g.

Beyue onneken 28 g. egen arue vnd van heynen to weruen 5 g. tho huer,

Heer aluerykes hefft 8 g. van hedlef popken, vnd 12 g. van h. popken wyppenser pastoer tho huer,

Ibo mynnerdes 4 styghe g. huer arues, de 3 styge g. horen salyge tyart tho hodensse kynder, de 10 g. hoert hochkerker hylgen;

Fryssemer heren 5 styge g. huer vnd 7 g. dyt alle hoert den cloester to oesterrynkuelde to.

Hedlef popken 3 styghe g. egen arue vnd 5 styghe g. huer lant, want he gyft tyark hyllert ydtsen de huer vor 45 g. vnd gerelt eden to tettense vor 45 g. de huer,

Gummell haygen 4 styge g. huer arue, fulf habben to rytesweruen horen de 2 deel vnd rynnelt onneken to bassens hoert de derden deel landes,

Fulf habben 48 g. egen arue, vnd 3 styghe g. myn 2 g. huer arue vnd hoert alle salyge tyart to hodense kynder tho,

Tyarck durels 2 g. egen arue vnd 6 styge g. huer arue welck alle den heren tho kumt,

Durelt to grymmens 3 g. egen arue, vnd 4 g. vnd 4 styge g. van den hylgen to hochkerken, 1 g. myn als 40 g. van den heren vnd 4 werue d. heren, summa 6 styge g. vnd 7 g. huer arue,

Hero popken to grymmens 8 g. egens, vnd van vmme jabben to huer 7 g. vnd van mynen beyden broderen 24 g. vnd van beyden susteren 12 g., van poppe hymmen 9 g. van houwe

ecken 6 g. van ette eden 12 g. vnd van ette fokkerts vp den hoern 47 g. summa des huer arues ys 6 styghe g. vnd 6 g.,

Gummell onnen gyft to huer 2 g. hochkerker hylgen, vnd vmme jabben de huer vor 3 styge g. myn 1 g., vnd taygynck ryckels to mynsen vor 29 de huer, summa 5 styge. g.

Hylrick to grymmens gyft hochkerker hylgen vor 4 styge g. vnd 3 g. de huer, eddelt taddiken to oldorp vor 20 g. tyart sydbeken vor 6 g., taygynck ryckels 5 g., eggeryck to bassens 3 g. summa 6 styge g. vnd 3 g. huer arue,

Vmme to wynsenhusen 4 styge g. vnd 3 g. dyt alle hoert ebbeken langefreryckes tho,

Garmer to wynsenhusen gyft thom ersten bynnuen graleues to pakes vor 30 g. de huer, vnd hylryck mammen vp den hoern vor 3 styge g. de huer, anne euwen yn wytmunder gebede vor 6 g. dubbelde huer, vnd allyke to warnsate vor 21 g. ock dubbelde huer de summa ys 6 styge vnd 7 g.

Lumme to wymborch hefft van ryckleff to haddyen 5 styge g. vnd 8 g. landes, noch van h. heren tho hungerhusen 27 g. de summa ys 7 g. vnd 5 g.,

Aylet heren to rowde 30 g. egen arue, vnd van hochkerker hylgen 3 styge g. vnd 1 g. to huer, van vmme jabben 20 g. vnd 9 g. van salyge lubben kynder to wagens, vnd van mynen beyden swagers 30 g. to huer de summa huer arues ys 6 styge g.,

Junge lubbe to rowde hefft to huer van sunt jost vp hunsdep 7 g., van datter to wagens 19 g. van den hylgen 20 g. van olde syberen 3 styge g. van ebbeke langefreryckes 24 g. de summa ys 6 styge g.,

Julleff to rowde 33 g. egen arue, vnd gyfft vor 7 styge g. salyge lubben to rowde kynder de huer, vnd den susteren vit sunte jost vor 10 g. de huer,

Hyr na volget dat oester roeth.

Tyarck clausen hefft 4 styge g. huer arue, vnd hoert alle den lantrychter tho,

Wymke ayssen hefft 5 styge g. huer arue vnd hoert alle tyabberen nonen tho,

Popke tommen 6 styge g. huer arue, dyt hoert alle ynen to stumpenße tho,

Hermen tammen 4 styge g. huer arue, vnd hoert alle hochkerker hylgen tho,

Vmme jabben 6 styge g. heren lant, vnd noch 5 gr. eghen arue,

Hero vlfferdes 6 styge g. huer arue, vnd kumt alle den heren tho,

Memeke heren 4 g. egen arue, vnd gyfft to huer den hylgen to wygerden vor 42 g., oyken to werden vor 12 g. de huer, summa ys 3 styge g. vnd 4 g. huer arue,

Hemke hyllerdes 4 styge g. vnd 7 g. dyt ys alle syn egen,

Jalp to hodens 7 styge g. huer lant vnd ys alle den heren

Eueke to hodens 8 styge g. myn 4 g. egen arue vnd 14 g. tho huer van heynen to waruen

Salyge aylt memeken kynder hebben 15 g. egen lant

Lubbe to hodens hefft 3 styge g. egen arue, vnd tho huer van mene folkerts to wyppens 12 g. van tyart tho lubbenhusen 20 g. van sunte jost 15 g., van hemke tyardes to senwerden 5 g. summa 3 styge g. vnd 2 g.

Datter to wagens 3 styge g. egen arue, vnd van hochkerker hylgen 3 styge g. vnd 3 g. huer arue, noch 2 gr. huer arue van hayge ebbeken to werden summa des huer arues 4 styge g. vnd 4 g.

Lubbe to wagens 4 styghe g. egen arue, vnd 5 styghe g. huer arue synen twen gesusteren

Her haio to ynickuaruen 3 styge g. vnd 3 g. egen arue, vnd van heren remmer 36 g., van hochkerker hylgen 12 g., van sybelt synen broder 30 g. to huer de summa huer arues 4 styge g. myn 2 gr.

Sybuth to ouhusen 3 styge g. egens to huer van yne fulues to senwerden 4 styge g. vnd 5 g., van tyadeleff memmen 15 g., noch 12 g., van yybe vp den hoern, de summa ys 6 styge g. vnd 2 g. huer arue,

Ryke to ouhusen 4 styge g. egen arue myn 4 g. vnd gyfft elmer vnd ynen synen broderen de huer vor 3 g. myn 1 g., de heren vor 20 g. teyte ebbemers to mynsen vor 20 g. summa ys 5 styge g.

Meynke frucken 10 g. egen arue, vnd 7 styghe g. huer arue, de 4 styghe g. horen gerlen to woldhusen vnd de andern 4 styghe horen Jlbrando tho buckhusen,

Jke tadeyken 39 g. egen arue, vnd to huer van hayge beynen kynder 28 g. van sulff ede acken 17 g. summa huer arues ys 41 g. vnd 1 g.

Gerke to suderhusen gyff to huer den heren 4 styghe g. vnd 3 g. ebbeken to langerendwarnen 47 vnd thor wedeme den pastoer 2 g., summa huer landes ys 7 styge g. vnd 1 g.

Her yben hefft den heren 45 g., van hochkercker hylgen 4 styghe g, van hermanno den vicario 10 g. summa ys 7 styghe g. vnd 5 g.

Mynnyck withkundyger,

Ede scroder hefft huer arue 6 styghe g. vnd dat hoert alle frouwe ygen, vnnmen dochter to mydboech to,

Rammeth vlrykes to suderhusen hefft 12 g. landes van hochkercker hylgen, vnd hefft 21 g. egen de tydt ores leuendes ut ebbeken langefreryck.

Hochkercker reeth.

Cort tannen 4 styge g. huer arue van popke syddeken kynder, noch 22 van her remmer to huer, vnd 6 g. van her heren to hungerhusen, summa des huerlandes ys 5 styge g., vnd 8 g., des hefft Cort noch 5 g. egen arue,

Dyke duren hefft 8 g. egen arue, vnd 6 styge g. huer arue welck alle hoert hochkercker hylgen,

Tade freryxs hefft 3 g. egen arue, vnd 4 styge g. huer arue welck alle rynst to weruen to kumt,

Meme oyken 4 styge g. huer arue, 3 styge g. vnd 3 g. van hochkercker hylgen, noch 20 g. van abbeke datters, 7 g. van popke syddeken kynder,

Tatdeke ayssen 16 g. egen arue, vnd van nannen to werden 15 g. huer arue, van den heren 44 g., van hedlef allyken 45 g. van her haygen 13 g. summa 6 styge g. vnd 7 g. huer arue,

Ede withkundyger,

Wymer tho hochkercken 3 styge g. huer arue, dyt hoert alle hochkercker hylgen tho,

Mamme to wolthusen 5 g. egen arue, vnd gyfft de huer den heren vor 5 styge g., vnd tyade bogynks to eggelynck vor 28 g. vnd 1 g. thor wedeme den pastoer, summa huerlant ys 7. styge g. myn 1 g.

Tyart mynssen 4 styge g. myn 4 g. van hochkerker hylgen to huer,

Tyarck hyllert ydtssen 5 styge g. huer arue dyt ys alle heren lant,

Aylt yelser 5 styge g. huer arue alle der hochkerker hilgen lant,

Hyllert ydtssen gyfft to huer den hochkerker hylgen 3 styge g. myn 4 g., vnd hyllert eden 3 styge g., dure mynssen 10 g., noch vor 32 g. gyfft hyllert de huer synen steff kynderen to tettens, de summa ys 8 styge g. myn 2 g.

Johan hermen meyger 6 styge g. huer arue vnd ys alle der heren lant,

Lubbe mynse freryckš sone hefft 10 g. by cordes hues welck hem vnderseth ys,

Hedleff tyarckes 6 styge g. huer arue de heren 3 styge g., tyart junghe hyllerts 15 g., aybe fulken 9 g. beyne yrps 6 g. vnd Heer Rhemmer rhentemeyster 30 g.

Gummell fulues 20 g. egen arue, vnd gyfft betteken tho rosshusen de huer vor 6 styge g., beyne yrps vor 20 g.

Ede henryck abden sone to gottens 7 styge g. huer arue de 5 styge horen popken kynder to nesse, de 40 g. horen ryckemeth ryckmers frouwe tho bassens,

Tyart junghe hyllerts 14 g. eghen arue, 7 styge g. vnd 1 g. huer arue, de 4 styge g. horen Jsibrando tho bychusen, de 22 g. den hochkerker hylgen, mynse frerycks horen de 8 g., habbe tommen to berden 7 g. vnd eyn yder suster boert vor 12 g. de huer,

Gummell Sybels 50 g. egen arue, vnd gyfft lubben synen broder vor 24 g. de huer, moder synder suster vor 25 g. de huer, den hochkerker hylgen vor 40 g. myn 2 g. de huer,

Tade Memeken 6 styge g. huer arue de 3 styge g. horen Jsibrando vnd de andern 3 styge g. horen Ryckleff to Haddien to,

Tyarck mammeken wthkundyger,

Tabbyke tho welens 6 styge g. huer arue vnd ys der heren lant, vnd heefft clene ackers 2 g. werue den hylgen tobehorych,

Hyllert tommen 4 styge g. huer arue, de 40 g. hoert hochkerker hilligen tho, vnd de ander 40 g. horen mamme dubben kynder tho,

Mamme ymmen 12 g. egen vnd 4 styge g. vnd 5 g. huer arue van hochkerker hylgen,

Wester reeth.

Rhemeth to lanswerven 8 g. egen arue 5 styge g. vnd 7 g. huer arue van den lantrychter hyllert poppen,

Ebbeke lange freryrs 20 g. egen arue, 7 styge g. vnd 8 g. huer arue, de heren 6 styge g. de hochkerker hylgen 14 g. salyge wlphert 4 g.

Tyarck to lauerens 4 styge g. huer arue dyt hoert alle hyllert poppen den lant rychter,

Beyue yrys 18 g. egen arue, vnd 8 styge g. huer arue, alle der heren lant,

Tabbyck eggerkes 41 g. egen arue, vnd 4 styge g. huer arue van den heren, noch 25 g. huer arue dat hoert mamme dubben kynder to, noch 6 g. van salyge wlpherts lant,

Dyke syberens 4 styge g. myn 4 g. vnd gefft vor 16 g. rammet wlrycks de huer, den hochkerker hylgen vor 12 g. tonte elmers vor 12 g. ebbe langefrerycks vor 14 g. de heren 14 g. idtske to garmens 8 g.

Hyllert ynyken 6 styge g. egen arue, vnd 30 g. huer arue van egge yppen,

Tonte elmers to werden 9 styge g. van hochkerker hylgen huer arue, 58 g. egen arue,

Dyke to werden 9 styge g. vnd 2 g. egen arue vnd 6 g. huer arue van ebbeke ryckels,

Wydmer suwedes 5 styge g. vnd 7 g. egen arue vnd ghefft tabbyken eggerkes vor 3 styge g. vnd 7 g. de huer, den hylgen vor 4 g.

Tyarck fulues to werden gyfft folkert poppe ydtsken vp den hoern de huer vor 3 styge g. vnd 2 g. hyllert vlrycks vor 5 styge g. myn 2 g. de huer summa 7 styge g.

Dyke folkemets 5 styge g. myn 2 g. egen arue, vnd 42 g. myn 1 g. huer arue van folkert vlpherts,

Nanne tho werden 4 styge g. egen arue, noch 4 styge g. vnd 18 g. boren de dochters de hure van nannen, als de kynder to wagens vnd tyart junghe hyllerts,

Irp to werden 6 styge g. vnd 8 g. huer arue, tabdyck abbeken to wadwerden 4 styge g. vnd 8 g. abbyke batters 20 g. vlphert weymen 20 g.

Hayge ebbeken to werden 30 g. egen arue, 36 g. van hochkerker hylgen, vnd geue hyllyst mynder suster to wyppense vor 15 g. de huer, fulff scroders kynder vor 20 g. ede babbiken to pakens vor 6 g. noch hebbe yck 30 g. vorseth dar yck vor staen wyll vor dat dar vp valt,

Tabdyck tyardes 3 styge g. myn 5 g. egen arue vnd ebbeken to lanswerum de huer vor 40 g. folkem to werden vor 29 g. de huer,

Ede to garmens 12 g. egen arue, vnd gheue den beyden susteren fulken abbeken batters frouwe, vnd folkemet sybuths to owhusen frowe elck vor 14 g. de huer, Jouke popken vp den hoern vor 47 g. de huer, noch vor 12 g. de huer ydtsken vnd sybdyken to stumpens,

Julleff to garmens 5 styge vnd 5 g. egen arue vnd geue vffe yken vor 26 g. de huer,

Pybe hayen 5 styge g. huer arue, dyt kumt den heren tho,

Wygert tommen 40 g. egen arue, vnd geue folkemet hemmen vor 20 g. de huer mynen broder mynsen vor 28 g. mynen 3 susteren elck 14 g. de huer,

Idtske to garmens 17 g. egen arue vnd rynnelt mynder frouwen moder vor 29 g. de huer, vnd mamme popken vor 12 g. tho Zyalderse, Sybbeken to stumpense vor 12 g. geyle suwedes vor 9 g. noch oyke to werden vor 8 g. de huer summa 4 styge g. huer arue,

Hayge mynsen 5 styge g. vnd 6 g. egen arue vnd gyfft den wagenser kynderen van lubben nha gelaten vor 4 g. de huer,

Tyarck peken 5 styge g. all heren lant,

Ebbeke ryckels 3 styge g. vnd 8 g. egen arue, dat he und de moder thom heerde to hope bruken vnd gyfft tyard ymmen to pakens 30 g. de huer habbe monacken vor 18 g. hedleff popken vor 22 g. vnd de susters boren vor 26 g. de huer van den heert, summa huer landes ys 4 g. myn als 5 styge g.

Popke ryckels 10 g. egen arue vnd gyfft hedlef popken de huer vor 10 g. myn 3 g. vnd hochkerker hylgen vor 25 g. de huer, egge borghers vor 14 g.

Hedleff allyken 4 styge g. vnd 6 g. van den heren vnd 15 g. van hylryck vlrykes to huer,

Vffe yken 28 g. egen arue 7 styge g. huer lant vnd 2 g. vnd kumt den heren tho,

Hycke ydden 19 g. egen arue vnd gyfft hayge fryssemers de huer vor 3 g. beyue onneken vor 23 g. junge hedde vor 24 g. vnd folkert beyuen vor 9 g. vnd der moder vor 3 styge g.

Vffe to hollynckhusen 18 g. egen arue, vnd gyfft rhemeth peters to lauerens vor 20 de huer vlfert hyllerdes to tettense vor 15 g. folkert beyuen vor 8 g. de huer.

Hyr volghet nhu der mederreuser lant vnd wert hyr bescreuen,

Tadbyck haygen 5 styge g. vnd 7 g. vnd ys alle heren lant,

Fulff releues 40 egen arue vnd 2 g. myn 4 styge g. huer arue, vnd gyfft babbyken to pakens de huer vor 20 g., wydmer suwedes 20 g., habbe menen vor 24 g. vnd den vor 15 g. de huer,

Henryk borghers 51 g. egen arue vnd 4 styge g. huer arue vnd gyfft den heren de huer vor 18 g. vnd synen beyden swagers tyarck vnd hylryck vor 47 g., junge haygen to toqwert vor 6 g.

Amme oyken 55 egen arue, vnd tho huer van den heren 19 g. van hochkerker hylgen 18 g. van betken tho roffhusen 20 g. van ebbeken ryckels 18 g. vnd van amke mynnerdes 15 g. vor de huer,

Suweth ocken 20 g. egen arue vnd gyfft graleue den bumester to taygyngeshusen de huer vor 28 g., junge menen to zyalderssze vor 6 g. tyarck peken vor 6 g. henryck borgers vor 6 g., hycken to hollynchusen vor 6 g. de summa ys 4 styge g.

Mynnert ayben 19 g. egen arue vnd van den heren 20 g. van aybe fulken 16 g. vnd mynen broders kynderen 15 g. amke mynnerdes 5 g. vnd ycke mynnynges mynder suster 7 g.

Lutke mynnerdes 6 styge g. landes myn 1 g. dyt hoert alle tabbyken to wygerden to,

Hayge borghers 7 styge g. vnd 7 g. alle den heren vnde hefft 6 g. egen arue,

Mynsse freryrs 15 g. egen vnd gyfft den heren de huer vor 17 g., pyben ryckels to forryn vor 17 g., wychman to tralens 8 g., mene folkerts 34 g. vnd noch 18 g. menen, egge borgers 10 g. summa ys 5 styge g. vnd 4 g.

Mynnert haygen 18 egen arue, vnd vor 3 g. vnd styge g. de huer den heren, den lantrychter vor 15 g. de huer,

Eggeryck sybbeken 5 styge g. vnd 6 g. vnd gyfft to huer mynnert jaben vor 3 styge g. mamme sybbeken vor 5 g., eden by ezens wanafftych vor 40 g. de huer, vnd hefft 1 g. egen arue,

Aybe fulken 22 g. egens, 5 styge g. vnd 4 g. huer arue vnd gyfft den heren de huer vor 47 g. den mynser hylgen 47 g.

Tommeth syberens 13 g. van den heren vnd 6 styge g. myn 3 g. oer egen arue,

Egge borgers 7 g. egen arue, 6 styge g. vnd 6 g. heren lant, noch 8 g. egen arue,

Dyt sint de arffsgueder yn hochkerker carspell belegen.

XII.

U r k u n d e n.

Mitgetheilt vom Herausgeber.

XXI. Auszug aus Mushards Bremisch- und Verdischem Rittersahl.

Bremen 1720. Seite 60, 61.

Anno 1199 oder 1197 ward der Dom-Decan zu Bremen Rudolphus ein gebohrner Ritter von Bederkesa von einem Schmid zu Dieckhausen in Ostringen erstochen. Ob nun wol die Ostringer darumb in den Bann gethan, so ist doch endlich die Sache Anno 1200 durch Unterhandlung Grafen Ottonis und Grafen Johannis zu Oldenburg dahin vertragen oder verglichen, daß die Ostringer zum Abtrag 30 Marck Silbers bey das hohe Altar im Dom zu Bremen geben solten. Der Brief der Vergleichung lautet, wie folget:

Otto et Johannes Dei gratia, Comites in Aldenborch, Universis ad quos praesens scriptum pervenerit salutem in Domino. Scire vos cupimus quod cum inter milites de Bederkesa ex parte una, et Frisones Ostringos ex altera, magna fuisset discordia suscitata pro eo, quod Dominus Rodolfus bonae memoriae eorundem militum consanguineus, quondam Decanus Bremensis, fuerat à quibusdam

Oftringis interfectus, Nobis mediantibus praefata controversia taliter est sopita, quod praeter alias satisfactiones XXX. marcas darent Frisones memorati, ad altare construendum in Ecclesia Bremensi pro memoria perpetua Decani praedicti.

Et licet ab Ostringis eadem pecunia nobis non sit plenariè persoluta, nos tamen eandem compositionem consummare volentes, omnipotenti Deo, suaeque intemeratae genetrici, Beatae virgini Mariae, et beato Petro Apostolo, unam integram terram in Villa Wortflete, quam colunt Alwardus, Thiet Hergerus, et cum aliis pertinentiis suis integraliter contulimus de consensu haeredum nostrorum ad memoriam praemissam in Ecclesia Bremensi faciendam.

Et ut haec nostra collatio perpetuo stabilis maneat et inconvulsa, praesentem cartam inde conscribi fecimus, et sigillis Domini nostri Gerhardi Venerabilis Archi-Episcopi et Capituli Bremensis, et nostris roborari. Actum Anno MCCL Mense Januarii.

XXII. Schreiben der Richter des Oestringerlandes an den Grafen Wilhelm von Holland vom Tage Scholastica 1327.

(Aus Schwarzenberg's Groot Placat-en Charterboek van Vriesland. Leuwarden. 1768. Theil I. Seite 176.)

Nobili Domino, viroque magnifico, Domino Wilhelmo, Comiti Haynnonie, etc. Judices et universitas terre Astringie Bremensis dyocesis paratam in omnibus complacendi voluntatem. Litteras vestre nobilitatis, opidanis in Wangheroech insule terre Astringie et nobis per mercatores, quos vestri Officiati, bonis eorum ablatis, in captivitate detinuerunt, suspicantes, eos esse vestros inimicos,

vel quandam conspirationem seu confederationem cum inimicis vestris iniisse, transmissas, recepimus continentes.

Nos Willelmus, Comes Haynnonie, etc. sapientibus et habitatoribus ville de Wangeroch facimus notum, quod illi de Westerzie et de Stauria in nostri honoris prejudicium et dedecus fideles et amicos nostros de Stauria expulerunt et habitatores eorum ibidem fregerunt pacem et concordiam, per eos juratam, quam nobiscum inierant, violando, verum quod illi de Astringia confederationem fecerunt cum eisdem et sciverunt nos eosdem prosequi, propter quod quidam nostri officiati in terra nostra de Zelandia, intelligentes, quosdam Frisones, ibidem transeuntes, esse de confederatione predicta, eos captivos detinuerunt cum rebus eorum, qui captivi dicunt se esse opidanos viros de Wagheroch Bremensis dyocesis et quod vobis injuriari non vellemus, vobis signamus, quod si vestras litteras appertas sub sigillis judicum et comitatum terre Astringie transmisissetis, continentes, quod non sitis de dicta confederatione, nec predictis rebellibus assistere velitis contra nos, patiemur, quod vos ire et redire cum rebus vestris et mercemoniis salvi et securi valeatis per omnes nostros districtus, et predictis captivis, si vestri sunt opidiani, bona, eis ablata, restitui faciemus, alioquin dissimulare non poterimus cum horrore, quin vos et omnes consimiles prosequi debeamus tanquam fautores nostrorum rebellium predictorum. Datum apud Hagham in Hollandia etc.

Verum quia terram Astringie singulari jurisdictione et judicio speciali gubernamus et Dominis Comitibus in Oldenburch et singulis Dominis imperialibus et spiritualibus, qui reditus in dicta terra jure hereditario, vel legitima proscriptione habere dignoscuntur, integraliter et liberaliter persolvemus et animo libenti ac sine contradictione qualibet persolvemus in futurum, nec ullam cum illis de Westerghie, et de Stauria, inivimus, vel inire volumus confederationem, ut vestre magnificentie rebellemus, sed quia malicia furum, incendiariorum et aliorum malefactorum in tota Frisia ita

invaluit, ut nullus in dicta Frisia terra sua bona salva et illesa quibat retinere, propter quod comunitas terre Frisie in loco, qui Opstellebom dicitur, ordinavit congregationem statuendo ibidem, ut malitiam predictorum debita castigatione seu consimili correctione refrenarent, nec eisdem hominibus de Westergia antedictis in aliquo alio preter quam diximus concilium, auxilium et favorem impertimur, nec tendimus impertiri, quod coram vestra nobiliate litteris presentibus sigillo nostro Astringie comitatum sigillatis et coram omnibus, quibus presentia fuerunt exhibita fide nostra recognoscimus et publice protestamur. Quare vestram preclaram nobilitatem in Domino affectuose rogamus, quatinus amore justicie quam in vobis omnes transeuntes per verum Dominum commendant, nostris mercatoribus antedictis, cum litterarum vestrarum promissum (est), bona eorum, a vestris servitoribus ablata, occupata seu arrestata, restitui faciatis et conterraneis terre Astringie per vestros terminos, seu districtus vestrum conductum prestetis ut salvi et securi valeant pertransire, ut apud summum judicem gloriam consequamini sempiternam. Datum Genere anno Domini M.CCC.XXVII. in die Beate Scolastice Virginis.

Mieris. Charter-Boek 2 de Deel pag. 413.

Perkament - Register van de Charterkamer van Holland

E. L. 10. pag. 21.

XXIII. Oldenburgisches Lagerbuch des Drosten Jacob van der Specken vom Jahre 1428.

Nach der auf Pergament geschriebenen Handschrift des oldenburgischen Archives.*)

In den iaren do men screff na godes bord dusent vnd veerhundert iar dar na in den xxviii iare In deme hilgen daghe sunte Katherinen do let ik iacob van der specken anders ghehetén schinheide droste to oldenborch scriuen dit bok. vnd dit nascreuen van Oldenborch erue vnde gude vnde rente

Int erste de teghede to oldenborch vnd dar sulues vp den essche heft de herschup twe vnd achtentich stucke landes de wandages hebben gehort to den twen molen beneden den slote. Dar sulues bi deme essche geleghen twe houe to selloen de der herscop hord vnd geuen de derden gheruen. vnd de wissche de dar to horen liggen mank den beuerbeker wisschen Item de houe twe to billo horen lude vnd gud eghen der herscup vnd geuen malk vi mark de mark bi xxx groten

Item hanneken hus to weenden lude vnd gud horen eghen der herscup vnd gift iiii bremer mark

Item luders hus to wenden lude vnd gud hord eghen der herscup vnd gift ix bremer mark.

Item Johans hus to ouen lude vnd gud egen der herscup vnd gift vi mark de mark to xxx groten

*) Das Original ist auf 36 Pergamentblättern sauber geschrieben. In dem hier folgenden Abdruck ist allenthalben die Seitenzahl des Originals angegeben.

pag. 2.

Item Alerdes hus to ouen lude vnd gud eghen der herscup vnd gift VI mark de mark to XXX groten.

Item businges hus lude vnd gud egen der herscup vnd gift V mark de mark to XXX groten

To ipwede.

Item gherken hus lude vnd gud egen der herscup vnde gift I rint van X schill. vnd de derden garuen vnde de haluen mast wan dar ekkeren edder bok is vnd I swin van X schill. Item hanneken hus lude vnd gud eghen der herscup vnd gift I rint van X schill vnd de derden garuen vnd de haluen mast wan dar ekkeren edder bok is vnde I swin van X schill.

Item so heft de herscup ene valken legge dar sulues

Item in des roden gherken hus to eddeshorne heft de herscup VIII luttikdel botteren to sunte margareten dage

pag. 3.

Item tide in den paradise gift XXXII grote vnd X honre

Item eylerd in den paradise gift II bremer mark

To morhusen.

Item hanneke haye gift XVI luttik botteren vp sunte vit

Item oltman koleman IIII luttik del vnd den tegeden ouer sin gud

Item gherken sone des gropers II mark vor en wuste gut de mark bi XXX groten

Item gherke koleman IIII luttik del botteren vor ene wurd dar he vppe wonet to sunte vites dage

Item lange willeke VI lutke del botteren vor enen kamp in der lintdowe to sunte vites dage

Item de lindowe gans gift des iares XXX schill to sunte margareten daghe.

pag. 4.

Tor bernehorst.

Item en iewelk groper de gropen maket gift vi stighe eyer in der ernte weken

Item teyle de verden garuen van kerstinen kampe

Item hanneke vp der arnstede viii schill. vor de were dar he vppe wonet to sunte margareten dage vnde vor land.

Item teyle de groper de verden garuen vor kerstinen kamp

Item hanneke steneken sone vi schill. vor I kamp vp sunte margareten dach

Item arneke gherken sone I schill. vp sunte margareten

Item gherke de groper III. schill. vor I kamp vnde x honre vor ene were

Item smetkebeker II schill. vor I kamp vnd vor enen hoff vp sunte margareten.

pag. 5.

To omstede.

Item ghebbeke vor den more IIII grote vor ene were in den ouerkampe

Item boltinges hus vi mark bi xxx groten vnd lude vnd gud hord eghen der herscup

Item bolen sone III mark bi xxx groten lude vnd gud eghen

Item meynerd de wedege xxv schill. lude vnd gut egen

Item hilwert in den ouerkampe vi mark bi xxx groten lude vnd gud eghen der herscup

Item willeken hus tom dike de verden garuen lude vnd gud hord eghen der herscup

Item hengken hus des wedegen III mark bi xxx groten lude vnd gud hord eghen der herscup

Item gherke mertens hus III mark bi xxx groten vnd lude vnd gut eghen der herscup

Item vredeldes hus VI mark bi XXX groten lude vnd gud egen

Item de schelstede III mark bi XXX groten lude vnd gud eghen

Item de teghede to omstede vnd tor bernehorst kleen vnd grot gheuen to aftegeden vte iewelken hus to omstede III honre vnd vte iewelken hus tor bernehorst II vnd en iewelk gift ene gos we se heft. vnd vor en imme II penninge vnd vor en veerken enen lubesk. vnd vor dat lam I lub. vnd den derden deel der honre,

pag. 6.

beholden de teghet vogede

Item so heft de herscup to omstede en wuste gud dat krusen gut het. vnd dar hort to en wisch dat de gose brink het, vnd de heft dirk bardewisch to sime liue.

To donerswe.

Dar heft de herscup den tegeden vnd geuen to aftegeden vte robeken hus I hon vnd I gos oft se dar sin

Item vte oltmans hus I hon vnd ene gos

Item vte bolen sonen hus I hon vnd ene gos

Item vte ficken hus I hon vnd ene gos

Item in al den esschen is men en stucke dat teget vrig is

Item oltmans hus gift I mark vnd de derden garuen vnd lude vnd gut hort eghen der herscup

Item bolen sones hus XXIIII schil. lude vnd gut eghen

Item ficken hus I bremer mark vnd de verden garuen

Item welk schip dat dar holt ladet gift V penninge to tollen

Item scepet dar en groper de gift I penning to tollen

Item dat holt hort gans der herscup ane wan dar mast is so hebben de slepegrellen dat verde swin in d' mast

Item in der mast marke sint gelegen II wuste hus

pag. 7.

de heten de kranenberch vnd geuen de verden garuen vnde nenen tegeden

Item buten der stowporten licht en wisch de het bruns wisch de hort der herscup vnd heft wandages tw der molen gehort de nu to tiden haseke des vrigen heft to ereme liue vnd gift dar des iares I bremer mark vore

Item de drilake III mark de mark bi XXX groten

Item de twe hus to osterenborch en iewelk hus III mark bi XXX groten lude vnd gud eghen der herscup

Item de haghen hort gans der herscup sunder een wisch geheten dat wilde bingk

Item dat ene hus tusschen bummerstede vnd osterenborch hort der herscup vnd dar heft dat kloster tor blankenborch den tegeden an

Item kerstens hus to bummerstede IIII mark bi XII schill. vp sunte michaelis vnd lude vnd gud egen der herscup

Item to bummerstede heft de herscup ene were vnd ene wisch dar nu to tiden hilwert vppe wonet vnd gift des iares XII grote

Item to euerse heft de herscup den derdendel vnd markes derdendel half vnd heft twe iare den more vnd arnd brawe dat derde iare

pag. 8.

Item des enen iares hort de visscherie to euerse der herscup vnd des anderen iares markes dell halff

Item achter rembert mulen houe bi der harne licht en wisch dat de vnlanninge het, vnd hort des enen iares der herscup gans vnd des anderen iares half vnd gift x schill.

Item an dem eken holte to euerse heft markes nicht

Item dat hauer land geleghen tusschen den euerser garne vnd der hunte hord der herscup al gans vnd strecket vppe der fikensolter hoff

Item beneden der blankenborch is gelegen en holt dat de twell het tusschen den twen beken hord it der herscup

pag. 9.

To hatten.

Item wimelshus hord der herscup ghelegen bi dem gramberge

Item helmerkes hus tom gramberge xxIIII schill. micha.

Item abelen hus dar sulues xx schill. to michaelis

Item bruns hus dar sulues xx schill. to sunte michael.

Item in twe hus tor specken hord der herscup vnde en iewelk gift III mark de mark bi XII schill.

Item de twe hus tom rinnerhagen geuen malk III mark bi XII schill. to sunte michaels dage

Item dat hus tor heyde hort der herscup

Item de twe hus to den broke horen der herscup

Item en hus tor borch hort der herscup

Item so licht dar en holt bi der hunte dat sunter klawes boge het vnd dat hort der kappellen to santhatten vnd to nenen eruen ane de herscup heft de gewalt dar an

Item dat ene hus to schabehusen hord der herscup

Item to munderlo stetters hoff gift IIII schill. michael

Item tusschen munderlo vnd dem grashorne licht en hus dat dat bokholt het vnd hort der herscup ghift XII sel.

Item dat hus to twist hord der herscup

Item de II hus tor smeden horen der herscup

Item des weuers hofte to munderlo ghift II schillingh.

pag. 10.

Dat kerspel to hatten.

Item hanneken kreyen huue gift XVIII schill.

Item hanneken dreus huue XVIII schill.

Item dillemans huue XII schill.

Item grise teggen huue de nü hinrik heyleken sone buwet XVI schill.

Item beringe huue en twiploget huue de nu hanneke bollandes buwet vnd gift XVI schill.

Item petermans huue de nu robeke bakhus buwet XVIII schill.

Item des bouen hermen bakhuses huue XII schill.

Item reyneken bakhuses huue xviii schill.

Item buttes huue de deiunge hermen bakhus buwet xii schill.

Item hanneke hollandes huue iii schill. vnd dar heft he ene huue to de holdinge huue het

Item hanneken huue dat de berchhuue het xii schill.

Item ouerbekinge huue lude vnd gud eghen der herscup vnd gift xxiiii schill.

Item wilkinge huue hord der herscup

Item hinrik wosteland heft ene houe dat busches huue het vnd gift x schill.

pag. 11.

Item eylerdes huue hord der herscup

Item johan munderlos houe gift xiii schill.

Item so licht dar sulues in der mersch en wisch de to beringe huue hort heft vnd hort nu der herscup vnd gift xii grote

Item de tegede vp den essche to beyden hatten hort der herscup vnd dar en is nicht vriges mank. ane de kerkhere en gift nenen aftegeden. vnd dar gift men to aftegeden in beyden dorpen dat x imme. vnd den x volen. vnd dat x kalff. vnd dat x varken. vnd dat x lam. vnd we des iares gose toghen heft de gift ene to tegeden. vnd we dat teynde nicht en heft van leuendigen qweke so vorscreuen steit de mach losen en imme mit twen swaren. enen volen mit ii swaren. vnd dat kalff mit i swaren. en varken mit i lub'. vnd en lam mit i lub' Ok so gift men dar vlastegeden.

Dat kerspel to ganderkeserden.

De hoff tom grashorne hort der herscup

Item de meygerhoff to dinxstede vnd dat ganse dorp hort der herscup. sunder de tegede hort den kloster tor blankenb. ane en hoff geheten de holtworde de en gift nenen tegeden

Item tor monike hude heft de herscup rechticheyt

pag. 12.

dat se scolen eren ieger gheuen IV elen grawes wandes also men dar maket und twen siner knechten malken IV elen Item so heft de herscup to dalsepe in der monike houe rechticheit dat se des ersten dages in der vasten moghen senden twe ieger knechte mit hunden vnd mit winden. vnd de schal me dar holden vnd geuen em eten went an de stille weken

Dat kerspel van dotlingen.

In deme kerspel to dotlinge in allen dorpen vorbedinget de herscup de vrigen sunder to barle vnd to brettorpe

Item so hort de huntestrom so veer der herscup

Item to ritteren heft de herscup en gud dat kraneberghes gut het dat nu gherke backhus buwet. vnde gift II mark bi XII schill.

Item dar sulues heft de prouestie van wildeshusen II gudere vnd dar heft de herscup de vogedie an. vnd en iewelk gut gift III schill. to sunte michaelis dage to voget gelde

Item to geuerdeshusen heft de herscup I huue

Item tusschen den nerwede vnd den brokeshus liggen II huue de ene het tor dille de ander tor O

Item to den brokeshus heft de herscup de vogedie

pag. 13.

vnd gift ene ko van XX schill.

Item to struncrode heft de provestie van wildeshusen en gut dar heft de herscup de vogedie an vnd gift ene ko van XX schill.

To nerstede.

Reyeringe huue de nu to tiden hermen buwet gift III mark bi XII schill.

Item eppen huue de ok hermen buwet gift III schill.

Item ernstes huue de nu to tiden arneke buwet gift II mark bi XII schill.

Item snellinges huue de ock arneke buwet Item huntinges huue de nu kersten buwet Item dikinge huue de nu hokenberch buwet Item des resen huue de ok hokenberch buwet Item teggen huue de ek hokenberch buwet	hort der herscup

Item boden houe de nu euerd buwet gift des iares vi schill. vnd vi schepel roggen vnd i schap

Item klostringe huue de nu hanneke van barle buwet hord der herscup

Item to aschenstede heft de herscup ix huue vnd hebben iewelk ene ware an dat holt

Item de hoff tom stapel hort der herscup vnd heft ene ware in dat botlinger holt

pag. 14.

Item to nortbotlingen heft de herscup letemans hus vnd heft ii ware to holte vnd to velde

Dat kerspel to huntlosen.

Dar heft de herscup en gud dat gift des iares vi schill.

Item so heft de herscup ouer den doler wede de holtgrauesscup

Item so heft de herscup ene ware to sage in deme holte dar mede se is gewiset vte des prouestes gude to wildeshusen

Item so gheit der herscup geleyde went vp de baghensow vor wildeshusen bi der siid der hunte

Item so gheit der herscup geleyde went in de rutenowe der lantwere

Item so heft de herscup de iacht vppe deme doler wede vnd vp der heyde in deme doler holte

Item beneken hus to sannem gift iii mark bi xii schillinge vnd i vet swin van ener mark lude vnd gud egen der herscup

Item dat murhus to sannem gift xii schill. dat nu rinderhagen buwet

Item so heft de herscup dar ene kotewe de ene ware heft in dat holt.

pag. 15.

Dat kerspel to westerstede.

To westerstede vor der lantwere licht en hoff dat gherken hoff het vnd gift XII sware

Item so heft dar de herscup des prouestes gud van wildeshusen vnd dar gift de herscup iewelkes iares vor IV rinsche gulden. vnd oft de prouest dat gud wedder to sik neme, so en weer de herscup dar nener rente van plichtich vth to geuen. ane so habde de herscup in deme suluen gude de vogedie vnd ene ko van XX schill. vnd den tegheden ouer de huue

Item to adestorpe is en hoff vnd en stucke ouer der bruggen in der mersch dat nu hinrik van tzelen vnder sik heft. vnd gift dar vore to sunter klawes daghe II schillinge

Item so is dar en hoff gelegen bi des klosters houe tor blankenborch den hinrik van selen ok vnder sik heft vnd gift dar vore des iares IV grote

Item röbeke ladebom vör enen kamp II schill. vnd en schap.

Item so heft ladebom vnder sik II stucke vnd ene wisch ouer der bruggen de gekoft worden van der rammeschen de ok der herscup hort.

Item kuleman heft ok enen hoff de der herscup hort

Item kuleman gift vor mester berndes gut IV olde arnsche gulden vnd en schap

pag. 16.

Item moses hus tom damme hort der herscup vnd gift III mark bi XII schillinge

Item beneken buttes gut lude vnd gut eghen der herscup vnd gift IV mark bi XII schillinge

Item de murbeke twischen abestorpe vnd der wardenborch hort de visscherie der herscup

Item in der wardenburger mersch licht en wisch de de strombeke het vnd wart gekoft van der rammesschen vnde hort der herscup

Item buckinges hus to abestorpe lude vnd gud eghen der herscup vnd gift xxiv schill. vnd dar hort en hoff to

Tor wardenborch.

Alerd de weuer xviii schill. vnd i schap vor hoff vnd kamp

Item der rammesschen hofte vnd iii stucke vp deme kampe dat nu ebbeke vnder sik heft gift viii schill. michaelis

Item dat hofte dar robeke tor hundesmolen vppe wonet gift ii schill. nicolai

Item tibeke schomaker vi schill. vor den kamp bi deme ghigel

Item ingemans gut hort des prouestes to wildeshusen vnd dar heft de herscup de voghedie an vnd gift xii schill. to sunte michaelis dage vnd xii to paschen to voget gelde

Item henke de koster vor henken robeken kamp iii schill. nicolai

pag. 17.

To herberghen.

Des konen hus lude vnd gud egen der herscup vnd gift iii mark bi xii schillinge vnd i rint van x schill. michaelis

Item so heft de kone enen hoff dat de widenhoff het de der herscup hort vnd nicht to sime gude

Item alerdes hus tor loghe lude vnd gud eghen der herscup vnd gift xx schillinge michaelis

Item so heft de herscup i ware vp deme herbergen wolde de tor westerborch hort vnd i ware de der rammesschen hort habde. vnd ene hele ware de van hinrike van den vorde koft wart. vnd ok ene halue ware de to kulemans gude hort

Item der herscup geleide gheit want vp dat beuerbrok dor den grauen dar dat cruce steyt

Estungel.

Dedeke III mark bi XII schill. vor des suren hus michaelis.

Item brun heft II huue dar gift he vore XXIX schillinge

Item de meiger hoff gift VI mark bi XII schill. michaelis vnd is teget vrig

Item huntemans gut gift XIV schill. michaelis

Item des resen gut hort der herscup wan sin husvrowe vor koneke dot is. vnd is gekoft van dem kikkeler

pag. 18.

Dat kerspel tuschenan

Hanneke tom garneholte V mark bi XXX groten vnd I magher swin. vnd lude vnd gud eghen der herscup

Item tabeke in den garneholte V mark bi XXX groten vnd I magher swin. vnd lude vnd gud egen der herscup

Item hobbeke tor helle V mark bi XXX groten vnd I magher swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item reyner tor helle II mark bi XXX groten

Item de tegede tor helle hort der herscup kleen vnd grot

Item so hort dat holt to elmedorpe gans der herscup ane en ord de hort der kerken

Item de twe meyger houe to elmedorpe gheuet malk V mark bi XXX groteu vnd malk en magher swin. vnd lude vnd gud eghen der herscup Ok gheuet de twe meyger vor hagels gut I bremer mark

Item henneke de meyger vor ene wisch to gristede XIV grote de der herscup hort vnd nicht tom houe

Item hotinges hus to asschehusen V bremer mark lude vnd gud gud eghen der herscup

Item robeke to keyhusen XIV schill. vnd heft ene vischware

Item gherke bunninges gift de derden garuen vnd I mager

pag. 19.

swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item henneke wulbering gift de derden garuen vnd 1 mager swin, lude vnd gud eghen der herscup

Item de dik ware vnd dat heyn gras horen beyde der herscup. vnd alle witte ale de se dar inne vangen de moten se antworden der herscup vnd alle brun al de ens swaren wert is edder dar enbouen moten se ok antworden der herscup. vnd alle hekede de se dar vangen des gelikes vnd luder de dat dat vorwart hort egen der herscup

Item so hort des braders were vnd de kamp dar se inne wonet der herscup. vnd gift VIII lutkedel botteren. vnd he hort eghen der herscup. so mot de herscup de hamen wedder tughen vor de ware

Esekeren.

Item alerdes hus to ekeren de derde garuen vnd en magher swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item kolen hus den tegeden to voren vnd de derden garuen na. lude vnd gud eghen der herscup

aschwede.

Item sanders hus XX schill. vnd II molt moltes vnd 1 vet swin. vnd II ammer botteren. lude vnd gud egen der herscup

Item hanneke grune gift de derden garuen vnd 1 mager swin. vnd vor den groten hoff vnd vor den kamp vnd vor de wisch XX schill. vp sunte olrikes dach vnde schal dar nen eken-holt houwen

pag. 20.

Edewechte.

Johan buninges 1 magher swin

Item ghiseke bremeringh XXX grote

Item hinrik sedekingk II mark bi XXX groten vnd 1 magher swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item hanneke hollinges de derden garuen vnd 1 mager swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item wiggeringe huue vi mark bi xxx groten. dat nu hinrik de iuchter vnder sik heft

Item ribberdinge gut ii mark bi xxx groten vnd 1 mager swin

Item reyling gut xxx grote vnd en magher swin. lude vnd gut eghen der herscup

schephusen.

Item robberdinge gut ii mark bi xxx groten vnd en magher swin

Item so heft de herscup dar sulues elringe gut vnde dar heft de kerke to edewechte ene ewighe mark geldes inne

To wester schephusen.

Hinrik olye de derden garuen vnd de helfte hort der herscup vnd de helfte to vresſ. vnd en magher swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item kesebardes gut xv schill. vnd en magher swin

Item ebbeke lampen xv schill. vnd en magher swin.

pag. 21.

Item meine lampen xv schill. vnd en magher swin

To wodensholte.

Tibeke tammen gut x schill. vnd 1 magher swin.

Item lutke hemme xv schill. vnd en mager swin

Item eyde baken gut x schill. vnd en magher swin

Item olde tiden gut 1 rinschen gulden vnd en magher swin

Item lutke tiden sone tammen viii grote vor en wuste gut

Item nortlo hort der herscup vnd heft dar v schill. an

Item de strom hort der herscup wente vor de snappen vnd welk schip dat dar vt soket gift viii grote to tollen. vnd tor ersten reyse enen arnſ. gulden. vnd vart dar ok en vlote holtes vt de gift v penninge to tollen

Tor denikhorst.

Hanneke tor denikhorst IV bremer mark vnd en magher swin

Tor ormede.

Alerdes hus IV bremer mark vnd en magher swin

Item tibeke markeman II mark bi XXX groten vnd en magher swin

Item tabeke witten sone II bremer mark vnd I magher swin

Item gherken hinrikes hus en magher swin

Item howken hus II bremer mark vnd en magher swin

pag. 22.

To rostorpe.

Hanneke tebdinghusen en magher swin

Item tibeke emeken hus III bremer mark vnd II molt roggen vnd IV molt sommerkornes vnd VIII lutkedel botteren vnd en magher swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item oltman dwetingh V bremer mark vnd I magher swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item hinen gud II bremer mark vnd I magher swin

Item willekens gut tor molen V bremer mark vnd en magher swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item de tegede to rostorpe kleen vnd grot hort der herscup. vnd dar hort in de tegede to ebbinghusen vnd de tegede tor horst kleen vnd grot

Item hinrikes hus tor horst XXX grote vnd I magher swin vnd XII honre vor enen hoff to elmederpe

Item Gherken alerdes hus to elmederpe II bre. mark bi XXX groten vnd en magher swin. lude vnd gud egen rc.

Item so licht dar ok en ware bi dem mere dat der herscup hort vnd nicht to den meyger houe. dat nu tor tid de meyger vnder sik hebbet

Ok lich eyn wer to elmendorpe neghest der hant tor a de der herscup hort dar nu tor tyd de meuer uppe wonet

pag. 23.

Dat offergelt in den kerspel tusschenan.

Hermen lappen wiff gift vor des smedes hoff to elmederpe xxiv grote

Item gherke alerdes vor gherarden were xii grote

Item rapiamers wiff viii schill. vor de were dar se vppe wonet

Item hanneke rodekogel x grote vor de were dar he vppe wonet

Item arneke to elmederpe enen arnsch. gulden

Item howke xii grote vnd en magher swin lude vnd gud eghen der herscup

Item gherke schomaker tor ow xii grote vnd i mager swin. lude vnd eghen der herscup

Item elers wiff to hallerstede xii grote vnd i mager swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item des olden leyen were to tuschenan xii grote

Item des hilghen malers were iii grote

Item bunninges gut to edewechte x grote

Item rolinge gut to edewechte xv grote

Item hinse to rostorpe viii schillinge.

pag. 24.

De echtwere in deme mere.

To rostorpe dre schele i omeke i engelke i.

To elmederpe gheseke bi den mere i godeke tucke i stamers volk i gherke gherarde i willeke hagel i godeke to elmederpe i. gherke schumer i. bramers were dat nu howke heft i.

Item tor ow ii ware. dar bories bremen vppe woned Item gherke schomaker i.

Item eler to hallerstede I Item robeke scroders to keihusen I.

Alsus hort dat mere gans der herscup uppe viff echt wert na also hiir na stan tide tor ow en und so sint dar twe to hallerstede dat ene hort gherdes meyer westerholten, und dat ander rembert mulen meyer, vnd so is I to tusschenan dat hort borcherdes meyer van aschwede. und I to rostorpe dat plopse hort, dat nu gherke köter heft

Dat kerspel to apen.

Oltmann vogel VI grote vor vorghiselen were

Item robeke badinge werff den nu buwet henneke haseking I bremer mark

Item des beckers werff II stappen botteren

Item bi der kukkukes borch licht en werff de der her-

pag. 25.

scup hort vnd den heft reiner bolen sone vnd gift XII penninge

Item gherken langen werff II stappen botteren

Item Junge beneken slipes werff II stappen botteren

Item de koppel den fureken volk heft II stappen botteren

Item dar licht en werff bi de der herscup hort

Item abeke kindes werff XVIII honre

Item in gherken rustes werue liggen II stucke dar he des iares VI d' vor gift

Item henneke fureken werff II stappen botteren

Item beue penninges werff III grote

Item tabe wittinges werff II grote

Item alerdes werff bi der fart IV grote

Item wittinges werff VI grote

Item klinkerdes werff VIII grote

Item de mole mit erer tobehoringe I bremer mark

Item otten dorch de alerd bi den farte heft vi grote

Item de tollen vnd dat ganse richte to apen hort gans der herscup

To esperen.

Teyle hermens hus iii mark bi xxx groten vnd iii molt roggen. lude vnd gud eghen der herscup

Item hanneken hus ii mark bi xxx groten vnde i magher swin

pag. 26.

Item hemmeke storeken i gulden

Item teyle dedingh i gulden

To vreschen bokele.

Dar heft de herscup xxvii stappen botteren to sunte margareten daghe

Item so gheuen se vth to sunte peters daghe in der vasten iv molt haueren vnd iii schillinge. vnd ii vette koy lamberti vnde so heft de herscup dat gerichte dar. vnd heft dat geleyde vor de hoghen bruggen to deterden

Dat kerspel to westerstede.

De hoff to klampen gift xxvi schill. vnd i vet swin vnd v molt haueren martini

Item gherke slip i molt roggen vnd xii grote martini vnd lude vnd gud eghen der herscup

Item oltman willinges i mark vnd i ammer botteren

Item tibe hermens iv schill. vnd i stappen botteren

Item bruneke tiding xviii grote vnd ii stappen botteren

Item hemmeke bremering vii schill. vnd i ammer botteren

Item hobbeke wemming xv grote
Item wenneke xviii grote vnd ii stappen botteren
Item tide sprenger vi schill. vnd ii stappen botteren
Item beneke slip xii grote

pag. 27.

Item tideke robeken sone i ammer botteren
Item hanneke haseking i stappen botteren vor robeke hillinge gud
Item taleke teiling i stappen botteren
Item gherke foterge i stappen botteren vor robeke hillinge gud
Ok so plegen desse bur to westerlope jarlikes to gheuen ii vette kop vnd iv magher swin
Item futes gud to seggerden des iares i gulden
syneke to seggerden xii grote

To halstorpe.

Siueke sicken sone iv mark bi xxx groten vnde i magher swin
Oltman bruneken viii grote
Item gherke raschen gud gift i gulden

To holwede.

Bruneke boleken sone xii schill. vnd i magher swin
Item reiner birkes sone i magher swin
Item eggeshusen i magher swin vnd i mark to offergelde
Item iunge heinen gud i mager swin
Item hanneke hobbing i gulden
Item reiner wimeken sone xii schill. vnd i magher swin
Item reiner van eggelo ii bremer mark
Item vrederik vlleken wiff i gulden

Item olteke kamping ii mark bi xxx groten vnd i magher swin

Item kule portes gud gift Rostehusen x grote

Item Gerd langen i rinſ. gulden

Item Brun cleſſen ii mark bi xxx groten vnd i magher swyn

pag. 28.

To halsbeke.

Dar is en gud dat meine daneken vnder sik heft vnd gift xxx grote vnd i mager swin vnd heft nu boleke

Item meine tiding ii mark bi xxx groten vnd i magher swin

Item heineke to halsbeke ii mark bi xxx groten vnde i magher swin

Item rode siueke xxiv grote vnd i magher swin

Item bernd to halsbeke xxx grote

To eggelo.

Hanneken hus gift xxx grote vnd i magher swin

Item frederik ii mark bi xxx groten vnd i maghrr swin

Item so gheit de kerke to awerke to lene van der herscup vnd i vicarie in der kerken

Junge johann xxx groten vnd i magher swin

Item de ſiſe to awerke hord der herscup

Item dat derde leen in der kerken to eſenſe in herlingen vorlend de herscup

Item so heft de herscup ene valken legge to iuren in deme kloster houe

Item tom borchuorde gift de hoff to bredehorne ene vette ko vnd i molt roggen

Item de hoff to iuren gift ok tom borchuorde ene vette ko vnd 1 molt roggen

pag. 29.

Cs linsmede.

Tibeke bories xv grote vnd 1 magher swin

Item tibeke boleking xxx grote vnd 1 magher swin

Item meine stotten sone xv grote vor 1 gud to eggelo vnd 1 magher swin

Item reiner hemming xv grote vnd 1 magher swin

Item doue hemmeken sone xxx grote vnd 1 magher swin

Item teyle bedinges 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item tibeke base xxx grote vnd 1 magher swin

Item meine ghereking xxx grote vnd 1 magher swin

Item hanneke houedes 1 magher swin vnd xxx grote to offergelde

Item meine hippeking xxx grote vnd 1 magher swin

Item in tidemans gude heft de herscup de herberge vnd en gift nene rente. vnd wan de heren reiset, so mot he slan offen ofte ko to der heren behoff so he dat best in deme huk heft

Johan scroder VIII grote

Item hobbeke herseking xv grote vnd 1 magher swin

To hulstede.

Frederik meminge gud III mark bi xxx groten vnd 1 magher swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item gherke bunninges gud 11 bremer mark vnd IX grote

Item wilke clawesing VIII grote

pag. 30.

vnd 11 molt roggen vnd 11 molt ghersten. lude vnd gud eghen herscup

Item klinkebilen gud III mark bi xxx groten vnd I mager swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item reiner hilmers gud III mark bi xxx groten vnd I mager swin

Item hanneke heminge gud III mark bi xxx groten vnde I mager swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item hobbeke groninges III bremer mark lude vnd gud eghen der herscup

Item olteke kaperdes gud III mark bi xxx groten vnde I mager swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item hanneke bomes gud III mark bi xxx groten vnd I mager swin

Item otto ficking / ficke bruneken gud III mark bi xxx groten vnde I magher swin lude vnd gud der herschup egen

Item stintes gud III mark bi xxx groten vnd I mager swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item vasteringe gud III mark bi xxx groten vnd I mager swin

Item dat monike gud I mager swin dat nu willeke houet heft

Item des olden basen gud hort der herscup vnd is gelecht tom borchuorde

Item wilke Elers II mark bi xxx groten II molt kornes vnd I molt roggen. lude vnd gud egen der herscup

pag. 31.

Hempe stintes XXIIII grote

Item de ghiselen horst hort der herscup vnd is gelegen tusschen den negesten garneholte vnd hulstede. vnde plach to gheuen en voder kole van x schillinge

Ok so heft de herscup to hulstede IIII huse tegeben ouer vrederik meiningh hus. ouer gherke bunninges hus. ouer

klinkebilen hus. vnd ouer hobbeken groninges hus vnd auer kapers gud

To westerstede bi den brenke

Ene were dar brun smit vppe wonet vnd gift to pinxsten x schillinge

Cloppenborges were XII grote

Wubbeke jegers VIII grote

Item olteken ducels gud gift de derden garuen vnde XII grote. lude vnd. gud eghen der herscup.

Item molemans gud XXX grote vnd I magher swin

Item hobbeke wemminges gud XXX grote und I magher swin

To mansingen

Hobbeke roben rangwerd II mark bi XXX groten vnd I magher swin

Item bruggemans gud I gulden

Johan juren II mark bi XXX groten vnd IV molt roggen lude vnd gud der herscup egen

Frederik hemminge II mark IIII molt roggen myn IIII scx l lude vnd gudt egen der herscup

Item hanneke ducels gud I gulden

To linderen

hammen gud II mark bi XXX groten vnd I magher swin

Item hanneke robingk XXIV grote vnd I magher swin

Item beneken hus II mark bi XXX groten vnd I magher swin vnd x schillinge vor iunge ludeken gud

pag. 32.

Item ficking tideken hus III mark bi XXX groten vnd I magher swin vnd x schill. vor iunge ludeken gud.

To ocholte

Siueken gud II bremer mark vnd I magher swin. vnd sint twe gude de he vnder sik heft

Item hilwert II bremer mark vnd I magher swin vnd sint dre gude de he vnder sik heft de der herscup hort

Item hemme smedinge gud dar nu olde rogge vppe wonet gift ene halue mark

To torteesholte

Heine beninges hus XXX grote vnd I magher swin

Item henken hus XXX grote vnd I magher swin

Item tammelen hus to howik V mark bi XXX groten vnd I magher swin. lude vnd gud eghen der herscup

Dat offergelt to westerstede

Hobbeke heinen sone to holwede IIII schillinge

Item reiner dirkes tho holwede IIII schillinge

Item eggeshusen to holwede XII grote

Item hermen kuleport to holwede VIII grote

Item hemmeke boling to halstorpe XII grote

Item tepleke hobbing to linswede XV grote

pag. 33.

Item hemmeke hemminges to linswede XV grote

Item bruneke wermelding XV grote

Item meine stolteke XV grote

Item hanneke houedes XV grote

Item willeke houedes vor dat monike gud to hulstede XV grote

Item reiner hemming vor hobbeke hersekinge gud XV grote

Item otteke in dem garnsholte XV grote

Item hanneke tom garneholte xv grote
Item bruneke tom garneholte xv grote
Item wemmeke to wivelstede xv grote
Item taleke reining vor ghesen were up den touchen xii grote

Dat offergelt up der dorde

Dar gift en iewelk vrige i schill. to offergelde. wo he nene gude hebbe dar he rente vor gheve der herscup. vnd al de elopen lude malk i schilling.

Dat kerspel to wivelstede

Tideke tebbing v mark bi xxx groten vnd i magher swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item gherke vrolinges iii mark bi xxx groten vnd i magher swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item hermen feming iii mark bi xxx groten vnd i magher swin. lude vnd gud egen der herscup

Ok heft he hobbeken werners gud dar he vor gift

pag. 34.

i bremer mark. Ok so heft he ene wisch bi dem gristeder vorde de der herscup hort. dar he vor gift xii groten

Item brun eyting iiii mark to xxx groten vnd 1 magher swin. lude vnd gud egen der herscup

Item otte spikers iiii mark to xxx groten vnd i magher swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item hanneke swarting iii mark bi xxx groten vnd i magher swin. lude und gud eghen der herscup

To mansholte

De meyer hoff x mark bi xii schill. vnd de halve ekkeren val van der mast is der herscup. vnd lude vnd gud eghen der herscup

Item hanneken hus van swansen v mark to xxx groten vnd IIII swine mast wan dar vul mast is. lude vnd gud eghen der herscup

Bokele

Stamers hus XII schill. vnd I magher swin lude vnd gud eghen der herscup

Item wemmen hus IIII mark bi xxx groten vnd I magher swin. lude vnd gud egen der herscup

Nuttele

Meine muller xxx grote vnd I magher swin

Item reiner beneken sone xxx grote vnd I mager swin

Item tide vriling XXIIII grote vnd I magher swin

Item boue hermen xxx grote vnd I mager swin

pag. 35.

Item gherke buddeke XXIV grote vnd I mager swin

Item hippinge gud VI schillinge

Item hanneken hus dar en buten xxx grote vnd I magher swin

Item kobeken gud XVIII grote vnd I magher swin

Item wenneling e gud XVII grote vnd I magher swin

Item taleke rangwerdes XXIIII grote vnd I mager swin

Item rode meinen gud xxx grote vnd I mager swin

Item hanneke stamers vor butringe hoff XII grote

borbeke

Tideke willekens gud II mark to xxx groten vnd I magher swin. lude vnd gud eghen der herscup

To wiuelstede

Westinge gud II mark bi xxx groten vnd I mager swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item tevleke kerls I bremer mark vnd I magher swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item rangwerd II mark bi xxx groten vnd I magher swin

Item wemmeke II mark bi xxx groten vnd I magher swin

Item gherke lammeken II mark bi xxx groten vnd I magher swin

Item reininge gud II mark bi xxx groten vnd I magher swin

Item de meyer hoff II mark bi xxx groten vnd I magher swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item veldinge gud gift de derden garuen

Item heluelde hord gans der herscup sunder de tegede

pag. 36.

hord des klosters to bredehorne

Item spolde hord der herscup sunder ene houe vnd de tegede hord den kloster to rastede

Item to varle heft de herscup en gud dat haye ikens hord heft vnd floreke de witte wonet vp der houet were vnd gift I varler schepel roggen

Dat kerspel to rastede

De monike to rastede gheuen des iares xv mark vor koschat. vnd ere gude de in de vogedie to oldenborch hort. so gift en iewelk buwhus to winachten II honre vnd I to vastelauende vnd en iewelk koter I to vastelauende

Item so gheuet se malk to winachten en voder goholtes

Item so gift en iewelk erer meyer en voder roggen garuen to slote

Item so is de greue to oldenborch des klosters to rastede eddele voghethere

Gherke gift xxx schillinge vnd I mager swin

To neten

Item hermen guderad xxiiii grote vnd i mager swin

Item meinen hus tor winde molen to rastede dar heft de herscup de haluen mast in dem holte

Bekehusen

Rodeken gud ii mark bi xxx groten vnd i magher swin. lude vnd gud eghen der herscup

Oltmann vor ene kotwer xxx grote i mager swin, vnd de lude eghen

pag. 37.

Item hinrikes gud ii mark bi xxx groten vnd i magher swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item hanneken gud ii mark bi xxx grote vnd i magher swin

Item hane gift i vette ko vnd vi schepel roggen tom konenuorde

To lemden

Meine iv mark bi xxx groten vnd i mager swin

Item olteke xxiv grote vnd i magher swin

Item guderades gud i bremer mark

Item henninges gud xx schill. vnd i magher swin

Item wubben gud hord der herscup vnd dar an heft dat kloster to rastede xii schillinge dar scholet se des iares de heren van oldenborch vor began vppe den donredach vor laurentii

In deme stedingh lande

Dar gift en iewelk half land dat klosteren papen edder der herscup hord i swin van xii groten vnde ii vastelauendes honre. vnd dat verdendel i swin van vi groten vnd i vastelauendes hon

In deme mordorpe

Dar is I verdendel dat hanneke fordes nu buwet vnd gift de derden garuen

Item en verdendel dat klawes sunneken nu buwet vnd gift de derden garuen vnd VIII grote to vormede

pag. 38.

Item I half land dat otte modeholle buwet vnd gift de derden garuen vnd XII grote to vormede

Item en verdendel dat nu gherke sleff buwet vnd gift de derden garuen vnd VIII grote to vormede

Item dat bruns veer hort der herscup vnd gift XXX grote vnd V molt haueren

Item de tegede tom slorenbuttel hort der herscup kleen vnde grot

To huntorpe

Dar heft de herscup en half land dat nu detmer auing buwet, vnd gift de derden garuen

Item

In dem burwinkel

Dar heft de herscup en half land dat hinrik stur buwet vnd gift de derden garuen

Item en verdendel dat olde hinrik ammermann buwet vnd gift de derden garuen

Item en verdendel dat luder korn buwet vnde gift de derden garuen

Item to balsepe heft de herscup ene wurd de nu radeke de iunge buwet vnd gift XL honre vnd II schepel sennepsades. vnd dar is en gud to gelecht dat de bomgarde het vnd gift den teghe-den to voren vnd de derden garuen na

Item in dem veer tor huntebrugge heft de herscup

pag. 39.

11 mark vnde den tollen

Item in der breden houe heft de herscup en verdendel dat nu hinrik korn buwet vnd gift de derden garuen

To bardenvlete

An dem tegeden heft de herscup den derden del vnd in den aftegeden nicht

Item hinrik de prasser en half land vnde gift de derden garuen

Item johan de prasser en half land vnd gift de III garuen

Item robeke biding en half land vnd gift de derden garuen

Item en verdendel dat gherd vrigarung buwede vnd gift de derden garuen

Item de tegede in dem hullen hord der herscup vnd en half gut to bardenvlete bi dem dike dat hinrik de praler buwet

Item vp dem ecvlete heft de herscup en half land dat lubeke de sager buwet

In deme nigenbroke

Desse gheuen altomale de derden garuen

Item gherke ludeken sone

Item dirk hase

Item de iunge reiner hase

Item hanneke hake

Item hinrik hicke

pag. 40.

Item de iunge reiner de derden garuen vor gruben gud

Item vrederik ikingh

Item de olde burhorn

Item gherke ludeken sone de derden garuen vor rippen gud dat der herscup hort

In deme oldenbroke

Dar gheuen se derden garuen vnd den aftegeden

Item dirk heinen sone

Item heine hase

Item alberen drobe

Item dirk busing

Item lutke hinrik

Item in der kolden warde heft de herscup xviii stucke vnd den tegheden klen vnd grot

To elsvlete

Johan buntiges were x honre

Item des muters were x honre

Item buten elsvlete heft de herscup ene wuste were de plach x honre gheuen

Item tor word heft de herscup iii were ii enbinnen vnd i enbuten

Item Junckernige-sand hord der herscup vnd gift des iares viii molt garsten vnd iii molt haueren

pag. 41.

vp dem liner sande

Dar heft de herscup v verdendel de nu eylert boding heft vnd gift de derden garuen

Item dar sulues heft de herscup i land dat nu luder walf sone heft vnd gift de derden garuen

Item dar heft de herscup i verdendel dat nu Johan bunting heft, vnd gift de derden garuen

Item dar heft de herscup iii verdendel de nu alberen bunting heft

Item en half land dat hinrik de praler vnder sik heft

vnd gift II molt garsten dat wandages de olde ragher vnder sik habde

Item ene were de nu radeke bolte vnder sik heft vnd gift x honre

Item ene were de nu walf sone to line heft vnd gift v honre

Item buten der line heft de herscup I were de nu hinrik abdekes heft vnd gift v honre

Item so heft hinrik abdekes I verdendel dar he vor gift I molt garsten vnd I molt haueren dat berteld tor hoghen word plach tohebben

To ouest hammelwerden

Frederik sibingh heft II verdendel dar he vor gift de derden garuen

pag. 42.

Item dar sulues dude ene were dar he vor gift XII honre

Item II verdendel dat berteld tor hoghen word habde dat nu hinrik abdekes andeel heft

To hammelwerden vp den sande

Dar heft de herscup XXVII molt garsten vnd LIV honre vnd XII swin dat swin van IX groten. vnd dit sammelt dobeke vnd abdek rembers

Item dar sulues heft de herscup x molt garsten vnd XIV honre. vnd dit sammelt de klatteghe. vnd dat em neen garste en wusse so moten se allike wol den garsten betalen der herscup. vnd de dit korn sammelt vnd bringet den gift men malk IV elen langes lakens. vnd de de x molt sammelt II elen. vnde ene tunnen innebruens bers, went se mit den korne vp ghekomen sint

To kerkhammelwerden

De halue teghede hord der herscup bi ener siid des dorpes vnd de teghede to lutken berghen hort der herscup

To sanstede

Dar heft de herscup VII voder haueren vnde de gift men et to sunte peters daghe in der vasten. vnde dat land dar se dat vor vtgheuen dat het dat greuen land. Men so schal me wedder gheuen, den voghedem de dat vorwaren VIII elen langes lakens

pag. 43.

Ok so scolen dat de voghede sweren dat se der herscup dar truwe rekenscop van don

In deme lande to wurden

Dar gheuet de belenden lude vnd dat land vor vorhure vnd vor lantwinninge XIV bremer mark vmme de VII iare vppe den hilgen dach sunte martens. sunder ienigherleie vortoch offte hinder. edder se beseten dat mit ghewold. Item so moghen de heren twie in dem iare richte holden in dem lande dat ene bi grase. dat ander bi stro. vnd dar scolt se mit sik bringen beer vnde brot vnde solt. wes en anders behoff is to spise dat moten em besorghen de belenden lude vnd dat land. vnd wan de heren offte ere ammetlude dar richte holden. so scholen se em rumen de kerken. vnd dar moghet se ere koste inne hebben to eren make de wile se dar sint vppe dat land.

Item minninger husinger veld XVIII molt garsten vnde XX schap

Item de minne word to wimestorpe XVIII molt garsten vnd XX schap

Item de marword VI voder ghersten XVI schap vnd IV stighe

Item bedestorper velt XVII molt garsten vnde XXIV schap

pag. 44.

Item dat oldendorper velt IV voder ghersten vnde XXXII scap

Item dat eydewarder velt V voder ghersten min II molt III schap vnd II stighe

Item dat suder endinger velt III voder ghersten vnd XXIV schap

Item de mede I voder ghersten vnd XII schap

Item dat allingweruer velt XXII molt ghersten vnd XXIV schap

Item dat inner del II voder ghersten

Item dat luttike buter velt XV molt ghersten min IV schepel

In dem lande to lee

Dar heft de herscup LX molt roggen erer mate vnd XXX vette wedere vnd dat heten se enthere. vnd were it dat se der nicht en habben so moten se dar vor gheuen LX euwen ene iewelke euwen mit eme lamme. vnd wan der heren voghet dar kumpt so scal eme de werre de dat korn vnd scap vorwart enen schepel botteren gheuen. vnd so bestellen dat den heren ere korn vnd schap degher vnd al werden tho schepe. vnd aldus vele kornes vnd schap hebben de van elme dat em steit von der herscup to lee

pag. 45.

Item de herscup heft ene vrie were ghelegen vor wicbolte den knokenhower de van den deken gebutet is mit der were de bi gherlighe swarten licht. dar wandaghes oltman bune vppe wonede

Item hinrik sweders heft buten der harne porten enen hoff de der herscup hort vnd gift dar vor VI grote

Item luder leie heft buten der harne porten II houe de der herscup hort. vnd en iewelk gift VIII grote

Item to borchstede heft de herscup II hus were. vnde XX ioke landes

Item to ieringhoue heft de herscup I hus were vnd XX ioke landes vnd dit heft alle hayen ikensons gehort

Sunte juriens botter hure

Alberen stillehinke VI	lutkedel
Item alerd strom III	lutkedel
Item robeke van westerloye III	lutkedel
Item bruneke van westerloie VI	lutkedel
Item olteke sising V	lutkedel
Item meinvlleke III	lutkedel
Item johan sure III	lutkedel
Item gherke swanke III	lutkedel

Item swanken moder II
Item de sadelmaker III
Item hurling VI
Item bories de hechler III
Item johan van emeden III
Item lubbeke bi der beke III
Item hinrik de trippen maker III
Item johan poppehoues sone V
Item hermen de greuer III
Item gherke de soterge VI
Item johan pothusen III
Item stoleken wiff III
Item alberen brilake IV
Item johan van omstede III
Item wilke koherde III
Item hilke stalen II
Item olde johan de scroder II
Item johan logheman II

Item stamer hermen I
Item tide louwe IV
Item de iunge hinrik kok II
Item hinrik de murmester IV
Item oltman bi der muren VI
Item johan houwerke III

pag. 47.

Item johan twistreng III
Item beke gherdelmans III
Item hinrik meyerken swager III
Item stenuelt III
Item johan bowering III
Item de lange oltmann storm III
Item aleff VI
Item wendel drudinges III
Item kord de herde VI
Item meinhardus beneke II
Item hinrik wilde III
Item johan vlade III
Item brun tor molen I
Item lubbert de scherer VI
Item beyer VI
Item de olde hinrik kok III
Item eylerd mank den schuren III
Item roleff bi den kerkhoue II
Item johan volquens II
Item vor berte bollandes III
Item robeke de sluter III
Item kord sire III
Item heineke de sagher IV

pag. 48.

Item frederik dünne iii

Item hermen brun iii

Item bories lippeke iii

Item borcherd poppe iii

Item kersten rike ii

Item wigger iii

Item hanneke haseking iii

Sunte margareten botter hure

Gherke boneken swager x houre vor sine were achter dem slote

Item willem kok x houre vor sine were

Item seghewant ii lutkebel botteren vor sine were

Item steneke ii

Item selige alberd ii

Item johan kleuemans swager ii

Item bories schoring ii

Item alberen drilake iii

Item de hushere ii

Item de metatesche ii

Item de hushere ii vor enen hoff ouer der hunte

Item johan kleueman ii

Item selige albert ii

Item eler wulff iii

pag. 49.

Item tibeke vese iii

Item hinrik van der hude ii

Item klawes emeken ii

Item johan van blexem iv

Item krumme goltsmit

Item hinrik de bodeker II

Item de lange oltman storm I

Item de pustebradesche II

Item kersten de rike II

Item johan vpsleger I

Item mester johan de arste I

Item hermen de becker I

Item poppe II

Item johan van der molen II

Item gobeke stengrauen II

Item hinrik rense II

Item alerd leve II

Item johan luckeman II

Item eggert de becker II

Item ammerman II

Item gherke kobeken I

Item johan weloge I

Item tibeke emeken II

pag 50.

Item dirk renkelman II

Item kord van hilten II

Item de lange oltman storm VIII vor ene weide bi den retgrauen

Item so heft her oltman porsenberch ene weide beneden der molen twisschen den retgrauen vnd der hunte to sinem liue vnd siner moder

Sunte lambertes botter hure

Doue olteke III schill. vor enen hoff bi der molen binnen der hunte

Item hans glasemaker VI schill. vor enen hoff bi der molen binnen der hunte

Item hinrik van der hude II lutkedel botteren vor enen hoff bi der molen

Item de iunge godeke van den werder II lutkedel vor enen hoff

Item gherlich swarte VIII lutkedel vnd X honre vor de were dar he vppe wonet

Item hans van bekem II lutkedel botteren vor enen hoff bi der molen

Item goslik renkelman II Item hanneke toghe I Item ludeke gropen spise I Item gherke toghe II	vor enen hoff

pag. 51.

Johan van bekam XII lutkedel vnd X honre

Item goslik renkelman VIII lutkedel vnd X honre

Item rolef suremunt VIII Item sweder ostenvelt VIII Item stamer hermen VIII Item hinrik knedep VIII Item hermen de murmester III Item wigger II Item hilwert de schomaker IV Item johan poppehoff IV Item tideman van omstede VIII Item henneke barbewisch VIII Item gherke de scrober VIII Item hanneke van snerden VIII Item poppehoff VIII Item focke van holwede VIII Item meynhard van tungel VIII Item de voghet VIII bernd	lutkedel

Item reiner van tortesholte VIII
Item wemmeke de scrober IV
Item meynhardus beneke VIII — lutkedel
Item her robbert schuwe IV
Item lubbert de scherer III

pag. 52.

Item gheruerd boneke III schillinge
Item johan billo VI
Item barcherd netelhorst VI — lutkedel
Item otte kernemelk VIII
Item tideke kuster II lutkedel vnd I schilling
Item metke rustes III
Item boske IV
Item johan de groper IV
Item doue olteke III schillinge

Item in brawen houe is en stucke dar de herscup II lutkedel botteren inne heft vnd dar is nicht van vte gheuen sint dat iuncher mauricius starff

Item johan howerke nu tor tid borghermester III lutkedel botteren van der were dar he vppe wonet.*)

Item so en heft de stad van oldenborch nenerleie rechticheit van drift weghen ouer de hunte to osterenborch wert vth, se en hebben dat van gnaden der heren

Item an dem offer to wiuelstede in den hilgen blocke heft de herscup den derdendel. vnd an dem dat dar den na is heft de kerkhere den derdendel. vnd de anderen twe del beholet de hilghemans tom buwe

*) Durchgestrichen ist: „vnd de weren in dem hus dar nu iohan van kassele inne wonet"

pag. 53.

Alsus gift men den tollen to Oldenborch

Vor en perd dat de kopman dar vt vort III sware

Item drift men horne quik vt vor dat houet III sware

Item vor dat swin I swaren

Item vor dat schapp I lubesschen

Item vor ene tunne soltes III sware

Item vor ene tunne botteren III sware

Item vor ene tunne bremers beers de men vt vort I swaren

Item vor ene tunne innebruwdens beers I lubesse.

Item de tunne heringes III sware

Item de pipen olies vertolnet men vor III punt swars

Item vor I punt swars anders gudes III sware

Item welk schip dar segelt vp de hunte dat gift VIII grote to tollen vnd alle gut vrig dat id inbrinkt were dat ouer mit solte laden luttik edder vele so gift id I tunnen soltes vnd nen gelt. vnd vort id roggen edder molt wedder vth. so gift id vor dat molt II sware Ok so en moghet se nenerleie korne vt voren sunder der heren orloff

Item kumpt en vnbeslagen waghen mit kopmannes gude de gift VIII sware vnd vortolnet des gudes nicht. vnd de halue beslagen wagen X sware. Is he ouer beslagen so gift he IV grote. vnd voret se ander gut

pag. 54.

wedder vt dat motet se vortollen Queme ouer en lantwaring de korne in brachte de en darff korne ofte tewe vortollen. vort he ouer gut wedder vth dat mot he vortollen

Item voret en en hedde enen pole ofte ene kisten vte der herscup dat gift he IV schill. vor to tollen. vnd voret men se in so vortolnet men se nicht. also deit he vor dat IV erde heft. doch so mach de tolner dar wol gnade an don

Alsus gift men den tollen to apen

Kumpt dar en schip dat dar eer ne wesen heft dat gift I arns. gulden to tollen vnd so vort mer VIII grote to allen reisen. vnd den vmme dat derde iar dat dat botter iar het so gift en iewelk schip en arns. gulden to tollen tor ersten reise vnd dar na to allen reisen VIII grote. vnd en iewelk schip dat solt brinkt dat gift to den penningh tollen enen schepel soltes vnd alle gud dat to schepe kumpt to edder van so gift dat punt swars III sware. sunder botteren vnde kese de en tollent nicht

Item de tunne bers de men vth voret gift I swaren to tollen

Item dat molt roggen III sware

pag. 55.

Item dat molt weten III sware

Item voret en vrese ene vloten dar vth is se bomes lank he gift dar II grote vore is se lenger he gift dat gelt dar na

Item voret en vrese en olt hus dar vt dat mot he besundergh en vortollen

Item so vortolnet de ammerman des iares dar ens dat het de waghen tollen. vor den waghen enen penningh

Item kumpt en schip dat II baken heft edder mer so mot it enen tangen. vnd de tange schal wegen III siluer punt swares

Item bringet dar en schipman II tunne botteren edder meer so mot he ene vpslan

Dit sint de rechte des greuen van oldenborch *)

in osteringen de sine vedere wente her to gehat hebben. van der munte to ieuer schal de greue hebben alle iar twe kolnsche mark an wichte der osteringer

*) Die folgende Stelle ist es, weshalb ich für nöthig hielt, das ganze Lagerbuch hier abdrucken zu lassen. Sie scheint mir für die friesische

Item van bottingsculde van den olden lande des derden iares achte kolnsche mark der suluen wichte. van den achte marken scholen de voghede van repes=

pag. 56.

holte hebben ene mark der suluen wichte

Item so heft min here de greue in den suluen olde lande vi ban vnd des derden iares so nimpt he van iewelken ban ii kolnsche mark der suluen wichte

Item so schal min here de greue nemen vt wanger lande des derden iares eluen mark in wichte der ostringer

Geschichte um so mehr Bedeutung zu haben, jemehr dadurch die unter № XXI. und XXII. mitgetheilten Urkunden ein Licht erhalten. Schon die unter № XXI. mitgetheilte Urkunde läßt ein gewisses näheres Verhältniß zwischen den Grafen von Oldenburg und den Oestringern durchschimmern, in der Urkunde № XXII. sagen die Oestringer ausdrücklich, daß sie den Grafen von Oldenburg ihre Einkünfte, die sie aus Oestringen zu beziehen hätten, gutwillig verabfolgen ließen. Welche Einkünfte dieses waren, das sagt uns nun dieses Lagerbuch, worin ich sogar die Worte eines alten Vertrages aus der Zeit der Demokratie, aus dem sie entnommen sein mögen und welcher verloren gegangen sein wird, noch zu erkennen glaube. Es waren Einkünfte, welche den Grafen von Oldenburg vermöge des Grafenamtes über Oestringen zukamen, die ihnen in einem Vertrage mit Oestringen vermuthlich zugesichert waren, und nach diesem Lagerbuch scheinen sie sogar noch Domainen in Oestringen besessen zu haben. In Rüstringen hatte der Graf, wie es scheint, nicht so viel Einkünfte. Das Asegabuch (VII, 25) erwähnt derselben bei den fünf Wenden; Nothzucht, Mordbrand, offenbarem Diebstahl, Tödtungen und Münzverfälschung, wovon der Angeschuldigte sich nicht durch einen Eid auf die Reliquien der Heiligen reinigen konnte. Wenn er aber mit Gelde seinen Hals lösen, die Strafe abkaufen wollte, so mußte er 30 volle Mark zahlen, und davon erhielt der Graf eine Mark.

Ueber den Umfang der Landschaften Oestringen, Rüstringen, Wangerland und Harlingerland werde ich vielleicht an einer andern Stelle einige Bemerkungen mittheilen.

Ok so schal de greue desse vorscreuen summen penninge to hebben sunder ienigherlei hinder td sta twischen den greuen vnd ostringen wo td sta

Item van allen klaghen de de radlude in ostringen vnde wanger lande richten van den vrede schal de greue hebben den derdendel sunder van dotslaghe doch van enen iewelke dotslage schal he heben II mark

Ok van allen broken de dar schen in sunte mauricius wurden ouer dat ganse land schal de greue nicht hebben sunder van dotslage vnd dar van schal he hebben VI mark

Ok wo vaken de greue ofte sine boden then in ostringe land. so scholen se hebben herlike teringe van den vrede sunder hinder. vnd is dat de ammetman des heren des nicht en hebbe. so scholen se em dat lenen so lange dat se dat wedder nemen van den vrede

pag. 57.

Ok so scholen dem greuen sine meigere denen mit bringende vuringe tor kokene schottelen bekere vnd solt, hou den perden beddekledere to slapende

Item van enen de dot gheslagen is in ostringer lande scal men geuen tom ersten dem greuen III mark, were ouer dat he geslagen wurde vnder dem richte. ofte vp dem kerkhoue so schal de greue hebben van enen iewelken de dar hebbe mede gewesen III mark

Item were of dat ienich sulfwold scheghe in dem lande. vorhonent der vrowen ofte brand so schal men

den greuen gheuen v mark. is ouer dat we in dem huse gheslagen werd so schal men den greuen geuen derdehalue mark

Ok wanner dar rechten twe kempen. is dat dar wert vorwunnen de deff. so schal men den greuen gheuen III mark. is ouer dat de deff wint so vorlust de greue v. verdinge vnd .I lot

Ok van vrede penningen nimpt de greue den derdendel

Item so heft de greue van iewelken banne des derden iares VI kolnsche mark vnd van bottingschulde heft he VIII kolnsche mark. vnd van muntlosinge VI kolnsche mark

Dit is dat de greue heft to awerke

Ein iewelk

pag. 58.

de dar vorkoft ene tunnen beers de gift II sterlinger penninge

Ok vor enen iewelken minschen wert gegeuen van dem rechte dat dar het bottinlosinge I penning norderer munte

Item so wert dem greuen gegeuen II teget schepel vor enen iewelken minschen van dem rechte dat dar het bankore vnd dat is en recht des greuen in awerke

Stedegelt hebben de heren binnen oldenborch vp dem kerkhoue vp dem markede vnd vp der straten wor dat se stad van kremeren vnd van wantsniderem in den twen markeden sunte vites vnd sunte margareten

De heren van oldenborch hebben stedepenninge binnen wildeshusen in deme markede simonis vnd iude van kremeren vnd vantsnideren vp dem kerkhoue markede vnd vp der straten wor dat se stad. vnd dat heft greue dirk gekoft van hermene van apen

pag. 59.

Item wichmann schoringh vnd grete sin husvrowe hebben ene wisch gheleghen bi osterenborch to erer twier liue. vnd de hort na eren dode der herscup leydich vnd loss

Item berneuur heft ene wisch gheheten de ware wisch ghelegen bi dem retgrauen to sime liue

Item dirk bardewisch heft ene wisch to sime liue ghelegen mank den omsteder wischen gheheten de gosebrenk

pag. 60.

Item hinrik trippenmaker heft enen hoff de is ghemaket van lande dat berteken buttes ghehort heft vnd gift iarlikes xv grote

Item ywen de armborsterer heft enen hoff ghemaket van lande dat meynhardus beneken hort heft. vnde gift IX grote

Bi sunte ghertrud. van hobben kampe sint houe ghemaket dar hebbet de heren dre houe mank. der heft en gherd slore vnd gift VIII grote

Item agnete iuncheren kerstens dochter enen to eren liue

Item Reyner bolen heft enen hoff dar he vor gift vp Nicolai IX grote

Item Oltman biderkes heft enen hof de is gemaket van lande dat habbe diderik stintes hort by sunte ghertrud de gift IX grote

pag. 61.

Dit naschreuen hefft de herschupp van delmenhorst in der stur

Int erste den toln den teghden klen vnd grod

Item Berteldes hoff en vulbuw vnd gyfft de verden garuen

Item Radeken en vulbuw Item knakers buw Item des sterken buw Item des Snellen buw vnd desse geuen alle de verden garuen

Item Gherke helmerkes en halff verdendel vnd gyfft de verden garuen

Item des olden sanders buw Item Radeken konen buw Item klunders buw Item Sanders van slutter en verdendel Item Reborch ene buw Item Beneken echoues buw Item Werneke ene buw Item des kampert gut ene buw Item ludeke wrighe ene buw vnd desse gheuet alle de garuen

Item en hel verdendel dat borchart müller habde vnd is vrig vnd gyfft de garuen Item hinrick wrighe ene buw vnd gyfft de garuen

Item des jungen winters vulbuwe vnd en verdendell landes dat deme kloster vpp gebreghen is vnd hort der herschupp vnd gyfft de garuen

Item Jacob olden ene buw Item de buw de ghert van varle habde. Item des olden winters buw Item des roden buw Item Johan van bunsen buw Item de menger hoff an den nedder ende ene buw Item okers buw tum gronlande Item robeken rallen buw Item kappelmans buw tom gronlande vnde gheuet alle de garuen

Item desse guder hefft de olde sander uth ghesecht vnd wet anders nicht se en horen der herschupp Der guder sint achte los als by namen Berteld Radeke de lutteke Starke Radeke konen Sander van slutter Werneke sanders mit der helle twe stucke Beneke echoff ludeke wrighe Item des olden winters buw

Item de voghetschat steit enbuten mit den guderen

Item in den eckhoue hefft de herschupp III mark voghet penninge

Item ok heft de herschupp voghet geldes dat Bernde prynbeneydes stunt vnd hefft dat nu gheuen in dat kloster tom hilgen rode vppe dem gude dar Beneke barleman vppe wonet viii verdingh

Item in den gude dar de junge Helmeke van Selte vppe wonet hefft de herschupp ok voghet geld Item so hefft hermen wulff de koster tor stur en gud dat dem kloster hort dar de heren ok voghet gheld ane

Item ok hort de voghedye in den gronlande der herschupp

Item to machtenstede hefft de herschupp ene mark offergeldes

Item in Johan sanders gude tor sture dar hefft de herschupp an xx grote an voghet schattes vnd dat steit vor Beken klunders

Dit is dat de herschup hefft in den kerspele tom Schonemore

tom ersten den Tegheden klen vnd grot

Item en gud dar hanneke monnikes vppe wonet habde Item en wuste gut dar by dat ok der heren hort Item en gut dar Diderick oltmans sone vppe wonet Item en gut dar hinrick reyners vppe wonet habde Item en woste gut dat licht by dem olden prasser Item en gut dar de olde prasser vppe wonet Item en wurt dar borchart molde vppe wonet vnd twe woste

pag. 62.

wurde de he dar tho hefft Item en gut gheheten de Sar dat borchard molde hefft vnd licht vnder des boghes haghen Item twe hus tor horst lude vnd gud eghen der herschupp vnd en iewelick hus gyfft twe bremer mark

In den kerspele to hasbergen

Werneke tom santhus lude vnd gud eghen der herschupp Item Buckmans gut hort der herschup vnd gyfft de vetten

garuen Item de wildenberch hort der herschup vnd gyfft ock de garuen Item hemmelskamp lude vnd gud egen der herschup vnd gyfft iv molt roggen vnd twe bremer mark Item de Bungerhoff gyfft iv molt roggen vnd twe bremer mark Item en wurt dar luder netelhorst vppe wonet hefft gyfft vi grote Item Jacob bremer en woste gut vnde dat molen lant dar gyfft he to hope vor i mark Item de mole to hasbergen hort der herschup Item de dre vere to hasbergen hort der herschup Item en gut dar Beneke to santhusen vppe wonet lude vnd gut eghen der herschup vnd gyfft xxiv grote Item de meyger hoff gyfft twe bremer mark Item de grote Sweder to hasbergen lude vnd gut eghen der herschup vnd gyfft twe bremer mark Item en gut dar werneke vppe wonet vnd gyfft ene mark Item ene wurt dar holste vppe wonet vnd gyfft vi grote Item en gut dar hinrik plate vppe wonet ghehetεn kampeshoue vnd gyfft twe mark Item Berteld to hasbergen en gud vnd gyfft ene mark Item en gut dar de lutteke sweder vppe wonet vnde gyfft vi grote Item ene wurt dar euert van ghestell vppe wonet vnd gyfft iv grote Item en gud dar hermen grashorn vppe wonet vnd gyfft xii grote to vormede vnd de verden garuen Item ene wurt ghehetεn tom hullen vi grote Item den teghеden tom santhusen klene vnd grod hort der herschup Item en gut dar euert winkele vppe wonet vnd gyfft xii grote to voermede vnd de verden garuen Item en gut dar hermen oker vppe wonet gyfft xii grote vnd de verden garuen lude vnd gud eghen der herschup Item en gut dar ficke vppe wonet gyfft xii grote vnde de verden gharuen lude vnd gut eghen der herschupp Item en gut dar Johan wardenholt vppe wonet gyfft xii grote vnde de verden garuen lude vnd gut eghen der herschup Item en gut to schadehasbergen dar stamer euert vppe wonet vnd gyfft xii grote vnd de verden garuen dar sulues dar klawes bremer vppe vppe wonet gyfft xii grote vnd de verden garuen Item en gut dar

suluès dar marten plate vppe wonet vnd gyfft xii grote vnd de verden garuen Item dre hus tom vlenbrake vnd ghenet malk xii grote vnd de verden garuen Item tom Iprumpe en gut dar ffrederick plump vnd gyfft viii grote vnd de verden garuen Item en gud dar ludeke neneken vppe wonet gyfft viii grote vnde de verden garuen Item en gut dar de junghe ffrederick plump wonet tom iprumpe gyfft viii grote vnd de verden garuen Item en gut dar de hoghe vppe wonet gyfft viii grote vnd de verden garuen Item en gut dar gherke plate vppe wonet gyfft viii grote vnde de verden garuen Item en woste gud dat

pag. 63.

ok gherke plate buwet gyfft viii grote vnd de verden garuen Item en gut to der langen wisch dat reymar buwet gyfft iv grote vnd de verden garuen Item en gut dat Johan de greue buwet gyfft iv grote vnde de verden garuen Item veer hus tom Emeshope gheuet de verden garuen vnd de vormede

In den vilande

Item So hebben de heren in dem vilande des Jares vth yewelkem bowwhus twe strischepel haueren vnd van den koter enen vnd dat het ghokorn vnd dar vor scholen se de heren vorbidden vor vnrechte gewalt na alle eren vormoge

Item welker vppe den more to hasbergen uth dem lande torff grafft so gyfft de bouwman i verdendel botteren wanner he den moer erst antastet vnd de koter halff so uele

Dit sint de gude de de herschupp van delmenhorst hefft in den kerspele to harpstede Int erste

Item Abelen hus by suden Item hanneken rabbekinges hus Item roderinge hus Item wempeken hus

Tho Honselte

Item Sthechmans hus Item ludeken roden hus Item hinrick meyers hus Item euerdes hus van dunsen Item de twe tegheden to kornen klen vnd grot horen beyde der herschupp Item to wenstede dre buwhus vnde ene koten

To Hostede prinselingen gud offte

dat molenhus

To luttiken henstede

Item twe gude vnd den tegheden klene vnd grod

In den kerspele To berngen

Item to ristede hefft de herschupp den meygerhoff vnd twe gude

In den kerspele to Ganderkeserde

Item de burstel hort der herschupp Item winthusen hort der herschupp sunder dre gude Item in den gude to winthusen dat des klosters van Bersen hort hefft de herschupp ii molt roggen Item to ganderkeserde ii gude dat ene dat steyt Euerde van Elmelo vnd dat ander den modegen Item de hoff to varingen hort der herschup und is teghet vrig Item tom Almeslo sturen gud vnd twe gude de greus diderick losede van der Erickesschen to wildeshusen Item de nyge mole hort der herschupp Item dat Rinhus Item twe gude to Bruninghen Item en gud to templingen Item xv guder to Bochorne Item twe gude to kulingen Item twe gude to hacbrugge de scheuentorpe steit Item de teghede to bochorne klene vnd grot hort der herschup Item tom holme by blanckinck

pag. 64.

Item berchtorpe hort der herschup sunder twe gude vnd islik houe gyfft en schap Item 11 gude vp der De Item Stenkymmen vnd kerckymmen hort gans der herschup Item sanders velt Item twe hus tom hurle Item to hilghenlo 1 Item dat vrigeholt hort der herschup Item en holt gheheten klaweshon Item de wechhoren beyde Item de salhoren Item Rabbekenbusch Item de scrine Item vilstede Item en gud to grubbenburen Item en gud tom bochope Item tom stene Item de rethoren Item wubbenhorst Item twe gude tor brandewurt Item dat asbrock horet gans der herschup Item tom holne en gud Item to ouerste neme dre gude Item to rechten steneme Alerdes gud vnd reyners gud Item de sarne Item de boghes hagen Item en gud to heykenkampe Item de Nettele hort der herschup Item en gud tom elmelo Item de grote dichorst hort der herschup de nu Johan vam graze hefft to synem lyue Item to slutter helmeken gud Item in den megger houe to slutter hebben de heren voghedye vnd bede vnd denst to pinrten ene vette ko Item wenken houe to slutter Item ene houe de wessel de voghet habde Item pegels hus hort der herschup Item dre gude tom holteskampe Item ene houe tom hoyer swede Item de hoff tom wede Item de hoff tom rade Item v gude to sete Item langen henstede hort der herschup sunder dre gude Item de hokenshop Item en hus tom pyonholte Item de vlhorn hort der herschup Item to lutteken henstede en gud vnd den tegheden vnd de teghede to langen henstede hort der herschup Item de welsborg hort der herschup Item 1111 hus tom ynnner

Dat kerspell to botlingen

Item to bretorpe beneken wichmans gud hort der herschup Item hanneken mullers gud Item en gud dat korten

wacker steit Item de hokenberch Item ysenloge hort der herschup Item to nerstede bencken klawesnik Item de twe hone to barle lude vnd gud egen der herschup Item tom klattenhone 1 hus Item to mittele en gud

Dat kerspell tor Berne

Item butsinghusen ffrederick adelant hort der herschup Item ffrederik de witte

Tor hekelinge

Iwe kotweren vnd IV honre van böninghes gude Item hindingwerden Johan van honnouer hort tor herschup Item tor olne gerke boch Item kersten munderlo Item hinrick de muller twe bouw herschup. VI honre Item To honnouer Johan wurt hinrick schinge herschup. Item kersten van essen twe buwe van ener isliken buwe VI honre herschup. Item to glusinge ffrederick kroch herschup Item de teghede ouer gantze slute is der herschup Item Johan stamer

pag. 65.

to slute herschup. Item kersten ellmek Item ffrederick van hatten Item Johan sibingh Item Johan kempe Item hinrick de runner Item hinrick van hatten Item Stedinges gut tor borch teghede vnd gud der herschup vnd gyfft twe vette swin vnd IX verdinge to vormede Petri Item des greuen werder de teghede mit den dorpe der herschup vnd gheuen to vormede X mark myn IV grote vp sunte peters dach Item de junghe diderick wencke Item de olde diderick wenke Item Johan bode Item luder bulle hefft dre gude der herschup Item klawes sparke der herschup Item ffrederick boytek e Item hinrick vllcken Item Johan sparke dit sint honer gulde to betingbuten Item Bernd van honnouer yymme Item luttek e

biderick bij der wessere Item hinrick kroch Item hinrick bisschup Item Godeke praler Item hinrick haye Item luders mor vi honre Item to torff gelde en islick hus twe grote Item de halue teghede tor ganlepe Item klawes sparke vi honre Item kersten blomendale vi honre Item luder blome x honre Item klawes godewert vi honre Item en gud tom husen vnd de teghede Item to betingburen dre were de honre gheuet Item vileken gud hort der herschup vnd steyt uthe Item tom Mantzenbuttele ii guder dat ene steit der kerken berne dat ander to delmenhorst Item to hannouer eler lubberdes en gud Item Jacob olden en gud Item Johan wurt en gud Item tom rantzenbuttele gud dat Ghiseken knighen steit Item to butsinghusen twe guder de vrig sind Item ene wurt de hefft borchart enghelken de steyt ffrederike den groten Item en gud dat biderick van hannouer hefft Item Bernd van hannouer hefft en gud dat licht to mansvlete dat der herschup hort Item dat vrige gud tor berne gyfft allent dat men dar vppe buwet vnd en ammer botteren vnd ene halue mark vnd steit hemelingen kinderen Item ok hefft de herschup in dem dorpe tor berne xvi wurde vnd gheuen ix stighe honre vnd stan hemelingen kinderen Item ffrederik grote hefft ene wurt de der herschup hort Item to glusinge Johan hillinges gud dat Johan de pape hefft Item her Johan de radeker en gud dat ok to betingburen licht vnd hort der herschup Item Boden gud hort der herschup

Dit is dat de herschup hefft in den wosten lande

Item tom overhusen de retweyde hort der herschup Item dar sulues

pag. 66.

xv verdendel botteren Item der kornegude der sint xi de garuen vnd teghedert gheuen Item iii mark van grasgelde Item ix verdinge

van torff geldt Item vii stighe houetgulde Item ix gude de wietendage gheuen Item xxv stighe eyger Item x guder dar de herschup den aff tegheden aff hefft Item to den luders more hefft de herschup van den ver houen van enen iewelken vi honeren vnd van den achte koten to den luders more van enen iewelken dre honeren vnd en iewelk so malk dar wonet ii grote to torffgelde Item to hindingwerden ghiseke knigge en stucke en stucke dat der herschup hort Item hinrick hayen gud tor hekelinge steyt den Capittel to delmenhorst Item tor hekelinge en wart de ghiseken kniggen steit Item to betingburen Johan sparken gud dat steit den kloken Item Clawes sparken gud steit Johanne doppe Item marten roschilt dre morgen de vrig sint Item ffrederick boyteken gud steit kersten stedinge Item luder bulle en gud dat der herschup hort Item hermen van gropelinge en gud dat der herschup hort

Anno domini m°cccc°xlvii in die georgii martyris do heten beschreuen Borchard pape hinrick de rouer vnd Johan westerholte desse na beschreuen guderr dat se scholden horen tor herschup delmenhorst Tom ersten in den westenlande dre guder stan Bernevur Item dre guder stan heren Gerde steneken Item i gud to Rastede Item i gud tor blankenborch Item en gud ffrederike papen Item xviii guder vnd twe wurde de noch vrig sint.

Ton husen

Item Bernd kempen gud steit Arnde boller vnd dat to vorne Johanne van leze Item tor horsebe en nyeland dar Erick de harde vppe wonet dat hefft em ffrederick van varle vorkofft vnd hort der herschup Item dar sulues i nyeland dat steit hermenne van gropelinge Item tor sandouwe de teghet hoff vnd de teghede steit ffrederike van varle Item dar sulues in der lechtersiden en nyeland steit den sulven ffrederick Item

dar suluess eyn gud steit kersten stedinge to bremen Item ton suderbroke en gud steit kersten stedinge Gordes sone dar wonet wintside vppe Item ton Oldenesche biderik wurdes gut hort der herschup vnd steit biderike scharhar Item dat suluess sander pokes gut steit heren gerde de dat hilgedom wart in den dome Item des bouwers gud lude vnd gud egen der herschup vnd steit dan kleken Item de ganse ouer ende ton suderbroke hort der herschup uth sproken xvii stucke Item hermen to weddinghusen lude vnd gud eghen der herschup vnd steit heren Gotschalke hellingsteden Item luder boden gud to Oldenesche

pag. 67.

hort der herschup Item de herschup hefft den tegheden in den suderbroke ouer den oueren ende gans vnd ouer den nedderen ende ouer xiii stucke der iv stucke wittehermen wandages gebuwet habde vnd iv stucke in der negesten var vppwert vnd iii stucke in der negesten vare nedderwert vnd ii stucke der en hort to detwart prindeneyes gude

(Der übrige Theil der 67. Seite, so wie Seite 68, 69 sind nicht beschrieben.)

pag. 70.

Dit sint de gheystliken leenware de van den heren to oldenborch to lene ghan Int erste

De kerke to awerke vnd dat hebbet twe leen wesen. vnd twe kerkheren

Item en vicarie in der suluen kerken de her iohan van reden de kerkhere ghemaket heft

Item een leen to esenzen. vnd ok dat ander leen des greuen van der hoyen. dat wart ghekoft vor hundert mark van greuen gherde vnd greuen iohanne

Item sunte nicolaus vicarie in der kerken to elsflete

Item de karke to hatten

Item de kerke to linderen in dem ampte tor Kloppenborch

Item sunte Katherinen vicarie to Edewechte

Item alle leen binnen Oldenborch

Item we koster is to rastede de heft en leen dar van schal he iarlikes beghan laten twe greuen van Oldenborch. des donnerdaghes vor laurencii

pag. 72.

Item to den ouerenhusen IV myn den twe bremer marck van gras gelde XIII verdendel botteren VI luttikdel botteren vnd IV luttikdel botteren ut to gheuende to Sunte iacobus daghe

Item derdehalliff stighe honer to den ouerhusen

Item in der burschopp to der holne XIII par honer

Item to der beke anderhalliff stighe honer

Item to dem buttel XII honer

Item to dem nigen hunttorpe XXIV honer

Item de voghedie twe rinsche gulden van torffgelde

Item derdehalue marck vor how lant

Item IV marck van ko schatte

Item Oltmann thor Beuerbeke gift I horn gulden vor den kamp den Ertman droste habde vppe schallen erue Martini

Item hermen tho orwede gift II olde rinsche gulden vor ene wisch dede aleke drosten habde vpp sunte Martens dach

Item hermen hannebole gift XL grote vor en wisch Martini

Item Sye thor bornehorst gift II mark vor de Lynouwe viti

Item Wylken thom dyke tho Demstede is van der herschup vorsegelt, de leskamp by der Lennow den Ertman plach

tho hebben allen de wile he leuet, vnd schal dar alle sunte Martens dage vorgheuen XXIV nyge grote, Wan he dot is, schal de leskamp wedder by de herschup

Item Oltmann thor schelstede iß vorsegelt eyn wysch tho Omstede geheten de gosebring, ewich by dem erue tho blyuende, dar vor de herschup iarlikes 1 rinschen gulden schal boren, vp sunte Martensß dach

Item Brun ostingh 1 rinschen gulden van der wisch tho Euersen achter dem vulande vpp sunte Marten

Sub Rubric. To Donnerswe*).

Item dat ene huß tuschen Bumerstede unde Osternborch, hort der herschup, unde dar hefft dat Kloster tor Blanckenborgh den tegeden ann,

Item beneden der Blanckenborgh is gelegen en holt, dat den twell het, tuschen den twen Beeken hort ide der herschup

rubric dat Kerspell tho Ganderkesserden

Item de meyerhoff tho Dinckstede unde dat ganße dorp hort der herschup sunder de theghede hort den Kloster thor Blanckenborgh; aw en gehehten de holtworde, de en gifft nenen tegeden

Kerspell tho Westerstede

Item so is dar en hoff, gelegen by des klosters houe, thor Blanckenburgh; den hinrich van sollen ock under sick hefft; unde gifft dar vor des jars IV grote

*) Das Folgende ist von einer späteren Hand aus dem 17. Jahrhundert auf einem Blatt Papier geschrieben, welches lose in dem Buche liegt.

XXIV. Das Kirchspiel Etzel
unterwirft sich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1436 am Montage nach Ostern.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive D. D. 19.)

Wy ynefe vnde dat ganse karspel to Etzele Enkennet openbaer jn dessen breue vor allesweme dat wy vns lefflick vnde vruntliken hebben vordregen vnde vor gan myd dem Eddelen juncher diddericke Greuen to oldenborch vnde synen eruen jn sulker wis so hir nascreuen steit. dat wy en willen vnd scholen to Ewigen tiden truwe vnde holt wesen de wile dat wy leuen vnde nummer mer ere argeste to donde oft to wetende noch dages eder nachtes hemeliken ofte openbar Ok so wille wy vnde scholen en yewelik in vnseme kerspele wonaftich utgesproken ynefe Greue diderike vnd synen eruen vorden. des yars to allen sunte vites dage Achte bremer grote to knecht gelde vnde en yewelik dar to des yars to Allen sunte michaelis dage malk ene tunnen haueren vnde den wille wy vnde scholen en yo lesten to deme konenvorde*) wer ok dat yenig in vnseme kerspele tiegen greue diderike vnde synen eruen ofte eren Amptluden wes vorbreke vnde tiegen se besecht worden eder oft vnser een dem anderen wes to to seggende hebbe

*) kann auch „konnevorde" heissen.

we dar vmme beschuldiget werd. de mach dat vorbergen vnd sik des entladen na vreschen rechte oft he kan kan he ouerst nicht so schal he dat den greuen ofte synen eruen vorscreuen beteren na gnade ofte na rechte vnde we dar nyne schuld an en heft de en derff des nicht entgelden vnde en Alle desse vorscreuen stucke Articule vnde word vnde der en yewelik bisunderen louen wy ynek e vnde dat ganse kerspel to Etzele vorben. den Edelen greue Diderike vnde synen eruen vorscreuen in guden truwen in dessen breue stede vnde vast to holden vnde hebbet dat na mit vnsen vpgerichteden lifliken vingeren staucdes edes to den hilgen geswaren sunder alle nygevunde hulperede vnde Argelist utgesproken vnde hebbet des to tuge wy ynek e vnde ganse kerspel vorben. mit guden willen vnse Jngesegele witliken gehangen laten to dessen breue Na der bord Christi verteynhunderd yar dar na in deme Sess vnde dertigesten yare des mandages to paschen.

Die Urkunde ist auf Pergament geschrieben. An derselben hängen zwei Siegel in weißem Wachse. Das erste enthält einen Schild, darauf ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln abgebildet ist, welcher den Schnabel nach der rechten Seite kehrt. Auf dem Rande steht: S. INNEKE HOVET .... TO ETZEL. Die Schrift ist aber sehr undeutlich und muß an manchen Stellen errathen werden.

In dem zweiten Siegel steht ein Mann in einem Mantel, in der rechten Hand einen Krummstab und in der linken, wie es scheint, ein Buch haltend. Auf dem Kopfe eine spitze Mütze, welche

vermuthlich eine Bischofsmütze vorstellen soll. Auf dem Rande scheinen die Worte zu stehen: † S. DES KERSPELS † .... TO ETZEL wenigstens sind die beiden letzten Worte ziemlich deutlich.

Anmerkung. Keine unter den bisher gedruckten Chroniken und Urkunden enthält eine Spur von einer Häuptlingsfamilie zu Etzel, deren Existenz durch diese Urkunde bewiesen ist. Vielleicht gehörten sie zu der Familie Kankena, deren Mitglieder in dem benachbarten Dose, Repsholt und Friedeburg regierten; das Wappen in dem Siegel des Ineke zu Etzel ist wenigstens dasselbe, welches Hero Mauriz Kankena von Dornum in dem an der Urkunde von von 1474 Dienstags vor St. Thomas (Oldenb. Archiv O. O. 15) hängenden Siegel hat.

XXV. Hedde Tanne und Marisseke geheten de Kancken

unterwerfen sich dem Nycolaus, vormals Erzbischof von Bremen, und dem Kersten Mauricius und Gherd sämmtlich Grafen von Oldenburg und Delmenhorst

1442

am Tage Mariä Magdalenä.

(Nach dem Original im Oldenburg. Archive, Lit. O. n. 45.)

Wy hedde Tanne brodere geheten de kancken vnde marisseke kancken Bekennen openbaer in dessen breue vor Alleswеme dat vns de Erwerdigeste in Gode vader vnde here her nycolaus Oldinges Ertzebisschop to Bremen vnde de Eddelen Greuen kersten mauricius vnde

Gherd alle Greuen to Oldenborch vnde delmenhorst hebben entfangen vor ere denere vnde knechte vnde willen vns truweliken vorbidden vnd vor degedingen to vnsen rechten saken waer vns des noet vnde behueff ys, vnde des schole wy vnde willet en vnde eren eruen to ewigen tiden de wile dat wy leuen wedder truwe vnd holt wesen vnde nummer mer ere Argeste don ofte don laten noch dages eder nachtes noch heimeliken ofte openbar Wer ok yenment de de vorben. heren myd vnrechte ouer vallen wolde; dar wy erer mechtich weren to eren vnde to rechte to, des wille wy vnde scholet by en truweliken bliuen na alle vnsen vormoge, vnde en alle desse vorscreuen stucke loue wy hedde Tanne vnde marissike erbenombd den vorscreuen heren vnde eren eruen in guden truwen in dessen breue stede vnde vast to holden sunder Argelist, vnde hebbet des to Tuge wy hedde tanne vnde marisseke vorbenomd vnse jngesegele to ener meren bewisinge witliken gehenget laten to dessen breue Na godes bord dusend verhundert dar na in deme tzde vnde vertigesten yare Am hilgen dage sunte marien magdalenen

---

Die Urkunde ist auf Pergament geschrieben, die Siegel fehlen.

XXVI. Das Kirchspiel Wisede unterwirft sich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1435

am Mittwochen vor Simonis und Judä.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive, D. D. 16.)

Wy meleff Gerleff hanneke habbe vnde willeke Enkenet openbaer in dessen breue vor Alleswene. dat wy van des gansen kerspels wegen to wisede vns leffliken vnde vruntliken hebben vor dregen vnde vor gan mit dem Eddelen juncheren diderike Greuen to Oldenborch vnde synen eruen in sulker wis so hiir naschreuen steit. dat wy en willen vnde scholen to Ewigen tiden truwe vnde holt wesen de wile dat wy leuen, vnde nummer mer ere ergeste to donde ofte to wetende noch nachtes eder dages hemeliken ofte openbar Ok so wille wy vnde scholet en jewelik in vnseme kerspele wanaftich Greue diderike vnde synen eruen vorscreuen des yars to allen sunte vites dage geuen enen Arnoldes guldene to knecht gelde. Ouerst wonede dar ok welk wedue. de egen roeck hadde. de schall en alle yar geuen veer Bremer grote dar vor dat me zee vor degedinget. wer ok dat vnser een ofte mer eder wy alle tiegen den greuen ofte synen eruen vorscreuen eder oren Amptluden besecht worden, eder oft vnser een den anderen wes to to seggende hadde yfte tiegen em wes vorbreke. we dar vmme schuldiget wert. de mach sick des entladen

na vrescheen rechte oft he kan kan he ouerst nicht so schal he dat den greuen ofte synen eruen vorscreuen beteren na gnaden ofte na rechte. vnde we dar nyne schuld an en heft. de en derff des nicht entgelden Ok schuldiget vnser en den anderen dar broke an is. dat wille wy vnde scholet dat vor clagen vnde vor volgen vor den Greuen ofte synen eruen eder oren Amptluden vorscreuen welk vnser den wes heft vor broken. den broke scholen se deger vnde al up boren. vnde en alle desse vorscreuen stucke articule vnde word vnde der en jeweslik bisunderen. loue wy meleff Gerleff hanneke habbe vnde willeke alle vorben. vor vns vnde dat ganse kerspel to wisede. den Eddelen Greue diderike vnde synen eruen vorscreuen jn guden truwen jn desser breue stede vnde vast to holden vnde hebbet dat na mit vnsen up gerichteden lifliken vingeren staueden edes to den hilgen gesworen sunder alle nygevunde hulperede vnde argelist ut gesproken. vnde hebbet des to Tuge des gansen kerspels to markese jngesegel. dat se vns mit guden willen hiir to lenet hebben. witliken gehenget heten to dessen breue. des wy hiir sammetliken to brukende zynt vnme gebrak des vnses dat wy suluen nyn en hebben na der bord christi verteynhundert jar dar na jn deme vieff vnde dertigesten jare des midwekens vor Simonis et Jude.

An der auf Pergament geschriebenen Urkunde hängt ein rundes Siegel in weißem Wachse. Darin steht ein Mann, eine oben

zugespitzte Mütze auf dem Haupte, in der rechten Hand einen Krummstab haltend. Was er in der linken hält, ist nicht deutlich zu erkennen, vielleicht ist es eine Kugel. Die Schrift auf dem Rande ist nicht mehr zu lesen.

XXVII. Das Kirchspiel Horsten unterwirft sich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1436 am Dienstage nach Ostern.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive, O. 38)

Wy Eylerd here. vnde dat ganse kerspel to horste Enkennet apenbaer jn dessen breue vor Alleswëme. dat wy vns leffliken vnde vruntliken hebben vor dregen vnde vorgan myd dem Eddelen juncheren diderike Greuen to Oldenborch. vnde synen eruen in sulker wis so hiir naşcreuen steit. Dat wy een willen vnde scholen to ewigen tiden truwe vnde holt wesen. de wile dat wy leuen. vnde nummer mer ere argeste to donde ofte, to wetende. noch dages eder nachtes hemeliken ofte apenbar Ok so wille wy vnde scholet en jewelik in vnseme kerspel wanaftich Greue diderike vnde synen eruen vorscreuen des yars to allen sunte vites dage geuen achte bremer grote to knecht gelde. vnde we dar ene egene ploch heft schal en to allen sunte michaelis dage dar na geuen ene tunnen roggen. vnde ene tunne haueren Bouwet dar ok we myd ener haluen ploch. de schal

em geuen ene halue tunnen roggen vnd. ene halue tunnen haueren. vnde den wille wy vnde scholet een yo lesten to dem konenvorde.*) Ouerst wonede dar ok welk wedue de nicht en bouwede vnde egen roeck hadde de schal em geuen ver bremer grote to der vorscr. tiid (dar vor dat me see vor degedinget) wer ok dat vnser en ofte mer eder wy alle tiegen den greuen ofte synen eruen vorscreuen eder eren Amptluden besecht worden. Eder oft vnser een dem anderen wes to to seggende hadde. ofte tiegen em vorbreke. we dar vmme schuldiged were de mach sick des entladen na vreschen rechte oft he kan. kan he ouerst nicht so schal he dat den Greuen ofte synen eruen vorscr. beteren na gnaden ofte na rechte. vnde wo dar nyne schult an en heft de en derff des nicht entgelden Ok schuldiget vnser en den andern war vmme dar broke an ys dat wille wy vnde scholet dat vor clagen vnde vor volgen vor den greuen ofte synen eruen eder eren Amptluden vorscr. welk vnser den wes heft vor broken. den broke scholen se deger vnde al up boren. vnde en alle desse vorscreuen stucke Articule vnde wort vnde der en yewelik bisunderen loue wy Eylerd here vnde ganse karspel to horsten vorbenompt den Edelen Greue diderike vnde synen eruen vorscreuen jn guden truwen in dessen breue stede vnde vast to holden. vnde hebbet dat na mit vnsen up gerichteden liffliken vingeren stauedes edes to den hilgen gesworen sunder

*) kann auch „konnevorde" heißen.

alle nygewunde hulperede vnde argelist ut gesproken vnde hebbet des to tuge wy ganse kerspel vorbenompt mit guden willen vnses kerspels ingesegel wetliken gehenget laten to dessen breue Na der bord christi verteynhunderd yar dar na in deme seff vnde dertigsten yare des vinxstedages to paschen

An der auf Pergament geschriebenen Urkunde hängt das Siegel des Kirchspiels Horsten in weißem Wachse abgedruckt; darin steht ein Mann, der in der linken Hand einen Schild hält, worauf ein Kreuz befindlich, und in der rechten ein Schwert, dessen Spitze den Boden berührt. Die Inschrift am Rande ist nicht zu lesen, doch scheint das letzte Wort „Horsten" zu sein.

XXVIII. Yke und Riele Folkerd Jadinges Kinder zu Danckstede unterwerfen sich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1435 am Tage purificationis Mariae.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive, Lit. O. n. 35.)

Wy yke vnde Riele brodere folkerd jadinges kindere Enkennet openbaer in dessen breue vor Allesweme dat wy vns lefliken vnde vruntliken hebben vor dregen vnde vorgan myd deme Eddelen Greue Diderike to Oldenborch vnde synen eruen in desser nabescreuen wise. dat wy dat Stenhus to danckstede nicht en scholen noch

en willen vaster maken noch besetten den Greue diderikes vnde syner eruen vorscreuen wille vs Ok en schole wy noch en willet dar nemende mit vns to wonende nemen noch nement entholden de en dar nicht behegelik vnde gadelick en were jd en wer sake dat wy dar we*) to vs then wolden de vns vnse rechtigeit in vresch vormanen helpen wolde vnde den vorscreuen heren na louen vnde sweren wolde alse desse breff jnholt vnde utwiset de mach mit vns dar den wol varen vnde wonen. wer ok dat wy beclaget werden. des moge wy vns vnschuldig maken na vreschen rechte oft wy konen, kone wy ouerst nicht so schole wy vnde willet en dat beteren na gnaden ofte na rechte so sick dat gebord Ok so en schole wy noch en willet der vorbenomden heren Argeste nicht don noch hemeliken oder openbar ofte alle den gennen de se van rechte vor begedingen mogen sunder willen ere beste weten vnde don myd lyue vnde mit gude war se des to schickende hebben na alle vnsen vormoge Ok so schole wy vnde willet en geuen to Allen sunte vites dage to knechtgelde malk enen Arnenschen gulden to ener dechtnisse alse syne knechte dar sulues schuldich syn to donde vnde en alle desse vorscreuen stucke stede vnde vast to holden loue wy yke vnde Ricle vorbenomed deme eddelen Greue diderike vnde synen eruen vorscreuen in dessen breue in guden truwen by vnser ere sunder jenigerleye nygevunde hul=

*) Das Wort ist fast verwischt.

perede vnde Argelist utgesproken vnd hebbet na myn vnsen upgerichteden listliken vingeren stavedes edes to den hilgen gesworen vnde hebbet des to ener meren bewisinge vnde to ener tuchnisse vnse jngesegele mit guden willen witliken henget laten to dessen breue datum anno domini MCCCC Tricesimo quinto ipso die purificationis marie virginis

---

Die Urkunde ist auf Pergament geschrieben. Die Siegel fehlen.

Anmerkung. Von der in dieser Urkunde benannten Häuptlingsfamilie und dem Orte Danckstede (wenn es nicht Dangest ist) habe ich sonst nirgends eine Spur gefunden. Ein Ort dieses Namens existirt nicht mehr; ich vermuthe daher, daß er in einem der in der Fluth des Jahres 1511 untergegangenen rüstringischen Kirchspiele werde gelegen haben.

XXIX. Das Kirchspiel Markese (Marx) unterwirft sich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1435 am Mittwochen vor Simonis und Judä.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archiv, O. 36.)

Wy memme menssoen Oye gaykessoen Nanneke kampehaye Bunne Redeleff kampeke rode hermens swager Remet Rennet lengenertamme hinrik de kroger vnde

souwe Enkennet openbaer in dessen breue vor Allesweme. dat wy van des gansen kerspels wegen to markese vns lefflіken vnde vruntliken hebben vor dregen vnde vorgan mit dem Eddelen junckeren diderike Greuen to Oldenborch vnde synen eruen in sulker wis so hiir nascreuen steit. dat wy en willen vnde scholen to ewigen tiden truwe vnde holt wesen. de wile dat wy leuen vnde nummer mer ere argeste to donde ofte to weтende. noch nachtes eder dages hemeliken ofte openbar Ok so en wille wy vnde scholet en jewelik in vnseme kerspele wanaftich Greue diderike vnde synen eruen vorscreuen des yars to allen sunte vites dage geuen achte bremer grote to knechtgelde. vnde we dar ene egene ploch heft schal en to allen sunte michaelis dage dar na geuen ene tunnen roggen. vnde ene tunnen haueren. Buwet dar ock we mit ener haluen ploch. de schal en geuen ene halue tunnen roggen vnde ene halue tunnen haueren vnde den wille wy vnde scholen en yo lesten to deme konenvorde.*) Querst wonede dar ok welk wedue de nicht en houwede vnde egen roeck hadde de schal en geuen alle yar ver bremer grote. dar vor dat me ze vor degedinget. wer ok dat vnser en ofte meer eder wy alle tiegen den greuen ofte synen eruen vorscreuen eder oren Amptluden besecht worden eder oft vnser en den anderen wes to to seggende hadde ofte tiegen em wes vor breke. we dar ymme beschuldiget wert. de mach sik

*) kann auch „konnevorde" heißen.

des entladen na vreschen rechte oft he kan. kan he ouerst nicht so schal he dat den greuen ofte sinen eruen vorscreuen beteren na gnade ofte na rechte vnde we dar nyne schult an en heft de en derff des nicht entgelden Ok schuldiget vnser en den anderen. dar broke an is. dat wille wy vnde scholet dat vor clagen vnde vor volgen vor den Greuen ofte synen eruen eder eren Amptluden vorscreuen. welk vnser den wes heft vor broken den broke scholen se deger vnde al up boren. vnde en alle desse vorscreuen stucke articule vnde word. vnde der en jewelik bisunderen loue wy memnie Oye nanneke kampehaye Bunne Redeleff kampe Rennet lengenertamme hinrik vnde sowe alle vorben. vor vns vnde dat ganse kerspel to markese. den Eddelen Greue diderike vnde synen eruen vorscreuen jn guden truwen jn dessen breue stede vnde vast to holden. vnde hebbet dat mit vnsen upgerichteden liffliken vingeren staueder edes to den hilgen gesworen sunder alle nygevunde hulperede vnde argelist ut gesproken. vnde hebbet des to Tuge vnses kerspels jngesegel mit guden willen witliken gehenget heten to dessen breue na bord christi verteynhundert dar na jn deme vieff vnde dertigesten yare des midwekens vor Symonis et Jude

---

An der auf Pergament geschriebenen Urkunde hängt ein Siegel, worauf jedoch fast nichts mehr zu sehen ist. Es scheint dem Siegel des Kirchspiels Horsten ähnlich gewesen zu sein.

XXX. Das Kirchspiel Zetel unterwirft sich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1436 am Dienstage nach Ostern.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive, D. D. 17.)

Wy ganse kerspel to Tzetele Enkennet openbaer in dessen breue vor Allesweme dat wy vns kefflikem vnde vrundliken hebben vor dregen vnde vor gan myd dem Eddelen Juncheren diderike Greuen to Oldenborch vnde synen eruen jn sulker wis so hiir naserenen steit. dat wy een willen vnde scholen to ewigen tiden truwe vnde holt wesen de wile dat wy leuen. vnde nummer mer ere argeste to donde ofte to wetende noch dages eder nachtes hemeliken ofte openbar. Of so wille wy vnde scholet en yewelik in vnseme kerspele wanaftich Greue diderike vnde synen eruen vorscreuen des yars to allen sunte vitus dage geuen Achte bremer grote to knechtgelde vnde we dar ene egene ploch heft schal een to allen sunte michaelis dage darna geuen ene tunnen roggen vnde ene tunnen haueren Bouwet dar of we myd enen haluen ploch de schal een geuen ene halue tunnen roggen vnde ene halue tunnen haueren. vnde den wille wy vnde scholet een yo lesten to dem konen-vorde*) Ouerst wonede dar of welk wedue de nicht

*) kann auch „konnevorde" heißen.

en bouwede vnde egen roeck hadde. de schal en geuen ver bremer grote to der vorscreuen tiid. dar vor dat me se vordegedinget. wer ok dat vnser een ofte mer eder wy alle tiegen den greuen ofte synen eruen vorscreuen eder eren Amptluden besecht worden Eder oft vnser een dem anderen wes to to seggende hadde Ofte tiegen em wes vor breke. we dar vmme schuldiget werd. de mach sick des entladen na vreschen rechte oft he kan kan he ouerst nicht so schal he dat den greuen ofte synen eruen vorscreuen. beteren na gnaden ofte na rechte. vnde we dar nyne schuld an en heft. de en derff des nicht entgelden Ok schuldiget vnser een den anderen war vmme dar broke an ys. dat wille wy vnde scholet dat vor clagen. vnde vor volgen vor den greuen ofte synen eruen eder eren Amptluden vorscreuen welk vnser den wes heft vorbroken. den broke scholen se deger vnde al up boren. vnde een alle desse vorscreuen stucke Articule vnde word vnde der en yewelik bisunderen loue wy ganse kerspel to Tzetele vorben. den Eddelen greue diderike vnde synen eruen vorscreuen in guden truwen in dessen breue stede vnde vast to holden vnde hebbet dat na mit vnsen upgerichteden lifflikes vingeren staues des edes to den hilgen gesworen sunder alle nygevunde hulperede vnde Argelist ut gesproken vnde hebbet des to tuge wy ganse kerspel vorben. mit guden willen vnses kerspels jngesegel witliken gehenget laten to dessen breue Na der bord Christi verteynhunderd yar dar na jn deme Seff vnde dertigesten yare des dinxstedages to paschen.

Die Urkunde ist auf Pergament geschrieben. An derselben hängt ein Siegel in weißem Wachse, worin ein Mann abgebildet ist, welcher eine spitze Mütze trägt, und in der rechten Hand ein Schwert vor dem Leibe hält, dessen Spitze hinter dem linken Ellenbogen hervorragt. Die Inschrift am Rande ist nicht zu lesen.

XXXI. Vertrag der Häuptlinge Hayo Harles zu Jever und Lübbe Onken zu Kniphausen

mit

den Bürgermeistern der Stadt Bremen, die Sibetsburg in Rüstringen betreffend,

1435

am Mittwochen vor dem Sonntage Judica.

(Nach einer Abschrift aus dem sechszehnten Jahrhunderte im Jever'schen Archive, Vol. LXV.

Wy Haye Harldes vnnd lubbe onneken, bokennen vnd botugen apenbar vor alſweme in dessenn breue, dat wy mit deme Ersamen Her diderike Scharhare her Johan Brundyderickes, her Johan freszen. vnd her hermen van Gropelingen Borgermeysteren to Bremen, dar jegenwardig weren Eymer aluerckes vnd dure hayszen hebben gehandellt. gedegedinget vnd beredetth. dat de Ersamen Rath van Bremen. by den Ersamen steden, Scholen vnd willen bearbeyden, dat wy dat Slot Sybbettesborch mogen bosytten vnd beholden. vnd dat furder nees beteren vnd vesten. Nha Rade der Stede. vnd

des Rades to Bremen. vnd de ergenanten stede. de van Bremen. de orhe vnd den kopman. dar getruwelyken van to vordedingen vnd to beschermende. vnd onhe gude verwaringe doen vor vns vnsze eruen vnd nhakomelinge. Szo vakene alsze one des to donde is to orhem Seggende dat wy van dem vorgeschreuen Slote Sybbettesborch. neuerleye Schaden noch .... enginge dem gemenen kopman edder nemende dhon Schollen. noch entwillen oder don laten. Sunder den kopman truweliken vorbydden vnd verdedingen szo vorscreuen steyt. vnd wy vnd vnsze eruen. van kinderen to kinderen. willen vnd Scholen dat vorscreuen Slot van deme Ersamen Rade to Bremen. to erher vnd to der gemenen Stede. handt to lene entfangen. vnde vnsze eruen vorscreuen, Scholen onhe alsodane vor waringe don alsze wy onhe gedan hebben. vnnd dat vorscreuen. Slot. Schall der genannten Stede, vnde der van Bremen ere opene Slot. wesen. to nuden vnd to noden, were auer dat de ergenante. Rath. van Bremen. by den Ersamen Steden, des nicht verarbeyden vnd vinden konden dat wy dat vorscr. Slot. Sybetesborch besitten. vnd in vorscreuen wyse beholden mochten, So schollen wy vnd willen bynnen den negesten achtedagen. dar nae. alsze vns de Ersame Rath van Bremen. dat vorschryuen vnd wittlick don. van deme vorscreuen Slote Sybetesborch. myt den vnszen samptliken affgan, vnd de borch, alsz de nu is sunder hode stan laten, alle desse vorscreuen stucke lave wy haye vnd lubbe vorbenompt, vor vns

vnd vnsze eruen vnd nakomelinge. dem Ergenanten Rade to Bremen to truwer hant mede vor de vorschreuen Stede. jn guden truwen. vnd hebben dat nha myt vnszen vpgerichteden lyffliken vingeren staueder Ehede. to den hilligen geswaren Stede. vast vnd vnuorbraken to holden sunder alle list. des to mherer betuchnisse. hebben wy vnsze Jngesegelle, to dessem breue gehangen, Datum Anno Domini, MCCCC.XXXV, des Mytwekens vor dem Sondage Judica.

Diese Abschrift ist mit einer Abschrift einer Urkunde vom Tage Johannis des Täufers 1418 auf einem Bogen geschrieben; darunter steht von derselben Hand:

„Dusſze vorscreuen Twe Copien kamen auerein, myt orhen rechten Orienalen, van worde, tho worden, des ock, desulfften, Houedt breue vnd Jngesegell, sin hell, gans, vnd vntobracken, vnde suckes aller vordechtenisſze vnd wanckels, anich, dat ick Jacobus Koyure, apenbar Scryuer vnde Notarius, myt dusſzer myner egenen hantscrifft, apentlick botughe

XXXII. Ike Onneken entsagt verschiedenen Ansprüchen an Hayo Harles,

namentlich seinem Rechte an Iddeborger Land und Folkof Syberges Land

1436

am sechsten Tage nach dem Feste des heiligen Dionysius.

(Nach dem Original im Oldenburg. Archive, B. 2.)

Kundich wytlik vnde openbar syt all den gennen der dissen breeff sullen zeen edder horen lesen gestlyk offte werldlyk wo dat yk Ike Onneken Alleke myn zone vnde myt alle myne na komelinge vnde an Erue Schelden vry vnde quit haye harlda vnd alle de genne dar vmme zinen wyllen don Edder laten wyllen Als vmme schelinge vnwylle vnd Twydracht de wy an vortiiden hebben to samen ge had So schelde Ik vry vnd quit all de genne de dar mede weren vpp de suluen tiid do yk ge vaggen wart vnd vor alle myne na boerne vrende vort mer zo geue yk ouer vnd schelde quit all Iddeborger Erue vnd land vnd all folkof syberges Erue In all sulker mate Dat yk Ike vorg. myt boren vnd vngeboren neen ansprake edder na clage schal hebben vppe diit vorg. Erue land vnde anclage Alle dysse vorg. articule stede vnde vast to holden sunder all argelyst vnde nye vunde loue yk Ike vorbg. myt alleke myn zone vnd all myne anerue vnd sweren dat myt vpp rychte vingeren gode van hemmelryke vnd all syn

hylgen vor my vnd all myns An Erue In Orkunde der warheyd zo hebbe Ik Ike Onneken myn ing. by neden hanggen heten au dissen breff Anno domini M.CCCCXXXVI feria sexta post festum dyonisi

An der auf Pergament geschriebenen Urkunde hängt noch ein Pergamentstreif, aber das Siegel fehlt.

XXXIII. Sühne und Vertrag zwischen den Häuptlingen Hajo Harles zu Jever, Lubbe Onken zu Kniphens und Oyko Onneken 1438.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive B. 4.)

In nomine domini Amen Na deme jare unses heren dusend cccc°xxxviij jare sso ys dar vor ramet eyn ewych frede vast sone vm alle schelinge vnd twy-dracht de ys ghe wezen twysschen den Ersamen houet-lingen vnd vrezen als hayen harlinge houetling to jeuer vnd lubbe Onnekelde van der enen siden vnd Oyko onneken van der anderen siden Also dat desse vorscr. Ersamen houetlinge vnderlanges sik leffliken vnd vrent-liken hebben vor dreghen na desser na screuen wyse. rc. in dat erste dat Oyko vorscr. dat vp dreghen erue als krippenser hus erue vnd gud myt vrigen wyllen quyt

schelt he to voren darna kynt na kynt hayen houet-
linge vnd liubben vorscr. vnd eren eruen boren vnd
vngheboren Item zo schal Dyko vorscr. sik neyghen
mede bekummeren zunder myt sinen eghenen erue vnd
gude id zy dat hayo vnd liubbe houetlinge vorscr. Dyken
vorscr. wor vmme bydden Item zo schal Dyko myt
zynen liue vnde gude dessem Ersamen houetlingen hayen
vnd liubben by stendich wezen in erem rechte na siner
vor moghe ouer dat he nicht doen mach myt like vnd
myt rechte des scholen ze em vrentliken vorlaten Item
weret ouer sake dat god almechtich vor bede dat hedde
vnd Tanno kanken mit eren vrenden worden entwestande
myt hayen vnd sinen vrenden dar scholde Dyko vorscr.
nicht to doen noch myt rade edder dade riden ofte gan
vp ere arghesten were ouer dat jemant he were dudesch
ofte vreze hayen liubben vnd eren vrenden ofte den
gantzen menen Ostringhen lande wolde ouer vallen dat
scholde Dyko vorscr. helpen mede vor keren myt sinen
liue vnd gude na siner vor moghe Item wer ok je-
mant vp Dyken myt ghelike vnd rechte wes to clag-
hende dar scal he to antworten na asigheboke vnd lant
rechte wer ouer dat em we wolde vor vnrechten dat
scholden desse vorscr. houetlinge em helpen vorkeren vnd
sturen dar ze dat vor mochten Alle desse vorscr. punte
vnd articule loue ik Dyko onneken vnde swere in den
hillighen myt vp richteden vingeren stanedes edes de
stede vast vnd vnvorbroken to ewyghen tyden to hol-
dene zo eyn recht cristen mensche schal vnd horet to

holdene sunder jenigerleye argelist hulperede vnd nyevunde vt ghe sproken to eyner warheyt desser vor screuen wort vnd punte zo hebbe ik Dyko onneken to eyner wysheit zet vor borghen den Ersamen vromen hayen harlda vnd liubben houetlingen de bescheydenen vromen mannes by namen junge hebdo to rafhusen Abbike to der loppelde wylmot to zillenstede vmme groter bestentnisse vnde louen desser vorscr. Articule myt willen vnd vulborde desser vor benomeden borghen hebbe ik Dyke Onneken vm merer betuchnisse der warhayt myn jngesegel hangen heten nedden an dessen breff.

An der auf Pergament geschriebenen Urkunde hängt ein Siegel in grünem Wachse, darauf sieht man einen Schild, in welchem ein halber Löwe. Die Inschrift am Rande ist nicht zu lesen.

XXXIV. Sühne zwischen Hayo Harles zu Jever und Lubbe Onneken zu Knyppens und Junge Umma Volk*) zu Senwarden 1440 am Tage Johannis Baptiste.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive, B. 5.)

Allen Erbaren vromen luden de dussen breff zen ofte horen lesen sy kundich vnde openbar dat wy junge vmma volf heren to Sennewordꝫen vns lefflifen hebben vorsonet to ewighen tyden myt den Ersamen vromen mans hayo harlde to jeuer vnd lubbe Onnekelde to knyppenß houetl. also dat wy in alle tokomen tyden schullen vnd willen den Ergen. houetl. truwelik bistendich wesen myt liue vnd myt gude na vnsen vormoghe ok oft yemand myt like vnde myt rechte wes vp vns to claghende were dar scholen vnd wy antworden na lude des azebokes vnd lantrechtes Ok oft wy vp jemande ichtewes myt like vnd myt rechte to claghen hadden dat vns ghelik wedder vare hyr mede schal alle vnwille ghesleten vnd aff zet wezen Dusse

*) Dieses Wort hat in der Urkunde ein Abbreviationszeichen, und wird wohl „Volker" oder „Volkerd" heißen müssen.

zone vnd vrede loue wy vorser. den houetl. vnd eren kynderen stede vast vnd vnvorbroken to holdene sunder argelist hulperede vnd nyevunde des wy to eyn betuchnisse vnse ing. witliken hebben hangen heten to dessen breue geuen na der bord christi m°cccc°°xl. an dem hilgen dage johannis baptiste

---

An der auf Pergament geschriebenen Urkunde hängt ein Pergamentstreif; das Siegel fehlt.

XIII. Ein westfriesisches Lied.

schippers sánkje.

forjít mé᷊ net as bólle wíntsjes wâje
in ik ô.n 't rûr min ſánkje ſjong;
as krûze wé.gen 't glâde ſchip omâje
forjít mé᷊ net.

forjít mé᷊ net as millûnen ſtjérren,
in 't fríunlik m.ántsje mé᷊ beſchínt;
in dan ſwi.t drô.m häſt in 'e ſâſte ſjérren;
forjít mé᷊ net.

forjít mé᷊ net as wréde tauerſlé.gen
mé᷊ ſlíngerje dâr Gott it wol.
as ik ompólſkje mé᷊ de dé.d fot é.gen;
forjít mé᷊ net.

forjít mé᷊ net as wrêt de ſtórmen bîlje,
in 't libben hínget ô.n en trí.d;
as wé᷊ forſlaîn ô.n né.dtau ríde in ſîlje*),
forjít mé᷊ net.

forjít mé᷊ net as ſwátte tommelwé.gen
ûrtrûzelje it wárlês ſchip,
in âlle elleminten tsjin ûs té.gen,
forjít mé᷊ net.

forjít mé᷊ net as wê elnling jet forſínke,
in târe in 'e djíppe ſê;
wol den mé᷊ trí.nen om mé᷊ tínke;
forjít mé᷊ net.

*) Ich habe versäumt, mir dieses Wort erklären zu lassen. Epkema erklärt es durch: vedelen, op een strijk — instrument spelen.

Des Schiffers Liedchen.

Vergiß mein nicht, wenn sanfte Winde wehen, und ich am Steuerruder mein Liedchen singe; wenn krause Wellen das glatte Schiff umstreicheln, Vergiß mein nicht.

Vergiß mein nicht, wenn Millionen Sterne und der freundliche Mond mich bescheinen, und du süße Träume hast in den weichen Federn, Vergiß mein nicht.

Vergiß mein nicht, wenn starke Windstöße mich schleudern dahin, wohin Gott es will; wenn ich von den Wogen umbraus't werde mit dem Tode vor Augen, Vergiß mein nicht.

Vergiß mein nicht, wenn stark die Stürme bellen, und das Leben hängt an einem Faden, wenn wir verschlagen auf einem Nothtau reiten, Vergiß mein nicht.

Vergiß mein nicht, wenn schwarze rollende Wogen überstürzen das wehrlose Schiff, und alle Elemente gegen uns ziehen, Vergiß mein nicht.

Vergiß mein nicht, wenn wir endlich noch untergehen und rollen in der tiefen See; wolle dann mit Thränen an mich denken; Vergiß mein nicht.

Anmerkung. Vorstehende Uebersetzung, welche ich dem obigen Liede beigefügt habe, verdanke ich mündlicher Mittheilung des Hrn. Dr. med. Hidde Justus Halbertsma zu Leyden, nach dessen Aussprache ich dasselbe auch mit meiner Lautbezeichnung versehen habe. Im Lapekoer, Dimter (Deventer) 1834, S. 85, ist es folgendermaßen abgedruckt:

Scippers Sankje.

Forjit my net as bolle wyntjes wale,
In ik oen 't roer myn sankje sjong;
As kroese weagen 't gledde scip omaie;
Forjit my net.

Forjit my net as millionen stjerren,
In 't frjeunlik moantje my bescynt;
In dou swiet dròam' hest yn 'e seafte fjerren;
Forjit my net.

Forjit my net as wrede touwerfleagen
My slingerje dear God it wol.
As ik ompolskje mei de dead foar eagen;
Forjit my net.

Forjit my net, as wreed de stormen bylje,
In 't libben hinget oen ien tried;
As wy forslein oen 't neadtou ride in fylje,
Forjit my net.

Forjit my net as swarte tommelweagen
Oertruselje it warleas scip,
In alle elleminten tjin ues teagen,
Forjit my net.

Forjit my net as we einling yet forsinke,
In tere yn 'e djippe sé;
Wol den mei trjiunen om my tinke;
Forjit my net.

Verzeichniß der Druckfehler

im ersten Bande des Friesischen Archivs.

S. 32, Zeile 35 anstatt üs ist zu lesen: ûs.
= 34, = 8 = „nach den Vocal" ist zu lesen: „nach dem Vocal."
= 42, 2te Colonne, Zeile 16 anstatt: bäd ist zu lesen: bâd.
= 55, 2te = = 19 = hîhági, hîháget ist zu lesen: bîhágî, bîháget.
= 56, 1ste = = 4 ist das Wort „fassen" unrichtigerweise doppelt gedruckt.
= 56. Nach der Ueberschrift: „E. Das schwache Zeitwort," fehlt die Ueberschrift: „Erste Classe,"
= 62, 1ste Colonne, Zeile 15 anstatt: Thau ist zu lesen: Tau.
= 62, 1ste = = 18, 19 anstatt: bîlauk ist zu lesen: bîlaûk.
= 64, 1ste = in der letzten Zeile anstatt: aûfschûdekl ist zu lesen: aûfschûdelk.
= 68, 1ste = Zeile 10 anstatt: „er läßt nicht sagen," ist zu lesen: „er läßt sich nicht sagen."
= 79, 1ste = = 25, 26 anstatt des doppelten: verschüchtern ist zu lesen: „verscheuchen."
= 79, 2te = = 7 anstatt: „befiedern" ist zu lesen: „abfiedern."
= 81, 2te = = 34 anstatt: schînt ist zu lesen: schint.
= 89, Zeile 34 anstatt: „dort heraus" ist zu lesen: „dort herein" (dêr herdín).
= 91, = 9 = êntelk ist zu lesen: éntelk.
= 104, = 27 = bäd ist zu lesen: bâd.
= 278, = Upstollsbvom ist zu lesen: Upstallsboom.
= 278. (Note.) Anstatt Porsema ist zu lesen: Porsenna.
= 301, Zeile 10 anstatt: perrigere ist zu lesen: porrigere.
= 329, = 7 = vn, ist zu lesen: van.
341, = kristus ist zu lesen: kristus.
344, = füchfâl ist zu lesen: filichfâl.

S. 348,		anstatt: sackérment ist zu lesen: sackermént.
„ 365,		„ sárreid ist zu lesen: sarraïd.
„ 385,		„ pipstá'lla ist zu lesen: pipstállá.
„ 387,		„ rîn ûn wîn ist zu lesen: rîn un wîn.
„ 429,	Zeile 12	„ incolvulsa ist zu lesen: inconvulsa.
„ 429,		„ stabilis ist zu lesen: stabilis.
„ 433,		„ morhnsen ist zu lesen: morhusen.
„ 440,		„ hnntlosen ist zu lesen: huntlosen.
„ 443,		„ tnngel ist zu lesen: tungel.
„ 443,		„ tnschenan ist zu lesen: tuschenan.
„ 415,		„ schephnsen ist zu lesen: schephusen.
„ 447,		„ tnschenan ist zu lesen: tuschenan.
„ 452,		„ hnlstede ist zu lesen: hulstede.
„ 483,	Zeile 22	„ v gude ist zu lesen: iv gude.

Die in dem Aufsatze № 5, Seite 165 bis 276, enthaltenen Druckfehler können noch nicht angezeigt werden, weil der Herr Verfasser das Verzeichniß derselben noch nicht eingesandt hat.

